

Vereinszeitung



1. FUSSBALL-CLUB NÜRNBERG

e. V.

Verein für Leibesübungen

NUMMER 1

JANUAR 1951

**Hüte
Mützen
Schirme**

nur vom
größten und
leistungsfähigsten
Spezialhaus

GLOBUS

Nürnberg, Ludwigstr. 29, Ruf 26391

Amberg - Bamberg - Coburg - Zirndorf

MÖBEL - WERMUTH

das gute Fachgeschäft

Nürnberg Bauerngasse 10

erwartet Ihren Besuch

BÜROMÖBEL

BÜROMASCHINEN

BÜROBEDARF



FRITZ MOLTER

Breite Gasse 69

Telefon 26305/46515

LINOLEUM — TAPETEN — WACHSTUCH — KOKOS

kaufen Sie hier im Spezialgeschäft **WALCH-FLEINERT & CO.**

NÜRNBERG - Schweiggerstraße 24 - Fernsprecher 41257

**GUMMI-
MEDICO**

N Ü R N B E R G

Karolinenstraße 47

Chirurgische

Technische

Gummi-Waren



OPEL-PERSONENWAGEN

BLITZ-LASTWAGEN

Schanzäckerstraße 50

Telefon 63345

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg O
Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W
Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Wie zeigen an:

- Samstag, den 27. Januar um 20 Uhr im Clubhaus Zabo
„IN NEPTUNS SPELUNKE“ Faschingsball der Schwimm-Abteilung
- Sonntag, den 28. Januar um 14.30 Uhr im Zabo
FUSSBALL-OBERLIGASPIEL gegen SSV Reutlingen
- Freitag, den 2. Februar um 20 Uhr im Clubhaus Zabo
„DER BALL DES LEBENS“ Faschingsball der Rollsport-Abteilung
- Samstag, den 3. Februar um 19 Uhr im Neuen Theater
„DER GROSSE CLUB-MASKENBALL“
- Samstag, den 3. Februar um 15.30 Uhr im Zabo
FUSSBALL-OBERLIGASPIEL gegen Offenbacher Kickers
- Mittwoch, den 7. Februar um 20 Uhr im Clubhaus Zabo
MONATSVERSAMMLUNG
- Samstag, den 10. April
FUSSBALL-FREUNDSCHAFTSSPIEL gegen Sao Paulo-Brasilien

Der traditionelle Lumpenball der Handball-Abteilung eröffnete am Samstag, den 13. Januar unter allgemeiner Ausgelassenheit die fröhliche Narrenzeit.

Am Mittwoch, den 17. Januar fand im Carlton-Hotel der Faschingsball der Tennis-Abteilung unter dem Motto „Nächte am Nil“ mit großem Erfolg statt. Ebenso beschwingt waren die Faschingsstunden bei der Hockey-Abteilung am Samstag, den 20. Januar. Motto: „Hockerer total verrückt.“

Der große Club-Maskenball ist der Schluß- und Höhepunkt des lustigen Faschingstreibens, das der Hauptverein und seine Abteilungen den Mitgliedern bieten.

JOSEPH MICHLER: *Über die Vielgestalt wahren Fußballs.* *Fußball ist nicht entartet!*

Ein Gang durch sechs Jahrzehnte, nicht bloß durch fünf, müßte der in der Dezember-Nummer der „Club“-Zeitung veröffentlichte „Wunsch“ nach Wiederherstellung der offensiven Spielweise eigentlich heißen. Denn 1910 bestanden die ältesten süddeutschen Fußball-Vereine bereits an die zwanzig Jahre. Premier-K.F.V., von seinem Vorläufer, dem Internat. F.C. Karlsruhe nicht zu trennen, konnte seinen Ursprung bis auf 1889 zurückführen, wenn nicht gar der 1871 entstandene Gymnasial-Schüler F.C. als sein erstes Lebenszeichen gelten darf. Straßburg. F.V., Phönix Karlsruhe, F.C. Pforzheim, Alemannia Karlsruhe, Mühlburg mit seinem Vorgänger-Gebilde, der Freiburger F.C., Mannheimer F.G. 96, Karlsruhervorstadt (alias Stuttgarter Sportfreunde) u. a. entstanden bereits in den 90er Jahren. Und selbst in Bayern regten sich die Terra Pila in München und der F.C. Frankfurt-Berlin in Nürnberg (!) fast gleichzeitig im Jahre 1895. Ein Jahr später folgte der 1. Münchner F.C. 1896 und die 1897 das Spielfeld betretende Fußball-Abteilung des M.T.V. München besteht heute noch.

Es ist nicht richtig, daß 1910 nur die Wucht das Spiel beherrschte. Im Südkreis (Baden/Würtbg.), der infolge des höheren Alters seiner Vereine den Ton in der spielerischen Entwicklung angab, stellte man damals bereits die Frage, ob man mit dem Zusammenspiel um jeden Preis und der Schönheit der Spielweise auf dem rechten Wege sei. Ein Muster der Überkombination waren die Stuttgarter Kickers, deren „Väter“ bereits 1888 im F.C. Cannstatt existierten. Daß es Stürmer gab, die die Heutigen an Wucht weit übertrafen, ist auf deren überlegene Physis zurückzuführen.

Ganz irrig ist aber die Auslassung über das nicht so systematisch ausgebildete Decken in „damaliger Zeit“, die geeignet ist, dem Heutigen ein Gefühl des „Hah! Doch ein Fortschritt!“ einzuflößen, das er aber, richtig belehrt, gerne aufgeben wird. Damals hieß es: „Hat die eigene Partei den Ball, dann stelle dich frei!“ Man blieb also nur beim Gegner, wenn seine Mannschaft im Ballbesitz war, sonst aber flitzte man selbst ins Freie! Heute bleiben Verteidiger (oder wer sonst noch bewacht) bei „ihrem“ Mann wie ein Zeiger stehen, wobei aber keiner — ihre „Lehrer“ mitinbegriffen — weiß, ob er sich bei einem von der gegnerischen Seite meist hoch kommenden Ball vor oder hinter jenen stellen muß. Das beste wäre, einmal über diesen unmöglichen Zustand den Stab zu brechen und das Urgesetz vom Sich-Freistellen aufzugeben und durch das stereotype Hin-Beordern zu ersetzen. Dann weiß jeder Bescheid.

Daß 1925 die größten deutschen Mannschaften allzeit gespielt hätten, ist natürlich zeitlich unrichtig. So war z. B. die Spvgg. Fürth der Jahre 1924 und 1925 nie mit ihrem 14er, 23er oder 26er Jahrgang zu vergleichen. Die größten deutschen Mannschaften verteilen sich auf den Zeitraum 1908 — 1927 mit den Fußball-Hochburgen Karlsruhe und Nürnberg / Fürth. K. F. V., Phönix, Stuttgarter Kickers, Freiburger F. C., Spvgg. Fürth, „Club“, dessen allzeit größte Mannschaft die 1919/20er mit Fußball-König Alfred Schaffer, dem Einen und Einzigen war, der Münchner Schaffer-Wacker sowie die 1925/26er Bayern München-Torriesen waren sie. Man beachte aber bitte, daß sie alle, ihre letzten Strahlungen nicht ausgenommen, in die Ära des 3 Mann-Abseits fielen.

Was die gleichzeitige Erwähnung von Kalb und Leinberger anbelangt, kann der erst 1925 zur Erstklassigkeit gelangende Fürther nie mit dem Kolossus Kalb verglichen werden. Leinberger wird in der Geschichte der Spvgg. von Burger Karl, von Riebe und auch von Hans Lang übertroffen, das sagt jeder. Und selbst ein Hans Hagen,

der als Mitspieler der Lang und Leinberger es doch wissen muß, hat den Ex-Augsburger über den heftig rumpelnden Leinberger gestellt. Kalb aber ist nach 1918 ohne einen Vergleich geblieben.

Trotzdem ist der Wunsch, so wie einst zu spielen, so lange Utopie, als das 2 Mann-Abseits besteht. Bei ihm entstehen große Leerräume und deswegen ziehen sich die Bewacher auf ihre Gegenspieler zurück, da diese sonst diese Leerräume mit einigen Bewegungen durchmessen könnten. Daß die Außen-Verteidiger hierbei aufrücken, widerspricht dem ganz und gar nicht, sondern ist ein Trachten, die durch das 2 Mann-Abseits gebotenen Aus- und Überfalls-Möglichkeiten im Keim zu ersticken. Dieses Aufrücken ist auch völlig ungefährlich, so lange der „Mittelläufer“ hinten ist. Freilich ist bisher das eine noch gar nicht beachtet, geschweige denn in die Praxis umgesetzt worden: Daß nämlich durch ein geschicktes Operieren des Mittelläufers diesseits wie jenseits der Mittellinie das 2 Mann-Abseits zu einer Waffe gemacht werden kann, wie selbst das so „gefürchtete“ 3 Mann-Abseits sie nie bot.

Das 3 Mann-Abseits erlaubte ein Kombinieren bis vors Tor, wenn die Stürmer intelligent genug waren, die Abseitsfalle zu umgehen. Das 2 Mann-Abseits erlaubt dieses filigranartige, schachbrettmäßige Zusammenspiel ebenso wenig wie noch eine Verteidiger-Kombination früheren Stils möglich ist. Wer sollte sich denn die Mühe machen, leere Räume durch langsam-notgedrungen vorsichtiges Vorgehen, wie es beim alten Abseits geboten war, zu durchqueren, während er sie beim 2 Mann-Abseits mit einigen Langpässen oder auch Schlägen und Laufen hinterdrein im Nu überwinden kann?!

Wer weise ist, wird jeder Mannschaft die Wahl der Mittel, der Taktik, der Technik, die alle verschieden sein können, freistellen, soferne sie nur fair sind. Auch in der Zeit des sog. klassischen Fußballs hat es Mannschaften gegeben, die anderen Methoden huldigten, und nicht schlecht dabei fuhren. In der Verschiedenheit der Spielweise liegt das große Geheimnis des Spiels, das jeder auf seine selbständige Weise ergründen und für sich behalten soll. Jenen aber, die es durch Kommandis unsportlichster Art verhunzten, braucht niemand eine Träne nachzuweinen. Soweit sie nicht ihre Strafe bereits erlitten haben, sollten sie in einem reinen deutschen Fußball nichts mehr verloren haben!

A Konsequenz!

Elftausend hab'n den Club spiel'n seh'n,
hab'n zahlt in Zabo auß'n,
allah' a Zeitung schreibt dageg'n,
Sechstausend war'n blouß drauß'n.

Die Mehrzahl hout si g'freit und g'lacht,
weil wöi in alt'n Zeit'n
der Club endli sei Spiel hout g'macht,
a Zeitung tout's bestreit'n

Und schreibt für döi, die net drauß' war'n,
Sechstausend häit'n g'meckert
und oft vur Mitleid und vur Zorn
laut über'n Clubsturm g'schäkert.

Ja meih, was sagst ötz dou derzou,
ich koh dös net begreif'n
und überleg' in aller Rouh
und koh mir net verkneif'n

Daraus die Konsequenz zu zöich'n,
dös heißt, kumm ich in's Alter,
wou's hapert mit'n Hör'n und Seh'n,
greif' ich zum Federhalter

Und tou mich ah af's Schreib'n verleg'n,
denn es beweist die Zeitung,
is falsche Hör'n, is falsche Seh'n,
hout doubei kah Bedeutung!

A. W.

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Allen Leuten recht getan

Wir spielten gegen Neckarau, gewannen 5:2, obwohl wir schon 0:2 im Rückstand lagen. Der Platz war schlecht vom Schnee geräumt, glich einem Acker; denn die tiefen Radfurchen der Motorschneepflüge waren festgefroren. Außenstürmer und Verteidiger hatten fast keine Spielmöglichkeit. Es mißlangen, mußten mißlingen, Pässe auf kürzeste Entfernung. Fachkundige Tribünenbesucher konnten das alles besser. Sie unterstrichen ihre vermeintliche Fußballweisheit mit Schmährufen nicht wiederzugebender Art. Die Resonanz der Tribüne läßt die Schreier auch auf dem Spielfeld deutlich vernehmbar werden. Der Schaden, der hier angerichtet wird, ist, wie bessere Zeiten zeigen werden, nicht nur einseitig. Auch Vertragsspieler haben eine Ehre.

Wir spielten gegen Waldhof, verloren 2:3. Ich zitiere Hans Pfosch: „Die Clubmannschaft zeigte wohl das beste Spiel, das einer Gästeelf in dieser Saison in Mannheim gelang.“ Ich saß auf der Tribüne und hörte tief beeindruckt aus fremdem Munde viele begeisterte Urteile über uns. Was aber las ich tags darauf in den „Nürnberger Nachrichten“? Einen Bericht von so unglaublicher Verdrehung, daß ich mich ernsthaft frug, ob hier nicht ein Wirtschafts- oder Feuilleton-Reporter sich des schönen Nachmittags wegen versehentlich auf ein Fußballspielfeld verirrt. Torschützenaufzählung (trotz Rückennummern), Spielverlauf, Spielerbeurteilung, kurzum alles, was falsch gemacht werden konnte, war auch unrichtig. Der Spielbericht stand konträr zur gesamten deutschen Fachpresse. Den Schaden einer solchen „Kritik“ hat beim nächsten Heimspiel einzig der Verein.

Wir spielten gegen Eintracht Frankfurt und gewannen 3:0. Ich zitierte Willi Neumeier: „Gelächter und Pfiffe der nur 6000 Zuschauer (!) auf den Rängen des Sportparks begleiteten die oft geradezu hilflosen Attacken des Clubsturms. Sie mögen Trainer und Verantwortliche zum Nachdenken veranlassen.“ Ja, ich denke oft nach, wie es möglich ist, daß ein Nürnberger Sportschriifteiler so viele unfeine Machenschaften an seinen früheren Verein verschwendet. Ich stand selbst unter den 11000 zahlenden Zuschauern, hörte auch die sehr vereinzelt Pfiffe sportlicher Dilettanten, vernahm aber auch das freudige Gelächter der Massen, die sich über die Art amüsierten, in der die Clubmannschaft dem Gegner während 85 Minuten eine Fußball-Lektion erteilte, wie sie auch der Zabo selten schöner sah. Ich würde aber, wäre ich Bezieher der N. N., angesichts solcher, die Aufgaben einer konstruktiven Kritik seit langem verkennenden Berichterstattung, meine Nachdenklichkeit auch auf mein ziviles Leben ausdehnen und mir überlegen, ob ich als Clubmitglied weiter Leser einer Zeitung bleiben kann, die mir schon am Wochenanfang den Verdruß ins Haus bringt.

Antwort an Viele

Ich werde viel gefragt und muß noch mehr anhören. Einige Fragen will ich, da sie allgemein interessieren, offiziell beantworten, wenn mir auch ihr oftmaliger Ursprung in öffentlichen Debattiergruppen nach dem Spiel vor dem Clubhaus, teilweise sogar unter intellektueller Führung, nicht gerade gefällt.

Wir beabsichtigen, dauernden Umstellungsnotwendigkeiten endlich enthoben, wenn und solange irgend möglich mit der Mannschaft: Fischer, Mirsberger, Sippel, Bergner,

Baumann, Ucko, Herbolsheimer, Morlock, Brenzke, Winterstein, Kallenborn weiterzuspielen. Knell, Vetter, Staufer, Gehring, Reiser, Schaffer stehen als Ersatzleute zur Verfügung. Ucko als Stürmer, die Devise vieler (übrigens auch meine!). Ucko aber als Läufer, mit unerhörter Abwehrkraft, Schnelligkeit und großem, bis in die Stürmerreihe reichendem Radius, trotz mancher Abspielfehler z. Zt. wertvoller. Nörgeln Sie bitte nicht am Mittelstürmer Brenzke, am Halblinken Winterstein; lassen Sie, liebe Clubmitglieder, den jungen Spielern und der umformierten Mannschaft noch einige Anlaufzeit und Sie werden nicht enttäuscht. Vergessen Sie nicht, daß wir innerhalb eines Jahres fast eine ganze Mannschaft von Tradition und Meisterschaftserfahrung ersetzten (Kennemann, Übelein 1, Gebhardt, Knoll, Übelein 2, Pöschl, Hagen, Schaffer).

Der Club ist nicht bankrott, auch wenn das „Sportmagazin“ eine angebliche Äußerung des Hauptkassiers in alle Welt posaunte, daß wir im nächsten Jahr keine Spieler „kaufen“ könnten. Zunächst, und das müßte eigentlich auch das Sportmagazin wissen, handelt es sich hier um die für jeden Fußballverein wichtigste Frage der Spielpolitik und diese würde keineswegs von der Kassenlage, sondern von den jeweiligen Notwendigkeiten bestimmt. Zum andern, die künftige Regelung des Vereinswechsels der Vertragsspieler wird uns der Notwendigkeit von Spielerverpflichtungen unter den bisher üblichen Begleitumständen entheben.

Das Training wird viel bekrittelt. Ich vertrete auch hier einen eigenen Standpunkt. Ich verlange vom Trainer, daß sich seine Trainingsmethoden in ihrer Vielgestalt den Erfahrungen der Zeit, wissenschaftlichen Erkenntnissen und den Erfordernissen der Mannschaft und ihrer einzelnen Spieler anpassen. Auch Trainer lernen niemals aus. Von den Vertragsspielern fordere ich, daß sie, soweit sie nicht in ständiger Arbeit stehen, sich täglich auch in den Vormittagsstunden zur Körperschule und zur Ergänzung ihres Einzelkönnens einfinden. Ein Sportler, der Geld für seine Leistung nimmt, geht damit Verpflichtungen ein. Diese erschöpfen sich nicht in der Absolvierung eines sonntäglichen Spieles, sondern sie bestehen unter anderem auch in einer unablässigen Fortbildung. Oberligaspieler, die z. B. nur einen Fuß gebrauchen können, sind auf die Dauer untragbar. Ihr in manchen Fällen blamabler Stückwerkfußball ist in seiner Fortdauer eine allmählich immer stärker werdende Herausforderung an den sie bezahlenden Zuschauer. Man verlasse sich hier nicht auf den Trainer, schiebe auch nicht die Schuld auf ihn. Wo ein Wille ist, war schon immer auch ein Weg!

K. L.



Vordere Ledergasse 18

Clubmitglied seit 1910

Für jeden **Sport**
und zum **Skilaufen**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**

MÄNTEL
Klepper-FALTBOOTE
ZELTE

CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN

Tisch der Alten!

Die erfreulichen Erlebnisse an Sportkameradschaft und unerschütterlicher Vereinstreue, die uns das abgelaufene Jubiläumsjahr bescherte, haben auch das gesellige Leben im 1. FCN. neu befruchtet. Der Wiedereinzug im Zabo und die gerühmte Küche der Frau Baumann verstärkten diesen Auftrieb. Den Winter über soll der Zusammenhalt sich nicht lockern. Auch wir alten Cluberer pflegen unsere bewährte Kameradschaft. Die angeregte Stammtischrunde wird **am Mittwoch, den 7. Februar** im Rahmen der Monatsversammlung des 1. FCN im Zabo wieder aufgenommen. Der offizielle Teil der Sitzung wird bereits um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr begonnen, um genügend Zeit für Geselligkeit frei zu machen.

Ein besonderer Tisch der Alten ist freigehalten.

Einige Helfer in den Abteilungen werden sich besonders einsetzen, um den Kreis der Getreuen wieder zu sammeln. Da der 1. FCN. weiß, was er ihrem Geiste zu danken hat, liegt ihm viel daran, die Fühlung mit den jüngeren Generationen und den Aktiven enger zu gestalten. Wir wollen nicht müde werden, der Clubfamilie wieder das Leben einzuhauchen, aus dem die Kräfte wuchsen, die einst so großen Ruhm gewannen!

I.A. Dr. Pelzner

Was fehlt unseren Fußballspielern?

Es wird mir vielleicht angesichts der guten Fachleute, die wir zurzeit im Club haben, (Bumbes Schmidt, Spielausschuß und Vorstandschaft), als Vermessenheit angekreidet, wenn ich zu einer Frage Stellung nehme, die bei uns viel zu wenig Beachtung findet. Aber nachdem in unserer Vereinszeitung ein offenes Wort erlaubt ist, halte ich mit meiner Meinung nicht hinterm Berg, außerdem spielte ich auch 15 Jahre Fußball. Jeder Zuschauer fragt sich, woran es liegt, daß fast alle Oberliga-Mannschaften, die wir hier sehen, schneller sind. Das ganze Geheimnis liegt im Training. Fußballspielen können unsere Spieler und dafür haben wir auch einen anerkannten Trainer, aber das reicht heute nicht mehr aus. Man kann eine Mannschaft durch systematisches Sprintertraining schneller machen und das vermisse ich. Unsere Mannschaften von 1900—1930 trainierten im Sommer auf der Aschenbahn, wir hatten damals Sprinter, wie Phillipp, Dr. Haggenmiller, Träg, Bark, Stuhlfauth, Strobel, Gußner, Sutor u. a., die die 100 m unter 12 Sek. liefen, für die damalige Zeit eine sehr gute Laufleistung. Von der heutigen 1. Mannschaft traue ich das keinem zu, außer vielleicht Sippel. Durch ein Spezial-Sprintertraining kann man jeden Spieler um 1 Sek. pro 100 m schneller machen und was das bedeutet, das zeigen die Mannschaften, die vom Sprintertraining etwas halten. Es ist kein Zufall, daß viele Mannschaften heute schneller sind, als die Clubelf, denn bei den anderen wird eben mehr auf Schnelligkeit trainiert. Es bereitet dem Verein keine Unkosten, wenn Fußballspieler sprinten lernen. Ein Spieler mit schnellem Start kommt immer um die berühmte zehntel Sekunde früher an den Ball wie ein anderer. Unsere Devise müßte lauten: Bis zum nächsten Herbst jeder Spieler auf 100 m 1 Sekunde schneller!

Snidero

**Besuche das Hallentraining, wenn Du im Frühjahr und Sommer
Deine Leistungen steigern willst!**

SAMSTAG, DEN 3. FEBRUAR 1951 - 19.30 UHR

GROSSER *Club-Maschinenball*

im

NEUEN THEATER

3 Tanzkapellen und Barmusik

Aufenthalt im Großen Saal, Kleinen Saal, Großem Bierzelt und Bar

. . . . so lang es Dir gefällt

Eintritt Mitglieder DM 1.90 zuzügl. DM -.10 Notgr.

Eintritt Gäste DM 2.70 zuzügl. DM -.10 Notgr.

VORVERKAUF:

In der Geschäftsstelle, Sportparkstraße 12

Weiß und Morlock, Celtisplatz

Sporthaus Riemke, Karolinenstraße

Sporthaus Schuster, Breite Gasse

Sporthaus Scherm, Vordere Ledergasse 18

Sporthaus Wackersreuther & Oit, Sulzbacher Str.

Cigarrenhäus F. & Seppl Schmitt, Plärrer

Untere Fußballmannschaften

Einen schweren Gang hatte unsere Reservemannschaft im letzten Verbandsspiel der Vorrunde zum B.C. Augsburg. War dieser doch verstärkt durch den vorzüglich arbeitenden Stürmer Schlump sowie den Mittelläufer Hilner. Mit großem Einsatz gelang uns durch Reiser (2) und Staufer (1) eine schöne 3:1 Halbzeitführung; Schlump schaffte mit zwei unhaltbaren Treffern in der zweiten Halbzeit den Gleichstand. Kurz vor Schluß hielt unser Schaffer noch einen unberechtigten Elfmeter glänzend.

Am 2. Weihnachtsfeiertag trug die Reserve ein Privatspiel in Bad Neustadt (Saale) aus und brachte durch Glomb, Rub und Eichelsdörfer einen schönen 3:0 Sieg mit nach Hause. Durch dieses faire, schöne Propagandaspield erhielt unsere Mannschaft, in der auch Kennemann glänzte, eine zweite Einladung.

Jahres-Bilanz der Reserve-Mannschaft 1949/50

Die Reservemannschaft trug in unserem Jubiläumsjahr 54 Spiele aus, 40 auswärts, 14 zu Hause, davon wurden 42 Spiele gewonnen, nur 7 gingen verloren, 5 endeten unentschieden. Es wurde ein Torverhältnis von 204:66 erzielt, was einen Durchschnitt von 3:0 Toren pro Spiel ergibt. Während des ganzen Jahres wurden 49 (!) Spieler eingesetzt:

	Spiele		Spiele		Spiele
Vetter	50	Sahrman II	13	Hagen	2
Knell	48	Kanzler	12	Sippel	2
Eichelsdörfer	46	Schmidt	11	Kapp	2
Prandl	39	Sahrman I	9	Herbolsheimer	1
Staufer	29	Sahrman III	8	Weber	1
Rub	28	Skiba	6	Foldina	1
Felleiter	28	Übelein	5	Straninnger	1
Achhammer	27	Winterstein	5	Wiehl	1
Saffer	26	Kilian	5	Wunderlich	1
Frank	26	Zapf	5	Bauer	1
Schaffer	23	Kennemann	4	Strittmatter	1
Reiser	20	Mirsberger	4	Sippel II	1
Glomb	20	Vitzthum	3	Söllner	1
Gehring	20	Reiser II	3	Bretzl	1
Riegelbauer	17	Bergner	2	Dodel	1
Virnstein	17	Gebhardt	2	Rupp	1
Möbius	14				

Torschützen:

Eichelsdörfer	31	Sahrman I	6	Dodel	2
Rub	31	Winterstein	4	Kennemann	1
Reiser	24	Übelein	3	Herbolsheimer	1
Knell	16	Reiser II	3	Hagen	1
Staufer	15	Kanzler	3	Prandl	1
Glomb	15	Gebhardt	2	Kilian	1
Skiba	9	Mirsberger	2	Virnstein	1
Gehring	8	Weber	2	Sahrman III	1
Riegelbauer	7	Frank	2	Eigentore	
Sahrman II	7	Kapp	2	der Gegner	3

Unsere 1. Juniorenmannschaft weilte an den beiden Weihnachtsfeiertagen in der Oberpfalz und brachte vom F.C. Eslarn einen schönen 5:0 Sieg und von Neunburg eine knappe 3:2 Niederlage mit nach Hause. In den Meisterschaftsspielen schlug die 1. Junioren ihren schärfsten Widersacher, Spvgg. Fürth auf deren Platz 4:3, Halbzeit 0:2 und setzte sich damit an die Spitze der Tabelle.

Fritz Rupp

Fußball-Jugend

Die Spreu vom Weizen ist geschieden. Das Sieb der Gruppenmeisterschaftsspiele hat seine Arbeit getan und was in ihm hängen blieb, schickt sich einmal mehr als Nürnberg-Fürth's junge und jüngste Fußballgarde an, Meister der alten Fußball-Hochburg zu werden. Ja, Meister werden wollen nun die Buben aus Fürth, Schniegling, Schweinau und wo auch immer die einzelnen Gruppensieger beheimatet sind und nicht zuletzt selbstverständlich die Jugend vom Sportpark Zabo. Welcher Elf wird der große Wurf gelingen? Wohl wurden bereits die ersten Begegnungen ausgetragen, wohl gilt die eine oder andere Mannschaft als Favorit, aber dennoch liegt der Schleier des Ungewissen und damit der Reiz der Spannung noch über Nürnberg-Fürth's Jugendmeisterschaft 1950/51. Fußballmeister zu werden ist nicht leicht, denn eine Fußballmeisterschaft wird letztlich, spielerisches Können vorausgesetzt, nur von elf Kameraden errungen. Diese Weisheit mag als nur zu bekannt und darum überflüssig klingen. Vielleicht ist dies auch der Fall, dann umso besser. Ob aber jeder junge Cluberer, der in diesen entscheidenden Wochen nun für seinen 1. FCN erneut in eine Meisterschaftskonkurrenz tritt, sich auch dessen bewußt ist, daß Kameradschaft weitaus mehr verlangt, als meinetwegen gutes Einvernehmen mit den übrigen Mannschaftskameraden oder „Kämpfen bis zum Umfallen“? Nein, was in Zeiten von bedeutenden Spielen besonders notwendig ist, nenne ich die kaum sichtbare, die stille Kameradschaft zur Elf, das heißt, Selbstzucht und Selbstdisziplin.

Diese wahre Kameradschaft wird dann ausgeübt, wenn etwa am Donnerstag oder Freitag ein bekannter Signalpfeiff vorm Fenster ertönt und der Heiner zum Karla sagt: „Mensch, pack Dei Schlittschouh, mir hab'n a wichtigs Straß'n-Eishockeymatch“, und der Karla dann entgegnet, obwohl es ihn gehörig juckt, „nah, vom Schlittschouhlaaf'n werd ma blau und mir hab'n am Samstag a Meisterschaftsspiel“. Ja, so ist es in der Tat, denn Fußballspielen und Schlittschuhlaufen vertragen sich ebenso wenig wie im Sommer das Baden oder „Braunbrennen“ und ein großer Kampf.

Diese echte Kameradschaft äußert sich bei älteren Jugendspielern auch dann, wenn sie es vermeiden, vor den Spieltagen ihre Nasen in den Fasching zu stecken; dabei wird von vornherein nicht angenommen, daß Nikotin und Alkohol für sie schwerer wiegen als der geliebte, runde Lederball. Wäre solches der Fall, dann hätte der Betreffende heute schon begonnen bezüglich seines sportlichen Werdegangs soviel wie Selbstmord zu verüben. Nein, auch lediglich stickige Luft und dazu ein Abend, verbracht im Samba-Rythmus vor einem Meisterschaftsspiel, lassen einen jungen Körper sauer reagieren. Elf Kameraden sind notwendig für eine Meisterschaft, neun oder zehn plus einen oder zwei lockeren Vögeln können schon zu wenig sein. Sollte diese unumstößliche Tatsache einmal nach einem Spiel festgestellt werden müssen, dann können sich die lockeren Vögel ruhig auch als Schufte bezichtigen. Denn sie haben sich gröblich gegen die Mannschaft und Kameradschaft vergangen. Kurz, wahre Kameradschaft bedeutet alles zu tun, um zu siegen and alles zu unterlassen, was den

Sieg gefährden kann. Ich weiß, mehr als einer von der Clubjugend pfeift und singt des öfteren das pfundige Fußball-Lied aus dem Film „Das große Spiel“. Es beginnt mit den feinen Worten: „Elf Kameraden und ein Gedanke“! Setzt diese Worte, wie bisher und noch besser, um in die Tat und der Erfolg wird sicherlich auch heuer nicht ausbleiben.

Für die Bezirksmeisterschaftsspiele 1950/51 haben sich nun im einzelnen folgende Jugendmannschaften des Clubs qualifiziert:

1. Jugend, 2. Jugend und gegebenenfalls nach einem noch zu bestreitenden Ausscheidungsspiel auch die 3. Jugend.

Bei der B-Jugendmeisterschaft, die nach einem anderen Modus ausgetragen wird, steht nach den ersten Rückspielen nach wie vor unsere B 1 - Jugend an der Spitze.

Für die Nürnberg - Fürther Schüler - Meisterschaft haben sich qualifiziert unsere 1. Schülermannschaft und unsere 2. Schülermannschaft.

Ausgetragen wurden bisher folgende Meisterschaftsspiele:

1. Jugend-Mannschaften:

1. FCN — ASV. Fürth	9:0	Spvgg. Fürth — Südwest	0:1
ASV. Fürth — 83 Johannis	0:6	Germania Nbg. — 1. FCN	0:1

1. Schüler-Mannschaften:

60 Schweinau — 1. FCN	0:3	Boxdorf — Altenfurt	2:4
Morgenrot — Spvgg. Fürth	1:2		

Die Spiele der unteren Jugend- und Schülermannschaften beginnen erst im Februar.
A. Weiß

Handballabteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Unsere Reserve in der Halle

Was ein feiner, ausgeglichener Mannschaftsgeist vermag, zeigt der beachtliche Erfolg unserer Ib im Fürther Hallenturnier. Es sollte eigentlich eine Art „Bezirksmeisterschaft“ aus diesem Turnier resultieren. Unsere „Erste“ hatte am Sonntag zuvor bereits von Ansbach die Kreismeisterschaft nach Hause gebracht und bedachte somit die Ib mit würdiger Vertretung.

Wer immer die Bestimmung traf (und wo immer sie in welchen Paragraphen verankert ist); unsere Ib wurde in verschiedenen Klauseln gezwungen, außer Konkurrenz zu spielen. Dabei waren sämtliche Gegner der Club-Reserve-Mannschaft aus höheren Klassen und die Sp.-Vgg. Fürth ein nicht unbekannter Vertreter gekonnten Hallenhandballs. Dazu waren West und Buch Hallenmannschaften, die schon beachtliche Erfolge erkämpften und es bestand somit von vornherein wenig Aussicht auf Erfolg.

Doch sollte eintreten, was niemand erhoffen konnte: Mannschaft für Mannschaft wurde ausgespielt, uneigennützig lief der Ball immer wieder zu dem freigelaufenen Kameraden, prachtvolle Torschüsse vergrößerten den Torabstand und hinten vollbrachte Dodel im Tor eine Leistung, wie sie nur sehr, sehr selten von einem Hallentorwart beobachtet werden wird. Seine Manie grenzte an die Kunst schwedischer

Torhüter, in der Halle mit den Füßen zu halten, wenn die Hände den Ball nicht mehr erreichen. Er brachte selbst die gefährlichsten Torschützen der Sp.-Vgg. und West zur Verzweiflung.

Das stolze Resultat dieses Turniers für unsere Ib war — durch eine einheitliche Leistung unter der Regie Fritze Dickers ohne jeden Punktverlust mit hohen Torunterschieden Sieger über jeden der anerkannt starken Gegner zu werden — zweifelsohne ausschließlich der Erfolg uneigennützigster Zusammenarbeit aller Spieler. Es wurde gedeckt, zugespielt, gelaufen und aus jeder Lage sicher geworfen, daß es eine seltene Freude war, zuzuschauen.

Und über diesen Erfolg wollen wir die erhebenden Worte vergessen, die der Leiter des Turniers an den Sieger richtete: „Der 1. FCN. spielte außer Konkurrenz, es findet noch ein Entscheidungsspiel zwischen der Sp.-Vgg. Fürth und Reichsbahn West statt.“

Und selbst das bißchen Ischias war dieses Turnier wert

- ham -

Die Hallenspiele der Damen

Zweifelsohne war die allzuklare Favoritenstellung unserer Damen zum beträchtlichen Teil schuld an diesem Ausrutscher. Es ist so, wie unser Sportkamerad Lorenz schon ausdrückte: jeder Angehörige des „Clubs“, gleich welcher Sparte er sich zugewandt hat, bringt stets eine besondere Verpflichtung mit, resultierend aus der grundsätzlichen Erwartung, daß man vom Club immer etwas Besonderes erwartet. Ein Sieg bedeutet eine Selbstverständlichkeit, denn man erwartet, daß der „Club“ siegt, er hat einfach zu siegen. Doch wehe, leistet sich jemand im-rot-schwarzen Drefs auch nur den kleinsten Schnitzer!

Zum anderen war jedoch die unmögliche Spielordnung schuld an dem nicht ganz geglückten Ausgang: Die Hallenspiele der Männer in der 60er Halle in Fürth wurden mit je 4 Feldspielern ausgetragen, die Damen mußten dagegen je 5 Spielerinnen aufstellen. Auf dem schmalen Raum bedeutete das den bei Damenmannschaften immer wieder zu beobachtenden „Herdentrieb“, daß eine schnelle, einfallsreiche und sichere Damen-Fünf nicht die geringste Entfaltungsmöglichkeit erhält, kaum ein Tor fällt aus einer durchdachten Kombination und es ist eine seltene Gelegenheit zu behaupten: das war ein schönes Tor.

Dann sollte tatsächlich ein Schiedsrichter in der Halle nur dann pfeifen dürfen, wenn er wenigstens ein klein wenig persönliche, aktive Erfahrung in der Halle erworben hat. Und dazu kommt noch, daß unsere Damen Grund zu haben glaubten, nach den erstaunlichen Anfangserfolgen das Seil schleppen zu lassen. ASN-Pfeil wurde mit 7:1 überfahren, ASV Fürth unterlag 4:1 und Neustadt 7:0. Doch vor diesem 7:0 gegen Neustadt lag das ominöse 1:4 gegen Erlangen, durch 2 Minuspunkte aus den Unentschieden gegen Neustadt und ASV (!) nunmehr punktgleich mit unseren Mädels. Im Entscheidungsspiel wurde wieder der gleiche Fehler des ersten Spieles gegen Erlangen gemacht und der Abstand mit 1:4 nach bereits 5 Minuten Spielzeit war lediglich das Resultat nicht intensiver Deckungsarbeit und schlechter Mauern. Was verständlich für uns Zuschauer war, denn trotz mehrmaligen Anwerfens der Mauer gab der Schiedsrichter immer die Wiederholung, bis endlich unsere Mädels durch mehrere Körper- und Gesichts- „Treffer“ kaum wagten, sich vor die Werferin zu stellen, die noch dazu mit seltener Kraft warf. Endlich fingen sich unsere Damen, kamen auf 3:4 heran und dann wurde Fr. Anderle nach allen Regeln der Freistil-Kunst während des Wurfes am Kreis in schönster 7-Meter-Manier „gelegt“. Jetzt

war der Ausgleich da — aber der Schiedsrichter gab Freiwurf für Erlangen! Es war eine fast allzu verständliche Reaktion unserer Damen, nach derartigen Entscheidungen zu resignieren. Sie verloren schließlich auch dieses Entscheidungsspiel 3:5, wobei sich das Paradoxyn ergibt, daß gegen den „Club“ ausgerechnet eine Mannschaft gewann, die nur zwei Unentschieden gegen jene Gegner erzielen konnte, die 7:0 und 4:1 von unseren Mädels geschlagen wurden.

Es bleibt zwar in der kommenden Serie genügend Gelegenheit zu Revanchen, aber gerade zu diesem Zweck möchte ich in wenigen Zeilen unsere Damen dringend bitten, endlich jene Trainingsplanung zu erfüllen, deren Theorie schon lange in der Schublade liegt. Abgesehen von der Tatsache, daß jeder Sportler trainieren muß, fordert der Mannschaftssport ganz besonders das „Sich-kennen-lernen“ beim Training als Ausgangspunkt jeden späteren Erfolges. Hier gilt das eingangs bereits festgestellte Wort: man verlangt vom „Club“ immer besondere Leistungen, ein Sieg ist eine Selbstverständlichkeit, eine Niederlage ein Fleck. Dazu kommt, daß Sie, meine Damen, einen Trainer haben, der neben seiner großen Erfahrung und Bereitschaft auch jenes Verständnis mitbringt, das einen guten Trainer einer Damenmannschaft immer auszeichnet. Und aus der Verpflichtung zweier Meisterschaften, zu denen wohl die dritte in diesem Jahr dazukommt, zu den Verpflichtungen die die kommende Serie bringen wird, heißt es den Namen unseres „Clubs“ weiterhin zu wahren. Zum Schluß noch die Torschützen dieses Turniers: Frl. Anderle (9), Frl. Ziegler (6), Frau Schmidt (3), Frl. Wehr (3), Frl. Bauer (1). — ham —

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Am Tage nach dem Fußball-Großkampf Fürth: Club am 3. 12. 50 war an der Schulaufgabe unserer „Wuzl“ etwas nicht ganz in Ordnung. „Ja hast du das nicht gemacht?“ fragte ihre Lehrerin. Ehrlich aber schuldbewußt antwortete „Wuzl“: „Ich hab' gestern keine Zeit gehabt“. Und dann entwickelte sich das Frage- und Antwortspiel folgendermaßen: „Was hast du denn gemacht, gestern?“ — „Ich war beim Fußballspiel“. — „Wo war denn das?“ — „Im Zabo auf dem Clubplatz“. — „Ja war denn das im Freien?“

(Geschehen 1950 in einer höheren Lehranstalt Nürnbergs!)

Auch außerhalb des Clubs verheimlichen unsere Mädels keineswegs, daß ihr Denken sportlich durchfärbt ist. Es war wieder einmal in einer höheren Mädchenschule beim Geographie-Unterricht. Die Lehrerin kommt auf Solingen zu sprechen und fragt: „Woran denkt ihr denn immer gleich, wenn ihr Solingen hört?“ Anstatt der erwarteten Antwort „an Stahlwaren“, antwortet unsere „Christa“: „An Schade, den Deutschen Meister im 5000 m Lauf!“

Im vergangenen Frühjahr habe ich des öfteren mit Frl. Seonbuchner trainiert, um ihre Hürdentechnik etwas zu verbessern. Einmal durfte mich mein kleiner Neffe begleiten, weil ein besonders schöner Frühlingstag war. Der Knirps beobachtete eine Zeit lang die spätere Deutsche Meisterin, dann kam er zu mir und sagte in geringschätziger Weise: „Laufen kann sie ja, aber hupf'n kann's nicht!“

Wenn ich heute, am Anfang des neuen Jahres, nochmals einige unserer Damen hervorhebe und ihre Leistungen von einer anderen Perspektive beleuchte, so darf ich das aus verschiedenen Gründen. Erstens habe ich im Laufe des Jahres beim Training

oder im Wettkampf sehr oft nur kritisiert, sodaß ich auch einmal Worte der Anerkennung aussprechen darf, ohne befürchten zu müssen, daß dieses Lob aus unseren vorbildlichen Leichtathletinnen „Stars“ machen würde. Zum anderen sind ihre Leistungen so gewaltig, daß man sie gar nicht genug beachten kann.

Seit Jahren werden in der Leichtathletik am Ende eines Wettkampfjahres Listen zusammengestellt, in denen die 30 Besten in jeder Übung mit ihren Leistungen genannt werden. Frau Hümmer steht mit ihrem Wetzlarer Diskuswurf von fast 43 m an erster Stelle. Frau Dr. Bausenwein, die infolge einer Erkrankung nur einmal starten konnte, erreichte mit einem Wurf von über 40 m den 8. Platz. Frau Schuberth, Frau Horlacher und Frl. Kreuzer konnten sich je 2-mal in die Bestenliste eintragen. Unsere Vielseitigsten aber, Frl. Seonbuchner, Frl. Groß und Frl. Wackersreuther stehen sogar 4-mal unter den 30 Besten; die Staffel wurde dabei außer acht gelassen. Wenn man alle Spitzenkönnnerinnen herausgreift, die sich so oft, also 4-mal haben eintragen können und ihre Rangfolge in dieser Bestenliste erforscht, dann ergibt sich folgendes sehr aufschlußreiches Bild:

- | | |
|---------------------------|-----------|
| 1. Lena Stumpf | Bremen |
| 2. Anneliese Seonbuchner | 1.F.C.N. |
| 3. Maria Sander-Domagalla | Dinslaken |
| 4. Betta Groß | 1.F.C.N. |
| 5. Lotte Wackersreuther | 1.F.C.N. |

Das heißt also, daß von den 5 besten und vielseitigsten Leichtathletinnen Deutschlands 3 beim Club sind! Mehr brauche ich nicht zu sagen. Wir haben allen Grund, auf unsere Damen stolz zu sein — und wir sind es wohl auch!

Köbe

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Wir möchten nachfolgenden Artikel, der aus der Nürnberger Zeitung vom 8. 1. 51 entnommen wurde, allen Mitgliedern zugänglich machen. In einer interessanten Umfrage unter den prominentesten Nürnberger Schwimmerinnen und Schwimmern lesen wir das schönste Sporterlebnis unserer Hannelore Seitz.

Hannelore Seitz (1. FCN) ist mit 12 Jahren Bayerns jüngste Jugendmeisterin im Brustschwimmen. Stammt aus einer typischen Sportfamilie. Ihr Vater war einmal ein ausgezeichneter Brustschwimmer, ihre Mutter (bekannt als Thilde Schlötter) mehrfache fränkische Meisterin. — Zuerst fand die Kleine vor lauter Bescheidenheit keine Antwort auf die Frage nach ihrem schönsten Sporterlebnis. Dann aber sprudelte sie doch los: „Mein schönstes Erlebnis war die bayerische Jugendmeisterschaft in dem schönen Marktredwitzer Bad. Bei strahlendem Sonnenschein fanden die Wettkämpfe statt. Bei 43 Teilnehmerinnen im 100 m Brustschwimmen wurden 8 Läufe ausgeschwommen. Ich schwamm im 5. Lauf. Groß war meine Spannung und Aufregung, bis die Zeiten jeweils bekanntgegeben wurden. Erst als der Lautsprecher meldete, daß ich Siegerin geworden war, konnte ich mich auf meinen Platz setzen. Zu meiner Freude bekam ich ein nettes Kaffee-Service als 1. Preis. Ich habe mich über meinen Sieg sehr gefreut und hoffe, daß ich noch mehr Meisterschaften schwimmen werde.“

Wasserball

In der Winterrunde der Wasserballer wurden im Dezember die letzten Spiele der Vorrunde ausgetragen. Unsere 1. Mannschaft konnte in einem guten Spiel gegen TSV 46 I einen überraschend hohen 5:1 Sieg erringen und sich damit hinter den beiden Mannschaften von Bayern 07 plazieren. Die Mannschaft Leybold, Böbel, Friedelsperger, Preuß, Rist, Hahn, Ruffershöfer zeigte in diesem Spiel schöne Kombinationszüge und außer dem wiedergenesenen Böbel, der ein sehr gutes Abwehrspiel vorführte, konnte sich jeder in die Torschützenliste eintragen.

Unsere 2. Mannschaft (A. H.) konnte bis jetzt leider keine Punkte sammeln, verlor aber alle Spiele nur ganz knapp und gab allen Mannschaften einen schweren Gegner ab. Sie kann das Verdienst in Anspruch nehmen, im Spiel gegen Bayern 07 II dem guten Bayerntorwart Zastrow 5 schöne Tore in den Kasten gejagt zu haben, was bisher keiner anderen Mannschaft gelungen ist. Das Spiel gegen TSV 46 I durfte auf keinen Fall mehr 4:5 verloren werden, nachdem schon eine 4:3 Führung erkämpft war. Vielleicht steht der Mannschaft in der Rückrunde das Glück etwas mehr bei.

Unsere Jugendmannschaft hat nur im Spiel gegen TSV 46 enttäuscht, das 0:2 verloren ging. Nach hartem Kampf konnte TSV West mit 4:3 Toren geschlagen werden und zeigte die Mannschaft in diesem Spiel einen hervorragenden Kampfgeist. Auffallend ist die Formverbesserung von Helmut Schönberger, welcher sich technisch und schwimmerisch gut entwickelt hat und durch einen gesunden Torschuß sich als Wasserballer sehr gut gemacht hat. Auch Sigi Maier zeigte spielerisch gute Fortschritte, nur muß sein Torschuß genauer werden. Wir hoffen, daß die Rückrunde eine weitere Formverbesserung unserer Jugend zeigen wird.

Die Spiele der Rückrunde beginnen erst Mitte Februar und werden die genauen Termine noch veröffentlicht.

H. Wagner

Eis- und Rollsportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Am 13. 12. 1950 hielt die Abteilung ihre Generalversammlung ab. Aus der Neuwahl gingen hervor:

I. Vorsitzender:	Ernst Rückert, Komotauerstraße 19
II. Vorsitzender:	Freimut Stein, Waldluststraße 54
I. Kassier und Schriftführer:	Willy Kohlmann, Mettingstraße 32
II. Kassier:	Rolf Daiber, Herrnhüttestraße 58
Vergnügungsausschuß:	Robert Binnberg, Breite Gasse 92
Rollhockey-Obmann:	Joh. Karl Kaumeier, Schreyerstraße 11
Kunstlaufwart:	Ernst Brand, Glockendonstraße 2
Jugendwart:	Frau Regina Stein, Waldluststraße 54
Schnellaufwart:	Richard Rippel, hint. Karthäusergasse 14

Auch an dieser Stelle wollen wir unserem bisherigen Abteilungsleiter Herrn Chr. Wahl für seine mit großem Idealismus getragene Arbeit nochmals herzlich danken. In seiner Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Bayer. Rollsport-Verbandes wird er der Abteilung auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mit besonderer Freude dankt die Abteilung der verehrten Vorstandschaft des Hauptvereins für ihre Anwesenheit, die wir als Anerkennung unserer im Jahre 1950 erzielten Sporterfolge betrachten:

Deutscher Meister im Kunstlauf:	Freimut Stein
Süddeutscher Meister im Rollhockey:	Kaumeier, Merzbacher, Schmitt, Wasner, Fischer, Sturm
Bayerischer Meister im Kunstlauf:	Freimut Stein
Bayerische Meisterin im Kunstlauf:	Traute Clausnitzer
Bayerischer Juniorenmeister:	Fritz Beck
Bayerisches Tanzmeisterpaar:	Ehepaar Freimut Stein (Eislauf)
Bayerische Rollhockeymeisterschaft:	Kaumeier, Merzbacher, Wasner, Sturm, Schmitt, Fischer

Außerdem eine Reihe Juniorensiegerinnen und 2. und 3. Plätze und nicht zu vergessen, der große Erfolg im Rollhockeyspiel gegen den 31-fachen Schweizer Meister Montreux (3:3).

Die Abteilung hat damit gezeigt, daß sie den 1. FCN. würdig vertritt.

Der im Winter über von der Abteilung gepflegte Eissport unterliegt leider Hemmungen, da es hier an einer geeigneten Eisfläche mangelt. Trotzdem errang unser unentwegter Sportkamerad Freimut Stein den 2. Platz sowohl in der Bayerischen als auch in der Deutschen Eiskunstlaufmeisterschaft.

Alle Abteilungsmitglieder freuen sich mit Stolz auf die im vergangenen Jahre errungenen Erfolge ihrer Wettkampfteilnehmer und hoffen, daß auch im neuen Jahre mit verstärktem Einsatz die Erfolge nicht ausbleiben.

Bei dieser Gelegenheit geben wir allen Sportfreunden bekannt, daß sich unser Meister Freimut mit dem für unsere Jugend sehr tätigen Fräulein Regina Dunkel zu Weihnachten verheiratet hat. Die Abteilung wünscht viel Glück für die Zukunft und hofft, daß beide für einen zahlreichen Nachwuchs besorgt sind, damit der Name Stein noch lange in unserer Vereinsgeschichte verankert bleibt. Kohlmann

Am 2. Februar 1951 findet in sämtl. Räumen des Clubhauses der „GROSSE ROLLERBALL“ statt, wozu wir schon heute alle Sportfreunde und Bekannte einladen. Beginn 8.00 Uhr

Die Roll- und Eissport-Abteilung
ladet herzlichst ein zum Roller-Ball

„Der Ball des Lebens“

am Freitag, den 2. Februar 1951 im Clubhaus

Karten bei Robert Binnberg, Breite Gasse 92, Ruf 27198 und Geschäftsstelle 1. FCN.

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Mußte in der letzten Club-Zeitung noch die Fertigstellung der Tribünen-Halle für Trainingszwecke der Tennis-Abteilung in Frage gestellt werden, so kann ich heute die erfreuliche Mitteilung bringen, daß bereits in den nächsten Tagen mit dem Beginn des Hallentrainings begonnen werden kann. Infolge nicht ausreichenden Platzes werden jedoch die Grundlinien nur für Einzelspiel gezeichnet, dagegen nicht für Doppel, was ja wiederum nicht ausschließt auch mal einen Vierer auf der etwas engeren Spielfläche abrollen zu lassen.

Die Halle steht der Abteilung jeden Wochentag von 9 Uhr morgens bis etwa 15 oder 16 Uhr zur Verfügung. An den Samstagen und Sonntagen von 9 Uhr morgens bis etwa 20 Uhr durchgehend. Um eine einwandfreie Abwicklung zu ermöglichen, ist jede Trainingsstunde mindestens einen Tag vorher dem Sportwart telefonisch mitzuteilen, damit auch die gewünschte Stunde sichergestellt ist. Herr Sperber ist telefonisch unter 2829/5433 zu erreichen.

Die Halle steht allen Mitgliedern zu den obengenannten Zeiten zur Verfügung und können Gäste durch Mitglieder jederzeit eingeführt werden.

Für die Spielstunde wird ein Beitrag von 3.— DM erhoben, d. h. für ein Einzel je Spieler 1.50 DM und für einen Vierer je Spieler 0.75 DM. Die Gebühr rechnet unser Kassier Herr Meder mit den einzelnen Spielern ab.

Ein Spielen vereinsfremder Spieler unter sich ist nicht gestattet und die Mitwirkung eines Club-Spielers bzw. Spielerin unbedingt erforderlich, wobei dieser Club-Spieler auch für die Meldung bei dem Sportwart zu sorgen hat.

Allen Spielern und Spielerinnen ein herzliches „Glück auf!“ für die „1. Hallen-Tennis-Saison des 1. F.C. Nürnberg“.

Unserem jüngsten Ehepaar in der Abteilung, Herrn Manfred Braun und Frau Ingeborg, geb. Schäfer, seien auch hier nochmals unsere herzlichsten Glückwünsche übermittelt!

Dr. W.

Ski-Abteilung

Abteilungsleiter: Michael Issmayer

Unsere Skisaison hat begonnen und läuft bereits auf höchste Touren. In Warmensteinach wurde durch unsere „Hupfer“ Hochmut und Bayer bereits die 40 m Marke übersprungen. Ein Spezialkurs für Langläufer fand zwischen Weihnachten und Neujahr statt. Einige Spezial-Abfahrer sind bereits mit den Tücken der Standard-Abfahrt vom Kreuzeck vertraut.

Alles in Allem, wir warten mit großen Hoffnungen auf die Termine, die der Gau Frankenjura sowie auch andere Gaue in aller Bälde durchführen. Die „Aktiven“, die gut über den Sommer gekommen sind, freuen sich in ihrem schmucken Dress, die Farben unseres 1. FCN. mit vollem Einsatz vertreten zu können.

Alle skilaufenden Vereinsmitglieder mache ich nochmal auf die Vorteile einer Mitgliedschaft beim Skigau Frankenjura im Bayerischen und Deutschen Skiverband aufmerksam: „Skiunfallversicherung, ermäßigte Bahnfahrten, kostenloser Bezug der Monatszeitschrift „Ski und Berg“, ermäßigte Eintrittspreise bei Vorträgen und anderen Veranstaltungen des Skigaus Frankenjura.“ All diese Vorteile kommen

Ihnen zu gute für einen lächerlichen Beitrag von jährlich 30 Pfennig, wenn Sie bereits aktiv bei einer anderen Abteilung sind und dort den Beitrag zum BLSV entrichtet haben. Der Beitritt kann jederzeit bei mir, Michael Ißmayer, Adlerstraße 40, getätigt werden.

Ski Heil!

Michael Ißmayer

Die Wintersportsaison wurde heuer an Weihnachten mit dem traditionellen Weihnachtsspringen in Bischofsgrün und auf der Frankenschanze in Oberwarmensteinach eröffnet.

Nach Bischofsgrün haben wir unsern Walter Baier entsandt, der auch für uns überraschend gut abschnitt. Mit 40 und 42 Meter erzielte er einen 3. Platz.

Zum Springen in Oberwarmensteinach war dann noch unser Alex Hochmuth am Start. Auch hier konnte unser Baier gegen die starke Fichtelgebirgskonkurrenz mit 40 und 42 Meter den 4. Platz erringen.

Am 28. 12. begann dann unser Langlauflehrgang unter Leitung von Ferdl Wellisch, zu dem wir folgende Leute abstellten: Baier, Hochmuth, Ströber, Mirschwitzka, Hugo, Kunze, Schmidt und Wellisch jun. Trotz des harten Trainings und des sich am 2. Tage einstellenden Muskelkaters ist es unserem Privatkomiker „Schuß bums“ gelungen, uns in seiner lustigen Art über manchen toten Punkt hinwegzuhelfen. Ja, ja sprach der alte Oberförster es waren schöne Tage. Am Silvesternachmittag marschierten unsere gesamten Lehrgangsteilnehmer nach Fichtelberg zur Kraftprobe mit den Fichtelgebirglern über 12 km. Bei unseren Läufern machten sich schon die Früchte unseres Lehrgangs bemerkbar und wir konnten mit den Ergebnissen sehr zufrieden sein. In der Klasse 3 liegen unsere Läufer alle in der Spitzen-
gruppe.

Die Silvesterfeier war gleichzeitig Abschluß unseres Lehrganges. In pfundiger Stimmung und mit einer Schußfahrt unseres alten Oberförsters von der Saaltreppe in das Neue Jahr waren die Höhepunkte des Abends. In letzter Minute traf noch einer unserer Pistenraser ein, der uns durch seine Ortskenntnisse noch manche Überraschungen brachte.

Am Neujahrsmorgen wurde noch ein kleines Training absolviert und am Nachmittag war dann das große Neujahrsspringen auf der Gebr.-Wehrmann-Schanze unter stärkster Besetzung. Trotz des starken Schneetreibens konnte unser „roter Blitz“ (Walter Baier), wie ihn die Einheimischen nannten, für die Überraschung des Tages sorgen. Mit 54 und 55 Meter konnte er den 1. Platz erringen. Alex Hochmuth kam mit 49 und 50 Meter auf den 10. Platz. In der gesamten Wertung lag W. Baier an 5. Stelle hinter dem Mitglied der deutschen Nationalmannschaft W. Richter, Rabenstein, Walter und Zapf. Ein Erfolg, zu dem wir unserem Walter Baier herzlich gratulieren und ihm weiterhin viel Erfolg wünschen.

Am Samstag, den 6. 1. 51 begann der Auftakt des Skigaues Frankenjura mit einem Sprunglauf in Etzelwang. Walter Baier siegte auch hier mit 21 und 19,5 Meter und Alex Hochmuth wurde mit 19 und 19,5 Meter 3.

Am 7. 1. 51 fand ein Langlauf über 13 km am Wachsteinhaus bei Simmeldorf statt. Unser Walter Baier, der ein großes Rennen lief, büßte durch einen Sturz wertvolle Sekunden ein, was ihm auch den Sieg kostete. Trotzdem hatten wir wieder einen vollen Erfolg, denn unter den ersten 6 Läufern liegen 3 Mann von uns. Nachstehend die Ergebnisse:

Kl. III	2. Walter Baier	45,24 Min.	
Kl. III	4. Alex Hochmuth	48,17 Min.	
Kl. III	6. Egon Kunze	50,49 Min.	
Jgd. I	1. Horst Wellisch	39,00 Min.	
AKl. II	4. Ferdl Wellisch	57,04 Min.	Rolf Würsching

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Die beiden letzten Kämpfe in der Meisterschaft brachten unseren Boxern schöne Erfolge. Kitzingen wurde mit 14:2 und Heros Neustadt mit 13:3 geschlagen. Ein Freundschaftskampf gegen Olympia Weiden wurde allerdings mit 10:6 verloren, da Grötsch nicht zur Verfügung stand. Kistner konnte seine Revanche gegen Petnarek nach Punkten gewinnen.

1950 trug unsere Staffel 23 Mannschaftskämpfe aus, von denen 10 gewonnen, 5 unentschieden und 8 verloren wurden. Unsere Boxer waren ferner in 7 Städtekämpfen tätig und haben sich gerade hier hervorragend geschlagen. Kistner blieb bei allen Kämpfen ungeschlagen und hat sich durch seinen Sieg über den Hessenmeister Müller in die erste Reihe aller deutschen Halbschweren eingereiht.

Die Jugend brachte uns durch Wagner im Federgewicht einen Stadtmeistertitel und Kistner Hermann wurde über den Nordbayr. und Bayr. Meister 2. Süddeutscher. Demmelmeier schaffte bei den Senioren die Kreismeisterschaft im Mittel und Kistner wurde Bayr. Meister.

Das neue Jahr bringt uns Boxern viel Nachwuchs und solchen Zugang, daß wir mit den besten Hoffnungen uns die Aufgabe stellen, den Club zur besten bayer. Mannschaft zu machen.

Strauß

Dies und Das

Die vielen Weihnachts- und Schlußfeiern, die im Club durchgeführt wurden, lassen zur Genüge den geselligen Zusammenhalt erkennen, der in unseren Abteilungen vorherrscht. Auch unsere II. A. H. Fußballmannschaft hielt im Innern der Stadt eine gehaltvolle Weihnachtsfeier mit Christbaumverlosung ab, für deren schönen Verlauf Loni Ettinger und Leo Vatter verantwortlich zeichneten.

Frl. Christl Engelhardt und Herr Paul Göselts haben sich verlobt. Den beiden Mitgliedern unserer Werfergilde gilt unser herzlichster Glückwunsch.

Der Trainingsbetrieb in unserer Trainingshalle im Zabo hat in diesen Tagen wieder in vollem Umfange eingesetzt. Die neue Bodenaufgabe ist elastischer und verhindert vor allem die bisherige starke Staubentwicklung. Die Halle bedeutet für unsere Sportabteilungen zweifelsohne einen großen, noch gar nicht abzusehenden Gewinn.

Verschiedene unserer Mitglieder suchen Stellen. Wir möchten hier gerne helfend eingreifen. Mitglieder, welche freie Stellen zu vergeben haben, ersuchen wir deshalb höflichst, sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung setzen zu wollen.

Ein herzlichster Gruß erreicht uns aus Römheld, dem neuen Wohnort unseres Gründungsmitgliedes Wilhelm Neundorf.

Am Sonntag, den 21. Januar weilte der frühere Sprintermeister Borchmeyer in Nürnberg und führte in unserer Trainingshalle von 10—12 und von 14—16 Uhr einen Kurzlehrgang für unsere Sprinter durch.

Mit den erstklassigen Clubs vieler Länder verbinden unseren Verein seit altersher ausgezeichnete sportliche Beziehungen. Erstmals ist im Zabo am Samstag, den 14. April eine brasilianische Mannschaft zu Gäste. Enorme Unkosten waren Hinderungsgrund für einen Spielabschluß mit einer außereuropäischen Fußballmannschaft. Der Flugpreis Brasilien-Nürnberg und zurück beträgt immerhin für eine Person die nette Summe von DM 4 587.—. Und mit 20 Spielern und Begleitern werden die Brasilianer in Europa aufkreuzen. Und nun noch D-Zug Fahrten, Hotels und Verpflegung für 20 Tage! Die Vorstandschaft des Clubs hat trotzdem einem Spielabschluß ihre Zustimmung gegeben, aber Sao Paulo, Landesmeister 1948, 1949 und 1950, mußte die Verpflichtung übernehmen, mit seinen 6 Nationalspielern, die bei der Weltmeisterschaft 1950 eingesetzt waren, im Zabo anzutreten.

Die vorläufig festgelegten Spiele Sao Paulos in Europa: In Wien gegen Austria, in Nürnberg gegen den Club, in München gegen 1860, in Kopenhagen gegen den Dänischen Meister, in England gegen Arsenal.

Die Leichtathletik-Abteilung bewarb sich beim Deutschen Leichtathletik-Verband um die Durchführung des Endkampfes der Deutschen Frauen-Mannschafts-Meisterschaft. Nürnberg würde damit einen reizvollen Kampf der besten Leichtathletinnen erleben.

Punkte, die auch im neuen Jahre immer zu beachten sind!

- 1. Meldung von Sportunfällen.** Eintretende Unfälle sind vom zuständigen Abteilungsleiter, Mannschaftsbegleiter oder Spielführer umgehend der Geschäftsstelle bekannt zu geben. Von hier aus erfolgt mittels vorgeschriebener Formulare Weiterleitung der Sportunfallmeldung an den BLSV in München. Wichtig ist, daß die Geschäftsstelle noch am gleichen Tage oder spätestens innerhalb 24 Stunden Kenntnis von dem Unfall erhält.
- 2. Wohnungswechsel bekannt geben.** Es wird wiederholt gebeten, der Geschäftsstelle alle Anschriftenänderungen umgehend mitzuteilen. Sie ersparen dem Einkassierer manchen nutzlosen Weg und sich selbst manchen Ärger. Die Zurückziehung und Neueinweisung der V. Z. kann dann ebenfalls pünktlich erfolgen.
- 3. Beiträge und Austritt.** Die Beitragspflicht besteht in jedem Falle für das ganze Kalenderjahr. Wird also ein Austritt innerhalb eines Jahres erklärt, so sind dessen ungeachtet die Beiträge bis Ende des laufenden Jahres, d. h. bis 31. Dezember zu bezahlen.
- 4. Mitgliedskarten sind nicht übertragbar.** Bei Fußballspielen sind sie sowohl an der Platzkasse, als auch zusammen mit der gelösten Eintrittskarte an der Sperre unaufgefordert vorzuzeigen. Unsere Mitglieder werden sicher Verständnis für diese Regelung zeigen.
- 5. Schont Wege und Plätze.** Das Radfahren ist innerhalb unserer Sportplatzanlage verpönt. Wir bitten unsere Mitglieder, vorkommendenfalls auf Unbelehrbare erzieherisch einwirken zu wollen. Gerade in der jetzigen Jahreszeit kann durch Abstellen dieser Unsitte viel Schaden verhindert werden.
- 6. Monatsversammlung.** Jeden 1. Mittwoch im Monat findet im Clubhaus Zabo Monatsversammlung statt. Zum regelmäßigen Besuch sind unsere Mitglieder herzlich eingeladen. Vorstand und Abteilungen berichten, ab und zu bereichern Sportfilme den Abend, Musikvorträge sind nicht selten. Ein Abend der Unterhaltung im Club. Reservieren Sie also jeden 1. Mittwoch im Monat!

Übung

Wintertrainingsplan

macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fußball Zabo 18.30—19.30 Uhr Jugend	Fußball Zabo ab 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball Zabo 17.30—18.30 Uhr 1. u. 2. Schüler 18.30—20.00 Uhr Reserve	Fußball Zabo 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball Zabo 18.30—19.30 Uhr B 1 Jugend 19.30—21.00 Uhr A 1 Jugend	Spiele Leichtathletik Zabo	Spiele
Hockey Zabo 17.00—18.30 Uhr Jugend 19.30—20.30 Uhr Damen - Herren	Leichtathletik Zabo 17.00—18.00 Uhr C und D Jugend 18.00—19.00 Uhr A und B Jugend 19.00—20.00 Uhr Frauen	Gymnastik Zabo 20.00—21.00 Uhr Alte Herren	Handball Zabo 17.00—18.30 Uhr Schüler 18.30—20.00 Uhr Männer 19.30—21.00 Uhr Jugend	Leichtathletik Zabo 17.00—18.30 Uhr Jugend	Waldlauf	
Schwimmen Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr Allgemeiner Schwimmbetrieb	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend	Handball Oedenberger Schule 18.00—19.30 Uhr Schülerinnen 19.00—21.00 Uhr Frauen	Schwimmen Städt. Volksbad 20.45—21.45 Uhr Nur für Wertschwimmer	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend		

den

Städtisches Volksbad = Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer
Knauerschulhaus = Knauerstraße, Haltestelle Rodustfriedhof
A-Jugend = 17/18 Jahre, B-Jugend = 15/16 Jahre,
C-Jugend = 13/14 Jahre, D-Jugend = 10/12 Jahre

Meister

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Tisch der Alten

Zum Aschermittwoch hat schon mancher versprochen ein anderes Leben anzufangen, daß dann dieses 40-tägige Fasten ausgerechnet mit einem „Stammtisch“ beginnen sollte, war mindestens ungewöhnliche Zumutung. Keineswegs aber war es eine Absicht von uns, bußfertige Daheimbleiber in Versuchung zu führen.

Daß trotz der Bosheit des Kalenders der lange Tisch vollbesetzt war (besonders zahlreich waren die alten „Aschenbahnhyänen“ vertreten!), wird von allen als ein gutes Zeichen gewertet. Ein gutes Zeichen für den 1. FCN und ein gutes Zeichen für den Geist seiner Getreuen! Denn dieser Geist soll ansteckend auf alle sich auswirken!

Wenn wir dagegen hören, daß ein kaum eingetretener Vierzehnjähriger von seinen Eltern wieder abgemeldet wurde, weil er vom 1. FCN keine Fußballstiefel gestellt bekam, oder wenn wir von einem Zeitungsmann zu lesen bekommen, daß Tribünenbesucher um ihn herum auf ihrem Hausschlüssel pfeifen, wenn einem Clubspieler auf dem Wettspielfeld etwas daneben gelingt, dann ist das nicht der Geist, der einst den 1. FCN zur Größe führte. Solch ein Geist ist destruktiv und verabscheuungswürdig. Wir werden ihn bekämpfen durch den Geist der Kameradschaft und der Treue.

Daß dieser Geist nicht in der Mottenkiste der Nachkriegszeit ruht, das beweist die Existenz unseres neuen Clublebens. Ungebrochen erhielt sich der Wille zum 1. FCN in seinen Abteilungen fort, als Heim und Sportplatz vernichtet und versperrt waren. Als der Zabo wieder seine Pforten öffnen durfte, da stand der Club fest und stark wie je. Er ist eben in unseren Herzen verankert.

Am Stammtisch der alten Mitglieder findest du an jedem ersten Mittwoch im Monat alte Sportkameraden im Clubheim Zabo. Am Aschermittwoch haben sich Freunde die Hand gedrückt, die schon vor 30, 40 ja 45 Jahren die Fußballstiefel oder die Rennschuhe ausgezogen haben. Die zahlten Monat für Monat ihren Vereinsbeitrag ohne nach einer „Gegenleistung“ zu fragen. Sie leben von der Freude der Erinnerung an die Zeiten in der Ziegelgasse oder an der Maiachstraße. Und nicht wenige von ihnen opfern heute noch Zeit und Mühe in der Verwaltung des Clubs und seiner Abteilungen und sie finden all das nichts weiter denn — selbstverständlich! Das nächste Mal wirst auch Du, der Du neulich noch Asche aufs Haupt legen (oder deinen Geldbeutel waschen?) mußt, zu uns stoßen.

Wir treffen uns wieder am 7. März.

Dr. P.

Ein Urteil über die Sportschule in München Grünwald.

Über die neue Sportschule des Bayerischen Landessportverbandes in München-Neu-Grünwald gehen die verschiedensten Meinungen um. Die einen sind über diese neue Errungenschaft als eine für einen großen Verband notwendige Einrichtung begeistert, die anderen verdammen dieses Werk als ein aus der Großmannssucht entsprungenes Luxusbauvorhaben in Grund und Boden. Wie liegt dieser Fall nun in Wirklichkeit bei sachlicher Betrachtung der Dinge?

Niemand sollte sich in dieser Frage eine Meinung bilden, der diese Anlage nicht selbst gesehen hat und die Einzelheiten aus berufenem Munde kennt.

Daß ein großer Verband von mehr als $\frac{1}{2}$ Million Mitgliedern eine Schulungs- und Erholungsmöglichkeit anstrebt, das ist zu verstehen. Andere Verbände, wie Baden und Westdeutschland, haben das bereits, warum soll Bayern nicht versuchen etwas Ähnliches zu schaffen? Natürlich auf gesunder Grundlage, so wie es die Sorgfalt eines ordentlichen Hausvaters erfordert. Unser alter Süddeutscher Fußball- und Leichtathletikverband, dem wir in unserer Jugend in Liebe und inniger Anhänglichkeit zugetan waren, bestimmten doch Leute des „Clubs“ nicht am wenigsten seine Geschicke mit, besaß in dem alten Schloß in Ettlingen bei Karlsruhe auch ein ähnliches Heim. Es hat ihm zwar manche Sorgen bereitet, ihn aber doch in seiner wirtschaftlichen Grundlage nicht zu erschüttern vermocht.

Ich selbst habe in Neu-Grünwald von Luxus nichts bemerkt. Selbstverständlich wird dieser Begriff verschieden ausgelegt, je nach den Lebensgewohnheiten des Betrachters. Die Sportschule besteht aus einfachen Gebäuden im südbayerischen Landhausstil mit viel Balkonen und Glasflächen zum Einfangen von Licht und Sonne, alles eingebettet in weiträumige Flächen, wie es der Zweck der Anlage erfordert. Natürlich enthalten die Bauten auch geschmackvolle Innentreppen, nett ausgestattete Zimmer und Klubsessel. Ist das Luxus? ich glaube es nicht. Hätte man statt der 30 Klubsessel Stühle angeschafft, dann wären 4000 DM erspart worden. Der Lieferant würde diese Klubsessel jetzt sehr gerne zurücknehmen, sind doch inzwischen die Preise hierfür nicht unbeträchtlich gestiegen. Gerade der einfache Sportkamerad soll hin und wieder ein paar Tage der Ruhe und Erholung in angenehmer Umgebung genießen können.

Wenn man hört, daß die ganze Anlage 3,4 Millionen DM gekostet hat, dann erschrickt mancher. Selbstverständlich haben diese Kosten nicht die Vereine aufgebracht, sondern sie stammen aus Mitteln des Bayerischen Fußballtotos. Das ist ein entscheidender Punkt, den man berücksichtigen muß. Ich glaube, daß es sinnvoll war mit diesen Beträgen ein auf die Bedürfnisse einer langen Zeitspanne abgestelltes Werk, das der gesamten Sportbewegung dient, zu schaffen. Bei solchen, in der Geschichte der neueren Zeit vielleicht einmaligen Gelegenheiten der Finanzierung einer großen Aufgabe darf man bei der Planung nicht an den Augenblick denken, sondern man muß den Blick in die weite Zukunft richten. Eine Sportführung, die in kleinen Ausmaßen denkt, verkennt ihre Aufgabe.

Die Sportschule umfaßt eine Fläche von ca. 65 000 qm. Ungefähr die gleiche Gebäudefläche ist für Erweiterungszwecke vorgesehen. Eine große Gymnastikhalle, eine Schwimmhalle und ein 2. Fußballfeld sollen noch entstehen. Die Erweiterung ist aber noch nicht genehmigt, alles hängt von der Entwicklung der Totoeinnahmen ab.

Die Erfahrungen der letzten Zeit zeigen, daß der Augenblick für die Schaffung des Werkes (November 1949 — September 1950) richtig gewählt war. Die Einnahmen

des bayerischen Fußballtotos betragen jetzt ungefähr nur mehr die Hälfte von ehem. Außerdem ist inzwischen alles im Preise gestiegen. Der qm Grund und Boden in Neugrünwald beläuft sich jetzt auf 6,5 DM statt 3 DM 1949. Die gesamten Baukosten wären jetzt um die Hälfte höher als damals. Die Aufbringung der Gelder für den Betrieb der Anlage wird dadurch erleichtert, daß die Bayerische Sportakademie für die Benützung des halben Raumes jährlich 45 000 DM bezahlt.

Daß der Verband auch an die Erleichterung des Loses der Vereine denkt, beweist die Tatsache, daß es ihm inzwischen möglich war, allen Vereinen Totogelder dadurch zuzuwenden, daß Totoeinnahmen zur erheblichen Ermäßigung der Verbandsbeiträge zugunsten der Vereine verwendet werden konnten.

Alles in allem darf wohl erklärt werden, daß die Verbandsführung sich mit der Einrichtung der Sportschule in München-Neugrünwald ein historisches Verdienst erwarb, das dereinst in der Geschichte des bayerischen Sports ein Ehrenblatt einnehmen wird. Wer hätte jemals daran denken können, daß wir bereits 5 Jahre nach dem größten staatlichen und wirtschaftlichen Niederbruch aller Zeiten ein solch' imponierendes Werk dem vereinten Sport würden zur Verfügung stellen können!

Dr. Friedrich

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses : Karl Luzner

Spiele kurz skizziert

Stuttgart brachte einen vielbeachteten spielerischen Höhepunkt unserer Mannschaft, der ohne Fischer's ernste Verletzung sicher in einen doppelten Punktgewinn umgewertet worden wäre. Begeistert und vorschnell erhob uns die Öffentlichkeit, sehr gegen unseren eigenen Willen, gleich wieder zum Favoriten. Unsere heimatlichen Anhänger empfingen uns daher gegen Reutlingen mit höchsten Erwartungen, die, soweit sie das Spielniveau betrafen, nur zum Teil erfüllt wurden. Mit den Offenbacher Kickers kam eine abwehrstarke Elf, die an technischem Rüstzeug und an mannschaftlicher Leistung gegen das Vorjahr stark verloren hat. Nach München gingen wir mit gemischten Gefühlen. Die Sportschule in Grünwald zu sehen, war am Samstag ein nicht alltägliches Erlebnis. Der Sportplatz an der Grünwalder Straße dagegen war ein Beweis dafür, daß städtische Stadien für wichtige Spiele nicht mit der für Vereinsplätze beobachteten Sorgfalt vorbereitet werden. Eine Zumutung an die Spieler, ein unter Umständen folgeschwerer Zwang für einen Verein, entscheidende Treffen auf solchem Spielgrund auszutragen. Der Zufall beherrschte Ball und Spieler und es wäre vermessen, wollte man mit der sonst üblichen Gründlichkeit Kritik üben. Manche taten es doch; es war nicht zu ihrem und nicht zu unserem Nutzen. Schwaben Augsburg kam mit kämpferischen Vorsätzen nach Zabo, streifte oft die Grenze des Erlaubten, brachte aber fußballerisch nichts als großen Eifer mit. Weiten und hohen Bällen begegnete die Clubelf leider nicht mit dem Versuch des steten Flachpasses. Nicht unberechtigt, wenn auch etwas schroff, beklagten sich daher Zuschauer und Presse über den geringen Standard dieses Treffens. Nach Schweinfurt gingen wir nicht frohgemut. Was wir erwarteten, traf ein: auf keinem anderen Platz der Südoberliga wird härter gespielt als im Willy-Sachs-Stadion. So blieb das Spiel zwar aufregend, aber es konnte deswegen nicht hochklassig werden, weil gerade unsere technisch hervorragenden Leute zuviel Angst hatten, durch die vorsätzlich rauhe Gangart ihrer Gegenspieler verletzt zu werden.

Auswärtsspiele

Allgemein groß ist die Furcht vor Auswärtsspielen. Sie ist leider begründet, denn Schiedsrichter und Publikum sind fast immer für ein Gegentor gut. Es ist nun einmal so, daß die Schiedsrichter wissen, daß sie ihre Zensur vom heimischen Berichter erhalten und es ist außerdem leicht, einen Sünder der Gastmannschaft mit deutlich sichtbaren Gesten zu verwarnen und dafür den Beifall der Zuschauer einzuheimen. Unter solchen Zustimmungskundgebungen arbeitet es sich unbehinderter, als unter dem Aspekt, vielleicht für einen dem Gast zugesprochenen gerechten Elfmeterstoß Prügel zu beziehen. Spricht nicht die Statistik der Platzvereins-Elfmeter Bände? Nur wenige unbeugsame und gerechte Schiedsrichter trotzen allen Gewalten. Es ist kein Zufall, daß gerade sie in ihrem Metier auf einsamer Höhe stehen.

Unter diesem Blickwinkel bedarf es vieler günstiger Umstände, wollen wir an der Spitze bleiben. Hätten wir doch überall ein Münchener Publikum, das ich nach unseren letztjährigen Erfahrungen für das sportlich besterzogene halte. Freund und Feind finden in der Isarstadt für gute und schlechte Leistungen, für Anstand und Rüpelei sofort und deutlich reagierende Richter.

Im übrigen müssen wir uns in diesem Zusammenhang in die Reihe der scharfen Ankläger gegen den von Anfang an unmöglichen Spielplan stellen, der uns in finanzieller und noch mehr in spieltechnischer Hinsicht schwersten Schaden zugefügt hat und der letzten Endes sogar unsere Meisterschaftsaussichten beeinflussen kann.

Spielsystem

Es wird, ausgehend von einem Artikel Dr. Hans Friedrich's, z. Zt. viel über das offensive und WM-System geschrieben. Mir scheint insbesondere die Folgerung, die Kontinuität der Zuschauerzahlen mit der Art des Spielsystems in Zusammenhang zu bringen, nicht zuzutreffen. Der Zuschauerdurchschnitt der Jahre 1920 — 1936 bei uns liegt jedenfalls weit unter dem der Jahre 1945 — 1950. Mit der Hebung des westdeutschen Lebensstandards begann auch der Fußballspiel-Zuschauer wieder wählerisch zu werden. Mögen 1. FCN., Sp.-Vgg. Fürth, VfB. Mühlburg, VfB. Stuttgart auch an der Tabellenspitze liegen, zu Heimspielen gegen Singen, Neckarau, Schwaben, Reutlingen usw. kommen eben nur die Unentwegten. Umgekehrt setzen die Gastspiele führender Clubs draußen stets die Massen in Bewegung.

Ich darf auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung wohl sagen, daß nicht die Dogmatiker, sondern die Spieler das System gestalten und vollenden. Hervorragende Köpfe auf den Außenläufer- und Halbstürmerposten vermögen auch das angeblich starre Betonsystem zu einem Kaleidoskop schillernder Einfälle zu verwandeln, während Durchschnittsspieler auch den Offensivstil nie populär machen können. Technik als das Mittel, Körperbewegungen mit und ohne Ball so vorteilhaft wie möglich auszuführen, Taktik als die Möglichkeit, die vorhandenen technischen und konditionellen Fähigkeiten so vorteilhaft wie möglich zu verwenden, diese beiden Faktoren bilden zusammen mit der unumgänglich notwendigen fußballerischen Begabung die Grundlagen jeden Systems. Die Ausdrucksform ist auch jetzt noch durchaus frei. Darf ich an die Auseinandersetzungen Schalke — Admira, Club — Austria erinnern, um zu beweisen, daß Mannschaften verschiedenster Schulung in ein und demselben Spiel zu Höchstleistungen, zur massenbegeisternden Demonstration ihrer Eigenart gelangen können. Unser Stil, unseren Kleinsten schon zu eigen, zu allen Zeiten schon mit der Intuition behaftet flach zu spielen, den Ball von hinten nach vorn, wenn auch in schneller Folge und über viele Spielerstationen, so doch möglichst lange in den eigenen Reihen zu halten, wird sich nie verlieren. Er wird, vollendet beherrscht, in jedem Spiel den Zuschauer beglücken. Nur ein Kritiker, Hans Fiederer, bemerkte

bisher, daß das Sturmquintett des 1. FCN. z. Zt., aus der Wesensart seiner Stürmer entstanden, ein ganz besonderes System spielt, mit dem sich viele auf Norm geeichte Hintermannschaften nicht zurechtfinden. Das nur als Beispiel für die Variation des angeblich so nüchternen WM.

Ich trete daher an die Seite von Hans Pfosch: Es gibt kein stures Zurück. Es darf rückschauend nur eine Bitte an die Fußballgöttin geben: Gib uns in früherer Fülle und zeitlicher Häufung große Spieler, dann kommen die großen Spiele von selbst!

Letzte Replik

Der 1. Vorsitzende und der Presseausschußvorsitzende des 1. FCN. waren beim Sportschriftleiter der „Nürnberger Nachrichten“ nur zu dem Zweck, Beschwerde gegen seine unsachliche Art der Berichterstattung zu erheben. Über den in der NN unternommenen Versuch, einen Gegensatz zwischen RA. Franz und mir zu konstruieren, überlasse ich demnach den Lesern das Urteil. Im übrigen ist der knappe Raum unserer Zeitung auf die Dauer zu schade zu fruchtloser Polemik und zur Widerlegung von Fiktionen und Kombinationen.

K. L.

Fußball-Jugend

Kein noch so geschickter Regisseur hätte den bisherigen Verlauf der Nürnberg-Fürther Jugendmeisterschaft spannender gestalten können, als es durch ungeahnte Punkteinbußen favorisierter Mannschaften ohnehin schon geschehen ist. Göttin Fortuna auf der einen, Mißgeschick auf der anderen Seite und sonstige unberechenbare Faktoren im sportlichen Geschehen taten ihr übriges dazu, um kurz skizziert, den Ablauf dieser Jugendmeisterschaft wie folgt festhalten zu können. Es gab, bedingt durch glänzende Privatspielerfolge und eine wahrhaft mühelos errungene Gruppenmeisterschaft, einen großen Favoriten, die 1. Jugendmannschaft des Clubs. Die Bezirksmeisterschaft dieses Jahres begann und tatsächlich schien die Clubjugend 1950/51 spielend jene Hürde zu nehmen, welche die Clubjugend des Vorjahres kämpfend überwand. Einem Kantersieg von 9 : 0 über ASV. Fürth, folgte ein zwar dem Ergebnis nach knapper 1 : 0 über Germania, doch wenn je ein Resultat für den Gegner als schmeichelhaft bezeichnet werden darf, dann dieser knappe Sieg der Clubjugend. An diese Anfangserfolge reihte sich eine vermeidbare 3 : 4 Schlappe gegen das aufstrebende Südwest in Eibach's Sandgrube und ein erneuter Punktverlust (1 : 1) in den letzten Spielminuten gegen Sp.Vgg. Fürth in Ronhof. Damit schien ein Favorit gestrauchelt zu sein und das um so mehr, als die 1. Clubjugend auch gegen 83 Johannis es nicht verstand ihr Spiel zu spielen und vor allem Tore zu erzielen. 0 : 2 endete dieser bittere Gang. Indessen beendete Südwest ohne Punktverlust die Vorrunde und galt als neuer Favorit. Die Rückrunde begann. Südwest stolperte gegen Germania 0 : 4 und gegen Sp.Vgg. Fürth mit 0 : 2. Die Clubjugend gewann ihre Rückspiele gegen ASV. Fürth mit 7 : 0 und gegen Germania mit 3 : 0 und vermag nunmehr aus eigener Kraft wieder Meister zu werden. Mir selbst aber fällt auf Grund dieser erfreulichen Tatsache nicht nur an sich ein Stein vom Herzen, sondern ich darf eben deshalb endlich und ohne in den Verdacht der „Schönfärberei“ zu geraten, die Meinung von mir geben, daß trotz einiger Verlustspiele wahrhaft erlesenes Spielermaterial in der 1. Mannschaft steckt. „Es liegt nun an Dir, 1. Jugend des Clubs, Dein Können entsprechend in Meisterehren umzusetzen und das zu halten, was sich in diesem Jahr Dein Club mit Recht von Dir versprechen kann!“

Bei den Bezirksmeisterschaftsspielen der unteren Jugendmannschaften melden die spieltüchtigen 2. und 3. Jugendmannschaften des Clubs bisher folgende Ergebnisse: 1. FCN II — Germania II 3:2, 1. FCN III — Sp.Vgg. Fürth III 5:3, 1. FCN II — Südwest II 6:1, 1. FCN III — Sp.Vgg. Fürth II 3:1.

Bezirksmeister der B-Jugendklasse wurde unsere BI-Jugend, die trotz einiger noch ausstehender Spiele von keinem Konkurrenten mehr eingeholt werden kann. Unsere 1. Schülermannschaft hingegen schlägt in diesem Jahr tolle Capriolen. Einem 3:0 gegen 60 Schweinau folgte ein 1:2 gegen Altenfurt, einem 10:0 gegen Morgenrot ein 0:1 gegen Sp.Vgg. Fürth, dann kam ein 10:0 gegen Boxdorf und nunmehr in der Rückrunde wiederum ein 3:0 gegen 60 Schweinau. Damit errang unsere 1. Schülermannschaft trotz 4 Verlustpunkten bisher zwar das weitaus beste Torverhältnis mit 26:3 Toren, aber was hilft's? Punkte zählen.

Die Bezirksmeisterschaft der unteren Schülermannschaften wurde ebenfalls gestartet und hierbei vermochte sich unsere 2. Schülermannschaft mit nachstehenden Ergebnissen durchzusetzen: gegen Sp. Vgg. Fürth 2:1, gegen Süd 7:1, gegen West 7:0. Schade, daß der unermüdliche Betreuer dieser Elf, unser lieber Papa Bartzack, ausgerechnet diese entscheidenden Spiele seiner lieben Fußballknirpse vom Krankenbett aus verfolgen muß. Ein Rippenbruch zwingt ihn zur Passivität, soweit man davon überhaupt sprechen kann, denn ein Berg von Sportzeitungen bedeckt Tag und Nacht sein Krankenbett und beweist, daß er trotz allem im Reich König Fußball's weilt. Nun, die gesamte Clubjugend wünscht ihm von Herzen, daß er bald wieder mit dabei sein kann und gratuliert ihm zugleich nicht minder herzlich zu seinem 64. Geburtstag.

Im übrigen sei allen Freunden der Clubjugend eine nette Episode noch dargereicht, die sicherlich mit vielem Schmunzeln gelesen werden dürfte. Außerdem beleuchtet sie schlagartig, weshalb Nürnberg und vornehmlich unser Sportpark Zabo identisch mit einem unversiegbaren Quell sein muß, aus dem stets neue Fußballtalente entspringen. Kurz, es war unlängst an einem Samstagnachmittag und die 3. Schülermannschaft des Clubs begeisterte einmal mehr aufgrund ihres erstaunlich rationellen Spieles zahlreiche, unentwegte Freunde des Clubnachwuchses. Da unterlief dem linken Verteidiger dieser Elf ein Fehlschlag. Das heißt, der kleine „Back“ wollte vielleicht à la Janes direkt den Ball nach vorn befördern, und dieses Vorhaben mißlang. Nicht gerade gründlich und gefährlich für seine Elf, oh nein, der „Rundschlag“ ging auf der anderen Seite in's Aus und war damit für das Spielgeschehen „ad acta“ gelegt. Nicht aber für einen der anwesenden Fußballväter. Dieser drohte seinem „Filius“ fürchterlich ob jenes Rundschlages und war kaum zu beruhigen. Andere „Zabobummeler“ mischten sich ein. Es half nichts und konnte auch nichts helfen. Denn war der gute Fußballvater nicht im Recht als er erklärte: „50 mal habe ich meinen Lauser gestern schreiben lassen: Wenn man Zeit hat, soll man den Ball zuerst stoppen, bevor man ihn weiter spielt.“ Diese Sachlage war tatsächlich gegeben und alle Einwände mußten verstummen. Wir aber freuen uns über solche Fußballväter!

A. Weiß

Jeden 1. Mittwoch im Monat

Monats-Versammlung des Clubs

im Clubhaus Zabo

Beginn 20 Uhr

Handballabteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

1. FCN-1b vor der Meisterschaft

In dem vorangegangenen Turnier unserer Reserve in der 60-er Halle in Fürth gegen die ersten Mannschaften bekannter Nürnberger und Fürther Vereine betrat unsere 1b die Halle als völliger Außenseiter ohne Chance. Der Mannschaftsgeist und eine beachtliche Technik brachte damals unserer Reserve einen eindeutigen Sieg über selbst solch anerkannt gute Hallenmannschaften wie Sp.-Vgg. Fürth und Reichsbahn-West — und damit eine in diesem Turnier der Reservemannschaften am 14. Januar ebenso schwierige Favoritenstellung wie unserer „Ersten“ am gleichen Tage in Ansbach. Unserer Reserve scheint das Hallenspiel zu liegen, sie löste ihre Aufgabe diesmal ebenso klar wie 14 Tage vorher. 1846 verlor 10:3, Gostenhof, der stärkste Gegner unserer Reserve, fiel nach der Halbzeit von 3:3 auf 4:8 für unsere 1b ab und Eintracht Post konnte nur 2 Tore gegen 10 der Reservemannschaft anbringen. Daß das Spiel gegen die außer Konkurrenz spielende Kombination aus der 1. und 1b von 1860 Fürth mit 4:5 verloren wurde, trübt zwar das einheitliche Bild hoher Siege, sollte jedoch nicht tragisch genommen werden. Jedoch konnte der Bericht an einem Tage zweimal den gleichen Vorgang sowohl in Ansbach wie in Fürth ausgerechnet bei unseren beiden Mannschaften feststellen: in beiden Fällen (1. FCN. — Ansbach, 1. FCN. 1b — 1860 Fürth) führten unsere Männer 3:1 und waren im Verhältnis des Resultates überlegen, beide Male entstand während des Wechsels von Spielern Durcheinander und Nervosität, beide Male nutzte der Gegner ein paar ganz kleine Mißverständnisse aus und beide Male verloren unsere Vertreter nach einem 3:1 Vorsprung noch mit 4:5.

An einem der nächsten Sonntage wird sich entscheiden, welche Reservemannschaft den Titel der besten Hallenmannschaft erhält. Es wäre unserer Reserve nach der Gruppenmeisterschaft im Feldhandball zu gönnen, auch diesen Titel erringen zu können. Wie unsere „Erste“ in Ansbach zeigte auch unsere 1b den besten Hallenhandball. Wird keiner der Gegner (Tuspo, Zirndorf!!) unterschätzt, würden die Trauben evtl. nicht „zu sauer“ sein. Das anlässlich dieses Turniers errungene hohe Torverhältnis von 28:9 darf jedenfalls nicht über die Stärke der Endspielteilnehmer täuschen.

— ham —



Vordere Ledergasse 18

Clubmitglied seit 1910

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**

MÄNTEL
Klepper-FALTBOOTE
ZELTE

CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN

Ansbacher Ausrutscher

Ein fanatisch-lokalpatriotisch eingestelltes Publikum gibt den Turnieren in der Ansbacher Rezhalle ein besonderes bestimmendes Gepräge, füllt die Halle mit dem Stimm- und Pfeifaufwand von mehreren tausend Kehlen und greift beeinflussend auf die Aktiven über. Am 14. Januar trat unsere erste Handballmannschaft zum zweiten Male in diesem Jahr den nicht leichten Gang nach Ansbach an, um nach Gewinn der Bezirksmeisterschaft mit der Erringung des Titels eines nordbayerischen Hallenhandballmeisters die vorjährig erworbene Würde eines bayerischen Meisters in München zu verteidigen.

Das Turnier wurde für uns zum treffenden Beweis, daß ein Favorit in den stets bis zum letzten Spiel völlig offenen Hallenturnieren nur mit äußerster Konzentration und einer guten Portion Wohlwollens Fortunae seine Favoritenstellung erfolgreich verteidigen kann.

Unsere Mannschaft mit Sobel, Möhler, Janson, Lindner, Hutzler, Endres, Menges und G. Müller begann mit einem verheißungsvollen Auftakt und einem 12:3 Sieg über Bayreuth. Doch bereits vor der Mittagspause war der Wermutstropfen in den Becher gefallen: Würzburg konnte mit viel Glück und stärkster Unterstützung des Ansbacher Publikums — das immer genauestens orientiert ist und sehr wohl weiß, welche Mannschaft zum Nutzen der Einheimischen stimmkräftig zu assistieren ist — knapp schlagen.

Nach der Mittagspause gab es Überraschungen, wie sie im Feldhandball nie zu erleben sind: durch zwei Unentschieden gegen Wunsiedel und Bayreuth (!) fiel Ansbach zurück und wurde punktgleich mit unserer Mannschaft, Wunsiedel erlaubte sich ein weiteres Unentschieden gegen Würzburg und damit war unsere 1. Mannschaft ohne selbst gespielt zu haben auf Grund des Torverhältnisses vom 4. auf den 1. Platz vorgerückt.

Dann folgte ein Spiel, mit dem sich das Turnier entscheiden mußte: Ansbach-„Club“. Was unsere Spieler in der ersten Hälfte dieses Ganges zeigten, werden wir selten wieder zu sehen bekommen: blitzschnelle Abgaben, millimeter-genaues Zuspiel, vorbildliche Deckungsarbeiten und kräftigste Torschüsse, gegen die selbst Ansbachs Spezial-Hallentorwart (zweifelsohne der Beste des Turniers) machtlos war. Als Hutzler kurz vor Schluß der ersten Halbzeit schwer am rechten Wurfarm bedrängt links-händig einwarf, gab bei dem Stand von 3:1 für den 1. FCN. niemand unter den Zuschauern mehr den einheimischen Ansbachern eine Chance.

Und bei dieser Gelegenheit könnte man fast jenen Theoretikern recht geben, die behaupten, man solle außer während der Halbzeit nur dann Spieler wechseln, wenn einer der Mitspielenden verletzt wird. Während des Auswechslens entstand ein kleines Mißverständnis, ein glücklicher Wurf brachte den Ansbachern das 3:3 nach einem noch glücklicheren 7-Meter Ball und damit die Halle zum kochen. Die Zuschauer hatten Morgenluft gewittert, erkannten, daß nach dem unwiderstehlichen Spiel in der ersten Halbzeit unsere Männer nervös wurden und das 4:5 war eine psychologisch fast von Anfang der zweiten Halbzeit erkannte Folge dieser kurzen Momente eigener und wohl überflüssiger Nervösität. Das Spiel Wunsiedel — 1. FCN. konnte für beide nichts mehr bedeuten, und wurde zu einem fairen Freundschaftstreffen der wohl besten nordbayerischen Handballmannschaft, wobei von Anfang kein Wert auf Sieg von beiden Seiten gelegt worden war.

An dieser Stelle wollen wir keine Lehre aus diesem Turnier ziehen, unsere Männer werden inzwischen erkannt haben, was die Gründe zu diesem Ausrutscher waren. Zwei Dinge sollen jedoch nicht unerwähnt bleiben: nordbayerischer Handballmeister wurde eine Mannschaft, die von der unsrigen bereits eindeutig geschlagen worden war. Und zum anderen sollten Turniere von der Importanz einer „Nordbayerischen Handball-Hallenmeisterschaft“ an neutralen Orten ausgetragen werden. Kitzingen wäre zweifelsohne der geeignete Ort und die bessere Halle gewesen.

— ham —

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Daß uns Hans Köbe verlassen mußte — er ging mit der Verwaltung der Shell A.-G. beruflich nach München — wird in Leichtathletikkreisen natürlich allgemein bedauert. Dieser Weggang trifft uns empfindlich in einem Augenblick, in dem wir brauchbaren Nachwuchs für unsere leistungsstarke Frauenmannschaft erwarten. Unsere Mädchenabteilung besteht noch nicht lange. Es ist allein das Verdienst von Hans Köbe, wenn wir heute auf eine große Schar junger Mädels blicken können, die sich voller Freude unserem schönen Leichtathletiksport widmen. Unsere Aufgabe als gewissenhafter Chronist gebietet jedoch die Feststellung, daß Köbe weit darüber hinaus in allen möglichen Funktionen voller Idealismus wertvolle Arbeit für den Sport und unsere Abteilung geleistet hat. Als Dreizehnjähriger startete er erstmals für den Verein bei einem Clubkampf gegen Jahn München. Seine 1,45 m ließen damals schon seine Eignung für den Leichtathletiksport ahnen. Viele Erfolge auf bayerischen und süddeutschen Meisterschaften schlossen sich seinem ersten Start an. Auf der gleichen guten Linie liegen seine Leistungen als späterer Sportwart der Abteilung. Nicht lebe wohl, sondern ein herzliches auf Wiedersehen rufen wir ihm zu, denn wir nähren die stille Hoffnung, daß er in absehbarer Zeit wieder in unseren, ihm so vertrauten Kreis zurückkehren möge, um in seiner, an ihm gewohnten ideellen Einstellung wieder für unseren schönen Leichtathletiksport zu wirken.

Der technische Sportwart Heinrich Bittel bringt nun nachstehend auch noch einen Leistungs-Überblick der Alten-Herren-Klasse. Wenn wir diese achtbaren Zahlen aufmerksam studieren, dann überkommt uns nachdrücklichst die Gewißheit: „Wahrhaft, Sport erhält jung und gesund.“

Am Samstag, den 10. März versammelt sich die ganze Leichtathletik-Jugend um 16.00 Uhr im Clubhaus. Wir erwarten alle Jungleichtathleten, die sich im vergangenen Jahre an den Wettkämpfen beteiligt haben, dann aber auch unsere zahlreichen Trainingsbesucher und vor allen Dingen auch die neuen jugendlichen Mitglieder, die in den letzten Monaten zu uns gestoßen sind.

Unser erster Start!

Kreiswaldlauf am 18. März in Erlenstegen um 9.30 Uhr.

Meisterklasse Männer:	7,5 km	Einzel- und Mannschaftslauf
Meisterklasse Jugend A:	3,0 km	„ „
Anfänger:	3,0 km	„ „
Mittelstreckler:	2,0 km	„ „
Alte Herren:	3,0 km	„ „
Jugend B:	2,0 km	„ „

Die nächsten Veranstaltungen: 1. April Nordbayer. Waldlaufmeisterschaften in Würzburg. — 8. April Bayer. Waldlaufmeisterschaften in Aschaffenburg. — 5. Mai Schüler- und Schülerinnen-Sportfest. — 6. Mai Frühjahrssportfest. — 20. Mai Großstaffellauf Nürnberg-Fürth. — 3. Juni Kreismeisterschaften in Ansbach. — 17. Mai Nordbayerische Meisterschaften in Bamberg. — 1. Juli Bayerische Meisterschaften in Großostheim.

B. S.

Hallenstart

Am 10. Februar folgte Frl. Wackersreuther einer Einladung der Eintracht zu dem 1. internationalen Hallensportfest nach Frankfurt.

Deutschlands Elite, sowie einige Ausländer waren am Start. Es war ein schönes faires Kämpfen unter dem Zeichen der 5 olympischen Ringe.

Unser Wackerle startete über 50 m Hürden und sicherte sich mit 1/10 Sek. Abstand den 2. Platz hinter der deutschen Exmeisterin Sander-Domagalla. Weltstarter Miller ließ die 6 Läuferinnen um 23.15 vom Start und wie aus seiner Pistole geschossen konnte Wackerle bis zur dritten Hürde führen, kam aber auf der weiteren Strecke gegen die kraftvollere und sehr schnelle Domagalla nicht mehr auf. Diese dürfte z. Zt. nicht zu schlagen sein. Wackerle erhielt für ihre gute Leistung (8,1 Sek.) einen Ehrenpreis in Form einer schönen Ledertasche. Die Siegerehrung im Clubhaus der Eintracht zog sich bei fröhlicher Unterhaltung und Tanz bis in die Morgenstunden hin.

Allgemein wurde bedauert, daß Anneliese nicht mitgekommen war. Was uns etwas enttäuschte, das waren am Montag die Presse-Worte: „Wackerle ohne Erfolg“. Der Schreiber dieser Zeilen irrt sich schwer, wenn er annimmt, daß nur ein 1. Platz Erfolg bedeutet. Für unser Wackerle und für unsere Abteilung war ihr erster Start in diesem Jahr gegen die mehrfache Deutsche Meisterin sogar ein sehr großer und vielversprechender Erfolg.

Sehr interessant ist noch, wie man sich in anderen Lägern um unsere Damenmannschaft kümmert. Es interessieren vor allem Neuzugänge, Weggänge oder dgl. Mit großer Bescheidenheit habe ich jedem Neugierigen gesagt, wir werden versuchen auch heuer wieder in den Endkampf zu kommen.

Übrigens hat unser neuer Trainingsanzug in Frankfurt unter den Aktiven sehr großen Anklang gefunden. Der Club: weiß-rot, ganz groß.

Georg Ott

Respektable Leistungen unserer Alten Herren

100 m Lauf:

Vatter	Herbert	11,3 Sek.
Köbe	Hans	12,0 „
Braun	Hans	12,1 „
Holzwarth	Karl	12,1 „
Müller	Walter	12,5 „
Engelhardt	Konrad	12,6 „
Zeller	Ferdl	12,6 „
Ott	Georg	13,0 „
Meckl	Josef	13,0 „
Preßl	Seppl	13,2 „

1000 m Lauf:

Preßl	Seppl	2:53,8 Min.
Zeller	Ferdl	3:09,2 „
Löhe	Fritz	3:12,6 „
Gösselt	Hans	3:13,6 „

1500 m Lauf:

Preßl	Seppl	4:39,6 „
Zeller	Ferdl	4:53,8 „

3000 m Lauf:

Zeller	Ferdl	10:28,8 Min.
--------	-------	--------------

3000 m Hindernislauf:

Zeller	Ferdl	11:27,4 Min.
--------	-------	--------------

110 m Hürden:

Köbe	Hans	16,8 Sek.
Zeller	Ferdl	20,0 „

Hochsprung:

Engelhardt	Konrad	1,71 m
Vatter	Herbert	1,70 „
Köbe	Hans	1,58 „
Braun	Hans	1,56 „
Meckl	Josef	1,51 „
Zeller	Ferdl	1,46 „

Kugelstoßen:

Dr. Koch	Willi	12,83 m
Ott	Georg	11,82 „
Hofmann	Karl	11,50 „
Ulrich	Paul	11,19 „
Müller	Walter	10,98 „
Meyer	Hans Günter	10,85 „
Zeller	Ferdl	10,54 „
Engelhardt	Konrad	10,44 „
Braun	Hans	10,40 „
Vatter	Herbert	9,94 „

Hammerwurf:

Ott	Georg	39,17 m
Endreß	Emil	35,31 „

5000 m Lauf:

Preßl	Seppl	18:38 Min.
Löhe	Fritz	18:42 „
Gösselt	Hans	18:53 „

10000 m Lauf:

Löhe	Fritz	37:54 Min.
------	-------	------------

400 m Hürden:

Köbe	Hans	60,9 Sek.
Zeller	Ferdl	65,6 „

Weitsprung:

Vatter	Herbert	7,19 m
Braun	Hans	6,54 „
Köbe	Hans	5,97 „
Engelhardt	Konrad	5,95 „
Müller	Walter	5,20 „
Ott	Georg	5,19 „
Meckl	Josef	5,18 „
Zeller	Ferdl	5,04 „

Diskuswurf:

Dr. Koch	Willi	37,73 m
Meyer	Hans Günter	35,95 „
Müller	Walter	34,07 „
Ott	Georg	33,51 „
Ulrich	Paul	32,50 „
Hofmann	Karl	30,35 „
Zeller	Ferdl	29,03 „
Endreß	Emil	26,30 „

Speerwurf:

Ulrich	Paul	45,01 m
Zeller	Ferdl	41,91 „
Dr. Braune	Ernst	37,80 „
Endreß	Emil	37,01 „

**Besuche das Hallentraining, wenn Du im Frühjahr und Sommer
Deine Leistungen steigern willst!**

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Am 17./18. 2. 51 fand in Darmstadt ein Vergleichskampf zwischen Bayern und Hessen statt. 4 Mitglieder unserer Schwimmabteilung waren für die Bayernmannschaft aufgestellt. Leider konnten Müller und Lilo Böhler nicht starten, sodaß nur Frau Geßler und die erst 12jährige Hannelore Seitz Bayerns Sieg miterringen halfen. Dabei schwamm Frau Geßler über 200 m Brust eine ausgezeichnete Zeit.

Unsere an und für sich schon gute Damenmannschaft konnte sich weiter verstärken: Die mehrfache süddeutsche Jugendmeisterin im Brustschwimmen, Frl. Langenbuch, hat sich unserer Abteilung angeschlossen. Unser alter internationale Wasserballschiedsrichter Walter Giesemann wurde vom Kreis als Schiedsrichterobmann gewählt. Wir gratulieren zu diesem einträglichen Posten.

Wir möchten bereits heute nicht nur die Schwimmer, sondern alle Cluber auf einen sportlichen Leckerbissen aufmerksam machen. Am Samstag, den 31. 3. 51, sind die Schwimmer von Lazio Rom in Nürnberg und starten gegen eine Kombination Club/Bayern 07. Die Römer sind mehrfache italienische Wasserballmeister und stellen verschiedene Spieler zur italienischen Wasserballmannschaft, die bekanntlich 1950 in Wien Europameister wurde. Außerdem starten einige italienische Landesmeister im Schwimmen. Es handelt sich also um eine Veranstaltung, deren Besuch lohnenswert ist.

Ernst Schneider

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Soweit es noch nicht bekannt sein sollte, möchte ich alle Mitglieder der Abteilung nochmals aufmerksam machen, daß der Trainingsbetrieb in der Halle inzwischen aufgenommen werden konnte. Der rege Zuspruch, den dabei das „Hallen-Tennis“ fand, ist überaus erfreulich und sind alle Spieler über die guten Eigenschaften der Halle begeistert, ja Experten zählen sie, in Bezug auf spielerische Eigenschaften, zu den besten Deutschlands. Ich darf daher an dieser Stelle allen Beteiligten am Bau dieser Halle, die sich besonders für die Größe der Halle einsetzten, um auch darin Tennis spielen zu können, meinen herzlichsten Dank aussprechen, besonders aber Herrn W. Luther, der sich hierbei nicht von seiner Idee abbringen ließ und heute den Erfolg auf seiner Seite hat!

Bei dieser Gelegenheit darf ich, wenn auch nachträglich, eine Feststellung treffen: In der Jubiläumsfestschrift unseres Clubs „50 Jahre 1. FCN“ wurde unter der Überschrift „Der weiße Sport im Club“ ein Artikel von mir über die Geschichte der Abteilung veröffentlicht. Zu diesem Artikel stellte Herr Robert Fleischmann sehr umfangreiches und wertvolles Material zur Verfügung, besonders über die Anfänge der Abteilung. In meinem eingereichten Manuskript habe ich am Ende des Artikels Herrn Fleischmann meinen Dank zum Ausdruck gebracht für die gelieferten Unterlagen. Diese Zeilen wurden ohne mein Wissen in der Festschrift gestrichen, da Herr Hofmann eine solche Fußnote in unserer Festschrift als nicht angebracht empfand. Dies wurde Herrn Fleischmann vom Hauptverein in einem Schreiben bereits mitgeteilt. Ich bitte daher alle Club-Mitglieder um Kenntnisnahme dieser Feststellung und danke Herrn Fleischmann nochmals für seine Mitarbeit.

Aus der Abteilung selbst ist noch zu berichten, daß außer Kegeln und Fußballspielen inzwischen ein neuer „Wintersport“ in der Abteilung ausgeübt wird. Er besteht in der Begleitung unserer 1. Fußballmannschaft bei auswärtigen Spielen. So hat bereits eine ziemliche Wagenkolonne uns zum Spiel nach München gegen Bayern gebracht. Am 25. 2. gegen Schweinfurt hat die Begleitung „noch größere Ausmaße“ angenommen. Es scheinen die Tennisspieler doch nicht so abseits zu stehen, wie mancher „Cluberer“ wahrhaben möchte!

Unserem langjährigen verdienstvollen Mitglied Herrn J. Faßnacht wurde seine Gattin durch den Tod entrissen. Ich darf auch an dieser Stelle Herrn Faßnacht nochmals die aufrichtige Anteilnahme aller Mitglieder zum Ausdruck bringen. Dr. W.

Ski-Abteilung

Abteilungsleiter: Michael Issmayer

Im Monat Januar konnten wir die ersten großen Termine mit unseren Wettläufern beschicken. So wurden am 13. und 14. Januar die Nordischen Meisterschaften des Gaues Nordfranken in Oberwarmensteinach durchgeführt. Mit den Erfolgen unserer beiden Läufer konnten wir sehr zufrieden sein, da ja die Nordfranken über einige Spitzenläufer verfügen. Daß unsere Läufer einen großen Erfolg errungen haben, beweist ein Artikel der „Fränk. Presse“, in dem es heißt, daß es Nürnberger Läufern seit langem wieder einmal gelungen ist, in die Domäne der Fichtelgebirgler einzubrechen und sich hinter den ersten 10 Läufern einzureihen.

Im Langlauf über 18 km:	7. Alex Hochmuth	1:21,49 Min.
	11. Walter Baier	1:23,40 Min.
Kombinations-Sprunglauf	4. Walter Baier	49 und 46 m
	9. Alex Hochmuth	43 und 40 m
Spezial-Sprunglauf	2. Walter Baier	49 und 50 m
In der Gesamt-Wertung der Nord. Kombination		
	6. Walter Baier	383,8 Punkte!!
	10. Alex Hochmuth	368,7 Punkte

Mit dieser Leistung rückten unsere beiden Teilnehmer in die Leistungsklasse 2 auf. Am 28. Januar wurde dann die Nord. Meisterschaft unseres Gaues ausgetragen, ebenfalls unter Beteiligung der Spitzenläufer aus dem Fichtelgebirge.

Langlauf 18 km	2. Walter Baier	58,58 Min.
	3. Alex Hochmuth	60,03 Min.
	11. E. Kunze	69,36 Min.
	H. Hugo	72,53 Min.
Jungm. Kl.	11. W. Schmidt	38,41 Min.
Jgd. I	3. H. Wellisch	26,22 Min.
Komb.-Sprunglauf	1. Walter Baier	36 - 36 - u. 39 m
	4. Alex Hochmuth	27 - 29 u. 27 m

Damit wurde Walter Baier Frankenjurabester!!

Bei einem schweren Sturz im Kombinations-Sprunglauf zog sich unser W. Baier eine stark blutende Kopfwunde zu, trat aber dennoch zum Spezial-Sprunglauf an und wurde mit 50 und 52 m Frankenjurameister.

Außer Konkurrenz sprang er dann noch mit 57 m den weitesten Sprung des Tages. Zum ersten Male in diesem Winter kamen auch unsere Alpinen Läufer zu Wort und machten gleich von sich reden, und zwar bei den Alpinen Bayernwaldmeisterschaften am Arber.

AK. I 1. Willi Dauscher - 3. Georg Baumann

Unsere Klasse III, Läufer Scharrer, Dr. Gebhardt, stiegen auf Grund ihrer Leistungen in die Leistungsklasse 2 auf. Immerhin ein Anfangserfolg, der sich sehen lassen kann. Bei dem am gleichen Tage im Fichtelgebirge stattgefundenen Abfahrtslauf vom Ochsenkopf konnte sich Franz Kürzdörfer überraschender Weise in der Spitzengruppe placieren.

Am 10. und 11. 2. 1951 fanden dann in Warmensteinach die Alpinen Meisterschaften des Gaues Nordfranken statt. Hier hatten unsere Alpinen nochmals Gelegenheit, ihre Generalprobe für die Fränk. Meisterschaften in Oberammergau zu bestehen.

Wenn wir auch anfangs vom Pech verfolgt, unseren Willi Dauscher, der mit zu den Favoriten zählte, durch Beinbruch verloren (wir wünschen recht baldige Genesung), so konnte Helmuth Scharrer im Abfahrtslauf in der Klasse III den 1. Platz belegen, ebenso auch unser Georg Baumann in der AK I. Die in Klasse IV startenden Walter Baier und Franz Kürzdörfer waren ebenfalls noch mit unter den Besten und stiegen in Klasse 3 auf. Im Kombinations-Torlauf kam Scharrer auf den 4. Platz, was ihm in der Gesamtwertung den 3. Platz einbrachte.

Im Spezialtorlauf siegte unser Georg Baumann in der Altersklasse I und H. Scharrer konnte sich ebenfalls unter den ersten 6 placieren.

Den Lesern sei hier noch gesagt, daß diese Erfolge sehr gut sind, wenn man bedenkt, daß bei solchen Wettkämpfen die Teilnehmerzahl nie unter 100 liegt.

Rolf Würsching

Eis- und Rollsportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Konnte die Abteilung im letzten Monatsbericht von den Sportserfolgen des Jahres 1950 berichten, so zeigt sich bereits bei Beginn des neuen Jahres, daß die Mitglieder gewillt sind, diesen Siegeszug fortzusetzen. Unser rühriger Freimut Stein konnte beim „Internationalen Eiskunstlaufen“ anlässlich der Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen sowohl bei den Junioren als auch den Senioren gegen in- und ausländische Konkurrenz 1. Siege erringen. Aus Zürich kam die freudige Nachricht, daß er bei den Europameisterschaften trotz Weltklasse und Flitterwochen einen ehrenvollen 5. Platz belegte. An dieser Stelle dankt die Abteilung ihrem würdigen Vertreter. Das Ehepaar Stein landete bei den „Deutschen Eistanzmeisterschaften“ in Garmisch an 6. Stelle, unter Berücksichtigung der kurzen Trainingsmöglichkeit ein beachtlicher Erfolg.

Am 2. Februar hielten wir in den Räumen des Clubheimes unseren „Roller-Maskenball“ ab, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird. An bildschönen Masken und entsprechendem Faschingshumor fehlte es nicht. Jeder kam auf seine Rechnung. Unserem „Alois“, der durch seine humorvollen Einlagen das Fest mit verschönern half, sei nochmals gedankt. Vergnügungsausschuß Sportkamerad Binnberg verlieh in launiger Rede Orden an Narren und Närrinnen.

Über das Vereinsgeschehen werdet Ihr laufend unterrichtet in den jeweiligen Mitgliederversammlungen:

beim Hauptverein: jeden 1. Mittwoch im Monat

bei den Rollern: jeden 2. Mittwoch im Monat

Diese Abende verlaufen sehr interessant und sind oftmals mit Lichtbilder- oder Filmvorführungen verbunden. Um auch den Jugendlichen die Teilnahme an diesen Darbietungen zu ermöglichen und ein rechtzeitiges Heimkehren zu sichern, wird für die Folge die eigentliche Versammlung im Anschluß an die Vorführungen stattfinden.

Durch die günstige Witterung bedingt, konnte das Training im Kunstlaufen und Rollhockey auf unserer Bahn bereits aufgenommen werden. Alle Sportkameradinnen und -kameraden beteiligen sich hoffentlich regelmäßig an den Übungsstunden. Wenn sich auch die früheren aktiven Läufer und Spieler wieder zur Verfügung stellen und besonders an unseren geselligen Zusammenkünften teilnehmen, wird die Abteilung in der Lage sein, ihre stolze Tradition mit Erfolg fortzusetzen. Kohlmann

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. In Kempten nämlich, wo wir am 13. Januar in den Ring stiegen und bestimmt nicht an eine Niederlage dachten, obwohl die Kemptener zu einer der besten bayer. Mannschaften aufgerückt und im heimatlichen Ring schwer zu schlagen sind. Die Clubboxer haben in Kempten eine eminente Zugkraft ausgeübt, so daß nahezu 2000 Zuschauer Zeugen von sehr spannenden und einem dramatischen Schlußkampf wurden. Die beiden Leichten Klassen mit Diem im Fliegen und Reithel im Bantam brachten uns durch 2 KO-Siege mit 4:0 in Führung. Die Niederlage von Meier gegen den starken Bentele, Kempten, war unabwendbar, aber Hunger hätte bei entschlossener Haltung ebenso wie Heßlinger die Siege der Allgäuer im Leicht- und Weltergewicht abwenden und vermeiden können. Die beste Leistung legte unser Demmelmeiers Schuster gegen den Kemptener Liebling und bayer. Auswahlboxer Postner hin. Hier war jeder Schlag berechnet und kein Schritt im Ring zuviel getan. Postner wurde glatt ausgeboxt und Demmelmeier verdienter Sieger. Knapp verlor Mehler im Halbschwer gegen Stettner, der, obwohl angriffsfreudiger, niemals Wirkung erzielen konnte, aber auf Grund seiner besseren Linken den Sieg erhielt. Beim Stande von 8:6 für Kempten konnte nur Kistners Sieg das Remis bringen. Kistner war in der ersten Runde auch klar überlegen, obwohl er mit Hemmungen boxte und unnötig weit zurückging. Bei Beginn der zweiten Runde stürmte sein Gegner Witterstein an, Kistner vergaß das Stoppen und schon hatte er eine Rechte weg, die ihn zwang an das Seil zurückzugehen. Hier vertrat er sich bei einem Side step den Knöchel und nahm noch mehrere von Wittersteins knallharten Dingern. Um sich nicht unnötig noch schwerer zu verletzen gab er in der zweiten Runde den Kampf auf, denn mit einem Bein gegen diesen harten Mann zu stehen war unmöglich. Kempten gewann somit mit 10:6.

Tags darauf in Sonthofen 11:5

Bei herrlichem Skiwetter war der Besuch auch in Sonthofen immerhin zufriedenstellend. Hier zeigten unsere Jungens ausnahmslos Boxschule und boten herrliche Leistungen. Hervorzuheben der klare Sieg von Diem im Fliegen sowie Heßlingers-Demmelmeier-Mehlers und Kistners Boxvermögen. Heßlinger machte seine Niederlage vom Vortage wett und schlug den als Bumser gefürchteten Trost, Sonthofen, klar über die Runden. Einen 6 Rundenkampf bestritt Demmelmeier und fertigte in diesem Neumann, Immenstadt, ebenso sicher ab. Der Allgäuer Halbschwergewichtsmeister Meyer hatte gegen Kistner, der zwar bandagiert, aber leichtfüßig boxte, nicht die geringste Chance und gab einen haushohen Punktsieg ab.

Am 10. und 11. Februar gehen die Meisterschaftskämpfe gegen Bamberg und Heros Neustadt in die Rückrunde. Die laufende Serie sieht nun Coburg soweit vorne, daß eine Ablösung nicht mehr in Frage kommt. Wir können daher in den weiteren Kämpfen guten Nachwuchs einsetzen, damit sich diese Boxer für die im Herbst beginnenden neuen Kämpfe vorbereiten können. Strauß

Übung

Wintertrainingsplan

macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fußball Trainingshalle 18.30—19.30 Uhr Jugend	Fußball Zabo ab 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball Zabo 17.30—18.30 Uhr 1. u. 2. Schüler 18.30—20.00 Uhr Reserve	Fußball Zabo 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball Trainingshalle 18.30—19.30 Uhr B 1 Jugend 19.30—21.00 Uhr A 1 Jugend	Spiele Leichtathletik Zabo Freitraining für „Alle“	Spiele
Hockey Trainingshalle 17.00—18.30 Uhr Jugend 19.30—20.30 Uhr Damen - Herren	Leichtathletik Trainingshalle 17.00—18.00 Uhr C und D Jugend 18.00—19.00 Uhr A und B Jugend 19.00—20.00 Uhr Frauen	Gymnastik Trainingshalle 20.00—21.00 Uhr Alte Herren	Handball Trainingshalle 17.00—18.30 Uhr Schüler 18.30—20.00 Uhr Männer 19.30—21.00 Uhr Jugend	Leichtathletik Trainingshalle 17.00 - 18 30 Uhr Jugend	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend
Schwimmen Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr Allgemeiner Schwimmbetrieb	Schwimmen weibl. Jugend 20 00—21.00 Uhr Herren	Handball Oedenberger Schule 18 00—19.30 Uhr Schülerinnen 19.00—21.00 Uhr Frauen	Schwimmen Städt. Volksbad 20.45—21.45 Uhr Nur für Wertschwimmer	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend
Tennis Trainingshalle 8.00 — 16.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 16.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 16.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 18.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 16.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 18.00 Uhr	Tennis Trainingshalle 8.00 — 18.00 Uhr

Städtisches Volksbad = Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer
 Knauerschulhaus = Knauerstraße, Haltestelle Rochusfriedhof
 A-Jugend = 17/18 Jahre, B-Jugend = 15/16 Jahre,
 C-Jugend = 13/14 Jahre, D-Jugend = 10/12 Jahre

den

Meister

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Das p. p. Publikum!

Durch Dr. Schregle wurde in der Monatsversammlung ein Problem aufgezeigt, das mit rücksichtsloser Kritik behandelt werden muß, wenn der Fußballsport im ganzen und unser 1. FCN. im besonderen nicht zu Schaden und zu Schanden kommen soll: Es betrifft die wenig objektive Haltung eines Teiles der Zuschauer gegenüber dem Schiedsrichter.

Das Meisterschaftsspiel unserer ersten Fußballelf gegen den F.S.V. Frankfurt bedeutete in seiner Gesamtheit einen Höhepunkt des heimischen Sportes. Das hochklassige Können auf dem Rasen, die lachende Sonne bei einem vollen Hause, der sportlich gerechte Verlauf rundeten den Eindruck zu einem harmonischen Erlebnis. All das darf uns aber nicht verleiten im Gefühl der Genugtuung die Augen davor zu verschließen, daß der gute Schiedsrichter Pennig in der ersten Halbzeit in einigen Fällen von Zuschauern durch Zurufe in gröblichster Weise beleidigt wurde.

Es muß aus menschlichen, wie auch schon allein aus optischen Gründen vorkommen, daß das eine oder andere Spielgeschehen von dem Standort des Schiedsrichters aus sich anders darstellt, als von einem Teil der 30 000 Plätze ringsum. Es muß nicht minder deutlich jedem Zuschauer eingehämmert werden: der Unparteiische kommt mit dem festen und besten Vorsatz auf den Platz, das Spiel gerecht und objektiv zu leiten. Aus diesen beiden fundamentalen Sätzen folgern die allein maßgeblichen Spielregeln des Deutschen Fußballbundes, daß die Beurteilung durch den Schiedsrichter maßgeblich ist und seine Entscheidung als unantastbar zu gelten hat. Daran ändert auch nichts der Zusatz, daß der Schiedsrichter den Linienrichter befragen kann, falls seine Beobachtung ihm nicht deutlich genug erscheint.

Wer alles „für und wider“ zu dieser Festsetzung durchdenkt, muß zu der Überzeugung kommen, daß diese These, die die Frucht einer bald hundertjährigen Erfahrung ist, die bestmögliche darstellt. Wer sie nicht anerkennt, sollte keinen Fußballplatz betreten. Denn es ist nicht nur nicht angängig, daß die Zuschauer die Entscheidungen des Schiedsrichters beeinflussen, vielleicht gar eine Änderung einer getroffenen Entscheidung erzwingen wollen, sondern es ist nach sportlichen Begriffen ausgesprochen unfair.

Man hat jahrzehntelang von den erzieherischen Werten des Sportes geredet und geschrieben und damit stets auf den Ausübenden abgezielt. Es ist aber nötig auch das p. p. Publikum ins Blickfeld zu ziehen.

Die unvermeidlichen Mängel in den Entscheidungen eines Schiedsrichters gleich wie die vermeintlichen Fehlentscheidungen müssen von vornherein in Rechnung gestellt und von den Zuschauern in sportlich einwandfreier, ruhiger Haltung in Kauf genommen werden. Die Kritik, die freilich jedem freisteht, darf nicht Formen der Unsportlichkeit annehmen oder gar zu Rowdytum entarten.

Wir betonen das nicht nur deshalb mit äußerster Strenge, weil durch eine Platzsperre bei Ausschreitungen unserem Verein und unserer ersten Mannschaft nicht-wiedergutzumachender Schaden erwachsen würde, sondern weil wir allen unseren Einfluß aufbieten, um das Ansehen des Fußballsportes zu wahren und uns seine Ehre und sein reiner Schild so sehr am Herzen liegt wie unser persönliches Ansehen.

Cholerische Naturen, die ihren Ärger so schlecht bezähmen können, daß sie zornentbrannt an die Brüstung der Tribüne vorstürmen und den Schiedsrichter mit „Schieber“ anschreien müssen, bitten wir zunächst einmal höflich, unseren Platz bei einem Fußballpunktespiel der ersten Mannschaft lieber nicht mehr zu besuchen, sondern den Bericht am Radio oder in der Sport- oder Tageszeitung entgegenzunehmen. Auch wenn es sich um Clubmitglieder handelt, und dann — erst recht! Daß der Verein nicht nur auch andere Mittel hat, um derartige Störungen hintanzuhalten, sondern sogar von Amtswegen verpflichtet ist, dagegen einzuschreiten, muß gesagt werden!

Wir wenden uns mit eindringlichem Nachdruck an unsere jungen und alten Mitglieder, sich als eine Gemeinschaft zu fühlen, deren Ansehen nur durch die Mithilfe aller gewährleistet wird. Jeder wende seinen Einfluß auf den Nachbarn, auf den Freund oder Gast auf, sich zu beherrschen, seinen Unmut zu unterdrücken und die Gründe für eine unerwartete Schiedsrichterentscheidung zu erkennen zu versuchen. Auf jeden Fall aber den Hausschlüssel in der Hosentasche zu lassen und auch nicht die Finger zum Konzert zu verwenden, sondern Haltung zu bewahren, kühl zu bleiben, zu lächeln oder höchstens das weise Haupt zu schütteln!

Es ist nicht zu verkennen, daß das Bedürfnis nach Sensation, vielleicht auch die nicht zu kontrollierenden Einflüsse der Totowettlust einen Teil der Zuschauer verleiten, den Boden der Objektivität zu verlassen. Für diesen Teil haben Sportjournalisten einen Namen geprägt, der uns in der Seele zuwider ist: „Fußballfans“. Ein abscheuliches Wort, weil es vom „Fanatiker“ sich herleitet und jeder fanatisierte Sport von vornherein den Stempel des Sportwidrigen trägt. Man kann leidenschaftlich gern Sport betreiben, man kann leidenschaftlich gern beim Sport zusehen, man kann den 1. FCN. leidenschaftlich lieben. Als Sportsmann von Gesinnung muß man aber mit noch gesteigerter Leidenschaft gerecht sein wollen. Der wahre Sportsmann und der sportlich eingestellte Zuschauer gehen nicht zum Fußballspiel um unbedingt ihren Verein gewinnen zu sehen, sondern um guten Sport zu genießen und den Besseren siegen zu sehen. Nie und nimmer darf durch Unfairniß eine Gefahr beseitigt oder durch Begünstigung ein Sieg erzwungen werden. Wer solche Wünsche im geheimen hegt, möge unseren Sportpark nicht besuchen. Wir freuen uns heute noch im tiefsten Herzensgrunde, wenn wir vom Mutterlande unseres Sportes hören, daß in England der Schiedsrichter einfach unantastbar ist und wir schütteln betrübt die Köpfe, wenn wir von skandalösen Zuständen lesen, die von den hitzigen Gemütern der Südländer ihren Ausgang nehmen.

Was kann nun der 1. FCN. tun, um sein p. p. Publikum zu dem früheren Ruhm der objektiven Haltung zurückzuführen?

Wir können durch den Lautsprecher vor dem Spiel und in der Pause, aber auch bei akuten Anlässen herzlich und in baldriandurchränktem Tonfall um Mäßigung ersuchen. Wir können durch Handzettel und Plakate unsere Bitte eindringlicher gestalten. Sie lächeln? Das wäre nutzlos? Wir haben aber vom Fürther Spiel her eine so tiefgreifende Erinnerung an das verständige Entgegenkommen unserer Zuschauer, als B. S. sie am Lautsprecher bewegte, den Innenraum nicht zu betreten, daß wir berechnete Hoffnung hegen.

Wir setzen unsere Vereinszeitung zur Aufklärung unserer Mitglieder ein. Sie stellt immerhin ein öffentliches Forum dar, wenn sie sich auch nur an einen internen Leserkreis zu wenden scheint. Wir bitten aber alle Mitglieder, die angeregten Gedanken weiter zu geben. Wir bitten in Sonderheit die Presse, der sie ja auch zugestellt wird, um ihre unermesslich wichtige Mithilfe.

Die Fußballregeln, die am meisten Anlaß zum Meinungsstreit geben, sollten immer wieder zitiert und eingeschärft werden. Vor allen anderen sind es wohl die beiden folgenden:

1. Nur absichtliches Handspiel ist zu ahnden, kann sogar sofort zu Platzverweis führen. Unbeabsichtigtes oder gar angeschossenes „Hand“ ist kein Anlaß zur Bestrafung!
2. Der Abseitsfall liegt schon dann vor, wenn der Spieler der angreifenden Partei auf gleicher Höhe mit seinem Gegner steht, nicht erst wenn er dem feindlichen Tor näher ist als dieser.

Sachgewandte Experten seien angespornt unserer Anregung zu folgen!

Zwischen den bewegten und beschwörenden Ausführungen unseres Schiedsrichterobmannes Port und den Worten Dr. Schregle's in der Monatsversammlung besteht ein ursächlicher Zusammenhang. Der Mangel an Schiedsrichtern wird durch eine unsachliche Einstellung und unsportliche Haltung der Zuschauer verschärft. Hiermit ist zugleich die Achillesferse der Deutschen Fußballbewegung aufgezeigt. Notwendig ist nicht nur eine systematische Schulung junger Sportleute auf die Schiedsrichterlaufbahn, sondern ebenso sehr eine Umschulung irreführender Teile des p. p. Publikums.

Der Schiedsrichter sollte nicht im Mittelpunkt des Sportgeschehens stehen. Es wäre sogar der Idealfall, wenn die 22 Akteure ohne ihn auskämen. Aber Punktspielsystem und Meisterschaftsrummel haben ihn heute zu der Persönlichkeit erhoben, als die er eine richterliche Instanz darstellt. Ein guter Schiedsrichter ist nun mehr wert als ein guter Spieler. Denn er nützt heute in weitgreifenderem Maße der Sache und damit dem höheren Ziele! Ein englisches Sprichwort sagt: das Spiel ist wichtiger denn der Spieler. Für das Spiel aber zeichnet nun heute sehr oft der Schiedsrichter. War er gut, dann beweist er damit nicht nur seine körperliche Tüchtigkeit, sein gutes Auge, seine rasche und zielsichere Entschlußkraft, er bewies auch Mut, Tatkraft und Geschick zur Menschenführung. Ein guter Schiedsrichter beweist also in aller Öffentlichkeit, daß er ein tüchtiger Mensch, ein ganzer Kerl ist.

Sollte diese Anerkennung nicht werbend auf unsere jungen Sportsleute wirken sich die Sporen zu verdienen? Die Besten wären auf diesem Posten gerade gut genug. Das p. p. Publikum möge das beherzigen und fördernd zu seinem Teil mithelfen, daß die Deutschen eine wahrhaft sporttüchtige Nation werden.

Dr. Pelzner

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Wieder an der Spitze!

Vielen erst sehr spät sichtbar geworden, weil langsam fortschreitend, vollzog sich in den letzten zwei Jahren der Neubau unserer Mannschaft. Er betraf, und das ist das wesentliche, nicht nur die personelle, sondern auch die charakterliche Umformung. Heute sprechen die Clubspieler zwar nicht alle Nürnberger Mundart, eines aber ist allen zu eigen: Der Club ist ihre Heimat, sie gehören zu uns und auch ihr Spiel ist rasch das unsrige geworden. Und noch etwas. Auch die jetzige Generation hat trotz ihres jugendlichen Durchschnittsalters mit allem Ernst nur ein Ziel, mit letzter Hingabe Diener zu sein an der Fortführung unserer stolzen Tradition. Im Zeitalter des Vertragsspielertums darf man nicht „den reinen Toren“ suchen, aber wir sind besonders stolz darauf, daß die materielle Seite bei unserer Spielpolitik nicht im Vordergrund steht. Ich würde Ihnen, liebe Clubmitglieder, einmal eine Reise mit der 1. Fußballmannschaft gönnen, damit sie sich selbst ein Bild machen können, mit wieviel jungenhaftem Übermut, ungezwungener Fröhlichkeit hier eine Kameradschaft herrlichen Ausdruck findet. Nicht zuletzt schufen wir gerade mit dieser seelischen Umwertung die Grundlage für eine auf lange Sicht erfolgreiche sportliche Arbeit.

Für die seit einigen Wochen augenfällige Änderung unserer Spielweise ist als Beginn der stürmischen Aufwärtsentwicklung eine denkwürdige Episode festzuhalten. Beim Weihnachtsspiel in Hamborn fand die Clubelf nach einem vorausgegangenen dramatischen Appell ihres Spielführers zu ihrem eigenen Stil zurück, den sie nun unbeirrt zu neuer Blüte führt.

Unsere letzten Kämpfe gegen FSV Frankfurt, VfR Mannheim, Darmstadt zeigten unsere anhaltend gute Form. Bemerkenswert in allen diesen Spielen ist die Feststellung, daß unsere jungen Spieler anfänglichen Widerstand abfangen und in der zweiten Spielhälfte mit elementarer Gewalt das Spielgeschehen diktieren. Der Titanenkampf in Mühlburg stellte alle bisherigen Spiele in den Schatten. Mühlburg war ein großer Gegner, die Mannschaft zählt mit Recht zur Spitzenklasse. Gegen uns war ausgerechnet Trenkel schwächer; er bekam aber auch von Morlock ein Laufpensum zugemutet, das über seine Jahre und seine Kraftreserven ging. Buhtz stellte man in der 2. Halbzeit auf den Mittelstürmerposten. Nach meiner Meinung war das Tauchert's großer Fehlschluß; denn der bis dahin agilste Stürmer traf hier auf einen Baumann, der in Länderspielformat, hart und technisch gewandt, Mühlburgs Stürmer aß ausschaltete. Wir selbst freuten uns an der stark aufsteigenden Leistung von Kallenborn und Mirsberger und insbesondere darüber, daß wir gerade in der letzten Viertelstunde unser Teamwork so begeisternd schön demonstrieren konnten. Darf man angesichts solcher Mannschaftsgeschlossenheit überhaupt einzelne hervorheben?

Über das Spiel gegen Fürth ist nicht viel zu sagen. Es hatte kein Niveau, beide Mannschaften enttäuschten. Einige hervorstechende Einzelspieler brachten auf beiden Seiten durch Sololeistungen etwas Abwechslung und die glücklichere Elf gewann durch ein haltbares Tor. Aber es ist in diesem Zusammenhang doch erforderlich, zur Hinausstellung unseres Mittelstürmers Stellung nehmen. Ich kann auf Grund meiner bisherigen schriftstellerischen Betätigung wahrlich nicht im Geruch stehen, mich mit Schiedsrichtern mehr als unumgänglich nötig beschäftigt zu haben. Aus eben demselben Grunde kann ich auch nicht in den Verdacht geraten, verlorene Spiele mit

schlechten Schiedsrichterleistungen begründen zu wollen. Nun muß ich aber einmal von dieser Norm abweichen; denn es ist unumgänglich, Herrn Alt einige Worte zu widmen, unter dessen Irrungen wir nun zweimal unterlagen. Der Frankfurter Pfeifenmann zeichnete nämlich auch für das entscheidende Abseitstor, das Waldhof in Mannheim gegen uns erzielte. Es war in meinen Augen eine Spiegelfechterei, den Mannheimer Linienrichter zur Bekräftigung seiner offensichtlichen Fehlentscheidung herbeizurufen. Und in Fürth? Der körperlich starke Mann wollte auch den vermeintlich anwesenden DFB-Funktionären seine autoritative Macht auf dem Spielfeld dartun. Er verwarnte in völliger Regelverkennung Brenzke zum zweiten Mal just in dem Augenblick, als er auf den Ball schlug, den der Verteidiger Knoll, auf dem Rasen sitzend, zwischen seinen Füßen festhielt. Hier gab es nur eine Entscheidung: direkten Freistoß für den 1. FCN. Wer das Gehabe des Herrn Alt kennt, wußte was nun kam. Der nächste, wenn auch noch so harmlose Zwischenfall, der Brenzke als Mittäter sah, ließ ihn zum Opfer werden. Herrn Alt's Schiedsrichterleistung war, im ganzen gesehen, nicht schlecht. Aber, das Spiel lief von Anfang an in normalen Bahnen und es bedurfte der einengenden Schiedsrichtermaßnahmen nicht, die sich Herr Alt offensichtlich schon vorher zurechtgelegt hatte. Eines werden wir aber immer verwerfen, nämlich, daß Theatralik und Bombastik durch den Schiedsrichter auf dem Spielfeld in so abstoßender Weise demonstriert werden. Zu einer richtigen Entscheidung bedarf es keiner begleitenden Verkehrsschutzmann-Richtungszeichen, es können auch alle Polizeidienergesten entfallen; denn Spieler und Schiedsrichter sind auch — Kameraden.

Übersteigter Ehrgeiz und krankhaftes Selbstbewußtsein sind eben auf die Dauer stark verdunkelnde Schatten jedweder Betätigung. Wir wehren uns jedenfalls dagegen, als Verein für die Großmannssucht eines Mannes zu büßen. Dieser gleiche Herr Alt kam im Vorjahr als Zivilist vor dem Offenbacher Spiel auf dem Bieberer Berg in unsere Kabine, um uns anzuflehen, ihn doch für unser Spiel gegen FC. Burnley anzufordern. Wir taten es nicht, weil — siehe oben. Vielleicht bestehen hier leise Zusammenhänge. Im übrigen machen wir uns ebenso Gedanken darüber, ob der Schiedsrichterobmann des SFV gut daran tat, beispielsweise einen Schiedsrichter aus Nürnberg nach Mühlburg (Spiel gegen Neckarau) und einen Mann aus Frankfurt zum Spiel Club-Fürth zu schicken.

Liebe Leser, Sie wissen alle, daß ich ein Feind von Äußerlichkeiten und von Belobigungen bin. Aber im Hinblick auf die augenblickliche Lage wird es zur unumgänglichen Pflicht, namens des Vereins auch an dieser Stelle der 1. Fußballmannschaft Dank zu sagen für ihre vorbildlichen Leistungen, die in ihrer Auswirkung zu tragenden Fundamenten des gesamten Vereinsgefüges wurden. K. L.



Vordere Ledergasse 18

Clubmitglied seit 1910

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**
MÄNTEL
Klepper-FALTBOOTE
ZELTE

CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN

Tisch der Alten

Es hat sich rasch herumgesprochen, mit welcher Freude unser Stammtisch von allen Seiten begrüßt wird und wie lebhaft der Zuspruch ist. Stimmung und Niveau der Monatsversammlung erfuhren einen Auftrieb, der mit größter Genugtuung bezeichnet wird. Wer da war, freut sich schon wieder auf die nächste Zusammenkunft und versichert sein Wiedererscheinen. Mit dem anbrechenden Frühling erfährt das kameradschaftliche Leben im Club einen Aufschwung, der manchem der jungen Aktiven erst einen Begriff davon schafft, was der 1. FCN. eigentlich bedeutet.

Schließt Euch alle noch näher uns an!

Wir treffen uns wieder ausnahmsweise am Freitag, den 4. Mai in Verbindung mit einer Ehrung für 25- und 40jährige Mitgliedschaft im Clubhaus Zabo. Dr. Pe.

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Fritz Rauh - Mittelfränkischer Waldlaufmeister

Einen sehr guten Start hatten unsere Lang- und Mittelstreckler beim Kreiswaldlauf in Erlengstegen. Dieser erste Waldlauf des Jahres war gleichzeitig als Meisterschaftslauf ausgeschrieben. Fritz Rauh löste den vorjährigen Sieger, seinen Stallkameraden Fritz Kränzlein, ab und erlief sich in der Hauptklasse Sieg und Meisterschaft. Unser Werner Ströber zeigte sich gut erholt und belegte einen verdienten 2. Platz. Mit Eymann und Koch errangen wir auch im Mannschaftslauf die Meisterschaft. In der Anfängerklasse kam Löbl auf den 2. Platz. Kraft, Michl, Müller und Rösch konnten Mittelplätze in dem großen Felde der Teilnehmer belegen. Nur in dieser Anfängerklasse gelang uns kein Mannschaftssieg. In der Meisterklasse, bei den Alten Herren und in den beiden Jugendklassen zeigten sich unsere je drei bis vier besten Mannschaftsläufer ihren Gegnern weit überlegen. Bei den Mittelstrecklern kam Kießling auf den 2., Rust auf den 3. und Fischer auf den 5. Platz. Auch hier kam es zu einem sicheren Mannschaftserfolg. In der Klasse I der Alten Herren kam Zeller ebenso sicher zu einem Sieg wie Preßl in der Klasse II. Mit Löhe und Göselt war ein unangefochtener Mannschaftssieg gegeben.

In der Jugendklasse A zeigten sich die Jugendlichen Schulze (2.), Reiß (3.) und Köhler (5.) am stärksten. Ein überlegener Mannschaftssieg war die weitere Ausbeute, zu welchem die Läufer Heumann, Rockrohr und Steiner noch einen dritten Mannschaftssieg erliefen. Bei den B-Jugendlichen waren wir zahlenmäßig am stärksten vertreten. Dienstbier, Diesner und Leistert errangen einen ausgezeichneten 1. Mannschaftssieg und nicht viel weniger tüchtig zeigten sich Seis, Strobel und Mägis, die ihren Gegnern auch noch den zweiten Mannschaftspreis wegschnappten.

Zu einem netten Jugendabend versammelte sich am 10. März die Leichtathletikjugend. Es gab Anerkennungen, Ermunterung und alles zeigte sich mit dem Ablauf der kleinen Veranstaltung recht zufrieden. Solisten strengten sich mächtig an und erweckten auch dementsprechend Eindruck, eine Tanzgruppe begeisterte und sogar ein gemischter Chor zeigte sich recht sattelfest. An eine Verstärkung der Kapelle ist bei nächster Gelegenheit gedacht. Alle Künstler entstammen den eigenen Reihen. Den Ansager holten wir uns eigens aus Berlin.

Fritz Rauh holte sich in Würzburg nunmehr auch den Titel eines Nordbayerischen Waldlaufmeisters. Zu diesem schönen Erfolg unseren herzlichen Glückwunsch. Der technische Sportwart Herr Bittel ist erkrankt. Alle Leichtathleten wünschen ihm herzlich recht baldige Besserung. Herr und Frau Dr. Bausenwein melden die Ankunft eines kräftigen Stammhalters. Herzlichen Glückwunsch zum neuen Speerwurfmeister. B. S.

SATZUNG DES 1. FUSSBALL-CLUBS NÜRNBERG

Verein für Leibesübungen e. V. (1. FCN)

Inhaltsverzeichnis (die Zahlen bedeuten die Paragraphen)

A) Allgemeines	(1—6)	D) Ständige Vereinsausschüsse:	(34—42)
B) Mitgliedschaft	(7—17)	Ehrenrat	(34—38)
C) Organe des Vereins:	(18—33)	Ehrenausschuß	(39—42)
Vorstandschafft	(19—26)	E) Kassenprüfer	(43)
Verwaltungsrat	(27—29)	F) Geschäftsordnung für Sitzungen und Versammlungen	(44—46)
Mitgliederversammlung	(30—33)	G) Schlußbestimmungen	(47—49)

A. ALLGEMEINES

Name, Sitz, Vereinsjahr.

§ 1

Der am 4. Mai 1900 gegründete Verein führt den Namen „1. Fußball-Club Nürnberg, Verein für Leibesübungen e. V.“ (1. FCN). Der Verein hat seinen Sitz in Nürnberg.

Das Vereinsjahr läuft vom 1. August bis 31. Juli.

Vereinszweck

§ 2

Der Verein verfolgt durch Förderung des Wohles der Allgemeinheit ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Durch die Pflege von Sport und Spiel, von Sportgeist und Kameradschaft, von gemeinnützigem sportlichem Spiel und Wettkampf in allen Sportarten wird die körperliche und charakterliche Ertüchtigung der Mitglieder des Vereins angestrebt.

Zu diesem Zwecke stellt der Verein seinen Mitgliedern sein gesamtes Vermögen, insbesondere seine Sportanlagen mit Baulichkeiten zur Verfügung. Sämtliche laufenden Einkünfte werden ausschließl. zur Bestreitung der Ausgaben verwendet, die zur Erreichung der Vereinsziele notwendig sind.

Der Verein ist politisch und religiös neutral. Er wird nach demokratischem Grundsatz geleitet.

Vereinsämter sind Ehrenämter.

§ 3

Um die in § 2 Abs. 1 niedergelegten Ziele des Vereins zu gewährleisten, wird bestimmt:

1. Der Verein darf keine anderen als die in § 2 Abs. 1 bezeichneten Zwecke verfolgen.
2. Der Verein darf keinen Gewinn erstreben. Die Mitglieder dürfen keinerlei Gewinnanteile oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln des Vereins erhalten.
3. Die Vereinsmitglieder haben keinerlei Anteile an dem Vereinsvermögen. Bei ihrem Austritt aus dem Verein oder Auflösung des Vereins steht ihnen keinerlei Anspruch auf das Vereinsvermögen zu.
4. Der Verein begünstigt keine Personen durch unverhältnismäßig hohe Vergütung (Angestelltegehälter, Vorstandsvergütung) oder durch Verwaltungsausgaben, die dem Zwecke des Vereins fremd sind.
5. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall des Vereinszweckes muß das Vereinsvermögen für ausschließlich gemeinnützige Zwecke verwendet werden.

§ 4

Alle dem Verein nach Deckung der laufenden Ausgaben noch verbleibenden Reinüberschüsse werden ausschließlich zur Ansammlung eines Zweckvermögens unter folgenden Voraussetzungen verwendet:

1. Das Zweckvermögen darf nur für den Wiederaufbau und weiteren Ausbau der Platzanlagen verwendet werden.
2. Die Ansammlung des Zweckvermögens ist dadurch bedingt, daß damit die Kriegs- und Kriegsfolgeschäden der Platzanlage und deren moderner Ausbau erstrebt werden soll.

3. Als voraussichtlicher Zeitpunkt, zu dem die Ansammlung des Zweckvermögens beendet sein wird, wird der 31. 12. 1955 bestimmt.

Vereinsfarben — Vereinsfahne

§ 5

Die Vereinsfarben sind rot-weiß. Die Vereinsfahne zeigt im linken oberen Eck einen roten Ball mit dem weißen Schriftzeichen 1. FCN. Im übrigen ist die Flagge senkrecht zum Fahnenmast rot-weiß gestreift.

Verbandszugehörigkeit

§ 6

Der Verein ist Mitglied der einschlägigen Fachverbände. Er und mit ihm die Mitglieder sind den Satzungen dieser Verbände unterworfen.

B. MITGLIEDSCHAFT

Mitgliedsarten

§ 7

Der Verein besteht aus:

1. Vollmitgliedern,
2. Jugendmitgliedern,
3. Ehrenmitgliedern.

Frauen und Männer haben gleiche Rechte und Pflichten.

Vollmitglieder

§ 8

Vollmitglied ist, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat. Vollmitglieder sind entweder ausübende (aktive) oder unterstützende (passive) Mitglieder. Ausübendes Mitglied ist, wer am Sportbetrieb aktiv teilnimmt. Unterstützende Mitglieder sind die übrigen Vollmitglieder.

Jugendmitglieder

§ 9

Jugendmitglieder müssen sich am Sportbetrieb aktiv beteiligen. Die Vorstandschafft kann Ausnahmen zulassen.

Ehrenmitglieder

§ 10

Wer sich um den Sport und um den Verein in hohem Maße verdient gemacht hat, kann von der Mitgliederversammlung mit Zweidrittel-Mehrheit zum Ehrenmitglied ernannt werden. Die Ehrenmitgliedschaft ist die höchste Auszeichnung des Vereins. Ehrenmitglieder haben alle Rechte der Vollmitglieder, sind aber von der Beitragszahlung befreit. Sie sind stimmberechtigte Mitglieder des Verwaltungsrates.

Erwerb der Mitgliedschaft

§ 11

Mitglied des Vereins kann jede Person werden, deren bürgerlicher Ruf unbescholten ist.

Jeder Neuaufzunehmende hat sich durch ein Vereinsmitglied vorschlagen zu lassen. Er hat ein Aufnahmeformular auszufüllen und eigenhändig zu unterschreiben. Mit der Einreichung des Gesuches unterwirft sich der Bewerber für den Fall der Aufnahme dieser Satzung.

Minderjährige Bewerber haben die Zustimmung des gesetzlichen Vertreters nachzuweisen.

Ueber die Aufnahme entscheidet die Vorstandschafft. Sie ist nicht verpflichtet, etwaige Ablehnungsgründe bekanntzugeben.

Mitgliederrechte und -Pflichten

§ 12

Die Mitgliedschaft berechtigt zur Benützung der Vereinseinrichtungen, soweit dies nicht noch den Beitritt zu Unterabteilungen erfordert.

Die Mitglieder sind berechtigt, allen Veranstaltungen des Vereins beizuwohnen. Die Vorstandschafft bestimmt von Fall zu Fall, ob dies den Mitgliedern unentgeltlich oder entgeltlich freisteht.

Die Mitgliedschaft gewährt das Recht zum Eintritt in die Unterabteilungen. Werden aus sportlichen Gründen Ausnahmen nötig, entscheidet hierüber die Vorstandschaft.

Die Mitglieder sind berechtigt, an den Vereinsversammlungen mit gleichem Stimmrecht teilzunehmen. Stimmübertragung ist nicht zulässig.

§ 13

Die Mitglieder sind verpflichtet, den Sportgedanken und die Interessen des Vereins nach Kräften zu fördern, sowie die Beschlüsse der Vereinsorgane zu befolgen.

Für Vertragsspieler gelten zusätzlich die einschlägigen Sonderbestimmungen.

§ 14

Jedes Mitglied hat eine Aufnahmegebühr zu bezahlen, die mit dem 1. Beitrag zu entrichten ist. Der Mitgliederbeitrag ist im voraus zu entrichten und kann jährlich, vierteljährlich und monatlich gezahlt werden.

Die Aufnahmegebühr und den Mitgliederbeitrag setzt die Mitgliederversammlung fest. Die Aufnahmegebühr und der Beitrag für Jugendmitglieder sind niedriger festzusetzen wie für Vollmitglieder.

Unterabteilungen, die zur Durchführung eines Spielbetriebes neben gewährten Zuschüssen des Hauptvereins zusätzlich noch eigener Geldmittel bedürfen, sind durch Beschluß ihrer Mitgliederversammlung berechtigt, Sonderbeiträge zu erheben. Von der Bezahlung dieser Sonderbeiträge kann die Zugehörigkeit der Abteilung abhängig gemacht werden.

Mitglieder der Unterabteilungen müssen Mitglieder des Hauptvereins sein.

Schüler und Studenten über 18 Jahre können auf Antrag von der Vorstandschaft in der Beitragsleistung den Jugendmitgliedern gleichgesetzt werden.

Ein Vollmitglied, das weiter als 30 km von Nürnberg entfernt wohnt, kann auf Antrag von der Vorstandschaft als auswärtiges Mitglied erklärt werden. Die Vorstandschaft kann auf Antrag Beitragserleichterungen gewähren.

Verlust der Mitgliedschaft

§ 15

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt, durch Ausschluß aus dem Verein oder Streichung aus der Mitgliederliste. Mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes erlöschen sämtliche durch die Mitgliedschaft erworbenen Anrechte an den Verein, es bleibt aber für alle Verpflichtungen haftbar.

Die Beitragspflicht der durch Austritt, Ausschluß oder Streichung Ausscheidenden erlischt mit dem Ablauf des Kalenderjahres.

§ 16

Der Austritt ist schriftlich zu erklären.

Der Ausschluß aus dem Verein kann nur durch den Ehrenrat erfolgen und bedarf der Bestätigung des Verwaltungsrates. Der Ausschluß aus einer Unterabteilung bedarf der Bestätigung des Ehrenrates.

§ 17

Bleibt ein Mitglied mit mindestens 3 Monatsbeiträgen in Rückstand, so ist es in 14tägigen Abständen zweimal zu mahnen. Haben die Mahnungen keinen Erfolg, so kann das Mitglied durch Beschluß der Vorstandschaft aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

C. ORGANE DES VEREINS

§ 18

Die Organe des Vereins, die im Rahmen ihrer Zuständigkeit den Willen des Vereins bilden, sind:

- a) die Vorstandschaft,
- b) der Verwaltungsrat,
- c) die ordentliche und die außerordentliche Mitgliederversammlung.

Vorstandschaft

§ 19

Die Vorstandschaft bilden:

der 1. Vorsitzende,
der 2. Vorsitzende,
der 3. Vorsitzende,
der Hauptkassier,
der Fußballobmann,
der Schriftführer.

§ 20

Die Vorstandschaft wird durch die ordentliche Mitgliederversammlung gewählt. Scheidet ein Vorstandsmitglied während des Vereinsjahres aus, so hat der Verwaltungsrat eine Ergänzungswahl vorzunehmen.

§ 21

Vorstand im Sinne des Gesetzes ist der 1. Vorsitzende, in seiner Verhinderung der 2. Vorsitzende usw. in der obengenannten Reihenfolge. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich im Sinne des § 26 des Bürgerlichen Gesetzbuches.

§ 22

Der Vorstandschaft obliegt die Vereinsleitung und die Erledigung der laufenden Vereinsgeschäfte, einschließlich der Bestätigung des Spielführers der 1. Fußballmannschaft.

§ 23

Dem 1. Vorsitzenden obliegt die Geschäftsführung des Vereins.
Der 2. Vorsitzende vertritt den 1. Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.
Der 3. Vorsitzende vertritt den 2. Vorsitzenden bei dessen Verhinderung.
Ein Mitglied der Vorstandschaft hat das Amt des Vereinsjugendführers zu übernehmen. Die Auswahl obliegt der Vorstandschaft.
Dem Hauptkassier obliegt die Wahrnehmung der gesamten Kassengeschäfte des Vereins.

Der Fußballobmann ist als Leiter der Fußballabteilung für deren gesamten Spielbetrieb zuständig und verantwortlich. Ihm stehen der Sportlehrer, der Leiter der unteren Vollmannschaften und der Fußballjugendleiter zur Seite.
Dem Schriftführer können Sonderaufgaben zur Bearbeitung übertragen werden. Er überwacht in Verbindung mit der Vereinsgeschäftsstelle die Mitgliederkartei.

§ 24

Die Vorstandschaft überwacht die Führung der Sitzungsprotokolle und den gesamten Schriftwechsel des Vereins.

§ 25

Wesentliche geldliche Verfügungen des Hauptkassiers bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Gegenzeichnung durch ein weiteres Mitglied der Vorstandschaft. Dieses wird zu Beginn des Vereinsjahres von der Vorstandschaft bestimmt. Wenn die Gegenzeichnung vor der Verfügung technisch unmöglich ist, kann der Hauptkassier allein verfügen. Er hat die Angelegenheit dem zur Gegenzeichnung bestimmten Vorstandsmitglied nachträglich unverzüglich vorzulegen. Lehnt dieses die nachträgliche Gegenzeichnung ab, so ist eine sofortige Beschlußfassung der Vorstandschaft herbeizuführen. Ueber die Vereinsgelder darf im allgemeinen erst nach Anhören des Hauptkassiers verfügt werden.

§ 26

Die Vorstandschaft hat zu ihren Sitzungen die einschlägigen Fachkräfte, insbesondere die Leiter der Sportabteilungen, auf deren Verlangen zuzuziehen, wenn Angelegenheiten ihres Wirkungskreises behandelt werden.

Verwaltungsrat

§ 27

Den Verwaltungsrat bilden:

- die Ehrenmitglieder,
- die Leiter der Sportabteilungen
- der Leiter der unteren Fußballmannschaften,
- der Fußballjugendleiter,
- der Zeugwart,
- der Sportarzt,
- der Archivar,
- der Platzkassier,
- der Mitgliederkassier,
- der Presseobmann,
- der Geselligkeitsobmann
- der Ordnungsobmann
- der Wirtschaftsobmann,
- die Mitglieder der Vorstandschaft,
- 6 Vollmitglieder, von denen 3 von der Mitgliederversammlung und 3 vom Verwaltungsrat gewählt werden.

Den Mitgliedern der Vorstandschaft steht in Fragen ihrer Ueberwachung kein Stimmrecht zu.

Bei länger dauernder Verhinderung eines Leiters einer Sportabteilung kann der Verwaltungsrat seinen Stellvertreter als stimmberechtigtes Mitglied für die Dauer der Verhinderung zulassen.

Scheidet ein Mitglied des Verwaltungsrates während des Vereinsjahres aus, so hat der Verwaltungsrat eine Ergänzungswahl vorzunehmen. Handelt es sich um den Leiter einer Sportabteilung, so obliegt die Ersatzwahl dieser Abteilung.

§ 28

Dem Verwaltungsrat obliegt:

1. die Ueberwachung der Vorstandschaft,
2. die Beschlußfassung in Angelegenheiten der Sportabteilungen, wenn deren Leiter die Behandlung wünschen,
3. die Beschlußfassung über grundsätzliche und wichtige Fragen, wie über Angelegenheiten, deren Beratung die Vorstandschaft verlangt.

Der Verwaltungsrat kann Unterausschüsse bilden und ihnen bestimmte Aufgaben zuweisen.

§ 29

Der 1. Vereinsvorsitzende beruft den Verwaltungsrat zu Sitzungen ein, stellt die Tagesordnung auf und leitet die Versammlung.

In Ueberwachungsangelegenheiten übernimmt das an Jahren älteste Mitglied den Vorsitz, sofern die Versammlung nichts anderes beschließt.

Die Sitzungen des Verwaltungsrates finden nach Bedarf, mindestens jedoch einmal im Monat, statt.

Die Verhandlungen sind geheim.

Mitgliederversammlung

§ 30

Der Mitgliederversammlung obliegen:

1. die Entgegennahme des Jahresberichtes durch den 1. Vorsitzenden,
2. die Entgegennahme der Rechnungslegung des Hauptkassiers,
3. die Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer,
4. die Entgegennahme des Jahresberichtes des Fußballobmannes,
5. die Entgegennahme der Jahresberichte der Leiter der übrigen Sportabteilungen, sofern diese nicht anderweitig zur Kenntnis der Mitglieder gebracht werden,
6. die Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates,
7. die Wahl der Vorstandschaft,

8. die Wahl der übrigen Amtsträger, die Bestätigung der von den Sportabteilungen gewählten Leiter, die Wahl der 2 Kassenprüfer, sowie die Wahl der Mitglieder des Ehrenrates,
9. die Beschlußfassung über Anträge,
10. die Festsetzung der Aufnahmegebühr und der Beiträge,
11. die Aenderungen in der Verteilung der Platzanlage,
12. die Ernennung von Ehrenmitgliedern und Ueberreichung der Ehrenzeichen,
13. die Beschlußfassung über Satzungsänderungen.

§ 31

Die ordentliche Mitgliederversammlung soll alljährlich im August stattfinden. Der Tag der Mitgliederversammlung ist 10 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung in der Vereinszeitung bekanntzugeben. Die Tagesordnung setzt der Verwaltungsrat fest.

§ 32

Stimmberechtigt in der Mitgliederversammlung sind die Vollmitglieder und die Ehrenmitglieder. Jugendmitglieder sind nicht teilnahmeberechtigt. Anträge stimmberechtigter Mitglieder sind spätestens 3 Tage vor der Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle schriftlich einzureichen.

§ 33

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung hat der 1. Vereinsvorsitzende einzuberufen, wenn dies der Verwaltungsrat durch Mehrheitsbeschluß verlangt oder wenn ein Fünftel der stimmberechtigten Vereinsmitglieder dies unter Angabe des Beratungsgegenstandes schriftlich fordert. Für die Einberufung und für die Einbringung von Anträgen gelten die Bestimmungen der ordentlichen Mitgliederversammlung.

D. STÄNDIGE VEREINSAUSSCHÜSSE

Ehrenrat

§ 34

Der Ehrenrat hat das Ansehen des Vereins und seiner Mitglieder zu wahren. Er entscheidet gegebenenfalls in 2 Rechtszügen.

§ 35

Der Ehrenrat ist auf Antrag zuständig für

1. Nichterfüllung satzungsgemäßer Verpflichtungen,
2. Schädigung des Vereinsinteresses,
3. unehrenhaftes oder unsportliches Verhalten,
4. Streitigkeiten zwischen Mitgliedern,

Vertragsspielerangelegenheiten behandelt die Vorstandschaft.

§ 36

Der Ehrenrat 1. Instanz setzt sich aus einem Vorsitzenden und 4 Beisitzern zusammen.

Der Ehrenrat 2. Instanz besteht aus einem Vorsitzenden und 6 Beisitzern.

Die Mitglieder des Ehrenrates dürfen weder der Vorstandschaft noch dem Verwaltungsrat angehören.

Die Verfahrensordnung regelt der Ehrenrat nach pflichtgemäßem Ermessen.

§ 37

Von der Mitwirkung beim Ehrenrat ist im Einzelfall ausgeschlossen

1. wer beteiligt ist,
2. wer mit dem Antragsteller oder einem Beschuldigten verwandt oder verschwägert ist,
3. wer in einem anderen anhängigen Verfahren Beschuldigter ist.

Ueber das Vorliegen von Ausschluß- oder Ablehnungsgründen entscheidet der Ehrenrat ohne das betreffende Mitglied.

§ 38

Es können folgende Strafen, auch nebeneinander, verhängt werden:

1. Verwarnung,

2. Geldstrafen,
3. Entziehung von Mitgliedsrechten,
4. Androhung des Ausschlusses,
5. Ausschluß.

Ehrungsausschuß

§ 39

Der Ehrungsausschuß entscheidet über die Verleihung von Vereinsauszeichnungen. Vorschläge zur Auszeichnung können von jedem Mitglied eingebracht werden.

§ 40

Der Ehrungsausschuß besteht aus 7 vom Verwaltungsrat auf 5 Jahre zu wählenden Vollmitgliedern.

§ 41

Die Vereinsauszeichnungen bestehen aus:

- dem Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft,
- dem Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft,
- der silbernen Ehrennadel für Verdienste um den Sport oder den Verein,
- dem goldenen Ehrenzeichen für hervorragende Verdienste um den Sport oder den Verein.

Die Ehrenzeichen werden in der Mitgliederversammlung oder bei besonderen festlichen Anlässen überreicht.

§ 42

Der Ehrungsausschuß schlägt vor

- die Ernennung zum Ehrenspielführer,
- die Ernennung zum Ehrenmitglied.

Die Ernennung zum Ehrenspielführer erfolgt durch den Verwaltungsrat.

E. KASSENPRÜFER

§ 43

Neben dem Recht der Kassenprüfer zur jederzeitigen Kontrolle besteht für sie eine Nachprüfungspflicht in vierteljährlichen Abständen. Vierteljährlich haben die Kassenprüfer dem Verwaltungsrat zu berichten.

F. GESCHÄFTSORDNUNG FÜR SITZUNGEN UND VERSAMMLUNGEN

§ 44

Die Wahlen leitet ein jeweils von der Versammlung zu ernennender Wahlleiter. Wahlen und Abstimmungen geschehen durch Handaufheben, auf Antrag geheim durch Stimmzettel.

Wenn in der Sitzung nichts anderes bestimmt ist, genügt bei Wahlen und Abstimmungen einfache Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder.

Erreicht bei Wahlen kein Bewerber die einfache Mehrheit, so findet Stichwahl zwischen den 2 Vorgeschlagenen mit höchster Stimmenzahl statt. Bei Abstimmungen entscheidet bei gleicher Stimmenzahl die Stimme des Versammlungsleiters. Qualifizierte Mehrheiten sind in folgenden Fällen erforderlich:

- a) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für Satzungsänderungen,
- b) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Ehrenrat,
- c) eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit für die Ernennung zum Ehrenmitglied,
- d) eine $\frac{3}{4}$ -Mehrheit für die Auflösung des Vereins.

Zuerst wird über den weitestgehenden Antrag abgestimmt. Bei gleichrangigen Anträgen wird über den zuerst gestellten Antrag zuerst abgestimmt. Die weiteren Abstimmungen erfolgen in entsprechender Reihenfolge.

§ 45

Nach Eröffnung der Versammlung erteilt der Versammlungsleiter zunächst dem Protokollführer das Wort zur Verlesung des Berichtes der letzten Versammlung und sucht um Genehmigung nach.

Der Versammlungsleiter bringt die Punkte der Tagesordnung in der festgesetzten Reihenfolge zur Beratung und Abstimmung, falls die Versammlung keinen gegenteiligen Beschluß faßt.

Der Versammlungsleiter erteilt das Wort in der Reihenfolge, in der sich die Mitglieder zur Rednerliste melden. Er kann jederzeit das Wort außer der Reihe ergreifen.

Antragsteller und Berichterstatter erhalten das Wort als erste und letzte. Zu Bemerkungen zur Geschäftsordnung und zur Zwischenfrage muß das Wort vor etwa noch vorgemerkten Rednern erteilt werden.

Bei offensichtlichem Mißbrauch solcher Bemerkungen kann der Versammlungsleiter auf die Reihenfolge der Rednerliste verweisen.

Zu persönlichen Bemerkungen ist das Wort nach Abschluß der jeweiligen Beratung zu erteilen.

Dringlichkeitsanträge können nur mit Unterstützung der Mehrheit eingebracht werden. Anträge auf Satzungsänderungen können in der Mitgliederversammlung nicht als Dringlichkeitsanträge behandelt werden.

Zusatz- und Gegenanträge zu den Punkten der Tagesordnung bedürfen zu ihrer Einbringung keiner Unterstützung.

Zu erledigten Anträgen erhält niemand das Wort, wenn nicht eine $\frac{2}{3}$ -Mehrheit das verlangt.

Zum Antrag auf Schluß der Rednerliste oder Schluß der Aussprache darf nur ein Redner dafür und ein Redner dagegen das Wort nehmen.

Ist der Antrag auf Schluß der Rednerliste angenommen, so erhalten nur noch die auf der Rednerliste Vorgemerkten das Wort. Ist der Antrag auf Schluß der Aussprache angenommen, so können auch die auf der Rednerliste Vorgemerkten das Wort nicht mehr ergreifen.

Der Antragsteller und der Berichterstatter haben das Recht, zur Klarstellung das Wort zu ergreifen.

Spricht ein Redner nicht zur Sache, so hat ihn der Versammlungsleiter darauf aufmerksam zu machen. Verletzt ein Redner den parlamentarischen Anstand, so hat der Versammlungsleiter dies zu rügen und erforderlichenfalls einen Ordnungsruf zu erteilen.

Fährt ein Redner fort, sich vom Gegenstand oder von der Redeordnung zu entfernen, so hat ihm der Versammlungsleiter nach erfolgter Verwarnung das Wort für den zur Beratung stehenden Punkt zu entziehen.

§ 46

Ueber Sitzungen und Versammlungen ist eine Niederschrift anzufertigen und vom Versammlungsleiter und dem jeweiligen Schriftführer zu unterzeichnen.

G. SCHLUSSBESTIMMUNGEN

§ 47

Der Verein übernimmt keine Verantwortung für Schäden, die Mitglieder bei der Ausübung des Sports erleiden. Zum Schutze der Mitglieder sind Kollektivunfallversicherungen abgeschlossen. Für Abhandenkommen von Geld und Gegenständen auf dem Vereinsgelände wird vom Verein kein Ersatz geleistet.

§ 48

Sinkt die Mitgliederzahl unter 10 herab oder ist der Verein außerstande, seinen Zweck zu erfüllen, so können die Mitglieder die Auflösung beschließen.

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer ordentlichen Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von $\frac{3}{4}$ der erschienenen Mitglieder beschlossen werden. Die Abstimmung erfolgt durch Stimmzettel.

Diese Mitgliederversammlung beschließt die Art der Liquidation und verfügt über das vorhandene Vereinsvermögen, das gemäß § 3 Abs. 5 nur für gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 2 Abs. 1 dieser Satzung Verwendung finden darf.

Für diesen Fall wird bestimmt:

Das bei Auflösung des Vereins vorhandene Vermögen ist dem Stadtrat Nürnberg mit der Maßgabe zuzuführen, es weiterhin zur Förderung des Wohles der Allgemeinheit durch die Pflege für Sport und Spiel zu verwenden.

§ 49

Ueber Zweifelsfälle bei der Auslegung und Anwendung der Satzung entscheidet der Verwaltungsrat.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Club-Reserve Hallenbezirksmeister

Zu den Entscheidungsspielen um die Hallen-Bezirksmeisterschaften hatten sich in den Vorrunden ausschließlich die Reserven der Oberligamannschaften unseres Bezirks qualifizieren können. Am 11. 2. 1951 stellten sich den 1b-Mannschaften der Spvgg. Fürth, Tuspo Nürnberg und 61 Zirndorf unsere Sieben in der bewährten Aufstellung: Dodel, Heldmann, Dicker, Föttinger, Erth, Janson II und Jung. Um es vorweg zu nehmen: es wäre unter Umständen eine Mannschaft außer der unseren für diese Meisterschaft in Frage gekommen, denn Tuspo Nürnberg und 61 Zirndorf enttäuschten stark und hatten nicht die geringste Chance das Turnier zu gewinnen. Aber selbst die erfahrenen Routiniers der Spvgg. Fürth waren gegen die mannschaftliche Zusammenarbeit, das selbstlose Abgeben selbst in günstiger Position an den besser stehenden Mitspieler, die Technik und Schnelligkeit unserer 1b machtlos. Dieses eine Spiel der beiden alten Rivalen brachte bereits die endgültige Entscheidung und wurde fast noch sicherer, als das Resultat von 9:5 besagt, gewonnen.

Erster Dirigent dieser Spiele war wieder Dicker, seine Uneigennützigkeit und selbstloser Einsatz seiner Nebenleute brachte zusammen mit seinen unhaltbaren Aufsetzern immer wieder zählbare Erfolge. Jedes Mannschaftsmitglied unserer 1b verfügt über eine solide Technik und zusammen mit der fast sprichwörtlichen „Teamwork“ war unsere Reserve in allen Momenten der Spiele eindeutiger Diktator des Geschehens und sicherer, verdienter Sieger.

Die Resultate:

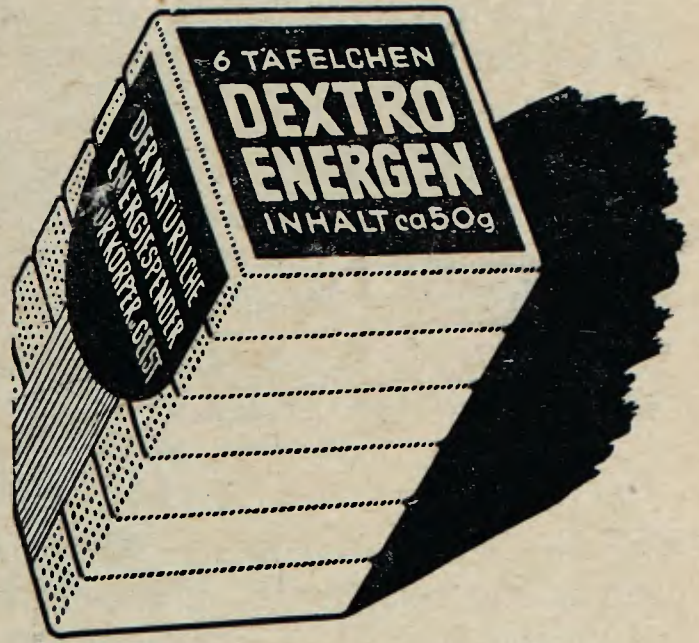
Tuspo Nürnberg 1 b : 1. FCN 1b 4:8

Spvgg. Fürth 1b : 1. FCN 1b 5:9

61 Zirndorf 1b : 1. FCN 1b 1:4

Die Bilanz: 6:0 Punkte, 21:10 Tore.

Nach Beendigung der diesjährigen Hallensaison kann unsere 1b ein interessantes Facit aus ihren drei Turnieren ziehen: Überlegener Sieger mit 8:0 Punkten in den Treffen um die Bezirksmeisterschaften der ersten Mannschaften, wo unsere Reserve „in Vertretung“ unserer „Ersten“ spielte, ohne Punktverlust Sieger der Vorrunde zur Bezirksmeisterschaft der 1b Mannschaften und Sieger mit 6:0 Punkten in den Entscheidungsspielen der 1b Mannschaften.



Ein „Olympiasieger“ ist wieder da!

Mit ihm wurden auf der Berliner Olympiade und später große sportliche Erfolge erzielt. Die aktiven Sportler begrüßen ihn als alten Bekannten, als ihren besten Freund und Helfer... den natürlichen Energiespender Dextro-Energen! Er begleitete sie von Erfolg zu Erfolg und ist ihnen heute zur Steigerung der Leistungsfähigkeit in Sport und Beruf unentbehrlich. Worin liegt nun das Geheimnis seines Erfolges? So wie jede Maschine guten Treibstoff gebraucht, um hohe Leistungen zu erzielen, so bedarf auch der menschliche Körper eines Betriebsstoffes, der aus der täglichen Nahrung gewonnen wird. Die darin enthaltenen Kohlenhydrate werden durch die Verdauung in Traubenzucker umgewandelt. Nur in dieser Form gehen sie ins Blut und sind als Traubenzucker Treibstoff für Organe, Zellen und Muskeln. Dextro-Energen ist reiner Traubenzucker, er geht, ohne verdaut zu werden und ohne den Magen zu belasten, direkt ins Blut und kräftigt den Körper auf natürliche Weise. Die fast augenblicklich verspürbare erfrischende Wirkung entspringt nicht einem schädlichen Doping. Sportärzte empfehlen daher Dextro-Energen für alle Sportarten. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Hochform durch
DEXTRO-ENERGEN
der natürliche Energiespender

„CLUB“-DAMEN : HALBZEIT-KREISMEISTER . . .

Auch der letzte Halbzeitgegner konnte das einheitliche Bild sicherer Siege unserer ersten Damen nicht trüben; mit einem 7:3 Sieg über Schwabach 04 wurden unsere Mädels Halbzeit-Kreismeister ohne jeden Punktverlust.

In der Aufstellung: Kliegel, Drexler, Schmidt, Cramer, H. Bauer, Achhammer, Gutbrod, R. Bauer, Riemke, Wehr und Holzwart waren die „Club“-Damen von der ersten Spielminute auf Sieg eingestellt. Erst bei einem Stand von 6:1 wurde eine etwas langsamere Gangart eingeschaltet, die jedoch bei wichtigeren Spielen besser erst nach Ablauf der Spielzeit eingeschlagen werden sollte.

Zu dem Erfolg den herzlichen Glückwunsch aller „Cluberer“ verbunden mit dem Wunsch weiterer Erfolge.

. . . UND EWIGER ZWEITER

Die Florian-Geyer-Halle in Kitzingen ist wie keine zweite in Nordbayern geeignet zu Hallenturnieren. Mit Freuden hatten die „Clubdamen“ eine Einladung des TSV-Kitzingen zum 11. 2. angenommen und trafen auf die Mannschaften Markt-Bibart, Ansbach, Neustadt, Kickers Würzburg und des einheimischen TSV. Mit den Damen: Kliegel, Bauer, Achhammer, Schmidt, Anderla, Wehr und Ziegler war wohl unsere stärkste Hallenbesetzung aufgeboden, und dennoch . . .

. . . scheint unseren Damen eine kleine Portion Einfühlungsvermögen in der Halle zu fehlen. So überlegen sie in den letzten beiden Jahren ihre Feldspiele absolvierten, so sicher können sie gegen eine schlechte oder gar die schlechteste Mannschaft in der Halle sich den Turniersieg verscherzen.

Eine der schwächsten Mannschaften, während des ganzen Turniers nur unmaßgeblich beteiligt, brachte das Kunststück fertig, im bereits ersten Treffen mit den unsrigen einen knappen 2:1 Sieg zu landen. Damit war von vornherein die moralische Festigkeit verloren. So hoch die anderen Mannschaften verloren: 1. FCN. — Ansbach 8:0, 1. FCN. — Kitzingen 5:1, 1. FCN. — Neustadt 3:2 — — im entscheidenden Spiel gegen die Würzburger Kickers fehlten die beiden im ersten Spiel gegen die nicht überzeugende Mannschaft von Markt-Bibart verlorenen Punkte. Viel Pech und eine unbekannt harte Gangart des Gegners ließen unsere Mädels resignieren und kamen nicht über das 1:1. Es blieb beim zweiten Platz.

Nota bene: Die Würzburger Kickers sollen die Damen Kissingsens um die Kreismeisterschaft geschlagen haben und, sollte unseren Damen die Kreismeisterschaft auch in diesem Jahre gelingen, werden sie höchstwahrscheinlich auf die hartspielenden Damen der Würzburger Kickers rechnen können. Da die meisten Spielerinnen Würzburgs ihre Vereinsfarben schon in den harten Hockeykämpfen vertreten haben (und auch den Hockeyspielerinnen des „Clubs“ in Meisterschaftsspielen schon hart zusetzten) kann man unseren Handballerinnen nur höchste Konzentration empfehlen.

DIE ERSTEN SPIELE IM FREIEN

Fast heißhungrig hatten die Aktiven sämtlicher Mannschaften nach mehrmonatigem „Winterschlaf“ auf das Höhersteigen der Sonne gewartet, um endlich, nach den wenigen Gelegenheiten sportlicher Betätigung in engen Hallen, den Ball wieder in freier Luft führen zu können. Aus „Soll und Haben“ dieser ersten Berichtsperiode ergibt sich für alle Mannschaften ein fast zu schönes Bild ausschließlich eindeutiger Erfolge, die in- und außerhalb unserer Noris in mehreren Freundschaftstreffen errungen werden konnten.

Bereits das erste Treffen dieses Jahres zwischen dem FSV GOSTENHOF und unserer „ERSTEN“ überzeugte den Gegner von der eindeutigen Überlegenheit unserer Mannschaft mit Sperk, Silberhorn, Hösch, G. Müller, Janson, Ehrt, Endreß, Lindner, Hutzler, Sobel und Menges. Trotz des 1:3 Rückstandes nach wenigen Minuten besagt das 14:4 mehr als die Tatsache, daß dem Gegner nach der kurzen Überrumplungsperiode keine Chance mehr blieb. Nur noch ein Tor ließ die sichere Deckung zu und unter Sobels Leitung sorgte der Sturm mit einer für dieses erste Spiel im Freien nach längerer Pause verblüffenden Schnelligkeit, Kondition, und Wurfkraft für den sicheren Sieg.

Auch beim Treffen in INGOLSTADT gegen den dortigen VFL stand die Partie schon kurz nach Beginn 2:0 für den Gegner. Eine unverkennbare Formverbesserung der Donaustädter, die sich in der letzten Saison in der bayerischen Landesliga Gruppe Süd einen beachtlichen dritten Platz in der Tabelle sicherten und erfahrenere Mannschaften hinter sich ließen, forderte unserer Ersten zur Sicherung des endgültigen 10:5 Sieges das ganze Können ab. Wieder fehlte leider Helmuth Möhler. Heinz Wagner gab sein erstes Debut und verspricht bei guter Leistung durch seine routinierten Mitspieler sehr gut einzuschlagen.

Am 1. Märzsonntag kam unsere erste Mannschaft zu einem auch in dieser Höhe verdienten 16:6 Erfolg in Erlangen gegen die kämpferisch starke Elf des Tbd. ERLANGEN, obwohl Sobel, Möhler und Hutzler nicht mit von der Partie waren. Die „Ersatz“-Leute verdammten diese Bezeichnung jedoch zur Verwendung des Wortes an anderer Stelle und Gelegenheit und ließen keinen Moment Zweifel über die Tatsache, daß die „Club-Schule“ der „Alten“ dem Nachwuchs den Erfolg nicht versagt. In jeder Phase dieses Spieles dominierte die Elf in der weinroten Drees und ließ dem Gegner auch nach anfänglich nicht überzeugender 6:3 Halbzeitführung nur den allernötigsten Spielraum. Besonders auffällig Fred Lindner, der bei dieser Gelegenheit seine Prädenistation als schneller, wurfkräftiger Offensivläufer mit 4 bildschönen Toren bewies.

Am Vormittag des gleichen Tages hatte unsere 1b die erste Mannschaft der Spielvereinigung Zabo an der Siedlerstraße zu Gast; wir wollen es der Tatsache zuschreiben, daß dies ihr erstes Feldspiel in diesem Jahr war, daß wir eine ganze Zahl bisher wenig oder überhaupt nicht gekannter Schwächen feststellen konnten, die trotz des eindeutigen 9:5 Sieges unverkennbar blieben. Der mehr auf Kampf als Taktik eingestellte Gegner hatte in der Deckung eine fast zu leichte Aufgabe, das engmaschige, durchsichtige Spiel unserer Reserve zu zerstören, bei dem steten Drang der Außen zum Innenraum und völlig fehlendem Flügelwechsel liefen sich die bestgemeinten Angriffe fest.

Die Deckung harmonierte gut, Dodel war nur einmal unsicher, Heldmann spielte sein aufmerksames Deckungsspiel und unterstützte den Sturm mehr als einmal. Sorgenkind blieb in diesem Spiel der Sturm, hoffentlich besinnt er sich bei den kommenden Gelegenheiten auf sein im Vorjahr mehr als einmal bewiesenes taktisches und technisches Können. — Die zahlenmäßige Ausbeute resultiert aus dem unverkennbaren Fleiß der fünf Stürmer.

Im Vorspiel war ATV NÜRNBERG Gast der zweiten Mannschaft. Die aus „Alt und Jung“ gemixte Elf unserer „Zweiten“ war den Gästen im Sinne des 11:4 überlegen — auch die Zweite will in diesem Jahr in ihrer Gruppe ein Wörtchen mitreden. Viele Spielzüge verrieten die Tradition der oberen „Club“-Handballmannschaften und brachten der kameradschaftlichen Einheit mit dem ersten Spiel in diesem Jahr auch den ersten Sieg.

— ham —

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Bayerns Schwimmernachwuchs im Volksbad.

Die Prüfungswettkämpfe der bayerischen Schwimmerjugend verliefen bei zahlreicher Teilnahme (nahezu 200 Meldungen) sehr spannend und es gab zum Teil recht erfreuliche Ergebnisse.

Die beste Leistung vollbrachte unser Sigi Maier, der sämtliche Kraulrennen unangefochten gewinnen konnte. Durch seine hervorragende 100 m-Zeit von 1. 05, 5 setzte er sich an die Spitze der süddeutschen Jugendkrawler. Über 200 m benötigte Maier 2. 31, 6 und über 400 m 5. 43, 8. Es ist klar, daß diese Leistungen nicht von ungefähr kommen, sondern nur durch intensives Training erreicht wurden. Nicht ganz schuldlos daran dürfte auch „Papa-Maier“ sein und wir wünschen, für unsere Jugendlichen, mehr solche sportverständige Väter.

Hans Samson belegte in 2. 44, 1 und 5. 58, 0 über 200 und 400 m Kraul zwei gute dritte Plätze. Walter Büttner kam im 100 m Rückenschwimmen mit 1. 26, 6 auf den 4. und im 200 m Rücken mit 3. 17, 5 auf den 3. Platz. Die Ergebnisse der Bruststrecken registrieren unsere Jungens unter ferner liefen bzw. schwammen. Wollen wir hoffen, daß bis zum Sommer der Name des Clubs auch hier unter den Ersten zu finden sein wird.

Überraschenderweise mußte sich unsere Lilly Langenbuch in beiden Brustrennen mit dem zweiten Platz begnügen. Sie blieb mit 1. 36, 9 und 3. 29, 0 weit über ihrer eigenen Bestzeit. Rike Och erreichte über 200 und 400 m Kraul den 3. Platz, obwohl ihre Zeiten (3. 42, 4 und 7. 59, 8) noch stark verbessert werden müssen, um den Anschluß an die Spitze zu finden. Recht gut hielt sich Margit Goller und belegte beim 100 und 200 m Rückenschwimmen einen 3. Platz (1. 39, 2 und 3. 29, 1). Souverän wie immer, gewann Hannelore Seitz das 100 m Brustschwimmen für Mädchen in 1. 39, 0.

Club-Schwimmerinnen in der Bayer. Ländermannschaft.

Neben Frau Gesler, die schon seit zwölf Jahren der Bayerischen und Süddeutschen Ländermannschaft angehört, wurden für die letzten Länderwettkämpfe in DarinStadt und Pirmasens mehrere Jugendschwimmerinnen des Clubs nominiert. In Pirmasens hätte die bayer. Vertretung in der Bruststaffel nur aus Cluberinnen bestanden. Da aber Hannelore beim Skifahren war, starteten mit Frau Gesler, Lilly Langenbuch und Margit Goller drei Damen des Clubs und erreichten einen 2. Platz für Bayern.

H. W. jr.

Eis- und Rollsportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Die Eis- und Rollsportabteilung steht in diesem Jahr sehr frühzeitig auf Rollen: nachdem sich die Rollhockeymannschaft und einzelne Kunstläufer an mehreren Februartagen zum Training auf der Rollschuhbahn eingefunden hatten, fand die erste Rollsportveranstaltung dieser Saison bereits am 17. März statt. — Nach dem Spiel gegen Dynamo Zagreb strömten die Zuschauer in dichten Scharen vom Fußballfeld herüber zur Rollschuhbahn, wobei die (leider zu wenig!) ehrenamtlichen Kassiererinnen und Kontrollmänner Mühe hatten, den Ansturm zu bewältigen. Die Veranstaltung war als Werbeveranstaltung gedacht: es spielte die 1. gegen die 2. Mannschaft Rollhockey, dann zeigten sich mehrere Kunstläufer in Kür und Tänzchen und zum Abschluß fand

ein Schnellauf über 5 Runden statt, der als willkommene Bereicherung des Programms beim Publikum besonderen Anklang fand.

Die Trainingszeiten wurden bis auf weiteres folgendermaßen festgelegt:

Jugendtraining:	Samstag 1/2 3 Uhr;
Hockeytraining:	Dienstag, Donnerstag 6 Uhr;
Tanzabend:	Mittwoch 1/2 6 Uhr;
Schnellauftraining:	nach Vereinbarung.

Interessenten am Schnellauftraining wenden sich an unseren Schnellaufwart, Sportkameraden Richard Rippel, Hintere Kartäusergasse 14/II.

Zu den Tanzabenden jeden Mittwoch ab 1/2 6 Uhr ergeht an alle erwachsenen Mitglieder unserer Abteilung herzliche Einladung. Es ist an diesen Abenden Gelegenheit geboten, die internationalen Pflichttänze zu erlernen und nach Schallplattenmusik das Tanzen auf Rollschuhen zu üben.

Vor Beginn unserer letzten Monatsversammlung hielt Sportkamerad Robert Binnberg einen schönen Lichtbildervortrag über unser altes Nürnberg, der auch von vielen Jugendlichen und deren Eltern besucht war und Anklang fand. Für unsere nächste Monatsversammlung im Clubheim, am Mittwoch 11. April 20 Uhr, ist ein Lichtbildervortrag über die Europa- und Weltmeisterschaften im Eiskunstenlaufen in Zürich und Mailand vorgesehen.

Stein

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Die Nordbayer. Mannschaftsmeisterschaft nahm mit der Begegnung 1. FCN - Bamberg am 10. 2. ihren Fortgang. Wir gewannen den in Roth durchgeführten Kampf mit 12:4 und verloren den Rückkampf gegen Heros Neustadt mit 7:9. Da Oechsler verletzt war, mußten wir die Punkte im Bantam an Neustadt geben, sonst hätte das Resultat umgekehrt gelautet. Coburg liegt nun vor uns, die übrigen drei Teilnehmer können uns, sowie den Spitzenreiter nicht mehr einholen.

An Freundschaftskämpfen wurden in den deutschen Hafenstädten 3 Kämpfe ausgetragen. Bremer-, Cux- und Wilhelmshaven werden unseren Boxern immer in Erinnerung bleiben, denn dort wehte manche stife Bris. Die Nordsee-Boxer erwiesen sich nicht nur als sehr gute Sportkameraden, sondern auch als Könner im Ring und wenn wir dort droben untergingen, geschah es sprichwörtlich mit fliegenden Fahnen. Die Nordseezeitung schrieb, daß die Begegnung mit der Clubstaffel der größte Tag in Bremerhavens Boxgeschichte gewesen ist. Alle Akteure schlugen sich hervorragend und verloren zum Teil hauchdünn. Kistner traf zweimal auf den Norddeutschen K.O.-König Riemann und zweimal hieß das Urteil Unentschieden. Riemann verlor seit 2 Jahren keinen Kampf. Auch in Cuxhaven zog der Club ein volles Haus und zufriedene Zuschauer zollten den Clubboxern Beifall. Wir verloren mit 2:14 zu Recht, wenn auch knappe Entscheidungen Berechtigung zu einem anderen Ausgang gegeben hätten. Nur mit den Resultaten in Wilhelmshaven konnten wir nicht einig gehen. Das Kampfgericht gab dort 4 großzügige Unentschieden, die uns um einen verdienten 12:6 Sieg statt einer 10:8 Niederlage brachten. Immerhin waren unsere sportlichen Eindrücke sehr gut und die Aufnahme überall glänzend. Wir haben wertvolle Erfahrungen gesammelt und neben viel Erlebnissen fröhliche Stunden verlebt.

Bei den Ausscheidungen zur Bayer. Länderstaffel am 10. und 11. März verlor unser Nachwuchsmann Hunger seinen Kampf gegen Bamminger München, der auch Endkampfsieger nach Punkten wurde. Demmelmeier erzielte gegen Postner Kempten

einen glücklichen Sieg, der zwar knapp, aber keine Fehlentscheidung war. Kistner gewann seinen Vorkampf gegen Welzmüller nach Punkten und schlug im Endkampf Hinmüller überzeugend. Der DABV hat nun Kistner mit Riemann gepaart, um den Sieger als deutschen Vertreter nach Mailand zu entsenden.

Unsere Staffel wird am 6. April nach Kiel und Flensburg reisen und sich bei diesen Kämpfen von den Kameraden des SCN 04 etwas Verstärkung holen, damit gegen die dortigen starken Vereine eine schlagstarke Staffel in den Ring steigen kann.

Strauß

FUSSBALL-OSTERN 1951

Ja, liebe Clubjugend, es war schon eine Pfundsache dieses Fußball-Ostern 1951. Wäre ich ein Tonschöpfer, d. h., ein kleiner Wagner oder Mozart, dann würde es mir wohl nicht schwer fallen, eine klangvolle „Fußballkomposition“ zu schaffen. Ich würde im Hinblick auf das erspielte 5:0 unseres Clubs gegen Darmstadt mit einer leichten, beschwingten Ouvertüre beginnen und mit einer kraftvollen „Mühlburger Siegesfanfare“ enden. Dazwischen aber würde ich Deine Fußballinvasion in's schöne Frankenland in wahrhaft heiteren Tönen erklingen lassen. Und ich glaube, was Deine Eindrücke und Erinnerungen betrifft, daß ich damit den Nagel auf den Kopf getroffen hätte. Nun vielleicht vermögen meine Worte, wenn auch unendlich schwächer, den leider nicht vorhandenen „Fußball-Mozart“ etwas zu ersetzen. Darmstadt hat Nürnberg's Fußballgemeinde selbst erlebt, von Mühlburg haben berufene „Federn“ berichtet, darum sogleich zur Fußballfahrt der Clubjugend in's Frankenland. Diese Fahrt glich wie bereits erwähnt einer kleinen Invasion. Denn 7 Mannschaften fuhren auf Schienensträngen in fast alle Himmelsrichtungen. Der Ruf des Clubs stand Pate bei diesen Spielabschlüssen, Feder und Papier machten die Fahrten perfekt und 144 junge Fußballbeine gaben ihr Bestes für ihren 1. FCN. Doch bis es soweit war, gab es noch allerhand Aufregungen. In letzter Minute mußte Papa Bartzack krankheitshalber noch absagen und es fiel nicht leicht, einen geeigneten Reiseleiter für die 2. Jugend zu finden. Endlich schien auch dieses Problem gelöst, Herr Meisel erklärte sich trotz einer bereits gelösten Fahrkarte nach Mühlburg bereit, helfend einzuspringen, als Alfred Mirsberger oder war es Bergner erklärten: „Aber Paul, in Mühlburg brauch'n ma doch Dei Stimm!“ Herr Meisel wurde wankend und es war ihm auch nicht zu verargen. Nachdenklich schlich er im Zabo umher. Allein, er konnte sich überzeugen, die Stimmung der 1. Mannschaft war gut und siegessicher. Dies gab den Ausschlag und eine Stunde darauf war die Situation für die 2. Jugend gerettet. Paul Meisel konnte ehrlichen Herzens gestehen: „Es gibt kann Grund zu Befürchtungen, die Stimmung vo der ‚Erscht'n‘ is gout, ich koh mit der 2. Jugend fahr'n.“ Und dabei blieb es.

So fuhr denn am Ostersonntag die 1. Jugend nach Naila und Selb und gewann gegen die dortigen Bezirksmeister 6:1 und 8:0.

Die 2. Jugend gewann in Rothenburg und Steinach 4:1 und 5:1.

Die 3. Jugend gastierte in Bischberg und Gaustadt mit wechselndem Erfolg 4:6 und 5:0.

Die B1 Jugend gewann in Dietfurt 4:1 und spielte gegen die Junioren von Beilngries 1:1.

Die B2-Jugend unterlag in Parsberg mit 1:2, während die 1. Schülermannschaft in Regensburg mit 2:0 und 3:0 gegen die dortige Turnerschaft und den VfB. erfolgreich war.

Schließlich spielte noch eine kombinierte 2./3. Schülermannschaft in Neustadt gegen die 1. Schülermannschaft des TSV. Neustadt 2:2.

Hinter all diesen nackten Ergebnissen aber verbergen sich ein tadelloses Auftreten der Clubjugend und zum großen Teil auch überzeugende spielerische Leistungen. Der Humor und die „Gaudi“ kam natürlich bei allen Mannschaften nicht zu kurz, doch würde es zu weit führen über alle Erlebnisse zu berichten und zudem haben Ludwig Thoma und Wilhelm Busch den richtigen Buben ja bereits entsprechende Denkmäler gesetzt. Eines aber sei noch erwähnt, in allen Gegenden Frankens jubelte die Clubjugend auf, als der Mühlburger Triumph bekannt wurde. Von Beilngries bis Nürnberg aber sang eine übergläckliche B1-Jugend:

Drum Noris sei ganz unbesorgt	wir aber stehen hinter ihm
es wird dem Club gelingen,	beschwören alle Geister
die 8. Deutsche Meisterschaft	und unser Siegesruf gilt ihm
für Nürnberg zu erringen,	„Der Club wird Deutscher Meister“!

Möge es soweit kommen und möge die Clubjugend in alle Zukunft ihr Teil mit dazu beitragen.

A. Weiß.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Bulmannstraße 30, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

— Ra - ra - ra —

der Club ist wieder da!

Unser Club ist Süddeutscher Fußballmeister 1951! Wer selbst von den Getreuen der Getreuesten hätte noch vor wenigen Monaten zu hoffen gewagt, daß die wackeren Spieler unserer 1. Fußballmannschaft derart festen Schritt fassen würden, um in zähen, nervenaufreibenden Kämpfen, die bis zum letzten Spieltage andauerten, diesen stolzen, wahrhaft heiß umstrittenen Titel neuerdings nach Nürnberg zu holen. Das Ziel wurde erreicht, weil sich unsere Fußballspieler, fast möchte man sagen, in letzter Minute, in kameradschaftlicher und spielerischer Hinsicht zu einer untadeligen Gemeinschaft zusammenfanden. Den tapferen Spielern unserer 1. Elf und ihren Verantwortlichen gebührt der Dank und die Anerkennung des ganzen Vereins. Der Club ist wieder da! Unser alter Schlachtruf, der erstmals 1935 im Düsseldorfer Rheinstadion beim 1. Pokalsieg gegen Schalke 04 unsere Mannen anfeuerte, hat wieder Geltung. Unsere heißen Wünsche begleiten unsere 1. Fußballmannschaft auf ihrem weiteren Wege! Froh lassen wir unser altes Clublied, das der ehemalige, verdiente 2. Vorsitzende Dr. Pelzner dem Verein widmete, erschallen!

Unser Clublied

Die rotweiße Fahne weht stolz vom Mast,
Es flattern die Wimpel im Wind;
Sie künden geschäftig und ohne Rast,
Daß Meister wir wieder sind.

Sie jubeln's hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

Wenn Sieger wir blieben im Fußballspiel,
Den Gegner wir schlugen im Feld,
Erkämpft und erzwungen ein stolzes Ziel
und Siegesbeifall gellt,

Dann jubelt's hinaus
von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra,

Der Frühsommer findet uns pflichtbewußt,
Gerüstet zum Staffellauf.
Am Zielband zuerst eine weiße Brust,
und rot ist der Kreis darauf!

Wir jubeln's hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra,

Die Jugend mit Jubel und Stolz verehrt,
Als Vorbild die Meister im Sport,
Gelobet es treulich, was sie gelehrt,
Sie pflegt es und pflanzt es fort.

Sie jubelt's hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

Wenn jegliche Sportart in unserem Kreis
Getrennt ihren Weg sich wählt,
Der Clubgeist doch alle zu einen weiß,
Und zähe zusammenhält.

Sie jubeln's hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

Ein Treuegelöbniß, das trutzig wie Stahl
Als Band um uns alle sich schlingt,
Und flammend und freudig allzumal
Aus tausend Kehlen klingt:

Wir jubeln's hinaus
Von Turm und Haus:
„Der Club voraus!“
Hipp, Hipp, Hurra.

Telegraphische Glückwünsche befreundeter Vereine, die uns in den ersten Stunden nach der Meisterschaft erreichten.

Zur Erringung der 3. Süddeutschen Meisterschaft herzliche Glückwünsche und für weitere Spiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft recht viel Erfolg.

Hans Huber
1. Vorsitzender des BFV

Herzliche Glückwünsche zur Süddeutschen Meisterschaft.

VfR Mannheim

Dem verdienten und würdigen Meister aufrichtige Glückwünsche.

Sportverein Waldhof

Herzliche Glückwünsche zur Erringung der Süddeutschen Fußballmeisterschaft senden in alter Freundschaft die

Offenbacher Kickers

Zur Süddeutschen Meisterschaft gratuliert herzlichst

Stammtisch Bayern Löwenbräukeller

Herzliche Glückwünsche zur Meisterschaft.
Der Bayerische Amateurligameister

VfL Neustadt bei Coburg

Herzlichen Glückwunsch zur errungenen
Meisterschaft.
Schalke 04

Herzliche Glückwünsche zur Süddeutschen
Meisterschaft und viel Erfolg in den End-
spielen.
Fortuna Düsseldorf

Herzliche Glückwünsche zur Süddeutschen
Meisterschaft.
Meidericher Spielverein

Herzlichen Glückwunsch zur Süddeutschen
Fußballmeisterschaft. Wir begrüßen es, Sie
endlich wieder einmal in Berlin empfangen
zu können.
Tennis-Borussia Berlin

Herzliche Glückwünsche zur Erringung der
Süddeutschen Meisterschaft.
VfB Stuttgart und Dr. Walter

Zur Süddeutschen Meisterschaft die herz-
lichsten Glückwünsche.
Rheydter Spielverein

Herzliche Glückwünsche zur Erringung der
Süddeutschen Meisterschaft.
Ihr Hamburger Sportverein

Herzliche Glückwünsche zur Meisterschaft.
FC. St. Pauli

Zur Erringung der Süddeutschen Meister-
schaft herzliche Glückwünsche und viel Er-
folg bei den Spielen um die Deutsche Meister-
schaft.
Borussia Dortmund

Zur Süddeutschen Meisterschaft herzlichen
Glückwunsch und für die Endspiele alles
Gute
1. FC. Köln

Herzlichen Glückwunsch! FC. Singen

Herzliche Glückwünsche zur Erringung des
Meistertitels, Hals- und Beinbruch für die
Deutsche.
Viktoria Aschaffenburg

Herzliche Glückwünsche zur Meisterschaft
und weitere Erfolge in den Endspielen um
die Deutsche.
Berg
Spelausschußvorsitzender des SFV

Gratuliere zum Süddeutschen Meister, bitte
um Reservierung von 4 Tribünenplätzen für
alle Endrundenspiele in Nürnberg.
Dr. H. Pollak, Ansbach

Zur Süddeutschen Meisterschaft herzlichen
Glückwunsch.
Willi Krämer, Nürnberg

Der Vereinszeitung liegt ein Prospekt bei
des Sporthauses Scherm, vord. Ledergasse 18



Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Bilanz der letzten Wochen

Wieder sahen die in Rekordzahl gekommenen Münchner Zuschauer nicht den Club in seiner besten Form. Gegen den FC Bayern ließen die Bodenverhältnisse kein normales Spiel zu, gegen 1860 waren wir nur ein Torso, denn Morlock, Brenzke und der gleich nach Spielbeginn ko. gehende Kallenborn waren nicht zu ersetzen. Die von Anfang an defensive Einstellung der gesamten Mannschaft war auch ein Fehler. Wir wurden dadurch dauernd bedrängt und einem solchen Druck erliegt früher oder später auch die beste Abwehr. Unsere hinteren Reihen, Baumann voran, waren stärkster Belastung gewachsen und welche Kraft auch in unserer Rumpfmannschaft steckte, zeigten die letzten Spielminuten.

Acht Tage später kam exotischer Besuch nach Nürnberg. Für Baumann, Morlock, Brenzke, Kallenborn hatten wir Vorläufer, Schlump, Platzer und Weber vorgesehen. Leider zog der Fürther Nachbarverein seine schon gegebene Aushilfszusage wieder zurück. Das Spiel gegen Sao Paulo fand in Vorschau und Kritik eine sehr schlechte Presse. Unsachliche und unrichtige Darstellungen gab es hierbei natürlich auch. Süd-amerikanische Spitzenklasse wurde irgendwie sogar mit Hintertupfung verglichen. Darauf und auf sonstige gute Ratschläge einzugehen, darf ich mir wohl versagen. Die Leitung des Clubs hat trotz großen Risikos versucht, dem Nürnberger Publikum eine sportliche Besonderheit zu bieten. Wir haben uns unter großen Schwierigkeiten sogar bemüht, unsere gelichteten Reihen zu verstärken, um unsere Zuschauer zufrieden zu stellen. Dafür wenigstens hatten wir Verständnis erwartet. Umsonst; viele lieben eben Kritik nur um ihrer selbst willen.

In Singen erwartete uns ein Menschenwall, den nicht einmal der Spielfeldrand begrenzen konnte. Leider waren wir nur 15 Minuten vollzählig. Von da ab humpelten Bergner und Kallenborn und zwangen zu schwerwiegenden Umstellungen. Das war schlimm, da wir uns einem mit höchstem Einsatz kämpfenden Gegner gegenüber sahen. Zwingend herausgespielt waren unsere drei Tore der ersten Halbzeit. Aber sonst fehlte, nicht zuletzt wegen des schlechten Platzes, der Fluß unserer Kombinationen. Mirsberger, Baumann, Winterstein ragten hervor. Morlock spielte aus verständlichen Gründen noch zurückhaltend und Brenzke opferte seinem Zwei-Tore-Vorsatz öfter das Gebot mannschaftlichen Wirkens.

Ersatzleute

Vom 7. Januar bis 1. April 1951, also 13 Wochen, hatten wir das Glück, ohne Aufstellungsänderung spielen zu können. Hierin dürfen wir einen wesentlichen Grund unseres Aufstiegs und unserer Leistungssteigerung sehen. Das Fürther Debakel zwang zur Einstellung von Hilfstruppen. Unsere Reserveleute Fischer, Vetter, Knell, Reiser, Gehring, Stauer haben schon vielfach ausgeholfen, mehrere von ihnen sind selbst hochwertige Spieler. Aber die lange Betätigung in der Reservemannschaft senkt das Leistungsniveau, nimmt das Vertrauen zur eigenen Spielkunst, schafft Befangenheit und lähmt den Eifer des Sich-Fortbildens. So entstehen unerwartet große Leistungsunterschiede zwischen Ersatz- und Stammspielern. Hiergegen gibt es kein allgemein gültiges Rezept. Aber eines weiß ich genau, daß gerade an den „zwölften Mann“ die größten sportlichen Forderungen gestellt werden müssen. Er muß besonders eifrig trainieren, er muß jeden Sonntag fit sein, er muß sich im wahren Sinn des

Wortes als Diener seines Vereins und seiner Mannschaft fühlen. Der zwölfte Mann ist kein Außenseiter, er gehört genau wie jeder andere zur Gemeinschaft. Trainer und Vereinsverantwortliche müssen mit ihre größte Aufgabe darin erblicken, den zwölften Mann nicht zu entmutigen, sondern ihn zu fördern wo immer es möglich ist.

Neue Sensationöchen

Es ist Frühling. Da sprießen nicht nur die Blumen, sondern auch die Gerüchte. Sie, meine lieben Clubmitglieder, verlangen sicher nicht von mir, daß ich jeden geschriebenen Unsinn widerlege. Aber den Herren, die jetzt in die Fußtapfen einer schon in den Vorjahren so sehr bekämpften Klatschberichterstattung treten, darf ich sagen, daß solche Unruhe stiftenden Machenschaften sie von uns ernsthaft distanzieren. Dieser Abstand könnte vielleicht schon in naher Zukunft bitter empfunden werden. Die Vorstandschaft des 1. FCN rechtfertigt und begründet ihre Handlungen nur vor der Mitgliedschaft des Vereins. Sie darf und wird keinem Zaungast nur zur Befriedigung seiner Sensationsgier tieferen Einblick in das eigentliche Vereinsgetriebe gewähren. Der ernsthafte Sportjournalismus befaßt sich mit dem was er sieht und was ihm auf vertrauenswürdiger Basis zugänglich wird, aber nicht mit dem, was er auf Schleichwegen erfährt.

Vertragsspieler - Statut

Ohne große Begleitmusik ist am 7. 4. 1951 ein bedeutsames Werk in Kraft getreten, das Spieler und Vereine vor eine ganz neue Lage stellt. Es kann nicht mehr schrankenlos gewechselt werden. Nicht mehr die Spieler, sondern die Vereine haben die Gewalt des Handelns übertragen erhalten. Zwar kann der Spieler nach wie vor kündigen, aber ohne Freigabe seines früheren Vereins erwartet ihn nach österreichischem Vorbild für die Mitwirkung in der 1. Fußballmannschaft eine 18-monatige Sperre. Der zuständige Ausschuß des DFB als oberste Instanz prüft Veränderungswünsche besonders sorgfältig auf ihre mögliche finanzielle Auswirkung hin und da dürften wenige der Zugvögel Gnade finden. Ich betrachte mich aber nicht nur als Sachwalter des Vereins, sondern auch als Vertrauensmann der Spieler und da muß ich bei aller Freude über das gelungene Eindämmen sportlicher Auswüchse doch sagen, daß das neue Statut in manchem einem Beamtengesetz gleicht, bei dem der DFB der Gesetzgeber, die Vereine die Vollzugsstellen und die Vertragsspieler die nicht befragten Beamten sind. Ein Vertrag ist aber, wenn ich mich nicht irre, im allgemeinen eine zweiseitige Vereinbarung. Ob es gelingen wird, die Spieler auf längere Dauer in eine solche Zwangsjacke zu pressen, erscheint fraglich. Aber nicht nur die Vertragsspieler sind in gewissem Sinn Gefangene des Statuts. Nach Ablauf eines Jahres wird sich erst zeigen müssen, ob der starre Vollzug der Wechselsperre nicht auch Rückwirkungen auf den Standard führender Vereine hat. Um für alle Fälle gerüstet zu sein, scheint es gut, wenn sich die maßgebenden Funktionäre der Vereine jetzt mit besonderem Nachdruck wieder dem eigenen Nachwuchs und der Suche nach jungen Talenten zuwenden.

K. L.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Zum dritten Male in drei Jahren: „Cluberinnen“ Kreismeister.

Ein nicht unbedeutendes Blatt „Club“-Tradition wurde unserer Chronik von unseren Handball-Mädels beigefügt, die — leider als einzige Elf unserer Abteilung — in dieser Verbandsserie 1950 außer der Gruppenmeisterschaft auch noch überlegen den über-lokalen Titel des Kreismeisters nach Hause brachten. Den Damen Kliegel, Drexler, Schmidt, Cramer, H. Bauer, Achhammer, Gutbrod, R. Bauer, Riemke, Wehr, Holz-wart, Ziegler, Hautmann, sind alle Abteilungsmitglieder für den zum dritten Mal innerhalb 3 Jahren errungenen Titel herzlich verbunden.

Bei dieser Gelegenheit soll unseren Damen jedoch eine gutgemeinte Kritik nicht versagt bleiben: „Sie mögen sich zwar darüber klar sein, daß Ihre Spielkultur auch im kommenden Jahr genügt, um unangefochten den Gruppenmeister und wohl auch die Kreismeisterschaft zu erkämpfen, Sie dürfen sich wohl auch etwas auf zwei viel-leicht nicht unbedeutende Neuzugänge stützen wie auch wir wissen, daß Sie alle aus den grundgebenden Sportzweigen des Turnens, der Leichtathletik, Hockey etc. stammen und manche von Ihnen das goldene Sportabzeichen tragen. Das mag für Ihre Gruppe und evtl. auch für den Kreis weiterhin genügen, doch will ich ein schlechter Prophet sein, wenn Sie in diesem Jahr (es wäre sowieso das erstemal) über die Hürde „Bamberg“ kommen sollten. Das jeweils mit vier bis sechs von Ihnen besuchte Training beweist durch die dennoch errungenen hohen Resultate nichts weiter, als daß eine beachtliche Anzahl Einzelkönnerinnen in Ihren Reihen die Siege ermöglicht. Da Sie aber nun Jahr für Jahr vor dem Hindernis der „Nordbayerischen“ kapitulieren mußten, kann man den fehlenden Ehrgeiz, einmal weiterzukommen, nur bedauernd zur Kenntnis nehmen. Wir wollen nicht von der Verpflichtung jedes einzelnen Sportlers gegen sich selbst und seinen Verein sprechen (was bei den Farben des 1. FCN zweifelsohne ganz besondere Beachtung verdient), lediglich eines möchte ich auf Grund meiner Kenntnis mehrerer Damenmannschaften in Ihrer Gruppe fest-stellen: geben Sie einer dazu prädestinierten Damenelf den Titel eines Kreismeisters 3 Jahre hintereinander und beobachten Sie dann den Ehrgeiz und den Willen zu gemeinsamem Training und Zusammenarbeit in Praxis und Theorie zu dem alleinigen Zweck, auch einmal die nächste Stufe zu übersteigen.“

Die beiden noch ausstehenden Spiele zur Kreismeisterschaft zwischen dem TSV.1846 Nürnberg und dem TSV Ansbach endeten 1 : 1 bzw. 12 : 3. Im ersten Spiel ver-hinderte ein kurz vor Beginn niedergegangener, anhaltender Sturzregen auch den leisesten Ansatz zu einer Kombination. Beide Seiten spielten auf Grund des morastigen, ungemein schlüpferigen Bodens weit unter gewohnter Form und beide Tore wurden aus Freiwürfen erzielt. Das 12 : 3 in Ansbach, das unsere Damen erzielten, spricht für sich selbst, beweist jedoch die bereits vorerwähnte Feststellung — hoffentlich nicht im zweiten Teil ihrer Folgerung den Ausgang der Nordbayerischen Damen-handball-Meisterschaft am kommenden Sonntag. Wozu ich aber auf Grund meiner Wahrnehmungen und geborener Pessimist sehr stark neige. Jedoch Hals- und Bein-bruch.

Die ersten Verbandsspiele.

Die Verbandsrunde 1951 wurde vom 1. FCN. durch die Mannschaften der Reserve und der Zweiten eröffnet, beide jedoch mußten auf die ersten Punkte verzichten. Während unsere 1b, nach ihrer Gruppenmeisterschaft im vergangenen Jahr in dieser

Saison weit gefährlicheren Mannschaften gegenüberstehend, trotz der 4:1 Führung gegen die 1. Mannschaft des RSV-West das erste Verbandsspiel verlor, mußte durch ein bedauerliches Mißverständnis unsere 2. ihre Punkte an die Fürther 60-er kampflos abtreten.

Beide Mannschaften nahmen jedoch am folgenden Sonntag, dem 8. April, ihre Chancen zur Revanche wahr. Obwohl die 1. Mannschaft des ATV Nürnberg ihren vorsonntäglichen Gegner, den ASV-Süd, auf eigenem Platz mit 14 : 1 abfertigte und damit eine weit unangenehmere Reputation als der RSV West mitbrachte, zeigte die Elf der „Club“-Reserve keinen Augenblick Respekt vor dem Gegner. Zum ersten Mal führte Heinz Wagner den Sturm und bewies seine gute Anlage zu kameradschaftlicher Zusammenarbeit, dabei waren Jung, „Bimmel“, Hanson II und Föttinger besser denn je, wobei besonders letzter auffiel: mehr als 6 - 7 mal fischte er — in der eigenen Deckung — dem Gegner den Ball vor der Nase weg und baute wieder und wieder seinen Sturm unermüdlich auf. Die 6-7-Mann-Deckung beim Angriff des Gegners, der 6-7-Mann-Sturm beim Angriff auf das Tor des Gegners zeigte schon durch das nach 20 Minuten erzielte 5 : 0 seinen Erfolg. Das Dreieck Heldmann-Schlierf-Hösch zeigte neuerlich seine Abwehrkraft, obwohl sich jeder mehrmals in den eigenen Angriff einschaltete. Und nur dem nach sicherem Vorsprung auftretendem Phlegma unserer 1b kann es der Gegner danken, noch auf 5 Tore gegen die 11 unserer Reserve gekommen zu sein. Wir hoffen, daß das von der ersten Garnitur übernommene System der 6-7-Mann-Deckung und des 6-7-Mann-Sturms bei den Qualifikationen von Dicker und Erth weitere Erfolge bringen wird. Hans Dodel war im Tor nicht ganz in gewohnter Form (Zeigefinger drohend erhoben). Wie wäre es, wenn Helmuth Möhler seine Strafstoß-Erfahrung an Heinz Wagner weitergeben würde, dem bei guter Anlage noch die Technik fehlt.

Mit nur 10 Mann hielt sich die zweite Mannschaft ihren Gegner, die II. des FSV Gostenhof, am Platz in der Siedlerstraße bis Halbzeit mit 4 : 0 per distance und holte sich die ersten Punkte trotz des handicaps eines 4-Mann-Sturmes verdient mit 6 : 4. Die Deckung ließ nur ein einziges reguläres Feldtor des Gegners zu, ein 13 m und ein Strafstoßtor waren für Pfeifer unhaltbar.

Lehrmeister „Club“

Die beachtlichen Erfolge nach ihrem Aufstieg beweisen die spielerischen Fähigkeiten unseres Hersbrucker Namensvetters, bei dem unsere erste Mannschaft am 1. April-sonntag zu Gast war. Der an sich schmale, kurze Platz bietet in seiner Schräge einer an offenen, weiten Raum gewöhnten Elf wenig Entwicklungsmöglichkeit und der



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**
Klepper- MÄNTEL
BOOTE
ZELTE
CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
Clubmitglied seit 1910



nach Dauerregen sumpfige Platz war alles andere als eine Voraussetzung zu einem gefälligen Handballspiel, das sein hervorragendstes Merkmal, die flüssige Kombination, unter diesen Voraussetzungen kaum finden durfte.

Was den unverhältnismäßig zahlreichen Zuschauern jedoch serviert wurde, war — nach maßgeblichen Mitteilungen — in Hersbruck seit Jahren nicht mehr gezeigt worden. Selbst die Hersbrucker Lokalpresse erging sich in Lobeshymnen über die von unserer „Ersten“ gezeigten Leistungen. Es würde bedeuten, aus dem Gefüge einer hervorragenden Elf einige hervorzuheben, um andere zurückzustellen, wollten wir auch nur einen besonders erwähnen. Dennoch müssen wir einige Charakteristiken dieses Spieles als Lehre für die schweren zukünftigen Gänge bemerken: Hans Sobel, trotz seiner Stellung als Halbrechter, wurde im Laufe des Spieles ein unerreichter Führer der vorderen Reihe, selbstlos überließ er seinem Linksaußen nach vorbildlichem Freispielen, den Torreigen höher und höher zu schreiben, sodaß Herbert Möhler zum Schluß allein 12 der 24 (!) Tore warf, während sein Nebenmann seinen Verdienst in der dazu notwendigen und möglichen Vorbereitung sah und fand. (Und selbst trotz mehrmaliger Möglichkeiten auf einen Torwurf verzichtete.)

Für die Hersbrucker Zuschauer wurde dieses Spiel „das“ Erlebnis. Mehr Boden zu gewinnen, als es unsere Elf bei dieser Gelegenheit in Hersbruck für ihren Handballsport und unsere Vereinsfarben tat, dürfte nicht möglich sein.

Unter diesem Gesichtspunkt verliert sogar das 24:6 an Bedeutung.

— ham —

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Wir Leichtathleten stehen vor einer neuen Saison. Vielleicht wird sie für manchen von uns die entscheidendste unseres ganzen sportlichen Lebens, denn am Ende dieses Jahres wird es eine deutsche Olympia-Mannschaft geben, und wer möchte nicht zu ihr gehören? Wir vom Club können stolz darauf sein, in unseren Reihen 5 Damen und 2 Herren zu wissen, die schon heute zur sog. Kernmannschaft zählen und die, das wünschen wir ihnen allen, hoffentlich im nächsten Jahr Deutschland und damit auch den Club in Helsinki vertreten dürfen. In verschiedenen Lehrgängen werden unsere Spitzenköpfe geschult. Während Frau Hümmer, Frl. Seonbuchner, Frl. Wackersreuther, Frl. Groß (Frau Dr. Brausenwein konnte nicht teilnehmen) in Bad Kreuznach schwitzten, wurden Frau Schubert, Frau Horlacher, Frl. Kreuzer, Frl. Engelhardt und Frl. Schöner in München-Grünwald mit der bayerischen Spitzenklasse auf dem grünen Rasen und der roten Aschenbahn „fit“ gemacht. Selbstverständlich können diese kurzen Lehrgänge immer nur Anregungen geben, während die Hauptarbeit von den Vereinen selbst geleistet wird und es fällt auf den Club zurück, wenn sowohl in Bad Kreuznach, als auch in Grünwald unsere Leichtathletinnen einen sehr guten Eindruck hinterlassen haben. Wir sind eben doch aber das muß ich Ihnen erst erzählen.

Nach dem großen Fußballspiel, Club gegen 1860 München, das sich die Lehrgangsteilnehmerinnen aus Grünwald natürlich nicht entgehen ließen, stand ich mit unserer „Isi“ auf der Plattform der „vorbildlichen“ Münchner Straßenbahn. Natürlich gab es da nur ein Thema: Club (obwohl wir verloren hatten). Eine Stimme vom Trittbrett herauf ging weniger auf das Für oder Wider ein, sondern sagte etwa folgendes: Aber das eine muß man dem Club lassen, das ist wenigstens ein Verein, denn soviel treue Anhänger, wie aus Nürnberg mit ihrer Mannschaft gekommen sind, gibt es in keiner anderen Stadt und das ist schon ein Zeichen, daß bei diesem Verein wirklich etwas Besonderes los sein muß!”

Und dieses „Besondere“ ist nun verrate ich Ihnen das Beichtgeheimnis einer jungen Leichtathletin, erzählen Sie es bitte nicht weiter! Dieses Mädels war, bevor es zu uns kam, bei einem Turnverein. Es bewies auch dort seine überdurchschnittliche sportliche Begabung und wurde sehr bald in eine Vierer-Riege eingeteilt, die an den bayerischen Jugendmeisterschaften teilnehmen sollte. Das gefiel nun aber den Mädels dieser Riege nicht, daß die „Neue“ besser sein sollte, als sie und daß eine von den Alten zurückstehen mußte und deshalb traten sie der Neuen wenig kameradschaftlich gegenüber. So entschloß sich die Neue zum Club zu gehen. Aber auch unsere jungen Leichtathletinnen erkannten schon beim ersten Training, daß die Neue besser war, als sie und so standen sie beisammen und tuschelten, aber wissen Sie was? „Oh, ist die schnell; hoffentlich bleibt sie bei uns, dann wird unsere Staffel verstärkt!“ Das waren die Worte ausgerechnet jenes Mädels, das zu Gunsten der Neuen aus der Staffel ausscheiden mußte. Die Neue hörte unfreiwillig diese Worte und von diesem Augenblick an gehörte sie zu uns, für immer! Hier zeigte also ein kleines Mädels, welcher Geist bei uns herrscht und daß das große Ziel mehr gilt, als persönlicher Ehrgeiz. Übrigens persönlicher Ehrgeiz. Nach dem Frankfurter Hallensportfest hat mir ein Berichterstatter erzählt: uns von der Presse wäre es unverständlich gewesen, warum Frl. Seonbuchner nicht teilgenommen hat. Sehr einfach: unsere Hürdenmeisterin wollte ihr planmäßiges Wintertraining nicht durch einen frühzeitigen Start unterbrechen oder stören. Auch sie stellte das größere Ziel vor persönlichen Ehrgeiz, denn — das ist meine feste Überzeugung — Frl. Seonbuchner ist gegenüber dem letzten Jahr technisch wesentlich besser geworden und hätte in Frankfurt auch gegen Domagalla gewonnen.

Aber vorläufig wird bei uns noch gearbeitet, mehr denn je, und die jetzt beginnende Saison wird zeigen, daß wir nicht geruht haben und daß auch ein Fußball-Club in der Leichtathletik Vorbildliches leisten kann.

H. Köbe

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Societa Sportiva Lazio Rom

Der italienische Vize-Wasserballmeister Lazio-Rom startete während seiner Deutschlandreise auch gegen die kombinierte Mannschaft Bayern 07/1. FCN. im hiesigen Volksbad.

Die Römer mit ihrem Mannschaftskapitän, dem Olympia- und Weltmeisterspieler Mimmo Ognio, hatten leider den 30-fachen Internationalen Ghira daheim lassen müssen und traten in folgender Aufstellung an: Gambino, Catalani, Pedersoli, Ognio, Cessarini,, Troili, Gionta. Bayern 07 spielte mit seiner bewährten Mannschaft.

Die Italiener waren vom Anpfiff an bestens in Fahrt und wirbelten die Nürnberger ziemlich durcheinander, so daß es bei Halbzeit 5:2 für die Gäste hieß. Die Bayern-Mannschaft war in der zweiten Halbzeit wie umgewandelt und holte schnell auf. Aus der Verteidigung heraus startete sie Angriff um Angriff und siegte gegen die Männer vom Tiber mit 11:7. In der zweiten Halbzeit bauten die Italiener schwer ab und fanden sich mit der flachen Spielhälfte einfach nicht zurecht. Es gibt in Süditalien keine Hallenbäder, in denen man im „Seichten“ stehen kann! Schiedsrichter E. Hoffmann leitete sicher und schreckte vor Hinausstellungen nicht zurück.

Carlo Pedersoli, dem Italienischen Kraulmeister, genügten über 100 m Kraul 1:02,7 um den verletzt antretenden Sigi Maier (1. FCN.) und Dr. Vögele (Bay. 07) klar zu

distanzieren. Lazio-Rom gewann die 3 mal 50 m Lagenstaffel in 1:37,5- während die 7 mal 50 m Kraulstaffel Nürnberg als Sieger sah. Beim Einlage-Rennen 200 m Brust für Damen waren vier Clubschwimmerinnen am Start. Frau Gesler gewann sicher vor Hannelore Seitz, die mit der sehr guten Zeit von 3:23,0 (südd. Bestzeit der Mädchenklasse) Lilly Langenbuch auf den dritten Platz verwies.

Lazio-Rom beendete seine Deutschlandreise mit 4 Siegen in Hannover, Gelsenkirchen, Duisburg und gegen die Westauswahl in Krefeld. In München erzielten die Römer ein Unentschieden und nur gegen Nürnberg und den Deutschen Meister Barmen mußten sie eine Niederlage hinnehmen.

Deutsche Jugendprüfungswettkämpfe in Kassel

Die Wettkämpfe, welche einer Deutschen Jugendmeisterschaft gleich kamen, waren trotz Teilnahmebeschränkung äußerst stark besetzt. Der Bayer. Schwimmverband meldete von unserm Club Sigi Maier für 100-200-400 m Kraul und Hannelore Seitz für 100-200 m Brust. Leider war Hannelore im letzten Moment gesundheitlich nicht in der Lage zu starten. Sie hätte mit der acht Tage vorher erzielten Leistung (3:23,0) die besten Chancen gehabt. Sigi Maier, leider noch nicht von seiner Verletzung genesen, konnte nicht in die Spitzengruppe vordringen. Wollen wir hoffen, daß unsere Jugendlichen im Sommer mehr vom Glück begünstigt sind.

H. W. jr.

Ski-Abteilung

Abteilungsleiter: Michael Issmayer

Am 17. und 18. 2. 1951 fanden in Oberammergau die Alpinen Meisterschaften des Skigaus Frankenjura statt. Bei strahlendem Sonnenschein und herrlichen Schneeverhältnissen ging unsere zahlenmäßig sehr starke Rennmannschaft in den Kampf. Der Samstag begann mit dem Spezial-Abfahrtslauf, zu dem 180 Teilnehmer gemeldet hatten. Die 3,5 km lange Strecke mit einem Höhenunterschied von 600 m vom Zahn mit ihren im Zielhang befindlichen Bodenwellen stellte an alle Frankenläufer starke Anforderungen. Trotz der geringen Trainingsmöglichkeiten konnten sich unsere Alpinen sehr gut placieren. Die nachstehenden Ergebnisse sind ohne den beteiligten Gebirgsläufern gehalten.

Kl. III	2. Dr. Gebhardt	3:48,4 Min.
	3. F. Koller	3:51,6 „
	7. H. Scharrer	3:55,3 „
Kl. IV	2. H. Kratzert	3:33,3 „
	3. E. Eisemann	3:34,3 „
	8. W. Baier	4:19,4 „
	12. A. Hochmuth	4:34,1 „
	13. F. Kürzdörfer	4:51,7 „
AK I	1. Gg. Baumann	3:45,1 „

In die Leistungsklasse II steigen auf Dr. Gebhardt, F. Koller, Herbert Kratzert, E. Eisemann.

Der Samstagabend wurde traditionsgemäß für die Schlachtenbummler bei „Stempel Pems“ gefeiert, wenn auch ohne unseren Schatzmeister, trotzdem bekam er einen Stimmungsbericht per Telefon übermittelt.

Der Sonntagvormittag brachte dann den Kombinationstorlauf.

	4. Eisemann	127,9 Sek.
	5. Scharrer	129,4 „
	9. Dr. Gebhardt	137,2 „
	10. Koller	137,5 „
AK I	1. Baumann	148,6 „

Dies ergibt in der Kombinationswertung folgendes Bild:

AK I	1. Baumann	
Allg. Kl.	2. E. Eisemann	22,46
	7. H. Scharrer	33,40
	9. Dr. Gebhardt	34,59
	10. Fr. Koller	36,30

Im Spezialtorlauf am Sonntagnachmittag belegte E. Eisemann den 2. Platz.

Beim Trainingspringen auf der großen Oberammergauer Schanze stand unser W. Baier in sauberer Haltung 70 m.

Am 25. 2. fand in Bischofsgrün im Fichtelgebirge der Abfahrtslauf vom Ochsenkopf statt. Hier wurde unser Franz Kürzdörfer mit der Zeit von 4:09 Minuten Vierter.

Beim Sprunglauf auf der Ochsenkopfschanze am 4. 3. belegte W. Baier mit Sprüngen von 42 und 43 m den 3. Platz.

Das Gebr.-Wehrmann-Springen in Warmensteinach, das als das größte Kräftemessen des Fichtelgebirges gewertet werden kann, sah wieder unseren W. Baier mit Sprüngen von 58 und 59 m auf dem 4. Platz.

Der Staffellauf über 4x10 km, bei dem wir als Favorit ins Rennen gingen, mußte infolge Skibruch beim Startmann aufgegeben werden.

Am 11. 3. 1951 fand dann in Warmensteinach als letztes Frankenjurarennen ein Abfahrts- und Torlauf statt. Nochmals war die gesamte fränkische Elite am Start. Hier kam es dann zum großen Kräftemessen unserer Spitzenläufer mit dem Frankenmeister Stengel jun. Herbert Kratzert konnte sich mit einer Sekunde Vorsprung die Tagesbestzeit und den Sieg erfahren. Eine weitere Überraschung war W. Ruhland, der zum erstenmal in dieser Saison an den Start ging und mit der fabelhaften Zeit von 1:09,5 Minuten im Gesamt-Klassement an 3. Stelle liegt.

Abfahrtslauf:	Kl. II	1. H. Kratzert	1:06,6 Min. (Tagesbestzeit)
		3. E. Eisemann	1:10,6 „
	Kl. IV	1. W. Ruhland	1:09,5 „
Torlauf:	Kl. II	2. Eisemann	80,4 Sek.
	Kl. III	4. Kratzert	84,2 „
		9. Ruhland	94,7 „

An Ostern starteten dann zum Ausklang im Bayerwald nochmals unsere Alpinen beim Mannschaftsriesentorlauf am Arber. Die Bayerwäldler waren mit 18 Mannschaften am Start. Unsere Mannschaft, bestehend aus Kratzert, Eisemann und Ruhland erzielte einen ausgezeichneten 4. Platz.

Am 23. 4. fand im Dammkar bei Mittenwald das traditionelle Städterennen mit internationaler Beteiligung statt. Zu diesem Rennen wurden von uns Kratzert und Ruhland angefordert.

R. Würsching

Eis- und Rollsportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Nach der geglückten Auftakt-Veranstaltung am 17. März mußten wir einige Veranstaltungs-Schlappen hinnehmen, die hauptsächlich durch das unfreundliche Aprilwetter verursacht waren. Am Besten gelang noch die Ostersonntagsveranstaltung mit dem E. R. V. Heilbronn und dem Paar Katzmeier-Taubenberger, Heilbronn. Wir sahen ein schönes Rollhockeyspiel, das unsere Mannschaft nach wechselnden Spielsituationen 4:0 gewann und einen gekonnten Kürvortrag des Deutschen Junioren-Meisterpaares. Die Wiederholung des Programms am Ostersonntag-Nachmittag, die als Hauptveranstaltung gedacht war, endete in einem dichten Schneegestöber, das unsere wackeren Rollhockeyspieler jedoch nicht hinderte, ihr Spiel zu Ende zu führen. Sie gewannen gegen die Gäste auf nasser Bahn 10:1. — Wir hoffen, daß die kommenden größeren Veranstaltungen unter einem glücklicheren Stern stehen.

Am 1. 4. 51. lief unsere Traute Clausnitzer [bei einem Radball-Hallensportfest in Kulmbach.

Am Sonntag, 22. April nachmittags 4 Uhr fand auf unserer Bahn ein von Frau Regina Stein in die Wege geleitetes Schülerlaufen statt, bei welchem 21 Nachwuchsläuferinnen der Abteilung Gelegenheit gegeben war ihr Können zu zeigen. Die Kürläufer unserer Mädchen, von denen sich einige wesentlich verbessert haben und bei fleißigem Training berechnete Hoffnung auf eine Teilnahme an den Deutschen Jugendmeisterschaften zulassen, wurden von den Zuschauern (größtenteils Angehörige) eifrig beklatscht. Der Ertrag des Laufens — nur Spenden! — wurde dazu verwendet ein Paar komplette Rollschuhe anzukaufen, die künftig als Leihrollschuhe dienen werden, um neuen Sportinteressenten die Möglichkeit zu geben, das Rollschuhlaufen praktisch auszuprobieren, ehe sie sich zum Kauf eigener Rollschuhe entschließen können. Es ergeht hiermit der Aufruf an alle Mitglieder und ehemalige Roller, etwa vorhandene Rollschuhe oder Schuhe, soweit sie nicht selbst mehr benützt werden — der Abteilung zur Verfügung zu stellen, damit sie als Leihrollschuhe benützt werden können und so vielen neu Hinzukommenden den Anfang des Rollschuhlaufens erleichtern helfen. Auch einzelne Ersatzteile, wie Böcke, Achsen, Schrauben und Muttern, Lager und Rollen werden gesucht, um eine bereits angelegte Abteilungs-Ersatzteilkiste, welche vom Bahnwart verwaltet wird, zu vervollständigen.

Das Kindertraining findet nunmehr Mittwoch und Samstag von 15-17 Uhr statt, für Gruppe 1 und 2 außerdem Sonntag von 10-12 Uhr. Für das Training der Fortgeschrittenen hat sich in dankenswerter Weise unser Altmeister Herr Willi Pfister zur Verfügung gestellt.

Der Beginn des Tanzabends jeden Mittwoch wurde auf 19 Uhr endgültig festgesetzt.

Für unsere Monatsversammlung am Mittwoch 9. Mai 20 Uhr im Clubheim ist die Fortsetzung des Lichtbildervortrags der letzten Versammlung mit neuen Bildern aus der Schweiz und Italien geplant. Stein.

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Mit dem Clubwimpel in Schleswig-Holstein

Bei Sonnenschein wurde am 5. April in Nürnberg gestartet und dasselbe schöne Wetter empfing die Cluberer auch bei der Ankunft in Kiel am Freitag, den 6. April. Der erste Kampf der Mannschaft ging gegen die starken Holsteiner erwartungsgemäß zwar verloren, doch wurde dies weniger der Überlegenheit der Gastgeber als der Beeinträchtigung der ungewohnten rauhen Luft und der langen Reise der Nürnberger zugeschrieben. Der 1. FCN hat in Kiel seine Zugkraft nicht verfehlt und so waren diesmal mehr Zuschauer erschienen als dies beim vorhergehenden Kampf gegen eine Schwedenstaffel der Fall war. Unsere Boxer gefielen ausgezeichnet und sowohl die Siege von Diem und Ströhlein als auch die ausgezeichnete boxerische Leistung von Nollenberger I und II wie Demmelmeier, Strauß und Mehler fanden allgemeine Anerkennung. Hervorzuheben ist die großzügige Gastfreundlichkeit des Holstein-Boxringes und ihres Leiters, Sportfreund Otto Klos mit seinen Mitarbeitern. Am Samstag, den 7. April, stiegen die Nürnberger in Neumünster in den Ring und konnten gegen die Kombination Kiel/Neumünster einen verdienten 11 : 5 Sieg landen. Hier waren vor allen Nollenberger II-Ströhlein-Demmelmeier und Totzauer, die durch überzeugende Siege, und Strauß, der durch ein Unentschieden den Sieg sicherstellte, tonangebend. Der dritte schwere Kampf wurde dann in Deutschlands nördlichster Stadt Flensburg ausgetragen, wo in der vollbesetzten Halle eine Überraschung zustande kam. Für einen Sieg gab man dem Club wenig Chancen, zudem Flensburg im eigenen Ring als unschlagbar galt. Die Cluberer hatten sich aber von den Vorkämpfen sehr gut erholt und landeten auch hier einen 11 : 9 Sieg, der vollkommen in Ordnung ging. Bei etwas weniger Lokalpatriotismus wäre derselbe noch höher ausgefallen. Diem-Haßferter-Hornbach-Ströhlein-Demmelmeier-Totzauer und Rupp waren die Punktebringer. Mehler verlor seinen Kampf erst gegen Ende der dritten Runde, und mit Kistner wäre unsere Überlegenheit noch höher in Augenschein getreten. Die Clubboxer hatten durch das Entgegenkommen der Sportfreunde von Holstein Kiel Gelegenheit, eine Seefahrt zum Seebad Lohse zu machen, besichtigten die Schleusenanlagen des Kaiser-Wilhelm-Kanals und lernten nicht nur das Land, sondern auch prächtige Sportkameraden kennen.

Bei der Endausscheidung zur Teilnahme an der Europameisterschaft in Mailand, die am 15. April in Kassel stattfand, kämpfte unser Kistner gegen den Deutschen Meister Pfirmann in der Entscheidung. Leider, das muß gesagt werden, verlor der Cluberer in diesem Kampf die Nerven und zog nach drei Runden den kürzeren. Kistner ließ sich unbegreiflicher Weise von dem stürmisch angreifenden Gegner in der ersten Runde regelrecht überfahren und vergaß, seinen rechten Konter einzusetzen. Pfirmann, der in diesem Kampf selbst keine großartige Leistung bot, hatte das Glück, auf einen unentschlossenen Kistner zu treffen, der ihm den Erwerb der Fahrkarte nach Mailand leicht machte.

Bei den Mittelfränkischen Juniorenmeisterschaften konnte Hermann Kistner den Favoriten Lehrrieder vom BCK nach Punkten besiegen und sich den Titel sichern. Die Nordbayer. Meisterschaft holte sich Kistner durch einen KO Sieg über Wachtler Bayreuth, sodaß er am 5. Mai im Endkampf um die Bayer. Meisterschaft steht. Wir wünschen zu diesem Kampf dem jungen Kistner Hals- und Beinbruch und sind davon überzeugt, daß er sich zum zweiten Male den Bayer. Meistertitel holt. Strauß

Unsere Monatsversammlung findet diesmal ausnahmsweise am
Freitag, den 4. Mai (Gründungstag des Clubs)
um 20 Uhr im Clubhaus Zabo statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, davon entsprechend Kenntnis nehmen zu wollen.

Im Rahmen dieses Abends erfolgt die Überreichung der Silbernen Nadel für 25- und 40jährige Mitgliedschaft. Cluberer, die dem Verein seit den Jahren 1911 bzw. 1926 ohne Unterbrechung als Mitglied angehören und keine persönliche Einladung zu dem Ehrenabend erhalten haben, werden höflichst gebeten, die Geschäftsstelle telefonisch zu verständigen.

Unsere Gruppenspiele in d. Deutschen Meisterschaftsrunde:

6. Mai	1. F. C. Nürnberg	: Preußen Münster	Zabo
13. Mai	Tennis Borussia Berlin	: 1. F. C. Nürnberg	Berlin
20. Mai	Hamburger Sport-Verein	: 1. F. C. Nürnberg	Hamburg
27. Mai	Tennis Borussia Berlin	: 1. F. C. Nürnberg	Zabo
3. Juni	Preußen Münster	: 1. F. C. Nürnberg	Münster
10. Juni	1. F. C. Nürnberg	: Hamburger Sp.-Verein	Zabo

Den Mitgliedern, die sich unserer Fußballmannschaft als Schlachtenbummler zu den auswärts angesetzten Spielbegegnungen anschließen wollen, wird empfohlen, sich dieserhalb baldigst mit der Geschäftsstelle in Verbindung zu setzen. Nach Berlin bestehen verbilligte Reisemöglichkeiten mit dem Flugzeug, Bundesbahn und Omnibus.

Alle Arten von Dauerkarten, Presseausweise usw. verlieren für die vom DFB durchgeführten Gruppenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ihre Gültigkeit.

Dauerkarteninhaber können an Stelle ihrer Dauerkarte auf der Geschäftsstelle eine Tribünenkarte lösen. Nach Möglichkeit wird der Stammplatz bereitgehalten. Die Karten werden bis Samstag mittags 12.00 Uhr reserviert.

Zündholzaktion des 1. FC Nürnberg

Gewinnliste

	Losnummer		Losnummer
1. Haupttreffer	216 692	7. Treffer	98 654
1 Lumophon-Radio, 6 Kr. Super		1 elektrisches Bügeleisen	
2. Haupttreffer	287 469	8. Treffer	78 072
1 Reise nach Oberbayern (8 Tage Kuraufenthalt)		1 elektrisches Bügeleisen	
3. Haupttreffer	138 971	9. Treffer	104 793
1 Herrenrad		1 elektrisches Bügeleisen	
4. Haupttreffer	233 155	10. Treffer	144 549
1 Armbanduhr		1 elektrisches Bügeleisen	
5. Haupttreffer	6 149	11. Treffer	168 892
1 Paar Damenschuhe		1 elektrisches Bügeleisen	
6. Haupttreffer	319 803	12. Prämie	105 973
1 Paar Herrenschuhe		1 Rauchtisch mit Schachbretteinlage	

38 weitere Trostpreise:

13.	12	21.	23 099	29.	85 217	37.	99 770	45.	205 218
14.	231	22.	39 016	30.	90 403	38.	99 989	46.	241 299
15.	315	23.	40 496	31.	91 007	39.	100 256	47.	272 966
16.	2 807	24.	41 231	32.	91 029	40.	112 281	48.	289 805
17.	8 569	25.	80 811	33.	93 970	41.	118 087	49.	308 890
18.	17 992	26.	81 184	34.	98 890	42.	118 950	50.	328 276
19.	18 194	27.	84 259	35.	99 010	43.	119 997		
20.	21 089	28.	85 110	36.	99 415	44.	129 664		

Die Ziehungsliste unserer Zündholzaktion liegt auch bei allen Vorverkaufsstellen auf und kann dortselbst ebenfalls Einsicht genommen werden. Da erst ein Teil der Gewinne abgeholt wurden, mögen alle Käufer der Zündholzbriefchen ihre Nummern überprüfen. Die Gewinne können auf der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

Weinstübe Wunder

Altteste Weinstube Nürnbergs — Gegr. 1576
Ottostraße 23 (1/2 Minute v. Plärrer) - Tel. 277 89

Täglich ab 10.30 Uhr morgens geöffnet
Wiener Schrammel-Musik-Hochstimmung
Täglich bis 4.00 Uhr früh Polizeistunde
Silber-Bar

Warme Küche bis zum Schluß! — Prima Naturweine!

Radio Bestle 
NÜRNBERG, Königstorgraben 9
am Ring neben Phöbus-Palast
Ruf: 27614

Bedient Sie immer gut!

Stets allergrößte Auswahl in
SCHALLPLATTEN

Übung

Sommertrainingsplan

macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fußball 18.30—19.30 Uhr Jugend	Fußball Zabo ab 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball Zabo 17.30—18.30 Uhr 1. u. 2. Schüler 18.30—20.00 Uhr Reserve	Fußball Zabo 15.00 Uhr 1. Mannschaft	Fußball 18.30—19.30 Uhr B 1 Jugend 19.30—21.00 Uhr A 1 Jugend	Spiele Leichtathletik Zabo Freitraining für „Alle“	Spiele
Hockey 17.00—18.30 Uhr Jugend 19.30—20.30 Uhr Damen - Herren	Leichtathletik 17.00—18.00 Uhr C und D Jugend 18.00—19.00 Uhr A und B Jugend 19.00—20.00 Uhr Frauen weibl. Jugend 20.00—21.00 Uhr Herren	Gymnastik 20.00—21.00 Uhr Alte Herren	Handball 17.00—18.30 Uhr Schüler 18.30—20.00 Uhr Männer 19.30—21.00 Uhr Jugend	Leichtathletik 17.00—18.30 Uhr Jugend		
Schwimmen Städt. Volksbad 19.30—20.30 Uhr Allgemeiner Schwimmbetrieb	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend	Handball Oedenberger Schule 18.00—19.30 Uhr Schülerinnen 19.00—21.00 Uhr Frauen	Schwimmen Städt. Volksbad 20.45—21.45 Uhr Nur für Wetschwimmer	Boxen Knauerschulhaus ab 19.00 Uhr Senioren und Jugend		

den

Städtisches Volksbad = Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer
 Knauerschulhaus = Knauerstraße, Haltestelle Rochusfriedhof
 A-Jugend = 17/18 Jahre, B-Jugend = 15/16 Jahre,
 C-Jugend = 13/14 Jahre, D-Jugend = 10/12 Jahre

Meister

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O
Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W
Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

An die jüngere Generation!

Von Dr. Pelzner

12 Jahre lang hat man aus der deutschen Jugend lauter Führer machen wollen und allzuviel haben sich auch eingebildet dazu berufen zu sein. Heute muß man das Gegenteil beklagen. Kaum einer will zupacken und initiativ werden. Du Jugend erwartest heute zuviel von der älteren Generation, von den Behörden, vom Staate. Es kann Dir kein bequemer Weg von anderen bereitet werden. Du mußt wissen, daß auch Du nicht auf der Welt bist um glücklich zu sein, sondern um Deine Pflicht zu tun! Du Jugend von heute, darfst Deinem Schicksal nicht apathisch gegenüberstehen. Schöpferische Kräfte müssen wieder rege werden. Jeder ist doch seines Glückes Schmied selber. Als Schmied aber muß man den Hammer in die Hand nehmen, wens auch schwer fällt und unbequem erscheint.

Das gilt auch im sportlichen Lebensraum. Der Sport soll und will Deiner Schulung dienen — nicht nur Deiner individuellen körperlichen Schulung. Es soll auch die Zellen bilden, aus denen heraus Führungskräfte sich finden, heranbilden und wirksam werden. Höchstes Glück der Erdenkinder ist doch die Persönlichkeit. Schöpferisches Handeln aber bezeichnet die höchste Stufe menschlicher Werte. Der Weg dorthin ist dornenreich und klein muß man anfangen, nicht Aufgaben anpacken, an denen man zerschellen muß, weil man ihnen von vornherein nicht gewachsen ist. Mit dem Erfolge wachsen Erfahrung und Selbstvertrauen. Man reift zu größeren Zwecken und gewinnt an Mut und Schaffensfreude.

Dir, Jugend, zeigt sich ein Weg auf, wo Du klein beginnen kannst, Dich zu schulen, Dir für höhere Ziele die Kräfte zu erproben. War die Sportbewegung bei ihrem Entstehen als eine echte Jugendbewegung ein lebendiger Protest gegen Spießertum und satte Bequemlichkeit, so muß sie das auch immer bleiben. Von diesem Stürmer- und Drängergeist lebt die sportliche Idee, er bestimmt die Mentalität der Bewegung, ist ihr zündender Funke. Wie groß ist heute in der zerbrochenen Gesellschaft die Öde und wie erschauernd flach ihr materiell ausgerichtetes Streben! Die Jugend muß es durch ihren Idealismus revolutionieren! Jugend, besinne Dich auf Deine ureigenste Bestimmung, formiere die neue Phalanx gegen die Hoffnungs- und Ziellosigkeit, gegen Lethargie und Feigheit.

Sport gedeiht nur an der Quelle des Idealismus. Pack an, Jugend, in Deinem kleinen Kreise, in Deinem schulischen Milieu, auf Deinem sportlichen Betätigungsfeld. Suche

Deine Anführer unter Dir selbst, unter den Kameraden. Mannschaft und Trainingsgruppe sind kleine Zellen, aus denen eine lebensprühende und gestaltende Gemeinschaft entspringen kann und soll. Zwar bilden zwei oder drei noch keine Mannschaft. Aber sie bilden einen Kern, wenn sie aktiv werden, um den sich Gleichgesinnte aus unserem zahlreichen Sportjugendmaterial scharen. Aus dieser kleinen Welt, die Ihr Euch selbst baut, blüht ein Leben der Kameradschaft und Freude. Sie wächst zu gesellschaftsbildender Kraft und kann zu einem Podium werden, von dem aus mancher schon seine Talente entdeckt oder gar seine Berufung zu öffentlichen Aufgaben erkannte.

Wenn mit dem vollendeten 18. Lebensjahr Euer Jugendpaß verfällt, dann fühlt Euch besonders eindringlich angesprochen durch diesen Aufruf. Dann denkt daran, daß auch wir ehemals keinen Mannschaftsbetreuer und Begleiter brauchten. Wir haben unseren Weg selbst gesucht und — gefunden, obwohl auf dem Gebiet des Sportes dieser Weg bestimmt auch oft dornenreich war. Was wir konnten, Ihr könnt es auch! Laßt Euch nicht nachreden, daß der bessere Teil der Jugend auf den Schlachtfeldern geblieben sei. Die Kräfte ruhen in Euch, laßt sie rege werden. Packt an! Die Stunde wartet auf Euch!

Einwürfe

Oft und gern wird die Frage aufgeworfen, ob der deutsche Fußball in seiner Qualität seit 30 Jahren eine Aufwärtsbewegung verzeichnen kann — vorher war eine deutliche Verbesserung erkennbar —, ob er stehen geblieben oder ob er gar an Stärke verloren hat. Gradmesser bleiben im allgemeinen die Länderspiele und daneben die Spiele erstklassiger Mannschaften mit solchen des Auslands. Für den ersten Fall läßt sich selbstverständlich erst nach einer Reihe von Spielen ein bündiger Schluß ziehen, für den zweiten Fall liegen schon Ergebnisse genug vor, die positiv, also für eine Aufwärtsentwicklung zeugen. Dabei sei weniger an die vorjährigen oder gegenwärtigen, anscheinend glänzenden Erfolge deutscher Mannschaften in den USA gedacht, denn dort spielt der Fußball noch eine mittelmäßige Rolle, aber die Ergebnisse deutscher Mannschaften im Mutterland des Sports besagen doch, daß wir uns mit den Engländern fast auf gleicher Linie bewegen. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß der konservative englische Fußball von den Exoten längst überwunden, wenn nicht überflügelt worden ist, wie es sich anlässlich der letzten Weltmeisterschaften in Brasilien deutlich genug erwies.

Wir haben in diesem Jahre Gelegenheit gehabt, südamerikanischen Fußball kennen zu lernen, leider am untauglichen Objekt, soweit es unsere eigene zusammengestoppelte Mannschaft anlangte. Aber wenn man den Südländern Anreise und veränderte klimatische Verhältnisse in Anrechnung bringt, so haben sie uns einen deutlichen Beweis ihrer zu recht bestehenden dominierenden Rolle im Fußball geliefert, sowohl im Einzelkönnen als auch im Zusammenwirken. Auf Einzelheiten brauchen wir dabei gar nicht eingehen, jeder versierte alte oder junge Fußballer mußte dies erkennen, nur ein Teil der Sportpresse sah das nicht ein.

Kehren wir zum Ausgangspunkt unserer Fragestellung zurück und fassen wir nur europäische Maßstäbe ins Gesicht, so dürfen wir wohl behaupten, daß der deutsche Fußball den Anschluß an die kontinentale Klasse bereits wieder erreicht hat, und daß eine breite Basis nahezu gleichwertiger Mannschaften entstanden ist. Es fehlen, und das ist bemerkenswert, die großartigen Spitzenmannschaften der 20er und 30er Jahre, wo eine Zeitlang der Club oder Schalke u. a. an der Spitze marschierten. Die verbreiterte Basis versetzt zwar eine bedeutende Anzahl von Vereinen in eine bessere pekuniäre Lage, hingegen — das soll nur gestreift sein — den für die Aufstellung der Ländermannschaft Bevollmächtigten in nicht geringe Schwierigkeiten.

Die Frage, ob unsere gegenwärtige erste Mannschaft einen Vergleich mit der alten Meistermannschaft zu ihren Gunsten aushält, ob sie also die Spielstärke jener der 20er Jahre erreicht hat, kann nicht beantwortet werden. Gemessen an ihrer Stabilität bleiben die Alten wohl noch unerreicht, an individuellen Einfällen sind die Jungen auf und daran, die Alten zu überbieten, ob sie es auch in der Schußkraft vermögen, muß sich in der Folge erst noch zeigen. Die Frage ist auch deshalb unbeantwortbar, weil man früher ein ganz anderes System spielte, das, nicht mit Unrecht wird es so oft hervorgehoben, für das Auge des Zuschauers weit größeren Anreiz ergab, als das heutige der absoluten und verstärkten Tordeckung, deren Vernachlässigung schon allein spielentscheidend sein kann.

Hans Hofmann

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

STOLZ UND TRAUER.

Sechs Spiele um die Endspielteilnahmeberechtigung führten uns je zweimal mit dem HSV, Preußen Münster und Tennis Borussia zusammen. Ein unglücklicher Start in Nürnberg dämpfte rechtzeitig unsere Siegeszuversicht. Die verträumte 1. Halbzeit war auch in der Sturm- und Drangperiode der letzten halben Stunde nicht mehr gutzumachen. Bergner fehlte, Baumann stand auf ungewohntem Posten und das Hintertrio Mirsberger-Sippel-Vetter ist in dieser Gesamtzusammensetzung zu jung und unerfahren. An sich zeigte Münster in Nürnberg wenig Rühmliches und ließ seine Meisterschaftsanwartschaft keineswegs ahnen.

In Berlin war das vollbesetzte Olympia-Stadion eine herrliche Kulisse. Über eine Stunde vermochte unsere reifere Spielkunst zu brillieren, stets waren aber auch die Berliner, unerwartet spielstark, am Drücker. Wilde war ihr großer Inszenator. Die Zuschauer erschienen uns nicht objektiv genug. Von einer übergroßen Härte unserer Mannschaft sah ich, der doch in 34 süddeutschen Oberligaspielen allerhand erlebte, nichts. Baumann, in der Art und Härte eines englischen Profis spielend, fand völlig ungerechte Richter. Die Schwere seiner angeblich simulierten Verletzung ist ja jetzt noch offenkundig. Nach Spielschluß bespuckte uns die freundliche Menge beim Weggang durch den Laufgraben.

In Hamburg fehlte Baumann und Morlock ging mit starkem Oberschenkelbluterguß ins Spiel. In einer halben Stunde technisch reifen Spieles gelangen uns 2 Tore und von da ab bewiesen wir die Gefährlichkeit unseres Sturmes nur durch schnelle Vorstöße, fast stets von dem von Spiel zu Spiel besser werdenden Winterstein angeführt.

SOMMER

Stoffe

von zauberhaftem Reiz führt

Mode RUPP

Unsere Abwehr sah sich einer ungeheueren Belastung ausgesetzt. Schaffer hielt die unglaublichsten Bälle. Vetter wankte, noch nicht ganz gesundet, zumal in der zweiten Halbzeit. Ein Glück für uns, daß der hochintelligent spielende Krüger stark angeschlagen war.

TeBo kam zum Rückspiel nach Nürnberg. Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, oft über die Grenze des Erlaubten hart. Unsere spielkulturelle Überlegenheit war weit nicht so deutlich wie in Berlin und den Nürnberger Zuschauern wurde vielleicht klar, daß ich mit meiner Bekundung der Berliner Spielstärke nicht unrecht hatte. Nach menschlichem Ermessen war die Vorentscheidung schon an diesem Sonntag gefallen.

Nach Münster gingen wir nur deswegen nicht frohgemut, weil wir wieder ohne Baumann antreten mußten. Morlock war trotz aller Kuren immer noch nicht fit. Unmögliche Zufahrtswege, katastrophale Platzeingänge, ein noch schlechterer Spielplatzrasen wie im Zabo, das waren die äußeren Vorzeichen. Sippel bekam eine zu seiner Eigenart im Gegensatz stehende taktisch falsche Verhaltensmaßregel. Er sollte dem weit hinten operierenden Mittelstürmer folgen, tat das pedantisch und schuf damit ein Riesenloch in unserer Deckung, das unsere beiden Außenläufer nicht schließen konnten. Da auch Bergner und Mirsberger, sonst starke Säulen unserer Abwehr, in diesem Treffen nicht ihre konstante Form fanden, wankte hinten alles und so erklärten sich die 6 Tore. Die Verwundbarkeit der Münsterianer erwiesen die ersten und letzten Spielminuten. Wer hätte geglaubt, daß der krachende Lattenschuß Kallenborn's 3 Minuten vor Spielende den Verlust der Gruppenmeisterschaft bedeuten würde? Am Abend waren wir Gäste der Stadt, lernten ein sportfreudiges Stadtoberhaupt und eine den Ortsverein stark fördernde Stadtverwaltung kennen.

Nürnberg sah unser letztes Spiel: das gegen den HSV. Es war ein Treffen zweier Meister des Fußballs. Zabo hatte seinen bisher größten Tag: denn 38000 Zuschauer erlebten einen Spielfilm seltener Schönheit. Sie dankten es durch eine beispielhafte Platzdisziplin. HSV. bis zur Pause schon unter Wert 4:0 besiegt, steckte nicht auf und so kam es zu packenden Mannschafts- und Einzelwettstreiten, bei denen auch verwöhnte Fußballkenner Befriedigung fanden. Krüger, bei uns groß geworden, brillierte mit einem fast fehlerlosen Außenstürmerspiel, Posipal bewies seine Stopperqualitäten auch den Nürnbergern und das trotz der überraschenden Spielfreudigkeit von Otto Brenzke. Bei uns war eitel Sonnenschein. Mirsberger spielte sich im Verlauf des Treffens in eine Bombenform, Kallenborn konnte zu meiner eigenen Freude auch einmal zu Hause zeigen, was wirklich in ihm steckt. Elf strahlende Gesichter gab es am Ende. Und dann, beim Verlassen der Umkleidekabinen, kam das Berliner Ergebnis durch. Hand aufs Herz, wem unter uns wäre es nach einem solchen Fußballfesttag möglich gewesen, sich ohne Murren diesem „dis aliter visum“ zu fügen? Aber Kameraden von der 1. Fußballmannschaft, trösten wir uns. Ihr seid eine junge, ehrgeizige, von echter Kameradschaft erfüllte Einheit, Ihr seid Köhner! Stehen wir unverändert zusammen, dann wird unser Weg auch im kommenden Jahr wieder zur Höhe führen, sicherer als je zuvor!

Unser Protest. Unser nicht geschriebener Protest richtet sich in einem Wettbewerb von höchster Bedeutung jetzt und immer gegen die Wertung des Torverhältnisses bei Punktgleichheit, wenn es sich um nur wenige Spiele und zumal solche zwischen gleichstarken Mannschaften handelt. Gewiß, ein Entscheidungsspiel kann auch unentschieden ausgehen, aber dann sind alle sportlichen Möglichkeiten erschöpft und man kann immer noch dividieren. Unser telegraphierter Protest wendete sich im Augenblick seiner Abfassung unter Kenntnis beweisbarer belastender Willensverlautbarungen Berliner Spieler und nach Mitteilung eines Rundfunkreporters über erhebliche

Abweichungen von Beginn und Ende beider Spiele gegen stark vermutbare Unregelmäßigkeiten. Über seine schroffen Formulierungen reichten nun hintennach viele abgeklärte Geister. Sprechen Sie, liebe Clubmitglieder, doch dem Verfasser nicht den reinen Willen ab, in einer Stunde tiefster Enttäuschung und spontaner Kundgebungen von Zuschauern und Mitgliedern, der Wahrheit so oder so ans Licht zu verhelfen. Wir haben gebüßt und bedauert. Auch das fand nicht den Beifall der Menge, die uns lieber einem Urteilsspruch des DFB unterworfen gesehen hätte. Als Sportsmann muß man aber auch am grünen Tisch ein anständiger Verlierer sein können. Viele gehässige Zuschriften erreichten uns; ihre teilweise geradezu widerlichen Formulierungen lassen den bekannten Haß kleiner Geister gegen alles Große erkennen und fallen auf die Schreiber zurück. Der 1. FCN. wird ihretwegen seine jahrzehntealte Vormachtstellung nicht verlieren.

Meine und der 1. Mannschaft Meinung soll aber unabhängig davon auch hier ihren Niederschlag finden. Für uns steht trotz allem Für und Wider fest, daß Tennis-Borussia Berlin, in seinen sonstigen Spielen besonders abwehrstark, sich in einem auch für uns bedeutsamen Kampf während der letzten Spielminuten in eine Katastrophe treiben ließ. Diesem Zusammenbruch, gleich aus welchem Grunde und unter welchen Begleiterscheinungen er sich vollzog, fielen wir, ein zu gleicher Stunde ernsthaft ringender Mitbewerber, zum Opfer.

Trainerwechsel. Am 10. 12. 1949 kam Hans Schmidt, am 10. 6. 1951 verließ er uns. Sein Weggang ist nicht, wie mancherorts erwartet oder erhofft, zu einer Sensation oder zu einem Schock geworden. Es ist, wie an dieser Stelle schon mehrfach ausgeführt, nicht unsere Art, interne Vorgänge an die breite Öffentlichkeit zu tragen. Der 1. Vorsitzende gab dem Verwaltungsrat eingehenden Bericht; ebenso wird die Mitgliedschaft Aufklärung erhalten. Ich weiß, unsere Auffassungen über das Trainerwirken sind nicht Allgemeingut, immer wieder muß aber die labidare Feststellung wiederholt werden, daß auch der beste Trainer ohne begabtes, entwicklungsfähiges Spielermaterial auf verlorenem Posten steht. Und hier war das Glück Bumbas Schmidt auf entscheidenden Etappen seines Wirkens treuer Helfer. Jedenfalls dankt der 1. FCN. dem scheidenden Trainer für seine Mitarbeit. Wir wissen auch über deren nicht geringe positive Seite sehr genau Bescheid. Er war auf seine Art ein Stück Clubgeschichte und insbesondere bleibt sein unermüdlicher Einsatz in den Jahren 1941-1945 unvergessen.

Zunächst übernimmt unser Mitglied Alv Riemke dankenswerter Weise die Trainingsleitung. Wir werden die freie Stelle ausschreiben und unter den Bewerbern nach bestem Wissen und Gewissen wählen.

K. L.



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**
Klepper- MÄNTEL
BOOTE
ZELTE
CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
Clubmitglied seit 1910



Auslandsreise der „Alten Herren“

Nicht nur die 1. Fußballmannschaft ist ein begehrter Wettspielpartner, auch die „Alten Herren“ erhalten von allen Seiten Einladungen. Wir sollten am Turnier für Alte Herren-Mannschaften in Münster am Stein teilnehmen, zum gleichen Zeitpunkt erhielten wir auch eine Einladung von Old Boys Basel. Wir entschieden uns für die Schweizer Reise und hatten es nicht zu bereuen.

Mit Rupprecht's kleinem Omnibus starteten wir Richtung Stuttgart. Durch den Schwarzwald ging es zum reizend gelegenen Titisee, dann im Schneegestöber über den Feldberg zur Grenze, wo einige Schweizer Freunde uns erwarteten und nach Basel geleiteten. Der Abend sah uns bei einem kameradschaftlichen Beisammensein mit unseren Gastgebern in deren Clublokal. Die herzlichen Begrüßungsworte des Zentralpräsidenten der Old Boys — so nennt man dort den Vorstand des Hauptvereins — erwiderte unser Reiseleiter Herr Buchfelder genau so herzlich. Geschenke und Clubnadeln wurden ausgetauscht und manche Freundschaft wurde an diesem Abend geschlossen. Den Sonntag-Vormittag widmeten wir der Besichtigung der Stadt Basel und der Nachmittag gehörte dem Sport. Wir hatten Gelegenheit einem Spiel der Nationalliga beizuwohnen — F. C. Basel schlug Locarno 2:2 —, dabei konnten wir die Schweizer Internationalen Bader, Neury und Hügi spielen sehen, die allerdings ihrem Ruf manches schuldig blieben. Die Schweizer haben sicherlich eine gute Nationalmannschaft, doch ihre Vereinsmannschaften erreichen das Leistungsniveau unserer süddeutschen Oberliga bei weitem nicht. Dagegen war das sportliche Auftreten beider Mannschaften einwandfrei und auch das Publikum verhielt sich mustergültig. Anschließend an dieses Spiel kam das Hauptspiel — für uns natürlich. Ca. 1000 Zuschauer harrten trotz Regen aus, um die Nürnberger Alten Herren spielen und siegen zu sehen. Unsere Mannschaft mit Rosenmüller — Thumann, Schmidt — Bronold, Bruckner, Fleischmann — Hauenstein, Burk, Disterer, Rupp, Schwab — später Eichhorn für den verletzten Schwab, lieferte besonders in der 1. Halbzeit ein sehr gutes Spiel und konnte durch Tore von Rupp (2) und Disterer 3:0 in Führung gehen. Ein Mißverständnis unserer Hintermannschaft führte in der 2. Halbzeit zum Ehrentor der Basler, während wir sogar 100% Chancen nicht mehr verwerten konnten. Sehr gut spielten Schmidt in der Abwehr, Bronold und Bruckner in der Läuferreihe, während im Sturm Burk durch sein gutes Aufbauspiel gefallen konnte. Bei den Baslern wirkte auch der Altinternationale Dietrich mit, der bereits 1919 einmal gegen den Club spielte und auch einige Jahre der Frankfurter Eintracht angehörte.

Der Abend vereinte uns nochmal mit unseren Gastgebern. Manches könnte noch berichtet werden, verraten sei nur, daß unser „Achala“ Hahn im Korbe war. Herzlich war der Abschied von den Schweizer Sportkameraden und wenn sie uns im nächsten Jahre besuchen, werden wir ihre Gastfreundschaft zu vergelten wissen.

Schön ist die Schweiz! Das konnten wir am nächsten Tage feststellen, als unser Omnibus über hervorragende Straßen durch eine herrliche Landschaft rollte. Über Luzern am Vierwaldstättersee führte uns der Weg zum Zuger-See nach Zürich. Zürich ist eine Weltstadt, das konnten wir bei einem Bummel durch die weltbekannte Bahnhofstraße feststellen. Hier reiht sich Laden an Laden mit prächtigen Auslagen und viele „Fränkli“ könnte man ausgeben — man hätte sie denn. Vieles, besonders Naturalien, ist teurerer wie bei uns, das seien die Weltmarktpreise, erklärten uns die Schweizer und auf die Weltmarktpreise müßten wir in Deutschland kommen, meinten sie. Allerdings — und das ist wesentlich — bekommen die Schweizer Werk-tätigen auch Weltmarktlöhne bezahlt, sie verdienen mehr als das Doppelte wie unsere Arbeiter und sind demnach viel kaufkräftiger. Daher auch der höhere Lebensstandard.

Dann ging es weiter über Winterthur zur Grenze, die wir, wie schon bei der Herfahrt, ohne Zollkontrolle passieren durften. Hatten wir dies dem Namen des Clubs oder unseren ehrlichen Gesichtern zu verdanken? Es war schon dunkel, als wir bei Konstanz mit der Fähre über den Bodensee setzten.

Am Dienstag absolvierten wir noch ein Spiel gegen die verstärkte A. H. von Ravensburg. 500 Zuschauer — für ein A. H. Spiel eine ganz schöne Anzahl — begrüßten den Club, als er unter den Klängen des „Badenweiler Marsches“ den Platz betrat. Es war ein Spiel der verpaßten Gelegenheiten. Die bestgemeintesten Schüsse von Burk, Rupp usw. verfehlten das Ziel und sog. totsichere Chancen wurden vergeben. Unsere Torhüter — in der 2. Halbzeit spielte Karl Haas für Rosenmüller — hatten kaum einen schwierigen Ball zu halten. Vielleicht wäre es mit Schwab besser gegangen, doch dieser machte wegen einer Zerrung bald Schneider Platz. Es gelang uns kein Tor und so mußten wir uns mit einem 0:0 zufrieden geben. Mächtig imponierte den Zuschauern unser Mittelläufer Bruckner, auch Schmidt und Fleischmann konnten gut gefallen. Als wir Ravensburg verließen, wurden uns gute Wünsche für die „Erste“ mit auf den Weg gegeben.

Nach Mitternacht waren wir wieder in der alten Noris. Wir hatten eine Fahrt hinter uns, die bei jedem Teilnehmer tiefe Eindrücke hinterließ. Dafür wollen wir uns bei denen bedanken, die es ermöglichten, daß diese Reise zustande kam, unserem lieben Loni Bronold und Herrn Eugen Buchfelder, dem langjährigen Reisemarschall und Betreuer der früheren Reservemannschaften, dem schon viele Cluberer schöne Reisen zu verdanken haben. Auch der Clubkassier Herr Reiß sei in den Dank mit eingeschlossen, er weiß schon warum.

E. Schneider

Vom Tisch der Alten

Wenn ich mich zum Sprecher des T. d. A. mache, so bewegen mich heute Gefühle der Dankbarkeit. Sehen Sie sich die Leute an, die sich in unserer Stunde zusammenfinden. Es sind zu einem großen Teil Männer, die selbst irgendwann einmal in der ersten Mannschaft des Clubs gespielt haben, in Ihrer Mannschaft also, Ihre älteren Kameraden. Sie sind mit Ihnen noch viel enger verbunden, als Sie schlechthin glauben.

Wenn wir schärfer hinsehen auf Ihre Leistungen, dann geschieht es nicht nur mit kameradschaftlichen Gefühlen, es liegt darin auch so ein Schuß väterlicher Strenge. Aber väterliche Liebe und väterlicher Stolz erfüllt uns nun auch ganz besonders tief, ob Ihrer großen Meisterleistung. Wir fühlen uns als Dolmetsch der 3000 Cluberer und darüber hinaus der Sportgemeinde unserer Vaterstadt, wenn wir Ihnen unsere herzlich gemeinte höchste Anerkennung aussprechen.

Es ist eine verleumderische Lüge, daß einer für sich oder gar für Geld spiele, Sie sind angefacht von dem Erlebnis einer großen Tradition, Sie fühlen den Stolz der älteren Mannschaftsmitglieder als einen verpflichtenden Ansporn. Sie fühlen den Pulsschlag unserer heißen Herzen, der Herzen aller Clubkameraden, wie sie für Sie fiebern. Sie haben den vielzitierten und viel bewährten Clubgeist aufgenommen!

Wie nun in Ihnen als einer lebendigen Gegenwart eine große sportliche Vergangenheit weiterführt zu einer großen sportlichen Zukunft, sind wir nicht irgend ein Verein und sind Sie nicht irgend eine Fußballmannschaft. Wie Sie körperlich fit sind, vorbereitet und aufgerufen zu höchsten sportlichen Taten, so ist auch der 1. FCN. als Vereins Ganzes, als die große Clubfamilie wieder in Form, eine Einheit der Kameradschaft und der Treue, aus der Sie hervorstachen, auf der Sie aber auch mit festen Füßen stehen, ein unerschütterliches Fundament, das Sie trägt und stützt, wenn Sie über Ihre Tagesleistung hinauswachsen und nach neuem Lorbeer greifen! Glückauf zu großen Taten!

Dr. Pelzner

Unser Zabo

Allein, in früher Morgenstund',
steh' ich auf Zabo's Rängen
und überschau' das weite Rund,
wo Tausende sich drängen,
wenn König Fußball Szepter führt
und unnachahmlich dirigiert
an großen Fußballtagen.

Und ich beseh' nun mit Bedacht
Tribüne, Ehrenmal,
das Spielfeld, das wie ein Smaragd
im steinernen Oval
empor zum Morgenhimmel grüßt
und ich erkenn', wie schön doch ist,
der alte Sportpark Zabo.

Und während ich versunken steh',
bewegt der Morgenwind
die Meisterwimpel an dem Mast,
die Zeugen dessen sind,
daß hier Ererbtes früh und spät
erworben wird durch neue Tat,
um stets der Club zu bleiben.

Fußball-Jugend

Es war vor nunmehr 15 Jahren, als ich gelegentlich einer Fußballfahrt mit meinem Freund „Pipo Pfänder“ die Stuttgarter Hotels abklopfte, um, und ich zitiere den unvergeßlichen „Pipo“ jetzt wörtlich, nach den begehrten „Kuffer-Pläbbala“ zu betteln. Denn ein Fußball-Koffer ohne „Pläbbala“ roch verdammt nach Fußball-säugling und das vertrug letztlich ein Spieler der 1. Clubjugend nun auch wieder nicht. Heute scheinen die „Kuffer-Pläbbala“ etwas außer Mode gekommen zu sein, geblieben aber sind die Fußballreisen und damit die unsichtbaren „Pläbbala“, das heißt, die schönen Erlebnisse, die die Augen unserer Fußball-Jugend froher glänzen und ihre Herzen höher schlagen lassen. Kurz, wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen und hievon soll die Rede sein: Vom 28. 4 - 1. 5. 51 folgte die 1. Jugendmannschaft einer Einladung nach Ostoberfranken und der Oberpfalz. Selb, Rehau und Mitterteich waren Spiel- und Reisestationen. 3:1, 6:0 und 4:2 lautete die Erfolgsserie der Clubjugend und ein Pokal, sowie je ein Paar Ledersohlen wurden als nicht zu unterschätzende Mitbringsel mit in die alte Noris gebracht. Der Pokal wurde durch gute Leistungen verdient gewonnen, die Schuhsohlen aber verdankt die Clubjugend der Freundlichkeit einer Rehauer Lederwarenfabrik, die am Ruhetag dieser Fußballfahrt besichtigt wurde. Dank einer ausgezeichneten Führung lernte die Clubjugend den Fabrikationsgang der Rohhäute bis zum versandfertigen Leder in wirklich anschaulicher Weise kennen und wie beeindruckt jeder Einzelne war, davon mag am besten das Gebaren des kleinen Franzl Stich Zeugnis geben, der beim Verlassen des Fabrikgebäudes tiefsinnig seine Schuhe betrachtete und den Ausspruch tat: „Mensch Meier, dös hätt' ich fei net denkt, daß in meine Latsch'n suviel Ärbat steckt.“ — 14 Tage nur vergingen, dann kam Pfingsten und erneut ging die Clubjugend auf Reisen. Nördlingen war das Ziel der 1. Jugend und wer hätte von dieser alten Reichsstadt, im kulturgeschichtlichen Ries gelegen, noch nichts vernommen? Wenn der eine oder andere der Clubjugend, und es sei ihm verziehen, im Schulunterricht die Schlacht bei Nördlingen vielleicht verschlafen haben sollte, so hat dafür sicherlich schon jeder auf Bildern und Ansichtskarten die bewehrten Mauern und das Wahrzeichen Nördlingens, den 91 Meter hohen „Daniel“ gesehen. Nun, die 1. Jugend lernte dies alles aus nächster Nähe und sogar in schwindelnder Höhe vom Turmkranz des Daniel aus kennen. Wer's nicht glaubt, der möge im Turmbuch

blättern und zuvor 365 Stufen steigen. Nördlingen, mit seinen Fachwerkhäusern und Winkeln, äußerlich schon ein kleines Alt-Nürnberg, war auch innerlich der Clubjugend sehr zugetan. Dazu trugen bei die vielen Freunde, die der Club auch in dieser Ecke unserer Heimat besitzt und die überzeugenden Spiele der Clubjugend an Pfingsten 1951 gegen jeweils durch Senioren verstärkte Jugendmannschaften. 6:3 und 6:1 lauteten die Erfolge der 1. Jugend. —

Die 2. Jugendmannschaft unter Führung von Papa Bartzack gastierte in Berching und hier scheint es mir angebracht, den bewährten Reiseleiter selbst sprechen zu lassen. Also aufgepaßt, Papa Bartzack berichtet:

„Am 1. Pfingstfeiertag fuhr die 2. Jugend nach Berching. Natürlich ging es nicht ohne Nachzügler ab. Der dicke Willi Deeg kam in letzter Minute angebraust, während die anderen Schäfchen bereits im Zug verfrachtet waren. In Berching wurden wir recht herzlich empfangen. Bis zum Mittagessen spielten einige Tischtennis und dabei entpuppte sich Roithmeier als guter Spieler, Willi Gradl hingegen als Flasche. Ich erhielt mein Standquartier im Gasthaus zur Post zugewiesen. Als ich abends um 18.00 Uhr auf mein Zimmer gehen wollte, wurde mir erklärt, es wäre noch nicht gerichtet. Um 20 Uhr bat ich noch einmal darum und endlich schien es soweit zu sein. Der 15jährige Gastwirtssohn führte mich in's Bräustübl (ein Saal wie im Clubhaus) und ich traute meinen Augen nicht. Stand da mitten in diesem Riesenraum eine Chaiselongue von der Größe, daß „Zwetschga Reiß jun.“ darauf hätte liegen können, nicht aber ich. Ich sagte: Na, da schlafe ich nicht. Ich komme mir da vor wie ein Toter, der in einer Leichenhalle aufgebahrt liegt. Natürlich gab's bei meinen Worten ein Halloh. Endlich nach einer Stunde hatte der Jugendleiter doch noch für mich eine „Bleibe“ gefunden. Das Töchterlein des Bäckermeisters Eichner stellte mir ihr Jungfernstübchen zur Verfügung und ich war ihr dafür sehr dankbar. Konnte ich doch mein müdes Haupt und meine alten, ewig jungen Knochen zur Ruhe bringen und ich muß gestehen, ich habe schon lange nicht mehr so gut geschlafen. Die Jugend war bis 23 Uhr bei einem sogenannten „Kameradschaftsabend“ mit der Berchinger Jugend zusammen, wobei eine grausame Schallplattenmusik zu Gehör gebracht wurde. Nun zur sportlichen Seite. Die Platzverhältnisse waren miserabel und glichen einer Berg- und Talbahn. Wir spielten am 1. Tag gegen die 1. Jugend von Berching, die durch einige Vollspieler verstärkt war und erzielten ein 3:3. Am 2. Tag traten wir gegen eine kombinierte 1. und 2. Jugend an und gewannen 11:0. Für die Jugend war diese Fahrt sicherlich ein schönes Erlebnis, ich aber werde immer an das mir zuerst zugedachte und endlich erworbene Nachtquartier denken.“ Soweit der sicherlich lesenswerte Reisebericht Papa Bartzacks. Nicht minder erwähnenswert aber und beinahe wie ein Märchen, klingen die Pfingsterlebnisse der B1-Jugend des Clubs. Ja, man fühlte sich bei den Schilderungen, die Herr Lohmüller, der Betreuer dieser Jugendelf, zum Besten gab, fast in jene Zeit zurückversetzt, da jegliche Mannschaft im Clubdress für ein erst erwachendes Fußball-Deutschland Lehrmeister im wahrsten Sinn des Wortes gewesen ist. Doch ich will mich zwingen, auf Grund des Vernommenen nicht selbst zu übersprudeln, sondern nüchtern und der Reihe nach das Gehörte wiedergeben.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Hafenpreppach, im Landkreis Ebern, wurde von der B1-Jugend angesteuert. Ein Bulldog mit Anhänger beförderte die B1-Jugend von der Bahnstation nach dort und das angekündigte Spiel der Clubjugend schien die ganze Umgebung auf die Beine gebracht zu haben. Selbst alte Bauersfrauen umsäumten den Spielfeldrand. Nun, der SV. Hafenpreppach stellte, wie kaum anders zu erwarten, seine Seniorenelf. Etwas bang blickte die B1-Jugend zunächst auf diese urwüchsigen und kräftig gebauten Fußball-Haudegen, doch bald lief ihr Spiel und lief der Gegner. Im Nu hatte die Clubjugend erkannt, daß die physische Überlegenheit des Gegners bei weitem nicht ausreichte, gegen ihre Spielkunst bestehen zu können und nun wurde kombiniert und getrickst, gespielt und gekreiselt. Das Ende war ein deutliches 6:0 für die B1-Jugend und eitel Lob und Verwunderung über die Nürnberger Fußballbuben. Am 2. Tag wurde die Elf von Maroldswesach gegen die Clubjugend beordert und wieder standen 25-30jährige unserer B-Jugend gegenüber. Man wollte es diesmal genau wissen, aber es kam für den Gegner noch schlimmer. Bei eindeutiger Feldüberlegenheit der Clubjugend stand es zwar bei Halbzeit nur 1:0 für unsere Buben. Doch alsbald fiel der 2. Treffer und nun wurde erneut der Gegner gehetzt und gejagt zum Gaudium der Zuschauer und das war zuviel. Brück unterbrach der Spielführer von Maroldswesach den Kampf und erklärte: „Wir lassen uns nicht veräppeln.“ Sprach's und verließ mit seinen Mannen das Spielfeld. Dafür betrat Hafenpreppachs Dorfkapelle den Platz und geleitete mit Pauken und Trompeten im Triumph den Fußball-Ko.-Sieger des Tages, B1-Jugend, vom Platz. Wenn solche Fahrten keine bleibenden Reminiszenzen hinterlassen?! Nun, die B-Jugend sonnte sich und wie sich's gebührt trotz allem bescheiden in ihrem Ruhm und wußte, sie war in Gefilde geraten, wo König Fußball noch in seinen Kinderschuhen steckt. Aber pfundig waren die Hafenpreppacher Pfingsttage doch.

Anders erging es der 1. Schülermannschaft, die wider Erwarten in Rothenburg mit 1:2 verlor. Freilich hielt auch hier der Gastgeber leider nicht Wort und stellte anstatt seiner Schülermannschaft die Jugend aufs Feld. Am 2. Tage allerdings trumpfte dann unsere 1. Schülermannschaft auf und schlug eine ebenfalls verstärkte Schülermannschaft des SV. Steinach klar mit 6:1 Toren. Allein, nicht nur außerhalb der alten Noris errang die Clubjugend Erfolge, nein, auch im Nürnberger Jugend- und Schülerfußball reiften für die Zabo-Buben neue Meistertitel heran. So wurde die 2. Schülermannschaft ungeschlagen und ohne Punktverlust Bezirksmeister der unteren Schülermannschaften und den nämlichen Titel der unteren Jugendmannschaften holte sich unsere 2. Jugendelf. Die 1. Jugendmannschaft aber steht augenblicklich in der Vorschlußrunde um den Jugendpokal.

A. Weiß

Die RT bedrängt den 1. FC Nürnberg

Der Sport ist nicht immer nur ein Wettkampf auf dem grünen Rasen. Auf ihm könnte die Regensburger Turnerschaft, die sicherlich alle unsere gescheiterten Leser hinter dem RT in der Überschrift schon erkannt haben, dem Club bestimmt nichts oder nicht viel tun. Aber im Wettlauf um den Ruf, der stärkste Sportverein in Bayern zu sein, setzen die Oberpfälzer dem ruhmreichen 1. FC Nürnberg doch sehr zu.

Unsere Verwaltung führt eine unbestechliche Statistik. Ein Blick in ihre Zahlenreihe ist immer sehr interessant. Da steht der große neben dem kleinen Verein, und da weist sich alles aus, was gut und was nicht gut.

Seit Monaten verfolgen wir nun in der Mitgliederbewegung des BLSV einen sehr aufschlußreichen „Zweikampf“ zwischen dem 1. FC Nürnberg und der Regensburger Turnerschaft. Wer gewinnt? (Aus den Amtl. Sportmitteilungen des BLSV.)

Von Leim und Kleister

Als der Club in der Noris sein Meisterschaftsspiel gegen die Berliner Te-Bo startete, da trugen mit dem Trichter behutete Fanatiker ein Spruchband herum mit dem überwältigend blödsinnigen Vers:

„Da hilft kein Leim, da hilft kein Kleister,
der Club wird wieder Deutscher Meister!“

Was hatten die doch für einen übernatürlichen Riecher! Meine Schnupftabaksnase jedenfalls ahnte damals noch gar nichts! Heute?? Sollte da wer geleimt worden sein? Sicherlich roch es danach, es roch bis nach Nürnberg. Der dicke Müller meinte gar es „stinke“ nach Leim. In der Wut schmiß er gleich den Leimtopf um, der Leim aber, der brannte an! Es rauchte gewaltig und gab Stunk. Ältere Leute bekamen sogar das Kotzen davon. Der dicke Müller selber hatte sich — ach wie schmerzlich! — am Leimtopf die Finger verbrannt! Ja, es raste der Sturm und wollte seine Opfer haben!

Und riecht es nun nicht auch noch nach — Kleister? Mutter, der Mann mit dem Kitt war da! In Frankfurt. Wie fein ist doch nun alles wieder zusammengepappt?

Für Nürnberger Nasen soll es aber immer noch nach etwas riechen, man weiß nur nicht recht wonach eigentlich. Es kann aber jetzt wirklich nur an diesen Nürnberger Nasen liegen. Ganz Westdeutschland bemüht sich doch, etwas zu riechen und — riecht nichts! Die lange Nase aber, die peinlich lange Nase, die sie dabei drehen — die ärgert die Nürnberger und sie wird sie noch lange ärgern. Ätsch!

Roll- und Eissportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Der ständig zunehmende Besuch unserer Bahn zeigt immer mehr das wachsende Interesse an unserm Rollsport. Es konnten wieder einige Neuaufnahmen getätigt werden. Die Abteilung ist gewillt, ihre alte Tradition fortzusetzen und dem Hauptverein ein würdiges Glied zu bilden. Daß hierbei nicht der Wunsch der Vater des Gedankens ist, zeigte sich bei der Teilnahme unserer Meister Frl. Clausnitzer und Rippel an den Vorläufen zur Hessischen Meisterschaft im Straßenschnellauf in Langen bei Frankfurt a. M. am 1. 5. 1951:

Traute Clausnitzer — 1. Siegerin im 500 m und im 1500 m Lauf.

Richard Rippel — 1. Sieger im 500 m und im 3000 m Lauf.

Unsere Meister Stein, Clausnitzer, Beck u. a. folgten zusammen mit der Rollhockeymannschaft einer Einladung zur Rollsport-Saisonöffnung in Schwabach. Der Gegner Schweinfurt wurde von den Hockerern mit 6:0 abgefertigt. Besonderer Dank gilt hier unsern Meistern Stein und Clausnitzer, die durch ihre Mitwirkung den Schwabachern einen vollen Erfolg ihrer Veranstaltung sicherten und, wie die Zeitungen berichteten, vom Publikum stürmisch gefeiert wurden.

Die Rollhockeymannschaft nahm am 19./20. Mai 1951 unter Führung ihres immer einsatzbereiten Obmannes Kaumeier an einem Turnier in Monza (Italien) teil und ging als 2. Sieger hervor:

1. FCN	—	Italien	0:1
1. FCN	—	Frankreich	3:3
1. FCN	—	Schweiz	3:1

Der jeweils mittwochs stattfindende Tanzabend findet bei den Beteiligten und beim Publikum regen Anteil und zeigt durch die Bemühung des Ehepaars Stein eine ständige Formverbesserung, so daß wir bei unsern künftigen Veranstaltungen eine Programmbereicherung durchführen können. Viel Leben herrscht an den Übungstagen der Jugend. Frau Stein und Frl. Lotte Heß beweisen hier durch ununterbrochenen freiwilligen Einsatz, was ihnen die Abteilung schuldet. Daß sich natürlich unser Altmeister Willy Pfister voll und ganz mit seinem großen Können zur Verfügung stellt, ist ja bekannt. Die Genannten bilden die Jugend zu den kommenden Meistern aus. Der Erfolg wird sich bestimmen im September 1951 bei den in Schwabach stattfindenden Deutschen Jugendmeisterschaften zeigen.

Am 28./29. Juli 1951 finden die Bayerischen Rollschuhmeisterschaften in Schwabach statt.

Unsere Monatsversammlungen nehmen stets einen netten Verlauf und bringen neue Anregungen, die zu manchen Verbesserungen führen, die dann der Abteilung zugute kommen.

Kohlmann

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Wieder Favorit

Schon in den Resultaten der Freundschaftsspiele flackerte dieses stets trügerische Irrlicht einer Favoritenstellung, die schon oft Ausgangspunkt und Ursache großer Enttäuschungen war. In diesen 24:6, 16:4 etc. lag schon mehr als eine bloße Andeutung konzentrierter Spielstärke unserer „Ersten“. Eingeweihte wußten, mit welchem Eifer die Mannschaft nach dem letztjährigen Ausrutscher im vorbereitenden Training an die Arbeit gegangen war, und für jene, die diese Vorbereitungen beobachten konnten, kamen auch die Resultate der Verbandsspiele nicht gerade überraschend.

Der Vergleich der Spieldausgänge und der Tabellenstand ergibt neuerlich eine eindeutige Favoritenstellung der „Club“-Handballer in der Nordgruppe der Bayernliga. Doch sollte diese Vorrangstellung in diesem Jahr nach den in der vergangenen Saison gesammelten Erfahrungen nicht wieder eine Gefahr bedeuten. Es besteht kein Anlaß zu der Auffassung, das gleiche Phlegma könne auch in dieser Runde wieder auftreten. Denn ungeachtet der Tatsache, daß es bedingt an einem klein wenig Leichtfertigkeit lag, daß sich unsere „Erste“ zu spät auf einem einzigen entscheidenden Gang auf ihr unbestrittenes Können besann, konnten wir alle beobachten, daß in diesem Jahr jeder Gegner von der ersten Minute an ernst genommen wurde. Und in dieser Auffassung liegen zu nicht unbeträchtlichem Teil die hohen Erfolgsresultate und werden auch wohl in Zukunft davon beeinflußt werden.

Das immer drohende „Zirndorfer Wetterleuchten“ verblaßte im Zabo unter dem Eindruck des 12:4, das sich unsere Mannschaft im ersten Verbandsspiel sicher nach Hause holte. Noch war ein wenig Sand im Getriebe und nicht jeder Spielzug glückte. Aber eindeutig dominierte das Können einer in allen Reihen einheitlichen Elf über die zwar nicht ungefährlichen, aber doch nicht vollendeten Ansätze des Gegners. Dennoch blickte mancher „Fan“ mit einem tränenden Auge auf die Deckungsreihe, die in der ersten Viertelstunde reichlich unsicher war und von einem entschlossenerem Gegner zweifelsohne mehrmals ausgespielt worden wäre.

Sonntag

8

Juli

15.30 Uhr

Roll- u. Eissportabteilung



Rollschuhbahn Zabo

Sonntag

8

Juli

15.30 Uhr

Weltmeisterpaar

im Eiskunstlauf, Europameister auf Rollschuhen



Ria

BARAN

Paul

FALK

Karl Waldeck

Ex-Europameister

Lotte Cadenbach

Deutsche Meisterin

Freimut Stein

2facher Deutscher Meister

Traute Clausnitzer

Deutsche Jugendmeisterin

Preise: 1. Sitzplatz DM 2.50, 2. Sitzplatz, DM 2.- Stehplatz DM 1.50, Mitglieder-Stehplatz, Jugend, Kriegsversehrte u. Erwerbslose DM -.70 zuzügl. 10 Pfg. Notgr.

Was am darauffolgenden Sonntag im Spiel gegen die Mannschaft des TSV Ansbach auch zweifelsohne der Fall war. Mit gemischten Gefühlen übersahen wir die Entwicklung der Anfangsminuten und waren von der ersten Viertelstunde wenig angenehm enttäuscht. Als Ansbach dann sogar den Torabstand auf 4:2 erhöhen konnte, waren wir zumindest von der Schwere des Treffens überzeugt und mancher dachte an das Debakel in der Rezathalle, das unserer Mannschaft die Nordbayerische und wohl auch Bayerische Hallenmeisterschaft kostete. Dann besannen sich jedoch besonders die Angriffsspieler und nicht wenig trug Prögels fast aufreizende Ruhe dazu bei, daß Ansbach plötzlich 7:4 im Rückstand lag. Und dann gaben Sobel, Möhler, Hutzler und Endreß in keiner Sekunde mehr das Heft aus der Hand.

Das 15:9 spricht — leider — dennoch von einer noch immer etwas labilen Deckung und ich darf wohl sagen, daß Fred Lindners bedauerlicher Unfall und sein Ausscheiden nur bedingt Ursache zu drei oder vier evtl. vermeidbaren Treffern waren.

Tuspo Nürnberg gilt als verlorener Sohn der Liga und das 15:3 als Traditionsresultat. Ein Vergleich der Spielstärke beider Mannschaften? Jakob worschelt mit den Engeln! Wenn Sobel, Möhler, Wagner, Endreß oder Hutzler antraten, mußte Tuspo's Schlußmann Kriegelstein trotz bester Form meistens hinter sich greifen und zum ersten Male harmonierte auch die Deckung mit Sperk, Silberhorn, Erth, Hutzler, Janson, Wild.

Und auf ganz großen Touren lief die Maschine im Spiel gegen Bamberg, das zwar noch bis 4:3 mithalten konnte, dann aber rettungslos im Strudel versank. Wir wollen diesmal beide Augen zudrücken, daß im letzten Moment noch drei Tore fielen und das 20:6 dadurch nicht ganz so strahlend glänzte. Dafür lief im hellen Sonnenschein auf dem schönen „Süder“-Platz die Kombinationsserie in ununterbrochener Folge in einer Form, daß jedem „Club“-Anhänger Freude wurde.

Wie die Alten sangen . . .

In den Fußstapfen der „Ersten“ stapft unsere Reserve unermüdlich und unbekümmert weiter. Abgesehen von einigen Schönheitsfehlern, die auszumerzen trotz ernsthafter Bemühungen wohl nie völlig möglich sein wird, bringt unsere 1b nach jedem Spiel den Beweis, daß eine zäh zusammengefügte, kameradschaftliche Elf auch ohne Repräsentativfähigkeiten manch beachtlichem Gegner die Stirn zeigen kann. Immer der gleiche Mann am gleichen Platz neben den gleichen Nebenleuten stellen Dodel, Höck, Schlierf, Erth, Heldmann und Dicker eine Hintermannschaft, an der mancher Gegner sich schon die Zähne ausbrach. Heinz Jason, Jung, Föttinger, Wagner, Schwarz, Essendorfer bilden ein selten eifriges Quintett, das in zäher Kleinarbeit von Sprosse zu Sprosse steigt und nach den letzten Erfolgen trotz (oder gerade wegen?) der starken Partner für sich das Verdienst in Anspruch nehmen kann, den guten Platz in der Tabelle maßgeblich miterobert zu haben.

HGN und 60 Windsheim waren zwei besonders schwere Brocken, die jedoch — nicht ohne reichliche Mühe — verdaut wurden. Beide Gegner standen im Vorjahr an erster Stelle und waren an den Aufstiegsspielen beteiligt. Nur unnötige Nervosität ließ im einen Falle Windsheim nach 9:6 noch auf 9:8 kommen und gegen HGN wurde in den letzten Minuten eine bereits sichere 5:1-Führung noch beinahe bei 6:5 vergeben. Letzte Energien brachen die Spitze nur mühevoll, nachdem der Gegner Morgenluft gewittert hatte.

. . . zwitschern die Damen nicht

Was im Vorjahr noch Spiel war, wurde in dieser Saison auch in der Runde der Damen-Verbandsspiele um die Kreismeisterschaft ernster Kampf. Was — man kann nun einmal an Tatsachen nicht vorbeigehen — bei den „Club“-Damen leider an mannschaft-

lichem Gefüge fehlt, eignet sich von Jahr zu Jahr der Nachwuchs der anderen Vereine mit bestaunenswertem Eifer und Erfolg an. Dabei beweisen manche Mannschaften mehr und mehr ihr beachtliches Können, erarbeitet in freudigem Fleiß — obwohl „Könnerinnen“ von der Qualität unserer Angriffsreihe wohl nirgends zu finden sind. Die fehlende Technik ersetzen in diesem Jahr auffällig viele Gegner der Clubdamen durch einen unbeugsamen Willen zum Sieg.

Wer die letzten Berichte über unsere Damen an dieser Stelle gelesen hat, wird mit Skepsis erkannt, dabei jedoch im Verfolg der Ereignisse auch ersehen haben, daß mehr als eine Prognose erfüllt wurde. Gegen RSV-West wollen wir unseren Damen einiges zu Gute halten, da sie nur 10 Spielerinnen waren — noch dazu in alles anderer als glücklicher Aufstellung — und gerade einem dieser eifrigen und zweifelsohne unterschätzten Gegner gegenüberstanden. Es spricht sogar für unsere Mädels, daß sie 8 Minuten vor Schluß aus dem 2:5 Rückstand doch die Sensation mit 5:5 einigermaßen vermeiden konnte. Aber gehoben wurde die Reputation nicht.

Dazu kommt, daß jeder Kontrahent gleich welcher Sparte besondere Anstrengungen unternimmt, sobald es gegen den „Club“ geht. Selbst eine Niederlage, fällt sie nur einigermaßen knapp aus, bedeutet für jeden Partner des „Club“ ein Erfolg. Wann, meine Damen, wollen wir nach dieser Erkenntnis handeln?

Tuspo Nürnberg ist nicht mehr der Gegner des Vorjahres, ich wage zu behaupten, sogar einer der schwächsten der Gruppe. Der 5:1 Sieg fiel knapper als erwartet aus. Süd wurde trotz einer hervorragenden Torhüterin mit 4:1 niedergehalten. Die Punkte waren wichtig, denn „Sp.-Vgg. Zabo“ lauert — nach Pluspunkten immer noch auf dem ersten Platz — auf eine mögliche Verbesserung ihrer Position im Spiel gegen den „Club“, in dieser Vorrunde evtl. das Entscheidungsspiel um die endgültige Spitzenposition und den Kreismeistertitel.

Neuerungen der Regelauslegungen

Wir vom „Club“ haben wieder einmal das Glück gehabt, aus erster und sicherster Quelle Neuigkeiten zu erfahren, die für unseren Handballsport von wesentlicher Bedeutung sind. Unser Clubkamerad Hans Kieswald war unter den 20 Spitzenschiedsrichtern, die der Einladung Folge leisten durften, am 21. und 22. April am Bundesschiedsrichterlehrgang an der Sportschule Hennef/Sieg unter der Leitung des Bundesschiedsrichters Bubi Müller in Anwesenheit des Spielleiters des DHB, Perrey, teilzunehmen. Zweck dieses Lehrganges war die Gleichregelung der Auslegung aller Handballregeln im gesamten Bundesgebiet und selbstverständlich haben wir im Interesse aller Aktiven die erste Gelegenheit wahrgenommen, uns bei Hans Kieswald eingehend über alle Änderungen und Neuregelungen zu erkundigen. Dabei stellten wir Material von solcher Wichtigkeit fest, daß wir nicht glauben, die neuen Erkenntnisse unseren Handballfreunden und -spielern vorenthalten zu dürfen.

Anläßlich der Unterredung mit Hans Kieswald erfuhren wir Perrey's Anstrengungen zur Rückkehr zu der früheren Abseitsregel. Abgesehen von der Tatsache einer in absehbarer Zeit zu erwartenden Zusammenkunft der maßgeblichen internationalen Experten in Wien, die diese Abseitsregel höchstwahrscheinlich für die internationale Auslegung bestimmen wird, soll damit unter anderem das „Murmelspiel“ bzw. „Rollsystem“ abgestellt werden.

Eine der wichtigsten Neuerungen dürfte die jetzige Auslegung der Freiwurfregel mitgebracht haben: ein Freiwurf, gegeben für ein Vergehen außerhalb, in Höhe der

gestrichelten Linie, kann vom Werfer ausgeführt werden, auch wenn er die gestrichelte Linie berührt, betritt oder übertritt, wenn sein Standbein hinter der gestrichelten Linie bleibt. Hans Kieswald, der als Schiedsrichter für die Endspiele um die Deutsche Frauen-Handball-Meisterschaft vorgesehen wurde, betonte weiterhin, daß im Torraum fliegende oder springende — nicht rollende oder liegende — Bälle vom Verteidiger oder Angreifer verwertet werden dürfen, wenn die beiden Füße des Ballaufnehmers außerhalb der Torraumlinie bleiben. Der Ball darf aber unter keinen Umständen geboxt werden. Weiter erfuhren wir, daß bei der Ausführung eines 13-m-Wurfes der Torwart das Recht zu nach seinem Gutdünken freier Bewegung im Torraum oder Tor hat, muß jedoch 6 Meter Distanz vom Werfer einhalten.

Zukünftig hat der Schiedsrichter die Pflicht, bei einem Freiwurf für ein Vergehen „innerhalb“ und bei Ausführung eines 13-m-Wurfes den Werfer vor dem Pfiff auf eine evtl. falsche Stellung aufmerksam zu machen (Betreten oder Überschreiten der Linie etc.), nicht dagegen den falsch stehenden Mitspieler.

Stirnbänder sind jetzt sowohl für Männer wie für Damen während des Spieles unzulässig und weiterhin hören wir, daß, verletzt sich der Torwart bei der Abwehr und der Ball überschreitet die Torlinie vor dem evtl. erfolgenden Pfiff durch den Schiedsrichter, dieser auf „Tor“ zu erkennen hat. Überschreitet jedoch der Ball im Augenblick oder kurz nach dem Pfiff des Schiedsrichters die Torlinie, wird Hochball 6 m vor der Torraumlinie in Höhe des Vorfalles ausgeführt.

Noch viele wissenswerte Neuigkeiten, für alle Aktiven von größter Wichtigkeit, konnten wir erfahren, doch steht uns nur begrenzter Raum zur Verfügung. Jedoch betonte Hans Kieswald auf meine Frage, jederzeit zur praktischen und theoretischen Erläuterung aller Regeln jeder Mannschaft zur Verfügung zu stehen. Daß die volle Regelkenntnis unbedingt nötig ist beweist die Erfahrung, daß schon manche gute Elf unangenehme Konsequenzen aus ihrer Unkenntnis ziehen mußte.

Harald

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Spitzenstellung der Damen in der DMM beibehalten

Die Sportfeste in Münster, Coburg und Kulmbach haben unseren Aktiven die erwarteten Erfolge gebracht. Manche dieser Ergebnisse haben durch ihre Leistungshöhe überrascht und zur Anerkennung gezwungen. Sie waren Frucht eines straff durchgeführten Winterhallen- und Waldlauftrainings. Der erste Versuch um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft darf, alles in allem, als geglückt bezeichnet werden. Immerhin müssen wir bei den Herren zu unseren sogenannten „schwachen Übungen“ Stabhochsprung und 400m Hürdenlauf auch noch das Speerwerfen hinzunehmen. In starker Besetzung werden wir uns beim nächsten Durchgang um einige 1000 Punkte verbessern. Bei den Damen brachte bereits der 1. Gang eine Art Vorentscheidung, wenn sich auch noch einige Großvereine, als ernsthafte Bewerber um einen Spitzenplatz, in die Liste noch nicht eingetragen haben. Stuttgarter Kickers hat durch den Zuzug einiger hervorragender Spitzenkönnnerinnen gewonnen

und sich im Augenblick als stärkster Gegner für den im September in Lindau stattfindenden Entscheidungskampf herausgestellt. In die derzeitige Rangliste haben sich folgende Vereine eintragen können:

Stuttgarter Kickers	16829 Punkte
1. F. C. Nürnberg	16732 „
OSC Berlin	15533 „
TK Hannover	15420 „
Hamburger Sport-Verein	15266 „
Werder Bremen	15194 „
Rot-Weiß Koblenz	14566 „
SCC Berlin	14451 „
KSV Hessen Kassel	14146 „

In den beiden Jugendklassen A und B haben sich wie schon im Vorjahre unsere Mannschaften eindeutig behauptet. In einer Reihe von Einzelübungen wurden die Spitzenleistungen der letzten Saison bereits überboten. Aber auch hier ist beim nächsten Durchgang eine hohe Verbesserung der Punktzahlen, ähnlich wie bei den Herren, durchaus möglich.

Bei der weiblichen Jugend ist eine Verbesserung der Leistungen auf breiter Basis anzustreben. Einige ausgezeichnete Einzelergebnisse dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß wir erst noch einen gleichmäßig guten Durchschnitt erreichen müssen. Neben unserer „Dolli“ widmet sich dieser Aufgabe seit einiger Zeit in dankenswerter Weise Frl. Ria Kreutzer.

Recht viel Freude bereiten unsere Schüler. Sie zählen zu den eifrigsten Trainingsbesuchern. Auch zahlenmäßig sind wir in dieser Gruppe sehr stark geworden. Trotzdem laden wir weitere Schüler der Jahrgänge 37 und 38 ein, unsere Trainingsabende am Dienstag und Freitag zu besuchen. Wer wirft 55 m Ballweit? Wer springt 4,20 weit oder 1.20 hoch? Jeder ist herzlich willkommen.

Nürnberg als Austragungsort für Meisterschaften verpönt?

Wir sind keineswegs entzückt davon, daß 1951 alle Meisterschaften außerhalb Nürnbergs gelegt wurden. Daß die Bundes-, Regional- und Landes-Meisterschaften, ja selbst die Nordbayerischen Meisterschaften einem steten Wechsel hinsichtlich des Austragungsortes unterworfen sein müssen, liegt auf der Hand. Billigerweise hätte man vermeiden müssen, daß man zu all diesen Meisterschaften auch noch die Kreismeisterschaften nach auswärts verlegte. Erfahrungsgemäß fallen 90 % der Meisterschaftstitel nach Nürnberg-Fürth. Aber wenn schon auswärts, dann auf einwandfreien, mindestens 380 - 400 m großen Bahnen. Die 337 m Bahn war das größte Manko von Ansbach. Meisterschaften sind Meisterschaften! In Helsinki überlegt man gerade fieberhaft, was zu tun ist, um das Spielfeld um den fehlenden Meter zu verbreitern. Ansonsten hat der Ausrichter in Ansbach alles unternommen, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Unsere Leistungsstärke, unsere zahlreichen Meisterschaften und sonstigen Erfolge mag man am besten an Hand der nachstehenden Siegerliste erkennen. Bei den Frauen und bei der männlichen Jugend ist unsere Überlegenheit bestechend.

Ergebnisse bei den Kreismeisterschaften in Ansbach am 17. Juni 1951

M = Kreismeister

MÄNNER:

100 m Lauf

M Wagner	10,9
2. Hauselt	11,3

200 m Lauf

M Haas	22,1
2. Mayweg	23,6

400 m Lauf

2. Hauselt	53,1
------------	------

800 m Lauf

2. Zeiher	2:03,8
3. Tröger	2:05,4

1500 m Lauf

M Kießling	4:14,4
2. Zeiher	4:19,6
4. Rust	4:22,2

5000 m Lauf

M Rauh	16:13,0
2. Kränzlein	16:24,0

10 000 m Lauf

M Ströber	35:35,2
2. Löhe	38:20,6
3. Eymann	38:30,2

110 m Hürden

M Schmidt R.	16,8
--------------	------

200 m Hürden

3. Erben	28,1
4. Schmidt K.	28,5

4 x 100 m Staffel

M Mayweg-Haas-Hauselt-Wagner	43,8
------------------------------	------

3 x 1000 m Staffel

M Rust-Kießling-Zeiher	8:17
------------------------	------

2. Die Staffel der Langstrecke Ströber-Rauh-Kränzlein 8:38,2

Hochsprung

2. Schmidt R.	1,75
---------------	------

Weitsprung

M Vatter	6,97
4. Braun, Hans	6,33

Dreisprung

M Engelhardt	13,13
3. Braun, Hans	12,78

Kugelstoß

2. Hahn	12,41
4. Ott	11,65

Diskuswurf

3. Hahn	32,99
---------	-------

Hammerwurf

M Schießler	43,07
3. Ott	39,70
4. Mirschitzka	35,89

FRAUEN:

100 m Lauf

M Seonbuchner	12,9
2. Schubert	12,9
3. Horlacher	13,0
4. Schöner	13,4

80 m Hürden

M Seonbuchner	12,1
2. Wackersreuther	12,2
3. Horlacher	13,0
4. Schöner	13,4

Kugelstoß

M Groß	11,91
3. Kreuzer	10,09
4. Hümmer	10,08

Speerwurf

M Groß	41,53
2. Kreuzer	29,40
3. Hümmer	27,74

Hochsprung

M Schubert	1,54
2. Seonbuchner	1,46
3. Kreuzer	1,43
4. Stamm	1,43

Weitsprung

M Seonbuchner	5,55
2. Stamm	4,97
3. Kreuzer	4,76
4. Horlacher	4,58

Diskuswurf

M Hümmer	39,17
2. Kreuzer	36,33
3. Groß	35,00
4. Engelhardt	31,38

4 x 100 m Staffel

M Schubert-Horlacher-Seonbuchner-Wackersreuther	51,1
---	------

MÄNNLICHE JUGEND

100 m Lauf

M	Miller	11,2
3.	Weber	11,7
4.	Bernhuber	12,0

400 m Lauf

3.	Schmidt	55,6
4.	Frank	56,2

Hochsprung

M	Hüssner	1,66
2.	Zech	1,60
4.	Röthlingshöfer	1,60

Weitsprung

M	Ramspeck	6,12
---	----------	------

1000 m Lauf

M	Zech	2:47,5
2.	Reiß	2:49,2
4.	Köhler	2:49,8

3000 m Lauf

M	Schulze	10:06,0
2.	Gottmeier	10:19,4

Kugelstoß

M	Zech	11,77
2.	Hüssner	11,49

Diskuswurf

M	Stettenfeld	33,76
2.	Hüssner	30,75
3.	Brenneis	29,35

110 m Hürden

2.	Heumann	17,1
3.	Bernhuber	17,6
4.	Geer	18,1

4 x 100 m Staffel

M	Röthlingshöfer- Müller-Schmidt, Herb.-Weber	46,5
2.	II Reiß-Frank- Geer-Bernhuber	49,5

Speerwurf

3.	Zech	38,48
4.	Geer	37,85

Hammerwurf

M	Brenneis	36,54
2.	Haas	28,73
3.	Rockrohr	17,76

Olymp. Staffel (400-200-200-800 m)

I. Staffel

M	Schmidt, H. Müller Weber Zech	4:02,3
---	--	--------

II. Staffel

2.	Frank Röthlingshöfer Geer Reis	4:08,0
----	---	--------

III. Staffel

3.	Rockrohr Bernhuber Ramspeck Köhler	4:09,4
----	---	--------

WEIBLICHE JUGEND

80 m Hürden

3.	Holzwarth	13,8
4.	Tauer	14,1

Hochsprung

M	Holzwarth	1,47
4.	Weidenbacher	1,40

Weitsprung

3.	Holzwarth	4,59
----	-----------	------

Kugelstoß

4.	Holzwarth	8,80
----	-----------	------

Diskuswurf

4.	Bloß	27,51
----	------	-------

Speerwurf

2.	Bloß	28,47
4.	Weidenbacher	26,00

Schont unsere Sportplatzanlagen

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

In der Generalversammlung der Schwimmabteilung wurde folgende Vorstandschaft gewählt: 1. Vorstand Richard Waltinger, 2. Vorstand Fritz Böckel, Kassier Rudi Brendl, Schriftführer Ernst Schneider. Wasserball-Leiter wurde wieder Hans Wagner, für die Jugend Walter Giesemann. Neuer sportlicher Leiter ist Gustav Althoff, Jugendleiter Franz Grädler, Damenschwimmwart unverändert Hans Goller.

Unser schönes Zabobad hat wieder seine Pforten geöffnet. Damit hat sich auch das Training von der Halle ins Freiwasser verlagert. Endlich, werden alle sagen, die den Massenbetrieb im Volksbad kennen.

Die Trainingsabende wurden wie folgt festgesetzt: Jeweils 19 Uhr:

Montag: Herren und Herrenjugend — Dienstag: Frauen und Frauenjugend

Mittwoch: Wasserball — Donnerstag: Frauen und Männer — Freitag: Wasserball

Also auch an den Montagen sind die Aktiven im Zabobad und überlassen das Volksbad den älteren Jahrgängen und Dauerduschern. An den Donnerstagen ist der Besuch der Schwimmstunde im Volksbad den Wettschwimmern freigestellt.

Alle Sportler wissen, daß Spitzenleistungen nur durch eisernes Training erzielt werden können. „Ohne Fleiß kein Preis.“ Bewährte Kräfte stehen als Trainingsleiter zur Verfügung. Jeder kann seine Leistung steigern, wenn er nur will. Beispielgebend ist hier unser Jugendschwimmer Mayer, der als 1. Clubschwimmer eine Einladung zu einem Jugendländerkampf gegen Österreich erhalten hat. Möge sein Erfolg für alle anderen ein Ansporn sein.

Der Schwimmabteilung des 1. FCN wurde die Durchführung der bayerischen Schwimmmeisterschaften übertragen. Wir bitten alle Cluberer mitzuhelfen, daß diese Meisterschaften dem Ruf des Clubs entsprechend ein voller Erfolg werden. Wir werden voraussichtlich eine Anzahl Freiquartiere benötigen und bitten schon jetzt alle Cluberer, die in der Lage sind für eine Nacht einen Gast aufzunehmen, dies dem Schwimmkameraden Fritz Holzer zu melden, der u. a. die Quartierbeschaffung übernommen hat. Die Meisterschaften finden am 21./22. 7. im Zabobad statt.

Nun kommt noch etwas, das alle Cluberer angeht. Unser Zabobad ist ein Vereinsbad. Alle Clubmitglieder können gegen eine geringe Eintrittsgebühr von -.20 DM, nach 19 Uhr -.10 DM und gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte das Bad benutzen. Nichtmitgliedern — außer Dauerkartenbesitzern — kann der Zutritt nicht gestattet werden. Bringen Sie also keine Bekannten und Gäste mit, wir müssen sie abweisen. Cluberer und Familienmitglieder von Cluberern können sich eine Dauerkarte lösen. Der Preis beträgt 5.- DM pro Person.

Fahrräder können im Bad eingestellt werden, Gebühr -.10 DM.

Die Auskleideräume in den beiden Türmen sind nur für Mitglieder der Schwimmabteilung bestimmt. Für alle anderen Badbenutzer steht die Garderobe am Badeingang zur Verfügung. Beachten Sie die Badeordnung und leisten Sie den Anordnungen des Bademeisters, Herrn Weickmann, Folge.

Unser Bad soll sein: Eine Sport- und Erholungsstätte für alle Cluberer. Ernst Schneider

Fritz Rührschopf

Spezialgeschäft für Betten, Möbel u. Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte



NÜRNBERG

AUSTRASSE 8

TELEFON 62690

Der Sportarzt sagt:

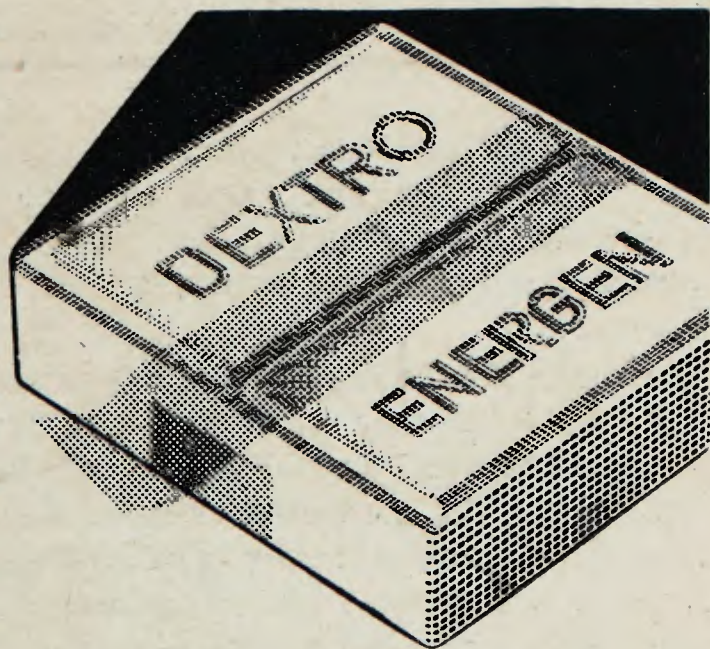
Die Folgen einer unzureichenden Ernährung während der Kriegs- und Nachkriegszeit sind auch heute noch nicht restlos überwunden. Vor allem bei jungen Menschen, die in dieser Zeit groß wurden, beobachte ich heute häufig ein vorzeitiges Nachlassen der Kräfte während des Trainings — eine oftmals völlige Erschöpfung nach dem Wettkampf. Diese Erscheinungen erklären sich vom sportmedizinischen Standpunkt aus gesehen aus dem Aufbrauchen der körpereigenen Traubenzuckerreserven, des in der Leber gespeicherten Glykogens. Traubenzucker ist bekanntlich der zentrale Betriebsstoff aller Muskelzellen, also sowohl der Bewegungsorgane als auch des Gehirns. Zur Behebung der vorstehend genannten Defekte schlage ich grundsätzlich eine kohlenhydratreiche Kost vor. Nahrungsmittel, Kartoffeln, Früchte sollen in der Kost des Sportlers in reichem Maße enthalten sein. Dem Getränk (Tee, Limonade etc.) füge man Dextropur hinzu, da hierdurch Kohlenhydrate in reinsten Form (100 g Dextropur = 400 Kalorien) dem Körper zugeführt werden. Empfehlenswert ist für den Sportler in besonderem Maße das bekannte Dextro-Energen, reinsten Traubenzucker in Form von bequem bei sich zu führenden Täfelchen. Dieser Traubenzucker wird innerhalb von wenigen Minuten durch die Blutbahn den besonders stark beanspruchten Muskelzellen zugeführt, und — für den Sportler besonders wichtig — er ist kein Reizmittel (doping). Vor allem Sportler, die

1. zur Erzielung von Bestleistungen trainieren,
2. langfristigen Beanspruchungen ausgesetzt sind,
3. Gewichte abtrainieren müssen,

möchte ich den steten Gebrauch von Dextro-Energen während und — soweit wie möglich — in den Pausen zwischen den Wettkämpfen nahelegen. Je nach Kräfteverbrauch sollen 1 - 2 Täfelchen genommen werden. Eine größere Dosis ist oftmals erforderlich, in keinem Fall aber schädlich.

... und was sagt der maßgebliche Fußball-Trainer?

„Wenn beim Fußballspieler die Kraft- und Energie-reserven nicht ausreichen, so ist Dextropur bzw. Dextro-Energen durchaus geeignet, diesem Mangel schnell abzuhelpen, ohne daß sich schädigende Rückwirkungen einstellen können. Dextro-Energen wirkt schnell, wovon ich mich selbst überzeugt habe. Es ist unter keinen Umständen als „doping“ anzusprechen.“



Ist es eine Wundertablette?

Knie hoch, in die Hocke und ... abfedern, strecken! — Was ist denn mit Dir los, Fritz? Du bist heute gar nicht in Form! Hier, nimm dieses Täfelchen Dextro-Energen und stärke Dich! — Eine Wundertablette? — Da geht gerade unser Vereinsdoktor, fragen wir ihn einmal! — Nein Jungs, das ist keine Wundertablette. Dextro-Energen ist reiner Traubenzucker in Täfelchenform. Es ist der gleiche Traubenzucker, den Ihr als Betriebsstoff in Eurem Körper habt. Die leistungssteigernde Wirkung des Dextro-Energen ist also auf kein Wunder zurückzuführen, sondern auf den natürlichen Vorgang im Körper. Eure Muskeln fordern je nach Bedarf von der Leber den Traubenzucker an. Sind die Traubenzuckerreserven verbraucht, werdet Ihr — genau wie unser Fritz — müde und schlapp. Wollt Ihr dann wieder „fit“ sein, müßt Ihr 1-2 Täfelchen Dextro-Energen nehmen. Es gelangt in wenigen Minuten durch das Blut, ohne den Magen zu belasten, in die beanspruchten Muskelzellen und Gewebe. Dextro-Energen belebt und stärkt fast augenblicklich. Da es kein Doping ist, kann ich es jedem Sportler empfehlen. Habt es immer bei Euch, im Training und beim Wettkampf! Ihr erhaltet es in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Hochform durch
DEXTRO-ENERGEN
der natürliche Energiespender

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Seit dem letzten Erscheinen der Vereinszeitung hat der Tennissport nahezu seine ganzen Bezirksturniere abgeschlossen und stehen bis auf einige noch ausstehende Spiele die Gruppensieger fest, welche nun um die Bezirksmeisterschaft spielen und anschließend als Sieger daraus um den Aufstieg in die Oberliga des Bayerischen Tennissportes!

Die erste Mittelfränkische Meisterschaft 1951 brachten uns unsere Mädels, Brigitte Falck und Dagmar Arnold, welche in der Klasse der Juniorinnen alle ihre Spiele gewinnen konnten und so zur Freude der Abteilung einen Erfolg verbuchen konnten, mit dem nicht gerechnet wurde! Die Abteilung gratuliert von ganzem Herzen zu dem Erfolg und wünscht für die weiteren Spiele um höhere Ehren ebenso freudige Erfolge wie bisher! Die Abteilung dankt aber auch und gratuliert dem sorgenden „Betreuer“ der Mannschaft, Papa Arnold, der ja für „seine“ Mannschaft stets zur Verfügung stand und immer da war, wenn er benötigt wurde!

Bei den übrigen Mannschaften stellten sich außer den erwarteten Ergebnissen nur erfreuliche Überraschungen ein. Sie beweisen die erfolgreiche Breitenarbeit der Abteilung.

Die 1. Herren-Mannschaft konnte „selbstverständlich“ alle ihre Gegner mit 9:0 und ohne Satzverlust (!) schlagen. Die Chance, heuer in die Oberliga aufzusteigen, ist gegeben. Es liegt nun an der Mannschaft, dieses Ziel zu erreichen, um somit der Bayerischen Oberliga endlich einen zweiten Nürnberger Verein zu beschenken.

Recht erfreuliche Ergebnisse brachte unsere 2. Mannschaft. Mit einem nicht erwarteten 6:3 Sieg gegen Schwabach, mit dem Sieg unserer „Erbse“ gegen Dr. Mußbach, einen weiteren großen Erfolg gegen Weiß-Blau 2 mit 5:4, dem allerdings eine Niederlage in Erlangen folgte, belegte die Mannschaft bei recht starken 1. Mannschaften einen 2. Platz in der Gruppe, mit dem die Mannschaft und die Abteilung zufrieden sein kann. Der Mannschaft und ihrem Mannschaftsführer, Herrn Molter, sei hiermit der Dank der Abteilung ausgesprochen!

Die 3. und 4. Mannschaft stehen noch vor einigen schweren Spielen und soll darüber das nächste Mal Näheres berichtet werden.

Unsere Damenmannschaften spielten mit wechselndem Erfolg und konnten in ihren Gruppen jeweils einen guten Mittelplatz belegen. Zunächst sind die Damen von Schwabach und Fürth noch besser, aber dies kann ja bereits im nächsten Jahr anders sein.

Zu ganz großen Hoffnungen berechtigt unsere Seniorenmannschaft, die in ihrer spielerischen Ausgeglichenheit bis jetzt auch alle Spiele hoch gewinnen konnte und die noch ausstehenden Spiele hoffentlich auch noch schafft. Heute schon der Mannschaft und ihrem Mannschaftsführer, Herrn Schaefer, „Hals- und Beinbruch!“ für die kommenden Entscheidungsspiele!

Als Erfolg darf die Abteilung auch den Sieg im Einzel und Doppel unseres Foldina buchen, und zwar in dem Turnier von Wörishofen, das recht stark besetzt war, und worüber recht erfreuliche Kritiken zu lesen waren, was die Spiele Foldinas betraf.

Zu „repräsentativen Ehren“ kamen unsere beiden „Erbse“, als diese bei den Henner Henckel-Spielen das Land Bayern vertraten und beide in Pforzheim unter der „Oberaufsicht“ unseres unermüdlichen Sportwartes „Speckas“ ihre Spiele glatt gewinnen konnten!

Zum Schluß darf ich die Mitglieder noch über folgende Termine unterrichten:

6. bis 8. Juli: Allgemeines Internationales Tennis-Turnier in Nürnberg, veranstaltet vom Tennis-Club Weiß-Blau und vom 1. FCN. (Für die Damen: Samstag, den 7. 7., 21 Uhr Großer Turnierball im Carlton-Hotel!!)
20. bis 22. Juli: Bayerische Jugendmeisterschaften auf den Plätzen des 1. FCN. Es wird gebeten, Quartiere (ohne Verpflegung) zur Verfügung zu stellen. Meldungen nimmt Herr Sperber entgegen.
23. bis 26. August: Mittelfränkisches Bezirks-Turnier in Muggenhof.

Dr. W.

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Der Club Nordbayerns stärkste Boxstaffel?

Mit dem Anschluß der SC 04 Boxer an den 1. FCN. ist eine grundlegende Änderung in der bisherigen Vormachtstellung im Nordbayr. Amateurboxlager eingetreten. Der Club wird in Zukunft als eigene Staffel die bisherige Städtemannschaft in den Ring stellen und auch genügend Reserve besitzen, um jeden Ausfall vollwertig ersetzen zu können. Die am 5. und 6. Mai stattgefundenen Mittelfränkischen Meisterschaften haben bereits gezeigt, daß in Zukunft der Club den Ton in Nordbayern angeben wird. Von den 10 Titeln holten sich 7 Cluberer die Krone. Fliegengewicht Diem - Bantamgewicht Haßferter - Halbweltergewicht Heßlinger - Weltergewicht Bräuer - Halbmittelgewicht Demmelmeier - Mittelgewicht Totzauer und Halbschwergewicht Kistner sind die Träger der Meisterschaft 1951. Durch die Fusion hat sich aber auch eine wesentliche Umstellung in der bisherigen, nicht immer voll befriedigenden Trainingsarbeit ergeben. Jahrelang im Boxsport tätige Funktionäre wie Ströbert und Hasselbacher haben nun Gelegenheit, aus dem vorhandenen Material das Beste zu machen und die Jugend wird nun endlich nur in den dafür bestimmten Händen liegen. An Kampfrichtern besitzt der 1. FCN. mehr als ganz Mittelfranken zusammen und auch dies kann der Abteilung nur von Nutzen sein.

Die letzten Mannschaftskämpfe des Clubs wurden in Düsseldorf und Essen-Steele ausgetragen und gingen beide mit 7:13 verloren. Dies mag für wenig Boxbewanderte nicht verständlich erscheinen, wie dies schon bei den vorherigen Niederlagen in Kiel, Cux- und Bremerhaven der Fall war. Die zuletzt von uns geboxten Staffeln waren aber durchwegs deutsche Spitzenmannschaften und haben im Boxsport denselben Klang wie beispielsweise HSV — Schalke — Skt. Pauli oder Kaiserslautern im Fußball. Was es heißt, in des Löwen Höhle ehrenvoll zu bestehen, müßte jeder gute Sportsmann wissen und von den Boxern kann mit Bestimmtheit gesagt werden, daß sie dem Club auch mit diesen Niederlagen keine Schande gemacht haben. Wenn uns nun Gelegenheit gegeben wird, diese genannten Gegner in Nürnberg zu empfangen, wird die Scharte bald ausgewetzt sein. Wir sind nun durchaus in der Lage, aus Nürnberg das zu machen, was vordem Coburg war, nämlich die Bayer. Boxhochburg, aus der kein Gegner unbesiegt nach Hause fuhr. Wenn alle Cluberer durch den Besuch der Boxveranstaltungen mithelfen, die Arbeit tragbar zu machen, können auch wir die Worte an unsere Fahne heften: „Der Club voran.“

Der erste Freiluftkampf der neuen Clubstaffel war ein voller Erfolg. Sportlich wurde eine Scharte ausgewetzt, denn die Münchner brachten uns im Vorjahr zwei Niederlagen mit 14 : 2 und 10 : 6 bei, die durch das 15 : 3 von Roth und dem 17 : 1 vom Zabo reichlich wettgemacht wurden. Unsere Leute waren den Apollo Boxern stilistisch weit überlegen, denn die Oberbayern hatten mit wenigen Ausnahmen nichts als ihre Härte der ausgefeilten Technik entgegenzusetzen. Und wenn schon ein Clublied für alle Cluberer den Weg nach vorn fordert, so wollen die Boxer auch zeigen, daß sie hier einig gehen.

Das Boxen das ist unsre Lust,
wer boxt der kann nie rosten,
drum singen wir mit voller Brust
das Lied vom edlen Boxen.

Wir steigen in den Ring hinein
um ehrlich drin zu streiten,
es wird nur der der Sieger sein,
der sportlich läßt sich leiten.

Wir schlagen links und rechts gerad
wenns nötig ist auch Hacken,
wir boxen, machen niemals schlapp,
das soll uns keiner sagen.

Und gehn im Kampf wir auch KO,
der andre siegt nach Punkten,
dann war es eben einmal so
es wird kein Arg gefunden.

Schlägt uns einmal der letzte Gong
zur allerletzten Runde,
empfängt im Himmel uns ein Song
von edler Boxerkunde.

Heut tragen wir noch unsern Drefß
Schwarz-Rot tritt jeder an,
wir boxen fair und boxen fest,
der Club - der Club - voran

Strauß

Eine Bitte an alle Mitglieder!

Wir bitten alle Mitglieder, die Gelegenheit haben, an günstiger Stelle ein Spielankündigungsplakat auszuhängen, sich bei der Geschäftsstelle zu melden.

Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Mitgliederbeiträge eine Bringschuld darstellen. Nachdem der Verein entgegenkommender Weise die Beiträge durch Einkassierer erheben läßt, ersuchen wir, dieses Entgegenkommen durch prompte Erledigung der Beiträge bei Vorsprechen der Einkassierer entsprechend anzuerkennen.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O
Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W
Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3250. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Einwürfe

Der winzige Bruchteil von 0,06, um den unser Torverhältnis schlechter war als jenes der Münsterianer, verrammelte unserer Elf den Zugang zum begehrten Endspiel und spukt seitdem immer noch in den Köpfen — nicht nur der Fanatiker. Man räsoniert über die Praktik des Torverhältnisses, vergißt dabei aber, daß uns die gleiche Praktik in den dreißiger Jahren zur Gruppenmeisterschaft verhalf. Ein einziges Tor — hinten eins weniger oder vorne eins mehr — hätte den ganzen Spuk nicht heraufgezaubert. Es lag also wohl an der Mannschaft selbst, das kritische Tor zu schießen oder zu verhindern. Nun wissen wir aber genau, daß zwei unserer wichtigsten Spieler ihrer Kräfte bis zu 50 Prozent und gerade in den Gruppenspielen beraubt waren, daß für sie kein Ersatz vorhanden war, sodaß wir unbedingt der Ansicht Luzners beipflichten müssen, ein Mehr an Hingabe konnte nicht verlangt werden. An Hingabe gewiß nicht, aber wie stand es mit der Taktik? Fällt nicht oft genug eine Mannschaft dem irrigen Vorausgefühl der eigenen spielerischen Überlegenheit zum Opfer? Der alte Reichstrainer Nerz war gar kein besonderer Fußballer, aber ein Taktiker hohen Grades und seine Anweisungen bezüglich der taktischen Führung eines Spieles waren oft ausschlaggebend bei den seinerzeitigen Länderspielen. Dabei handelt es sich um scheinbar geringfügige, geradezu lächerlich anmutende Dinge. Aber im Spiel summieren sich viele Kleinigkeiten zu einem wichtigen Faktor. Werden sie beachtet, so wachsen sie sich zu einem günstigen, bleiben sie unbeachtet oftmals zu einem schädlichen Faktor aus. Auf diese Weise entsteht in dem unterweisenden Taktiker der zwölfte Mann. Ich habe bei manchen Spielen unserer Mannschaften das unbestreitbare Gefühl gehabt, als hätte der allerdings imaginäre zwölfte Mann seine Existenz verleugnet. Der bissige Kritiker bemerkt in solchen Fällen nicht ganz zu Unrecht, daß die Elf von allen guten Geistern verlassen sei. Am günstigsten ist es selbstverständlich, wenn ein gewiegter Taktiker sich innerhalb der Mannschaft befindet, der also nach allen Richtungen die Fäden in der Hand hält, die Verteidigung, wenn es not tut, organisiert und die Stürmer auf ihre Plätze kommandiert. Hans Kalb war ein solcher Mann. Könnte es nicht auch Baumann sein?

Bald wird der Ball wieder rollen und wenig später beginnt der Kampf um die Punkte. Gerüstet ist jene Mannschaft, die nicht nur spielerisch, sondern auch taktisch den Vogel abschießt. Deshalb müßte neben dem Training auch eine taktische Unterweisung der Spieler laufen und sie müßte bei der bekannten Selbstherrlichkeit der

Spieler auch eine sehr energische sein. Da machte Otto Nerz, von dem ich oben schrieb, wenig Prozeß mit einem Außenstürmer, der seinen Posten an der Außenlinie konsequent nicht einhielt. Er stellte ihn einmal auf und nicht wieder. Er ließ auch Einwürfe üben und verbat es sich, daß diese anders als nach vorwärts ausgeführt wurden. Das scheint nun gewiß lächerlich zu sein, aber ist es nicht viel lächerlicher, wenn ein Spieler einen falschen Einwurf macht und damit den Vorteil an den Gegner abgibt? Oder wenn ein Spieler der nichteinwerfenden Partei ahnungslos dem Einwurfer zuschaut statt zu decken? Welch lange Zeit vergeht manchmal von der Erteilung bis zur Ausführung eines Freistoßes! Man kann registrieren, daß von allen in der Nähe der Strafraumgrenze auf das feindliche Tor getretenen Freistöße etwa die Hälfte über die Latte geht, wenn die Ausführender die Läufer waren. Ein Zeichen, daß die Ursache jener hergeschenkten Freistöße in der falschen Haltung der Ausführenden zu suchen ist. Ein besonderes Kapitel bilden auch die Eckbälle. Unsern Außenstürmern Kallenborn oder Staufer ist es ein Leichtes, den Ball 40 Meter weit zu treten. Dieser geht dann gewöhnlich über alle vor dem Tor Versammelten hinweg, und gewöhnlich steht dann der rechte Außenstürmer auch mitten im Haufen und muß nun dem Ball nachlaufen statt ihn außenstehend direkt aufzunehmen. In früheren Zeiten legte man besonderen Wert auf das Ballstoppen. Für die Güte eines Verteidigers ist dies nicht mehr ausschlaggebend. In Tor- und Feindnähe lautet die Devise: Ball weg! Der Direktschläger ist dabei im Vorteil. Siehe Miersberger gegenüber seinen jungen Kameraden auf der linken Seite, die gerade diesen Bogen noch nicht ganz heraus haben.

Das ist nun eine Auslese von Kleinigkeiten, es sollte mich freuen, wenn diese Ausführungen auf fruchtbaren Boden fallen würden.

Hans Hofmann

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spelausschusses: Karl Luzner

Verflossenes

Eine Spielzeit ging zu Ende. Nüchterne Zahlen sprechen eine beredtere Sprache als langatmige Ausführungen. 58 Spiele trugen wir vom 1. 8. 1950 bis 30. 6. 1951 aus. 23 mal waren wir auf heimischem Boden, 35 mal auf auswärtigen Plätzen. 37 Siege, 9 unentschiedene Ergebnisse und zwölf Niederlagen, 194:85 Tore sind eine immerhin sehenswerte Bilanz. 25 Spieler wirkten in der 1. Fußballmannschaft mit, erstmals seit 1941 wieder einmal ein Jugendspieler (Horst Bermüller). Wiederum führt Kurt Ucko mit 58 Spielen die Rangliste an. Ihm folgen Winterstein (57), Brenzke (55), Miersberger (55), Sippel (55), Herbolsheimer (54), Morlock (50), Bergner (46), Baumann (43), Kallenborn (41), Fischer (33), Schaffer (25), Übelein (24), Vetter (14), Gehring (7), Knell (7), Reiser (7), Möbius (6), Staufer (4), Glomb (3), Kennemann (3), Bermüller (1), Kanzler (1), Hans Sahrman (1), Sichermann (1). Der aufmerksame Leser wird sofort feststellen, daß unseren Spitzenspielern viele Spiele fehlen. Das war die Ursache mancher Unbeständigkeit und des Verlustes entscheidender Spiele. Immerhin haben wir seit Januar 1951 durch verhältnismäßig geringen Aufstellungswechsel einen Leistungsstandard erreicht, der uns unbestritten unter die führenden Mannschaften des Bundes brachte.

Endspiel

Wir waren nicht dabei. Uns ist die Sehergabe der Wahrsagerin von Sais nicht eigen, sonst würden wir die verworrenen Schicksalsfäden um unser vorzeitiges Ausscheiden entwirren können. Aber wir lasen enthusiastische Berichte von den beiden besten deutschen Mannschaften, vom glanzvollen Endspiel-Festspiel, wir behielten Superlative in Fülle, wir bestaunten Formulierungen wie „Fritz dachte, Ottmar vollbrachte, Fritz spielte, Ottmar zielte“, wir vernahmen die Mär vom Gedankenleser Ottmar. Aber wir sahen auch selbst und hörten Fachleute. Uns tat man am Rande ab mit der Bemerkung, „was will der protestierende Club, der gegen Münster zweimal verlor“. Daß wir das erste Mal in Nürnberg eine Stunde buchstäblich eine Festung berannten, daß wir in Münster ohne Baumann spielten, verschwieg man zartfühlend. Aber, meine Herren, auch wir vergessen nicht. Und wir hören dabei nur mit halbem Ohr all' die vielen Versuche, durch ein Versöhnungsspiel eine für uns schicksalsschwere Angelegenheit zu bereinigen, da wir nach Frankfurt nicht mehr als andere zu sühnen haben.

Profi, Vertragsspieler, Amateur

Wie schon im Vorjahr, so wurde auch in diesem Jahr während der Sommerspielpause wieder das Lieblingsthema gestartet. Es ist daher an der Zeit, auch einmal von Vereinsseite aus klare Stellung zu beziehen.

Dem Profitum fehlen im gegenwärtigen Deutschland trotz aller gegenteiligen Behauptungen auf lange Sicht gesehen der finanzielle Rückhalt und die erforderliche Zahl hochklassiger Spieler. 20 Berufsspieler pro Verein, Trainer, Manager, Geschäftsführer, hauptamtliche Direktoren, Plätze, Clubheime, Trainingsstätten können nicht überall aus dem Boden gestampft werden. Auch beim Profikampf läßt der liebe Gott nicht immer die Sonne scheinen, auch beim Berufsfußballsport gibt es obere, mittlere und untere Tabellenplätze und damit schlechtbesuchte Spiele. Aber ganz besonders wartet das Finanzamt schon lange darauf, da sich die Fußballsportvereine selbst zum Geschäftsbetrieb stempeln. Recht große Überschüsse bleiben da nicht mehr. Die Finanzmatadoren wollen aber auch verdienen. Man vergesse nicht, daß z. B. bei uns eine Mitgliederzahl von 3800 Personen eine finanzielle Basis bildet, die auch einmal eine Notzeit überstehen läßt, vom Opferwillen treuer Anhänger gar nicht zu reden. Dann weiß ich aber schon jetzt viele führende Sportler, die, in gesicherten Existenzen, sich niemals dem Professionalismus verschreiben. Und damit ist er schon von vorneherein zum Tod verurteilt. Das Positivum, die klare Scheidung, die mögliche totale Erfassung des Spielers, wird durchaus nicht verkannt; es wiegt aber nicht schwer genug, einen solchen Schritt ins Ungewisse zu tun. Niemals aber werden wir uns mit Gedankengängen identifizieren, und seien sie von noch so hohen Würdenträgern verkündet, daß eine vielleicht doch einmal greifbare Form annehmende Profiregelung sich ohne die aktive Führung der Traditionsvereine vollziehen sollte.

Das Vertragsspielerwesen ist noch in der Entwicklung. Es ist nicht richtig, dieses Fortschreiten von außen her stürmisch beschleunigen oder gar zum Abschluß bringen zu wollen. Das Statut wird fortgesetzt verbessert. Wer wollte leugnen, daß es in diesem Jahre zu einer erfreulichen Vertragstreue insbesondere bei Spielerwechseln kam? Aus den Erfahrungen der Jahre muß sich in Ruhe ein Prozeß des Reifens vollziehen. Wir von den Vereinen nehmen hier das Primat in Anspruch, die Führung selbst zu behalten. Verbände und Journalisten können und sollen nicht über unseren Kopf hinweg Entscheidungen treffen oder Entwicklungen anbahnen, die zunächst nur uns selbst angehen.

Der Amateur hat auch meine ganze Liebe. Schon deswegen, weil er der Mann des kleinen Vereins, der unteren Mannschaft und insbesondere der Jugend ist. Aber, es ist nötig, auch hier den Dingen offen ins Auge zu sehen. Solange Profis oder Vertragsspieler in einem Lande bezahlte Fußballakteure sein können, wird der Amateurfußball leistungsmäßig zweitrangig bleiben. Geld ist eine Macht und ein Lockmittel, dem leider nur wenige widerstehen. Alle Amateurvereine werden daher seit 1949 planmäßig ausgeplündert. Es gilt daher, Wege zu suchen, die auch für jeden Amateursport notwendige Spitze möglichst leistungsstark zu machen, damit das Fußballspiel nicht schon in den Kleinstädten seine werbende Kraft als meistbetriebene Leibesübung verliert. Wir haben den Auftrag, von nun an auch Hort des Amateurfußballs zu sein, mit Freuden aufgenommen. In naher Zukunft werden daher, so überheblich das zunächst klingen mag, die Großvereine auch Träger stärkster Amateurmannschaften sein, da die Fülle des vorhandenen Spielermaterials eine sorgsame Auslese ermöglicht. Wir bilden jedenfalls schon jetzt eine Jungliga, die im nächsten Jahr ohne große Übergangsschwierigkeiten die ihr zugedachte Rolle erfüllen wird.

Künftiges.

Die Spielzeit 1951/52 beginnt. Mit unseren 20 Vertragsspielern Baumann, Bergner, Brenzke, Fössel, Gehring, Glomb, Herbolsheimer, Kallenborn, Knell, Mirsberger, Morlock, Prandl, Schaffer, Schober, Sippel, Staufer, Übelein, Ucko, Vetter und Winterstein hoffen wir, gut über die Runden zu kommen. Ausgeschieden sind Kenne ann, nach Hans Kalb der größte Mittelläufer, den der 1. FCN. besaß, und dem auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung des ganzen Vereins auszusprechen ist; Reiser, den ich zum FC. St. Gallen (Schweiz) vermittelte, Möbius, der nach Hof zurückkehrte und Fischer, den Mühlburg übernahm. Zu lösen ist in der kommenden Spielzeit das Problem des linken Verteidigers, mit dem wir stehen oder fallen. Die enge Auslegung des Vertragsspielerstatuts verhindert die Verpflichtung fertiger Spieler und zwingt zur Umschau in den eigenen Reihen oder bei kleinen Vereinen. Aber ein führender Oberligaclub kann sich bei der Ausgeglichenheit der Mannschaften nur unter großer Gefahr — unser eigenes Beispiel zeigt es — das Einspielen einer halbfertigen Kraft erlauben.

Alv Riemke führt ein strenges Szepter; seine Trainerleistung, pädagogisch und fachlich trefflich untermauert, ist über jedes Lob erhaben. Da wir auch hervorragende Spieler haben, müßte ein dissonanzfreier Akkord in Form einer reifen Mannschaftsleistung die Folge sein. Wir wissen nur zu genau, daß wir die Gunst unserer treuen Anhänger nicht mit glanzvollen Spielgegnern, sondern nur mit einer anhaltend guten Leistung unserer eigenen Mannschaft erhalten können. Bauen wir also mit unermüdlicher Kraft weiter an unserem an sich schon so stolzen Haus. Trotz aller Erfolge wird uns das Geschick nicht ersparen, alte Mauern niederzureißen und Neues zu errichten.

K. L.



Fußball-Jugend

Wenige Tage noch und die fußballose Zeit, die Zeit der Tantalusqualen der Clubjugend ist vorüber. Ich rede von Tantalusqualen und ich übertreibe nicht. Kronzeuge hierfür ist Mutter Böhm und sie kann von kleinen und großen Fußballbuben erzählen, die, wie Diebe um den Tatort, wie Hühner ohne Futter, in diesen sauren Wochen im Zabo umhergeschlichen sind. Tagtäglich blickte sie in wahrhaft belämmerte Gesichter und sie konnte manchmal nicht umhin zu feixen: „Gell, is „Zabala“ ohne Ball'n is doch ah schöi oder wollt ihr vielleicht gar an Ball'n?“ Nun, die Clubjugend weiß seit langem um die ehernen Gesetze der Sommerspielpause im alten Sportpark und entgegnete würgend, ja beinahe selbstmörderisch: „An Ball'n? Ach wo, mir woll'n ner blouß is Gros a weng ohschaua.“ Ja, das Gras, es wuchs, wenn auch nicht überall, wie erhofft und ich denke dabei an unseren A-Platz, aber es wuchs letztlich doch über die fußballose Zeit. Mit anderen Worten, bald rollt der runde Lederball wieder, bald rufen neue Spiele und neue Ziele. Dann soll es wiederum nur ein „Vorwärts“ und ein Motto, „der Club voraus“ geben. Bis dahin jedoch verbleibt noch ein klein wenig Zeit, um in der Chronik der Clubjugend zu blättern. Vor mir aufgeschlagen liegt dieses Buch, das Freud und Leid in Worten oder auch nur in nackten Torergebnissen anzeigt. Selbstverständlich ist diese Chronik auch bebildert und mit Presseausschnitten versehen und weist für das verflossene Spieljahr folgende Bilanz auf:

8 Jugend- und 8 Schülermannschaften vertraten ihren Club in 537 Spielen, 350 Spiele wurden gewonnen, 140 gingen verloren und 47 endeten unentschieden. Das Gesamttorverhältnis lautet: 1292 : 534 Tore.

Die Bilanz der erfolgreichsten Jugend- und Schülermannschaften lautet:

1. Jugend: 53 Spiele, 43 gewonnen, 8 verloren, 2 unentschieden, 257 : 2 Tore
Gruppenmeister und Bezirks-Pokalmeister 1950/51
2. Jugend: 39 Spiele, 35 gewonnen, 2 verloren, 2 unentschieden, 248 : 43 Tore
Gruppenmeister und Bezirksmeister 1950/51
3. Jugend: 44 Spiele, 29 gewonnen, 8 verloren, 7 unentschieden, 219 : 73
Gruppenmeister 1950/51
- B1-Jugend: 38 Spiele, 34 gewonnen, 2 verloren, 2 unentschieden, 203 : 33 Tore
Bezirksmeister 1950/51
1. Schüler: 42 Spiele, 37 gewonnen, 4 verloren, 1 unentschieden, 209 : 31 Tore
Gruppenmeister und Bezirkspokalmeister 1950/51
2. Schüler: 40 Spiele, 31 gewonnen, 7 verloren, 2 unentschieden, 190 : 43 Tore
Gruppenmeister und Bezirksmeister 1950/51

In all' diesen Spielen wurde die Clubjugend von den Herren Bartzack, Seitner, Dötsch, Johanni, Lohmüller, Gerngroß, Wolfsfellner und Tunnat betreut. Die vorstehenden Zahlen sprechen für ihren Dienst am Club und an seiner Jugend. Die Clubjugend selbst macht mich zum Dolmetsch und ich tue dies auch aus eigenem Bedürfnis, um ihnen für treue Mitarbeit zu danken.

Für Dich aber, liebe Fußball-Jugend des Clubs, die Du in diesen Stunden einer neuen Spielzeit entgegen fieberst, gibt es zudem keinen schöneren Dank, als den der Tat. Worte sind auch in diesem Fall Schall und Rauch, werden sie nicht durch entsprechende Taten untermauert. So soll Dein Dank an Deinen Club und an jene Männer, die Dich betreuen, wiederum in der guten Tat liegen. Ich habe einmal, als die 1. Jugend während dieser Spielzeit trotz aller Technik gegen einen körperlich weit

überlegenen Gegner nicht bestehen konnte, für Sekunden den verzweifelten Gedanken gehegt, als erste Voraussetzung ebenfalls „Garde-Maß“ zu verlangen und habe diesen Gedanken postwendend wieder fallen lassen. Denn im selben Augenblick wurde ich mir bewußt, daß im Zabo wohl viel Fußball-Könner, selten aber Fußball-Riesen herangereift sind. Und ich dachte an die 1. Mannschaft des Clubs, an die heutige und an jene früherer Zeiten. Gewiß, in ihnen standen beinahe sagenhafte Recken, wie Stuhlfauth, Kalb, Riegel usw. Allein, meistens war es so, die Clubelf war körperlich kleiner als ihre jeweiligen Kontrahenten und errang dennoch den größten Fußballruhm. Der Club spielte eben auch noch um jenes Stück besser, das nötig war, um „Riesen“ zu bezwingen und nicht zu vergessen, die körperlich kleineren Clubspieler waren umso unerschrockenere Kämpfer. Gewiß, Mut und Schneid sind angeboren, allein, liebe Clubjugend, man kann diese Tugenden sich bis zu einem nicht zu verachtenden Grad aneignen. Bedenke, selbst eine ängstliche Mutter wird nicht scheuen, aus Liebe ihr Kind vor dem Ertrinken zu retten. Und sollte echte Liebe und Begeisterung zum Club, auf den Ihr alle doch schwört, bei Angsthasen nicht das nötige Quäntchen Schneid im Kampf um den Ball hervorzaubern? Ich denke aber doch! Und ich glaube, daß Ihr alle im neuen Spieljahr so trainiert und so an Euch arbeitet, um wie die 1. Mannschaft auch gegen „Riesen“ gewinnen zu können.

A. Weiß

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Damen: 1. FCN gegen ASV Fürth 8:2

Bereits bei Halbzeit führten unsere Damen 5:0 und ließen sich bis 6:0 und 7:0 gegen Ende des Spieles keinen Augenblick das Spielgeschehen aus der Hand nehmen. In der Aufstellung Kriegel, Schmid, Drexler, Hautmann, Ehrlinger, Bauer, Anderla, Wehr, Ziegler, Ring, Achhammer (also ohne Frau Riemke und Frl. Gutbrod) war der Gegner bis zu diesem Zeitpunkt auch in dem Verhältnis des Ergebnisses unterlegen. Es ist jedoch eine alte Erfahrung, daß ein sicherer Vorsprung zu unnötiger Lässigkeit verführt — die beiden Tore waren völlig vermeidbar. Seien wir jedoch verzeihlich und zufrieden.

Am 26. und 27. Mai spielten unsere Damen Anderla, Schmid, Ehrlinger, Bauer und Ziegler in der Auswahlmannschaft Nürnberg-Fürth und bewiesen, jede einzelne, ihre Qualifikation für die Auswahl. Es ist für uns von nicht unwesentlicher Bedeutung sportlichen Erfolges, von elf Spielerinnen allein 5 vom „Club“ stellen zu können — doch wären auch andere Mädels vom 1. FCN. prädestiniert gewesen, in der Auswahl zu spielen. Jedoch war es eine Auswahl, in der letztlich nicht nur die Spieler eines einzigen Vereines spielen können. Trotz 2:1 Führung in München, gegen die dortige Damenauswahl, erzielt durch Frl. Erdmann, Erlangen und Frl. Anderla, 1. FCN., mußten sich unsere Mädels dem Schlußspurt der Münchnerinnen mit 2:3 beugen, erzielten jedoch am anderen Tage in Murnau ein beachtliches 7:1 gegen die Kreisauswahl von Garmisch, Bad Tölz, Murnau.

Der im Vorjahr beachtliche Gegner 48 Erlangen mußte diesmal gegen unsere Mädels mit 1:8 die Waffen strecken — zum ersten Male in dieser Saison setzte sich auch der Nachwuchs durch: Frl. Holzwart warf als Rechtsaußen zwei wundervolle Tore (Tradition verpflichtet). 1846 Nürnberg, der stete Kontrahent unserer Mädels, stand bei Beginn des tiefenden Unwetters am vergangenen Sonntag bereits mit 2:0 im Rückstand. Dann verloren alle Spielerinnen die Herrschaft über Boden und Ball,

der im Nu aufgeweichte Platz machte jede Spielkontrolle unmöglich. Frl. Anderla brachte bereits in den ersten Minuten den Ball zum 1:0 unter, noch in der ersten Halbzeit war die hervorragende Hüterin zum zweiten Male durch Frau Schmid geschlagen. Dann kam der Regen . . .

Bewundernswert die Ruhe Hella Kriegels, die auch diesmal wieder einen knallharten 13 m-Ball von Frau Vierlinger hielt. Es ist der fünfte 13 m in ununterbrochener Folge. Herta Hautmann, auf stetig aufsteigender Linie, Härte und Entschlossenheit und bewundernswerter Einsatz machten sie zu einem Faktor, mit der jede Gegnerin zu rechnen hat.

Auf . . . 1. FCN gegen Spvgg. Fürth 26:4

Ein Sonntag vor dem „schwarzen Freitag“ standen sich auf dem C-Platz in Zabo die beiden alten Rivalen gegenüber, von deren Rivalität nur noch wenig zu merken war. Der „Club“ überfuhr seinen Gegner derart nach Noten, daß die höchste positive Torziffer der Oberliga in Bayern seit Ende des Krieges erreicht wurde. Im Sturm spielten Möhler, Sobel, Prögel, Wagner und Endreß wie aus einem Guß — in regelmäßigen Abständen von etwa 2 Minuten knallten die Bälle hinter Zimmermann ins Netz, der zeitweise eine tragisch bedauernswerte Figur abgab.

Zu Beginn hielten die Spieler in der weiß-grünen Dreß der Spvgg. noch einigermaßen mit, aber der Halbzeitstand von 14:3 sagte mehr als das blanke Resultat. Diesmal wurde kein Ball verworfen, kaum ein- oder zweimal strich der Ball haarscharf neben die Pfosten. Was sonst auf das Tor geschossen wurde, war für Zimmermann nicht erreichbar. Es war eine „Club“-Generalprobe zum schwersten Gang zu den Luisenstädtern am nächsten Sonntag, sie war glänzend gelungen, gab uns Laune, Aussicht und Hoffnung, denn jetzt hatte der Club mehr als 30 Tore über dem Konto des größten Widersachers. Und stand ohne Punktverlust mit stolzer Bilanz an der Spitze. Doch: „Auf

. . . und nieder“: 3:9

war der Schlußstand, den wir enttäuscht zur Kenntnis nahmen. Selbst Tuspo hatte mehr Tore gegen den VfL. werfen können, als unsere Erste. Zuerst dachten wir an eine Verdrehung des Resultates, aber dann mußten wir wohl oder übel daran glauben. Kritik zu üben steht mir und anderen nicht-aktiven Angehörigen der ersten Mannschaft nicht zu. Noch sind nicht alle Kirschen vom Baum herunter. Noch hat Wunsiedel den noch viel schwereren Gang zum Zabo vor sich. Und diesmal wird der eine Punkt, den Wunsiedel an Ansbach abgab, ausschlaggebend sein, und kein „Großwallstadt“ mehr dem „Club“ die Meisterschaft nehmen. Deshalb bitten wir unsere Representativ-Elf lediglich, jeden einzelnen Gang sehr sehr ernst zu nehmen, so wichtig, als ginge es schon in den nun kommenden Spielen gegen den einen „Erbfeind“ aus Oberfranken. Denn jeder wünscht, daß wieder ein Glied zu der Kette gesammelt werden möge, die seit 1945 in ununterbrochener Folge außer der letzten Runde dem „Club“ gehörte: die bayerische Meisterschaft.

Diesmal ist nicht viel Platz und Gelegenheit, von unserer „Reise-Mannschaft“ zu reden. Es sei jedoch erwähnt, daß Dodel, Schlierf, Hösch, Dicker, Heltmann, Erth, Heinz Janson, Jung, Essendorfer, „Bimmel“, Schwarz, Föttinger und Wagner das unerwartete Kunststück fertigbrachten, nach ihrem vorjährigen Aufstieg in die Kreisliga nun in diesem Jahr die Spitze vor solch starken Gegnern wie HGN., RSV.-West zu nehmen und unerschütterlich zu halten. Hier haben wir ein Beispiel vorbildlichen Einsatzes, fester Kameradschaft und direktiven Eifers. Der Erfolg blieb nicht aus, trotz oder wegen der nicht zu überhörenden Befehlsausgabe aus einem der Plätze in der Läuferreihe. Und über diesen Erfolg tröstet auch der Verlust im NN-Pokal gegen die „Erste“.

-ham-

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Meisterschaftstage der Leichtathleten.

Nürnberger Rehe in Regensburg . . .

Unsere Frauen müssen in Regensburg bei den bayerischen Meisterschaften einen recht nachhaltigen Eindruck erweckt haben, wenn schon ihre Leistungen einen Sportberichter veranlaßten, sie mit den schnellen Geschöpfen des Waldes zu vergleichen. In der Tat sind die serienweise errungenen Erfolge höchst beachtenswert. Der Schwerpunkt der bayerischen Frauen-Leichtathletik liegt nun eindeutig in Nürnberg. Die nachstehende Siegerliste ergibt ein anschauliches Bild. Lediglich im Kugelstoßen fiel die Meisterkrone nach München.

100 m Lauf: M Seonbuchner 12,4 S.
2. Schubert 12,6 S.
3. Wackersreuther 12,6 S.
4. Horlacher 12,8 S.

80m Hürden: M Seonbuchner 12,0 S.
2. Wackersreuther 12,0 S.
4. Horlacher 12,4 S.
Schöner 13,2 S.

4 x 100 m Staffel:

M in 49,2 S. wurde die Mannschaft:

Schubert - Seonbuchner - Horlacher
Wackersreuther.

Hochsprung: M Schubert 1,53 m
4. Stamm 1,46 m
Kreuzer 1,43 m

Weitsprung: M Seonbuchner 5,38 m
2. Stamm 5,25 m

Kugelstoß: 4. Groß 11,42 m
Hümmer 9,83 m
Kreuzer 9,81 m
Engelhardt 9,50 m

Diskuswurf: M Hümmer 39,29 m
4. Kreuzer 36,46 m
5. Groß 34,56 m
Engelhardt 30,24 m

Speerwurf: M Groß 40,93 m

Für unsere Männer hingen die Meisterschaftstrauben höher. Gehandicapt durch das Fehlen von Karl Friedrich Haas, der dieweilen im weiten Finnland von Sieg zu Sieg eilte, dazwischen den finnischen Meister über 400 m in guten 48,7 Sek. schlug, mußten sie alle Kräfte aufbieten, um gut zu bestehen. Im 1500 m Lauf konnten Kießling, und



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden Sport
die richtige Ausrüstung
und Bekleidung
Klepper-BOOTE
MÄNTEL
ZELTE
CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
Clubmitglied seit 1910



in der 3x1000 m Staffel Tröger-Zeiher-Kießling, zwei seit Jahrzehnten bestehende Clubrekorde wesentlich verbessern. Eine Folge des intensiven Trainings, dem sich unsere Mittelstreckler hingeben. Unser Schorschla Wagner erreichte im 100 m Lauf zum wiederholten Male ausgezeichnete 10,8 Sek. Knapp hinter dem Münchner Kraus ging er durch das Ziel.

100m Lauf:	2. Wagner	10,8 S.	Weitsprung:	M Vatter	6,80 m
200m Lauf:	Mayweg	Zl. 23,1 S.	Dreisprung:	Engelhardt	12,35 m
800m Lauf:	Zeiber	2:02,8 M.		Braun Hs.	11,98 m
1500m Lauf:	5. Kießling	4:04,8 M.	Hammerwurf:	Hannberger	38,46 m
	Zeiber	4:12,8 M.		Ott	36,80 m
10000m Lauf:	2. Kränzlein	33:35 M.	4 x 100 m	2. in	43,5 S.
200m Hürden:	Schmidt K.	28,5 S.	Schmidt K. - Vatter - Mayweg - Wagner.		
	Erben	29,0 S.			
3000m H'nis:	3. Stöber	10:27,4 M	3 x 1000 m	3. in	7:53 M.
	Zeller	11:34,4 M.		Tröger-Zeiber-Kießling	

Am ersten Wochenende im Monat August sieht auch Nürnberg endlich einmal Spitzenkönner am Start. Ein spannender Kampf um die Führung in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft der Frauen zwischen Stuttgarter-Kickers und 1. FCN. bietet sich den Interessenten. Eine Reihe Deutscher, Süddeutscher, Württembergischer und Bayerischer Meisterinnen werden für Spitzenleistungen sorgen. Auch unsere Männer werden am gleichen Tag in allen Übungen an den Ablauf gehen.

Club erfolgreichster Verein bei den Süddeutschen

Auch unsere optimistisch angehauchten Leichtathleten hätten im vornherein eine derartige Prognose nicht zu stellen gewagt. Aber es war schon an dem Trainingsfleiß und freudiger Einsatz aller Wettkämpfer brachten den Club an die Spitze aller süddeutschen Vereine. Mit Hümmer und Groß, zwei sicheren Meisterschaftskandidatinnen, wäre unser Erfolg noch triumphaler gewesen. Beide waren am gleichen Tage bei dem Frauen-Länderkampf Deutschland-Österreich-Jugoslawien eingesetzt.

MÄNNER:

Meister wurden:

Im 400 m Lauf Haas, Karl Friedrich in 47,8 Sek.
Weitere Leistungsverbesserungen dürfen erwartet werden.

Im 10000 m Lauf: Kränzlein, Franz in 33:49,6 Min. nach einem prachtvollen Endspurt.

Es plazierten sich:

im Weitsprung: 2. Vatter, Herbert mit 6,84 m

im 3000 m Hindernisl. 6. Ströber, Werner in 10:40,6 Min.

im 100 m Lauf schied Wagner als 3. mit einer Zeit von 10,8 Sek. im Zwischenlauf aus.

im 200 m Lauf war Haas mit 22,3 Sek. der weitaus Zeitbeste, mußte aber wegen Zeitnot auf den 400m Zwischenlauf verzichten.

FRAUEN:

Eine Meisterschaft holten sich:

- im Hürdenlauf: Seonbuchner, Anneliese in 11,8 Sek.
im Hochsprung Schubert, Wilhelmine im Hochsprung mit 1,59 m Jahresbestleistung (Neuer Clubrekord)
die 4 x 100 m Staffel in der Besetzung mit Schubert-Seonbuchner-Horlacher-Wackersreuther in neuer Jahresbestzeit v. 49,0 S. (n. Clubrek.)

Es plazierten sich noch:

- im 100 m Lauf: 2. Seonbuchner, Anneliese in 12,5 Sek.
5. Horlacher, Helma in 12,7 Sek.
6. Wackersreuther, Lotte in 12,8 Sek.
im 80 m Hürdenlauf 2. Wackersreuther, Lotte in 11,9 Sek.
4. Horlacher, Helma in 12,3 Sek.
im Weitsprung: 2. Seonbuchner, Anneliese mit 5,47 m
3. Stamm, Paula mit 5,11 m
im Diskuswurf: 3. Kreuzer, Ria mit 36,92 m

Schubert hatte den schwersten Vorlauf erwischt und schied mit einer Zeit von 12,7 Sek. unverdient aus.

Paula Stamm erreichte im Hochsprung 1,45 m.

Den Leichtathleten und Leichtathletinnen des 1. FCN wurde als den erfolgreichsten Teilnehmern der Süddeutschen Meisterschaften ein Sonderpreis übergeben.

Anneliese Seonbuchner erhielt ein Ehrengeschenk.

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Wie bei den Leichtathleten drängen sich auch die schwimmsportlichen Ereignisse auf einen kurzen Zeitraum zusammen. Nach Hilpoltstein und Altdorf, nach Nördlingen und Heilbronn brachte uns der 21./22. 7. 51 den Höhepunkt der diesjährigen Saison, die bayerischen Schwimm-Meisterschaften, mit deren Durchführung die Schwimmabteilung des Clubs betraut wurde. Wir haben alles getan, um uns dieses Auftrags würdig zu erweisen und diese Meisterschaften zu einem Ereignis für Nürnberg werden zu lassen und wir glauben, es ist uns gelungen. Wir fanden Verständnis und Hilfe beim Hauptverein, wodurch erst der Start des Weltrekordlers Herbert Klein, der am 20. 7. noch in Schweden weilte und bereits am Sonntag abend wieder nach Spanien zu einem Länderkampf abreisen mußte, ermöglicht wurde. Herbert Klein war die Zugnummer und die überragende Persönlichkeit dieser Meisterschaften und die Bemühungen unseres Vorstandes Richard Waltinger haben sich, wie sich später zeigte, gelohnt. Es gelang uns auch einige wertvolle Ehrenpreise zu erhalten — den Spendern sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Und die vielen Helfer innerhalb der Schwimmabteilung — nun, für sie war ihre Hilfe wohl eine Selbstverständlichkeit. Auch der Wettergott ließ uns nicht im Stich, sodaß sich unser Zabobad mit dem frischen, klaren Wasser als wahres Schmuckkästchen präsentierte und die Schwimmer aus ganz Bayern sowie auch die Offiziellen des Lobes voll waren.

Der Veranstaltung wäre ein besserer Besuch zu wünschen gewesen. Viele Cluber, die sonst kein Sportereignis entgehen lassen, vermißten wir, und das an einem Tag, an dem sonst in Nürnberg in sportlicher Hinsicht nichts los war. Sollte das ideale Badewetter daran schuld gewesen sein?

Leider war die sportliche Ausbeute für uns gering. War vor dem Kriege der Club immer mit an der Spitze im bayerischen Schwimmsport, so stehen wir jetzt ziemlich im Hintergrund. Sogar die Provinz — Bayreuth, Hof — hat uns bereits überflügelt. Es bedarf großer Anstrengungen und unermüdlichen Trainings unserer Aktiven, um uns wieder nach vorne zu bringen. Keine einzige Meisterschaft konnten wir nach Hause schwimmen. Ein Lichtblick ist lediglich unser Jugendlicher Sigi Mayer, auf ihm ruhen vorerst unsere Hoffnungen. Sein 2. Platz beim 200 m-Kraul freut uns besonders, da er gegen gute Konkurrenz schwer erkämpft werden mußte. Auch über 100 m Kraul kam er noch auf den 3. Platz in 1:06. Die 4x100 m Kraulstaffel, einst unsere Domäne, beendeten wir auf Platz 4. Mehr lag für uns nicht drin. Vielleicht hätte es zum 3. Platz gereicht, wenn wir nicht die ungünstige Außenbahn 8 gelöst hätten. Vor uns, auf Platz 3, lag noch Bayreuth! Und sonst? 100 m und 200 m Brust, Club nicht am Start. 100 m Rücken, Club nicht im Endlauf. Staffeln Fehlangeige. Nur unsere alten Herren enttäuschten nicht. Grädler gewann die 50 m Kraul in 0:29! vor Rührschopf und Brunner. Goller und Althoff belegten zweite Plätze in ihrer Klasse und im 50 m Brust holte sich Hans Wagner einen 1. Platz.

Erfreulicher ist das Bild bei den Damen. Allerdings landeten wir auch hier in der Vereinswertung auf Platz 3 hinter Hof und Bayreuth. Unsere früheren Meisterinnen Lilo Böhler-Bachmeier und Marie Geßler-Schmidt sind immer noch gut in Schuß. Lilo wurde hinter ihrer alten Rivalin Lisl Weber, Bayreuth, im 100 m Kraul 2. und

Verbandsjugendwart: Friedrich G. F. 2, Rosenbath (139)
Jahnstr. 200.
BAYERISCHER LEICHTATHLETIK-VERBAND E.V.
in BLSV

Sehr geehrte Herren!

19.12.50

Nach Ablauf der heurigen Leichtathletik-Saison, die für uns wohl eine der erfolgreichsten der Nachkriegszeit war, möchten wir Ihrem Unternehmen Dank und Anerkennung aussprechen.

Mit Ihrem Dextro-Energen haben Sie unseren jungen Sportlern einen ausgezeichneten und gut bekömmlichen Energiespender gegeben.

Auf allen Veranstaltungen sieht man immer wieder das wertvolle Dextro-Energen. Erschöpfungen und Überanstrengungen, wie sie manchmal nicht zu vermeiden sind, wurden damit rascher überwunden.

Mit sportlichen Grüßen!

Friedrich
Verbandsjugendwart

Das Urteil des Sportlers:

Erfolgreich durch
DEXTRO-ENERGEN

auch Marie Geßler holte sich hinter Uschi Walter den 2. Platz im 100 m Brustschwimmen, während es bei den 200 m nur zum 5. Platz reichte. Die 4x100 m Bruststaffel verloren wir knapp gegen Hof, mit Frl. Langenbuch, die erkrankt war, hätte es zur Meisterschaft gereicht. Auch die 4x200 m Bruststaffel verloren wir aus dem gleichen Grunde gegen Hof. Die 3x100 m Lagenstaffel war für uns aussichtslos, da uns eine gute Rückenschwimmerin z. Zt. noch fehlt, d. h., Lilo Böhrer wäre auch in dieser Disziplin nach Lisl Weber die Beste, doch fehlt sie uns dann wieder in der Kraulstrecke.

Der Höhepunkt der Meisterschaften war zweifelsohne der Start von Herbert Klein. Gewann er schon die 100 m Brust klar in 1:11,7, so schwamm er bei den 200 m seinen Gegnern auf und davon. Im Kampf gegen die Uhr erzielte er die Freiwasser-Weltbestzeit von 2:33,0. Daß diese Zeit ausgerechnet in unserem Zabobad geschwommen wurde, erfüllt uns mit besonderer Freude. Wie wertvoll solch ein Mann für einen Verein ist, zeigte sich in den Staffeln. Auch hier verhalf Klein seinem Verein zu zahlreichen Meisterschaften und zum Gewinn des Preises der Stadt Nürnberg für den besten teilnehmenden Verein. Auch bei dieser Vereinswertung liegt Bayreuth an zweiter Stelle und wir an achter! Wir wollen dabei aber nicht übersehen, daß sich gerade in Nürnberg die Schwimmer auf viele Vereine verteilen, während sie in kleineren Städten in einem einzigen Verein zusammengefaßt sind.

Vom Wasserballspiel, das im Anschluß an die Schwimmwettkämpfe stattfand und das Bayreuth mit unserer Mannschaft zusammenführte, will ich nicht viel berichten. Die durch das viele Schwimmen abgekämpfte Bayreuther Mannschaft schlug unsere ausgeruhten Mannen 3:2 und das vor prominenten Ehrengästen und zahlreichen Zuschauern. Es erübrigt sich wohl jeder Kommentar.

Die beabsichtigte Veröffentlichung der Leistungen unserer Schwimmer, besonders der Jugendlichen bei den Kreismeisterschaften und sonstigen Veranstaltungen muß wegen Platzmangel unterbleiben. Sie wird nachgeholt. Vom Kreisjugendschwimmfest in Altdorf berichtete eine Zeitung, daß der Club alles abgegrast hätte. 13 erste Plätze holten dort unsere Jugendlichen und dazu die schönsten Ehrenpreise wie Armbanduhr, Foto, Füllfederhalter, Badeanzüge usw. Alle Staffeln konnten wir gewinnen bis auf die Bruststaffel für Herrenjugend, zu der wir nicht gemeldet hatten. Ob allerdings die geschwommenen Zeiten ausreichen, um in Augsburg bei den bayerischen Jugendmeisterschaften zu bestehen? Wir hoffen auf jeden Fall mit einem guten Abschneiden. Daß unsere Damen und Mädchen gut in Form sind, bewiesen sie am 15. 7. in Heilbronn. Sie gewannen dort einen Vereinskampf mit 81,5 Punkten gegen Innsbruck 75,5 Punkte, Heilbronn 34 Punkte und Speyer 33 Punkte. Wieder war es Lilo Böhrer, die durch ihre Siege in 100 m Kraul in 1:16,2 und 100 m Rücken in 1:29,3 hauptsächlich zum Erfolg beitrug. Doch auch die übrige Mannschaft mit Geßler, Hirschläger, Langenbuch, Och, Seitz und Goller schlug sich prächtig. Daß unsere Altliga-Wasserballer bei gleicher Gelegenheit gegen die 1. Herrenmannschaft von Innsbruck ein 2:2 herausholte, stellt dieser Mannschaft, die nun schon seit langen Jahren in steter Kameradschaft zusammenhält, das beste Zeugnis aus.

Schneider



Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Nachdem die Turnierspiele der Tennis-Abteilung zu Ende sind ergibt sich für die Abteilung ein recht erfreuliches Bild!

Nachdem unsere Mädels als erste eine Mittelfränkische Meisterschaft nach Hause brachten, folgten erwartungsgemäß unsere 1. Herren-Mannschaft und unsere 1. Senioren-Mannschaft nach!

Im Namen der Abteilung gratuliere ich den beiden Mannschaften zu ihrer neuen Würde „Mittelfränkischer Meister 1951“, die in Mittelfranken ohne eine Niederlage blieben und dazu noch alle Spiele in sehr überlegener Weise gewinnen konnten.

Von 5 zu vergebenden Meisterschaften 3 beim 1. FCN, ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis.

Der Erfolg unserer 2. Mannschaft wurde bereits eingehend gewürdigt und auch unsere weiteren Damen- und Herren-Mannschaften schlugen sich so, daß sie in recht spielstarken Klassen stets auf den vorderen Plätzen zu finden sind. Was heuer versagt blieb, kann vielleicht im nächsten Jahr schon glücken!

Die inzwischen stattgefundenen Aufstiegsspiele unserer 1. Mannschaft mit dem Ziel: Erreichung der Oberliga, stehen beim Schreiben dieser Zeilen leider nicht so, wie es allgemein erwartet wurde.

Zwar wurde gegen den Meister von Oberfranken, TC Schwarzenbach, ein Sieg errungen und damit der Titel „Nordbayerischer Meister“, aber es zeigten sich bereits Schwächen, welche vorher bei ungenügender Konkurrenz nicht so zu Tage treten konnten.

Im Entscheidungsspiel um den Aufstieg gegen SC Riessersee, das nach viermaligen Terminverlegungen am 15. 7. in Garmisch stattfand und eine Fortsetzung am 22. 7. in München zur Folge hatte, verlief leider alles anders, als für uns glücklich! So gingen Spiele verloren, die im 2. Satz als „sicher gewonnen“ betrachtet werden konnten und während dem Gegner in den meisten Fällen alles glückte, stand unseren Spielern wirkliches Pech zur Seite. Dabei soll aber nicht verkannt werden, daß bei der drückenden Hitze, bei der die Spiele während der Mittagsstunden abrollten, der Gegner viel leichter damit fertig wurde, fast lauter Eishockeyspieler von Riessersee, darunter der Internationale Poitsch, als unsere Spieler aus dem „kühlen Norden“.

Die Fehler, die erkannt wurden, sind in einer mehrstündigen Spielausschußsitzung besprochen worden und sollen soweit als möglich bis zum 2. September behoben werden, da an diesem Tag unsere letzte Chance für 1951 ist, nämlich gegen den TC Coburg, durch einen Sieg, doch noch die Oberliga in diesem Jahr zu erreichen, nachdem Coburg gegen uns ein Qualifikationsspiel austragen muß. Wenn uns dabei das Glück, das im Sport ja auch dazu gehört, nur etwas zur Seite steht, wie es bei Riessersee der Fall war, so könnte es noch klappen! Also wollen wir abwarten! Inzwischen rollte bei Noris auch das Internationale Turnier ab, das ja gemeinsam mit uns abgewickelt wurde. Man sah dabei bei den Damen und bei den Herrn ganz ausgezeichnetes Tennis und war es um so bedauerlicher, daß ausgerechnet im Endspiel der Herren Herr Dostal „etwas müde“ war und so unser Spieler Foldina klar in 3 Sätzen sich den Endsieg sichern konnte. Trotzdem war es für Foldina ein großer Erfolg, nachdem er vorher Spieler ausschalten mußte, welche zu den Spitzenspielern

Bayerns gehören. Nachdem Foldina anschließend auch das Turnier in Augsburg gewinnen konnte, hat er somit in dieser Saison sein 4. Turnier gewonnen und wünscht ihm die Abteilung weiterhin Erfolge, besonders aber zu den bevorstehenden Internationalen Bayerischen Meisterschaften in München! Zu diesem Erfolg in Muggenhof brachte uns Werner Ruland nach seinem Turniersieg in Würzburg in der B-Klasse, auch noch den Sieg in der B-Klasse des Noris-Turnieres, und sei ihm auch an dieser Stelle nochmals der Dank der Abteilung für seine ausgezeichnete Leistung ausgesprochen. Einen weiteren schönen Erfolg in Muggenhof errang Frl. Schalli, welche in der B-Klasse den 2. Platz erringen konnte und vorher einige „schwere Hürden“ mit Erfolg nehmen konnte! Herzlichen Glückwunsch zu diesem schönen Erfolg und „Hals- und Beinbruch!“ weiterhin!

Daß im übrigen in der Herren-Klasse B unter den letzten Vier drei Spieler des 1. FCN vertreten waren ist für unseren Nachwuchs ein recht erfreuliches Zeichen! Es waren dies die Spieler: Ruland, Schramm und Siebert Erwin.

Als nächstes größeres Ereignis findet auf unseren Plätzen die Bayerische Jugendmeisterschaft 1951 statt. Unter 32 Jungen müssen nun „Erbse“ und „Hellmuth“ beweisen, was in ihnen steckt.

Schwerer haben es unsere Mädels Falck und Arnold, welche sich unter 25 Mitbewerberinnen wohl kaum bis unter die letzten Vier durchspielen werden, da hier der Nachwuchs von München noch viel stärker ist. Aber wir lassen uns gern nach der angenehmen Seite überraschen!

Dr. W.

Am Sonntag, 5. 8., 17.30 Uhr auf der Rollschuhbahn Zabo

Weltklasse im Kunstradfahren

Fritz u. Liesel Masseretti Zürich-Schweiz

und die Spitzenkräfte des 1. FCN im

ROLLSCHUH-KUNSTLAUFEN

ferner **ROLLHOCKEY**

TSG. 1846 Darmstadt — 1. FCN.

Roll- und Eissportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Daß die Abteilung den richtigen Weg zum Wiederaufbau des Rollschuhportes geht, zeigt der zahlreiche Besuch unserer Großveranstaltungen

am 10. u. 13. 6. 1951 mit der Deutschen Meisterin L. Cadenbach,

am 24. u. 25. 6. 1951 mit Weltmeister Karl Peter, Zürich,

am 8. 7. 1951 mit dem Weltmeisterpaar Baran-Falk, Europameister Waldeck, der Deutschen Meisterin Cadenbach.

Hierüber zu berichten erübrigt sich. Die gesamte Presse und der Rundfunk war des Lobes voll und würdigte diese Veranstaltungen in ausgiebiger Weise. Die Stadt Nürnberg war durch Herrn Stadtrat Döring vertreten, der unsere Gäste unter Überreichung von Ehrengeschenken begrüßte. Ihm sei auch besonderer Dank dafür. Was unsere eigenen Kräfte anbelangt, sind die Leistungen unserer Meister Freimut Stein, Frl. Clausnitzer, Alois Fischer, Elste, Beck usw. hinreichend bekannt. Sie waren es, die den Veranstaltungen erst den richtigen Rahmen gaben. Der Eis- und Rollsportverein Schwabach zog sich dies auch zu Nutzen und wirkten unsere Spitzenkräfte jeweils im Anschluß an unsere Veranstaltungen in Schwabach mit, wo sie stets als gern gesehene Gäste viel Anklang fanden. Ja! — Unsere Trautl wurde offiziell zum Liebling Nr. 1 in Schwabach erklärt und eine besondere Ehre wurde ihr zuteil, als man sie zu Ehren des verdienten Schwabacher Fußball-Schützenkönigs Schweinsberger zum Ehrentanz lud. Nicht zu vergessen wäre auch noch die Mitwirkung unserer Aktiven bei der Blumenschau in Fürth i. B. am 14. 7. 51, dem Tag der Prominenten. Ein reichhaltiger Sportabend wirklicher Künstler. Den Hauptanteil nahm unsere Rollschuhabteilung ein. Fürth war begeistert von den Darbietungen, begonnen mit der kleinen Rückert, Keser, Hornig, Gottfried über Traute Clausnitzer und Freimut Stein, dazu die urwüchsigen Einfälle unserer beiden Humoristen Alois Fischer und Elste. Was hier gezeigt wurde war einzig. Die Stadt Fürth hat auch entsprechende Werbungen erlassen, den schönen Rollschuhsport auch dort populär zu machen und zeigte sich durch reichliche Ehrengaben an unsere Mitwirkenden erkenntlich.

Und nun zum Rollhockey. Hier zeigt sich immer noch das Fehlen heimischer Mannschaften, so daß unsere Mannschaft sich meist auswärts verpflichten muß. In der letzten Zeit haben sich wohl mehrere Provinzvereine gebildet, die aber noch zu spielschwach sind gegen unsere Meistermannschaft. Nach dem siegreichen Italiennenturnier spielten unsere Kameraden Kaumeier, Merzbacher und Wasner in einer süddeutschen Auswahlmannschaft in Genf, Sportkamerad Merzbacher außerdem noch bei den Weltmeisterschaften in Barcelona. Am 14. 7. 51 stieg ein Spiel in Heilbronn a. Neckar, das uns einen 3:2 Erfolg brachte. Bei dieser Gelegenheit wirkten auch wieder unser Freimut Stein und Traute Clausnitzer mit Kunstlaufvorführungen mit. Ein weiteres Spiel fand am 22. 7. 51 gegen einen neugegründeten Bayreuther Verein statt, das bei Halbzeit 8:0 stand und dann wegen der großen Überlegenheit unserer Mannschaft in der 2. Hälfte als Übungsspiel mit Spieleraustausch weitergeführt wurde. Nach den Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften wird die Abteilung das wegen Schlechtwetter ausgefallene Sommernachtsfest als Tanzabend im Clubheim durchführen. Termin wird noch bekannt gegeben.

An die Monatsversammlungen

am 1. Mittwoch beim Hauptverein — am 2. Mittwoch bei der Abteilung wird erinnert. — Wir gratulieren noch unserer verdienten Lotte Heß zu ihrer Verlobung.
W. Kohlmann

Dies und Das

Grüße aus aller Welt.

Aus Mexico erreicht uns eine nette Grußkarte des VfB Stuttgart. Unterzeichnet haben: Dr. Walter, Georg Wurzer, Bögelein, Retter, Krauß, Lehmann, Blessing, Kronenbitter, Wehrle, Otterbach, Läßle, Krieger, Steimle.

Vom Staufnerhaus am Hochgrad grüßt Fußball-Jugendleiter Weiß, der dort seinen verdienten Urlaub verbringt.

Von den Weltmeisterschaften im Rollhockey meldet sich Berto Merzbacher aus Barcelona mit besten Grüßen an alle Mitglieder.

Vom Interzonen-Leichtathletik-Kampf erreicht uns aus Halle eine Grußkarte von Schorsch Reutelshöfer.

Unser ehemaliger Reservespieler Heinz Lehrrieder grüßt insbesondere seine Kameraden von der Fußballreserve aus Casablanca.

Herbert Klein, der erst vor kurzen Wochen bei den Bayerischen Schwimm-Meisterschaften im Zabo die Anhänger des nassen Sportes durch seine einmaligen Leistungen entzückte, grüßt die ganze Schwimmergilde aus Barcelona.

Die Jugendleichtathleten grüßen den Club aus dem schönen Oberwesel am Rhein, dem Austragungsort der Deutschen Jugend-Meisterschaften.

Die Grüße unserer Freunde und Clubkameraden aus nah und fern erwidern wir auf das herzlichste.

Unserem alten Clubmitglied, Herrn Ferdinand Wölfel, der dem Club seit mehreren Jahrzehnten die Treue bewahrt hat, entbieten wir zu seinem 70. Geburtstag aus vollem Herzen alle guten Wünsche.

Wo sie blieben.

Robert Liebhardt, der Schwimmerfamilie des Clubs einst wohlbekannt, lebt in München. Am gleichen Ort ist unser früherer Außenläufer, der kleine Reitznstein, in einer öffentlichen Bankanstalt tätig. Der vor 40 Jahren beim Club als Langstreckenläufer tätig gewesene Adolf Rießner ist seit Jahrzehnten im Bayerischen Handelsministerium in München beschäftigt.

Schiedsrichter raus!

Bei unseren weit über 3000 Mitgliedern müßten sich doch noch manche Herren finden, die das Zeug in sich haben, auch auf diesem Gebiete gute Leistungen zu erreichen. Der nächste Kursbeginn: 7. August 1951 um 19.30 Uhr im Seeleinsbühler Bräustübl, Nürnberg, Seeleinsbühlstr. (Haltestelle Maximilianstr.) Meldungen werden an die Geschäftsstelle erbeten.

Wer kann unserem früheren ausgezeichneten Außenläufer Fritz Kreisel eine kleine Neubauwohnung vermitteln? Ein Baukostenzuschuß von DM 1500.— könnte zur Verfügung gestellt werden.

Dauer-Tribünenkarten

Alle Dauerkarten (Tribünenkarten, Mitarbeiter- und Presseausweise) sind sofort zwecks Neuausstellung bzw. Überstempelung an die Geschäftsstelle einzusenden.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O Ruf 4 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3500. — Schriftleitungsschluß am 18. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Geschäftsstelle senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Am Mittwoch, den 5. September 1951, 19.30 Uhr findet im Clubhaus Zabo die diesjährige

Ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Niederschrift der letzten Generalversammlung.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsbericht des Kassiers.
4. Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates.
5. Neuwahlen.
6. Satzungsänderungen.
7. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.
8. Verschiedenes.

Schriftliche Anträge sind bis spätestens 3 Tage vor der Ordentlichen Mitgliederversammlung bei der Geschäftsstelle einzureichen.

Die Mitgliedskarten für 1951 sind am Saaleingang vorzuweisen. Jugendliche unter 18 Jahren sind nicht zugelassen.

1. Fußball-Club Nürnberg
Verein für Leibesübungen

Rechtsanwalt Franz

1. Vorsitzender

Reminiszenzen

Am 15. August fuhren wir — der 1. Vorstand, Willy Heinz und meine Wenigkeit — frühmorgens nach Bamberg, um dort unserem Patenkind, dem 1. F. C. B., den 50. Geburtstag mitfeiern zu helfen. Es ist immer eine schöne Fahrt mit dem Schnelltriebwagen der Bundesbahn und sie ist unter den heutigen Straßen- und Verkehrsverhältnissen bei weitem einer Autofahrt vorzuziehen. In 50 Minuten ist man an Ort und Stelle.

Der Club besucht im allgemeinen nur solche Jubiläen feiernde Vereine, mit denen er im besonderen und jahrelangen Kontakt steht und dazu gehört der 1. F. C. B. mit Vorzug.

In ihm sehen wir den Sportgenossen, der gleich uns im Jahre 1901 sich dem Fußball verschrieb zu einer Zeit, als in Bayern nördlich der Donau die Fußballgefilde noch wüste und leer waren und sportliche Ideen nur in ganz wenigen verwegenen Köpfen spukten. Irgendein Anstoß von außen her schürte bei uns wie bei den Zwiebeltretern den kärglichen Brand und schon loderte die Flamme auf und führte zu jenem denkwürdigen allerersten Wettspiel des Clubs mit den Bambergern im September 1901, das in den Jahrbüchern der beiden Vereine eindrucksvoll geschildert wird. Aus diesen Schilderungen ist zu entnehmen, daß die beiden Mannschaften keine blasse Ahnung vom Spiel hatten, daß die Spielhandlungen primitiv und das Spielfeld abscheulich, aber der Eifer und die Hingabe gewaltig waren. Dieses Spiel liegt nunmehr in nebelhafter Ferne, es liegt soweit zurück, daß bei den Bambergern sogar die Erinnerung an das Ergebnis verblaßte, denn sie führen es mit 1:3 verloren in ihren Annalen, während wir sicher sind, daß wir es mit 2:0 gewannen. Vielleicht rechneten sie je zwei Eckbälle auf beiden Seiten als ein ganzes Tor nach dem zweifelhaften Grundsatz, daß ein Eckball ein halbes Tor bedeute. Von den glorreichen Siegern leben heute noch fünf, vier gehören dem Club an, von den ehrenvoll Unterlegenen erfreuen sich noch vier des Daseins, einer im respektablen Alter von 81 Jahren.

Die Bamberger rechneten es sich als eine Ehre an, die gegnerischen Kämpen von damals zu ihrem Festtag einzuladen, nur zwei von uns konnten dieser Einladung Folge leisten, die beiden andern wohnen jenseits der Zonengrenze.

Wirft man einen Blick in unsere Entstehungsgeschichte, so läßt sich unschwer feststellen, daß unser Weg nicht mit Glücksgütern gepflastert war; anderen Vereinen mag es ebenso ergangen sein, aber den Bambergern legte das Schicksal doch ein gerütteltes Maß von Hindernissen in den Weg. Nirgends fanden sie eine Bleibe, dazu erwies sich anfangs der fromme Bürgersinn als ein gewaltiger Widersacher, der die „halbertnacketen“ Gestalten rundweg blehnte. Wie sich die Zeiten doch ändern! Gegenwärtig steigt unter den Augen der hohen Geistlichkeit in Bamberg eine Eisrevue mit vielem sichtbaren Fleisch! Heute besitzen die Bamberger mit dem städtischen Stadion eine erstklassige Sportstätte, aber sie teilen diesen Besitz mit der Besatzungsmacht. Nichts ist vollkommen!

Der Festakt im Weyermann-Haus stellte eine getreue Kopie unserer seinerzeitigen Festlichkeit dar. Es gibt gute und schlechte Kopien. Man muß die Güte dieses Abbildes jedoch anerkennen. Namentlich der zweite Teil ließ keinen Wunsch offen. Zu einem Jubelfest gehört auch ein Jubelspiel. Das konnte in Erinnerung an die Zeit vor 50 Jahren nur vom 1. F. C. Nürnberg bestritten werden. Dieses Spiel stellte in dem reichen Programm, das sich über 14 Tage hinzog, den Höhepunkt dar. Die Clubmannschaft trat — von Baumann abgesehen — vollständig an. Etwa 6000 Zuschauer fanden sich zu dem abendlichen Spiel ein. Vorweg gesagt, es wurde zu keinem

Spaziergang für die Unseren. Die Bamberger kämpften festtagsmäßig und rumpelten nicht übel in der ersten Viertelstunde vor unserem Tor herum. Gleich mit vier Eckbällen warteten sie auf. In unserer Hintermannschaft erschien Übelein ziemlich undisponiert, dagegen glänzte die Bamberger Verteidigung, die überhaupt den stärkeren Teil der Bamberger Elf darstellte. In der Mitte unserer Fünferreihe tauchte ein neues Gesicht auf — Glomb. Ich werde mich hüten, gärenden Most als klaren Wein anzusprechen, aber damit will ich nicht sagen, daß daraus nicht ein guter Tropfen entstehen könnte. Jedenfalls fand sich der kräftige junge Mann mit dem Fortgang des Spiels immer besser mit seiner Rolle zurecht. In der zweiten Halbzeit — Pause 0:0 — gewannen die Unsern mit einer zweckmäßigen Umstellung ersichtlich an Boden. Ucko vertrat den ausgeschiedenen Abel als Mittelläufer und nun lief das Spiel der Unsern ziemlich lückenlos. Nichtsdestoweniger verschafften Ucko und Sippel durch zögerndes Spiel dem Bamberger Mittelstürmer eine billige Gelegenheit zu einem Torschuß. Gegen Spielschluß fand noch ein 25 m Freistoß — flach getreten — unvermutet den Weg in unser Netz, aber die Unsern hatten bereits drei Tore vorgelegt durch Herbolsheimer, Morlock und Glomb. Mit diesem 3:2 für uns endete das — mit unparteiischem Auge gesehen — schöne Spiel.

Die Bamberger hätten natürlich als Krönung des Ganzen den Kampf gerne gewonnen, aber sie mögen sich mit uns trösten, denn wir verloren unsere Jubelspiele auch.

Hans Hofmann

Fußballabteilung

Vorsitzender des Spielausschusses: Karl Luzner

Start

Hamburg, Essen, Neuendorf, Bamberg, Augsburg. So begann es. Mit einem selten schönen Schuß eröffnete Otto Brenzke gegen St. Pauli den Reigen der Tore. Schon nach einer halben Stunde verloren wir Günther Baumann, dessen Knieverletzung (Außenbanddehnung) immer noch nicht behoben ist. In Essen, gegen Schwarz-Weiß, zeigte eine müde Clubelf keine eindrucksvolle Leistung. Zudem trübten gegen Spielende einige bedauerliche Entgleisungen den guten Ruf unserer Mannschaft. Auch für die Spieler führender Mannschaften gilt das Gesetz, daß sie auf dem Spielfeld nicht selbst Richter sein und Schiedsrichterfehler durch eigene Racheakte sühnen dürfen. Der hervorragenden Gastlichkeit des Essener Vereins sei besonders gedacht. Mit dem Spiel gegen Neuendorf erfüllten wir eine lange zurückliegende Verpflichtung. Die erste Vorstellung auf heimischem Gelände begann mit einem schulmäßig aufgebauten und abgeschlossenen Angriff vielversprechend, verlief unsererseits dann aber sehr bald sommerlich lässig. Solche Spiele lassen die Zuschauer wie nach einem schlechten Film unzufrieden nach Hause gehen. Der 1. FC. Bamberg sah uns anlässlich seiner 50-Jahrfeier. Hans Hofmann berichtet an anderer Stelle über das Spiel, das auch mir wertvolle Aufschlüsse für die Zukunft lieferte. Die Radikalumstellung nach der ersten Halbzeit war ein Versuch des Trainers zur Erprobung mehrerer Spieler auf anderen Posten. Er gelang nur hinsichtlich Kallenborn (Außenläufer), dessen genaues Zuspiel und schneller Blick für den bestfreistehenden Mann ja an sich schon bekannt sind. Brenzke, Herbolsheimer und Winterstein waren noch weit von ihrer Vorjahresbestform entfernt.

Das erste Punktespiel gab uns die junge Schwabenelf als Gegner, die vermutlich sogar unser Durchschnittsalter von 24 Jahren unterbietet. Wir stellten Morlock als Stopper. Er vollzog seine Aufgabe, ohne konsequent zu decken, als Abwehrdirigent, war stets der letzte Mann und bildete zusammen mit dem prächtig spielenden Mirsberger ein nicht zu nehmendes Hindernis. Sippel hatte unter der beruhigenden Einwirkung von Morlock endlich einmal wieder seine Nervosität abgelegt und war daher ein schneller und brauchbarer Mann. Nur knappe 15 Minuten fanden wir in der zweiten Halbzeit zu unserem eigentlichen Mannschaftsspiel; während der übrigen Zeit galt unser Bemühen dem Punktegewinn auf dem uns seit Jahren so verhängnisvollen Schwabenplatz. Der 21 jährige Glomb bewährte sich an sich gut; seinem Oberligadebut kam die schlechte Tagesform von Struzina sehr zu statten. Er hat noch Mängel in der absoluten Schnelligkeit, in der Raschheit seiner Spielhandlungen und im stilreinen Abspiel zu den Nebenleuten.

Probleme

„Einwürfe“ betitelte Hans Hofmann seine taktische Abhandlung in der vorhergehenden Nummer. Er findet, soweit es sich um die Forderung weiter Direktschläger an die Adresse der Verteidiger handelt, einen sachlichen Widerpart in unserem Verteidigerheros aus großer Zeit, Dr. Steinlein. Dieser schreibt mir u. a. wörtlich: „Hoffentlich fallen diese Ausführungen unseres lieben Hofmann nicht auf fruchtbaren Boden; denn dann sähe es für unsere Elf in dieser Saison übel aus. Fußballspiel ist und bleibt ein Mannschaftsspiel. Keiner der Elf hat das Recht, so zu tun, als ob er allein zu spielen hätte. Ein Verstoß gegen diese selbstverständliche Regel rächt sich an der eigenen Mannschaft bitter. Das war auch der Grund, warum ich während meiner jahrelangen Praxis nur eins anstrebte; Kampf um den Ball in jeder Form, Weitergabe des Balles an den nächsten freistehenden oder freilaufenden Mitspieler. Eine solche Devise hat den ungemein großen Vorteil, daß der Ball bei der eigenen Mannschaft bleibt und daß der Verteidiger Luft bekommt. Geschieht das Gegenteil, dann muß der Verteidiger schon ganz kurze Zeit später sein unüberlegtes Spiel wiederholen und der Sturm wartet vergebens. Gerade aus dieser Überlegung heraus haßte ich weite Schläge und handelte danach. Ich wußte allerdings, daß ein Kalb oder Riegel ihren Ball genau so weitergaben und so allein war es möglich, daß wir nicht uns, sondern dem Gegner die Luft wegnahmen. Wenn Mirsberger noch lernte, den von ihm erkämpften Ball in jeden halbwegs möglichen Fall an seinen Mitspieler weiterzugeben, wäre er ein wahrhaft guter Spieler. Im anderen Fall wird sich das wiederholen, was ich in der vergangenen Saison oft zum Überdruß festgestellt habe,



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **Sport**
 die richtige **Ausrüstung**
 und **Bekleidung**
Klepper- MÄNTEL
 BOOTE
 ZELTE
 CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
 Clubmitglied seit 1910



daß nicht unsere (durchgehend kleinen) Stürmer, sondern der größere gegnerische Spieler den Weitschlag erhält und sich die eigene Abwehr allzubald wieder abmühen muß."

Sie sehen, liebe Leser, hier steht Meinung gegen Meinung. Ich selbst schließe mich für den vorstehenden Fall meinem väterlichen Freund Dr. Steinlein an. Ansonsten ist aber die Hofmann'sche Lehrecke voll von beherzigenswerten, wohldurchdachten Ratschlägen.

Eine neue Spielzeit ist angelaufen. Die 1. Fußballmannschaft hat ihre innere Ruhe noch nicht ganz wieder gefunden. Eine führende Oberligaelf ist ein empfindsames Gefüge, das von ihren Betreuern und von der Führung des Vereins sorgsam behandelt werden muß. „Fortiter in re, suaviter in modo" ist hier Leitwort. Viele persönliche, von außen her nicht erkennbare Dinge beeinflussen Spiel und Kameradschaft. Jeder Spieler hat auch ein Privatleben und damit zivile Wünsche. Die klingenden Saiten solcher Regungen müssen mit feinen Ohren gehört werden, da sie oft schwankende spielerische Leistungen verursachen.

Junge Generation

Seit 1930 gilt mein ganzes Augenmerk dem Nachwuchs des Vereins. Ich freue mich, daß neben den bewährten Kräften unserer Reserve einige junge Spieler verdienen, an dieser Stelle die Anonymität der Kleinen zu verlassen. Merken Sie sich, liebe Clubmitglieder, die Namen Werner Lang, Hans Riedl (Jugendjahrgang 1950/51), Horst Bermüller, Herbert Knorr, Walter Zeitler (Jugend 1951/52). Fünf Talente, einmal zu größerem berufen, wenn eigener Wille sie die Versuchungen der Zeit überstehen läßt und wenn eigene und helfende Fortbildung ihnen den Weg zur Höhe bereitet.

Rechenschaft

Am 5. 9. 1951 geht ein Jahr der Arbeit für den 1. FCN zu Ende. Es hatte, wie alle vorausgegangen, nur ein Ziel: Wahrung unserer stolzen Tradition. Vor über 30 Jahren traten wir unseren Siegeszug in Fußball-Deutschland an. Heute sind wir noch immer an der Spitze. Immer noch geht vor unseren alten, verwaschenen, weinroten Hemden der Respekt einher, immer noch locken wir die meisten Zuschauer auf die Sportplätze und wo immer wir auch antreten heißt es: Achtung, es kommt der Club!

K. L.

Die Jungliga des Clubs.

Vor einigen Wochen erhielt die Öffentlichkeit durch die Sportpresse davon Kenntnis, daß nunmehr einige Vertragsspielervereine dazu übergehen wollen, Amateurmansschaften zu erstellen, um gleichfalls an den Meisterschaftswettbewerben der Amateurvereine teilnehmen zu können. Ganz gleich wer nun auch immer diese Idee geboren hat, dieser Gedanke ist ein wahrer Götterfunke und wer ihn zu verwirklichen versteht, dürfte den Weg aus einem großen Dilemma gefunden haben. Denn ein Problem beschäftigte wohl alle Großvereine, die Wert auf eigenen Nachwuchs gelegt haben. Wohin mit den alljährlich aus der Jugend ausscheidenden Jungtalenten? Zwangsläufig wurden die Oberligareserven mehr und mehr zu vollkommenen Vertragsspielergebilden und boten keinen Raum mehr für reife Spieler. Wohl bestanden Spielmöglichkeiten auch in den Junioren- und unteren Vollmannschaften, allein, die Weiterbildung überdurchschnittlicher Talente liegt zum großen Teil auch in der Gestellung größerer Aufgaben. Kurz man muß jungen Spielern gerade im Alter von 18-20 Jahren die Möglichkeit zum „Durchbeißen" geben. Bislang konnte

nun tatsächlich aufgrund der üblichen Verwendung ausgeschiedener Jugendspieler in der linderen Luft der Juniorenspielklasse ein spielerischer Stillstand beobachtet werden, wohingegen Jugendspieler kleinerer Vereine, die dringend in der 1. Mannschaft benötigt wurden, bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hatten. Diesem Übel kann nun Einhalt geboten werden, das Ventil zum Strömen unserer Jungtalente nach oben ist geöffnet und als Vorläufer unserer kommenden 1. Amateurmansschaft wurde für dieses Spieljahr die Jungligamansschaft des Clubs in's Leben gerufen. Noch steht zur Stunde nicht fest, inwieweit der Verband unserem Streben, dieses Jahr wenigstens außer Konkurrenz in die A-Klasse eingereiht zu werden, Rechnung tragen will, doch nächstes Jahr ist es bestimmt soweit. Und diese mögliche Wartezeit wird der Club und seine Jungliga vorteilhaft zu überbrücken wissen. Am vergangenen Sonntag, den 19.8.51 startete nun die Jungliga des Clubs zu ihrem 1. Spiel. Eine Einladung des TSV. Unterpleichfeld leitete Fritz Rupp der neugegründeten Elf zu und es hieß alsbald zu bestehen. Unterpleichfeld selbst, ein Ort in der Nähe Würzburgs gelegen, hatte seinen großen Tag. Der dortige TSV. feierte sein 25 jähriges Stiftungsfest und das Spiel der Jungliga des Clubs gegen eine A- und B-Klassenauswahl wurde zum Hauptereignis des Tages erkoren.

Eine erwartungsfroh gestimmte Menschenmenge umsäumte das Spielfeld und das ehemals volle Bierzelt wurde vollends leer, als die Mannschaften einliefen. Dann rollte die runde Lederkugel. Anfangs waren die ganz jungen Merkl, Riedl, Lang, Rösch und Sichermann wohl etwas verblüfft über die bedeutend harten Zweikämpfe und Rempler, die es zu bestehen gab, doch bald hatten sie sich akklimatisiert. Es lief das Spiel und noch mehr rannte der Gegner. Schade nur, daß sträflich leichtsinnig geschossen wurde. So stand das Spiel bei Halbzeit trotz drückender Überlegenheit der Jungliga 0:0. Himmel und Tore sind doch in der Provinz so notwendig. An ihnen allein mißt der Laie das Können einer Mannschaft und Laien gab es in Unterpleichfeld gar viele. Die zweite Halbzeit begann. Mit heftigem Rückenwind attackierte plötzlich die Auswahl das Tor der Jungliga. Mensch, wenn das gut geht. Ich beschwor im geheimen den Wind. Es half nichts. Doch Edi Stiegler half. Ein bildschöner Kombinationszug ging voraus und Stix knallte aus vollem Lauf zum 1:0 ein. Bald darauf erzielte Werner Lang das 2. Tor und dann spielte nur noch die Jungliga des Clubs, Riedl, Haas und Wiehl schraubten das Ergebnis auf 5:0 und Kenner und Laien waren vollauf begeistert und befriedigt vom Spiel der Jungmannen aus Zabo. Ein gelungener Start also, ein gutes Omen. Nun, auch wenn es schief gegangen wäre, die Jungliga und kommende Amateurelf des Clubs wird und muß ihren Weg gehen.

A. Weiß

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Fußball-Jugend

Verspätet zwar, infolge Terminnot, aber mit dem erhofften Erfolg endete für die Clubjugend die mittelfränkische Pokalmeisterschaft 1950/51. Seit 1947/48 ringt alljährlich Mittelfrankens Fußballjugend um ihren „Cup“, und wird er auch nicht von Königen und Prinzen dargereicht, so ist der fein gedrechselte und mächtige „Pott“ aus Holz nicht minder heiß begehrt und umstritten. Die Geschichte seiner bisherigen Endspiele und Gewinner hält folgende Namen und Ergebnisse fest:

1947/48 Germania Nürnberg — 1. FC. Nürnberg 1 : 0
nach Verlängerung

1948/49 Sp. Vgg. Fürth — 1. FC. Nürnberg 3 : 1

1949/50 1. FC. Nürnberg — Sp. Vgg. Fürth 3 : 0

1950/51 1. FC. Nürnberg — FC. Röthenbach 3 : 2

(Wiederholungsspiel, die 1. Begegnung endete trotz 2-maliger Verlängerung 2 : 2)

Damit blieb die Clubjugend „Cupholder“ nach wahrhaft packenden und spannenden Schlußspielen. Die bessere Technik, ihre Eigenschaft, stand der größeren Wucht des Gegners gegenüber. Im ersten Spiel glichen sich beide „Fußballtugenden“ aus. Wohl hatte die Clubjugend die dickeren Torchancen, Röthenbach jedoch ein nicht zu verkennendes, kämpferisches Plus. Wie wird die Neuauflage dieses Spieles enden? Diese Frage bewegte die junge Fußballwelt, bis erneut auf dem Platz des TSV. Laufamholz um Sieg und Pokal gekämpft wurde. Eine ansehnliche Zuschauerkulisse umgab das Spielfeld. Meist war es Röthenbacher Anhang, der mit gewaltigem Stimmaufwand den Pokal nach Röthenbach zu bringen versuchte. Doch unbeirrt spielte die Clubjugend ihr Spiel. Kurz vor Halbzeit war es dann soweit, daß einem Röthenbacher Verteidiger keine Wahl mehr blieb, als hart bedrängt den Ball in's eigene Tor zu bugsieren. Freudentänze auf Seiten der Clubjugend, doch postwendend lähmendes Entsetzen, als Fritzla Rösch einen harmlosen Ball verfehlte und sich das Leder um die berühmte Haaresbreite eines besseren besann. Wenige Minuten nach Halbzeit schien der endgültige Pokalsieg der Clubjugend Tatsache zu werden. Herbert Knorr zog unaufhaltsam davon, schon resignierte die gegnerische Deckung, ein Bombenschuß und eine prächtige Abwehr des Röthenbacher Torstehers machte den Freudenruf „Tor“ zunichte. Doch jetzt waren die Zabo-Buben am Drücker. Immer wieder lief der Ball mustergültig durch die Reihen, wieder setzte Herbert Knorr zum schießen an, doch Gerchla Vestner stand besser, ein weicher Paß und Gerchlas Geschoß flog in die lange Ecke. 2:0! Bald darauf köpfte Gerchla alias „Wirsching“ fast genau an's Torkreuz und rieb verzweifelt seinen Wirsching. Schade, diese Gelegenheit war überreif. Und immer wieder stürmte die Clubjugend, von rechts und links. Da, etwa 20 Minuten vor Schluß, machte Gerchla sein Mißgeschick wieder gut und markierte das 3:0. Das Rennen schien 100% gelaufen. Bezirksjugendleiter Winkler holte bereits aus den Kabinen den sorgsam gehüteten Pokal und im selben Moment klingelte es im Kasten der Clubjugend. Ein harmloser Flankenball wurde verfehlt und blitzschnell donnerte Röthenbachs Rechtsaußen zum 3:1 in's Netz. 3:1, ein kleiner Schönheitsfehler, doch nur keine Aufregung. Allein, die Buben aus Röthenbach witterten Morgenluft. Urplötzlich waren sie mit aller Wucht und Kampfkraft wieder da. Werner Lang mußte in Strafraumnähe etwas hart einsteigen. Strafstoß! Wie alte Routiniers versuchten die Zabo-Buben die neun Meter-Distanz beim Mauerbilden immer wieder zu verkürzen. Endlich trillerte der Schiedsrichter und butterweich wurde der Ball über die Mauer hinweg in Richtung Tor gehoben. Fritzla Rösch lief

in die falsche Richtung, Jugendleiter und Betreuer standen die Haare zu Berg und erwarteten schon gefaßt Röthenbach's Jubelruf, doch der Kelch, d. h. der Ball ging vorüber. Ein vernehmliches Aufschnafen war die begreifliche Reaktion. Und schon wieder eine tumultartige Szene vor dem Tor der Clubjugend. Schuß, abgewehrt, Schuß, abgewehrt, Herrschaft, wo bleibt der befreiende Schlag! Das beängstigende Spiel im rot-schwarzen Strafraum geht weiter. Da, endlich scheint der Ball in Fritzla's aufnahmebereite Hände zu gelangen und oh Unglück, er rutscht durch Finger und Beine gemächlich in's Tor. 3:2, die Hölle scheint los. Wieviel Minuten noch! 6 oder 7? Doch nun fängt sich die Clubjugend wieder und trägt das Spielgeschehen in Röthenbach's Hälfte. 2 Ecken werden noch erzwungen, dann pfeift der „Schiri“ ab und elf Club-Buben freuen sich wie Englands Meisterspieler nach einem Pokalgewinn. Das Ende ist ebenfalls wie beim klassischen Pokalwettbewerb im Mutterland König Fußballs. Der tapfere Verlierer gratuliert dem glückstrahlenden Sieger. Abendnebel kommt auf und verhüllt gleich einem Vorhang die Stätte eines wahrhaft begeisterten Jugendspieles.

Nach diesem Pokaltriumph der 1. Jugend steht am Sonntag, den 25. 8. 51 einmal mehr die Schülermannschaft in einem Pokalendspiel. Wie im Vorjahr so hat auch heuer die Shell-AG. in dankenswerter Weise den Spielbetrieb unserer Jüngsten bereichert und ihm neue Impulse gegeben. Kurz, es geht um den begehrten Shell-Pokal. Endspielgegner unserer ersten Schülermannschaft sind die spieltüchtigen Schüler des TSV. Altenfurt. Es heißt also wirklich auf Draht zu sein, soll wie im Vorjahr der Shell-Pokal nach Zabo wandern.

A. Weiß

Hockey-Abteilung

Abteilungsleiter: Willy Moßner

Die Berichterstattung der Abteilung hat für eine geraume Zeit nicht funktioniert. Wir müssen die Mitglieder deshalb um Nachsicht bitten, wenn diesmal nur ein kurzer Rückblick auf die vergangene Saison gegeben wird und aus der Fülle der Ereignisse nur einige wenige Erwähnung finden.

Die erste Herrenelf hatte zu Beginn des Frühjahres vor einer ganz neuen Situation gestanden, denn zum erstenmal wieder seit vielen Jahren sollte die nordbayerische Meisterschaft in einer Runde der gesamten bestehenden Vereine ausgetragen werden. Verhältnismäßig wohl gerüstet, nach fleißig besuchtem Wintertraining, einigen erfolgreichen Probespielen gegen Ortsrivalen und dem üblichen Besuch des Kreuznacher Osterturniers, das allerdings unter schlechtem Wetter gelitten hatte, begann die Elf die Rundenspiele. Es gab zu Anfang schöne Erfolge, darunter einen Bombensieg gegen FC 05 Schweinfurt und leider auch eine sehr unglückliche Niederlage gegen die HGN. Die Spiele gegen HC Schweinfurt und Fürth wurden dann wiedergewonnen, dagegen das Treffen mit Würzburger Kickers wieder unnötigerweise, aber verdient, verloren. Ein Spiel kam wegen Nichtantretens des Gegners nicht zum Austrag. Das Schlußspiel gegen den NHTC endete schließlich unentschieden, was so ziemlich den beiderseitigen Leistungen entsprach. Im Gesamtergebnis steht unsere Elf in der Vorrunde an der dritten Stelle, knapp hinter den Spitzenreitern.

Zu erwähnen wären noch einige Privatspiele, so gegen 05 Schweinfurt und HC Rot-Weiß München, die unserer Elf hohe Siege einbrachten.

Mit der Mannschaftsleistung konnten wir im allgemeinen zufrieden sein. Die Elf zeigte sich vor allen Dingen anfangs der Spiele in guter Kondition, die Stürmerreihe wußte gegebene Situationen gut auszunützen. Später traten aber Ermüdungserscheinungen auf, die im Mannschaftsgefüge ernsthafte Störungen hervorriefen. Besonders waren davon die Außenläufer betroffen, die in den letzten Spielen ihrer Aufgabe nicht mehr gerecht wurden. Mangelnde Unterstützung der Deckung und wenig überlegte Führung ihrer Außenstürmer ließen sich die Halbstürmer zuschulden kommen. Die Außenstürmer wiesen sehr unterschiedliche Leistungen auf; ihnen wird überhaupt, was wir ständig kritisierten, in Verkennung ihrer wesentlichen Bedeutung für den Mannschaftserfolg, von den Außenläufern und den Halbstürmern zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Zuverlässig und gut spielten fast stets Mittelstürmer, Mittelläufer, Verteidigung und Torwart. Im ganzen hatte man den Eindruck, daß die Elf über eine ausgezeichnete Kampfkraft verfügt und fähig ist, ihre Leistungen wesentlich zu verbessern, wenn sie sich einer eingehenden taktischen und technischen Schulung zugänglich erweist.

Zur Abwicklung der Rundenspiele selbst wäre zu sagen, daß sich die meisten Spiele in freundschaftlicher Weise ausführen ließen und die Organisation eigentlich wenig Mängel aufwies. Die Übung der Vereine, zu Auswärtsspielen stets mit mehreren Mannschaften zu fahren, hob ohne Zweifel den Spielverkehr innerhalb unseres Gebietes und bereitete den Vereinsmitgliedern ganz nebenbei manche vergnügliche Stunde. Ernsthafte Schwierigkeiten schufen aber gelegentlich die meist schwachen Schiedsrichter. Hockey dürfte die einzige Sportart sein, bei der Schiedsrichter und Spieler gleichermaßen verschwindend wenig über die Spielregeln informiert sind, ja, bei der es möglich ist, daß selbst in einem kleinen Gebiet wie dem unsrigen, jede Stadt bzw. jeder Kreis eine eigene Auslegung der Regeln pflegt oder deren offizielle Auslegung nach seinem Gutdünken abändert. Bei der Gleichgültigkeit der Vereine gegenüber diesem brennenden Problem kann dieses auch keiner Lösung entgegengeführt werden. Solange keine Schiedsrichterorganisation, wie von uns mehrfach vorgeschlagen, gebildet wird, ist kein Fortschritt in dieser Hinsicht möglich. Eines Tages wird der Fortbestand der Rundenspiele daran scheitern.

Die erste Damenelf hatte sich den Winter über ziemlich fleißig für das nun schon gewohnte Entscheidungsspiel um die nordbayerische Meisterschaft vorbereitet. Die Spiele beim Kreuznacher Osterturnier sollten den Probegalopp abgeben, doch wurde nicht viel daraus, da die Elf viel Ersatz einstellen mußte. Immerhin kamen ganz achtbare Erfolge heraus, die viel eindeutiger geworden wären, wenn eine komplette Elf ihr gewohntes flüssiges Spiel hätte vorführen können. Das Entscheidungsspiel gegen Würzburger Kickers auf dem schönen Schweinfurter Platz verursachte die gewohnte Aufregung, bei den Spielerinnen sowohl als unter den zahlreichen Zuschauern, bei denen unsere bemerkenswert zahlreichen Schlachtenbummler das Hauptkontingent stellten. Unsere Elf errang einen glücklichen Sieg durch Straftor und den Umstand, daß es gelang, die stürmischen Angriffe der Würzburger in der zweiten Halbzeit immer wieder abzuwehren.

Nach der Erringung der nordbayerischen Meisterschaft war es kein Problem, in Zabo gegen Rot-Weiß München die bayerische Meisterschaft zum zweiten Mal zu gewinnen. Das Spiel selbst brachte keine Höhepunkte. Zu einer reichlich merkwürdigen Angelegenheit wurde dann das Vorrundenspiel um die Deutsche Meisterschaft. Nach der fast selbstverständlichen Ablehnung der Einsprüche der nordbayerischen Damenleiterin und des BHV gegen die Festlegung des Spieles in Berlin mußte die Elf bereits Freitag nachts nach Berlin fahren. Nach der verständlicherweise etwas aufregenden Fahrt durch die Ostzone bummelte die Elf den ganzen Tag in Berlin umher und

mußte außerdem am Sonntag noch eine Verschiebung des Spielbeginns auf nachmittags hinnehmen, was sich trotz aller Gastfreundschaft des Berliner Vereins Blau-Weiß natürlich denkbar ungünstig auswirkte. Kein Wunder, daß die Damen Blei in den Füßen hatten und einfach nicht in Schwung kamen. Nachdem anfangs einige gute Angriffe unserer Elf verpufft waren, schleppte sich das Spiel mühsam dahin. Auf dem ebenen Platz zwar ganz schön anzuschauen, aber ohne Kraft. Die Deckung, wieder mit Ella Meyer, hatte wenig Mühe, mit den schnellen Berlinerinnen, die mit spitzen Vorlagen Durchbrüche versuchten, fertig zu werden. Nach der Pause wurden zwar einige unserer Damen wesentlich besser, konnten aber den vollständigen Ausfall einiger anderer nicht wettmachen. Als Berlin ein glückliches Tor erzielt hatte, wurde sich unsere Elf des Ernstes der Situation bewußt und glaubte mit heftigen Angriffen noch den Ausgleich erzwingen zu können. Die massierte Verteidigung der Berliner, gut unterstützt von merkwürdigen Schiedsrichterentscheidungen, hielt aber stand. Unsere Elf war an einem an und für sich schwächeren Gegner unerwartet gescheitert.

Nach diesem Spiel standen die Damen, wie schon seit vielen Jahren, wieder vor der Tatsache, keinen Lokalgegner zu haben, gegen den sie Wettspiele austragen könnten. Die Ortsrivalen widmen ihren Frauenabteilungen leider nur geringe Aufmerksamkeit und scheuen sich, ihre Frauenmannschaften, sofern solche vorhanden sind, gegen unsere erste Damenelf antreten zu lassen. Wir waren deshalb wie seit je gezwungen, eigene Männermannschaften als Trainingspartner für die Damen aufzustellen. Immerhin trugen diese Spiele dazu bei, die Spielerinnen im Training zu halten, ihr Wert zeigte sich, als vor einigen Wochen in Würzburg das Vorspiel um die nordbayerische Meisterschaft 1951/52 auszutragen war. Die Hitze störte unsere Damen viel weniger, als die Herren, die am gleichen Tag und Ort gegen Würzburg ziemlich sicher eingingen. Unsere Damenelf zeigte sich ihrem bekannten Gegner durchaus überlegen und beherrschte ihn in der zweiten Halbzeit, im Gegensatz zu sonst, ziemlich eindeutig. Nur die noch etwas unüberlegte Art unserer Stürmer, die die spitzen Vorlagen zum Durchbruch in den Schußkreis immer noch nicht beherrschen und sich von ihrem flachen Spiel nicht lösen wollen, verhinderte einen Sieg.

Die zweite Herrenelf hat sich im Laufe des Frühjahres im ganzen gesehen verbessert. Manchmal ist das Spiel noch zu holprig, die Spieler stehen sich allzu oft im Weg oder nehmen sich gegenseitig selbst den Ball ab doch ist ein Fortschritt unverkennbar. Das zeigen auch die erzielten Resultate. Die Rundenspiele brachten der Elf außerdem noch einige Gegner mehr, sodaß sie sich über mangelnde Spielgelegenheit nicht zu beklagen brauchte. Da der Großteil der Spieler der Elf junge Leute sind, die sich stark verbessern können, um auch in der ersten Mannschaft Verwendung zu finden, wäre noch intensiveres Training zu empfehlen, um bei Aufstellungsschwierigkeiten der ersten Elf, die einmal unvermeidlich sind, nicht vor unlösbaren Problemen zu stehen.

Die Jugend hat sehr gute Fortschritte gemacht. Die Jugend- und die Knabenelf erzielten gegen ihre Ortsrivalen einwandfreie Erfolge und ihre Geschlossenheit hinterließ durchwegs einen guten Eindruck. Eine Reihe von Spielern zeichnet sich schon jetzt durch bemerkenswerte Spieltechnik und gute Auffassung aus. Bei weiterem Training dürfen wir sicher sein, daß in einigen Jahren kein Mangel an brauchbaren Hockeyspielern sein wird. Auch bei den Mädchen hat sich das intensivere Training rasch bemerkbar gemacht. In schönen Spielen gegen Ortsgegner und auch gegen Würzburger Kickers wußten sie sehr gut zu gefallen und brachten mit einer Ausnahme allenthalben Siege mit nach Hause.

Die „Eulen“ und Alten Herren spielten ihre gewohnten Spiele weiter. Einmal als Trainingspartner für eigene Mannschaften und dann wieder gegen die üblichen, dünn gesäten Ortsrivalen. Die „Eulen“ haben es mehrmals fertiggebracht, auch ohne „höhere Assistenz“ ihren ständigen Rivalen, den NHTC, aus dem Feld zu schlagen und beide Mannschaften haben auf einer gemeinsamen Pfingstfahrt in den Schwarzwald, in Gernsbach, nicht nur an der reich bestellten Wirtstafel einen recht guten Eindruck hinterlassen. Was des Schweißes der Edlen und gelegentlichen Luftmangels (nicht nur vom Reden!) wert war.

Ein Punkt sei zum Schluß noch angeschnitten: die Platzfrage. Unser Platz bedarf dringend der Überholung. Die letzten Spiele haben gezeigt, daß er allmählich, gelinde gesagt, gesundheitsschädlich wird. Es wird schwer halten, die weiteren Rundenspiele auf ihm zu spielen. Können uns unsere Mitglieder handfeste Vorschläge machen?

Mo.

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Weitere Leistungsverbesserungen . . .

Nach den stolzen und ermutigenden Erfolgen bei den bayerischen und süddeutschen Meisterschaften, die das Wettkampfsjahr 1951 zu dem erfolgreichsten in der 47jährigen Geschichte der L.-A. erheben, waren die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften ein neuer Prüfstein für unsere Aktiven und Damen. Das menschenüberfüllte Rheinstadion zu Düsseldorf erlebte begeisternde Kämpfe und es darf mit Genugtuung herausgestellt werden, daß unsere Vertreter durchwegs in den Spitzengruppen mitkämpften. Das gilt von Haas, der beim Endlauf über 400 m die bestehende Europa-jahresbestleistung unterbot und nur von dem noch um eine Zehntelsekunde schnelleren Geister überflügelt werden konnte. Vatter, noch an seiner Verletzung laborierend, verfehlte damit seine reelle Chance, in Abwesenheit des ebenfalls verletzten Luther, Deutscher Meister zu werden. Ein wackeres Rennen stand Kränzlein über 10000 m durch. Unter Berücksichtigung der qualvollen Hitze und der stumpfen Bahn, die dem früheren Deutschen Meister Metz, Eintracht Frankfurt zum Ausscheiden zwang, bedarf sein 6. Platz lobender Erwähnung. Wagner lief über 100 m seine beständigen 10,7 Sek., kam aber im Zwischenlauf gegen Zandt usw. nicht an.

Ganz ausgezeichnet war der zweite Platz von Anneliese Seonbuchner im 80 m Hürdenlauf. Nur die Europabeste Sander Domagalla war vor ihr. Frl. Wackersreuther kam zwischen den Hürden kurz außer Tritt und belegte dadurch „nur“ den dritten Platz im Endlauf. Im Hochsprung schien Frau Schubert nach ihrem mühelosen Qualifikationssprung über 1,50 m einen sicheren Sieg davonzutragen. Aber, mag es der Wechsel der Sprungbahn beim Vorkampf gewesen sein, oder sonstige Umstände, sie kam nicht mehr auf ihre gewohnte Höhe. Ähnlich erging es einer Reihe unserer Spitzenspringerinnen. Betta Groß zeigte sich in großer Form. Ihre Speerwürfe konnten nur von der Rekordhalterin Müller übertroffen werden. Die Beständigkeit Frau Hümmers im Diskuswerfen ist bekannt. In den letzten Jahren war sie bei den Deutschen Meisterschaften wie auch diesmal immer auf einem der ersten Plätze im Diskuswerfen zu finden. Unsere 4 x 100 m Staffel in der Besetzung Schubert-Seonbuchner-Horlacher-Wackersreuther unterbot zum wiederholten Male ihre eigene

deutsche Jahresbestleistung mit 48,6 Sek. Nur zwei prachtvoll wechselnde Staffeln, Wuppertal und Bremen, lagen knapp vor ihr. Es waren wahrhaft einzigartige Kämpfe, die an beiden Meisterschaftstagen im Rheinstadion abrollten. Das Abschneiden unserer Teilnehmer kann nur dann im vollen Umfang und seinem tatsächlichen Wert entsprechend gewürdigt werden, wenn man weiß, daß nahezu alle Damen und Aktiven ihre persönlichen Bestleistungen erreichten und überboten und damit auch teilweise auf deutsche Jahresbestleistungen und Europaleistungen kamen.

*Haas, Seonbuchner, Groß, Wackersreuther bei den Länderkämpfen
gegen Schweden und die Schweiz*

Nach dem erfolgreichen Start von Karl Friedrich Haas beim Länderkampf gegen Schweden in Helsinki erreichte ihn eine neue ehrenvolle Einladung zur Teilnahme am bevorstehenden Länderkampf gegen die Schweiz. Auch Frl. Seonbuchner, Wackersreuther und Groß werden Deutschland bei diesem Länderkampf vertreten.

25 Punkte!

Das war die Differenz, mit der die Damenmannschaft der Stuttgarter Kickers beim spannungsgeladenen Kampf im Zabo vor unserer Mannschaft blieb. 25 Punkte von nahezu 17 Tausend erzielten Punkten. Es zeugt von der Gleichwertigkeit beider Mannschaften. Stuttgarter Kickers, durch den Zuzug von 3 Deutschen und Westdeutschen Meisterinnen in diesem Jahr wesentlich verstärkt, ist zum ernsthaften Gegner im Kampfe um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Frauen geworden. Landau in der Pfalz wird am 30. September die Krönung der würdigsten Mannschaft erleben. Unsere Mädels wissen, daß jede Einzelne ihr gewichtig Teil dazu beitragen muß.

Schlachtenbummler, die diese schöne Fahrt miterleben wollen, in Landau kämpfen die fünf besten Männer und Frauenmannschaften um Sieg und Meisterschaft, mögen sich an die Abteilung wenden.

Mannschaftskampf — Kampf der Kameradschaft

36 Aktive sind notwendig, um einen Durchgang um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Männer in der Sonderklasse zu bestreiten. Das sind also mehr Teilnehmer, als drei Fußballmannschaften zusammen an Spielern benötigen. In 14 Disziplinen wird gekämpft und in jedem einzelnen Durchgang werden die drei Besten gewertet. Das erfordert also ein Zusammenraffen aller Kräfte. Aber wir wissen, daß wir bei solchem Vorhaben immer wieder auch auf die Unterstützung unserer älteren Leichtathleten rechnen dürfen, die sich nicht mehr so intensiv wettkämpferisch betätigen. Am 23. September wollen es unsere Aktiven genau wissen, ob sie nicht noch einige Tausend Punkte mehr erreichen können. Nach dem letzten, nachstehenden Durchgang, sollte dies nicht allzu schwer fallen.

Unsere Jugend

wird durch die schonen Erfolge unserer Männer und Frauen sichtlich ermuntert, es ihnen gleich zu tun. Im letzten Durchgang um die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Jugend wurden 13570 Punkte erzielt. Neue mittelfränkische Bestleistungen und eine neue deutsche Jugend-Jahresbestleistung im Stabhochsprung unterstreichen diesen Erfolg. Möglicherweise erkämpft sich auch unsere A-Jugend noch die Teilnahme am Endkampf in Berlin, ein Ziel, das wir uns eigentlich erst für die nächsten drei Jahre gesteckt haben. Dabei muß man wissen, daß von etwa 4000 deutschen Leichtathletikvereinen und Abteilungen sich nur 20 der leistungsstärksten an den Deutschen Jugend-Mannschaftskämpfen der Gruppe 1 beteiligen.

DVMM - Kampf der Männer am 4./5. 8. 51 im Zabo

Übung	Teilnehmer	Leistung	Pkte.	Gesamt-Punkte	Übung	Teilnehmer	Leistung	Pkte.	Gesamt-Punkte
100 m	Wagner	11,1	862	2 478	5000 m	Kränzlein	16:01,8	770	2 065
	Hauselt	11,4	808			Rauh	16:37,8	680	
	Vatter	11,4	808			Ströber	17:03,8	615	
400 m	Hauselt	55,1	596	1 704	400 m Hürden	Kunze	64,5	500	1 408
	Kraft	56,1	556			Michel	65,6	456	
	Michel	56,2	552			Ströber	65,7	452	
1500 m	Kießling	4:08,2	862	2 493	Hochsprung	Engelhardt	1,70	700	1 950
	Zeihner	4:13,6	823			Schmidt R.	1,65	650	
	Rauh	4:15,6	808			Hauselt	1,60	600	
110 m Hürden	Schmidt R.	16,5	800	1 970	Diskuswurf	Keremm	36,70	667	1 895
	Braun Fr.	18,5	600			Schießler	34,57	614	
	Schmidt K.	18,8	570			Dr. Koch	34,56	614	
Weit-sprung	Vatter	6,66	772	2 134	Speer-wurf	Schmidt K.	41,72	434	1 175
	Braun Hs.	6,33	706			Jäger	39,94	398	
	Wagner	6,08	656			Engelhardt	37,15	343	
Stab-hoch-sprung	Schmidt R.	3,00	600	1 560	4 x 100 m	Schmidt K.	44,6	820	1 528
	Peugler	2,90	560			Vatter			
	Köppenhöfer	2,50	400			Hauselt			
Kugel-stoßen	Dr. Koch	12,33	633	1 840		Deinzer	47,3	708	1 528
	Hahn	12,28	628		Engelhardt				
	Ott	11,79	579		Veiter				
Hammer-wurf	Schießler	43,25	731	1 910		Kraft	47,3	708	1 528
	Ott	38,21	605						
	Mirschitzka	36,98	574						
800 m	Kießling	2:02,5	750	2 094	<u>Gesamtpunkt-Zahl: 28 204</u>				
	Zeihner	2:05,2	696						
	Rust	2:07,6	648						

DJMM-Kampf männl. Jugend A Gr. 1 in Helmbrechts am 11./12. 8. 51

Übung	Teilnehmer	Leistung	Pkte.	Gesamt-Punkte	Übung	Teilnehmer	Leistung	Pkte.	Gesamt-Punkte
100 m	Müller [höfer	11,2	844	1 580	Kugel-stoßen	Hüssner	12,16	616	1 108
	Röthlings-	11,8	736			Stettenfeld	10,92	492	
400 m	Schmidt H.	54,4	630	1 230	Diskus-wurf	Hüssner	33,80	595	1 161
	Gottmeier F	55,0	600			Stettenfeld	32,65	566	
1000 m	Gottmeier	2:42,6	736	1 349	Speer-wurf	Müller	38,19	363	705
	Köhler	2:50,8	613			Tallner	37,10	342	
110 m Hürden	Zech	17,4	710	1 360	4 x 100 m	Müller [höfer	46,2	752	
	Heumann	18,0	650			Röthlings-			
Hoch-sprung	Hüssner [fer	1,70	700	1 290		Schmidt			
	Röthlingshö-	1,59	590		Steiner				
Weit-sprung	Müller [höfer	6,46	732	1 394	3x1000 m	Rockrohr	8:41,8	641	
	Röthlings-	6,11	662			Schulze			
Stabhoch-sprung	Zech	3,30	720	1 000		Reiß			
	Hüssner	2,20	280						
					<u>Gesamtpunkt-Zahl: 13 570</u>				

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Seit dem Erscheinen des letzten Berichtes in der Vereins-Zeitung hat sich die Tätigkeit des Tennis-Spielers von den Verbandsturnieren mehr den Meisterschafts- und Einladungsturnieren zugewandt.

Von den Meisterschaftsturnieren ist in erster Linie das Turnier um die Bayerische Jugendmeisterschaft 1951, welches auf unseren Plätzen abgewickelt wurde, zu nennen.

Diesem Turnier, zu dem die besten Jugendlichen aus ganz Bayern kamen, ferner nahezu alle Jugendlichen von Nürnberg und Umgebung, welche sich bisher bewährt hatten, war eine eindrucksvolle Kundgebung des Tennis-Nachwuchses. Man konnte bestes Tennis sehen, gekämpft wurde mit dem ganzen Idealismus der Jugend, sodaß es sehr schade war, daß nur verhältnismäßig wenig Zuschauer die Spiele verfolgten. Besonders die drei Endspiele des Sonntags-Nachmittag riefen bei den Zuschauern helle Begeisterung hervor und niemand bereute es von den Erschienenen, einmal einen Tag der Jugend „geopfert“ zu haben.

Um so erfreulicher ist es für uns vom Club, daß es gerade bei dieser schönen, sportlich einwandfreien Veranstaltung unserer „Erbse“ gelang, den Titel „Bayerischer Jugendmeister 1951“ zu erringen und im Doppel mit seinem Partner Kugler aus Landshut siegreich hervorgehen konnte! Vielleicht gibt dieser Sieg Veranlassung, dem Tennis-Nachwuchs auch einmal außerhalb Münchens eine besondere Förderung zukommen zu lassen!

Die weiteren Jugendlichen aus unseren Reihen, bei den Mädels Brigitte Falck und Dagmar Arnold, sowie unser Hellmuth Siebert blieben nach teilweise recht schönen Kämpfen auf der Strecke, wenn auch Hellmuth erst in einem etwas unglücklichen Kampf im 3. Satz der Einzug in die Vorschlußrunde endgültig versperrt wurde. Allen unseren beteiligten Jugendlichen gebührt ein Lob wegen ihres Einsatzes und was heuer nicht gelang, kann schon im nächsten Jahr glücken! Dir aber Erbse wünscht die Abteilung für die Deutschen Meisterschaften in Köln „Hals und Beinbruch“, denn es wird nicht leicht sein, sich in Köln durchzusetzen, um so mehr, wenn man den Titel eines Bayerischen Jugendmeisters zu vertreten hat!

Ein Freundschaftsturnier unserer 2. Herren-Mannschaft gegen die 1. Mannschaft vom TV 1846 brachte uns trotz „Ersatz“ einen klaren 8:1 Sieg, der in dieser Höhe nicht erwartet wurde. Die beiden 3 Satz-Siege von Erbse gegen Schimmel und von Schramm gegen Schmidt waren neben dem glatten Sieg von Erbach gegen Dr. Rödl die hervorstechendsten Ergebnisse.

Inzwischen vervollständigte unser Spitzenspieler Foldina die Liste seiner Turniersiege um weitere Namen wie Augsburg, Rosenheim, Reichenhall (im Gemischten Doppel) und München, wo er mit dem Italiener del Bello die Bayerische Doppelmeisterschaft errang. Weiterhin Erfolge für die Turniere in Regensburg und Baden-Baden!

Ein besonderer Glückwunsch gebührt diesmal Fräulein Schalli, welche bei den ausgetragenen Deutschen Hochschulmeisterschaften mit ihrem Partner Potas von Freiburg sogar eine „Deutsche Meisterschaft im Gemischt Doppel“ errang und damit die erste Deutsche Studenten-Meisterin der Tennis-Abteilung wurde!

Und wem wird es vergönnt sein eine 2. Deutsche Meisterschaft nach dem Zabo zu verpflanzen? Wir lassen uns gerne überraschen!

Dr. W.

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Es war nur eine kleine Expedition, die zu den „Süddeutschen“ nach Augsburg fuhr. Es wurde nur gemeldet, wer Aussichten hatte, zumindestens einen guten Platz zu belegen und das waren Sigmund Mayer bei den Herren, Maria Geßler und Lilo Böhler bei den Damen, sowie die Damenbruststaffel. Wie sich zeigte, hatten wir richtig gerechnet.

Unser Jugendschwimmer Sigmund Mayer, der heuer erstmals über 400 m Kraul startete, holte sich auf dieser schweren Strecke gegen gute Konkurrenz den 3. Platz, eine ausgezeichnete Leistung. Der hohe Favorit Justus, Pirmasens, lag bei der letzten Wende noch klar in Führung, doch die beiden Jugendlichen Bautz, Augsburg und unser Sigi holten im Endspurt Meter um Meter auf. Bautz gewann und Justus konnte den zweiten Platz nur mit Handschlag gegen Mayer retten. Die Zeiten: 5.27.2, 5.28.4 und 5.31. Die Zeit von Mayer müßte besser sein, denn bei einer Handschlagentscheidung können keine 3 Sekunden Differenz sein. Lag dies an den Zeitnehmern oder an den Uhren? Private Stoppungen ergaben 5.29, was eher stimmen dürfte. Der württembergische Meister Utz, einer der Favoriten, endete in 5.41 auf dem Platz 4.

Die 200m Kraul gewann Justus in 2.30 vor Sobotta und Bautz. Auch bei diesem Rennen hätte Mayer gute Platzchancen gehabt, doch schonte er sich für die 100m-Strecke. Schon im Vorlauf für 100 m Kraul holt Mayer mit 1.06 die drittbeste Zeit nach Justus, Pirmasens und dem Bayernmeister Dotzer, TV. 1846, heraus. Er behauptete diesen 3. Platz auch im Endlauf, den Justus in 1.03.8 vor Sobotta 1.04.6 gewann. Mayer gelang es, in 1.05.0 mit einem prächtigen Endspurt Dotzer (1.05.2) auf den 4. Platz zu verweisen. — Erstaunlich ist bei Mayer die gleichbleibende Leistung, es gibt bei ihm keine Formschwankung, ein Zeichen, wie zweckmäßig sein Training aufgebaut ist. Und daß er seine Zeiten in den nächsten Jahren noch verbessern wird, ist sicher.

Bei der Damen-Bruststaffel ging unsere Rechnung nicht ganz auf, wollten wir doch die Mädels aus Hof schlagen und das gelang uns wiederum nicht, doch waren es nur noch 3 Sekunden, mit denen wir zurücklagen. Eine bessere Tagesform der einen oder anderen Schwimmerin und es hätte geklappt. Die einzelnen Zeiten: Eckert 100 m 1.42, Langenbuch 200 m 3.29.7, Seitz 200 m 3.27.5 und Geßler 100 m 1.34.8 = 10.14. Hof ging schon bei der ersten Bahn in Führung und hielt diesen Vorsprung bis zum Ziel. Hinter uns ließen wir noch Göppingen und Augsburg.

Fritz Rühenschopf

Spezialgeschäft für Betten, Möbel u. Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte



NÜRNBERG

AUSTRASSE 8

TELEFON 6 26 90

In beiden Bruststrecken belegte Maria Geßler den 4. Platz, ihre Zeiten 1.34.8 und 3.27.5 (Vorlauf 3.25.6). Schade, daß Lilo Böhler absagen mußte. Über 100 m Kraul wäre sie für den 2. Platz gut gewesen, denn die 2. Siegerin, Bräutigam Hof, wurde von ihr bei den bayerischen Meisterschaften geschlagen.

Da wir schon mal unsere Mädels in Augsburg hatten, meldeten wir sie auch für die 200 m Brust. Außer Geßler gelang es aber nur noch Lilly Langenbuch in den Endlauf zu kommen, wo sie mit einer Zeit von 3.33.5 (Vorlauf 3.29.8) den 6. Platz belegte. Hannelore Seitz verpaßte den Endlauf zu ihrem großen Kummer um $\frac{2}{10}$ Sekunden, ihre Zeit 3.30 (Staffel 3.27.5!), Eckert schwamm 3.38.1, Goller 3.41.2.

Wir sind mit den Erfolgen in Augsburg zufrieden. Viel mehr konnten wir nicht erreichen. Daß es im nächsten Jahr besser wird, glauben wir annehmen zu können. In Augsburg spielte eine süddeutsche Jugendauswahlmannschaft Wasserball. In dieser Mannschaft wirkte auch der Nürnberger Manfred Herrmann mit, der seit 18. 8. Mitglied unserer Schwimmabteilung ist. Herrmann bedeutet nicht nur eine Verstärkung unserer Wasserballmannschaft. Herrmann ist auch ein guter Krauler und wir bringen nun endlich einmal eine Kraulstaffel zusammen, die mitreden kann. Überzeugt euch selbst:

1. Sieger in Augsburg VfV München (mit Sobotta und Klein) 4.30.1
Durchschnitt 1.07.5

2. Sieger SV Augsburg in 4.34 — Durchschnitt 1.08.5

Unsere Staffel könnte schwimmen:

Mayer 1.05, Herrmann 1.07 - 1.08, dazu noch Preuß und Dr. Gebhardt, die ebenfalls 1.08 schwimmen können, besser gesagt, schwimmen könnten.

Am kommenden Samstag und Sonntag finden nun, wiederum in Augsburg, die bayerischen Jugendmeisterschaften im Schwimmen statt. Auch hierzu haben wir nur diejenigen gemeldet, die Aussichten haben, sich gut zu plazieren. Manche sind enttäuscht, daß sie nicht dabei sein dürfen. Sie mögen sich trösten. Bei fleißigem Training verbessern sich auch die geschwommenen Zeiten und ist das der Fall, dann sind sie im nächsten Jahre bestimmt dabei. Ernst Schneider

Roll- und Eissportabteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Um die Reihe der Großveranstaltungen fortzusetzen, hatte die Abteilung an Stelle der erkrankten Europameisterin Irma Fischlein, das Weltmeisterpaar Masseretti aus Zürich zu Gast. Was diese Künstler auf dem Fahrrad zeigten war einmalig. Die Vorführungen wurden auch vom Publikum mit großem Interesse verfolgt. Daß unsere eigenen Spitzenkräfte ihr Bestes gaben, war selbstverständlich. Die Rollhockeymannschaft bewies in einem flott durchgeführten Kampf gegen die TSG. Darmstadt, daß ihre Spielstärke noch auf hohem Niveau steht. Daran ändert auch die 2:0 Niederlage nichts, denn die Mannschaft mußte ohne unseren erkrankten Internationalen Merzbacher spielen. Die Mannschaft ist wie seit Jahren auch für 1951 Bayerischer Meister.

Auch die Kunstläufer holten sich bei den Bayrischen Kunstlaufmeisterschaften am 28. und 29. 7. 1951 in Schwabach den Löwenanteil an Siegen:

- Herren (Senioren) : Bayr. Meister : Freimut Stein,
2. Sieger : Elste,
- Damen (Senioren): Bayr. Meisterin : Traute Clausnitzer,
- Herren (Junioren): Bayr. Meister : Elste,
2. Sieger : Fritz Beck,
- Mädchen (Jugend) : Bayr. Meisterin : Helga Gottfried,
2. Siegerin : Renate Hornig,
3. „ : Inge Ammon,
- Mädchen (Neulinge): 2. Siegerin : Hanne Haas,
3. „ : Erika Müller,
- Junioren-Paarlaufen: Bayr. Meister : Helga Gottfried/Reinh. Elste,
- Tanzwettbewerb : Siegerpaar : Traute Clausnitzer/Reinh. Elste,
2. Sieger : Ehepaar Stein.

Hier sei auch einmal der großen Verdienste unseres alten Europameisters Willy Pfister gedacht. Er war es, der die Läufer zu den großen Erfolgen führte. Alle, die durch seine Schule gingen, wissen Dank für die Übermittlung seines großen Könnens unserer Sportart und würdigen auch die Opferung seiner Freizeit im Interesse der Abteilung. Nicht zuletzt dankt die Abteilung unserm Meister. Als weiter in diesem Takt lieber Willy und wir werden dann auch bei den Deutschen Meisterschaften, die kurz bevorstehen, den Löwenanteil für unsern 1. FCN. heimbringen und dem Hauptverein erneut zeigen, daß wir eine würdige Vertretung seiner Farben sind.

Nach dem Fußballspiel (Neuendorf) hatten wir wieder eine der bekannten kleinen Veranstaltungen, die einen Erfolg für uns brachte. Überrascht waren die Mitglieder, die sich am 20. 8. 1951 auf der Rollerbahn einfanden. Festliche Illuminationen, gedeckte Tische und eine vorzügliche Baumann'sche Bowle mit Zuckerzeug luden zur Geburtstagfeier unserer Meisterin Traute Clausnitzer. Die Stimmung war herzlich, es wurde dem Tanz hinreichend gehuldigt. Traute ließ es sich nicht nehmen, uns an ihrem Ehrentag mit einigen Tänzen zu unterhalten. Am besten schmunzelte unser Abteilungsleiter Ernst Rückert, der besonders gut gelaunt war. Er ahnte aber nicht, daß alle auf den Glockenschlag 24 Uhr warteten, um gleich anschließend auch ihm die Wünsche zu seinem Geburtstag darzubringen. Kameraden Binnberg und Stein brachten dies in geschickter Weise zur Geltung. Daß die Feier noch in das Clubheim verlegt wurde, war selbstverständlich und zog sich bis zur frühen Morgenstunde hin. Unentwegt hielten noch Haustürpromenaden ab. Den beiden Geburtstagskindern nochmals das Allerbeste. Die gleichen Wünsche gelten unserer bewährten Lotte Beck zu ihrer Verheiratung. Wir hoffen, daß uns die nunmehrige Frau Kohlmann nicht untreu wird. Die Genehmigung des Ehemannes wird noch eingeholt.

Am 5. 9. 1951 findet die Generalversammlung des Hauptvereins und am 11. 9. 1951 unsere Monatsversammlung statt. Zahlreiches Erscheinen ist Pflicht.

Kohlmann.

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Heinrich Hahn

Appler 1. FCN. Zweiter Deutscher Meister 1951

Kistner belegt den dritten Platz.

Keiner hätte dem so harmlos aussehenden Burschen nur die geringste Chance gegeben, als er beim Vorkampf als erster Bayer auf den Hessenmeister Ruthoff traf. Entgegen allen Erwartungen schaltete Appler aber diesen Gegner sicher aus und war unter den letzten 5 gelandet. Als der junge Boxer in der Zwischenrunde den Meister von 49 Langer Köln sicher schlug, waren selbst alte Boxexperten erstaunt und Appler war zum Geheimtip der Meisterschaft 51 geworden. Ein Bravourstück ohne gleichen war sein Sieg in der Vorschlußrunde über den bekannten Kurschat, Berlin, der schwer gezeichnet als Verlierer in seine Ecke mußte. Im Kampf um den Titel wogen die 300 Kämpfe des Stuttgarter Grabarz, der Meister wurde, dann schließlich doch mehr als die Erfahrung, die Appler in den 50 bisher bestrittenen Kämpfen in die Waagschale werfen konnte. Grabarz wurde Meister und Appler erhielt den verdienten Beifall, denn er war der Mann, der die schärfsten Gegner aus dem Rennen geworfen hatte. Kistner schlug im ersten Kampf den Berliner Besmanoff nach Punkten und verlor das zweite Treffen gegen den alten und neuen Meister Pfirmann-Weinheim ebenfalls über die Zeit.

Die Clubboxer in Österreich

Um alles hier anzukreiden würde des Guten zu viel sein, denn diese Fahrt in die schönsten Teile Österreichs war wohl das Schönste, was unsere Boxer bisher erlebt. Schon die Ankunft und Begrüßung in Graz war ein etwas ungewohntes Bild, zumal wir als die beste Westdeutsche Boxstaffel angeschlagen und mittels Lautsprecherwagen propagiert wurden. Der Empfang durch den Herrn Bürgermeister von Graz machte unseren Busen gewaltig groß und von der Weinspende bekam jeder mit Ausnahme unseres Sprechers Ströbert, der das Stadtoberhaupt von dem erzieherischen Wert unseres Sportes überzeugte, genug ab. Die mit der Clubboxstaffel gemachte Reklame machte uns natürlich den vollsten Einsatz zur Verpflichtung und so kam es auch, daß wir am Abend mit einem klaren 14:6 Sieg davonzogen und die Grazer Sportanhänger nicht genug Lob aussprechen konnten über unsere Mannschaft. Nollenberger, Totzauer und Mehler siegten nach Punkten, Appler-Bölch und Kistner durch KO und Hunger sowie Demmelmeier boxten Unentschieden.

Der zweite Start führte uns an den Wörthersee nach Klagenfurt, wo wir im Hotel Strandbad Wohnung bezogen, damit unsere Boxer nach der Rose vom Wörthersee Ausschau halten konnten. Der Betrieb war international und mancher trägt sich nun mit dem Gedanken italienisch zu lernen. Beim Kampf selbst standen wir einer Staffel aus Villach und Klagenfurt gegenüber, die wir eigentlich hätten schlagen müssen. Aber wie es eben oft so ist, Hunger stand zu spät auf, nachdem er einmal zu Boden mußte und Demmelmeier wurde aus dem Kampf genommen da seine Augenbraue aufgeplatzt war, sodaß Schreiber Klagenfurt zum Abbruchsieg kam. Diese beiden Kämpfe kosteten uns 4 Punkte und somit zogen die Kärntner mit einem 12:8 Sieg davon. Nollenberger und Appler holten wieder Siege, Totzauer und Mehler machten Unentschieden und Kistner kam ohne Gegner zum Sieg.

Zum letzten Kampf stellte man uns in Bruck an der Murr eine Mannschaft, die sich aus der ganzen Steiermark zusammensetzte. Hier lenkte der Brucker Ringrichter einen sicheren Sieg in eine knappe Niederlage, denn obwohl Demmelmeier 2 mal stark patschte, der fragliche Aufwärtshaken der seinem Gegner zum drittenmale die

Beine wegriß war korrekt, hätte keine Disqualifikation folgen brauchen. Auch Totzauer wurde irregulär ausgezählt, denn ein KO bedingt eine Zeitdauer von 10 Sekunden und nicht eine Folge rascher Zahlen, denen nach 8 das Aus folgt. Ohne die Niederlage beschönigen zu wollen, kann ich nur die Worte des Ös' erreichers Vizepräsidenten Mokrascheck wiederholen, der mir im Bezug auf den Ringrichter sagte: „Gema, gema, der is Mist.“

Die Sensation des Kampfes vollzog sich im Leichtgewicht. Hier wurde vor dem Kampf der Österreicher Staatsmeister Kogler noch besonders geehrt und als beide Gegner dann vorgestellt wurden, hatten die Zuschauer nur eine Mitleidsmiene für Appler übrig. Als der Gong ertönte bezog der Staatsmeister aber die ärgsten Prügel seines Lebens. Er war 4 mal am Boden und gab dann schwankend auf, damit er einer Monatssperre entgehen konnte. Bölch boxte mit dem zweiten Staatsmeister im Weltergewicht und legte einen fabelhaften Kampf hin, den er nur nach großer kämpferischer Leistung verlor. Nollenberger buchte wieder einen schönen Sieg im Bantamgewicht und bewies nach drei Kämpfen seine wiedergefundene Härte. Auch Hunger brachte einen Punktsieg heim und machte die Vortagsniederlage wett. Mehler kämpfte wie ein Löwe, sein Gegner war aber ein Tiger, der dann das bessere Ende für sich behielt. Kistner hatte im Schwergewicht nicht viel zu schlagen, da sein Gegner in der ersten Runde die Hand zur Aufgabe hob. Endstand nach Niederlagen von Reithel, Meier, Bölch, Demmelmeier, Totzauer und Mehler 12:8 für Bruck.

In Graz nahm unser Fahrer Rupprecht den Preis der Stadt als bester Wasserspringer und Appler als bester Boxer in Empfang. Bei der Heimreise wurde es Kistner mehrmals übel, da er, um seine Schillinge loszubringen, keinen andern Gedanken als die Speisekarte in sich trug. Mehler sprach im Schlaf italienisch und Demmelmeier holländisch. Ströbert dachte an den Wermuth des Bürgermeisters von Graz, den er nur kosten konnte, um die Form zu wahren. Mit dem Lied der Clubboxer und dem Ausklang: der Club, der Club voran, gings dann wieder über die Grenze der geliebten Heimat zu.

Strauß

Dies und Das.

Von ihren Clubkämpfen gegen Graz, Klagenfurt und Bruck in Österreich, grüßen die Boxer und ihre Betreuer den ganzen Club.

Eine Grußkarte erreicht uns aus Helsinki, dem Austragungsort der Olympischen Spiele 1952, gleichzeitig schöner Aufenthalt für Karl Friedrich Haas anlässlich des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland-Schweden.

Aus Leverkusen melden sich Herr Sperber und der Jugendliche Siebert von der Deutschen Tennis-Juniormeisterschaft und dem Tennis-Länderkampf der Jugend Deutschland-Schweden.

Freundschaftliche Grüße entbietet Mrs. Robert Agide aus Constantine in Nordafrika.

Weitere liebe Urlaubsgrüße erhielt der Club von Edi Schaffer und Helmut Herbolsheimer vom Lautersee, Christel Tauer aus Paris, Hanne Weidenbacher und Helga Triesel aus Ottobeuren. Dieter Ramspeck schreibt vom Comersee in der Schweiz, eine Handballgruppe vom Königssee und Dieter Hinsel aus Lausanne.

Max Morlock ist seit einigen Tagen glückstrahlender Vater eines Töchterchens. Unserm Maxl und seiner Frau Gemahlin gilt unser herzlicher Glückwunsch.

Wir hören, staunen und freuen uns: Der Gemeinderat der Volkswagenstadt Wolfsburg beschloß, in Zukunft keine Vergnügungssteuer für Sportveranstaltungen mehr zu erheben.

Aus unserer Festschrift



Aus einem alten und doch ewigjungen Spiel Club — Kleeblatt um 1922. Links: Wellhöfer, rechts: Heiner Träg

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

Geschäftszeit 8 - 12 und 13 - 17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8 - 13 Uhr.

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Bruno Schwarz, Nürnberg-O Ruf 7 60 07, verantwortlich für den Textteil. — Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3500. — Schriftleitungsschluß am 8. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Jahresbilanz

Der Vorsitzende eines jeden Sportvereins, namentlich aber eines großen, muß sich schon vor seinem Amtsantritt darüber klar sein, daß seine Würde eine Bürde bedeutet, weil sie ein Opfer an Freizeit, wenn nicht gar an Freiheit verlangt. Solch ein Mann zahlt also für die Ehre, einen Verein führen zu dürfen, einen nicht geringen Tribut, der um so größer erscheint, als die heutige Zeit mit ihrer spannungsgeladenen Atmosphäre, mit den Merkmalen des wiedererwachten Eigennutzes keinesfalls animierend für die Übernahme eines Vereinsamtes wirkt. Diesem unerquicklichen Passivposten stehen für den Erwählten als Haupteinkünfte gegenüber die Befriedigung eines gesunden Ehrgeizes, wenn nach Jahresumlauf alles geklappt hat, wenn auch die Schutzbefohlenen ihre sportlichen Pflichten erfüllten und wenn dadurch Spitzenstellungen in den Wettbewerben erkämpft wurden, zum mindesten nicht verloren gingen, und nach getaner Arbeit die Anerkennung durch die Mitgliederversammlung.

Wenn sich also ein Mann nach gezogener Bilanz zwischen Befriedigung und Mißstimmung bereit erklärt, die anvertraute Bürde aufs neue zu übernehmen, so haben die Mitglieder alle Ursache, einem solchen Vereinsführer dankbar zu sein, umsomehr wenn sich nach dem Ablauf herausstellte, daß der Erkorene mit seinem Pfund gewuchert und alle Schwierigkeiten gemeistert hat. Dies ist bei unserm Ludwig Franz der Fall gewesen und deshalb spreche ich als Stammältester und im Namen der tausend nicht an der Mitgliederversammlung Beteiligten ihm herzlichen Dank aus.

Aus dem Jahresbericht des Vorsitzenden war vieles Erfreuliche und, wie es so geht, auch einiges Unerfreuliche zu entnehmen. Eine erfreuliche Tatsache bedeutete das Anwachsen unserer Mitgliederzahl. Mit 3400 Mitgliedern bildet der 1. FC Nürnberg über die bayerischen Grenzen hinaus den größten Sportverein. In dieser Zahl sind allein 1400 Jugendliche enthalten, die betreut werden wollen. Und damit eröffnet sich bereits der Blick auf Unerfreuliches. Der Zabo ist längst zu klein geworden. Der zusätzlich gepachtete Platz an der Siedlerstraße muß demnächst infolge Kündigung seitens des Besitzers aufgegeben werden. Wie die entstehende Notlage gemeistert werden soll ist eine noch offene Frage. (Vergl. Dr. Pelzners Aufsatz!) Vielleicht gibt uns die Stadt einen Fingerzeig, nachdem wir ihr die Sorge um die Freizeitgestaltung von 1400 zum Teil schulentlassenen jungen Menschen abnehmen und nachdem wir jährlich über 100 000 DM an allerlei Steuern an die Stadt entrichten. Ich glaube, daß unsere Stadtväter mit sich reden lassen. Und weil wir gerade bei den Steuern sind, so sei gleich jenes Schreckgespenstes gedacht, das, wie Franz betonte, nur durch den

DFB, also in gemeinsamer Abwehr gebannt werden kann. Gemeint ist die Körperschaftsteuer. Kommt sie zur Einführung, dann ade Jugendbetreuung. Phantasiebegabte Fanatiker sehen voraus, daß sich im Ernstfall der Club wieder zum reinen Amateurfußball zurückfinden müßte oder aber die Struktur des Vereins müßte sich von Grund auf ändern, besonders dann, wenn der im Westen von einigen Vereinen propagierte Berufsfußball in anderen Zonen Fürsprecher finden und etwa gar zur Einführung gelangen würde. Von Zeit zu Zeit spielt man mit diesen Gedanken, von dessen Verwirklichung das Gros der real denkenden Vereinsführer weiter entfernt ist als je. Nach den Ausführungen unseres Vorstandes lehnt der DFB rundweg den Berufsfußball ab, dagegen soll es bei dem Vertragsspielerstatut bleiben. Auswüchse in diesem System sollen auch weiterhin durch straffe Zügelführung (was bereits geschehen ist) unterbunden werden. In einer der kommenden Nummern unserer Zeitung wollen wir einmal zur Berufsspielerfrage Stellung nehmen.

Nun zurück zu den erfreulichen Tatsachen. Da ist es besonders die Leichtathletikabteilung mit ihren weiblichen und männlichen Spitzenkönnern, die dem von jeher guten Namen der Abteilung einen weithin tönenden Klang verliehen haben. Wir brauchen die Sterne gar nicht zu benennen, sie strahlen hell am Leichtathletenhimmel und sind in aller Mund. Eilt nicht allein unser Haas namentlich im Ausland von Sieg zu Sieg, dabei steht er erst am Anfang seiner Laufbahn! Die Handballer verteidigen ihre Spitzenstellung mit Erfolg und sind wieder auf dem Weg zur Meisterschaft. In der Eis- und Rollschuhabteilung pulsiert reges Leben, auch hier griffen zwei Könner zur Meisterschaftskrone: Freimut Stein und Trautl Clausnitzer. Zu den wohlgeratene Kindern des Clubs zählen insbesondere die männlichen und weiblichen Anhänger des Hockeysports. Die letzteren sind im vergangenen Vereinsjahr bis ins Endspiel um die Deutsche Hockeymeisterschaft vorgedrungen. Die Mitglieder unserer Hockeyabteilung halten zusammen wie Stahl und Eisen und bilden ein Muster von Vereinstreue. Unsere Schwimmer, jahraus und jahrein auf die Förderung ihres eigenen Nachwuchses bedacht, sehen allmählich die Früchte ihres Eifers heranwachsen. Bedauerlich, daß uns das eigene Schwimmstadion so erhebliche Kosten verursacht. Einen bemerkenswerten Auftrieb verzeichnet die Tennisabteilung nicht nur zahlenmäßig, sondern auch hinsichtlich der Leistungen. Sie hat schon einmal der Welt einen Meister geschenkt: Nüßlein. Jedenfalls bildet in ihren jugendlichen Reihen sich wieder ein Talent in der Stille. Mit vereinten Kräften konnte sich die Abteilung nach wiederholtem vergeblichen Anlauf den Zutritt zur bayerischen Oberliga erkämpfen und damit ist sie zunächst am Ziel ihrer Wünsche angelangt. Und nun noch ein Wort über unsere starken Männer. Die jüngste Abteilung des Clubs hat es in der kurzen Zeit ihres Bestehens zu einem sehr beachtlichen Glied in der deutschen Boxsportbewegung gebracht. In der Tabelle ihrer Wettkämpfe ordnen sich weit mehr Siege als Niederlagen.

Und die Fußballer? Wir nennen uns 1. Fußballclub, also müssen diese wohl die erste Geige spielen. Und das tun sie auch. Schon die kleinsten, jene der Schüler- und Jugendmannschaften, spielen mit Schwung den alten Stil des Clubs. Oft eindrucksvoller als die alten, die Senioren und Vertragsspieler. Die letzteren hielten im vergangenen Jahre durchaus das, was man von ihnen erhoffte. In den süddeutschen Meisterschaftsspielen errangen sie nach zähen Kämpfen am Ende die Spitze und zum wiederholten Male den Titel, der — man sollte es gar nicht für möglich halten — beim Club lange nicht mehr so hoch im Kurs steht wie ehemals. Zwei so hervorragende Kräfte, wie es Baumann und Morlock darstellen, fehlten oder spielten lädiert in den entscheidenden Treffen der Endrunden und so kam es, daß uns durch widrige Zufälligkeiten die Türe vor der Nase zufiel. Während des Spieljahres schlug eine süddeutsche

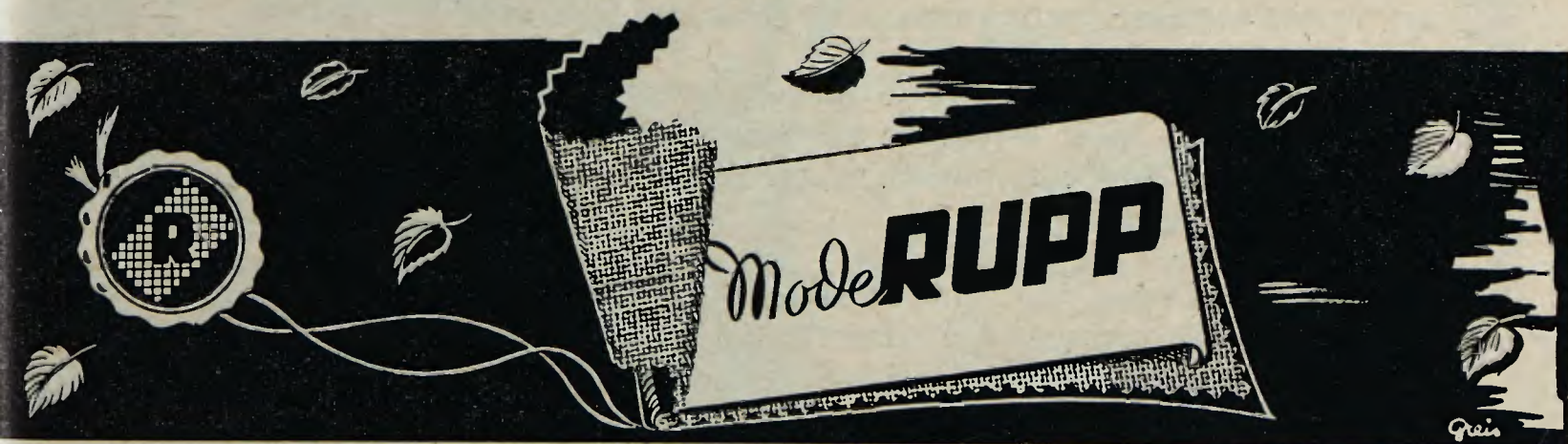
Mannschaft Nürnberg-Fürther Konsistenz den Westen mit 4:0. Ein Clubspieler half im zweiten Länderspiel nach dem Krieg den Sieg festigen: Baumann als Mittelläufer der deutschen Elf gegen die Schweiz.

Alle Abteilungen verraten eine deutliche Marschrichtung: Durch den Club und für den Club zur sportlichen Ertüchtigung des Einzelnen. Der Gefahr der Zersplitterung, die ohne Zweifel durch das Anwachsen der Clubfamilie gegeben ist, wird durch die monatlichen Zusammenkünfte aller Mitglieder begegnet. In jedem Monat ist der erste Mittwoch für diese bisher stark besuchten Versammlungen bestimmt.

Nach den Ausführungen unseres Vorstandes steht der Club wirtschaftlich betrachtet auf gesunder Basis. Wir haben keine Überschüsse, aber auch keine nennenswerten Verbindlichkeiten. Was wir nicht bezahlen können wird nicht ausgeführt. So fehlt uns beispielsweise das Geld für die Inneneinrichtung der Tribüne und statt einem halben Dutzend Sportlehrer haben wir nur einen einzigen und der stellt seine Kraft mehr aus sportlichem Ehrgeiz zur Verfügung als allein um des schnöden Mammons willen. Wenn wir seit 1949 über eine halbe Million DM in den Platz eingebaut haben, so wird bei dem heutigen Befund der Anlage niemand behaupten wollen, daß das Geld zum Fenster hinausgeworfen wurde. Die Ausgaben müssen mit den Einnahmen Schritt halten und das ist ein guter Grundsatz. Es war nicht immer so. Die Einnahmen kommen in der Hauptsache aus den Erträgen der Ligaspiele. In den zurückliegenden 28 Platzspielen zählten wir 455 000 Zuschauer, was einem Durchschnitt von 16 000 Personen pro Spiel entspricht. Es hat sich herausgestellt, daß Privatspiele mehr und mehr an Zugkraft verlieren. Während anfangs Auslandsmannschaften noch an die 30 000 Zuschauer herlocken konnten, spielten späterhin ganz ausgezeichnete Mannschaften, wie z. B. Sao Paulo, vor fast leeren Rängen. Bei den manchmal unerhörten Forderungen der Ausländer, auch unsere Wiener hauen in die gleiche Kerbe, und bei der geringen Anteilnahme des Publikums verbieten sich von selbst zukünftige Abschlüsse.

In seinen weiteren Darlegungen kam unser Vorstand auch auf die Verhältnisse zur Stadtverwaltung und zu den Verbänden zu sprechen. Das erste ist, um mit Wilhelm Busch zu reden, „äußerst höflich, aber kalt“ und das ist kein Wunder, denn die Stadt drückt der Schuh an der gleichen Stelle wie uns. Mit den Verbänden stellen wir uns wesentlich freundlicher. Der Bayerische F.V. griff uns in der Not sogar mit einem größeren Darlehen unter die Arme, da bei unseren Verhältnissen ein Bankkredit nicht zu erlangen war.

Der Vortrag des 1. Vorsitzenden klang aus in einem Dankeswort gerichtet an alle Glieder seines Stabes und insonderheit an die vielen ungenannten und fast unbekanntem Helfer im Dienste der Jugend- und Mannschaftsbetreuung, des Fürsorge- und Aufsichtsdienstes, kurz gesagt der „Bergwacht“ des Clubs, die jahraus und jahrein auf dem Sprung ist, helfend, schützend und unentgeltlich für die Belange der kleinen und großen Mitglieder einzutreten.



Die dreiviertelstündige Erstattung des Jahresberichts wurde seitens der Versammelten sehr beifällig und ohne Widerspruch aufgenommen.

Während der nun eintretenden Pause ergriff unser Ehrenmitglied Regierungspräsident Dr. Schregle das Wort und überreichte namens der Regierung von Mittelfranken dem für die sportliche Erziehung der Jugend so verdienten 1. F.C. Nürnberg einen wertvollen Wanderpreis für jene Jugendmannschaft des Clubs, die nach Jahresumlauf hinsichtlich Einhaltung der sportlichen Gesetze in und außer dem Verein und nach ihren Errungenschaften auf dem Spielfeld als vorbildlich anzusprechen ist.

Mit dem Dank für diese Stiftung verband der Vorsitzende das Gelöbnis einer zusätzlichen Gabe für jene zum Zuge kommenden Jugendmannschaften in Gestalt von je einem Satz vollständiger Sportkleidung.

Nach dem Jahresbericht des Vorstandes hörten wir zum letzten Mal unsern Georg Reis in seiner Eigenschaft als Kassier des Clubs nackte Tatsachen mit nüchternen Zahlenreihen belegen. Wir alle wissen, wie peinlich genau unser lieber „Zwetschger“ es mit seinem Amt nahm und was er, ganz auf sich selbst gestellt, an seiner Freizeit einbüßte, gar nicht zu reden von den vielen Unannehmlichkeiten, die ein solcher ehrenamtlicher „Nebenberuf“ mit sich bringt. Wir alle haben Verständnis dafür, daß er seiner Familie und seines Berufes wegen eine Wiederwahl, die vermutlich einstimmig erfolgt wäre, im vorneherein ablehnte. An seiner Arbeit gibt es nichts zu mäkeln, infolge Raummangels müssen wir es uns jedoch versagen, den Zahlenbalanceakt hier abzudrucken. Vielleicht kann das in der nächsten Nummer geschehen.

Nach der Entlastung der Vorstandschaft und des Verwaltungsrates kam es zu den Neuwahlen, die, soweit sie um die drei wiedergewählten Vorsitzenden und den neuwählenden Kassier ging, glatt verliefen. Der neue Kassier Winkler ist kein Unbekannter, er ist vom Fach, sogar vom Bankfach, kennt die Materie aus jahrzehntelanger Erfahrung und ist — Welch Glück! — Pensionist. Bis dahin verlief die Mitgliederversammlung sehr ordentlich. Bei der Wahl des Fußballobmannes kam es zu einer der Würde der Versammlung abträglichen Unruhe und Gereiztheit. Eine starke Opposition machte sich gegen die Wiederwahl Luzners bemerkbar, wobei es anscheinend weniger um die Person als um die Amtsauffassung Luzners ging. Bei der Auszählung der Stimmen siegte Luzner knapp durch technischen k. o. Die Opposition hatte es zweifellos versäumt ihren Kandidaten ins rechte Licht zu setzen. Für die neue Vorstandschaft ergibt sich indessen die Verpflichtung, den Ursachen dieser Opposition nachzuspüren und nötigenfalls Remedur zu schaffen. Sonst gab es nur wenige Änderungen. Schriftführer Böhm wurde wiedergewählt. Umsetzungen gab es bei den Ämtern des Archivars und des Presseobmannes, Hupp bzw. Dr. Friedrich wurden als erfahrene Männer dafür vorgeschlagen und gewählt. In den Verwaltungsrat ziehen nunmehr Reis und Ruff ein.

Von den 2000 wahlberechtigten Mitgliedern war nur ein Siebentel anwesend, ein Mehr wäre aber gar nicht erträglich gewesen, weil unser Sitzungssaal nicht ausreicht. Es entsteht deshalb die Notwendigkeit, für die nächste Mitgliederversammlung einen größeren Saal vorzusehen.

Mit dem vorstehenden Bild unserer Jahresversammlung habe ich versucht, den am Besuch verhinderten Mitgliedern den Ablauf der wesentlichen Geschehnisse zu vermitteln, daß ich aus eigenem Ermessen einiges glorifiziert oder glossiert habe, wird mir hoffentlich niemand verübeln.

Hans Hofmann

Sorgen

Schlechthin identifiziert man den 1. FCN mit seiner ersten Fußballmannschaft und kaum über die Fachkreise hinaus kennt man seine wahre Bedeutung. Wir dürfen nie müde werden, dieser Fehlbeurteilung entgegenzuwirken. Bestleistungen der Spitzenmannschaft, im Ringen um die Deutsche Fußballmeisterschaft, beschwingen ganz gewiß die Breitenarbeit in allen Sportzweigen unseres Vereins, schließen die Clubfamilie enger zusammen und sichern die finanzielle Basis. Sinn und Zweck des 1. FCN aber ist und bleibt, wie wir unaufhörlich betonen und beteuern, möglichst vielen jungen Menschen Gelegenheit zu sinnvoller Sportausübung in freier Luft und Sonne auf grünem Rasen oder im Wasser zu bieten, sie zu kameradschaftlicher Mannschaftsleistung zusammenschmieden und eine gesellig verbundene Clubgemeinschaft in Form zu halten, deren sportlicher Geist alle durchdringt und den Einzelnen anspornt, für die Gesamtheit seine letzten Kräfte einzusetzen.

Zur Verwirklichung dieses grundsätzlichen Endzweckes mußte der Sportpark Zabo, nachdem die grauenvolle Vernichtung und Zerschlagung aller Werte auch ihn ausgelöscht hatte, wieder aufgebaut werden. Wie wir mit Stolz sagen dürfen schöner denn je. Leider aber nicht — größer denn je! Und damit berühren wir den wunden Punkt in unserem 1. FCN, den schmerzlichen Mangel an Spielfeldern für die verschiedenen Rasenspiele. An jedem Wochenende stoßen sich die Dinge hart im Raum, wenn ein halbes Hundert Mannschaften seine Wettspiele angesetzt hat und die Plätze nicht ausreichen.

Der Jammer ist nicht von heute, er beunruhigte schon vor einem Vierteljahrhundert. Und wenn der 1. FCN seit Kriegsende nicht alle seine Einnahmen zur Wiederherstellung des Zabo hätte einsetzen müssen, dann wäre die leidige Not — wenn auch nicht ganz, so doch in der Hauptsache — schon behoben. So müssen wir heute in dieser Hinsicht von vorne anfangen. Verschlimmert würde die Lage fast bis zu katastrophalem Ausmaß, wenn es nicht gelänge, für die in den nächsten Jahren in Wegfall kommenden Pachtplätze an der Siedlerstraße rechtzeitig Ersatz zu schaffen. Für den 1. FCN gibt es heute kein brennenderes Problem. Es ist an die Spitze aller Aufgaben des Clubs gestellt:

Problem Nr. 1, Schaffung neuer Spielfelder!

Nicht der Club allein ist in dieser Notlage, viele neu- oder wiedererstandene Sport- und Turnvereine, ganz zu schweigen von den schon seit je bejammernswert stief-



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**
Klepper- Mäntel
Lodenmäntel - Popelinmäntel
Lodenmäntel - Trenchcoat
CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
Clubmitglied seit 1910



mütterlich bedachten Schulen, leiden am selben Mangel. Woher kommt das und in welcher Richtung könnten Abhilfebestrebungen ansetzen?

So unfruchtbar es auch ist, die Versäumnisse und Fehler früherer Generationen zu geißeln, feststellen müssen wir trotzdem, daß es erst eine Errungenschaft unserer Zeit ist, daß zu einer Stadtplanung auch die Schaffung von Spielplätzen und Spielwiesen für die Jugend gehört und zwar für die Jugend aller Altersstufen. Daß diese errungene Erkenntnis eine Leistung der Sportbewegung ist, braucht nicht unterstrichen zu werden. Schlimm, sehr schlimm ist, daß die Spielplatzsorgen jahrzehntelang der Privatinitiative der Pioniervereine allein überlassen blieben. Staat und Gemeinde sind in dieser Angelegenheit zur Erkenntnis einer öffentlichen Aufgabe erst zu einem Zeitpunkte gekommen, als — zumindest in Großstädten — die technische Möglichkeit für eine ausreichende Abhilfe schon versäumt war. Teillösungen dieses Problems müssen sich aber finden lassen und sie werden sich finden, auch in unserer Vaterstadt. Was Nürnberg heute braucht, ist nicht in erster Linie ein Stadion für 100000 Zuschauer, in welchem dann einmal im Jahr oder alle zwei Jahre einmal ein Fußball-Länderspiel oder eine politische Großveranstaltung stattfindet, sondern es sind 100 Spielplätze mitten in den volkreichsten Stadtteilen für die Jugend aller Schichten, für das Volk!

Das Riesengelände zwischen dem Wodanplatz und der Ringbahn hatte schon in den 20er Jahren so schöne Ansätze gezeigt, ein mustergültiger Erholungspark für das Volk zu werden, daß die Anlage und ihre Schöpfer mit der olympischen Goldmedaille von Los Angeles ausgezeichnet wurden. Es müßte gelingen hieran wieder anzuknüpfen. Im früheren Luitpoldhain waren schon einmal vor 25 Jahren Zehntausende von Quadratmetern als Spielwiesen hergerichtet und gepflegt, die in vollendeter Weise ihrem Zweck gerecht wurden und damit dem Volkswohl dienten. Das Ausmaß müßte vergrößert werden und das anschließende Gelände an und hinter den Teichen könnte nicht nur 3 oder 4 Spiel- und Sportplätze, sondern das Fünffache dieser Anzahl ergeben. Die Wöhrderwiese unterhalb wie oberhalb des Talüberganges war zu einem Teil schon vor dem Kriege Spielgrund für die Jugend. Es wird hier sicherlich nicht zum ersten Male angeregt, daß der Schutt der zertrümmerten Stadt dazu dienen könnte, um dort Gelände soweit aufzufüllen, daß Störungen der Gebrauchsfähigkeit bei Hochwasser der Pegnitz auf ein unwesentliches Maß herabgedrückt werden. Die Lage der dort alsdann zu schaffenden Spielfelder könnte keine idealere sein.

Hier wie dort denken wir uns Sportplätze, die — zu erträglichem Zins gepachtet — neben anderen Vereinen und Schulen auch unserem 1. FCN Gelände bieten würden, um seiner Spielfeldnot zu steuern. Sollte nicht durch finanzielles Zusammenwirken der Vereine, des Fußballtotos und der Stadtgemeinde eine Lösung zu finden sein?

Zurückkommend auf die Belange des 1. FCN im besonderen sei grundsätzlich festgestellt, daß unsere Abteilungen mit dem Zabo aufs engste verbunden bleiben müssen.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Es darf keine sportliche Unterabteilung für die Dauer auf einen Ausweichplatz verwiesen werden. Der 1. FCN muß einen Modus finden, der alle im Zabo heimisch bleiben läßt, sei es durch einen planmäßigen Turnus in größeren Zeitabständen bei der Zweckbestimmung der Spielfelder, sei es durch allwöchentliche Teilberücksichtigung bei der Vergebung der 3 Übungsplätze oder in Sonderfällen des Hauptkampfes. Es ist unter solcher Voraussetzung dann nicht unbedingt nötig, daß die Nebenplätze an den Zabo angrenzen oder in unmittelbarer Nähe liegen. Die Praxis hat das schon vor Jahrzehnten mit den Stadionplätzen bestätigt. Haben wir doch damals, als die Freizeit der Berufsgebundenen noch nicht so zuverlässig geregelt war und die Beförderungsmöglichkeiten noch nicht so entwickelt waren, den Gedanken erwogen, in den dichtestbesiedelten Wohnvierteln den einen oder anderen Übungsplatz einzurichten, um jedem Vereinsmitglied erleichterte Trainingsmöglichkeiten zu bieten.

Irgendeine Lösung muß der 1. FCN durch die Mithilfe aller Berufenen demnächst finden. Das gebietet die Tatsache, daß es sich hierbei letzten Endes um eine Existenzfrage handelt, nämlich, wenn wir das bleiben wollen, was wir 50 Jahre gewesen sind, der Exponent einer Volksbewegung, aus dem Volke geboren für das Volk!

Dr. Pelzner

Untere Vollmannschaften

Reserve-Mannschaft „Morgenroth-Pokalsieger“

Obwohl unsere Mannschaft mit schönen Privatspielen überlastet war, verpflichtete sie sich, an dem Morgenroth-Pokalturnier teilzunehmen, das von acht Vereinen ausgetragen wurde. Führende Kreisklassen-Vereine: FC. Stein und FC. Bruck, die den Pokal schon in ihrem Besitz hatten, wollten zum zweiten Male Gewinner der stolzen Trophäe werden und bald wäre es wieder den Steinern gelungen. Im letzten Spiel gegen unsere Mannschaft hätte ihnen 1 Punkt genügt. Auf fremdem Platz mußte also gewonnen werden (5:3), um dann noch einmal in einem Entscheidungsspiel auf neutralem Platz den endgültigen Meister zu finden. Auf dem schönen Platz des Pokalstifters zeigte dann unsere Elf einmal mehr ein wahres Propagandaspield und konterte den Rivalen FC. Stein 5:0 nieder. Die Leistung unserer Mannschaft ist um so höher einzuschätzen, da alle Spiele auf des Gegners Platz ausgetragen wurden. Die einzelnen Resultate: Neumarkt 3:2, Forchheim 6:2, Laufamholz 2:0, Langenzenn 2:3, Morgenroth 2:2, Bruck 3:2, Stein 5:3 und 5:0.

Neue Verbandsrunde mit 5 Vollmannschaften und 2 A. H.-Mannschaften im vollen Gange:

Unsere Reserve-Mannschaft, die nun außer Konkurrenz in der Runde der Kreisklassen-Vereine steht, mußte bald erfahren, daß gegen diese nur mit rein produktivem Spiel etwas auszurichten ist. Mit 100% tigem Einsatz nehmen diese Vereine alle Spiele gegen Klubmannschaften auf, um uns eine Überraschung zu bringen. Daß diese Spiele auch noch mit einer gewissen Härte ausgetragen werden, beweist schon der Unfall unseres jungen begabten Spielers Erich Pöpl, der mit Wadenbeinbruch ins Krankenhaus eingeliefert wurde. (An dieser Stelle unserem lieben Erich von ganzem Herzen baldige Genesung.)

Die einzelnen Resultate der Reserve-Mannschaft gegen Jahn 63 6:1, Südwest 1:2, Tuspo Nürnberg 2:1, Germ. Schniegling 9:1 und Eintracht Zabo 2:2.

Die 2. Vollmannschaft, die nun gegen die Kreisklassen-Reserve antritt, erzielte prächtige Erfolge: Bei vier Spielen wurde ein Torverhältnis von 35:5 erzielt, wobei sich unsere alten Reserve-Spieler Rub, Eichelsdörfer und Sahrman II als die Tor-schützen erwiesen.

Unsere Jungliga findet sich immer besser. Im Spiel am letzten Sonntag zeigte sie gegen Sp.-Vgg. Fürth 2. Vollmannschaft mit einem 7:2 Sieg erhebliche Formverbesserung.

Auch unsere 1. Junioren-Mannschaft setzte sich in ihrer Runde nach 3 Spielen schon an 1. Stelle und wir glauben, daß Sie unserer alten Junioren-Mannschaft nacheifert, die ja bekanntlich 3 Jahre hintereinander Bezirksmeister wurde.

Leider kann unsere 3. Vollmannschaft noch nicht den erwarteten Erfolg buchen, da einerseits zu viel laboriert, andererseits die jungen Spieler sich noch nicht an die harten Spiele der Vollmannschaften gewöhnt haben.

Unsere 2 A. H. - Mannschaften stehen nun ebenfalls in der Verbandsrunde und wollen mit größtem Einsatz die Führung halten.

Rupp

Fußball-Jugend

Liebe Clubjugend, Dich ruft ein neuer Wanderpreis!

Ungezählt sind die Trophäen, die Auszeichnungen und Ehren, die der Club im Laufe eines halben Jahrhunderts errungen hat. Silber-Pokale, Broncestatuen und Meisterwimpel grüßen von Wänden und Gesimsen des Clubhauses im Sportpark Zabo und verleihen diesen Räumen ein einmaliges Fluidum. Kein Makel haftet diesen Siegeszeichen an, im ritterlichen Kampf zur Ehre des Clubs und zum Ruhme des Sports wurden sie erworben und gerade das „Wie“, das heißt, die Art, in der sie erkämpft wurden, nicht die Vielzahl allein, hat für den Club das größte Gewicht. Clubgeist schuf Meisterschaften und dieser wahre Sportgeist soll erhalten bleiben. Aus diesen Erwägungen heraus übergab unser Ehrenmitglied, Herr Regierungspräsident Dr. H. Schregle, dem Club einen Jugend-Wanderpreis, der alljährlich jener Schüler- oder Jugendmannschaft des Clubs verliehen werden soll, die vornehmlich alle Clubtugenden in sich vereinigt. Das bedeutet im einzelnen keinen internen Spielwettbewerb, bei dem von vornherein die 7. Schülermannschaft die Köpfe senken muß, weil sie spielerisch zunächst nie gegen die 1. Elf bestehen kann, das bedeutet auch kein Resignierenmüssen der 5. Jugend, weil sie nie nach den Erfolgslorbeeren der 1. Jugend greifen kann, nein, jede Jugendmannschaft des Clubs geht mit den gleichen Chancen in's Rennen. Gewertet wird wohl auch der sportliche Erfolg, jedoch nur im Bereich des Möglichen. Ebenso sehr wird aber auch gewertet das Verhalten auf dem Spielfeld, die Fairneß der Clubjugend, das saubere Auftreten und das Benehmen als Jugendlicher des Clubs in der Öffentlichkeit.

Minuspunkte bringen demnach ein, wenn Mannschaften schreien anstatt zu spielen, Kameraden während des Spieles sich gegenseitig anpflaumen oder gar ein Spieler des Feldes verwiesen werden muß.

Minuspunkte bringen ein, wenn mit ungeputzten Schuhen, zerrissener Sportkleidung usw. angetreten wird, oder wenn eine Mannschaft unbegründet nicht vollzählig zum Spiel erscheint.

Minuspunkte und mit Recht auch einmal „a Watsch'n“ bringen ein, wenn z. B. der Schorschla Anordnungen der guten Böhm's Mutter boshaft mißachtet, sonstige Vereinsverbote übertritt oder etwa wie ein alter Herr im Omnibus sitzt, während ältere und gebrechliche Leute stehen müssen.

Keine Minuspunkte bringen ein, wenn der Fritzla im Nachbarsgarten begreiflichen Mundraub begeht, wenn der Peter als „Old Shatterhand“ in einem „Gstechla“ einmal seine Schmetterhand gebraucht, wenn der Heinzla bei der bösen Nachbarn ganz privat mal einen „Frusch“ losläßt, kurz alle Streiche, die ein echter Bub' eben ausführen muß.

Nun, liebe Clubjugend, ich glaube, wir haben uns wieder einmal verstanden und darum auf zum Wettbewerb um den Jugend-Wanderpreis der mittelfränkischen Regierung. Nicht zu vergessen, daß zu dem künstlerisch wertvollen Preis selbst der Club je nach Deinen Bedürfnissen ebenfalls in die Kasse greift. Rückwirkend für die vergangene Spielzeit wurde der Wanderpreis an die vorjährige B1-Jugend (Betreuer R. Lohmüller) verliehen. Ein Satz Trikots ist die Zugabe des Clubs und ich bin gespannt, wer in diesem Jahr sich der großen Auszeichnung würdig erweisen wird.

Und wieder ist der Kampf um Punkte und Meisterschaft entbrannt. 7 Jugend- und 6 Schülermannschaften wollen versuchen, auch heuer wieder Meisterschaften für ihren Club zu ernten oder zumindest in Ehren zu bestehen. Der Auftakt war nicht schlecht.

Die 1. Jugend steht nach 3 Spielen mit 6 : 0 Punkten und 26 : 2 Toren an der Tabellenspitze. Siege gegen Rangierbahnhof 4 : 0, Ost 11 : 0 und Falke 11 : 2 erbrachten ihr diese Position.

Die 2. Jugend, die in diesem Jahr ebenfalls an der Meisterschaft der 1. Jugendmannschaften mitteilnimmt, hatte folgende Ergebnisse zu verzeichnen: Johannis 83 0 : 2, Tuspo 4 : 2, Buchenbühl 7 : 0.

Die 3. Jugend büßte ihre an sich begründete Favoritenstellung durch einen bösen Schnitzer ein und darf nun keinesfalls mehr die Verliererstraße betreten, will sie halten, was man von ihr erwarten kann. Ihre Ergebnisse: Morgenrot 2 5 : 0, Rangierbahnhof 2 2 : 2, Sp.Vgg. Fürth 4 0 : 1!

Umso erfreulicher schlug sich bisher die 4. Jugend und führt nach folgenden Ergebnissen die Tabelle an: Gleißhammer 2 3 : 0, Buch 2 3 : 1, Boxdorf 2 8 : 4.

Nicht Tritt gefaßt hat bislang die B1-Jugend und es scheint zunächst als ob ihr in diesem Jahr ihre körperlich stärkeren Gegner den Rang ablaufen könnten. Ihre Ergebnisse: West 1 : 3, Germania 2 : 1.

Dagegen hat die B2-Jugend in der selben Gruppe spielend vorerst nur angenehm enttäuscht und vermochte alle Spiele zu gewinnen: Zabo/Eintracht 1 : 0, Süd 1 : 0, Altenfurth 2 : 1.

Die B3-Jugend, in einer A-Jugend-Gruppe spielend, stand bislang vor kaum lösbarer Aufgaben, allein, nur Geduld, es werden auch Siege eintreten. Ihre Ergebnisse: Germania A3 2 : 5, Stein A3 0 : 0, ASV Fürth A2 1 : 6.

Eine neuerdings formierte 5. Jugendmannschaft gewann in ihren Privatspielen gegen Jahn 63 3 13 : 1 und gegen TV. 1873 2 2 : 1

Die 1. Schülermannschaft (erneuter Gewinner des Shell-Pokales) ist bei den Gruppenmeisterschaftsspielen wieder Favorit und liegt mit 18 : 1 Toren und 4 : 0 Punkten in Front. Ergebnisse: Zabo/Eintracht 11 : 0, Rangierbahnhof 7 : 1.

Nicht minder erfolgreich ist die 2. Schülermannschaft. Ihre Pflichtspielergebnisse: eigene 6. Schüler 5 : 1, Sp.Vgg. Fürth 4 2 : 1, Ost 2 20 : 0!

Ungeschlagen ist bis jetzt auch die 3. Schülermannschaft. Diese Elf gewann gegen 60 Schweinau kampflos, schlug Süd 2 8 : 0 und Stein 2 4 : 2.

Und wider Erwarten tat es ihr die 4. Schülermannschaft gleich. 5 : 2 gegen Zirndorf 2, 9 : 0 gegen Boxdorf 2 und 1 : 0 gegen Sp.Vgg. Fürth 5 lauten ihre Erfolge.

Die 5. Schüler stolperte zunächst gegen Germania mit 0 : 1 und schlug dann 83 Johannis 2 mit 4 : 1.

Vor schweren Aufgaben steht die 6. Schüler. In einer Gruppe von 2. Schülermannschaften stehen diese Allerjüngsten und verkaufen ihre Haut so teuer wie möglich. 0 : 1 gegen Morgenrot 2 und 0 : 2 gegen Altenfurth mögen diese Behauptung bestätigen.

A. Weiß

Cluberer!

Kennst Du das Erholungsheim des Bayerischen Fußball-Verbandes?



IN WARTAWEIL AM AMMERSEE.

Dieses Heim ist ein wirklich idealer Ferienaufenthalt. Es ist herrlich gelegen und für alle Mitglieder eines bayerischen Fußballvereins, also auch für Dich, offen. Neben einem sehr schönen Badestrand, 2 Ruderbooten, einigen Tisch-Tennis-Tischen, Liegestühlen, altem Baumbestand und schöner Terrasse steht eine ausgezeichnete Küche zur Verfügung. Dazu kommen ein ganz neu und modern-bäuerlich eingerichteter Speiseraum und ein elegant möbliertes Musikzimmer. In der neuangebauten Dependence sind wunderschöne Fremdenzimmer eingerichtet, jedes mit Balkontüre versehen. Aber auch im Haupthaus, mit durchgehendem Balkon im ersten Stock (dem ehemaligen Landhaus des bekannten Operettensängers Hans Bollmann), sind Zimmer für Feriengäste. Wegen der beschränkten Wohnungsmöglichkeit muß man sich aber sehr frühzeitig anmelden und es gibt über Preise usw. sehr gerne Auskunft der Bayerische Fußball-Verband, Geschäftsstelle München 2, Rosental 1.

Ich habe — und soviel ich weiß auch unsere beiden Vorstände — Gelegenheit gehabt, dieses schöne Fleckchen Erde mit Freunden aus „Bayern-Kreisen“ kennen zu lernen. Man befindet sich in Wartaweil unter lauter gleichgesinnten Sportfreunden. Hans Huber ist dort Hausherr und macht mit seiner immer freundlichen Gattin die Honneurs.

Sieh auch Du Dich dort einmal um. Entweder noch heuer zum Herbstaufzug, oder merk Dir es fürs nächste Jahr. Du wirst Dich dort gut erholen, wirst Freude erleben und staunen.

Hans Hupp.

Aus dem Archiv

Bis Juni 1951 wurden insgesamt 381 Spieler beim Club eingesetzt, was einen Jahresdurchschnitt von 8 Spielern bedeutet. Daß die Kriegsjahre hier „verschlechternd“ wirken ist klar, denn in den Jahren 1942 und 1944 sind sogar je 26 Spieler hinzugekommen. Überraschend wenig Neuzugänge erscheinen 1946 und 1948 mit nur je 4 Mann.

Bei dieser Angelegenheit soll auch in anerkennender Weise unseres Abel Übelein gedacht werden, der nun seit 7. 10. 1934, also 17 Jahre in der ersten Mannschaft spielt. Er rückt dadurch mit Luitp. Popp, (18 J.) und Willi Billmann (17 J.) an die Spitze der am längsten verwendeten Spieler. Er erreicht allerdings nicht die von diesen absolvierten Spiele mit 870 und 623, sondern kam „nur“ auf 486, wobei noch zu bemerken ist, daß er sich außerdem 1950 in 5 und 1951 in 16 Spielen der Reservemannschaft zur Verfügung stellte.

Neben Abel Übelein spielten in der 1. Mannschaft (einschl. 9. 9. 1951)

Morlock	395	Baumann	90
Herbolsheimer	324	Gehring	80
Winterstein	255	Brenzke	63
Bergner	199	Sippl	63
Schaffer	164	Kallenborn	48
Mirsberger	133	Staufer	23
Ucko	123	Glomb	7

H. Hupp

Das interessiert...

Ist Dextro-Energen für Olympia-Anwärter erlaubt?

Eigener Bericht

Hamburg, den 20. 8. 51 (dmw)

Diese Frage wurde während eines kürzlich abgehaltenen Olympia - Vorbereitungslehrganges diskutiert. Einer der Teilnehmer hatte sich gegen das zusätzliche Stärken während des Trainings, vor allem während des Wettkampfes ausgesprochen. Auch das Wort „doping“ fiel im Verlauf der Debatte. — Der den Lehrgang leitende Trainer, Inhaber einer Olympiamedaille, nahm ganz klar zu dem Problem der „zusätzlichen Energie“ Stellung. — „Doping“, erklärte er, „sind nur die Mittel, die Leistungsverbesserungen vortäuschen, auf längere Sicht jedoch schaden, wie z. B. Koffein, Kola, Alkohol und Nikotin. Dextro-Energen dagegen ist reiner Traubenzucker, der dem aus der Nahrung gewonnenen Energiestoff des Körpers entspricht. Vom sportlichen Standpunkt aus ist darum Traubenzucker in Form der handlichen Dextro-Energen-Täfelchen bei allen Sportarten — und auch im Beruf — sehr zu empfehlen. Die verausgabten Kräfte ersetzt Dextro-Energen auf natürliche Weise, es stärkt und erfrischt sofort“. Diese Erfahrungen habe er selbst seit der Berliner Olympiade gemacht, betonte der Trainer abschließend. Er gab bekannt, daß Dextro-Energen die deutschen Olympia-Mannschaften auch nach Helsinki begleiten wird.

Ein „Olympiasieger“

ist wieder da.

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Männer verbessern sich in der DMM um 1700 Punkte. — Clubläufer auch auf der Marathonstrecke in Front. — Nürnberg, Hochburg der Frauen-Leichtathletik

29891 Punkte hatten unsere Herren bisher in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft noch nie erreicht. Es ist also ein erfreulicher Aufschwung festzustellen, der anhalten wird, da die noch bestehenden Lücken durch die nachdrängende Jugend in absehbarer Zeit ausgefüllt sein werden. Große Freude erweckte es, daß unsere „Alten“ Paul Ulrich und Dr. Koch zur Stelle waren. Daß dagegen Schorschla Wagner am Start fehlte, bedarf noch einer Erklärung. Karl Friedrich Haas war stärkster Punktesammler mit 10,8 Sek. im 100 m Lauf, 47,7 (!) Sek. in seiner Spezialstrecke und so nebenbei mit einem Weitsprung von 6,75 m. Auch sonst gab es feine Leistungen. Kränzlein verpaßte um $\frac{1}{10}$ Sek. im 5000 m Lauf die 16 Minuten-Grenze, während Richard Schmidt hoffnungsvolle 3,40 m im Stabhochsprung schaffte. Schießler war im Hammerwerfen mit 44,72 da. Auch sonst rührte sich allerhand bei den Mittelstrecklern, Stoßern und Werfern. Über 100 m und 400 m stand ein gutes Dutzend Läufer für uns am Ablauf.

Im Marathonlauf (42 km), den der TSV. Röthenbach anlässlich seines 50jährigen Bestehens für die fränkischen Langlaufspezialisten durchführte, siegte Fritz Löhe in 3:22,14 Std. mit 15 Minuten Vorsprung. Auch im kleinen Marathonlauf (21 km) stellten wir mit Koch den Sieger.

„Leichtathletik“, dem Fachblatt der deutschen Leichtathleten, entnehmen wir nachstehenden kleinen Absatz, der mehr wie viele überschwengliche Worte die Leistungstärke unserer Damenabteilung unterstreicht:



Die Frage nach der Hochburg der deutschen Frauen-Leichtathletik wird bei den Meisterschaften auf dem grünen Rasen und auf der Aschenbahn entschieden, eine Antwort kann aber auch die 10-Bestenliste geben, die „Leichtathletik“ in jeder Nummer veröffentlicht. Wertet man nämlich die Plätze 1 bis 10 mit 10 bis 1 Punkten, also in umgekehrter Folge, bei gleicher Leistung mit Punkteteilung, so ergibt sich folgendes Bild:

Nürnberg	52,0 Punkte
Stuttgart	50,5 „
Dinslaken	43,0 „
Bremen	37,0 „
Berlin	26,5 „
Hamburg	24,5 „
Wuppertal	22,5 „
Hannover	20,5 „
Münster	19,0 „
Jena	18,0 „

Haas läuft beim DMM-Kampf in Zabo 100 m in 10,8, 400 m in 47,7 Sekunden und erreicht im Weitsprung 6,75 m

Wie sehr unsere Mädels beim sportlichen Wettkampf und in ihrem sonstigen Auftreten beeindrucken mögen folgende Zeilen des bayerischen Verbandsvorsitzenden Obermair, München, erhellen:

„Es war ein erhebendes und für mich besonders erfreuliches Bild, als ich unsere beiden lieben Kameradinnen Seonbuchner und Wackersreuther zusammen mit der Olympiasiegerin Blankers-Koen im Stadion von Bern zur Siegerehrung einmarschieren sah und sie mit der Olympiasiegerin zusammen geehrt wurden. Ich möchte Euch diesen meinen hervorragenden Eindruck von Euren Mitgliedern nochmals übermitteln . . .”

Am Samstag mit Sonntag, den 13./14. September Clubmeisterschaften 1951 in Zabo. Alle Leichtathleten, Herren, Damen, männliche und weibliche Jugend A und B, sowie Schüler und Schülerinnen gehen an den Start. Näheres siehe Anschlag am Brett vor der Tribüne.

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Tiroler Land, du bist so schön

Strahlender Sonnenschein lag über der Bergwelt, als unsere Schwimmer im Noris-Express und mit 3 PKW.s bei Scharnitz die Tiroler Grenze passierten, um ins schöne Inntal hinabzusteigen, dem Schauplatz der vorgesehenen Clubkämpfe gegen den Tiroler Wassersportverein.

In Innsbruck trafen unsere Aktiven auf den TWS. Innsbruck und konnten nach einem schönen Kampf den TWS. mit 85 : 74 Punkten besiegen. Es gelang uns hier zum ersten Mal den Sieg zu erringen, trotzdem unsere Damen Böhler und Geßler nicht dabei sein konnten. Aber unsere jungen Schwimmerinnen, vor allen besonders Hannelore Seitz, Lili Langenbuch und Margit Goller, schwammen sehr gute Zeiten, so daß unsere Damen besser abschnitten, als wir zuerst zu hoffen wagten. Bei den Herren glänzte besonders Sigi Mayer durch seine glatten 1.05 im 100 m Kraulschwimmen. Helmuth Blackholm verbesserte sich im 200 m Brustschwimmen sprunghaft und kann sich mit seiner neuen Bestzeit von 3.06.1 als Jugendschwimmer überall sehen lassen. Den spannendsten Kampf gab es in der 6 x 50 m Lagenstaffel, welche mit der gleichen Zeit im Handschlagsieg von uns gewonnen wurde. Unsere Wasserballer siegten nach einem guten Spiel mit 6 : 2 und trugen damit wesentlich dazu bei, den Gesamtsieg an unsere Fahnen zu heften.

Unsere Jugendwasserballmannschaft trug am Sonntag Vormittag in Innsbruck ein Wasserballspiel gegen die Junioren des TWS. Innsbruck aus und konnte nach hartem Kampf 2 : 1 gewinnen.

Noch während des Hauptkampfes in Innsbruck brausten die 3 PKW.s mit unseren „Alten Herrn“ das herrliche Inntal aufwärts, um im schönen Brixlegger Schwimmbad in einem weiteren Clubkampf gegen den TWS Brixlegg und S.V. Speyer an den Start zu gehen. Nachdem Grädler und Rist noch in Innsbruck am Start waren, konnten unsere Jugendlichen Nachreiner, Blackholm und Schönberger nach Brixlegg mitkommen und haben sich dort sehr tapfer geschlagen, Blackholm verbesserte seine 100 m Zeit auf 1.26.9 und auch Nachreiner schwamm wieder einmal seine 100 m Kraul unter 1.10. Keiner der Teilnehmer wird diesen Abendkampf vergessen, der sich unter Tiefstrahlern und unter den flotten Weisen der Brixlegger Bergknappenkapelle in diesem idyllisch gelegenen Bad abwickelte. Unser Dr. Gebhard glänzte

im Kraulschwimmen und später beim Festbankett durch sein Rednertalent. Außer dem Brustschwimmen und der Bruststaffel konnten wir alle Kämpfe gewinnen. Im Wasserball trat Speyer leider nicht gegen uns an, mit dem Hinweis, daß wir uns am nächsten Tage in Schwaz treffen würden. Daß unsere A.H. auch in der Geselligkeit zu siegen verstehen, das haben sie nachher beim gemütlichen Beisammensein in Bad Mehren bewiesen, denn sie waren die Letzten, die diese gemütliche Stätte verließen. Am Sonntag, den 12. fand dann in SCHWAZ ein großer internationaler Clubdreikampf, mit TSW. Schwaz - SV. Speyer - 1. FCN A.H., statt. Der Vormittag brachte uns 2 Wasserballspiele gegen Speyer und Schwaz. Wenn auch die Sonne hell leuchtete, so war die Wassertemperatur nicht viel mehr als 16°. Gegen Speyer führten wir ein richtiges Lehrspiel vor, dem die Speyerer nichts als eine unnötige Härte entgegenzusetzen hatten und gewannen glatt mit 10:0 Toren. Das zweite Spiel gegen Schwaz, das durch die Innsbrucker Kameraden verstärkt war, konnte mit 6:4 gewonnen werden, so daß wir also am Vormittag schon einen guten Vorsprung erkämpft hatten. Trotzdem unsere Aktiven von Innsbruck aus nachgekommen waren und die Schwazer durch Innsbruck verstärkt antraten, verzichteten wir auf den Einsatz unserer Besten und gewannen, trotz Distanzierung von 2 Staffeln wegen Frühstarts, den Gesamtclubdreikampf durch die gute Leistung aller und den Sieg unserer Wasserballer. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen von Rist im 100m Rückenschwimmen mit 1.19.5 und die 100m Kraul von Dr. Gebhard mit 1.06.7. Als Einlage schwammen 4 Leute von uns noch 100m Kraul, wobei Meyer 1.05.5, Hahn und Preuss 1.08.6 und 1.08.7 erreichten. Die Bahn soll allerdings nur ca. 99.20 m lang sein. Auch unsere Damen schlugen sich wieder ganz hervorragend und konnten neben den Einzelkämpfen auch die Staffeln siegreich beenden.

Gesamtergebnisse: 1. FCN 179,5, Schwaz 176, Speyer 124,5 Punkte.

Während unsere Aktiven wieder in die Heimat zurückfuhren, wurde der 1. FCN durch unsere AH. auch weiterhin würdig vertreten. Durch die Vermittlung des TWS. Schwaz fanden wir im Internat des dortigen Gymasiums eine erstklassige Unterkunft für mehrere Tage. Bei der Siegesfeier am Abend in Schwaz soll soviel Tiroler Roter geflossen sein, daß man von $\frac{1}{4}$ Hektoliter sprach.

Nach einem Besuch in Innsbruck gab es ein Trainingslager am Landser-See und am nächsten Tag einen Ausflug durch das schöne Zillertal bis hinauf nach Hintertux. Einige Unentwegte stiegen noch über die Baumgrenze hinauf, um die Gletscher zu erspähen, während sich die anderen im Tuxer Termalbad tummelten.

Am Mittwoch, den 15. 8. (Maria Himmelfahrt) ging es hinauf nach Landeck zum letzten Start. Auch dort trafen wir wieder auf SV. Speyer und TWS Landeck. Das ideale Schwimmwetter blieb uns treu und nach harten Kämpfen konnten wir auch den Sieg erringen. Speyer zog es allerdings vor, im Wasserball nicht mehr gegen uns anzutreten, so daß wir diese Punkte kampflos kassieren konnten. Unser erster Sieg mit 10:0 hatte scheinbar noch nachgewirkt. Daß wir auch dort gern gesehene Gäste waren, das beweist, daß wir durch einen dortigen Sportfreund eine Einladung des dortigen Fußballclubs erhielten, einmal eine Fußballmannschaft unseres Club nach dort zu schicken, der man ebenfalls beste Gastfreundschaft bieten will. H. Wagner

„Die bayerische Schwimmerjugend in Augsburg“

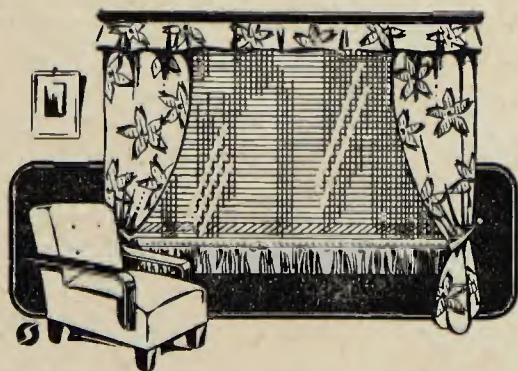
Bei den bayerischen Schwimm-Meisterschaften in Nürnberg haben wir bekanntlich schlecht abgeschnitten — von einigen Ausnahmen abgesehen. Diesen Prestigeverlust hat unsere Jugend beim bayerischen Jugendschwimmfest in Augsburg am 25./26. 8. wieder wettgemacht. Sie hat gezeigt, daß auch im Schwimmsport in Zukunft wieder mit dem Club gerechnet werden muß.

Wer in den vergangenen Wochen in den Abendstunden das Zabobad besuchte, wird gesehen haben, wie eisern unser Helmut Blackholm trainierte. Sein 2. Platz über 200m Brust in Augsburg überraschte uns deshalb nicht. Er kann noch schneller schwimmen als 3.09.8, vielleicht kommt er schon im nächsten Jahr unter die 3-Minutengrenze. Die 100m-Strecke ist für ihn zu kurz, unter 42 Teilnehmern belegte er mit 1.31.0 den 15. Platz. Viel besser hätte sich über diese Strecke Werner Wild plazieren müssen. Er ist schon viel besser geschwommen als 1.32.5, doch ohne ernsthaftes Training kann man im Schwimmsport nichts erreichen und beim Training sah man Werner nur selten. Die Zeit von Büttner beim 100m Rücken enttäuschte, er wurde in 1.30.8 nur 8. Über 100m Kraul war Sigmund Mayer nicht zu schlagen. Schon den ganzen Sommer schwimmt er konstant um 1.05, auch in Augsburg erreichte er 1.05.6 und wurde 1. Sieger. Bei den 200m und 400m Kraul mußte er sich allerdings jeweils mit dem 2. Platz zufrieden geben, sein ewiger Rivale Bautz ließ ihm hier keine Chance. Bei den 200m Kraul wurde Samson 5. in 2.48.1, Nachreiner 8. in 2.49.5. Über 400m Kraul konnte Samson mit 6.02.4 den 3. Preis herausschwimmen. Weitere Plazierungen im 100m Kraul: 7. Samson 1.13.0, 9. Schönberger 1.14.1, 10. Nachreiner 1.14.5 bei 28 Teilnehmern. Besonders Nachreiner hat hier enttäuscht, auch er trainiert nicht ernsthaft genug. In der Kraulstaffel 100, 200, 200, 100 m siegten wir überlegen mit der Mannschaft: Schönberger (1:13.0), Samson (2.53,3), Mayer (2.43.0) und Nachreiner (1.16.5). In der Lagenstaffel hatten wir nichts zu gewinnen, da wir schon auf der Rückenstrecke zu viele Meter verloren. Trotzdem reichte es zu einem klaren 2. Platz, Büttner schwamm die Rückenstrecke in 1.28.5, also besser wie in seinem Einzelrennen, Blackholm benötigte für die 200m Brust 3.13.6 und Sigmund Mayer hatte nur noch den 2. Platz zu sichern (1.11.6). In der Mannschaftswertung kamen wir bei 16 teilnehmenden Vereinen auf den 4. Platz, bei unserer kleinen Streitmacht ein schöner Erfolg.

Und nun noch einige Ergebnisse für unsere Knaben, die so bitter enttäuscht waren, daß sie daheim bleiben mußten. Sie können sich nun selbst ausrechnen, ob sie Erfolg gehabt hätten.

100 m Brust: 1. 1.24.3	100 m Kraul: 1. 1.16.6	100 m Rücken: 1. 1.26.2
2. 1.30.2	2. 1.17.0	2. 1.34.7
3. 1.30.6	3. 1.17.2	3. 1.36.6
der 6. immer noch 1.33.0	der 6. 1.25.1	

Die weibliche Jugend hat die Erwartungen erfüllt. Die 100 m Brust gewann Lilly Langenbuch in 1.36.3, Eckert Christa belegte Platz 13 in 1.41.4 und Stockhausen schwamm 1.46.3. Bei den 200m Brust war der Ausgang bis ins Ziel ungewiß. Langenbuch mußte sich ganz knapp geschlagen bekennen, sie wurde 3. in 3.31.2. Christa



Fritz Rühenschopf

**Spezialgeschäft für
Betten, Möbel u. Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte**

NÜRNBERG

AUSTRASSE 8

TELEFON 6 26 90

Eckert belegte den 10. Platz mit 3.39.5. Die Bruststaffel 100, 200, 200, 100 m wurde klar gewonnen: Stockhausen (1.45.5), Hannelore Seitz (3.25.8), Langenbuch (3.32), Eckert (1.42.7). Mit der in der Staffel geschwommenen Zeit hätte unsere 13 jährige Hannelore bei der Damenjugend glatt die 200 m gewonnen.

Über 100m Kraul hatte Rieke Och keine Chance. Sie schwamm ihre gewohnte Zeit von 1.33, die Siegerin 1.20.4. Auch über 200 m Kraul mußte sie ins Wasser und erreichte 3.45.9. Bei den 100m Rücken hätte die unabkömmliche Margit Goller eine gute Platzchance gehabt. In der Lagenstaffel hatten wir durch das Fehlen von Goller von vornherein keine Aussichten und wurden klar geschlagen. Tony Paulus, Stockhausen und Och starteten hier für uns. Die Mädchenbruststaffel über 3 x 100 m wollten wir eigentlich gewinnen, doch die unbekanntenen Mädels aus Weiden waren noch besser, sie siegten in 5.01.5, wir brauchten 5.04.3. Schade, daß diese beiden Staffeln nicht in einem Lauf zusammentrafen, vielleicht hätte es doch noch zum Sieg gereicht. Die Einzelheiten: Christa Leybold 1.42.4, Rocktäschel 1.44.3, Seitz 1.37.6. Die beste Weidenerin hatte 1.36 benötigt, dies ließ für das Einzelrennen allherhand erwarten und Hannelore hatte auf einmal eine starke Konkurrentin erhalten. 45 Mädchen gingen bei den 100m Brust an den Start und das Los wollte es, daß die beiden schnellsten in einem Lauf nebeneinander lagen. Hannelore war bei 90m noch einen Meter vorne, doch das Mädel aus Weiden holte noch auf und beide schlugen gleichzeitig in 1.35.0 an. Es gab also 2 Siegerinnen. Diese Zeit wurde auch von der Damenjugend nicht unterboten. Christa Leybold verbesserte sich wiederum und belegte in 1.41.0 einen achtbaren 10. Platz, Rocktäschel wurde 14. in 1.44.1.

Auch bei den Mädels kamen wir in der Mannschaftswertung bei 17 Vereinen auf den 4. Platz, mit dem wir gleichfalls sehr zufrieden sein können. Gegen das Riesenaufgebot der Münchener Vereine war nichts besseres zu erreichen.

Wenn dem veranstaltenden Verein ein Vorwurf nicht erspart bleiben darf, so ist es der, daß für die Unterbringung der jugendlichen Teilnehmer zu wenig getan wurde. Blanke amerikanische Feldbetten ohne Decken, in einer Turnhalle aufgestellt, sind selbst für eine idealistische und romantische Jugend etwas wenig, zumal wenn von ihr noch gute sportliche Leistungen erwartet werden.

Schneider

Wasserball

Aufstieg zur süddeutschen Oberliga geschafft!

Bei einem Ausscheidungsturnier um den dritten bayerischen Teilnehmer für die süddeutsche Wasserballoberliga, das in 3 Spielen am 8. und 9. 9. 51 im Zabobad ausgetragen wurde, gelang es unserer 1. Mannschaft nach hartem Spiel TSV 46 durch 2 Tore von Böbel und je 1 Tor von Rist und Preuss erzielt mit 4:3 zu schlagen. Nachdem TSV 46 : SV. Augsburg 5:4 siegte, gelang es unserer Mannschaft im entscheidenden Schlußspiel den SV. Augsburg überzeugend mit 7:2 abzufertigen und damit den Aufstieg zur Oberliga zu schaffen. Besonders erfolgreich war wieder Böbel mit 4 Toren, während Rist und Dr. Gebhard durch weitere Tore das Endergebnis herstellen konnten. Allen Akteuren unseren herzlichen Glückwunsch zu diesem Erfolg und einen guten Start in die Oberliga.

H.W.



Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Der Club in der Tennis-Oberliga

Was gegen Riessersee durch Zusammentreffen unglücklicher Umstände, wie auch schon an dieser Stelle mitgeteilt wurde, nicht gelang, schaffte unsere 1. Mannschaft gegen Tennis-Club Coburg. Die Bestimmung, daß der Vorletzte der Oberliga gegen den Nord- bzw. Südbayerischen Bezirksmeister ein Qualifikationsspiel austragen muß, nützte unsere Mannschaft durch einen 6:3 Sieg aus und gehört somit der Oberliga 1952 an, wobei sie zu den stärksten Vereinen Bayerns zählt.

Ich spreche hierzu der Mannschaft nochmals den herzlichsten Glückwunsch aus und möchte diesen Dank auch auf unseren Sportwart ausdehnen, der durch seine Arbeit viel zu dem Erfolg beigetragen hat. Das Ergebnis selbst, das ja in fast allen Zeitungen eingehend Würdigung fand, wurde durch den restlosen Einsatz aller ermöglicht und ich wünsche den beteiligten Spielern Foldina — Hammer — Krefß — Spitz — Dr. Geppert — Kugler und Siebert weiterhin recht schöne Erfolge für sich und für die Abteilung!

Neben diesem großen Erfolg hat die Abteilung weitere erfreuliche Ergebnisse zu melden und steht hier, zeitlich, der 2. Platz unseres Erbse bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln an erster Stelle. Dieser Erfolg, den sich unser Erbse sehr schwer erkämpfen mußte, ist um so höher zu bewerten, als bei der Durchführung dieser Meisterschaft in Köln „Sachen“ in organisatorischer Hinsicht passiert sind, die bei einer Meisterschaft nie und nimmer sich ereignen sollen. Es ist tief bedauerlich, daß in gewissen Kreisen immer noch das „Persönliche“ weit vor das „Sportliche“ gestellt wird und die Unfairneß oft schon beim „Setzen“ beginnt. Unser Sportwart Sperber, der Siebert nach Köln begleitete, wird in einer der nächsten Nummern einen kleinen Bericht geben und dann kann sich jeder selbst sein Urteil bilden, ob eine für einen Jungen derart wichtige Meisterschaft so durchgeführt werden darf! Herrn Helms, als Präsidenten des Bayerischen Tennisbundes, wurde der Verlauf bereits mitgeteilt und uns wurde in Aussicht gestellt, daß Herr Helms bei einer der nächsten Sitzungen im Deutschen Tennisbund diese Angelegenheit vorbringen will.

Ein weiterer großer Erfolg für die Abteilung war die Erringung der Bayerischen Tennis-Meisterschaft durch Foldina. Mit Ausnahme von Menzel war alles vertreten, was im Bayerischen Tennissport Klang und Namen hat, und ist daher der Sieg um so höher zu bewerten. Daß Foldina dabei von der Presse nur beste Kritiken bekam, möge ihm seinen Sieg um so wertvoller erscheinen lassen.

Da sein Gegner, Herr R. Bauer von Noris, ebenfalls aus Nürnberg ist und Frau Müller-Hein aus Erlangen, welche die Damenmeisterschaft errang, zusammen mit Foldina auch noch das Gemischte, waren diese Meisterschaften ein unerwarteter großer Erfolg für unser fränkisches Tennis!

In der Zwischenzeit wurden unter recht lebhafter Beteiligung die Clubmeisterschaften durchgeführt, wobei es mitunter recht erfreuliche Kämpfe zu sehen gab. Daß es dabei noch einige unerwartete Ergebnisse besonders in den Endkämpfen gab, erhöhte den Reiz und das Interesse. Den Siegern in den Kämpfen gratuliere ich zu dem Erfolg und wünsche allen weiterhin „Hals- und Beinbruch“!

Es siegten in der:

Herrenklasse A:	1. Foldina	2. Siebert E.	3. Hammer
Herrenklasse B:	1. Siebert	2. Thurmann	
Senioren:	1. Erbach	2. Ruland H.	
Damenklasse A:	1. Frl. Schalli	2. Frau Molter	

Damenklasse B: 1. Frl. Falck 2. Frau Fleischmann
Gemischtes Doppel: 1. Frl. Siebel — Herr Foldina 2. Frl. Schalli — Herr Spitz.

Im Herren-Doppel liegt die Entscheidung noch aus und wird in der nächsten Nummer der Sieger genannt.

Bei den Spielen um die Mittelfränkische Meisterschaft konnte in der Sonderklasse Foldina den Sieg gegen R. Bauer erringen, was wohl zu den besten Spielen gehörte, die in Nürnberg gezeigt wurden; und unser Kleinster, Siebert Hellmuth, errang den Sieg in der B-Klasse! Es war eine Freude für alle Zuschauer, wie dieser kleine Kerl die ihm an Größe weit überlegenen Gegner abfertigte! Damit hat nun der 2. Siebert seine „Turnier-Sieg-Laufbahn“ begonnen. Hoffentlich folgen noch recht viele nach. Im Herren-Doppel mußte Foldina-Siebert E. im Endspiel den Sieg Bauer-Kunig überlassen.

Ein letztes großes Freundschaftsturnier wurde mit dem befreundeten T. C. Erlangen durchgeführt. Es beteiligten sich etwa 20 Herren, 10 Damen, 10 Senioren sowie Junioren und Juniorinnen. Der Sieg mit 43:16 zeigt von einer recht erfreulichen Breitenarbeit, wobei im vorliegenden Fall das Ergebnis das weniger Wichtigere ist, als vielmehr die Atmosphäre, in der die Spiele abgewickelt wurden und dabei manche Tennisfreundschaft geschlossen wurde! Für die überaus gastliche Aufnahme, die wir in Erlangen fanden, sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Bei einem im Rahmen dieses Turnieres stattgefundenen Einladungskampf zwischen Foldina und R. Bauer konnte Foldina mit 6:3 und 6:1 seinen Augsburger Meisterschaftssieg wiederholen und gleichzeitig seine augenblickliche gute Form unter Beweis stellen.

Dr. W.

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Georg Ströbert

Kistner und Appler in der Olympia-Kernmannschaft

Für die Olympia-Kernmannschaft sind unsere beiden Sportler Kistner und Appler vorgesehen.

Am 17. August stellte sich unsere Mannschaft dem FSV-Eintracht Frankfurt zum Freundschaftskampf. Da Appler und Kistner aus beruflichen Gründen verhindert waren, mußten wir eine Gesamtniederlage von 9:11 hinnehmen. Die Punkte für uns holten: Diem, Hunger, Demmelmeier und Totzauer, während Bölch durch ein Unentschieden noch einen Punkt sicherte. Im Halbschwer mußten wir aus vorgenannten Gründen die Punkte kampflos an Frankfurt abgeben. Bei einem weiteren Start am 18. August in Stockstadt unterlagen wir 8:10. Unsere 3 Schwere Demmelmeier, Totzauer und Hierl verließen als Sieger den Ring, Diem und Nollenberger mußten sich mit einem Unentschieden begnügen, während Meier, Karl, Hunger und Bölch die Punkte abgaben. Gegen die Städtemannschaft Erlangen traten wir am 24. August in Erlangen an. Wir konnten unseren Gegner überzeugend mit 13:5 abfertigen. Appler, Hunger, Demmelmeier, Totzauer und Kistner wurden mit ihren Gegnern vor der Zeit fertig; Kreitmeier gewann nach Punkten; Karl erzielte ein Unentschieden; Nollenberger und Mehler unterlagen nach Punkten. Zu unserer 2. diesjährigen Freiluftveranstaltung verpflichteten wir die gleiche Mannschaft, verstärkt im Feder durch Quicker, Jahn Forchheim, im Leicht Lösel und im Mittel Wanke, beide VFB Forchheim. Es gelang uns trotzdem ein Gesamtsieg von 14:4. Nachstehend seien die einzelnen Kämpfe kurz skizziert: Nollenberger, der zu einseitig boxte, konnte sich nicht durchsetzen und errang gegen Warter nur ein Unent-

schieden. Karl war der robusten Kampfweise von Quicker nicht gewachsen; er wurde in der 3. Runde durch den Ringrichter aus dem Ring genommen. Appler konnte Lösel mit ein paar knallharten Haken abfangen, daß derselbe resigniert in der ersten Runde aufgab. Hunger, der in Stummer einen zähen Gegner hatte, mußte sich strecken, um zu gewinnen. Bölch ging sofort mit dem Gong an seinen Gegner Ackermann ohne Respekt heran und traf ihn mit mehreren linken, rechten Geraden derart, daß es Ackermann die Beine wegriß und somit Bölch als KO-Sieger in der ersten Runde den Ring verlassen konnte. Demmelmeier fertigte Küchler überzeugend nach Punkten ab. Kreitmeier errang gegen Hahn ein Unentschieden. Kreitmeier hätte bestimmt gewinnen können, wenn er noch etwas mehr auf seine Deckung achten würde. Totzauer untermauerte seinen Vorkampfsieg gegen Wanke, indem er ihn abermals nach Punkten schlug. Kistner, der etwas überhastet boxte, gelang es nicht, Paulus über die Zeit zu Boden zu zwingen, sein Punktsieg war jedoch sehr hoch. Zum Schluß möchte ich allen Mitgliedern herzlichst danken, die durch ihre bereitwillige Mitarbeit dazu beitrugen, daß die Veranstaltung reibungslos abgewickelt werden konnte.

Für unsere Boxsportinteressenten gebe ich nachstehend die Trainingszeiten bekannt:

Jeden Montag	von 19.30 — 21.30 Uhr	für Jugendliche und Senioren,
jeden Mittwoch	gleiche Zeit	nur für Jugendliche
und jeden Donnerstag	gleiche Zeit	nur für Senioren.

Das Training wird in der Äußeren Rollnerstraße (Schmidtkeller) abgehalten.

Des weiteren würden wir uns freuen, unsere passiven Mitglieder allwöchentlich am Donnerstag begrüßen zu können.

Heinz Zellner

Dies und Das

Aus der Vereinszeitung des Fußballsportvereins Frankfurt: „Die Spielernamen des Clubs haben »Gewicht«, sie bedeuten den Zuschauern etwas, das sah man bei der Bekanntgabe durch den Lautsprecher am Hang. Und es war so wie immer, wenn der Club spielt, daß sein Name die Massen anzog und daß unsere Mannschaft »fast« über sich hinauswuchs. Ohne Zweifel, unsere Spieler haben sich angestrengt, und sie hatten auch mehr vom Spielverlauf. Die Abwehr des Clubs aber übertraf in der Leistung den Clubsturm beträchtlich und so blieben unseren Stürmern Torerfolge versagt. . .”

Unser früherer Vorsitzender, Herr Gerstacker, hat sein Versprechen, das er der Generalversammlung am 5. 9. gab, wahr gemacht und hat eine große Versammlungsglocke gestiftet. Sagte ein Mitglied, das auf die Geschäftsstelle kam: „Na, jetzt muß sich aber jeder Vorstand bei Versammlungen durchsetzen und wenn er dann immer noch nicht gehört wird, kann er ja diese Glocke als Wurfgeschloß oder Schmiedehammer benutzen.”

Das Mitglied unserer Schülerabteilung, Walter Müller, mußte wegen spinaler Kinderlähmung ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Der Junge befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung. Wir wünschen recht baldige Genesung. Wer von seinen Kameraden hat ihm schon geschrieben?!

Die Jungleichtathleten Gustav Müller (100 m in 11,1 Sek.), Rudolf Zech (Stabhochsprung 3,20 m und Speerwerfen 46,57 m), sowie Bert Brenneis (Hammerwerfen 35,65 m) melden auf einer netten Grußkarte ihre feinen Leistungen vom Jugend-Länderkampf Bayern gegen Tirol-Salzburg.

Eine silberne Clubnadel für besondere Verdienste wurde auf der Geschäftsstelle als gefunden abgegeben. Der Verlierer kann sie daselbst in Empfang nehmen.

Am Sonntag, den 7. Oktober verkehrt zu dem Oberligaspiel Stuttgarter Kickers gegen 1. FC Nürnberg ein Triebwagen Sonderzug. Fahrpreis 12.— DM. Interessierte Mitglieder werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle wenden zu wollen.

Der Mittelstürmer unserer 1. Fußballmannschaft, Otto Brenzke, wirkt seit einigen Tagen als Leiter der neu eröffneten Backdie-Meierco Filiale, Lorenzerstraße 18.

Der Spieler unserer Fußballreserve Erich Frank und Frl. Christa Ströbel von der Damen-Hockeymannschaft sind den Bund der Ehe eingegangen. Wir entbieten auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche zum gemeinsamen Lebenswege.

Clubkamerad Hans Binder feierte seinen 60. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch. Besonders beeindruckt uns, daß H. B. seit 30 Jahren unermüdlich ehrenamtlich als Kampfrichter wirkt.

Aus Saarbrücken grüßen unsere Rollerer und andere Spitzenkünstlerinnen wie Lotte Cadenbach, Kienzle, Traute Clausnitzer, Freimut und Regina Stein, Helmut Beck.

Nach einem Vorstandsbeschuß wird in den nächsten Tagen auf dem B-Platz eine Beleuchtungsanlage mit vier großen Lichtstrahlern angebracht. Das dürfte vor allen anderen, unsere Fußballspieler und Handballspieler interessieren. Gleichzeitig ist damit eine kleine Entlastung unserer überbelegten Trainingshalle gegeben.

Neben unseren „Alten“ Hans Hofmann und Dr. Pelzner, die in den letzten Monaten die Vereins-Zeitung mit allgemein interessierenden Beiträgen bereicherten, wird nunmehr auch der von der Generalversammlung neu gewählte Presseobmann, Dr. Friedrich, sich um die Gestaltung unseres Cluborganes bemühen.

Redaktionsschuß der Vereins-Zeitung ist ab sofort jeweils der 8. eines Monats. Ausstehende Abteilungsberichte werden nicht mehr angemahnt. Erscheinungstag soll in Zukunft der 15. jeden Monats sein.

Ein allbekanntes Lied...

(Aus der Vereinszeitung von Preußen Münster)

Tribünenbesucher

Das Kapitel „Tribünenkarten“ hat in den letzten Monaten viel Staub aufgewirbelt.

Wie kommt das, und wie kann es besser gemacht werden?

Es geht z. B. nicht an, daß sich jemand eine Tribümentageskarte oder gar eine Tribürendauerkarte kauft und nun glaubt, seine ganze Familie könnte er mit auf die Tribüne nehmen. Der erste sagt: „Ach, lassen Sie doch den Jungen mit rein“, der zweite: „Na, nun habe ich heute ausnahmsweise meine Frau mitgebracht, und die wollen Sie nicht mit hineinlassen?“ Ein anderer hat wieder Besuch bekommen oder sich diesen oder jenen Plan zurechtgelegt, um ein oder sogar zwei Personen mit auf die Tribüne zu schmuggeln.

Das gent nicht! Wenn ich z. B. eine Kino- oder Theaterkarte löse, kann ich auch nicht diesen oder jenen mit hineinnehmen. Also, Ordnung muß sein, und wir können allen diesen Herrschaften sagen, daß in Zukunft nur der Zutritt zur Tribüne hat, der auch im Besitz einer gültigen Tribünenkarte ist.

Es wird keine Ausnahme gemacht, auch nicht bei unseren „Alten“ Preußen oder sonstigen Prominenten. Oft sind es gerade diese Leute, die glauben, Sonderrechte für sich in Anspruch nehmen zu müssen.

Ich bitte deshalb alle Mitglieder und Sportfreunde, die unsere Veranstaltungen im Stadion und darüber hinaus unsere Tribünen besuchen, Disziplin zu üben und sich nicht ungerechten Zutritt zur Tribüne zu verschaffen. Sie erschweren uns eine ordnungsgemäße Abwicklung und Organisation der Spiele.

Ich hoffe, daß sich das leidige Tribünenkarten-Problem in Zukunft reibungsloser, geordneter, und für alle Beteiligten zufriedenstellender abwickeln läßt.

Willi Kraatz.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer.Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Dr. Hans Friedrich, Fürth, Sonnenstraße 35 - Ruf 7 68 18, verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3500. — Schriftleitungsschluß am 8. jeden Monats für die nächste Nummer
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Wechsel in der Schriftleitung

Auf Wunsch der Vorstandschaft hat sich unser langjähriges und erfahrenes Mitglied Dr. Friedrich bereit erklärt, ab Oktober 1951 die Schriftleitung unserer Vereinszeitung zu übernehmen. Er wird sich bemühen, den Inhalt reichhaltiger wie bisher zu gestalten, wie es der Stellung des Clubs im deutschen Sport entspricht. Die Mitglieder werden gebeten, ihn in seiner löblichen Absicht nach Kräften zu unterstützen. Erwünscht sind, neben den üblichen Berichten der Abteilungen, Aufsätze über Zeitfragen des Sports, kleine Mitteilungen, und vor allem Angaben für die Spalte „Aus der Clubfamilie“, wie Verlobungen, Heiraten und Geburten bekannter Vereinsangehöriger, Jubiläen, Beobachtungen auf Spielreisen und sonstiger interessanter Stoff.

Unser bewährter Geschäftsführer Bruno Schwarz kann sich nun endlich der längst notwendig gewordenen Entlastung erfreuen. Wir danken ihm herzlich für die große Aufopferung, mit der er sich viele Jahre der Schriftleitung unserer Vereinszeitung widmete.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß die Beiträge nicht unbedingt die Meinung der Vereinsleitung wiedergeben.

Der 1. Vorsitzende: Ludwig Franz

Eine Bitte an die Mitarbeiter unserer Vereinszeitung

Es ist beabsichtigt, die Clubzeitung von nun an stets Mitte des Monats herauszubringen. Das setzt voraus, daß alle Beiträge bis spätestens 8. des betreffenden Monats sich in den Händen des Schriftleiters befinden. Es wird gebeten, die — am besten nur einseitig zu beschreibenden — Manuskripte schon vorher einzureichen, damit die Druckerei die Setzarbeit auf einen längeren Zeitraum verteilen kann. Nachzügler laufen Gefahr, daß ihre Ausarbeitungen bis zur nächsten Nummer zurückgestellt werden müssen. Es wird wohl jeder einsehen, daß bei der Vorbereitung unserer Druckschrift eine gewisse Ordnung herrschen muß und daß ein ehrenamtlicher Schriftleiter auch eine gewisse Rücksicht von den Vereinskameraden erwarten darf.

Die Schriftleitung

Zeit- und Streitfragen

König Fußball beherrscht die Welt

Wer eine Weltreise durchführt, sieht wohl so Manches, was er bisher nicht kannte. Aber auf Eines wird er immer stoßen, nämlich auf den rollenden Lederball. Die gelbe oder braune Kugel hat die Herzen von Millionen auf unserer alten Erde erobert. Der Kuli auf den Inseln des Stillen Ozeans, der primitive Neger in den Weiten Afrikas, sie jagen ebenso hinter dem sie alle faszinierenden Leder her, wie die Angehörigen der Staaten mit höchster Kultur und Zivilisation. Das Spiel, dem überall die Liebe der männlichen Jugend gehört, verbindet die Stände. Hier gibt es keinen Unterschied nach Bildungsgrad oder Beruf. Nichts unterscheidet beim Spiel den einfachen Mann von dem Studenten, dem Regierungsrat, dem Großkaufmann oder Unternehmer. Wo gibt es auf unserem Planeten eine Bewegung, die ähnlich wie der Fußballsport dem sozialen Gedanken dient? Die Richtung, die ihrer weltweiten Bedeutung nach den Aristokraten im Kreise der Sportarten darstellt, ist in Wirklichkeit ein durchaus demokratisches Gebilde.

Fußball ist aber nicht überall auf der Erde das Gleiche. Die Zeit der Besatzung hat uns gelehrt, daß „Football“ im Stile der Amerikaner fast nichts mit unserer Körperübung gemein hat. Es ähnelt dem „Rugby“, dem Kampf mit dem eirunden Ball, der bei unserem Verein z. B. die Gründungszeit im Jahre 1900 beherrschte. „Football“ verlangt außerordentliches Laufvermögen, es wird rücksichtslos betrieben und bringt immer wieder Verletzungen auch schwerer Art mit sich. Auch die Sturzhelme und die Panzerung verschiedener Körperteile vermögen Unfälle nicht zu verhindern. Neben Baseball wird es auf den Universitäten Nordamerikas mit Vorliebe gepflegt.

„Rugby“ hat in Deutschland keine große Bedeutung mehr, Heidelberg und Hannover sind seine Hauptstützpunkte. Einen starken Anhang hat Rugby dagegen auch heute noch bei den temperamentvollen Südfranzosen:

Die Krone unter den 2 oder, wenn man will, auch 3 Abarten des Fußballspieles gehört unbestritten dem „Soccer“, wie man abgekürzt für „Association“ zu sagen pflegt. Zu diesem Gebiet rechnen die Kämpfe, die Woche für Woche Millionen von Aktiven und Zuschauern in allen 5 Erdteilen in Bewegung bringen. Dieses meisterhaft erdachte Spiel ist es, das in Deutschland und bei zahllosen anderen Völkern an jedem Wochenende die Massen in Stadt und Land, vom jüngsten Schüler bis zu den Angehörigen der obersten Jahrgänge, Menschen jedes Standes und Berufes und jeden Bildungsgrades begeistert oder enttäuscht. Am größten mit in der Welt ist die Hingabe an diesen mitreißenden Film, dessen Bilder im raschesten Fluß dauernd wechseln, bei den Nationen Nord- und Mittelamerikas. Fällt ein Tor, so erfaßt ein unbeschreiblicher Taumel von Enthusiasmus die hunderttausend und mehr Menschen, welche die großen Stadien füllen, Revolverschüsse durchpeitschen die Luft und eine Unmenge von Feuerwerkskörpern verursachen Pulverschwaden und ohrenbetäubenden Lärm. Heiß rollt das Blut durch die Adern dieser leicht zu entflammenden Männer der tropischen Breiten. Tiefe Gräben und Drahtnetze sind in weiser Voraussicht als Umrahmung der Spielfelder vorgesehen. Ohne diese nur allzu berechtigten Vorkehrungen gäbe es nur zu leicht Szenen, welche durch das leidenschaftliche Eingreifen der Zuschauer Spieler und Schiedsrichter in der Gesundheit oder gar am Leben bedrohen würden. Die kühlen Völker der europäischen Mitte sind nüchterner

veranlagt, doch bringt auch hier die Totoleidenschaft von Millionen gewisse Gefahren mit sich, was man leider immer wieder einmal festzustellen hat. Wenn man hierbei nur die Schiedsrichter in Ruhe ließe, die auch nur Menschen sind und — besonders in einem tobenden Hexenkessel — natürlich auch einmal irren können! Der Nachwuchs an Unparteiischen liegt zahlenmäßig im Argen, wird hier nicht Wandel geschaffen, dann ist die Austragung der Begegnungen künftig durch den Mangel an Spielleitern ernstlich bedroht.

Diese Zeilen behaupten nicht, daß der Großmacht Fußball stets auch die Herzen der Ehefrauen gehören. Sie würden es vielleicht lieber sehen, wenn wir einen Artikel mit der Überschrift „Der Moloch Fußball gefährdet den häuslichen Frieden“ bringen würden. Da muß der Ehemann eben zum Ausgleich hin und wieder einmal etwas tiefer in die Taschen greifen, die Fama berichtet, daß nette Geschenke auch hier Wunder zu tun vermögen. Auch wenn selbst einmal ein paar Stammtisch- oder Kegelabende aus Finanzierungsgründen daran glauben müssen. Dr. Friedrich

Die unaussrottbare Elfmeterscheu

Die Elfmeterangst der Schiedsrichter ist zäh wie Leder. Wieviel wurde schon über diese leidige Frage gesprochen und geschimpft! Besser aber ist nichts geworden. Am 30. September konnten wir auch im Zabo einige einschlägige Beobachtungen machen. Wollen wir das Gesamtproblem mit der gebotenen Sachlichkeit nachstehend kurz beleuchten. Die Frage hat offensichtlich mehrere Seiten, vor allem eine rechtliche und eine menschlich-seelische Seite.

Wie ist die Rechtslage über den Strafstoß, wie jetzt der Elfmeter heißt?

Einschlägig ist die Regel 14 in Verbindung mit der Regel 12. Auf dieser Grundlage gilt jetzt folgende Anweisung für Schiedsrichter:

„Der Strafstoß darf nur verhängt werden, wenn von einem Spieler der verteidigenden Partei innerhalb des eigenen Strafraumes einer der folgenden 9 Verstöße absichtlich begangen worden ist:

1. Regelwidriges Zufallbringen eines Gegners,
2. Treten oder versuchtes Treten eines Gegners,
3. Schlagen oder versuchtes Schlagen eines Gegners,
4. Anspringen eines Gegners,
5. Absichtliches Handspiel des Balles (mit Ausnahme des Torwarts),
6. Halten eines Gegners,
7. Stoßen eines Gegners,
8. Heftiges oder gefährliches Rempeln eines Gegners,
9. Rempeln eines Gegners von hinten, ohne daß letzterer ihn hindert

MONATSVERSAMMLUNG

am 1. Mittwoch jeden Monats 20 Uhr im Clubhaus.

Bitte, diesen Termin vorzumerken!

Auch der „Tisch der Alten“ verträgt stärkeren Zuspruch.

Die „amtlichen Fußballregeln“ enthalten folgende Anweisung für die Schiedsrichter als Anhang zum Text der Regel 14:

„Ein Strafstoß ist eine sehr schwere Strafe, sie zieht in den meisten Fällen ein Tor nach sich. Der Schiedsrichter muß deshalb bei derartigen Entscheidungen äußerst vorsichtig sein und nur dann einen Strafstoß geben, wenn er von der Absichtlichkeit unbedingt überzeugt ist, in einem zweifelhaften Falle darf kein Strafstoß gegeben werden.“

Bemerkt Ihr, Clubkameraden, den drohend erhobenen Zeigefinger der Sportbehörde? Ein überängstlicher oder übersachlicher Mann findet in dieser Fassung direkt einen Blankoscheck für seine Neigung zur sehr zurückhaltenden Beurteilung der Geschehnisse auf dem Spielfeld.

Indessen, die Sportbehörde meint es garnicht so. Im anschließenden Absatz heißt es:

„Die früher besonders in Österreich vertretene Auffassung, daß ein Strafstoß nur bei Verhinderung eines Tores gegeben werden dürfe, widerspricht sowohl dem Sinn der Regel, wie der internationalen Auslegung. Auch alle anderen Überlegungen über die Auswirkung eines Strafstoßes auf das Ergebnis des Spieles, auf den Tabellenstand usw. sind verfehlt. Durch derartige Überlegungen verliert der Schiedsrichter seine objektive Einstellung.“

Das ist ein ganz anderer Ton wie im ersten Absatz, der Schiedsrichter hat also den objektiven Tatbestand, ohne nach links oder nach rechts zu blicken, zu würdigen. Diese Richtlinie entspricht durchaus dem Geiste und dem Sinn des Spieles. Das Augenschließen im Falle der Gefahr kann der Unparteiische freilich immer wieder mit dem Hinweis begründen, daß bei dem fraglichen Vorfall die Absichtlichkeit fehlte.

Kein Einsichtiger wird die Schwere der Aufgabe der Schiedsrichter in den großen Punktkämpfen leugnen. Es ist keine Kleinigkeit, den ständig blitzschnell wechselnden Kampfszenen mit immer wachen Sinnen für die Zeit von 1¹/₂ Std. zu folgen. Vergißt auch nicht, daß die Sicht des Schiedsrichters eine andere ist, wie die der Zuschauer. Er sieht die Vorgänge nicht von einem erhöhten Standpunkt aus, er verfolgt sie aus der Perspektive einer ebenen Fläche. Es ist ihm auch körperlich gar nicht möglich, immer dort zu stehen, wo sich gerade der Ball befindet. Und schließlich ist ja der Unparteiische auch nur ein Mensch mit dem Recht des Irrtums. Unserer bescheidenen Meinung nach allerdings mit dem Recht des Irrtums nur in kleinen Dingen, die entscheidenden Vorgänge auf dem Rasen muß er sicheren Auges beherrschen. Gleichgültig ist es dabei, ob es sich um einen Tatbestand zu Gunsten des Gastes oder der Platzelf dreht.

Viele erste Sachverständige und Zuschauer waren der Meinung, daß Herr Fink am 30. September zwei Elfmeter, allermindestens aber einen, hätte verhängen müssen. Ebenso muß aber zugegeben werden, daß Herr F. sich bei einem bestimmten Verhalten eines Clubspielers sehr entgegenkommend verhielt. Doch sind das alles Ansichtssachen, jede Partei wird für ihre Meinung Gründe beibringen können.

Herr Fink ist als einer der ersten deutschen Unparteiischen bekannt, er ist m. W. auch für internationale Kämpfe gemeldet. Das ist eine hohe Qualifikation, die Achtung verdient. So ist in diesen Zeilen kein Wort des Vorwurfes gegen Herrn Fink enthalten, wenn wir auch persönlich glauben, daß ihm in den fraglichen Augenblicken wohl doch eine gewisse Täuschung über das Wesen der beiden Vorgänge unterlief.

Doch sei dem, wie ihm wolle, eines ist wohl der gemeinsame Wunsch aller wirklichen Sportleute: das klassische Bilderbuchfoul ohne Elfmeter muß schleunigst von den Sportplätzen verschwinden! Dr. Friedrich

Die Großstadt zwischen Wald und Reben

Stuttgarter Eindrücke vom 6./7. Oktober.

Seit etwa 25 Jahren zum ersten Male wieder auf Fußballfahrt zu den Höhen von Degerloch.

Sehr entgegenkommend die Reichsbahn in Nürnberg. Einfügung von II.-Klasse-Abteilen in den Nachmittagseilzug, der nur III. Klasse führt. Am Zielort Fahrt mit einem geräumigen Omnibus vom Bahnhof in die Unterkunft im Cannstätter Villenviertel. Ein nagelneues kleines, ruhiges, freundliches Haus, in dem sich wohl zu fühlen nicht schwer war.

Das weiträumige Sportplatzgelände auf den bewaldeten Höhen Degerlochs, in das sich zahlreiche Vereine teilen, reizvoll wie je. Enttäuschend für uns verwöhnte Leute aus der Noris der Kickersplatz, der auf dem Stand vor 30 Jahren stehen geblieben ist. Herrlich nach wie vor die Laubwaldumrahmung und der mustergültige Rasenteppich. Die ganze Anlage aber nicht im Einklang mit den Ansprüchen von heute, trotz einer Stahlrohrtribüne auf der einen Längsseite.

Das Spielfeld in der Breite wie in der Länge knapp, eine veraltete Holztribüne mit 12 die Sicht behindernden Holzpfeilern, die Sitzreihen fast bis zum Boden herunterreichend. Davor am Spielfeldrand mehrere Reihen von Stehplatzzuschauern, so daß ein erheblicher Teil der Tribüengäste die Vorgänge an der Seitenlinie nicht zu verfolgen vermag. Diese merkwürdige Übung erinnerte den Verfasser an die turbulenten Ereignisse am Platz beim Völkerschlachtdenkmal in Leipzig, wo 1922 der „Club“ die Wiederholungs-Sonnenschlacht mit dem Hamburger-Sportverein um die Deutsche Meisterschaft auszutragen hatte. Sonderzüge aus Hamburg brachten beträchtliche Massen Sportbegeisterter von der Waterkant, die die Aschenbahn bevölkerten, bis Limonadeflaschen und Backsteine von den Stehplatzrängen ihnen den Ernst des Fußballes zum Bewußtsein brachten. Die Mädchen in den weißen Sommerkleidern und die Herren mit ihren luftigen, hellen Anzügen ließen sich dann teils lachend, teils mürrisch, notgedrungen auf der Aschenbahn nieder. In Stuttgart scheint das Gegenteil eine ruhig hingenommene Übung zu sein.



VORD. LEDERGASSE 18

Für jeden **Sport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**
Klepper- Mäntel
Lodenmäntel - Popelinmäntel
CLUB-ABZEICHEN - TRENCHCOAT
Clubmitglied seit 1910



Wie sind wir Nürnberger verwöhnt! Die Zuschauer wie die aktive Jugend. Diese müßte viel in deutschen Landen herumkommen, um zu sehen und feststellen zu können, was der „Club“ ihr bietet. Weitsichtige Vereinsleitungen haben in Nürnberg wahrhaft Großes geschaffen, was auch einmal gesagt werden muß.

Württemberg, glückliches Land! Hier hat der Arbeiter sein Häuschen mit ausreichendem Gartenland und dem Kleinviehstall. Arbeitslosigkeit wirft ihn nicht um, er ist krisenfest. Ein soziales Vorbild für den ganzen Westen. Die Landeshauptstadt am Neckar voll pulsierenden Lebens, von einer frischen, vorausschauenden Stadtverwaltung geleitet, im berückenden Kranz der Rebhänge und der Wälder, die alte Perle unter den Großstädten des deutschen Südens.

Wundervoll der Baublock gegenüber dem Bahnhof und die herrliche Ladenfront der Königsstraße mit den Hochhäusern im Hintergrund, die Düsseldorfer Königsallee im kleinen. Was für Mieten werden diese Geschäftsräume kosten?

Der Weitblick der Stadtverwaltung zeigt sich nicht nur in der rechtzeitigen Erweiterung des Fassungsvermögens der städt. Kampfbahn in Cannstatt. Riesige Parkanlagen im Zentrum der Stadt, wie der Rosensteinpark. Und was hat man aus den Steinbrüchen und der Wildnis des Killesberges gemacht? Das ist das wunderbare Gelände der Gartenschau, deren Hallen am 1. Oktobersonntag eine internationale Rassehundeschau beherbergten.

Unvergleichlich die Landschaft im milden Sonnenglanz des Herbstes. Steige, Wanderer, an einem der freundlichen Nachsommertage des Oktobers an den Hängen des Weißenhofes empor! Nach dem Passieren des noch anderweitig belegten Landhauses des genialen Autokonstruktors Dr. Ferdinand Porsche erreichst Du auf interessantem Weg, wie bei einer Landtour auf der Hochebene, den Bismarckturm. Dieser, 1904 von den Studenten der Technischen Hochschule errichtet, bietet einen großartigen Rundblick über die weite Landschaft. Du schreitest zunächst an eindrucksvollen Privatsportplätzen vorbei, z. B. an dem eines Tennisclubs und an den Flächen des Sportvereins Stuttgart-Prag, den man zur Erreichung der deutschen Vereinsmeisterschaft im Amateurboxen am Samstag, den 6. Oktober, gegen Berlin-Neukölln beglückwünschen darf. Im Osten erblickt man Untertürkheim mit den großen Werken von Daimler-Benz und den Rotenberg, eine Grabstätte der württembergischen Dynastie, dann Cannstatt, Münster, dahinter Fellbach und Waiblingen und weiter am Horizont das gesegnete Wein- und Obstgebiet des Remstales bis nach Schorndorf. Im Westen grüßen Dich die Burkholzheimer Weinberge, dann Kornwestheim (mit den Salamanderwerken), Zuffenhausen-Feuerbach, wo Bosch daheim ist, schließlich Ludwigsburg mit seinem Schloß, in der guten alten Zeit „Klein-Potsdam“ genannt. Hier haben die große Bausparkasse „Wüstenrot“ und „Cichorie-Frank“ ihren Sitz. Der Glanzpunkt dieser Linie ist der Hohenasperg, wo Schiller und Uhland gefangen saßen. Es heißt von diesem hochragenden Landschaftsblock, daß man diese Festung in einer Stunde erreichen könne, aber 5 Jahre brauche, bis man

wieder herunter käme. Der Norden Stuttgarts wird eingefaßt von den riesigen Buchenwäldern um das Schloß Solitude mit der bekannten Autorennstrecke. Im Süden breitet sich das weite Gemüseland der Filder ebene aus, wo die Riesenkrautsköpfe nicht wie sonst rund, sondern spitzig sind.

Bei Deiner Wanderung bestaunst Du vor allem auch die großartige Wohnkultur an den Wein- und Obsthängen der 5 ineinander greifenden Kessel, aus denen diese Stadt besteht.

Was müssen die Menschen verdienen, die sich solch schmucke, einzelstehende Eigenheime in dieser Zahl leisten können?

Auf dem Weg durch die Stadt fallen Dir die leicht durch den Neckar dahin gleitenden Faltboote auf und die Massen von Menschen, die sich im Oktober noch in den Freibädern tummeln. Es sind das Mineralbäder, die Sommer wie Winter eine Wassertemperatur von 22 Grad aufweisen. Bei der Straßenbahn werden die Türen nicht geschlossen, der Verkehr wickelt sich so rascher ab, die Fahrgäste sind entsprechend erzogen, es geht auch so, niemand fällt hinaus.

Wer die rührige Halbmillionenstadt im Frühjahr oder an einem der milden Herbsttage besucht, der kann es verstehen, daß ein Dichter — war es nicht Hölderlin? — dem Herzstück des Neckars folgende begeisterte Verse widmete:

„Wie liegst Du nun im Sonnenglanz,
mein Stuttgart wieder da,
in Deiner Berge grünem Kranz
schön, wie ich je Dich sah“.

Dr. Friedrich

Blick über den Zaun

Kürznachrichten

Interessantes und Kurioses

Wie gemeldet wird, hat der Exekutionsausschuß der FJFA (Internationaler Fußballverband) kürzlich in London beschlossen, die „Sektion Fußball im Deutschen Sportausschuß der Ostzone“ als provisorisches Mitglied in den Weltverband aufzunehmen. Am 17. November soll in Kopenhagen versucht werden, einen gesamtdeutschen Fußballverband zu schaffen. Auf der Weltmeisterschaft 1954 in der Schweiz könne Deutschland auf jeden Fall nur durch eine Mannschaft vertreten werden.

Die Regelkommission der FJFA empfiehlt, bei der Kreidung des Spielfeldes einen Raum neben und hinter den Toren besonders zu kennzeichnen, der von allen nicht am Spiel Beteiligten (auch Photographen) freizuhalten ist. Diese Schutzzone soll bei beiden Toren 5,5 m neben jedem Pfosten und 5,5 m hinter den Toren verlaufen.

Diesen guten Vorschlag sollten vor allem die Provinzvereine verwirklichen. Dort kommt es immer wieder vor, daß ein Zuschauer einfach den auf's Tor rollenden Ball als 12. Mann wegschlägt. Diese simple Methode der Torverhin-

derung hat insofern schon Erfolg gehabt, als die Sportgerichte im allgemeinen nicht bereit sind, hier — wie es der sportliche Gedanke klar verlangt — ein Tor zu geben, weil eben der Ball die Torlinie nicht voll überschritten hatte.

Am Niederrhein sollen die Brieftaubenzüchter einen Brieftaubentoto aufgezogen haben, bei dem es gilt, die Flugzeit der Tiere zu erraten.

Der so viel gerühmte Wiener Radiosprecher Heribert Meisel hat keineswegs einen neuen Sprechstil entwickelt, sondern er hatte schon vor vielen Jahren in Professor Dr. Schmieger einen Vorgänger, der seinerzeit durch seine launige und humorvolle Art zu reden die Herzen der Zuhörer gewann. Dr. Schmieger, m. W. leider schon verstorben, war in seiner Jugend auch ein großer Wiener Fußballspieler.

Die größten Landesverbände des Deutschen Turnerbundes sollen Niedersachsen (mit rund 137000 Mitgliedern) und Bayern (mit 111000 Mitgliedern) sein.

Der „Sportbericht“ meldet, daß die billigste Reise zu den Olympischen Spielen nach Helsinki mit 3 Tagen Aufenthalt einschl. der notwendigsten Ausgaben auf mindestens 450.— DM kommen wird. Es ist damit zu rechnen, daß das Deutsche Olympische Komitee zusammen mit dem Deutschen Reisebüro (DER) Pauschalreisen für deutsche Besucher (mit 3, 6 oder 9 Tagen Aufenthalt in Finnland) vorbereiten wird. Die verfügbaren nur 2000 Karten pro Tag sollen zuerst den deutschen Sportfachverbänden und den Mitgliedern der Deutschen Olympischen Gesellschaft angeboten werden, nur den Rest erhalten die Reisebüros. Reisewege: Flugzeug (entsprechend teurer) oder Eisenbahnlinie mit Fährenüberfahrt.

Der „Wiener Montag“ erzählt, daß auf einem stillen Örtchen im Stadion gelegentlich des Länderspiels gegen Deutschland folgende Zeilen an die Wand gekritzelt waren: „Der Fußballverband gab mir keine Karte, ich mußte mich daher schon in der Nacht zum Samstag hier einsperren.“ Nach dem Spiel stand darunter: „Oh, wäre ich doch in meinem Versteck geblieben.“

Nach dem „Sportkurier“ soll kürzlich Darmstadts Mittelläufer im Spiel gegen den VfR. Aalen aus 60 m Entfernung ein direktes Tor geschossen haben.

Nach den jüngsten Zuschauerausschreitungen beabsichtigt die Stadtverwaltung München, den Laufweg der Spieler und des Schiedsrichters vom Spielfeld zu der Tribüne beiderseits durch Gitter abzuschirmen. Das Herankommen der Zuschauer an die Akteure ist dann nicht mehr möglich. Die Gitter bleiben nicht ständig aufgeschraubt, sondern sie stehen lediglich zur raschen Anbringung bereit. Auch ein Zeichen der Entwicklung, von dem wir besser nichts wüßten!

Fritz Reisser, der mit Prof. Wegele zusammen bei Phönix Karlsruhe vor gut 40 Jahren, als dieser Verein deutscher Meister wurde, den rechten Flügel bildete, ist 65 Jahre alt geworden: Das wird unsere älteren Ligakämpfer interessieren. R. ist als Oberinspektor bei der Stadt Karlsruhe tätig. Dr. Friedrich

Kein Brief ohne die Olympia-Spendenmarke

Pressestimmen zu unseren auswärtigen Spielen

Zum 0:0 in Frankfurt gegen den Fußballsportverein:

Richard Kirn im Stuttgarter „Sportbericht“: „Was mir beim Nürnberger Gastspiel am Bornheimer Hang auffiel“:

„Beinahe erheiternd war das Brausen von den Rängen und unter dem Tribünendach hervor, als der Lautsprecher die komplette Aufstellung des Clubs bekannt gab. In solchen impulsiven Äußerungen drückt sich mehr als in tausend Worten der Respekt aus, den man vor dieser Elf hat. — Wo findet sich wohl ein solcher Nimbus?“

Das Zuspiel, das wie im Traum geschah, in der ersten Viertelstunde. Nur die Hingabe der blauschwarzen Abwehr verhinderte die rasche Nürnberger Führung. Daß die Nürnberger Elf nach der Verletzung Kallenborns den Kopf verlor: das unterschied sie vom alten Club. Bedenklich insgesamt am Nürnberger Spiel war die Kraftlosigkeit“.

Zum 1:1 gegen den V.f.R. Mannheim:

Heinrich Breyer im „Sport am Montag“:

„Obwohl das Spiel der Nürnberger noch immer den großen Ideenreichtum und die leichtflüssigen Aktionen aufwies, fehlten den Kombinationen doch die Vollendung und Krönung im Abschluß. Die Fünferreihe blieb bei aller Schönheit ihres Spiels ohne Durchschlagskraft.“

Zum 0:2 in Stuttgart:

Aus dem „Sportbericht“:

„Ungebrochener Kickers-Kampfgeist zwingt den Club in die Knie. Nürnberger Kurzpaß zu unproduktiv. Der Club enttäuschte vor allem durch die Drucklosigkeit seines Angriffs.“

Aus dem Fußball-ABC

(Entnommen den Vereinsmitteilungen von „Preußen“, Hameln 07)

- Anstoß:** der Augenblick, in dem sich noch beide Mannschaften als Sieger fühlen.
- Crack:** glaubt, daß eine Mannschaft aus einem Hauptdarsteller (er selbst) und zehn Statisten besteht.
- Dribbeln:** Soloeinlage mit dem Zweck, den Ball möglichst schnell an den Gegner zu verlieren.
- Foul:** strafbare Handlung, die hoffentlich mangels Beweis ungeahndet bleibt.
- Journalist:** besitzt das Recht, über Spieler nach Belieben schimpfen zu können — und erhält dafür noch Freikarten.
- Linkes Bein:** schwache Seite des Fußballers; trägt dazu bei, daß nicht zu viele Tore fallen!
- Oberliga:** angeblich Himmelreich im Fußballstaat; sorgt dafür, daß die Vereinskasse nicht überläuft.
- Querlatte:** Entschuldigungsgrund für unvorhergesehene Niederlagen.
- Schiedsrichter:** soll der König des Spieles sein, entpuppt sich aber manchmal als Diktator.
- Toto:** beliebtes Gesellschaftsspiel der Welt, dauert 7 Tage: 6 spannungsreiche Wochentage und einen verdorbenen Sonntag.
- Zuschauer:** glaubt, durch Kauf einer Eintrittskarte berechtigt zu sein, nach Belieben krakeelen zu dürfen.

Die Olympischen Spiele 1952

Austragungsort: Helsinki, für die Winterspiele ein Ort in Norwegen. Im nächsten Jahr werden sich die Deutschen nach langer Pause zum 1. Male wieder an den Wettkämpfen der Weltbesten beteiligen. Es ist daran gedacht, eine gemeinsame Mannschaft aus West und Ost zu entsenden. Hoffentlich werden die Schwierigkeiten, die in dieser Hinsicht kürzlich unversehens aufgetaucht sind, rechtzeitig beseitigt.

Im Bundesgebiet sind 2 Organe für die Vorbereitungsarbeit vorgesehen, das NOK und die DOG.

Das Nationale Olympische Komitee befaßt sich unter der Leitung von Dr. Ritter von Halt mit den organisatorischen und technischen Aufgaben.

Die Deutsche Olympische Gesellschaft nimmt sich der Werbung für den olympischen Gedanken an und besorgt, zusammen mit den Sportorganisationen und dem Bund, die für die deutsche Beteiligung nötigen Geldmittel. Sie ist z. Zt. dabei, ihren Arbeitsstab für Bayern aufzubauen. Vorgesehen ist auch eine Ortsgruppe Nürnberg - Fürth.

Fr.

Die Einführung des Profifußballs abgelehnt

Auf der Frankfurter Tagung der Oberligavereine des Bundesgebiets vom 6. Oktober setzte sich folgende Auffassung durch: „Die Einführung des Profifußballs und der Bundesliga ist grundsätzlich abzulehnen. Das neue Vertragsspielerstatut hat sich bewährt. Es trägt sowohl den berechtigten Interessen der Vertragsspielervereine wie jenen der Vertragsspieler selbst voll Rechnung. Es besteht infolgedessen nicht der mindeste Anlaß, von ihm abzugehen.“

Wir stellen das fest, weil die Presse zum Teil andere Darstellungen brachte.

Die vermischte Spalte

Aus Vereinszeitungen und Sportzeitschriften.

Auf die Seelenkäufer mit dem Scheckbuch ist der DFB schlecht zu sprechen. Kein Wunder, der Ausverkauf der skandinavischen Länder ist ein warnendes Beispiel. Wir haben keinen Überfluß an großen Spielern und wollen im In- wie im Ausland bestehen können, zumal unsere Ländermannschaft im Aufbau begriffen ist. Das ist der nationale oder, wenn man will, der sportpolitische Gesichtspunkt der Frage. Das Problem hat aber auch eine persönlich - wirtschaftliche Seite. Kann man es Künstlern — und das sind ja die Spitzenspieler — wirklich auf die Dauer verbieten, ihre Arbeitskraft produktiv zu verwerten? Zweifellos verlangt das Interesse des deutschen Fußballs eine steife Haltung bei dieser sehr delikaten und folgensweren Angelegenheit, die sicherlich nicht so schnell zur Ruhe kommen wird. Vielleicht wirkt hier auch die Erfahrungstatsache ernüchternd, daß, nach Pressemeldungen, verschiedentlich bereits ausländische Spieler bei ihren Teamkameraden auf Anzeichen der Ablehnung stießen, die sich mitunter bis zur offenen Kaltstellung beim Zusammenspiel steigerte. Was sagt übrigens der DFB zu einem kürzlich in einer großen deutschen illustrierten Zeitschrift veröffentlichten Bericht, der das Bild eines namentlich genannten Münchener Friseurs mit dem Hinweis brachte, daß dieser als Vermittler deutscher Spieler nach Italien tätig sei?

Die Schweizer Nationalliga hat 1950 zur Erhaltung und Förderung der korrekten und fairen Spielweise Fairneß-Preise in Geld ausgesetzt. Vereine mit der geringsten Punktzahl werden prämiert. Die Strafpunkte werden auf der Grundlage der Schiedsrichterberichte wie folgt zugewiesen:

keine Beanstandung im Schiedsrichterbericht	0	Strafpunkte
Verwarnung eines Spielers	1	„
Platzverweis	3	„
Disqualifikation pro Verbandsspiel	1	„
Verwarnung der ganzen Mannschaft	5	„

unberechtigtes Verlassen des Spielfeldes:

a) durch einen Spieler	2	„
b) die ganze Mannschaft	22	„

Andere nicht vorgesehene Fälle werden nach freiem Ermessen durch ein Komitee beurteilt.

Hierzu schreibt der „Sportbericht“, Stuttgart:

„Es müßte in Fußballdeutschland noch mehr Carl Riegel geben, sehr zum Nutzen des Sports. Wie Riegel im Spielfeld in früheren Jahren immer wußte, um was es ging, so erkannte er im vorgerückten Alter die gleichen Situationen. Vor der Schaffung des Ehrenpreises für den Amateurmeister hat Riegel vor Jahren eine andere Erinnerungsgabe dem DFB übergeben: eine Bronzestatue als Wanderpreis für die fairste deutsche Fußballmannschaft.“ (Der Jugend sei mitgeteilt, daß es sich dabei um den früheren internationalen linken Läufer des „Clubs“, C. Riegel, handelt).

Die Spielvereinigung Fürth weist in ihrer Vereinszeitung im Rahmen des Berichts über die Schweizerreise vom August darauf hin, daß unser früherer Spieler Reiser — „übrigens ein Fürther Kind“ — zum 1. Male gegen sie in St. Gallen spielte und sich sehr gut aus der Affäre zog. Im 2. Treffen — gegen F.C. Zürich — wirkte unser früheres Mitglied Lehrieder auf der Seite der Eidgenossen mit. In Zürich trafen die Fürther auch ihren früheren großen Tormann im Fußball und Wasserball, L o h r m a n n — „Tätsch“, der in der Schweiz einen ganz schönen Umfang angenommen haben soll (kein Wunder in dem Lande, in dem immer Milch und Honig floß!).

B a u r a t a. D. K r a u ß, früher beim Stadtrat Fürth tätig gewesen und viele Jahre Vorsitzender der Spielvgg. Fürth, ist vor kurzem 72 Jahre alt geworden. Er lebt im Ruhestand südlich der Donau. Unserem alten Freund und Weggenossen gilt der herzliche Glückwunsch des Clubs.

R e g i e r u n g s d i r e k t o r a. D. K. G e p p e r t, früher Mitglied der Meistermannschaft von Phönix-Karlsruhe und Weggenosse von Walther Beusemann, jetzt 1. Vorsitzender des V.f.R. Mannheim, schreibt in der Vereinszeitung seines Vereins:

„Der Amateurgedanke soll in den Oberligavereinen stärker zum Ausdruck gebracht werden. Wir sind dabei und schicken eine Elitemannschaft in die Meisterschaftsspiele der Amateurligen mit allen Rechten und Pflichten. Leider dürfen wir erst in der B-Klasse anfangen. Es geht also im günstigsten Fall geschlagene 3 Jahre, bis wir die Amateurliga (1. Amateurlasse) erreichen können“.

„Alle Sparten eingerechnet, könnten wir gut und gerne 60-70 Mannschaften stellen, wenn wir Gegner fänden und Spielplätze in ausreichender Zahl hätten.“ (Also genau so wie beim Club).

„So großes Verständnis und Entgegenkommen wir bei unseren Verhandlungen mit der Stadt fanden, die uns das städt. Stadion als Großsportverein zugesichert hat, sobald es die Amerikaner freigeben, so wenig Erfolg ist bei den letzteren zu verzeichnen“.

„Wie steht es mit dem Stimmrecht der Vereine? Jeder der etwa 6500 Vereine im Süddeutschen Fußballverband hat 1 Stimme. Es macht dabei nichts aus, ob er 3000 Mitglieder, sowie kostspielige Sportplatzanlagen hat oder 30 Mitglieder zählt und auf einer gepachteten Wiese spielt. Ist das recht? Bestimmt nicht, denn das persönliche Recht des einzelnen wird dadurch rücksichtslos gestrichen“.

Der V.f.R. Mannheim kann sich rühmen, 12 Sportabteilungen zu besitzen, darunter Tischtennis und Gymnastik als eigene Sparten, ferner Fechten.

Dem „Deutschen Sportecho“ ist zu entnehmen, daß die durch den Krieg zerstörte und jetzt wieder aufgebaute, 30000 Zuschauer fassende Illgen-Kampfbahn in Dresden kürzlich als „Rudolf-Harbig-Stadion“ eingeweiht wurde. Hier lief einer der größten deutschen Sportler Weltrekordzeiten.

Der große West-Süd-Blocktoto wird immer stärker.

Trafen vor ein paar Wochen auf den 1. Rang etwa 390000 DM, so sind es jetzt bereits mehr als 500000 DM. Die großen Gewinne blenden eben. Zweifellos erhalten durch den Toto immer wieder Kreise Geld, die sonst nicht dazu kämen. Der Toto hat zweifellos eine erhebliche soziale Bedeutung. Das kann man wohl behaupten, wenn man liest, daß im Südwestblock beim Toto vor kurzem 11 Gewinner je 46000 DM und 12000 weitere Gewinner zwischen 5000 und 31 DM erhielten.

Nun hat sich der eigenwillige Bayern-Toto dem Nordblock angeschlossen, so daß die ursprünglich 11 Totogesellschaften auf 2 zusammengeschrumpft sind.

Alle Dinge haben ihre 2 Seiten. In einer großen süddeutschen Sportzeitschrift freut sich ein Mitarbeiter über den Hang gewisser Clubs der Oberliga, die Schönheit des Spiels nach wie vor in erster Linie zu pflegen. Was nützt aber ein Schönheitspreis, wenn man diesen Erfolg mit einem Rutsch in der Tabelle bezahlt! Das Ziel der Verbandsspiele ist der Punktgewinn selbst auf Kosten technischer Künste. Wer das vergißt, vernachlässigt seine Pflichten gegenüber dem Verein, der ihn bezahlt.

Schiedsrichter Alt, Frankfurt a. M., fand in der vorigen Spielzeit ob seines Verhaltens gelegentlich der Begegnung Club-Fürth in Ronhof mancherlei Kritik.

Nun schreibt der Stuttgarter „Sportbericht“, daß der Verband gegen Alt ein Verfahren angestrengt habe, bis zu dessen Erledigung Alt pausiere (nach den bisherigen Mitteilungen scheint es sich um einen harmlosen Vorfall zu handeln). Auch der Kasseler Schiedsrichter Siebert sei in ein Verfahren verwickelt. Und schließlich sollen auch einige Suspendierungen wegen Spesendifferenzen schweben.

Wenn wir alle Engel wären . . . !

Friedrich

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Spieltechnische Berichte

(Ist in diesem Abschnitt eine Sportabteilung nicht vertreten, so ist der Schriftleitung kein Beitrag übermittelt worden.)

Fußball

Fußballobmann: Karl Luzner

Erkenntnisse

Es ist etwas Sonderbares um unsere 1. Fußballmannschaft. Vermag sie an einem Sonntag ihre Bewunderer zu Begeisterungstürmen hinzureißen, so zwingt sie 8 Tage später ihre Anhänger zu ebenso lautstarken Mißfallenskundgebungen. Wir versuchen wieder und wieder den Ursachen nachzugehen. Als ein wesentlicher Faktor der Leistungsvarianten bleibt immer der verschieden starke Einsatz des Einzelnen. Bei uns gibt es noch mehrere Spieler, die glauben, allein mit Verstand und Erfahrung über die Strecke zu kommen. Sie vergessen die Quintessenz jeder zeitlosen Fußballergroßtät: auch der beste Spieler muß im Teamwork eine nicht unter dem Durchschnitt liegende physische Leistung vollbringen. Fußballspieler unterscheidet man u. a. nach solchen, die die gegnerische Spielhandlung

a) voraussehen, b) im Entstehen erfassen, c) erst nachher erkennen.

Es ist klar, daß der sehr seltene Typ a) dank seiner außergewöhnlichen fußballerischen Begabung eine wesentlich geringere Laufleistung zu vollbringen braucht, als die beiden anderen, da er rechtzeitig durch entsprechendes Stellungsspiel den Ausgleich schaffen kann. Beispiele bei uns: Dr. Hans Kalb, Heinz Carolin, Hans Übelein, Gunther Baumann. Aber es gibt in der Unberechenbarkeit des spielerischen Ablaufs eben doch oftmals Situationen, in denen die absolute Schnelligkeit eine entscheidende Rolle spielt. Und hier bleibt in keinem Spiel auch ein Nationalspieler von der Kritik verschont, wenn Langsamkeit oder Bequemlichkeit zu schwerwiegenden Minuspunkten werden.

Spielerpolitik

Den 1. FCN. fand man bei Spieljahresende diesmal nicht unter der Zeitungsrubrik „Im Wechselfieber“. Unsere Mannschaft blieb beisammen und wir haben nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre bewußt darauf verzichtet, durch Hereinnahme teurerer auswärtiger Spitzenspieler Unruhe in den prächtigen Zusammenhalt unserer jungen Elf zu bringen. Kein Verein in Deutschland hat in seiner 1. Mannschaft 6 Kandidaten für die Länderelf und wir müßten eigentlich wunschlos glücklich sein. Aber, wenn unsere Grundhaltung auch konservativ ist,

Erwerbt Olympia-Spendenmarken

(geeignet zum Briefverschluß)

1 Stück — .10 DM. Zu haben in der „Club“-Geschäftsstelle Zabo

so bleiben wir doch immer Suchende. Im eigenen Haus wächst zwar vielversprechender Nachwuchs heran, unsere Reservespieler sind auch nicht reiner „Ersatz“, aber auf Grund früherer eigener Tätigkeit weiß ich doch, daß dem Club im Augenblick nichts so sehr fehlt, wie ein Scout englischer Prägung, ein Mann also, der mit untrüglicher Sachkenntnis in Nürnberg und sonstwo auf Talentsuche geht.

Meisterschaftsspiele

Wir sind in diesem Jahr von Anfang an vorne geblieben und auch nach dem 7. Spiel hat uns punktmäßig noch kein Verein überholt. Ich möchte nach den Erfahrungen der letzten Wochen fast glauben, daß das Spitzenquartett der Süd-Oberliga auch heuer am Ende, wenn auch in anderer Rangfolge, so doch namenmäßig dem des Vorjahres gleichen wird. Unsere Spiele gegen Offenbacher Kickers, FSV. Frankfurt, Neckarau, VfR. Mannheim, Sp.-Vgg. Fürth und Stuttgarter Kickers waren ein getreues Spiegelbild unserer noch ungefestigten Mannschaftsarbeit. Es gab neben Höhepunkten auch ausgesprochenen Leerlauf, z.B. gegen Neckarau und ein Formtief ohne Gleichen in Stuttgart. Uns fehlt nicht, wie in der Presse behauptet, die Angriffsspitze; denn gerade mit der unorthodoxen Spielweise unserer Stürmerreihe feierten wir im vergangenen Spieljahr Triumphe, aber uns fehlen heute fünf Stürmer in Normalform und mit gleichem hundertprozentigen Einsatz. Unser Spiel besteht vorne zu 90 % aus Querpässen, und auch die Außenstürmer bevorzugen beide den Rückpaß zum Läufer, statt mit machtvолlem Lauf nach vorne dem Innensturm den Torerfolg vorzubereiten. Dabei bemüht sich der Trainer mit einer schier unglaublichen Intensität gerade um die Behebung dieser schwerwiegenden Fehler in der Spielauffassung einzelner und der Gesamtheit. Zum Glück hat sich Sippel nun zu einem vollwertigen Verteidiger entwickelt und auch der Läuferteil des sog. „magischen Vierecks“ hat bedeutendes Format. So ist uns wenigstens ein starker Abwehrblock erstanden, von dem wir hoffen, daß er die Stürmerkrise überdauert und korrigiert.

Liebe Clubmitglieder, bitte halten Sie zurück mit verletzender Kritik und fordern Sie nicht nach jedem verlorenen Spiel umwälzende Aufstellungsänderungen! Man muß hinnehmen, daß auf Großleistungen schlechte Stunden folgen und man muß wissen, daß man durch Einsicht bessern kann. Jeder Trainer, jeder Mannschaftsbetreuer muß in erster Linie Psychologe sein; denn nicht reines Fachwissen allein hilft, sondern Vertrauen und Verständnis wirken dort oft Wunder, wo alles Training, alle taktische Schlaueit und alle technische Kunst zu Ende sind. Und diese Forderung gilt beileibe nicht für uns Verantwortliche, nein, sie muß Gedankengut aller wahren Freunde unserer Mannschaft sein oder werden. K. L.

Fußball-Jugend

Fußball-Jugend-Leiter: Andreas Weiß

Das A und O großer Fußballerfolge

Als am 23. 9., wenige Minuten vor Spielende, der deutsche Nationalspieler Haferkamp Deutschlands 1:0-Führung im Kampf gegen Österreich auf 2:0 ausbaute, war einer der bedeutendsten deutschen Fußballsiege Wirklichkeit geworden. Wenigen nur war es vergönnt gewesen, Augenzeuge dieser denkwürdigen 90 Minuten zu sein und der Sturm, ja der Hunger nach allem, was Heribert Meisel's bildhafte Schilderung noch mehr untermalen, noch eindrucksvoller gestalten konnte, kannte daher keine Grenzen. Wer zählt die Blätter, nennt die Zeilen, die über 90 Minuten Österreich-Deutschland gelesen, nein, verschlungen wurden? Es gliche

einem Unterfangen ähnlich dem, die Sterne zu zählen und ist auch nicht vonnöten. Wichtiger schon, ja des Pudels Kern für alle Fußballbuben, die eine künftige Karriere in ihren Füßen tragen, ist es, das A und O dieses großartigen Erfolges zu finden. Hierzu ist weder ein Doktorhut notwendig, noch braucht deswegen eine gelehrte Abhandlung geschrieben zu werden. Es genügt, liebe Clubjugend, sich noch einmal dessen zu erinnern, was Euer Präsident, Herr R.-A. Franz, als Mitbetreuer der deutschen Nationalelf Euch über Wien berichtet hat. Gewiß, die erneute Bestätigung, daß Deutschland auch rein spielerisch bestanden und nicht im Stil des „kick and rush“ Österreichs Supertechniker bezwungen hat, wird Euch vornehmlich mächtig imponiert haben. Ebenso dürften Euch die kleinen Geschehnisse rund um das Länderspiel, aus berufenem Mund erzählt, unvergessen bleiben. Allein, der wahre Grund für dieses 2:0 lag darin, daß R.-A. Franz am Ende seiner Ausführungen berichten konnte: „Überglücklich, aber auch erschöpft zogen sich förmlich unsere Spieler am Treppengeländer des Hotels empor, um auf ihre Zimmer zu gelangen.“ Diese Feststellung bedeutet, daß jeder der deutschen Ländereif alle Kraft für den Sieg, für die Mannschaft gegeben hatte. Man bedenke, 22 erlesene Spieler standen auf dem Spielgrund des Wiener Praterstadions. Die Berufung in die Ländereif setzt an sich ein Höchstmaß an Spielkunst und Kondition der einzelnen Kandidaten voraus. Nun aber haben in konditioneller Hinsicht unsere Spieler nicht nur die geforderte Norm erfüllt, sondern darüber hinaus, soweit sie in der Lage waren, noch mehr gegeben, und das war der Sieg.

Ein einfaches Rezept anscheinend und doch, lieber, junger Kamerad, Hand aufs Herz: wann - und dies gilt vornehmlich für schwere Begegnungen - hast Du Dich so ausgespielt, daß Du, ganz gleich, ob gewonnen oder verloren wurde, von Dir sagen konntest, „ich habe alles für meine Elf gegeben“? Spielen nicht, im Grunde genommen, zumeist nur die körperlich schwächeren Spieler ihre Kraftreserven aus und begnügen sich die „Recken“ nur zu oft mit der Norm? Antworten nicht des öfteren jene, von denen man ein „Mehr“ verlangen kann, schmollend: „Die anderen sind auch nicht mehr gelaufen“. Hm, die anderen, ganz recht. Doch merke, lieber Junge im weinroten Hemd, die Mannschaft - und das ist gleichbedeutend mit dem feinen Wort Kameradschaft - beginnt zum ersten bei Dir selbst und Kameradschaft halten ist nicht immer leicht. Darum auch ist das anscheinend einfache Rezept, das A und O des Sieges von Wien, nicht von allen Mannschaften im Handumdrehen zu wiederholen. Wien war ein Sieg echter Fußballkameradschaft. Der Erfolg stand lange Zeit auf des Messers Schneide. Keiner der Spieler war über unterlaufene Fehler des anderen verärgert. Max'l Morlock, Euer Vorbild, der gewiß um etliches mehr geschuftet hat als mancher seiner Nebenspieler, hat trotzdem immer noch einen Zahn zugelegt und war am Ende ebenso fertig, wie etwa der körperlich schwächere Fritz Walter. Er mußte es sein, weil er nicht nur als erlesener Spieler, sondern auch als Kamerad in Deutschlands Nationalelf gestanden hat. Gute Spieler ja, aber nur dann, wenn sie auch gute Kameraden sind. Diese wahre Erkenntnis wird beim Club schon immer groß geschrieben; nun, übe Du, liebe Clubjugend, 1951/52 das A und O von Wien, es wird bestimmt Dein Vorteil sein.

Andreas Weiß



Jugendmeisterschaft 1951/52

Noch sind keine Entscheidungen in den Gruppenmeisterschaften gefallen. Von unseren gemeldeten Jugendmannschaften liegen nach wie vor die 1.-3. Jugend, die B2-Jugend und, mit etwas Glück als Voraussetzung, auch die B1-Jugend aussichtsreich im Rennen. Das nämliche gilt - und hier kann man schon von kommenden Titelträgern sprechen - für unsere 1.-3. Schülermannschaft. Doch auch unsere 4. und 5. Schülerelf haben noch reelle Chancen zur Meisterschaft. Allein hierüber das nächstemal mehr. Heute möchte vor allem die gesamte Fußball-Jugend des Clubs ihrem lieben Kameraden, dem schußgewaltigen Mittelstürmer der 1. Jugend, Herbert Knorr, alles Gute und baldige Genesung wünschen. Herbert Knorr liegt zur Zeit nach einer Blinddarmsoperation im Theresien-Krankenhaus und hätte fast - ja auch das gibt es - aus Furcht, längere Wochen nicht spielen zu können, um ein Haar den richtigen Moment zur Operation verpaßt. Doch, es ist noch einmal gut gegangen. Für alle aber gilt in ähnlichen Fällen, ahmt hierin unseren lieben Herbert nicht nach! Andreas Weiß

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Georg Ströbert

Der September verlief für unsere Boxer verhältnismäßig sehr ruhig, da die kommende Mannschaftsmeisterschaft schwerere Kämpfe nicht geraten erscheinen ließ. Im Zabo trugen wir einen Mannschaftskampf gegen ASV Fürth aus, den wir mit 19:1 Punkten gewannen, der aber in Bezug auf die Qualität der Gästestaffel viele Wünsche offen ließ. Die Fürther zeigten neben Durchschnittsleistungen auch sehr wenig Herz und verlangten somit unserer Mannschaft auch nicht das ab, was erwartet wurde, sodaß mehrere Kämpfe vor Ablauf der Runden ihr Ende fanden.

Appler und Kistner waren vom Deutschen Amateurboxverband in der Auswahl gegen Irland aufgestellt und kämpften am 29. Sept. in Gießen. Appler boxte gegen Connell und verlor knapp nach Punkten. Er lieferte einen beifällig aufgenommenen Kampf, bei dem er in der Schlußrunde sogar führen konnte. Er hätte bei normalem Ablauf auf jeden Fall ein Unentschieden verdient, was ihm aber versagt werden mußte, da es bei internationalen Begegnungen nur Sieger geben kann. Obwohl das Urteil starken Protest bei den Zuschauern auslöste, hatte es seine Richtigkeit, da Connell sich in den ersten beiden Runden immerhin als der bessere Boxer den zum Siege nötigen Vorsprung herausgeboxt hatte. Kistner hatte im Kampf gegen den irischen Meister Duggan alle Hände voll zu tun, um sich der ungestümen Angriffe zu erwehren, boxte aber gut lang links und machte seinem Gegner durch Aufwärtshaken das Leben sauer. In der dritten Runde traf er mehrmals mit seiner Rechten voll am Kopf und brachte schließlich einen verdienten Punktsieg nach Hause.

Die kommende Mannschaftsmeisterschaft bringt uns nun mit allen unseren alten Bekannten zusammen, von denen wir nur die Staffel des VfB Coburg und die Weidener „Olympia“ sowie Spielvereinigung zu nennen brauchen. Diese drei Mannschaften werden wohl unsere schwersten Gegner sein, obwohl wir in Hof und Würzburg, wo immer schon ein frischer Wind wehte, auch nichts geschenkt bekommen werden. Wir müssen eben darauf bedacht sein, unsere Kämpfe in Nürnberg gut unter Dach zu bringen und benötigen die Unterstützung aller Cluberer, damit unsere Mannschaft den nötigen Rückhalt hat.

Unsere passiven Mitglieder bitten wir, sich an den Donnerstagen recht zahlreich beim Training einzufinden, damit wir für die am Wochenende laufenden Veranstaltungen jeden zur Mitarbeit heranziehen können.

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Zunächst bitten wir die Mitglieder der Handballabteilung um Entschuldigung, daß in den letzten 2 Nummern der Vereinszeitung keine Berichte der Abteilung erschienen sind. Aber unser „Pressedienst“ hat restlos versagt.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, hat unsere 1. Mannschaft die nord-bayerische Meisterschaft errungen. Die Grundlage dazu schuf die 2. Runde, in der sich unsere Mannschaft in eine von Spiel zu Spiel besser werdende Form steigerte. Durch die schon lang erstrebte Flüssigkeit und Uneigennützigkeit im Stürmerspiel, verbunden mit einer ausgezeichneten Kondition der gesamten Mannschaft, konnte jeder Gegner, sowohl auswärts, wie auf eigenem Platz, eindeutig distanziert werden. Folgende Resultate legen wohl ein beredtes Zeugnis dafür ab:

am 26.	8.	gegen	Tuspo Nürnberg	29:5
am 2.	9.	gegen	Würzburg	19:6
am 9.	9.	gegen	Wunsiedel	6:4
am 16.	9.	gegen	Bamberg	19:1
am 23.	9.	gegen	Ansbach	19:7
am 30.	9.	gegen	Bayreuth	18:7
am 7.	9.	gegen	Lohr	15:7

Wie erwartet, brachte das Spiel gegen Wunsiedel die Vorentscheidung um die Meisterschaft. Zum ersten Mal konnte unsere Mannschaft auf eigenem Platz und ohne Vorspiel vor einer grösseren Zuschauermenge antreten, die der Spielverlauf sicherlich nicht enttäuscht hat. Das Spiel war spannungsgeladen und außerordentlich temperamentvoll. Es zeigte sich, daß Wunsiedel für uns der härteste und stärkste Gegner in dieser Runde ist und war. Unsere Mannschaft konnte nach 10 Minuten bereits mit 3:0 in Führung gehen, Wunsiedel gelang es allerdings bis zur Halbzeit 2 Tore aufzuholen und in der zweiten Halbzeit sogar gleichzuziehen. Zuletzt ging aber doch unsere Mannschaft als verdienter Sieger mit 6:4 vom Platz, womit sie einen 3-Punkte-Vorsprung erreichte. Einen weiteren Höhepunkt bedeutete das Spiel in Ansbach vor fast 2000 Zuschauern, das klar von unserer Mannschaft mit 19:7 gewonnen wurde. Unsere Elf spielte so schön, daß das sonst so fanatische Ansbacher Publikum mit fliegenden Fahnen in unser Lager überging und die Mannschaft als Sieger feierte.

Einladung ergeht an alle Clubmitglieder zum

Herbsttanz der Handballer

am Samstag, 20. Oktober, 20 Uhr, im Clubhaus

Recht viel Freude machte uns in den letzten Wochen unsere junge Reserve-mannschaft, die sich in der Kreisklasse B ebenso sicher wie die erste Mannschaft die Meisterschaft holte, denn der 5-Punkte-Vorsprung, den sie sich bisher errungen hat, wird wohl kaum mehr einzuholen sein. Das entscheidende Spiel HGN 1. Mannschaft, das als Vorspiel vor dem Wunsiedel-Spiel stattfand, konnte sie eindeutig mit 15:5 gewinnen, und das zahlreiche Publikum war von der Spielstärke unserer Reserve tief beeindruckt. Weiter so junge Kameraden!

Das Sorgenkind unserer Abteilung ist zurzeit unsere Damenmannschaft. Sie hat zwar zurzeit noch einen Punkte-Vorsprung und wir hoffen, daß dieser trotz der Ausfälle von guten Spielerinnen gehalten werden kann.

Unsere 1. Damenmannschaft hat nun eine Pechserie zu überwinden. Unsere Maya Schmidt holte sich anlässlich eines Lehrganges in Grünwald einen Knöchelbruch und, um das Maß des Unglücks voll zu machen, neuerdings dazu noch eine Lungenentzündung. Helma Bauer hat eine Meniscusoperation hinter sich und ist ebenfalls nicht einsatzfähig. Hilde Anderla hat Nierenentzündung und Erika Kramer hat ebenfalls vom Arzt Spielverbot. Wir wünschen all' unseren kranken Kameradinnen eine recht rasche Genesung.

Am Donnerstag, 30. 8., mußte unsere 1. Jugend gegen Tuspo 1. Jugend antreten und sie holte sich dabei mit 9:5 die Gruppenmeisterschaft. Am Samstag, den 1. 9., mußte sie bereits gegen Feucht um die Bezirksmeisterschaft kämpfen, es gelang ihr, Feucht in einem außerordentlich spannenden Treffen mit 12:8 zu besiegen. Am Sonntag, den 2. 9., vormittags mußte sie neuerdings antreten und hatte dabei die Spielvereinigung Fürth als Gegner. Das Spiel wurde knapp mit 10:9 gewonnen und damit wurde unsere Jugend Bezirksmeister. Am 16. 9. wurde der Kreismeister ermittelt. Unsere Mannschaft mußte wiederum gegen Spielvereinigung Fürth (2. Bezirksmeister) antreten und gewann dabei 6:2. Unverständlicherweise hatten die Jugendmannschaften an diesem Sonntag noch zwei weitere Spiele mit je 2x20 Minuten zu bestreiten. Das Spiel gegen Windsheim, als den Bezirksmeister des Zenngrundes, wurde von uns mit 6:5 gewonnen, nach nur einstündiger Pause mußte dann unsere Mannschaft gegen Ansbach antreten und dieses Spiel ging für uns mit 5:6 verloren und damit auch die Kreismeisterschaft. Diese Art der Spielansetzung, nachdem die Jugendmannschaften vorher wochenlang spielfrei waren, ist zum wenigsten gesundheitsschädlich und müßte von einer einsichtigen spielleitenden Behörde unterbunden werden.

Freudig begrüßt hat die Handballabteilung den Artikel unseres sehr verehrten Herrn Dr. Pelzner. Endlich hat sich einmal ein Mann gefunden, der auch an die Belange der Handballabteilung, denn es kann ja nur diese Abteilung gemeint sein, denkt. Wir Clubhandballer mit unseren 11 Mannschaften würden sehr gerne auch wieder einmal unseren Sport in unserem geliebten Clubgelände ausüben. Mit der Verwirklichung dieses Zieles würde es der Handballabteilungsleitung wesentlich leichter sein, echte „Cluberer“ zu erziehen. Es war höchste Zeit, daß dieses Problem endlich einmal von

einem berufenen Manne aufgerollt wurden. Ein Acker im Clubgelände wäre uns wesentlich lieber, als ein guter Platz weitab vom Club.

Nachdem nun die Spielzeit langsam zu Ende geht, denken wir auch wieder an das gesellschaftliche Leben und halten deshalb am 20. 10. um 20 Uhr im Clubhaus unseren Herbsttanz ab, wozu wir alle Clubmitglieder herzlichst einladen.

Richard Wörner

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Deutsche Leichtathletik-Mannschafts-Meisterschaft 1951

Endkampf der Sonderklasse „Frauen“ am 29./30. Sept. in Landau (Pfalz)

DEUTSCHER MEISTER 1950: 1.F.C. NÜRNBERG

Unsere Frauen standen in der DMM nach dem ersten Durchgang an 2. Stelle hinter den Stuttgarter Kickers-Frauen. Nach dem 2. Durchgang hielten sie die Spitze. In unserer LA war in den letzten Wochen die Stimmung zu dem Endkampf recht geteilt. Galt doch Stuttgarter Kickers als ernste Gefahr für die Verteidigung des Meistertitels. Man machte der techn. Leitung den Vorwurf, sich zuletzt noch zuviel den Männerkämpfen, und ganz besonders den DJMM-Kämpfen der männlichen Jugend, zugewendet zu haben. Doch auch das mußte sein und die Erfolge darin bestätigten dies ja. Ganz besonders unsere Jugendlichen haben dies bewiesen; denn sie verbesserten von Kampf zu Kampf ihre Punktzahl und nach den letzten unglücklich durchgeführten Kämpfen (weil geteilt) trennten sie nur wenige Punkte, um an dem Endkampf in Berlin teilnehmen zu dürfen.

Aber trotzdem waren wir um den Endkampf der Frauen besorgt. So mußten wir noch 8 Tage vor dem Endkampf unseren Besten abraten, verlockenden Einladungen zum Fest der Deutschen Meister in Kreuznach wie zum Fünfkampf nach Dinslaken Folge zu leisten. Unsere Altmeisterin, Frau Dr. Bausenwein, hielt ihr Versprechen, am Endkampf teilzunehmen und auch Frau Walter überwand Schwierigkeiten, um dabei zu sein. Das errechnete für uns noch 250 bzw. 100 Punkte, die wir glaubten im Kampfe gegen Kickers nötig zu haben. Eine Schätzung ergab eine Punktzahl, die 130 Punkte höher lag als die im Endkampf 1950 erreichte.

Am Freitag, den 28. 9. morgens 8 Uhr war denn auch alles zur Stelle und so fuhren 14 Wettkämpferinnen, Frau Stibitz als Gast, 2 Begleiter und 9 Wettkampfindressanten, in guter Stimmung aus der Noris. Wir hatten eine gute Fahrt. Dazwischen wurde eine kleine Wanderung eingeschaltet, um die Knochen nicht allzu steif werden zu lassen. In Heilbronn wurde Mittag gemacht. Ein gutes Mahl erhöhte die Stimmung. Bei Philippsburg wollten wir über den Rhein setzen, doch manövierten dort Militaristen und so mußten wir eine zweite Fähre aufsuchen. Dort



*Ein Name,
der verpflichtet*

kamen wir gerade an, als der erste Teil einer Pontonbrücke angefahren wurde. Abermals Umkehr. Vor Speyer endlich hatten wir Glück, und nach 2-stündigem Warten war die Überfahrt über den Rhein ermöglicht. Zu unserem Vorteil mußten wir feststellen, daß die Franzosen Damen gegenüber noch immer sehr galant sind. Ein franz. General ließ seinen Wagen von der Fähre zurückfahren, um unseren Omnibus noch mitkommen zu lassen. Doch einige PKW erfaßten dies schneller als unser Fahrer es vermochte. Als dann unser Omnibus mit der nächsten Fähre ankam, dunkelte es bereits und Speyer durchfuhren wir im Aufleuchten der Straßen- und Schaufensterlampen. Kurz nach 19 Uhr kamen wir dann in Landau an, wo wir von dem früheren Meistersprinter Hornberger, als Vorsitzender des LA.-Verbandes Pfalz, begrüßt wurden. Nach Entgegennahme der Quartierscheine und Startnummern warteten wir noch auf das Eintreffen des Münchner Sondertriebwegens, der unseren Freund Köbe mitbrachte. Ein Sprechchor unserer Frauen empfing die überraschten 60er und Vfller, und so war auch für diese der Empfang in Landau ein freudiger. Nun ging es in unseren 7 km von Landau entfernten Quartierort, wo uns Sportfreund Jäger einen feuchten Willkomm' anbot. In der Quartierfrage waren wir im ersten Augenblick von der Verteilung auf Quartierlager nicht recht erbaut und unser Reisemarschall Horlacher wollte sich gar nicht recht zufrieden geben. Doch es wurde schließlich alles gut geordnet und im Laufe unseres Aufenthaltes erwies es sich, daß unsere Frauen besonders gut untergebracht waren. Lediglich unsere Wettkampffinteressenten, zu denen auch Kampfrichterobmann Möring und Kampfrichter Gebhardt, sowie unsere Sportfreunde Dr. Brenneis, Engelhardt, Hümmer und Schmidt Kurt gehörten, waren in punkto Verpflegung nicht ganz zufrieden gestellt.

Der Samstagmorgen sah die Frühaufsteher, zu denen Frau Dr. Bausenwein, Frau Bindl, Frau Stibitz und Frl. Engelhardt sich zählten, auf einem Spaziergang im Park der dort liegenden Heilanstalt. Dieser liegt in einem Kessel, der von Nordwesten, Norden und Nordosten von Berghöhen eingerahmt ist und mit dem Namen „Deutsches Nizza“ bezeichnet wird. In dem Park gedeihen Feigen, Mandeln, Kastanien und Zitronen. Man konnte auch herrliche Stämme von Zedern und anderen südlichen Baumarten bewundern. Ein wirklich herrlicher Teil Erde.

Am Nachmittag fuhren wir bei grauem Himmel und kühler Witterung nach Landau zum Stadion. Der Empfang dort war im Verhältnis zum Vorjahr in Wetzlar, wo allerdings nur die Frauen antraten, ein weit weniger herzlicher. Doch unsere Frauen ließen sich davon nicht verdrießen und auch nicht ihren Kampfwillen stören.

Werder Bremen nicht am Start, war eine Enttäuschung.

Und nun begann der erste Kampftag.

Während die 100 m-Läuferinnen ihre Plätze auslosten, begann man im Übungsfeld mit dem Diskuswurf. Erste Werferin unsere Frau Hümmer. Und wie im Vorjahr sorgte sie auch diesmal für die erste freudige Überraschung: 42,95 m der erste Wurf, kein Wurf unter 41 m und schließlich der beste 43,10 m. Mit 2 m Abstand blieb die Deutsche Meisterin 1951 Frau Werner, Münster, für SSV Wuppertal startend, geschlagen. Eine schöne Leistung, über die wir uns alle herzlich freuten und die der Mannschaft einen besonderen Auftrieb verlieh.

An 4. Stelle folgte	Ria Kreuzer	mit 36,80 m
10. Stelle	Betta Groß	mit 33,53 m
11. Stelle noch	Christel Engelhardt	mit 32,71 m

Mit 111 Punkten Vorsprung führten wir hier vor dem nächstbesten Verein HSV und mit 274 Punkten vor Kickers Stuttgart.

2. Übung: 100 m-Lauf

In den 3 entscheidenden Läufen waren unsere Frauen vorne. Das war schon wieder beeindruckend.

1. Lauf: Anneliese Seonbuchner 12,5 S. vor Kortenhaus W 12,6 und Hertneck, der deutschen 200 m-Meisterin von Kickers, 12,7 S.
2. Lauf: Wilhelmine Schubert 13,1 S.
3. Lauf: Lotte Wackersreuther 12,7 S.

Der Vorsprung vor dem zweitbesten Verein betrug hier 60 Punkte und 412 Punkte bereits vor den Kickers-Frauen.

3. Übung: Hochsprung:

Hier dominierten die Frauen von Kickers, die in ihren Reihen die deutschen Meisterinnen v. Buchholtz und Butz hatten. Frau Schubert litt noch an einer Verletzung und dazu behagte ihr das kühle Wetter gar nicht.

- | | |
|------------------------|--------|
| 3. Wilhelmine Schubert | 1,48 m |
| 5. Paula Stamm | 1,45 m |
| 6. Ria Kreuzer | 1,43 m |

Siebente war noch Helma Horlacher mit 1,40 m, die die ganze Woche an einem schmerzhaften Abszeß im Ohr litt und so nicht auf der Höhe sein konnte.

130 Punkte trennte unsere Mannschaft als Zweite von den Kickers, und trotzdem betrug der Vorsprung vor diesen noch 282 Punkte.

4. und letzte Übung des 1. Kampftages: Speerwurf
- | | |
|------------------------|---------|
| 2. Betta Groß | 39,79 m |
| 3. Dr. Inge Bausenwein | 39,52 m |
| 8. Hannchen Walter | 32,00 m |

Die eingeschätzten Punkte für Frau Dr. Bausenwein und Frau Walter wurden hier von beiden Werferinnen erzielt und diese brachten dann den klaren Vorsprung des ersten Kampftages von 349 Punkten mit dem Endstand von 9'545 Punkten.

Stand der Mitbewerber:	Stuttgarter Kickers	9'246 Punkte
	SSV Wuppertal	8'838 Punkte
	Hamburger Sportverein	8'440 Punkte

Als ich unserer Mannschaft meine Anerkennung über das Mehr von 163 Punkten über meine Schätzung aussprach und ich meine Vermutung, daß sie im Schlußstand auf über 17'590 Punkte kommen könnten, ausdrückte, war die Freude groß und die Zuversicht besonders gestiegen.

Nun ging es zurück ins Quartier nach Bad Gleisweiler zum Abendessen und darnach wurde gemeinsam in Landau ein Kino besucht, wo unsere Frauen durch Lachsalven sich gar bald kenntlich machten.

Der Sonntagmorgen war der Ruhe gewidmet. Um 10.30 Uhr mußte schon das Mittagessen eingenommen werden, weil bereits um 12.30 Uhr die Fahrt nach Landau angetreten werden mußte.

Der zweite Kampftag begann um 13.30 Uhr mit dem 80 m-Hürdenlauf.

1. Lauf: Anneliese Seonbuchner in 11,6 S. vor Helbig, Fauth und Gülk
Es war ein prächtiger Lauf, den Anneliese hinlegte und der alles begeisterte und mit dem sie ihre Gegnerinnen klar distanzierte.
2. Lauf: Lotte Wackersreuther in 12,3 S. vor Dietl, Brodahl und Vortmann.
Lotte hatte bei diesem Start Pech. Dieser durfte keinesfalls abgelassen werden, da das ganze Feld zappelig in den Löchern saß.
3. Lauf: In diesem Lauf wurde Helma Horlacher knapp von Buchholz und Schneider geschlagen. Zeit 13,0 S.

Trotzdem reichte es zu einem Punktevorsprung von 70 Punkten vor der zweitbesten Mannschaft, den Stuttgarter Kickers, von denen uns bereits 419 Punkte trennten.

6. Übung: Kugelstoßen

Hier war bei unseren Stoßerinnen bis auf Frau Hümmer eine unerklärliche Nervosität zu bemerken. Während Frau Hümmer gleich beim ersten Stoß auf ihre geschätzte Weite kam, übertrat Betta Groß den 1. Stoß. Frau Bindl folgte ihr im 2. Stoß und erst nach einer kleinen Aufmunterung zur Ruhe war es geschafft.

- | | |
|-----------------|---------|
| 4. Resi Bindl | 11,12 m |
| 5. Betta Groß | 11,10 m |
| 10. Else Hümmer | 10,22 m |

Hier war SSV Wuppertal vorne, die in der Deutschen Diskusmeisterin Werner mit 12,82 m eine überragende Stoßerin hatten.

Der Vorsprung vor Stuttgarter Kickers wurde auf 598 Punkte ausgedehnt.

7. Übung: Weitsprung

1. Anneliese Seonbuchner 5,63 m

5. Lotte Wackersreuther 5,12 m

11. Paula Stamm 4,84 m

Mit 90 Punkten Vorsprung vor der zweitbesten Mannschaft Wuppertal beendigten damit unsere Frauen 5 Übungen als Beste. Der Vorsprung vor Kickers betrug hier 733 Punkte, sodaß ich zur letzten Übung, der 4 x 100 m-Staffel die Anweisung geben konnte: „sicher wechseln“.

Mit den Mannschaften 1. Staffel: Schubert — Horlacher — Schöner — Hendrix

2. Staffel: Engelhardt — Bindl — Stamm — Kreuzer

traten wir zu dieser letzten Übung an, während Wuppertal und Kickers mit kompletten Mannschaften antreten konnten. Wir konnten Anneliese und Lotte nicht mehr einsetzen, da sie bereits 3 Übungen bestritten hatten.

Als nun unsere Dolli den Stab als Schlußläuferin übernahm, da wußten wir, daß der Kampf mit einer guten Punktzahl und überlegen gewonnen war.

Die 1. Staffel lief die feine Zeit von 50,8 S., während die 2. Staffel 54,8 S. benötigte und so noch eine recht achtbare Zeit erreichte.

Endergebnis: 1. und Deutscher Mannschaftsmeister 1951 — 1.FCN. — mit 17'654 Punkten (Vorjahr: 17'267 Punkte)

2. Stuttgarter Kickers 16'966 Punkte

3. SSV Wuppertal 16'929 Punkte

4. Hamburger Sportverein 16'152 Punkte

Und diese Meisterschaft erstritten für den 1.FCN.:

Dr. Inge Bausenwein

Ria Kreuzer

Resi Bindl

Anneliese Seonbuchner

Christl Engelhardt

Isolde Schöner

Betta Groß

Wilhelmine Schubert

Maria Hendrix

Paula Stamm

Helma Horlacher

Lotte Wackersreuther

Else Hümmer

Hannchen Walter

Alle hatten sich ganz besonders für den Kampf vorbereitet und mit bestem Willen und Können eingesetzt. Nur so konnte auch der Kampf in der überragenden und überzeugenden Weise gewonnen werden.

Ihnen unser allerbesten Dank und herzlichsten Glückwunsch zur Meisterschaft. Unsere Begleiter und Wettkampffinteressenten, voran unser Reisemarschall Micha Horlacher, waren bemüht, alle Voraussetzungen zu schaffen, daß unsere Wettkämpferinnen mit der nötigen Ruhe den Kampf aufnehmen konnten. Unterstützt wurden sie in ihrem Schlachtruf an die Wettkämpferinnen von unseren Münchner Sportfreunden, den 58-59-60ern wie den 58-59-VfLlern.

Am Abend hatte der Oberbürgermeister zu einer Ehrenveranstaltung eingeladen, bei dem im fröhlichen Tanz wahre Sportfreundschaft sich erschloß. Um Mitternacht mußte ich notgedrungen zum Aufbruch mahnen und in Bad Gleisweiler klang dann dieser schöne und herrliche Kampf bei manchem noch etwas feucht aus.

In persönlicher Aussprache brachte der Vorsitzende des DLV. Dr. Danz in Gegenwart des Vorsitzenden des Bayerischen LA.-Verbandes, Obermair, seiner Freude über den besonderen Kampfgeist und den einwandfreien Sieg unserer Frauen mit Grüßen an den Hauptverein zum Ausdruck.

Großen Anklang fanden bei der Festversammlung die telegraphisch übermittelten Glückwünsche des Hauptvereines und von Haas, der gleichzeitig Zandt und Kraus zu ihren guten Leistungen im 400 m-Lauf beglückwünschte. Die Telegramme wurden von Herrn Dr. Danz verlesen.

Neben Kraus VfL. und Müller 1860 München als beste Leichtathleten erhielt Anneliese als beste Leichtathletin ein Paar Spikes als Ehrengeschenk.

Bittel

Roll- und Eissport-Abteilung

Abteilungsleiter : Ernst Rückert

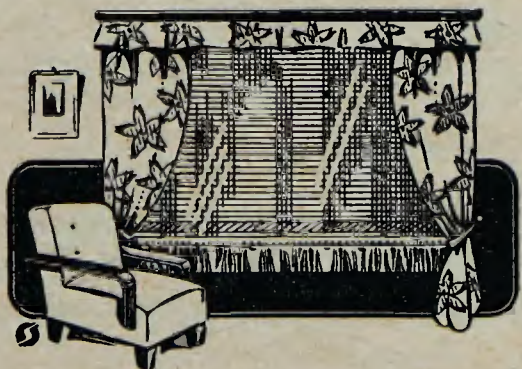
Die Abteilung grüßt ihren Sportkameraden Freimut Stein als dreifachen Deutschen Meister und dankt ihm für die würdige Vertretung des 1. FCN. Was unser Freimut der Abteilung bedeutet, braucht nicht erst erwähnt zu werden. Sein großes Können und seine stete Bereitschaft tragen in der Hauptsache zu dem Gelingen unserer gewiß hervorragenden Veranstaltungen bei, die uns beim Nürnberger Publikum immer mehr populär machen. Gut assistiert wird er dabei von unserer Traute, die wir ebenfalls zu ihrem Erfolg beglückwünschen. Hat es hier nicht zu Meisterehren gereicht, so wollen wir doch nicht vergrämt sein, denn unser Trautelein hat es in sich, Versäumtes nachzuholen, sie wird deshalb auch weiterhin bei unseren Veranstaltungen als „Stern“ leuchten.

„Rast ich — so rost ich!“ Dieser Spruch wird von der Abteilung beherzigt. Bereits am 15. 9. traten wir zu einer gut organisierten Veranstaltung an. Ergänzt waren unsere Sportkameraden Fam. Stein, Clausnitzer, Beck, Gottfried, Ammon, Haß, Keser usw. durch das Bayerische Meisterpaar Reim/Feuerstein von Schwabach. Zur weiteren Vervollständigung des Programmes hatten wir die Rhönradgruppe des Postsportvereins Nbg. zu Gast, die mit ihren großartigen Leistungen das Publikum restlos begeisterte. Ganz besonders sind hervorzuheben die Meisterleistungen von Frau Cohrs und Herrn Sers.

Unsere Rollhockeymannschaft hatte ihren Titel in der Südd. Meisterschaft in Stuttgart zu verteidigen und ging nach harten Kämpfen als 3. Sieger hervor. End-

tabellenstand :	Stuttgart	=	6 Punkte
	Darmstadt	=	4 ”
	1. FCN.	=	2 ”
	Heilbronn	=	0 ”

Am 30. 9. wagten wir uns bereits wieder mit einer Großveranstaltung heraus, und zwar in Abwesenheit unserer Größen Stein und Clausnitzer. Mit der Europameisterin Irma Fischlein, dem 3fachen Deutschen Jugendmeister Herbert Bayer und nicht zuletzt dem jugendlichen Paar Marika Kilius-Franz Ningel aus Frankfurt a. M. wurde vollendete Kunst gezeigt. Begeisterte die Europameisterin durch kühne Sprünge und rasante Pirouetten, so glänzte die kleine 8jährige Marika mit ihrem Partner Franzl als Miniaturausgabe der Baran-



Fritz Rühenschopf

Spezialgeschäft für

Betten, Möbel u. Polstermöbel

Eigene Polsterwerkstätte

NÜRNBERG

- AUSTRASSE 8

- TELEFON 6 26 90

Falks. Sie waren die Lieblinge des Publikums. Auch bei dieser Veranstaltung stellte sich uns die Rhönradgruppe des Postsportvereins Nbg. in liebenswürdiger Weise zur Verfügung und erfreute das Publikum mit ihrem wirklichen Können. Dem Abteilungsleiter, Herrn Sers, sei besonderer Dank ausgesprochen.

Am 30. 9. gingen aus dem Vereinswettbewerb der Jugend als Sieger hervor:

Jugendmeister:

1. Sieger: Gottfried Helga
2. „ Hornig Renate

Jugend (Junioren):

1. Sieger: Müller Erika
2. „ Haas Hanne
3. „ Keser Else
4. „ Jttner Gerda

Jugend (Neulinge):

1. Sieger: Ermer Sieglinde
2. „ Keil Helga
3. „ Herrmann Ursula
4. „ Meder Susi
5. „ Ross Gertraud

Jugend (Anfänger):

1. Sieger: Käser Karin
2. „ Löw Renate
3. „ Voß Heidi
4. „ Haas Jlse
5. „ Rückert Jrmhild
6. „ Betz Ingrid
7. „ Schirmer Christa

Anfänger über 14 Jahren:

1. Sieger: Sternecker Grete
2. „ Preußner Traute

Erwachsene (Junioren):

1. Sieger: Beck Fritz

Schiedsgericht: Dr. Händel, Pfister, Friedel, Stein.

Nach der Veranstaltung fand sich die Jugend mit ihren Angehörigen zu einem netten Kaffeekränzchen zusammen, das mit der Siegerehrung verbunden war. Sportkamerad Dr. Händel fand mit seinen einleitenden Worten die Herzen der Jugend. Ihm sei — neben unserem alten Pfister Willy — Dank für das gute Gelingen des Wettbewerbes. Die Jugend hat gezeigt, daß sie hinter ihren Vorgängern nicht zurücksteht und daß aus ihr die kommenden Meister hervorgehen können, um die alte Tradition der Hochburg im Rollschuhsport weiterzuführen.

Niemand vergesse den Besuch unserer Monatsversammlung:
jeden 1. Mittwoch im Monat beim Hauptverein,
„ 2. „ „ „ bei der Abteilung.

Kohlmann.

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Vereinsmeisterschaften im Schwimmen.

Vereinsmeisterschaften sollen eine Leistungsschau der Abteilung sein. Alle Schwimmer sollten daran teilnehmen, ob jung oder alt, klein oder groß. Auf Können oder eventuelle Siegesaussichten kommt es hier nicht so sehr an, die Beteiligung ist die Hauptsache.

Leider war die Beteiligung an den diesjährigen Vereinsmeisterschaften am 1./2. September sehr gering, besonders die Herren- und Damenklasse fehlte fast völlig. Es mag daran die kurzfristige Bekanntgabe des Termins schuld gewesen sein, auch das gleichzeitig stattfindende Motorradrennen mag manchen abgehalten haben, daß aber

aktive Schwimmer und Schwimmerinnen anwesend waren, die nur als Zuschauer fungierten, ist nicht entschuldbar. Trotz allem gab es einige gut besetzte Rennen, harte Kämpfe und knappe Entscheidungen.

Vereinsmeister 1951 wurden:

Herren:	100 m Kraul:	Herrmann Manfred in 1.10.8 vor Dr. Gebhardt 1.12.8
	200 m Kraul:	Schönberger Helmut in 2.45.6 vor Samson Hans 2.48.2
	400 m Kraul:	Samson Hans in 5.59.7 vor Schönberger Helmut 6,02.0
	100 m Brust:	Blackholm Helmut in 1.28.7 vor Rust 1.32.5
	200 m Brust:	Blackholm Helmut in 3.09.8 im Alleingang
	100 m Rücken:	Ströber Günther und Büttner Walther, beide in 1.28.0
Knaben:	50 m Brust:	Bergmann Karl in 45.2 vor Kerscher Eberhard 47.6
	100 m Kraul:	Bergmann Karl in 1.22.5 vor Weikert Erhard 1.23.8
Damen:	100 m Kraul:	Weig Traudl in 1.29.2 vor Weickmann Regina 1.31.0
	100 m Rücken:	Goller Margit 1.41.1 vor Weig Traudl 1.55.5
	100 m Brust:	Eckert Christa in 1.45.8 vor Kaindl Adelheid 1.53.4
	200 m Brust:	Eckert Christa in 3.39.8 vor Kaindl Adelheid 4.04.4
Mädchen:	100 m Brust:	Leybold Christa in 1.40.0 vor Fischer Annelotte 1.51.7
bis 12 Jhr.:	50 m Brust:	Soika Ilona in 56.4 vor Lösch Elfriede 58.5

Schneider

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Meine Eindrücke

von den Deutschen Tennis-Jugendmeisterschaften

vom 16.-19. August

Das stärkste sportliche Interesse unserer Tennisjugend richtet sich jedes Jahr auf die Teilnahme an den Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln. Für mich war es Ehrensache, unseren 2fachen Bayerischen Jugendmeister „Erbse“ und unsere Mittelfränkische Spitzenspielerin Karin Böhland vom Post-Sp.V. zu begleiten.

Am Donnerstag Abend vereinten wir uns in Augsburg mit den weiteren bayerischen Teilnehmern, die der Jugendsportwart des BTV., Herr F. W. Uhrig, bereits um sich versammelt hatte. Die Begrüßung war, wie immer, wenn die Jugend zusammenkommt, mit großem „Hallo“ verbunden. Schlachtpläne wurden entworfen, die Schwächen der zu erwartenden Gegner aufgedeckt, denn über eines waren sie sich klar und das erfüllte sie mit Stolz: sie waren die Vertreter ihres Landes.

Die Nacht war lang, in den unmöglichsten Stellungen wurde gepennt. Nur die ganz Schlaunen lagen längs ausgestreckt und schön weich, wenn auch ihre Fahrkarte nicht mit der Abteilkasse übereinstimmte. Freitag morgens gegen 7 Uhr kamen wir in Köln an.

Mein erster Gang im Stadion war zur Turnierleitung, um in die Auslosung Einsicht zu nehmen. Ich las und las, ja, hatten sie ihn vergessen? Halt, nein! Nr. 50, Siebert, Bayern. Also bei 52 Teilnehmern nicht gesetzt und er hatte doch so bestimmt damit gerechnet.

Auf meine Einwendung, daß „Erbse“ doch Bayerischer Meister sei, wurde mir von Herrn Nüßlein erklärt, das sei ihm nicht bekannt gewesen. Setzt waren Nr. 1 Reiter, Bayern, als Nr. 2 Baums, Nrh. und dazwischen waren scheinbar alle Plätze schon vorher vergeben. Baums

war bis zu dieser Zeit Deutschlands Bester. Er war auf Grund eines Ausscheidungsspieles gegen Reiter s. Zt. nach England gesandt worden. Wollte man vermeiden, daß 1951 wieder eine reine bayerische Angelegenheit wie 1950 wurde?

In der 2. Runde also Siebert gegen Baums! Das Spiel wurde auf dem M-Platz angesetzt. Unterdessen hatte sich zu unserer Freude unser Clubkamerad Hammer, der beruflich in Köln zu tun hatte, eingefunden. Ich hatte Baums in seinem ersten Spiel zugesehen und kannte seine Spielstärke. Nur ein in Hochform spielender „Erbse“ konnte diesen mindestens 1.80 m großen Jungen schlagen.

1. Satz 8:6 für „Erbse“ — 2. Satz 6:4 für Pitt Baums. Herr Dr. F. W. Esser vom THC. Köln, ein geschätzter und erfahrener Tennissachmann, erklärte mir: „Es ist wirklich schade, daß bereits in der 2. Runde einer dieser Jungens ausscheiden muß, für mich ist dieses Spiel bereits die Endrunde!“

Im 3. Satz schlug unser „Erbse“ einige leichte Vorhandbälle knapp aus. Er haderte mit sich, wurde nervös und lag im Nu mit 0:3 im Rückstand. Nach dem Wechsel folgte er unserer Beratung, steigerte das Tempo, erlief jeden Ball und erkämpfte sich mit 6:4 den Sieg.

Im Jugend- und Nachwuchs-Programm des DTB. schreibt Bundesjugendwart Dr. O. H. Ertl folgendes: „Deutsche Jugendmeisterschaften und Jugendländerkämpfe sind zugkräftige, sportliche Veranstaltungen des DTB., die ein Anreiz sein sollen, aus der Breitenarbeit jene Spitzengruppe zu entwickeln, die den Anschluß an die deutsche und auch internationale Rangliste herstellen soll.“

Hätte „Erbse“ dieses Spiel in der 2. Runde verloren, so wäre er bestimmt unter „ferner liefen“ eingegangen. Er hätte nach dem bisherigen Prinzip kein Anrecht gehabt, im nächsten Jahr gesetzt und im Jugendländerkampf gegen Schweden aufgestellt zu werden. Auch Pitt Baums hätte auf Grund seiner sportlichen Leistung verdient, unter die letzten 4 zu kommen.

Nach seinem Sieg über Stander zog „Erbse“ in die Vorschlußrunde ein.

Am Samstag Abend gab Herr Nüsslein bekannt: „Beginn der Vorschlußrunden morgen um 10 Uhr“. Um 9.45 Uhr wurde ausgerufen: „Platz M - Meyer gegen Neubourg“. Es wurde 10.30 Uhr und „Erbse“ wurde immer noch nicht aufgerufen, trotzdem noch genügend einwandfreie Plätze zur Verfügung standen. Dem Landesjugendsportwart Herrn Uhrig und mir war es aber nicht möglich, die Ansetzung des Spieles durchzudrücken.

Um 11.30 Uhr konnte endlich „Erbse“ mit seinem Gegner v. Morgen - einem Neffen von Gottfr. v. Cramm - den M-Platz betreten.

Sein Spiel lief nicht wie sonst. Irgend etwas war mit ihm nicht in Ordnung. Mühselig konnte er den 1. Satz mit 6:4 für sich buchen. Im 2. Satz fing er plötzlich an sich zu erbrechen. von Morgen kam mit den Worten: „Tut mir leid, Siebert, aber ich kann nicht dafür, wenn Du aufgeben mußt!“ Aufgeben? Wer sagt von aufgeben? war „Erbses“ Antwort und er schleppte sich wieder auf den Platz. Er verlor den 2. Satz 3:6. Im 3. Satz rang er seinen Gegner 6:3 und seine ihm bös zusetzende Übelkeit, die ihn leider nicht rechtzeitig verließ, nieder.

Im Schlußspiel gegen Meyer, Frankfurt, der ihm körperlich weit überlegen war, führte er im 1. Satz 3:0, wurde aber auf Grund der unverändert schlechten körperlichen Verfassung schwächer und verlor mit 4:6 - 6:3.

„Erbse“ war somit 2. Deutscher Jugendmeister 1951. Er kann stolz sein auf seinen großen Erfolg, aber auch wir, denn er hat trotz allem Mißgeschick bewiesen, daß er ein würdiger „Clubjunge“ ist.

Plakate kündeten bereits an, daß am Montag in Leverkusen ein Jugendländerkampf gegen Schweden stattfindet. Herr Dr. Ertl kam erwartungsgemäß zu mir und fragte mich, ob „Erbse“ nach Leverkusen mitkommen könne und, wenn möglich, so müßte er um 14.30 Uhr in Leverkusen spielbereit sein. Ich bejahte und erklärte, daß ich mit ihm fahren würde. Herr Uhrig verließ gegen 23 Uhr mit der bayerischen Jugend Köln, nachdem wir vorher noch auf Einladung von „Papa Rauls“ im Kölner Hof gemütliche Stunden verbracht hatten.

Die Firma Bayer Leverkusen gewährte uns eine kaum zu überbietende Gastfreundschaft. Die Schweden wohnten und trainierten bereits seit einigen Tagen dort. Der Länderkampf wurde 2:4 verloren und man merkte unseren Jungens doch an, daß die letzten zwei Tage nicht spurlos an ihnen vorübergegangen waren, denn jeder hatte ja sechs Spiele hinter sich.

„Erbse“ führte im 2. Satz 5:3, mußte sich aber dann seinem schwedischen Gegner 6:8 beugen. Nach dem Spiel ging ich zu Dr. Ertl und erklärte ihm, daß ich für „Erbse“ eine Fahrkarte nach Nürnberg bräuchte, denn Herr Uhrig sei ja mit der bayerischen Jugend bereits gestern Abend auf Sammelfahrschein zurückgefahren. Herr Dr. Ertl war äußerst erstaunt und sagte zu mir: „Ja, das hätten Sie mir gestern sagen müssen, denn dann hätte ich einen anderen Jungen aufgestellt“. Wegen 31.60 DM hätte man also den 2. Deutschen Jugendmeister nach Hause geschickt! Kommentar überflüssig!

Pflichtgemäß berichtete ich diesen Vorfall unserem Präsidenten Helmis. Dieser war ebenfalls erstaunt über die Sparsamkeit des Herrn Dr. Ertl und versprach, die angefallenen Kosten zu Lasten des DTB zu übernehmen.

Dieser Bericht soll keine Entschuldigung oder Anklage sein, sondern nur ein Hinweis für alle Jugendbetreuer, daß man nicht nur den Kanonen, sondern auch der Jugend ihre erkämpfte sportliche Leistung in Rechnung stellen muß. Deswegen werden ja Landesmeisterschaften vor Deutschen Meisterschaften ausgetragen, um den Verantwortlichen hinreichend Auskunft über die tatsächliche derzeitige Spielstärke jedes Einzelnen zu geben. Aus gesundheitlichen Erwägungen ist es m. E. besonders bei Jugendlichen notwendig, jedem die gleiche Chance zu geben, und Vorschlußrunden gleichzeitig beginnen zu lassen, damit auch jedem die gleich lange Erholungszeit zur Verfügung steht. -Spe-

Nürnberger Allerlei

Rundblick vom Heidenturm

Der Heidenturm auf der Nürnberger Burg ermöglicht dem Beschauer einen umfassenden Rundblick über unsere alte Stadt. Betrachten wir ihn symbolisch als den Punkt, von dem aus wir auch das sportliche Geschehen der alten Noris zu überschauen vermögen. So werden in dieser Spalte allmonatlich örtliche Tagesfragen des Sports, soweit ihnen eine gewisse Bedeutung innewohnt, in Kürze kritisch beleuchtet.

Augsburg hat mit Stolz sein neues Rosenaustadion am 22. September mit einem kleinen Länderspiel einweihen können. Man hat es fast in der Stille aus Trümmerschutt geschaffen. Mag dort auch noch nicht alles vollendet sein, das Bauwerk steht und harret der weiteren Benützung. Die Stadt am Lech — leider nicht Nürnberg — soll nun auch das Treffen Oberitalien — Süddeutschland erhalten.

Von dem sicheren Blick und der Tatkraft der Augsburger Stadtverwaltung können wir Nürnberger wohl nur mit einem Gefühl der Bitternis Kenntnis nehmen. Auch in unserer hart geprüften Stadt gibt es Trümmerschutt genug, ohne daß aber bisher das unzulängliche Fassungsvermögen unseres herrlichen Stadions erhöht worden wäre. Es ist inzwischen trotz nicht zu leugnender sonstiger Vorzüge zu klein geworden und bleibt dadurch bei der Vergebung der großen Kämpfe abseits liegen. Das ist aus mancherlei Gründen tief zu bedauern, die Wirtschaftsförderung ist heute eine wichtige Aufgabe der Großstädte, welcher das Hereinströmen von Zehntausenden fremder Zuschauer gewiß dienen würde. Die Einnahmen, welche die Stadtverwaltung hierbei mittelbar oder unmittelbar selbst erzielen würde, wollen wir nur am Rande erwähnen.

Wie man hört, wurde das Problem der Erweiterung der Zuschauerränge bereits 1948 bis zur Anfertigung von Plänen ventilert. Auch jetzt soll es wieder im Rathaus aufgegriffen worden sein. Hoffen wir, daß diesen Bemühungen nun Erfolg beschert sein möge. Nürnberg hat auch eine sportliche Tradition zu wahren. Vielleicht ist es unter Ausnützung u. a. gewisser sozialer Zuschüsse trotz der Finanznot und trotz der Überfülle anderer drängender Aufgaben möglich, auf dem Wege zum Ziele voranzukommen.

In Verbindung damit darf erneut gleich auf die ungeheuere Spielplatznot in Nürnberg hingewiesen werden. Ein erster Sachkenner auf diesem Gebiete hat erst vor wenigen Tagen erklärt, daß von ausreichendem Fußballnachwuchs bald nicht mehr gesprochen werden könne, wenn die Schulen nicht ordentliche Spielplätze erhalten oder brauchbare öffentliche Spielplätze wie früher entstehen würden. Wenn es auch nicht leicht sein wird, hier entscheidende Abhilfe zu schaffen, so sollten doch die einschlägigen Kreise sich zwecks vereinter Anstrengungen zusammenschließen. Unser verdienter Dr. Pelzner hat in der Septemhernummer unserer Vereinszeitung das Gesamtproblem überzeugend geschildert.

Unsere Nachbarstadt legt aus begreiflichen Gründen Wert darauf, am 1. Sonntag der Fürther Kirchweih den „Club“ zu Gast zu haben. 10000 — 15000 Nürnberger lassen naturgemäß auf dem Fürther Volksfest, dessen Gelände sie auf dem Weg nach Ronhof durchschreiten, einiges sitzen. Da nun heuer nach dem Grundsatz der abwechselnden Berücksichtigung der Zabo an der Reihe war, so ist man in Fürth unzufrieden. Die Spielvereinigung hat im Vorjahr auf die erste Begegnung verzichtet, weil sie gelegentlich des Rückspiels im April ihre neue Tribüne bereits benützen konnte. Der heurige Fall ist also in Ordnung, im nächsten Jahr wird wieder Fürth in der Vorhand sein.

Friedrich

„Formbeständig“

Su wöi die rouha Kniedla
zum Sunntogsbrat'n g'hör'n,
möcht ich ah an an Sunntog
is Clubspiel net entbeh'r'n,

Denn su a Spiel beim Club drauß'
ob's Backstah regn't, ob's schneit,
gibt mir erscht mit die Kniedla
die rechte Sunntogsfreid.

Mei' Freid, zwar werd's oft schwächer,
natürlich kann's passier'n,
ma koh net immer g'winna,
der Club tout ah verlier'n.

Obwohl ich trei' und redli,
ma merkt's scho an mein G'sicht,
mei Pensum für an Clubsieg
wahrhaftig gout verricht.

Denn, nennt ma des net Ärbat,
bin ich net bei der Sach',
wenn ich am 2. Platz drob'n
nou schlog an Heid'nkrach.

Und schrei' fest, Max tou laaf'n,
Du, Bergner, ötzat schöiß
und mit an grouß'n Jubel
den ganzen Club begrüiß?

Ja su koh ich mich neifühl'n,
um mich versinkt die Welt
und beinah tou ich mitspiel'n,
als wär auch ich am Feld.

Dou kumm ich in Bewegung,
halt mit an jed'n Schuß,
oft hau ich ah an Mordsschwung,
mei Red strömt wöi a Fluß.

Und werd a Spiel verg'wunna
an mir tout's niemals leg'n,
ich bleib' stets formbeständi,
im Matsch, im Schnöi und Reg'n,

Andreas Weiß

Die Amerikareise des Clubs

Die Nachricht hierüber trifft in der kürzlich in der Presse veröffentlichten Form nicht zu. Es liegt zwar eine entsprechende Anfrage aus USA vor, die aber zunächst nur allgemein gehalten ist. Man beabsichtigt jenseits des Teiches, 2 deutsche Mannschaften drüben gegeneinander spielen zu lassen. Ob etwas aus dieser Sache wird oder nicht, das wird erst die Zukunft ergeben!

Sollte der „Club“ die Wahl haben zwischen der Beteiligung an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft und der Auslandsreise, so wird wahrscheinlich der Kampf um die Victoria vorgezogen werden müssen, so sehr man auch der 1. Mannschaft eine Auslandsreise gönnen würde. Man hat also zunächst einmal abzuwarten.

Friedrich

Pressekonferenz des 1. FCN

Die Vereinsleitung hat die Absicht, mit der Sportpresse ein möglichst gutes Verhältnis herzustellen und aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck fand am Montag, den 1. Oktober, in der Gaststätte Busch am Aufseßplatz eine Pressekonferenz statt. Diese diente der Vorstellung des neuen Presseobmanns des Vereins und der beiderseitigen Aussprache. Nach Begrüßungsworten des 1. Vereinsvorsitzenden, Dankesworten des Leiters der Ortsgruppe Nürnberg des Sportpresseverbandes, Sportschriftleiter Fritz Merk und Ausführungen Dr. Friedrichs ergab sich eine fruchtbare Aussprache über verschiedene einschlägige Tagesfragen. Studienprofessor Dr. Pelzner, 1. FCN, schnitt die Spielplatzfrage an, Sportschriftleiter Merk verbreitete sich über die Möglichkeiten der Geltendmachung sportlicher Interessen im Stadtrat usw. R. A. Franz versprach der Presse die Schaffung einer Fernsprechgelegenheit im Inneren der Tribüne im Zabo.

Die harmonisch verlaufene Zusammenkunft zeigte den Wert derartiger gelegentlicher Begegnungen.

Als Vertreter des Verwaltungsrats des Clubs waren zu der Veranstaltung auch die Ehrenmitglieder des Vereins, Hans Hofmann und Dr. Pelzner eingeladen, die ja auch zu den Hauptmitarbeitern der Vereinszeitung zählen.

Friedrich

Cluberer, denkt daran:

Wer in den „Club“-Farben kämpft, der vertritt einen Verein mit einer großen und stolzen Überlieferung. Eure Haltung soll dessen würdig sein. Der wahre Sportsmann kämpft stets ruhig und fair, er nimmt Niederlagen würdig hin und bewahrt auch als Zuschauer immer einen Abstand von dem Gejohle gewisser unreifer Menschen.

*Am 7. November abends außerordentliche Mitgliederversammlung im
Clubhaus Zabo*

Die Monatssitzung vom 7. November wird den Charakter einer außerordentlichen Mitgliederversammlung erhalten. Den Anlaß hierzu bilden notwendig gewordene Änderungen der Vereinssatzung. Es hat sich vor allem als zweckmäßig herausgestellt, die Zahl der Beisitzer des Verwaltungsrats, die dieses Organ selbst wählt, zahlenmäßig nicht zu begrenzen, sondern es dem Verwaltungsrat zu überlassen, dieses Gremium je nach Zweckmäßigkeit zu erweitern. Mitglieder, haltet Euch den Abend des 7. November (Mittwoch) frei!

Aus dem „Club“-Leben nicht wegzudenken

Der traditionsreiche Stammtisch im „Grünerbräu“ am Plärrer

Seit Jahrzehnten blüht und gedeiht dieser mit einer großen Überlieferung ausgestattete Stammtisch im netten und gemütlichen Lokal am Rande der Altstadt. Hier wurde früher Fußballgeschichte gemacht. Glänzende Namen des deutschen Sportlebens waren hier ständiger Gast. Walter Bensemann, ein Grandseigneur, einer der Begründer des deutschen Fußballs, ein weitgereister, hochgebildeter Mann, zudem der Träger wohl der glänzendsten Feder in der deutschen Sportjournalistik, griff hier geistvoll in die Debatten über aktuelle Sportprobleme ein. Auf dem Präsidialplatz saß kein Geringerer als Eduard Cartini, zweifellos eine der größten Persönlichkeiten, die unser „Club“ bisher hervorgebracht hat, viele Jahre 1. Vorsitzender des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes und dadurch einer der führenden Köpfe im DFB. Sportführer aus dem In- und Auslande fanden sich immer wieder einmal zu diesem Stammtisch ein, wo sie Gelegenheit hatten, die sie bewegenden Fragen im gemütlichen Plauderton zu ventilieren.

Die Männer haben gewechselt — Bensemann starb 1933 im Schweizer Exil, Cartini wurde das tragische Opfer einer Fischvergiftung im Verlauf einer Sportreise in Berlin — die Institution aber ist geblieben. Zum Rest der alten Stammtischrunde sind einige neue Namen gestoßen, Geselligkeit und frohe Unterhaltung stehen nun im Vordergrund. Unbestrittener Mittelpunkt des Abends ist eine ebenfalls gewichtige, stets fröhgestimmte Persönlichkeit, unser allgemein geschätzter 2. Vereinsvorsitzender, kräftig unterstützt von seinem Berufs- und ehemaligen Vorstandskollegen Ch. B. In der humorvollen schlagfertigen Rede und Gegenrede, im kräftigen Männerjargon sind die beiden unbestrittene Meister. Aber auch in der Schaffkopfoberliga stellen sie ihren Mann, assistiert von den bewährten ständigen Vertragsspielern Uhrenstamm und dem alten Ballonführer Ferdl Wölfel. Die Rolle des 1. Ersatzmanns und Lückenbüßers, wenn einer der Vier; ein gepflegter älterer Herr echt Nürnberger Schlages, pflichtbewußt den Weg in seine Behausung antritt, hat man Dr. F., zu dessen wirtschaftlichem Unglück, anvertraut. Vorwitzige seien gewarnt! Wer nicht imstande ist, gleichzeitig die Augen zu zählen, sich die Trümpfe zu merken und kriminalistische Fähigkeiten auf dem Gebiet der Einhaltung

der Spielregeln zu entwickeln, dem wird dringend empfohlen, sich von vorneherein durch Opferung von 10 DM von der Mitwirkung in der Schaffkopfoberliga loszukaufen. Wer vorsichtig ist und es gemütlich haben will, der wirkt besser in der Kreisligarunde mit, wie ein gewisser Professor K. H. und andere. Natürlich gibt es hier auch Kibitze, die alles besser wissen wie selbst die gerissensten Akteure.

Clubmitglieder gesetzten Alters, die einen frohen Abend im Kreise Gleichgesinnter schätzen, kann geraten werden, an den Donnerstagen gegen 19 Uhr ihre Schritte gelegentlich einmal zum Plärren zu lenken. Sie treffen dort ständig: Biemüller, Hans Frank, Dr. Friedrich, Dr. Haggenmiller, Karl Hertel, David Höllerer, Dr. Kaempf, Otto Kehm, Albert Müller, Karl Müller, Dr. Potzler, Ernst Stamm, Ferdinand Wölfel, Hannes Wölfel. Hin und wieder erscheinen: Elsinger, Ludwig Franz, 1. Vereinsvorsitzender, Wilhelm Heinz, Hans Hofmann, Dr. Loy, Dr. Müller (Altdorf), Carl Riegel (wenn ihn der Weg von München in seine Vaterstadt führt), Ruff. Auch Sportjournalisten finden sich mitunter hier ein.

Für des Leibes Atzung ist gesorgt, muß doch jeweils am Donnerstag ein Schwein eigens für den Stammtisch (!) sein junges unschuldiges Leben lassen. Mitunter folgt ein 2. Teil des Abends in der Form eines fidelen Plausches auf der anderen Seite der Fürther Straße im Café am Ring unseres alten Club-Mitgliedes und früheren Schiedsrichters Wilhelm Haas.

Keiner der Teilnehmer der Tafelrunde will den Donnerstagabend mehr missen.

Friedrich

Aus der „Club“-Familie

Ein neues, begeistertes auswärtiges Mitglied ist zum „Club“ gestoßen. Es ist die 11 jährige Nichte unseres Mittelläufers Gunther Baumann aus Stuttgart.

Wie war es möglich, daß unsere Besieger vom 7. Oktober, Stuttgarter Kickers, eine Woche vorher gegen den Ortsrivalen V.f.B. 6 : 1 verlieren konnten? Unser 1. Vorsitzender, R.-A. Franz, hat erklärt, die Kickers hätten damals nicht das richtige Schuhwerk benützt, sodaß sie auf dem Cannstatter Boden einfach nicht auf die Füße kommen konnten. Ob das stimmt?

Infolge Vorverlegung des Erscheinungstermins — jeweils der 15. — kommt die Oktobernummer der „Club“-Zeitung bereits 1 Woche nach der Septembernummer heraus.

Eine hübsche Ansicht vom Titisee mit Hochfirst (Schwarzwald, 1172 m) sandte Ferdl Zeller.

Unser nordbayerischer 1500 m-Meister, Adolf Kießling, ist ab 1. Oktober bei unserem Alt-Cluberer Franz Snidero „Alles für's Büro“ als Vertreter tätig.

Seit langem bemüht sich unsere Vereinsleitung, das Training für die große Masse der Fußballmannschaften (es sind über 20) zu organisieren. Es war zunächst daran gedacht, hierfür einen eigenen Sportlehrer anzustellen. Das ist jetzt unnötig geworden, weil diese Aufgabe unsere Spieler Bergner, Kallenborn und Mirsberger übernommen haben. Sie stehen nachmittags für die Schüler und abends bei künstlicher Beleuchtung auf dem B-Platz für die erwerbstätigen Mitglieder zur Verfügung. Cluberer, macht von dieser günstigen Übungsgelegenheit unter der Leitung von Spitzenspielern regen Gebrauch!

Ein Spielvermittler hat unseren Verein zu Begegnungen im Ausland, darunter Nordafrika, eingeladen. Ob etwas daraus wird, das muß sich erst zeigen.

In dieser Nummer unserer Vereinszeitung werden verschiedene Sportabteilungen ihre Berichte vermissen. Das ist darauf zurückzuführen, daß Beiträge nicht eingingen. Die Mitarbeiter wurden sämtlich darauf aufmerksam gemacht, daß Redaktionsschluß stets der 8. des Monats ist. Für die Zukunft bittet die Schriftleitung um rege und pünktliche Mitarbeit. Erwünscht sind insbesondere noch Leitartikel, für welche bisher bedauerlicherweise nur ein sehr kleiner Mitarbeiterstab zur Verfügung steht. Cluberer, wir haben bestimmt mehr — darunter auch jüngere — Mitglieder, die Leitartikel zu schreiben vermögen. Also, Brust heraus, setzt Euch wegen der Mitarbeit mit dem Schriftleiter (Ruf 76818) in Verbindung.

Und noch eine Bitte an die Abteilungsleiter. Seid nicht verstimmt, wenn ein Beitrag einmal etwas gekürzt werden muß, die Ausarbeitungen müssen aufeinander abgestimmt und ins Ganze harmonisch eingefügt werden. Der Schriftleiter muß etwas mehr sein wie ein Briefträger gegenüber der Druckerei.

Cluberer, setzt Euch mit der Vereinszeitung in der neuen Gestaltung auch kritisch auseinander. Gesunde, aufbauende Kritik ist stets erwünscht. Teilt dem Schriftleiter mit, was Euch gefällt und was Euch nicht behagt und was Ihr besser haben wollt. Das trägt dazu bei, aus der Clubzeitung schließlich das zu machen, was sie werden soll.
Friedrich

Trauer im Hause Hans Huber, München.

Unmittelbar vor Drucklegung erfahren wir, daß Hans Huber, München, den Tod seines Vaters zu beklagen hat.

R.-A. Franz hat dem auch in unserem Verein hochgeschätzten 1. Vorsitzenden des Bayer. und Süddeutschen Fußball-Verbandes, sowie 2. Vorsitzenden des DFB die herzlichste und aufrichtigste Anteilnahme des „Clubs“ ausgedrückt.

Unser nächster Fußballkampf im Zabo

am 21. Oktober gegen Bayern/München.

Nach 14 tägiger Pause hat unsere 1. Mannschaft endlich wieder einmal ein Treffen zuhause. Es geht gegen die Münchner Bayern, mit denen der „Club“ schon vor 50 Jahren die Klängen kreuzte. Die Alten erinnern sich noch gerne an die Treffen nach der Jahrhundertwende, die immer spannend verliefen und wechselnde Ergebnisse brachten.

Auch die allgemeinen Beziehungen der Vereine zueinander waren immer gut. Verschiedene unserer Studenten trugen während ihres Aufenthaltes in der Landeshauptstadt die Farben der „Bayern“!

Nach dem unbefriedigenden Verlauf der Auseinandersetzung in Stuttgart mit den dortigen „Kickers“ vom 7. Oktober erhoffen wir von unserer Elf am 21. Oktober eine bessere Leistung, die, wie wir wünschen, ihre vielen Anhänger wieder versöhnt. Am 28. Oktober schließt sich das Treffen gegen Schweinfurt auswärts an.

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerkabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728 • Bankkonto Bayer. Vereinsbank Nürnberg

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Dr. Hans Friedrich, Fürth, Sonnenstraße 35 - Ruf 7 68 18, verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3500. — Schriftleitungsschluß am 8. jeden Monats für die nächste Nummer
Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden
Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt

Glückwunsch und Dank unseren Meistern

Unseren tapferen Leichtathletinnen sprechen wir anlässlich der erneuten Erringung der Deutschen Vereinsmeisterschaft den herzlichsten Glückwunsch des ganzen Vereins und den Dank für ihre vorbildliche Einsatzbereitschaft aus. Der „Club“ ist stolz auf seine Frauen und Mädchen, die es verstanden, auch der schwersten Konkurrenz zu trotzen. Unser Aller Dank gilt ebenso den Betreuern der Abteilung, die in langer, zielbewußter Arbeit den Grund für den großen Erfolg legten und auch in Landau selbst alles mit Umsicht und Geschick regelten.

Um das Monatsende erreichte uns die Kunde, daß es unserem tüchtigen Freimut Stein gelang, sich die Weltmeisterschaft im Rollschuhkunstlauf in Turin zu sichern. Was das bedeutet, ist jedem „Cluberer“ klar, es ist der grandioseste Sieg, den es auf der ganzen Erde in diesem Wettbewerb gibt. Es erfüllt uns mit tiefer Befriedigung, daß es einer der Unsrigen war, der die ganze internationale Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen vermochte. Unserem Freimut Stein und der Rollschuhabteilung gratuliert der Verein von ganzem Herzen für diese wahrhaft einmalige Leistung, der sich in Deutschland sicherlich noch niemals ein Fußballverein rühmen konnte. Unseren Leichtathletinnen und Freimut Stein wünschen wir für die Zukunft weitere entsprechende Erfolge.

Ludwig Franz (1. Vereinsvorsitzender)

Des „Cluberers“ Lösung

Unverbrüchlich Kamerad,
ernst im Wollen,
treu dem Ganzen,
hingegen nur der Tat!

Einig immer,
uneins nimmer
für hohes Ziel,
das mehr als Spiel!

(Aus einem Festspiel für den Club von Dr. Pelzner)

Zeit- und Streitfragen

Einwürfe

In der Nummer 7 unserer Vereinszeitung stellte ich bezüglich des Verteidigerspiels eine bestimmte These auf, mit der ich, wie die Nummer 8 bewies, auf heftigen Widerstand meines alten Spielkameraden Dr. Steinlein stieß, wobei ihm unser Fußballobmann Karl Luzner assistierte. Gemach, Ihr Herren, so schnell werfe ich die Flinte nicht ins Korn, möglicherweise habt Ihr mich auch nicht recht verstanden. Im übrigen freut es mich, daß meine Ausführungen Anlaß zu einem Meinungs austausch gaben, der, wenn sich noch mehr Sachverständige beteiligen, für die Aktiven nur nützlich sein kann, und außerdem erfährt dann unsere Vereinszeitung eine wünschenswerte Belebung.

Zunächst muß ich die jüngere Generation mit meinem Gegenpol Dr. Steinlein bekanntmachen. Er galt im zweiten Clubjahrzehnt als einer unserer besten Verteidiger und half als solcher die erste Deutsche Meisterschaft mit gewinnen. Seine massige Gestalt prädestinierte ihn zu einem robusten Verteidiger. Aber, im Gegenteil, er war nichts weniger als ein rücksichtsloser Draufgänger. Seine fabelhafte Ballartistik erlaubte es ihm, fast auf jede Gewaltanwendung zu verzichten. Für einen typischen Vertreter des kurzen oder langen Zusammenspiels von hinten heraus erscheinen seine Einwände durchaus verständlich. Aber seit seinem durch eine Verletzung bedingten Ausscheiden aus der Mannschaft sind 30 Jahre vergangen, und während dieser Zeitspanne änderte sich manches. Mit der Änderung der Abseitsregeln und mit der Einführung des Stoppers verschob sich das bis dahin übliche Bild der Deckung und Verteidigung beträchtlich. Während früher die Verteidiger fast ausschließlich um die Deckung des Innentrios bemüht waren und die Bewachung der Außenstürmer ihren Läufern überließen, trat mit der heute allenthalben gezeigten Spielweise eine Umkehr ein. Früher konnte der Verteidiger gewissermaßen aus dem Stand spielen, heute wird ihm mit der Deckung der Außenstürmer ein ordentliches Laufpensum auferlegt, und im Kampf um den Ball entscheidet in erster Linie neben der Balltechnik die Schnelligkeit. Die Raschheit der gegnerischen Außenstürmer setzt die gleiche Schnelligkeit der eigenen Verteidiger voraus. Wie ja überhaupt das Spiel im allgemeinen keineswegs schöner aber schneller geworden ist. Die heutigen Gegner unserer Mannschaft beantworten unser breitangelegtes Zusammenspiel meistens mit einer Überrumpelungstaktik, die,

ZETKA
Herren- u. Knaben-
KLEIDUNG

immer bei
WOHRL

Nürnberg · Ludwigstr. 16-18 · Fernruf 26178

aus einer verstärkten Deckung heraus und mit nur drei schnellen Stürmern ausgeführt, durchaus nicht zur Aussichtslosigkeit verdammt erscheint. Dr. Schäfer, der gegenwärtige Trainer der Münchner Bayern, kennt dieses Rezept genau, und wir alle haben im letzten Bayernspiel gesehen, was es damit auf sich hat. Und nun komme ich zum Kern der Sache. Auch beim Fußballspiel gilt der mathematische Grundsatz: der kürzeste Weg zwischen zwei von einander weit entfernten Punkten ist die gerade Linie. Ein Beispiel mag den Satz erhärten. Unser Verteidiger Sippel erkämpft sich den Ball. Er lenkt ihn — man möchte fast sagen traditionsgemäß — zu Baumann, der sieht keinen Ausweg, als ihn weiter an Bergner zu spedieren, der seinerseits versucht, Herbolsheimer freizuspielen. Herbolsheimer scheitert an der Deckung, die während des langweiligen und umständlichen Zusammenspiels in den hinteren Clubreihen Zeit fand, sich in der Abwehr zu gruppieren. Ich will es dahingestellt sein lassen, ob ein weiter Schlag von Sippel zu Herbolsheimer die Situation gebessert hätte. Aber eines ist sicher, das Überraschungsmoment, von dem auch der Clubsturm bisweilen stark profitiert, ist völlig ausgeschaltet, wenn der Ball — mein Beispiel war für das Mittelfeld gedacht — erst in der hinteren Gegend herumwandert. Ich erinnere daran, daß der zweite Rang, wo die meisten Sachverständigen stehen, in solchen und ähnlichen Fällen mit einem Pfeifkonzert quittiert. Ich möchte noch hinzufügen, daß unser lieber Sippel, den ich wegen seiner Schnelligkeit, seines Mutes und aus sonstigen Gründen überaus schätze, im Bayernspiel nur ein einziges Mal von einem weiten Schlag Gebrauch machte. Noch krasser aber wird die Geschichte, wenn ich das Beispiel in den Strafraum verlege, wo es nur ein Lösungswort gibt: Ball weg! Meine Ausführungen sollen nun nicht einer wilden Bolzerei das Wort reden, sie sollen nur die Einsicht fördern, daß auch unser Spiel Variationen verträgt, und daß man nicht aus der Not eine Tugend machen soll.

Was ich unter Überraschungsmoment verstehe? Zwei Beispiele aus den jüngsten Spielen mögen das dartun. Im Spiel gegen die Fürther gab Schaffer mit einem weiten Schlag den Ball nach vorn über den Fürther Stopper hinweg. Brenzke erwischte das Leder und dank seiner Schnelligkeit erzielte er im Davonlaufen das erste und wichtige Tor. Im Bayernspiel fiel der einzige Treffer auf einen weiten Schlag Baumanns in den Strafraum. In beiden Fällen gab es für die Torerzielung nicht das geringste Zusammenspiel, aber da wie dort ist dem Zufall durch weite Schläge auf die Beine geholfen worden.

Mit dem Sieg unserer Ländermannschaft in Wien verbindet sich für den Zeitgenossen auf immer die Erinnerung an die exakte und von Wiener Humor durchsetzte Übertragung des Rundfunksprechers Meisel. Mit Bedauern wurde dabei in den Sport-



rubriken festgestellt, daß der deutsche Rundfunk sich mit seinen Sportsprechern nicht mit diesem großartigen Wiener messen könne. Dies ist wohl richtig, aber man darf nicht übersehen, daß der Wiener, von seiner außerordentlichen Begabung ganz abgesehen, in ständiger Fühlung mit den österreichischen (lies Wiener) Spielern steht. Unsere Funkreporter sind wohl sachlich aber trocken; einer ist dabei, der es mit dem Pathos und der Heldenverehrung versucht und das wirkt erst recht auf die Galle. Trotzdem wollen wir mit den heimischen Sprechern zufrieden sein. Wo kämen wir hin, sagen die Vereinskassiere, wenn wir lauter solche humorgeladene Übertrager hätten, wie Meisel es einer ist? Da würden die Leute bei schlechtem Wetter zu Hause bleiben und beim „Schalerl Kaffee“ und trockenen Fußes den Spielablauf am Radio verfolgen.

Hans Hofmann

Tradition

Im 1. FCN. bildet im Augenblick die Behebung des Mangels an Spielflächen für die große Zahl der unteren Mannschaften den Gegenstand ernsthaftester Beratungen. Wenn wir hier von dieser Angelegenheit sprechen, so interessiert uns zunächst nicht so sehr, welcher von den vorgeschlagenen Wegen begangen wird, sondern vielmehr die Art und Weise, wie man im Verein diesem schwierigen Problem zu Leibe rückt. Die Beratenden selber kamen zum Teil noch aus der Gründungszeit, den größeren Teil stellt dagegen der Nachwuchs; aber, alle sind getragen von demselben Geist von ehemals, der den Club Schritt für Schritt zu seiner heutigen Größe führte, der wurzelt in dem Bekenntnis: „Alles durch den Sport für den Sport.“ Nach außenhin wurde diese Grundhaltung traditionell dokumentiert durch die vielsagenden Worte: „Verein für Leibesübungen.“ Wir sind überzeugt, daß aus dieser Einstellung heraus auch die neue Situation im Verein gemeistert wird, wie auch die Leistung am Ende aussehen wird. Das ist die Seite der Angelegenheit, welche unser Interesse besonders anregt, weil dabei die innere Beziehung zum Begriff Tradition klar zum Ausdruck kommt.

Dieses auch im Sport viel gebrauchte Wort ist für den 1. FCN. gesehen ebenso vieldeutig wie sein sportlicher Betrieb vielgestaltig ist. In unserem Fall ist eine Idee, die geistige Haltung des Vereins zum Sportgeschehen, als Tradition betrachtet, in anderen Fällen wird es eine Leistung sein, welche diese Bezeichnung verdient. So lesen wir in den letzten Tagen, daß im Rollschuhkunstlauf unser Freimut Stein die Tradition der großen Nürnberger Zeit eines Dr. Fritz Händel, einer Lydia Wahl und des Paares Roth - Walter in großartiger Weise durch die Erringung der Weltmeisterschaft fortgesetzt habe. Im Fußball denkt man natürlich an die große



Sport
Scherm

Für jeden **Wintersport**
die richtige **Ausrüstung**
und **Bekleidung**

Klepper- Mäntel
Anorak - Keilhosen - Skistiefel
CLUB-ABZEICHEN - TRIKOTWAPPEN
Clubmitglied seit 1910

VORD. LEDERGASSE 18

Mannschaftsleistung in den Jahren zwischen 20 und 30, in der Leichtathletik ist der Staffellauf Nürnberg-Fürth zur Tradition geworden und neuerdings knüpft unser Haas wieder in glänzender Manier an die sportlichen Großtaten eines Stoiber und Wilhelm Schmidt an. Das gleiche bahnt sich in allen anderen Abteilungen an. Man kann sagen, daß alles, was im 1. FCN. geschieht, traditionsgebunden ist; ja, das gilt sogar für jeden Einzelnen, der im Club einen Auftrag hat, sei es in der Veranstaltung oder auf dem grünen Rasen: überall hat er einen Vorgänger, der ihn überschattet und ihn zwingt, seiner würdig zu werden. Das will nicht bedeuten, daß wir in lauter Tradition erstarren, sondern wir streben nach Beweglichkeit und Fortschritt. So sprachen vor kurzem Max Morlock und Heiner Stuhlfaut zu einem vollen Saal Jugendlicher. Ersterer berichtete über das Länderspiel in Dublin, der Heiner hielt einen Lichtbildervortrag: ein schöner Anfang und eine Idee, die, ausgebaut, fruchtbarste Folgen haben muß für das Verhältnis der Jugend zu unseren namhaften Spielern. Man nennt unsere Vergangenheit, also den Inhalt unserer Tradition, ruhmreich; folglich war sie gut und gesund. Sie war idealistisch immer im Kampf mit dem Materialismus; man wird und muß daher auch unsere Stellung verstehen, die wir in der Frage des Berufsspielertums einnehmen. Wir halten es für unmöglich, daß der Fußball dazu mißbraucht werden soll, um die Taschen einzelner zu füllen. Die Entwicklung kann nur so gehen, daß, wie bisher, Überschüsse an den Sport selber zurückfließen. Jede andere Lösung ist ein Verrat nicht nur an der Tradition der meisten Vereine, sondern auch an der Vergangenheit des DFB. Der DFB darf in dieser Schicksalsfrage des Deutschen Fußballs die Zügel nicht aus der Hand geben, denn er hat auch eine Tradition zu verteidigen, und seine Führer stehen ebenfalls im Schatten von großen Vorgängern, die ihnen das Höchste an Leistung abverlangen. Wenn irgendwo, so gilt hier das oft gebrauchte Wort: *videant consules*. Auf den Verein angewendet, liegt hier — in der möglichen Schwäche des DFB, die Dinge zu lange treiben zu lassen — die große Gefahr, daß wir bei unserem neuen dem Amateurgedanken dienenden Vorhaben unliebsame Hemmungen erleiden. Wie dem auch sei, wir werden unserer Tradition treu bleiben, solange diese Haltung gerade unserer Vergangenheit gegenüber verantwortet werden kann.

Karl Hertel.

Die nächste Monatssitzung findet Mittwoch, den
5. Dezember, 20 Uhr im Clubhaus Zabo statt.

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Was der Mediziner sagt

Eine große Gefahr für den Sportler: schlechte Zähne.

Begeistert hören wir immer wieder von glänzenden Siegen unserer Einzelkönner und Clubmannschaften auf allen Sportgebieten. Wer aber hat schon einmal darüber nachgedacht, welch' ungeheure Willensanspannung und körperliche Einsatzbereitschaft dazu gehört, um solche Erfolge zu erringen! Nur durch und durch gesunde Menschen können das schaffen.

Sind wir aber immer gesund, wenn wir uns nicht krank fühlen? Gibt es nicht Krankheitsherde, die wir Jahre hindurch mit herumtragen, bis wir eines Tages durch ein plötzlich auftretendes Leiden auf sie hingewiesen werden? Wir alle haben schon von langwierigen Rheuma- und Gelenkerkrankungen, Herz- und Nierenleiden gehört, die der Arzt auf Eiterherde an den Zähnen zurückführt.

Wie ist es möglich, daß solche Herde nicht sofort erkannt werden, denn die kleinste Eiterung, z. B. an der Haut, bereitet doch schon erhebliche Schmerzen? Die vom Kieferknochen fest umschlossenen Eiterherde machen sich nur dann durch Schmerzen bemerkbar, wenn der Körper sich gegen eine sehr große Menge höchst giftiger Bakterienstoffe aus diesen Herden zur Wehr setzen muß. Es kommt dann zur Entzündung des Kiefers, die solange anhält, bis der Eiter sich nach außen entleert hat. Scheidet jedoch ein Eiterherd nur eine geringe Menge von Bakteriengiften aus, so gelangen diese, ohne eine Entzündung hervorzurufen, in die Blutbahn, kreisen mit dem Blut im Körper und setzen sich an anderen Organen wie Herz, Nieren, Gelenken usw. fest, wo sie dann zu schweren Erkrankungen führen.

Wird der Eiterherd sofort erkannt und beseitigt, so verschwindet auch die dadurch verursachte Krankheit schlagartig. Leider aber läßt sich, wie so oft im Leben, der Schuldige nicht so leicht feststellen. Wohl ist es möglich, durch Röntgen und elektrische Untersuchungen die Zähne zu ermitteln, von denen derartige Infektionen ausgehen können, aber es gibt noch keine Untersuchungsmethode, die uns mit Sicherheit sagt, welcher von den vorhandenen Herden nun die Ursache der Erkrankung ist. Denn einmal muß nicht jeder Herd ständig Bakterien absondern und zum anderen können sich auch in anderen Organen, wie den Mandeln oder der Gallenblase, derartige Herde befinden. In vielen Fällen sind die durch einen Herd hervorgerufenen Erkrankungen schon so selbständig geworden, daß sie auch nach Entfernung des ursächlichen Herdes nur schwer ausheilen.

Der Arzt steht bei der Behandlung dieser sog. „Herderkrankungen“ oft vor großen Schwierigkeiten, und der Patient muß häufig durch Opferung von Zähnen eine erhebliche Einbuße seiner Kaufähigkeit auf sich nehmen, bevor ein Heilerfolg sichtbar wird. Viel einfacher ist dagegen die Beseitigung derartiger Eiterherde, bevor sie größeren Schaden gestiftet haben und noch besser und sicherer ist es, durch rechtzeitige zahnärztliche Behandlung das Auftreten eines Eiterherdes an den Zähnen überhaupt zu verhindern. Manchem erfolgreichen Sportler wäre durch rechtzeitige Vorsorge ein vorzeitiger Abbruch seiner Laufbahn erspart geblieben; es kann daher vor allem unserer Jugend gar nicht oft genug ans Herz gelegt werden, durch regelmäßige zahnärztliche Kontrolle zu vermeiden, daß sie eines Tages auf diese Weise ihre Gesundheit und sportliche Leistungsfähigkeit einbüßt.

Zahnarzt Dr. Ludwig Maier, Nürnberg

Blick über den Zaun

Pressestimmen zu unseren auswärtigen Spielen

Zum 3:1 in Schweinfurt

„Mainpost“, Würzburg: „Der „Club“ bot in Schweinfurt, was Kondition, taktisches und technisches Können anlangt, eine würdige Leistung. Ihn zu verdrängen, halten wir nur den V.f.B. Stuttgart stark genug, während die nachfolgenden Mühlburger, wie im Vorjahre, an letzter Kampfkraft auch jetzt noch den Nürnbergern unterlegen sein dürften.“

Zum 1:1 in Aschaffenburg

Die unterfränkisch-hessische Presse bemängelt das kraftlose Spiel des Angriffes.

„Wie ein Sportsmann leben soll.“

Die ASM Nr. 44 vom 30. Oktober (einzusehen in der Geschäftsstelle des „Clubs“) bringt diesen für jeden Aktiven — insbesondere aber die Skiläufer — sehr lesenswerten Beitrag aus der Feder von Dr. med. Fleischhauer, München. Er behandelt darin die 4 Komponenten jedes zweckmäßigen Trainings, nämlich 1) die richtige Ernährung, 2) ausreichenden Schlaf, 3) Hautpflege, 4) ausgiebige Bewegung in frischer Luft.

Der Fußball

Meine Mutter schickte mich fort, um den alten Kochtopf zum Kehrichthaufen zu bringen. Da habe ich mir aber das Schienbein böß zerschunden!

Auch der Strumpf litt einen nicht zu verbergenden Schaden. Und an meinem rechten Stiefel — ich schieße rechts besser als links! — nahm das Oberleder von der Sohle Abschied.

Es geschieht aber meiner Mutter recht! Warum kauft sie mir keinen Fußball, hätte ich einen, dann wäre bestimmt nichts passiert.

Dr. Pelzner

Bitte beachten Sie die Beilage des Sporthauses Scherm!

Sieg im Sport erfordert auch

Haut-Training

Haut-Training

durch

RETTERSPITZ

ist bewährt.

Verletzungen beim Sport

heilen schneller

durch



RETTERSPITZ

Drucksachen über Retterspitz durch: **Hans Scheck** ^{K.}_{G.}, Nürnberg 2

Nürnberger Nachrichten und Vorgänge

Direktor Dr. Otto Stein †

Auch im „Club“ haben es Viele mit tiefem Bedauern vernommen, daß Dr. Otto Stein Ende Oktober in Nürnberg verschied. Der im Alter von 74 Jahren Verstorbene war von 1922 an eine im Nürnberger Sportleben sehr bekannte Persönlichkeit.

Nachdem der Stadtrat nach dem 1. Weltkrieg dank der Vorarbeit auch von Mitgliedern des 1. FCN beschloß, ein Stadtamt für Leibesübungen zu schaffen, berief der damalige Stadtrat, auf Vorschlag von Oberbürgermeister Dr. Luppe, Dr. Stein von der Landesturnanstalt in Spandau zu dessen Direktor. Der neue Mann, dem es sehr darauf ankam, rasch mit den führenden Köpfen des Sportlebens in Nürnberg bekannt zu werden, entfaltete in den rd. 12 Jahren seiner aktiven Arbeit in der Noris eine sehr wirksame, auch auswärts viel beachtete Tätigkeit. Er griff die Spielplatzfrage mit Erfolg auf, schuf das Gebäude des Stadtamts für Leibesübungen im Kupferschmiedshof, beteiligte sich eifrig an der Gestaltung des preisgekrönten neuen Stadions auf dem Zeppelfeld, wurde der Urheber einer neuen Gymnastikmethode, des sogen. „natürlichen Gesundheitsturnens“, schuf die Jugendherberge Hartenstein b. Velden, führte den Fußballsport in den Nürnberger Schulen ein usw. In letzterer Hinsicht griff ihm der 1. FCN, mit dessen führenden Mitgliedern Dr. Stein befreundet war, durch Stiftung von 30 Fußbällen unter die Arme. Jede Volksschule erhielt einen dieser Bälle.

Persönlich war Direktor Dr. Stein, dessen hochragende Erscheinung mit den scharfen Gesichtszügen und dem hellen Haar überall auffiel, ein ruhiger, abgeklärter, humorvoller Mann, der keine Feinde besaß und der sich in seiner freien Zeit unter seinen Sportfreunden am Stammtisch in der „Baumwolle“ am wohlsten fühlte. Wir werden ihn und sein Wirken sehr vermissen. Seine zahlreichen Freunde und Bekannten, zu denen auch der Schriftleiter der „Club“-Zeitung zählt, werden stets an die vielen schönen Stunden zurückdenken, die sie mit Dr. Otto Stein in dessen Dienstzimmer, in der Gymnastikhalle im Kupferschmiedshof, auf den Sportplätzen und im Rahmen der geselligen Unterhaltung verbrachten.

Dr. Friedrich

Gebr. Emans

jetzt 

KRAFTWAGENSPELITION NÜRNBERG-KÖLN

NÜRNBERG - Industriestraße 3 - Fernruf 69491

**Täglicher Autoverkehr: Nürnberg — Rheinland — Nürnberg
Nürnberg — Frankfurt**

Regelmäßiger Verkehr nach Stuttgart - Mannheim - Ludwigshafen - München

Gestellung von Lastzügen nach allen Richtungen

Noch einmal die Amerikareise des Clubs

R. Gayring hat in der „ASZ“, Mannheim, erklärt, der 1. FCN habe es nicht der Mühe wert gefunden, die Zuschrift mit dem Spielangebot aus den USA zu beantworten. Diese durchaus unzutreffende Behauptung hätte sich das Blatt ersparen können, wenn sich sein Schriftleiter beim „Club“ rechtzeitig hierüber erkundigt hätte. Der „Club“ hat s. Zt. sofort geantwortet und zwar in der Richtung, daß er bereit sei, in Amerika anzutreten, wenn er nicht in die Spiele um die Deutsche Meisterschaft einzugreifen habe. Den gleichen Standpunkt hat der 1. FCN kürzlich einer Einzelperson gegenüber eingenommen. Fr.

Satzungsänderungen

Folgende Satzungsänderungen wurden in der Mitgliederversammlung vom 7. November einstimmig genehmigt:

§ 23 Abs. 6, Satz 1. Neufassung:

„Der Fußballobmann ist für den gesamten Spielbetrieb der Fußballmannschaften zuständig und verantwortlich.“

§ 23 Abs. 6. Ergänzung:

„Die vereinsinterne Ahndung von Verstößen gegen die Sportdisziplin durch die Fußballspieler obliegt der Vorstandschaft.“

§ 27. Neufassung der beiden letzten Zeilen des Abs. 1:

„3 von der Mitgliederversammlung und weitere vom Verwaltungsrat nach dessen Ermessen zu wählende Vollmitglieder.“

§ 44 Abs. 2. Neufassung:

„Wenn die Satzung nichts anderes bestimmt, ist bei Wahlen und Abstimmungen mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.“

An die Herren Mitarbeiter der Vereinszeitung

Dankenswerterweise war die Mitarbeit der Clubkameraden diesmal so stark, daß wir die Novembernummer mit gut 50 Seiten hätten herausbringen können. Unter diesen Umständen mußten einige Beiträge leider für die Dezemberausgabe zurückgestellt werden. Der Schriftleiter bittet um Verständnis hierfür und um weitere rege Mitarbeit.



*Ein Name,
der verpflichtet*

Pelzmärt'l 1951

„Ja, Dunderschtag, dou legst Dich nieder
und dou erhebst Dich net gleich wieder,
ich schleif' bei mir an Kompaß 'rum,
dou schaut nur her, a ganz schön's Trumm,
zum Zweck, daß ich mich net verlauf,
und seit 5 Stund' kumm' ich scho d'rauf,
wöi ich nu war im töif'n Wald,
wou's finster is und bitterkalt,
daß ich den Kompaß g'rat'n könnt',
denn, besser als des Instrument
hout Eier G'schrah mich orientiert
und mich pfeilg'rad nach Zabo g'führt. —
D'rum wär ich Eich zu Dank verpflichtet',
allah, an Houk'n hout döi G'schicht,
Ihr seit beim Club zum Fußball'n dou
und net zum Plärr'n, ja, horcht nur zou,
wenn ich Eich die Levit'n les',
doch Sapperlot, was is denn dös?
Der Bertla, mit die schwarz'n Haar,
der zweif'lt g'wiß am End' nu gar,
daß ich der Pulzamärt'l bin?
ja, Bou, erkennst Du net mei Stimm'?
Ach su, mei G'stalt tout Dich verführ'n
und Dich a bißla irritier'n,
Du denkst, daß ich im letzt'n Jahr
a ganz schön's Stückla gröißer war.
Net schlecht, mei Gouter, gar net schlecht,
Dei' Aug'n sind gout und Du hast recht,
allah, jetzt kummt der wunde Punkt,
mei' G'stalt is z'sammg'schrumpft u. der Grund
weshalb ich suviel kleiner wor'n
hout g'macht der Ärger und der Zorn,
der mich im Summer beit'lt hout
und denk' ich d'ran, krög' ich mei' Wout,
wöi bei der deutsch'n Meisterschaft
die Preiß'n mit vereinter Kraft
den Club zuletzt nu ausrangiert,
ja, ich sag's trotzdem, ohlackiert.
Denn ich bin ich, und wer will's wag'n
an Pulzamärt'l zu verklag'n?
Der DFB und die Boruss'n?
Ich hab' scho klopf't auf and're Hus'n.
Doch lacht blouß Ihr net, meine Herr'n,
denn daß mei' Härla wen'ger wer'n

und ich vur Ärger schrumpf' und schrumpf'
und klah werd, wöi a Eichenstumpf,
dou seid zum Teil auch Ihr mit Schuld,
doch weh, wenn mir reißt die Geduld,
dann könnt Ihr seh'n, ich hab' nu Schmalz
und steck' gar schnell Kupf über Hals
den gröißt'n Lauser in mein' Sack
und selbst nu mehr vom schlimmst'n Pack.
Na, ich rat kein', daß suweit kummt,
d'rum „Schtille“ jetzt, im weit'n Rund:
Zu allerersch hab' ich erfah'rn,
ja, Herrschaft is des ein Gebar'n,
daß ein Herr von der Jugendleitung,
jawohl, dou steht's in meiner Zeitung,
a Spiel verlur'n, ja gibt's des ah,
weil er net g'wußt, er ganz allah,
wou der Germania-Sportplatz liegt
und er, ja mei, is dös a G'schicht',
die Päss' zum falsch'n Sportplatz trag'n,
ja, was soll ich derzou nu sag'n?
Johanni, heißt der Unglücksmoh,
mein lieber „Hanni“, schau mich oh,
Dei' Fall is werkli net alltäglich
und allerdings auch unerträglich,
d'rum, daß suwos nie mehr vorkummt,
besuchst Du wöchentlich a Stund'
Närnberger Sportplatz-Geographie
und schwänz fei net, denn ich schau hi'.
Doch weiter gleich, zum nächst'n Fall
und der leucht' wie a Sunnastrahl,
Bergner, Mirsberger, Kallenborn,
sind Foußball-Jugendtrainer wor'n,
ja suwos gibt's net überall,
döi G'schicht' is werkli ideal,
die Junga lerna vo die Alt'n,
su bleibt die rechte Art erhalt'n.
Und gout tout alles funktionier'n,
es ist a Staat, wöi sie trainier'n,
ner blouß vo mein' Freind Kallenborn,
hab' ich a anzigs'mal erfah'rn,
daß er sei Training hout versäumt
und suwos gibt's fei net, mei' Freind!
Auf Schwänz'n dou tout „Karzer“ stöih,
auch für'n Herr'n Trainer, merk' Dir's schöi.

Doch sunst mei' Freind vom Kohlenpott
 hält Du Dei' Sach' recht gout im Lot
 und auch Herr Mirsberger, der Taler,
 seit kurz'n Internationaler
 verdient von mir a Extralob,
 derzou, doch gibt's des Sapperlot,
 wou is er denn, der Bergnerla,
 der „Szepan“, den ich kenn' vo klah,
 wahrhaft, er is heut' gar net dou,
 allah, ich weiß, den drückt der Schouh,
 der kennt mich nu von früher her
 und respektiert mich deshalb sehr,
 doch dös Verstöck'n nützt ihm nix,
 ich find' ihm scho, dös is kah Witz,
 wou hab ich denn mei' Fernrohr gleich,
 noja, was wollt Ihr, dou schaut neih,
 dös Männla hockt im Heidekroug,
 no wart, den mach' ich nu mein' B'such.
 Allah, was is, wöi hätt' ma's gleich,
 stellt Ihr sofort is Lach'n ei'!
 Eich werd ich helf'n, meine Boub'n,
 dou braucht ma mit kan Fernrohr souch'n
 nach dumme Streich' und Missetat'n,
 ja, manche Mannschaft gleicht an Lad'n,
 ach, was sag' ich, an Lagerhaus,
 vullpfropft mit Fehlern bis ob'nnaus.
 Zum Beispiel bei der 1. Jugend
 mangelt's an Kameradschaftstugend
 und mancher hout scho dann und wann
 beinah an klana Größ'nwahn.
 D'rum Boub'n, ich rat Eich, laßt dös sei'
 und schreibt in Eier Stammbuch neih:
 Bescheidenheit is eine Zier,
 beim Club kummst weiter blouß mit ihr.
 Die zweite Jugend is net üb'l,
 mei' Freind, Paul Bartzack, hält's am Züg'l,
 nur einer fällt oft aus'n Rahma,
 der „Bobbes“, ja, su is sei' Nama.
 Du Freind, wenn ich dös numal hör',
 nimm' ich mein Steck'n dick und schwer
 und ich g'winn dann a Match Zwanz'g—Null,
 dös heißt, ich hau' Dein Bobbes vull.
 Die 3. Jugend koh ma lass'n
 sie spielt recht gout am grüna Ras'n,
 jedoch den „Karre“ mouß ich mahna,
 ja, Karre, auf und mach' fei Bana
 und zahl' endlich Dei' Foußballschouh,

sunst kröigst vur mir niemals Dei' Rouh!
 Die 4. Jugend und die fünft,
 a Blödsinn wär's, wenn ma dou schimpft,
 zwar klappt's net immer ganz beim Spiel,
 a wen'g „Hau Ruck“ is nu Ihr Stil,
 doch is kah Meister mit'n Ball'n,
 wöi ma su sagt, vom Himm'l g'fall'n.
 Und nun zur Jugendklasse „B“,
 ja, zu B-1, Herrjemineh,
 was is denn mit der Mannschaft lous,
 als houher Favorit ganz grouß
 war's ang'sehn und jetzt is suweit,
 daß schlechter stöiht, als wöi die Zweit'
 Zwar war's im Anfang, dös is richtig,
 im Nachteil, denn ihr Chef gar tüchtig
 war zu der Zeit in Berchtesgaden,
 im Urlaub, um für neue Tat'n
 sich Kraft zu hul'n und sich zu stärk'n
 und langsam tout ma's ah scho merk'n,
 der „Lohmüller“ is wieder dou
 und jetzt göiht's aufwärts immerzou.
 Ich trichter's auch dem Bergner ei',
 denn döi Boub'n soll'n sei' Liebling sei'.
 Doch jetzt „Hut ab“ vor einer Mannschaft,
 vor echter Foußballkameradschaft,
 vor der „B-2“, Stillentium!,
 wöi saust dou der „Korea“ 'rum,
 im Spiel, wöi kämpft döi Elf begeistert,
 wöi wird so mancher Gegner g'meistert,
 wöi schreit dou oft der klane „Stix“,
 der grouße war dageg'n fei nix
 und wird einmal a Spiel veilor'n,
 is nächst'mal sind's scho wieder vorn.
 „B-3“, su möißt auch Ihr nu wer'n,
 Ihr habt is Zeug, Ihr klane Herr'n,
 dou schaut nur Eiern „Hulzer“ oh,
 wöi zäh der Bou scho kämpf'n koh
 und wenn Ihr alle auch su spielt,
 dann wer'n nu mehr Erfolg' erzielt.
 Und nun zum Schluß kummt net der Rest,
 sondern fürwahr is Allerbest'.
 Die Schülermannschaft'n vom Club,
 wahrhaft a ganz erles'ner Trupp,
 der Pfiffikus, der Schäfferla,
 der Heinz mit seine Fußballbah,
 der Pöiter mit'n Bomb'schuß,
 der Pitschgerla, döi harte Nuß,

der Horsti klah, doch elegant,
 der Dieter mit der sicher'n Hand,
 der „Schnebbel“ und der Manfred Ruß,
 die „Eule“ und der Julius,
 Herrschaft, ma mouß scho wöi lang souch'n
 nach solche echte Foußballboub'n
 und wöi die Pfiffer wachs'ns gar
 beim Club wahrhaftig Jahr für Jahr.
 Schad, daß Herr Busch nicht mehr auf Erd'n,
 er hätt' kane Modellbeschwerd'n,
 ich schickert ihn nach Zabo 'raus,
 und wett', er kennert sich net aus,
 der grouße Maler und der Dichter
 vor lauter Max- und Moritzg'sichter.

Doch ein's Ihr Boub'n mouß ich Eich rat'n,
 zu Eier'm Nutz'n, net zum Schad'n
 Ihr dürft net blouß den Gegner schwanz'n
 und mit'n Ball'n vor'n Tor 'rumtanz'n,
 Ihr möißt auch neihfahr'n wöi der Blitz
 sunst nützt die ganze Spielkunst nix.
 Denn su seid ihr recht gout bei'and'
 und macht dem Club wahrhaft kah Schand,
 im Geg'nteil, ich hab' g'hört, es stimmt,
 daß Ihr faßt alle Spiele gwinnt'.
 D'rum „Bravo“ su und weiterg'macht
 und aufpaßt, was der Trainer sagt,
 dann leer' ich gern mein' Sack jetzt aus,
 denn dann heißt's stets der „Club voraus“
 Andreas Weiß.

(Cluberer, wißt Ihr übrigens, wer der Pelzmärtl war? Einer unserer derzeitigen internationalen Fußballer! Das ist der „Club“-Geist, der unseren Verein groß gemacht hat.)

Aüs der „Clüb“-Familie

Max Morlock hat nun 400 Spiele in der 1. Mannschaft hinter sich. Bei seiner Jugend kann er den Rekord unseres unverwüstlichen Poidl Popp, wenn er noch ein gutes halbes Dutzend Jahre mitmacht, leicht übertreffen, eine gewaltige Leistung! Wir danken ihm herzlich für alles, was er bisher für den „Club“ leistete, in der begründeten Hoffnung, daß er, zum Nutzen der deutschen Länderelf und der „Club“-Mannschaft, der bleibt, der er immer gewesen ist, nämlich der einfache, strebsame Mensch und vorbildliche Sportsmann ohne alle Star-Allüren.

Unseren Mittelstürmer Glomb, der ein Opfer seines großartigen körperlichen Einsatzes im Kampf gegen Mühlburg wurde, wünscht die ganze „Club“-Familie weitere gute Besserung. Seine unverwüstliche Natur wird das Mißgeschick sicherlich bald überwunden haben, so daß er wohl in kurzer Zeit wieder die rotschwarzen Farben wird vertreten können. Der gleiche Wunsch gilt unserem Otto Brenzke, der noch an einer Fersenverletzung leidet.

Unser Oberligaschiedsrichter, Clubkamerad Meißner, hat sich am 18. Oktober mit Fr. Ilse Hahn verheiratet. Dem jungen Ehepaar die herzlichsten Glückwünsche des „Clubs“ in der Annahme, daß Frau M. nicht gleich Scheidungsgedanken hat, wenn der Herr Haushaltungsvorstand seine Neigung zum Trillern am Wochenende nicht aufgeben will.

Dem Altmeister des Rollschuhsports, Clubkameraden Willy Pfister, spricht der Verein den herzlichsten Glückwunsch zu seinem 46. Geburtstag am 23. November aus. Möge er seine wertvolle Kraft weiterhin in der bisherigen außerordentlich erfolgreichen Weise in den Dienst seines Lieblingssportes stellen.

Unserem Mittelstreckler Günther Horn gilt ob des plötzlichen Hinscheidens seines Vaters das tiefe und aufrichtige Beileid des „Clubs“. Leider haben wir die gleiche Pflicht gegenüber den Angehörigen unseres langjährigen früheren Mitgliedes Roman Beck, der s. Zt. der 3. Fußballvollmannschaft angehörte und später in der Z-Mannschaft viele Jahre als Rechtsaußen mitwirkte. Der in den 50er Jahren Verstorbene war ein in jeder Hinsicht tadelloser Sportsmann und Kamerad, dessen frühes Hinscheiden seine Freunde sehr bedauern. — Unverhofft verschied weiter, viel zu

früh, im 49. Lebensjahr, Clubkamerad Hans Julius Riedel, ein in der Schwimmabteilung bekanntes und geschätztes Vereinsmitglied, das sich noch das Spiel gegen Mühlburg am 4. November in voller Gesundheit ansah. Den Angehörigen spricht der „Club“ sein herzliches Mitgefühl aus. — Wir beklagen schließlich auch den Tod unseres in den 60er Jahren stehenden Mitgliedes Max Pöhler, der sich um den Absatz der Eintrittskarten in den Kassahäuschen verdient machte. Ehre seinem Andenken.

Alfred Mirsberger bedachte uns mit einer netten Ansichtskarte vom Länderspiel der B-Mannschaften aus Basel mit den Unterschriften von Ucko, Schaffer, Sommerlatt, Röhrig, Schäfer, Schröder, Struzina, Herberger, Stollenwerk.

Grüße vom Mannschaftskampf aus Neustadt b. Coburg sandte unser Karl Kistner und sein Boxkamerad Demmelmeyer.

Grüße aus der Sportschule München-Grünwald trafen vom Leichtathletiklehrgang von K. Engelhardt, Leo Färber und Hans Köbe ein.

Max Morlock sandte vom Länderspiel aus Dublin eine Ansichtskarte mit den Unterschriften sämtlicher deutscher Spieler, bestimmt für die Clubjugend, die sich sehr darüber freute.

Freimut Stein, unser neuer Weltmeister im Rollschuhkunstlauf, vergaß über seinem phänomenalen Erfolg den „Club“ und seine Spezialabteilung nicht. Es traf sowohl beim Verein als auch bei einem Funktionär der Rollschuhabteilung je eine Grußkarte aus Turin mit den herzlichsten Grüßen an die Clubkameraden ein. Mit Befriedigung und zum Stolz für den an Meisterehren verwöhnten „Club“ konnte Clubkamerad Stein schreiben: „Es ist geschafft!“ Auch Lotte Cadenbach grüßt die „Cluberer“ herzlichst.

Unsern 1. Vereinsvorsitzenden, Rechtsanwalt Ludwig Franz, beglückwünschen wir zu seiner Wiederwahl in den Spielausschuß des DFB.

Unsere 1. Fußballmannschaft erhält immer wieder Briefe von Unbekannten, die sie bitten, ihre Verbandsspiele mit einem bestimmten Ergebnis zu beenden. Zum Spiel in Schweinfurt ersuchte ein Tipper in einem vervielfältigten Schreiben um ein Unentschieden; ein anderer, der sich als ein „armes Tropicke“ bezeichnete, erklärte, ihm wäre unendlich viel gedient, wenn der „Club“ die Schweinfurter besiegen würde. Das erstere Schreiben stammt aus Hannover und zwar angeblich von einem Kriegsbeschädigten.

Zu was allem doch die Sehnsucht nach billigem Geldgewinn die Leute heutzutage verführt!

In einem Privatbrief an Dr. Pelzner schreibt unser verdienter früherer Sportlehrer Dr. Michalke, München: „Ich verfolge nach wie vor mit großem Interesse unsern „Club“, bei dem ich meine Lehr- und Gesellenjahre durchmachte“.

Besten Dank für diesen Beweis unveränderter Anhänglichkeit an den 1. FCN und freundliche Grüsse von der Pegnitz zur Isar, namentlich auch vom Schriftleiter.

Unseren tüchtigen Tennisspieler Dr. Karl Geppert und seine werte Frau Gemahlin beglückwünscht der Gesamtverein zur Geburt der Tochter Monika Barbara. Das Töchterchen wird bereits für die Mädchenabteilung der Tennisgilde vorgemerkt. Fr.

Rote Geldbörse gefunden

Am Sonntag, den 4. November, wurde auf dem Gelände der Rollschuhbahn eine rote Geldbörse gefunden. Abzuholen in der Clubgeschäftsstelle.

Spieltechnische Berichte

(Ist in diesem Abschnitt eine Sportabteilung nicht vertreten, so ist der Schriftleitung kein Beitrag übermittelt worden.)

Fußball

Fußballobmann: Karl Luzner

„Diese Clubmannschaft wird auch in diesem Jahr so leicht kein Gegner aus dem Sattel heben“, schrieb ein namhafter Kritiker nach unserem Spiel gegen Mühlburg. Eine verheißungsvolle Prognose, uns gerade deswegen so wertvoll, weil sie uns ein Beweis dafür ist, daß nicht Stars und Spielerziehungen zu fortdauernden Erfolgen erforderlich sind, sondern daß die Kontinuität einer spielerischen Hochleistung mindestens ebenso stark vom Grad des mannschaftlichen Zusammenwirkens und der Stärke der inneren Einheit bestimmt wird, was am ehesten Spieler der eigenen Aufzucht gewährleisten.

Bayern München kreuzte als erster Verein der Landeshauptstadt bei uns auf. Was ist aus dieser einst so stolzen Mannschaft geworden! Ist es wirklich nötig, daß ein Verein, dessen Spielkunst durch bedeutende Spieler aus Vergangenheit und Gegenwart schier sagemumwoben ist, sich während voller 90 Minuten zu einem Vertreter entarteten Fußballs erniedrigt? Doppelstopper, Mauersystem, internationaler Ausputzer Streitle, 2-3 Ausbrecherstürmer zeigten den enttäuschten Zuschauern, wie man Fußball nicht betreiben soll. Für uns war es ein Lehrspiel; denn wir sahen, daß gegen ein solches System nur ungeheure Kraft, ein ständig nach links und rechts ausbrechender Mittelstürmer, ein Aufreißen der Deckung durch die Außenstürmer, ein Vornehmen des freien Außenläufers in Form eines offensiven Mittelläufers zum Erfolg führen.

Nach Schweinfurt reisten wir wohlgenut; denn dort haben wir immer Glück. Diesmal war es aber nicht nur Fortuna, sondern auch die eigene Stärke, die uns Sieger werden ließ. In der ersten Halbzeit spielte unser Sturm groß auf, insbesondere trugen die Flügel gefährliche Angriffe nach vorn. Unsere defensive Einstellung nach der Pause ließ Überlegenheit und Schönheit des Spieles verloren gehen. Ein Elfmeter, den Herr Fink als Doppelfehler über uns verhängte (der Ball war schon vorher im Aus und der Flankenball des Rechtsaußen traf den entgegeneilenden Mirsberger nicht an der Hand, sondern am Knie!), schuf ein knappes Ergebnis, das den Gastgeber zu letzter Kraftentfaltung ermunterte. Ein Sololauf von Winterstein über die ganze, vom Gegner entblößte Spielhälfte ergab, zusammenfallend mit dem Schlußpfeiff, das erlösende 3 : 1.

Mühlburg zeigte sich als Klassemannschaft, Kondition, Technik, Taktik zu einem harmonischen Dreiklang vereinigend. Es war ein Ringen zweier Großer und der Glückliche gewann. Mirsberger und Bergner erreichten internationales Format; ihre Leistung war mitbestimmend für den Sieg,

den zwei Kopfballtore von Glomb herbeiführten. Die Verletzung unseres Mittelstürmers erwies sich nicht als so schwer (Riß der Oberlippe und leichte Gehirnerschütterung), daß ein langes Fernsein vom Spielfeld zu befürchten sein wird. Aus keinem Spielbericht konnte entnommen werden, daß der Ausgleichstreffer von Buhtz unter Mitwirkung von Bergner geschah, da der Schuß als Knieabpraller seine Richtung änderte. Nur deswegen blieb Schaffer wie erstarrt stehen.

Die Terminliste der Vorrunde führt uns nun noch nach Mannheim und bringt uns als Gäste Eintracht Frankfurt, 1860 München und VfB Stuttgart. Damit wiederholt sich die uns finanziell und sportlich sehr benachteiligende Vorjahrsregelung, wonach wir alle schweren Spiele in der Rückrunde auswärts spielen müssen. Aus eigener langjähriger Praxis kenne ich die Technik der Schlüsselung, welche die ermittelte Spielfolge nach Heim- und Auswärtsspielen ohne größere Mühe korrigieren kann. Warum also diese unmöglichen Paarungen?

Nach langer Pause wollen wir wieder einmal ins Ausland und führen Verhandlungen mit Marokko und Spanien wegen mehrerer Spiele um die Weihnachtszeit. Als ein bedeutender deutscher Verein haben wir in Anlehnung an unsere große Tradition Recht und Pflicht zugleich zu solchen Reisen und wir würden durchaus nicht begreifen, wenn unsere wirklich seltene Bitte um Terminverlegung auf Verständnislosigkeit stoßen und damit unsere Reiseabsichten gefährden sollte. Schließlich opferten wir dem DFB und SFV schon 2 kostbare Spielsonntage durch Abstellung zahlreicher repräsentativer Kräfte.

Die Zahl unserer Nationalspieler erscheint uns an sich ausreichend; trotzdem soll den Mitgliedern eine Notiz aus Nr. 10/1951 der hervorragenden Fachzeitschrift „Der Fußball-Trainer“ nicht vorenthalten werden, die sich mit unserem Linksaußen beschäftigt. Es heißt da: „Ungelöst erscheint immer noch die Frage des deutschen National-Linksaußen. Berni Klodt fühlt sich nun einmal auf der rechten Seite wesentlich sicherer, Barufka leistet heute als Außenläufer mehr denn als Flügelstürmer, der Frankfurter Hermann ist alles in allem mehr Halbstürmer als Außen. Nirgendwo ist deshalb die Chance, den Weg in die Nationalelf zu finden, größer als gerade auf diesem Platz. Wenn wir den jungen Ex-Hamborner und jetzigen Nürnberger Kallenborn dafür vorschlagen, dann unter einigen Bedingungen. Kallenborn hat wiederholt bewiesen, daß er mehr zu leisten vermag, als sonst ein deutscher Linksaußen unserer Tage. Seine kraftvolle Gestalt, seine Schnelligkeit, seine Ballführung, sein sicherer Blick für freie Gassen und sein gesunder Schuß machen ihn zweifellos zum ersten Anwärter auf den Platz in unserer nationalen Vertretung. Leider ist seine Leistung nicht gleichbleibend. Sie könnte es (aber) wieder werden, wenn es gelänge, den jungen Spieler in der Stadt seines Clubs auch beruflich und familiär sesshaft zu machen. Gerade in der Hand eines Betreuers wie des Fußballpsychologen Karl Luzner und in der Trainingsgemeinschaft der Nürnberger Elf fände Kallenborn jene Luft, die dem Klima der Nationalspieler entspricht. Freilich liegt der Erfolg letzten Endes auch im Ehrgeiz dieses jungen Talents. Kallenborn muß sich etwas

vornehmen, um seine volle Form zu erreichen. Er sollte es immer tun. Wer die Anlagen dazu besitzt, darf kein höheres Ziel kennen, als die deutschen Farben vertreten zu dürfen. Wir glauben, daß es der als Kamerad und Mensch prächtige Junge in seiner jetzigen Umgebung schaffen wird."

Wir alle, die wir uns die Sorge um die jungen Talente des Clubs angelegen sein lassen, sind froh, daß durch die bis jetzt sehr erfolgreiche und glückliche Lehrtätigkeit von Bergner, Mirsberger und Kallenborn ein so enger Kontakt zwischen Vorbildern und Nacheiferern geschaffen werden konnte. Morlock und Baumann taten durch prächtige Vorträge ein übriges. Ich darf meinen Kameraden von der 1. Fußballmannschaft bei dieser Gelegenheit zu besserem Verständnis sagen, daß Jugend ohne Kompromisse und Hemmungen ist. Sie rankt sich aber gläubig auf an ihren großen Vorbildern und erst dann, wenn unsere Fußballheroen in jeder Phase ihrer eigenen Kämpfe dessen eingedenk sind, krönen sie ihre Arbeit an der Fußballjugend unseres Clubs. K. L.

Untere Vollmannschaften

Leiter der unteren Vollmannschaften : Fritz Rupp

Mit guten Erfolgen der Halbzeit entgegen.

Zwei Spiele noch, und unsere Vollmannschaften beschließen die erste Runde der Verbandsspiele. Mit Recht können wir betonen, mit guten Erfolgen, denn von den sieben Mannschaften befinden sich die meisten an vorderster Stelle. Möge die zweite Runde beweisen, daß auch unsere anderen Mannschaften befähigt sind, verlorenes Terrain aufzuholen, und sich am Ende an den Platz zu setzen, wo wir als Cluberer unsere Mannschaften immer wünschen.

Unsere Reserve-Mannschaft trug letzten Monat wiederum vier Verbandsspiele aus und konnte dabei sieben Punkte einheimsen. In Fürth gegen den A. S. V. (3:3) brachte uns der Schiedsrichter um unseren sicher scheinenden Sieg, indem er zuerst ein grobes Foul an unserem Mittelstürmer Glomb im Strafraum des Gegners glatt übersah, dann aber aus einer angelegten Hand in unserem Strafraum dem Gegner einen Elfmeter gab, der dann auch am Schluß den sicheren zweiten Punkt kostete. — Als leichter Gegner zeigte sich Georgensgmünd im Zabo. Diese Elf, welche zu Hause schon führenden Mannschaften Punkte abnahm, kam spielerisch kaum aus ihrer Mitte heraus und konnte am Schluß froh sein, daß sie mit einer 8:1-Niederlage davon kam. Unser Sturm, der sich mit Kapp, Gehring, Glomb, Knell und Kanzler in

Tanz-Kränzchen der 2. A.H.

Die 2. A. H. führt am Samstag, den 24. Nov. ab 19.30 Uhr im Clubhaussaal im Zabo ein Tanzkränzchen durch.

Alle Clubmitglieder sind herzlichst eingeladen.

die Tore teilte, hätte leicht ein zweistelliges Torergebnis erzielen können. — In Stein sah man einen typischen Punktekampf: hart mit Einsatz bis zum letzten, aber immer noch fair. Staufer brachte uns mit einem schönen Schuß 1:0 in Führung, die leider durch Eigentor unseres Spielers Kapp wieder wettgemacht wurde. Eine schöne Flanke von links nahm dann unser Mittelstürmer Rub direkt aus der Luft und schmetterte das Leder unhaltbar zum verdienten 2:1-Sieg in den Kasten. Der Sieg ist umso höher zu bewerten, als unsere Reserve-Mannschaft das Spiel 85 Minuten mit zehn Mann bestreiten mußte, da Vetter auf höhere Anweisung ausscheiden mußte. — Im Zabo gegen 83 Johannis (3:0), wo zuerst Kanzler mit einem Elfmeter unsere Führung brachte, dann Knell mit zwei schönen Toren den Sieg sicherstellte, lieferte unsere Mannschaft in der folgenden Aufstellung eine spielerisch gute Partie, wobei nicht vergessen werden soll, daß der kleine Jungligist Riedl und der aus Altenfurth stammende Kraft sich sehr gut in das Mannschaftsgefüge eingliederten: Föhsel; Kraft Vetter; Schober, Prandl, Riedl; Rub, Gehring, Knell, Staufer, Kanzler.

Unsere II. Vollmannschaft, die gegen die Reserven der Kreisklasse antritt, steht jetzt schon, allein führend, turmhoch an der Spitze! Gegen A.S.V. Fürth, Georgensgmünd, Stein und Johannis wurden wiederum 20 Tore erzielt, was beweist, daß auch unsere II. Mannschaft gegen die 1. Mannschaften der Kreisklasse hätte antreten können.

Die Jungliga-Mannschaft, die sich nächstes Jahr als die Amateur-Mannschaft unseres Clubs präsentiert, macht Fortschritte. Wenn sie nun auch in der Runde der Stadtgruppe erst die zweite Stelle einnimmt, beweist sie doch — hinter Sp.Vgg. 1 b stehend und Sp.Vgg. Fürth II. Voll sowie A.S.N-Reserve und II. Voll Schwabach-Reserve, 83 Gostenhof-Reserve hinter sich lassend — ihr spielerisches Können. Am letzten Sonntag zeigte sie im Zabo gegen den Fürther Meister 0:1 eine gleichstarke Partie. Wenn man noch bemerkt, daß unsere Elf ohne ihre Stürmer Sahrman Alf. und Stiegler, sowie ohne ihren Mittelläufer Wunderlich antreten mußte, so wäre ein Unentschieden gerecht gewesen, zudem das einzige Tor des Tages fast als Selbsttor erschien.

Was lange dauert, wird endlich gut, möchte man nun bei unserer III. Vollmannschaft sagen. Aus ihrer Kameradschaft hat sich endlich eine spielerische Einheit ergeben, die nun drei Verbandsspiele hintereinander gewinnen konnte. Hoffen und wünschen wir, daß es dem Spielführer gelingen möge, seine Elf durch fleißiges Training an den Mittwochabenden noch stärker zusammenzuschweißen.

Unsere junge 1. Junioren-Mannschaft brachte es durch ein 4:3 bei der Sp.Vgg. Fürth zustande, die Spitze anzuführen. Möge es ihrem Begleiter, Herrn Meißl, vergönnt sein, seine Schützlinge am Ende der Runde als Meister zu sehen!

Unsere beiden A.H.-Mannschaften zeigen ebenfalls ihr gutes Können. Die 1. A.H. erzwang in den letzten vier Verbandsspielen 7 Punkte, sowie ein Torverhältnis von 18:4. Unsere 2. A.H. brachte es bei vier Spielen auf 5 Punkte und 14:5 Tore.

Fr. Rupp

Fußball-Jugend

Fußball-Jugend-Leiter: Andreas Weiß

Es ist ganz klar, das erste Wort im Monat November gebührt, wie alljährlich, dem Pelzmärt'l, jenem legendären Alten, der's noch immer gut mit der Clubjugend meint, und so soll an dieser Stelle lediglich von „Auch Wissenswertem“ die Rede sein:

Die 1. Jugend hat sich wieder gefangen und ihre letzten Ergebnisse gegen Fischbach 4:0, Langwasser 12:0, Zabo/Eintracht 3:1 und gegen West 11:2 lassen erkennen, daß sie nach wie vor 1. Meisterschaftsanwärter ist.

Die 2. Jugend feierte ihren größten Erfolg über die bisher noch ungeschlagene 1. Jugend von ASN/Pfeil durch ein wacker erkämpftes 2:1 und bleibt dadurch gleichfalls ernster Anwärter auf den Gruppensieg.

Die 3. Jugend hat sich neuerdings an die Spitze ihrer Spielgruppe gesetzt und dürfte bei ihrer derzeitigen Spielstärke kaum mehr aus dieser Position zu verdrängen sein.

Die 4. Jugend allerdings ist von ihrem anfänglich erkämpften Thron gerutscht und nimmt augenblicklich einen guten Mittelplatz in der Tabelle ein.

Die 5. Jugend, an den Meisterschaftsspielen unbeteiligt, blieb in Privatspielen nach wie vor unbesiegt.

4:0 gegen MTV Fürth 1. Jgd., 9:0 gegen Roßtal B 1, 3:0 gegen Gostenhof B 1 lauteten die letzten Erfolge unserer BI-Jugend. Ein Zeichen, daß sie im Kommen ist, und es wäre nur bedauerlich, wenn die anfänglich zum Teil am grünen Tisch verlorenen Punkte im Hinblick auf einen sonst durchaus möglichen Meisterschaftserfolg nicht mehr gutzumachen wären. Doch noch ist nicht aller Tage Abend und noch hat der Club mit seiner B 2-Jugend ein weiteres und wahrhaft gutes Eisen im Feuer der Jugendklasse B. Dem Spitzenreiter, der Sp. Vgg. Fürth, dicht auf den Fersen ist diese verschworene Elf und kennt, nachdem sie Morgenluft gewittert, ebenfalls nur ein Ziel, die Meisterschaft.

Die B 3-Jugend, bislang eine körperlich kleine Elf, hofft, nachdem ihr durch Neuzugänge einige „Recken“ zugefügt werden konnten, in der Rückrunde gleichfalls tüchtig mitmischen zu können.

Bei den Schülern wurde unsere 1., 2. und 3. Schülermannschaft ungeschlagen Halbzeitmeister. Die 4. Schülermannschaft steht hinter Sp. Vgg. Fürth 2 an 2. Stelle, die 5. Schüler in 3. Position und die 6. und 7. Schülerelf heimsen ebenfalls nach Kräften Punkte ein. Soweit ein kurzer Querschnitt über den derzeitigen Tabellenstand unserer Jugend- und Schülermannschaften.

Allein, noch etwas ist erwähnenswert. 20:0 lautete in diesem Spieljahr bisher der absolute Torrekord. 20:0, erzielt von der 2. Schülerelf in einem Kampf gegen Ost 2. Schüler. Diese 20 Dinger wurmten die 1. Schüler seither gewaltig. Kein Wunder, zweistellige Resultate hatten die Peter, Eule, Schäffer u. Co. auch schon öfters erzielt, aber, Mensch, „Zwanzig“! Es schien kaum möglich, diesen Rekord der „Zweiten“ einzustellen.

Nun vermittelte Papa Bartzack ein Spiel mit Reichelsdorf und etwa eine Viertelstunde vor Schluß saßen bereit an die 16-17 Dinger im Reichelsdorfer Kasten. Das Spiel war bis zu diesem Zeitpunkt mehr als einseitig und plötzlich auch überaus flau geworden. Doch nun ging der 1. Schülerelf ein Licht auf. „Mensch, der Torrekord!“, ein Zauberwort entflammte elf rotbehemdete Fußballknirpse und was nun folgte, war eine „Pracht-Kanonade“ auf das Reichelsdorfer Tor. 18:0, 19:0, 20:0! Ein kurzes Aufschnaufen und sogleich

die Frage: „Wöi lang hab'n ma nu? — 6 Minut'n! D'rauf Peter!“ Und am Ende hieß es 22:0! Der Schütze des 21. Tores wurde von einem Knäul jubelnder Fußballbuben umringt und beinahe erdrückt. Nun, es besteht kein Zweifel, der Gegner steckte fußballerisch noch in den Kinderschuhen, und die 1. Schülereif wird sich an diesem Ergebnis bestimmt auch nicht dummerweise beirraschen. Aber immerhin, Mathematiker an's Werk! Ein Schülerspiel dauert genau 2 mal 30 Minuten. Leute mit Stoppuhr und Rechenstift haben zudem festgestellt, daß jedes Fußballspiel infolge von Ausbällen und dergleichen eine ansehnliche Summe von Minuten ruht. Folglich, ein kleines Kunststück bleiben die 22 „Dinger“ doch! Die 2. Schüler freilich behauptet, Papa Bartzack hätte, wie nach einer Stecknadel, solange nach einem derart schwachen Gegner gesucht, bis eben ihr Rekord fallen mußte. Nun, ich bin kein Detektiv und Tatsache bleibt, daß die nächste Mannschaft 23 Tore erzielen muß, um Rekordhalter zu werden. Andreas Weiß

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Georg Ströbert

Auch bei den Boxern ist der „Club“ Spitzenreiter der Bayernliga

Die Bayernliga hat bis jetzt folgendes Bild:

Verein	Anz. d. Kämpfe	Punkte	Ergebnis
1. 1. FC Nürnberg	3	6 : 0	36 : 24
2. Jahn Würzburg	3	4 : 2	43 : 17
3. Spvgg. Weiden	3	4 : 2	39 : 21
4. VfB Coburg	2	2 : 2	21 : 19
5. Olympia Weiden	2	2 : 2	21 : 19
6. ASV Fürth	2	0 : 4	8 : 32
7. Heros Neustadt b. Coburg	3	0 : 6	12 : 48

Erläuterung zur Tabelle: Da Bayern Hof ausgeschieden ist, werden die bestrittenen Kämpfe nicht gewertet.

Unseren 1. Mannschaftsmeisterschaftskampf hatten wir gegen VfB Coburg zu bestreiten, den wir mit 13 : 7 für uns buchen konnten. Besonderer Dank sei an dieser Stelle noch einmal unserem Sportkameraden Kistner gesagt, der sich trotz Handverletzung gegen den bärenstarken Stenger zum Kampf stellte und ein beachtliches Unentschieden erzielte. In Neustadt errangen wir gegen „Heros“ einen 11 : 9-Erfolg. Im 3. Mannschaftsmeisterschaftskampf besiegten wir den Favoriten „Olympia“ Weiden mit 12 : 8. Den Verlauf der einzelnen Kämpfe zu schildern, halte ich nicht für notwendig, da ja hierüber in den Tageszeitungen ausführlich berichtet wurde. Ich möchte deshalb eine statistische Darstellung geben:

Bei den 3 Mannschaftsmeisterschaftskämpfen haben wir 15 Kämpfer eingesetzt, davon kämpften Diem, Appler, Hunger, Demmelmeier, Totzauer und Kistner 3 x, Haßferter 2 x und Strauß, Bölch, Nollenberger, Hauser, Reithel, Kreitmeier, Mehler und Hierl je 1 x. Nach Erfolgen dargestellt ergibt sich folgendes Bild:

Name	Sieg	Unentsch.	Niederl.	Art
1. Appler	3	—	—	alle 3 nach Punkten
2. Diem	3	—	—	1 kampflös, 1 d. Abbruch 1 durch Aufgabe
3. Kistner	2	1	—	1 d. Aufgabe, 1 d. KO
4. Totzauer	2	—	1	gew. 1 n. P., 1 d. Disq., 1 verloren nach Punkten
5. Demmelmeier	1	2	—	nach Punkten
6. Haßferter	1	1	—	kampflös
7. Nollenberger	1	—	—	nach Punkten
8. Reithel	1	—	—	nach Punkten
9. Hunger	—	1	2	1 n. Punkten, 1 d. Disqu.
10. Strauß	—	1	—	
11. Bölch	—	—	1	nach Punkten
12. Mehler	—	—	1	nach Punkten
13. Hierl	—	—	1	durch Aufgabe
14. Kreitmeier	—	—	1	durch Abbruch
15. Hauser	—	—	1	durch KO

Nun meine Gesamtkritik: Unsere Kämpfer haben sich ohne Ausnahme alle tapfer geschlagen und ihren Gegnern das Siegen bestimmt nicht leicht gemacht, aber es darf nicht übersehen werden, daß nach den Beobachtungen bei den 3 Mannschaftskämpfen es bei einem Teil unserer Aktiven an der nötigen Kondition mangelt. Auch ist es gerade kein erfreuliches Zeichen, wenn ein Teil der Aktiven nicht in der Lage ist, nach der ersten Rundenpause die Belehrungen des Sekundanten so auszunützen bzw. zu befolgen, um den Kampf doch für sich zu entscheiden. Ein deutliches Beispiel war der Kampf Totzauer gegen Schiller, „Olympia“ Weiden, bei welchem Totzauer die 1. Runde klar für sich entscheiden konnte; ab der 2. Runde schlug Totzauer keine linke Gerade mehr; er lief dadurch in jeden rechten geraden Konter seines Gegners hinein und mußte somit Sieg und Punkte abgeben.

Mit Rücksicht darauf, daß wir das Ziel anstreben, Bayerischer Mannschaftsmeister 1952 zu werden, müssen wir von unseren Aktiven schon verlangen, daß sie das Training fleißig besuchen und mit Ernst und Aufgeschlossenheit den Anregungen bzw. Belehrungen des technischen Leiters folgen. Nachdem die Olympiade vor der Tür steht, wird die Mannschaftsmeisterschaft nur bis zur Bayerischen ausgetragen; es wäre für uns als ein großartiger Erfolg zu bezeichnen, wenn es uns gelingen würde, im 1. Anlauf diesen Titel an unsere Fahnen zu heften.

Der nächste Mannschaftsmeisterschaftskampf findet voraussichtlich am 17. November gegen den Bayer. Mannschaftsmeister 1951 Spvgg. Weiden in Nürnberg statt.

Kurz sei noch erwähnt, daß wir einen Freundschaftskampf gegen Holstein Kiel austragen, wobei es uns gelang, Revanche für die vor einigen Monaten erlittene Niederlage zu nehmen; wir siegten 13 : 7.

Zum Schluß noch ein Aufruf an unsere Jugendlichen: erscheint öfters und zahlreicher wie bisher an den Trainingsabenden Montag und Mittwoch, denn der Fortbestand der Boxabteilung hängt ja einzig und allein von der Jugend ab. Haben wir keine Jugendlichen, dann haben wir auch später keine Senioren.

Heinz Zellner

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Die 1. Mannschaft vor der Bayerischen Meisterschaft!

Das Nachhutgefecht in Zirndorf war eine glatte Angelegenheit für unseren nordbayerischen Meister. Mit 17:6 mußten sich die Zirndorfer geschlagen bekennen. Die sympathische Elf ließ es sich nicht nehmen, unsere Mannschaft vor dem Spiel mit einem Blumengebinde zur Nordbayerischen Meisterschaft zu beglückwünschen.

Der Vorkampf in Freilassing 13:7!

Nach einjähriger Unterbrechung konnte unsere Elf also wieder die Fahrt nach der südbayerischen Handballmetropole antreten. Wenn auch der „Zweimetermann“ Wunderlich nicht mehr beim südbayerischen Meister spielte, so durfte unsere Elf den Gegner doch nicht leicht nehmen. Die Fahrt mit einer frohen Schar Schlachtenbummler gestaltete sich wieder recht eindrucksvoll. Berchtesgaden und der Königssee waren der beliebte Abstecher, und am Nachmittag waren die „Unseren“ in bester Spiellaune. Sicherer, als erwartet, wurde Freilassing ausgespielt. Nach einer 7:4 - Führung bis zur Pause wurde der Vorsprung bald auf 11:4 ausgedehnt. Der Sieg war also bereits sicher in der Tasche. Sobel verstand es wieder ausgezeichnet, seine Nebenleute einzusetzen, so daß bei dieser Wurfkraft auch die Tore wie reife Früchte fielen. Für das Rückspiel am 11. November haben unsere Mannen ein bedeutungsvolles Plus für das abermalige Gelingen.

Die „Reservemannschaft“ bereits Meister!

Die spielstarke Elf festigte ihren Meistertitel durch hohe Ergebnisse über Stein mit 21:7, gegen Feucht — als Vorspiel der 1. Fußballmannschaft — mit 8:5, selbst Weißenburg mußte eine klare Niederlage mit 8:16 hinnehmen. Der Zusammenhalt der Ib ist nicht zuletzt der Grundpfeiler dieser überragenden Erfolge!

Auch die II. Mannschaft konnte ihre Position behaupten. Nach einer Remispartie gegen ATV II (7:7) reiften gegen Post II und Feucht II schöne Siege mit 9:6 und 16:4. Schade, daß sich unsere A.H. nach dem netten Erfolg im September gegen den TV Neustadt mit 10:8 zu keiner geschlossenen Einheit mehr zusammenfindet und nicht fähig ist, wieder einmal eine komplette Mannschaft zusammenzubringen. Da aus diesem Grunde das Spiel in Ronhof nicht durchgeführt werden konnte, wurde der A.H. eine Zwangspause auferlegt!

Auch die „Damen“ haben es wieder geschafft!

Unsere 1. Damenelf war in den letzten Spielen durch Ausfälle (Bauer, Mayer) stark gehandicapt. Trotzdem war es erfreulich, daß sie in dem wichtigen Spiel gegen Zabo mit 3:3 den für die Meisterschaft so wertvollen Punkt retten konnte. Also nicht nachlassen! Schwere Aufgaben stehen den Clubmädels noch bevor.

Die II. Damenelf hält sich tapfer. Mit Siegen gegen TV 1873 I (2:1) und gegen Jahn 63 mit 7:1 festigte sich die Spielstärke. Auch die III. Mannschaft steht nicht nach und konnte durch hohe Siege aufhorchen lassen. West II wurde mit 14:1 geschlagen, Tuspo II mit 4:0 und Sp. Vgg. Fürth II mit 13:0.

Die Jugendarbeit in der Handballabteilung.

Die 1. Jugendmannschaft ist nach der Umstellung langsam aber sicher wieder auf dem Wege, die Stabilität der vorjährigen Jugendmannschaft zu gewinnen. Nach einem 12:5-Sieg gegen die schwache Elf des TV 1860 Fürth mußte sie in Zirndorf

eine 5:9-Niederlage einstecken. Die II. Jugendmannschaft mußte sich der Tuspo I überraschend hoch mit 4:18 beugen, doch glückte gegen Feucht II ein 5:5.

Von den Schülern und Schülerinnen ist zu melden: 1. FCN-TV 48 Erlangen 4:6; die Schülerinnen kamen zu zwei Unentschieden: gegen ASV Süd 1:1 und gegen Buchenbühl 3:3.

Aus der Handballfamilie.

Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der Clubhandballer fand im Zabo am 20. 10. ein Herbstkränzchen statt. Die 1. Mannschaft glänzte allerdings durch Abwesenheit, denn sie wirkte vollzählig am Polterabend unseres „Rambo“ mit. Neben Rambo Lindner ist auch Lorenz Hösch im Hafen der Ehe gelandet. Die „Haxe“ Konrad Buchner gesellte sich auch noch dazu. Herzlichen Glückwunsch unseren Handballkameraden!

Ein weiteres freudiges Ereignis: Pamler wiegt sich in Vatersfreuden. Zur Geburt eines Sohnes ebenfalls unsere besten Glückwünsche!

Neben diesen Ereignissen verdient noch die Tatsache besondere Erwähnung, daß unsere „Maya“ Schmidt von der Lungenentzündung wieder voll genesen ist, na und der Knöchel wird bei dieser prächtigen Konstitution auch bald ausgeheilt sein!
Fröba

Hockey-Abteilung

Abteilungsleiter: Willy Moßner

Die Festsetzung der Herbstspiele um die nordbayerische Meisterschaft ließ lang auf sich warten. Erst für den 16. 9. waren die ersten Spiele vorgesehen. So kam es, wie es kommen mußte. Bis weit in den Dezember hinein werden die Sonntage für Punktespiele beansprucht, und die Damenmeisterschaftsspiele zwischen den beiden einzigen in Frage kommenden Mannschaften müssen nun schon zum drittenmal während der Schlechtwetterperiode mit größter Beschleunigung ausgeführt werden. Dafür dürfen die Damen im Frühjahr und Sommer monatelang pausieren. Seit Jahren protestieren wir vergeblich gegen diesen Unsinn.

Die Spiele der ersten Herrenelf haben uns enttäuscht. Zwar brachten die beiden Treffen gegen HGN und TG Würzburg zum Auftakt knappe 1:0-Siege. Aber es waren Siege, die Schlimmes ahnen ließen. Nur Fritz Zeller war es zu verdanken, daß überhaupt Erfolge erzielt wurden, denn seine Nebenleute taten wenig, was den Gegnern ernstlich gefährlich werden konnte. Das beste Spiel lieferte unsere Elf bisher gegen den NHTC. Von Anfang an wurde kräftig angegriffen und die starke gegnerische Deckung oft in schwere Bedrängnis gebracht. Leider gelang es nicht, Tore zu erzielen. Zeller, Steiner, Drechsler schossen abwechselnd über oder neben das Tor, wenn sie nicht ihre Chancen durch den Torwart zunichte gemacht sahen. Die Läuferreihe arbeitete zufriedenstellend, ließ allerdings manchmal den gegnerischen Flügeln zuviel Spielraum. Die Verteidigung brauchte längere Zeit, bis sie im Bilde war, konnte aber im Verein mit dem Torhüter die Angriffe des NHTC, die auch bei Einzeldurchbrüchen immer merkwürdig gefährlich wurden, stets abwehren. Das Spiel schien wieder einen unentschiedenen Ausgang nehmen zu wollen, als ein als Schiedsrichter herzlich schlecht fungierender junger Mann der HGN ein kurzes Geplänkel zwischen unserem Tormann und einem Stürmer des Gegners dazu benutzte, einen durchaus ungerechtfertigten Strafabschlag gegen unsere Elf zu verhängen, der nach völlig falscher Ausführung zum 1:0 für den NHTC führte. Trotz starker Überlegenheit unserer Mannschaft in der letzten Viertelstunde gelang es nicht, den Rückstand aufzuholen.

Diese Niederlage war ohne Zweifel unverdient, was man von der am nächsten Sonntag folgenden gegen den HC Schweinfurt nur bedingt sagen kann. Unsere Elf ließ sich das Durchbruchspiel dieser Mannschaft aufzwingen und versuchte auch nicht, ohne Zeller spielend, den Ball flach durch die Reihen zu treiben, um so dem Gegner den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Sinnlos hart wurde der Ball in die Gegend geschlagen, von bewußt durchgeführten Aktionen gegen das gegnerische Tor war nichts zu sehen. Schlechte Abwehr ergab das 1:0 für Schweinfurt, während sich Höhn die beste Gelegenheit, einen Strafabschlag, der übrigens wiederum regelwidrig ausgeführt wurde, widerstandslos abnehmen ließ.

Das Spiel gegen Würzburger Kickers, das im Anschluß an das Meisterschaftsspiel der Damen und im Rahmen eines sehr gut verlaufenen Klubkampfes mit 6 Mannschaften ausgetragen wurde, nahm ebenfalls einen durch schwache Schiedsrichterleistungen hervorgerufenen unregulären Verlauf. Das Spiel brachte an und für sich keine Höhepunkte. Beide Mannschaften spielten überraschend planlos, schlugen meist den Ball einfach nach vorn und ließen die Stürmerreihen nachsauen. Wir konnten im ganzen vielleicht nur zwei oder drei wirklich durchdachte Aktionen unserer Elf beobachten — ohne Zweifel zu wenig für eine ganze Spielzeit. Das Führungstor der Kickers vermochte Drechsler auszugleichen, ein weiteres, von Schneider einwandfrei erzielt, annullierte der Schiedsrichter aus unerfindlichen Gründen. Nach der Pause dasselbe Bild. Beide Mannschaften kämpften ohne Witz. Ein Ball, der den ungünstig gestandenen Würzburger Torwart unglücklich am Kopf traf und von dort ins Tor rollte, wurde von dem wiederum äußerst schwachen Schiedsrichter regelwidrig nicht gewertet. Dagegen konnte Kickers eine der vielen unsicheren Aktionen unserer Deckung kurz vor Schluß gut ausnützen und einen leichten Ball zum Siegestor eindrücken.

Einen ähnlichen Verlauf nahm das Spiel gegen Spvgg. Fürth dort. Anfänglich fand sich unsere Elf mit dem Staubplatz nicht zurecht und mußte dem Gegner meist das Feld überlassen. Erst nach dessen Torerfolg nahmen sich unsere Spieler etwas mehr zusammen und bedrängten das Fürther Tor, um sich nach der Pause eine ziemlich eindeutige Überlegenheit zu erspielen. Leider verhinderte wiederum ein schwacher Schiedsrichter den sicheren Ausgleich durch die Nichtanerkennung eines einwandfrei erzielten Tores.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß unsere Elf in fast allen Treffen der Herbstsaison schlechter spielte als im Frühjahr. In der Deckung gab es eine Reihe grober Schnitzer und die Läuferreihe war starken Leistungsschwankungen unterworfen. Neben mangelnder Unterstützung der Stürmer fehlte es besonders an der konsequenten Abschirmung des gegnerischen Angriffs, um diesen am Erfolg zu hindern. Doch ist anzuerkennen, daß die gesamte Hintermannschaft immerhin so arbeitete, daß die Gegner nur die knappsten Siege landen konnten. Am auffallendsten war das Versagen der Stürmer, die sich kaum einmal wirklich durchzusetzen verstanden. Der Gegner brauchte jeweils nur Zeller zu decken und schon war der ganze Sturm, manchmal schon auf geradezu groteske Weise, hilflos. Weder die Flügel noch die Halbstürmer genügten den einfachsten Anforderungen. Sie zappelten sich ab, aber spielten nicht. Sie ließen es an allem fehlen. Dabei sind sie alle junge Leute, denen man mindestens etwas Temperament zugetraut hätte. Schon der weiße Strich um den gegnerischen Schußkreis jagte ihnen einen panischen Schrecken ein und wenn noch ein Gegner dort stand, wagten sie den geheiligten Bezirk garnicht zu betreten. Sie hielten sich viel lieber im Mittelfeld auf.

War das kraftlose Spiel der Elf die eine Ursache der Mißerfolge, so war eine merkwürdige Serie von unmöglichen Schiedsrichterentscheidungen in vier aufeinanderfolgenden Spielen die andere und schließlich entscheidende. Unsere früheren wiederholten Hinweise auf das Gefährliche, eine Meisterschaft auszutragen, ohne vorher das Schiedsrichterproblem gelöst zu haben, kam nicht von ungefähr. Unsere Beobachtungen ergaben klar, daß bei dem von den Nürnberger Vereinen geübten Modus nicht die Leistungen der Spieler, sondern meist die Schiedsrichter das Ergebnis eines Spieles bestimmten. Tatsächlich wurde unsere Elf in den letzten vier Spielen durch Schiedsrichter um den Erfolg bzw. Teilerfolg betrogen. Das grobe Wort muß hier einmal gesagt werden. Nach solchen Vorkommnissen kann die nordbayerische Meisterschaft keinen Anspruch auf sportlichen Wert erheben. Die Vereine, die absichtlich oder aus Gleichgültigkeit keinen Wert auf die Benennung korrekter Schiedsrichter legen und die Verantwortlichen, die sich seit Jahren von der Lösung des Schiedsrichterproblem es drücken, degradieren diese Meisterschaft zu einer Farce, zum Humbug. Kann es anders genannt werden, wenn der Ausgang eines Spieles im wesentlichen von der Laune eines Schiedsrichters und von seinem Wollen oder Nichtwollen abhängt? Oder sollte hinter dieser oben erwähnten merkwürdigen Folge entscheidender Schiedsrichterfehler gar System liegen?

Die Hockeyregeln sind bekanntermaßen kompliziert. Nur wer sich ständig damit beschäftigt, wird sie und ihre praktische Anwendung beherrschen lernen. In voller Kenntnis dieser Tatsache wird aber von einer Anzahl von Vereinen kein Wert auf die Ausbildung von Schiedsrichtern

gelegt, dementsprechend auch kein Wert auf die Abstellung zuverlässiger Leute zu den Meisterschaftsspielen. Bedenklich wird diese Handlungsweise dann, wenn mittels geeigneter Schiedsrichterentscheidungen auf einfache Weise ein Konkurrent um die Meisterschaft ausgeschaltet werden kann. Eine Änderung ist solange nicht zu erwarten, als kein ernstlicher Versuch zur Bildung einer Schiedsrichterorganisation, etwa nach Berliner oder westdeutschem Muster, unternommen wird. Vielleicht erleben wir es noch einmal, daß sich die Verantwortlichen doch endlich zum Handeln gedrängt fühlen.

Die Damen hatten bei der bekannt katastrophalen Lage des Damenhockeys in Nordbayern verschwindend wenig Spiele gegen fremde Vereine. Meist mußten sie sich auf Trainingsspiele gegen vereinseigene Mannschaften beschränken, wobei sie mehrfach gegen Jugend-, 2. Mannschaft und AH erfolgreich waren. Ein Teil der Elf nahm an einem Übungskurs in Grünwald teil, bei dem manches gelernt werden konnte, und die komplette Elf erspielte dann bei dieser Gelegenheit gegen Rot-Weiß München einen klaren 3:1-Sieg. Die Gastgeber waren wieder einmal mehr ein sympathischer, leider etwas spielschwacher Gegner. Schließlich wurden sechs unserer Damen zum Eichenschildspiel Bayern gegen Hamburg abgestellt und halfen mit, einen schönen 2:0-Sieg gegen die starke Hamburger Elf zu erringen. Den Kritiken nach haben sich unsere Spielerinnen dabei sehr gut gehalten. Wie das Spiel überhaupt bewies, daß eine Kombination Kickers-Club keinen Gegner in Deutschland zu scheuen braucht.

Im Rahmen des Clubkampfes gegen Würzburger Kickers kam Ende Oktober das Rückspiel gegen deren Damenelf um die nordbayerische Meisterschaft zum Austrag. Das Spiel endete 2:2, was wiederum die Gleichwertigkeit beider Mannschaften zum Ausdruck brachte. Unsere Elf begann sehr flott und bedrängte sofort das Würzburger Tor. Leider wurden sehr günstige Torgelegenheiten reihenweise ausgelassen. Das gab den temperamentvoll spielenden Gästen Auftrieb, den unsere Elf dadurch unterstützte, daß sie sich gleich nach den ersten Angriffen der Kickerself weit zurückzog und sich unverständlicherweise auf Abwehr einstellte. Verteidigung und Läuferreihe wurden unsicher, die Bälle kamen nicht mehr recht nach vorne. Die Folge waren zwei Tore der Würzburger, aus dem Gedränge heraus erzielt. Die Niederlage vor Augen, ermunterten sich unsere Damen. Die Aktionen der Stürmer wurden wieder raumgreifender und eine schöne Querkombination schloß M. Boller erfolgreich mit Torschuß ab. Nach der Pause blieben unsere Damen im Angriff. Wiederum ergaben sich aus überlegtem Zuspiel eine Reihe schöner Gelegenheiten, meist von Linksaußen eingeleitet. Leider waren die Nebenleute nicht rechtzeitig auf dem Posten. Eine Strafecke wurde schließlich von M. Boller zum Ausgleich verwandelt. Würzburg ließ natürlich nicht nach. Besonders die Rechtsaußen, mit der Fr. Frank diesmal gar nicht fertig wurde, schuf noch brenzlige Situationen vor unserem Tor, bis der Schlußpfiff ein wirklich schönes Damenspiel beendete. Für ihren Eifer, einen fast hoffnungslosen Rückstand noch zum Remis zu wandeln, verdient die gesamte Elf ein besonderes Lob.

Die zweite Herrenelf verbesserte ihre Leistung zusehends. Sie hat eine gute Aufstellung gefunden, die das eifrige Training voll zur Auswirkung kommen ließ. So ist es nicht verwunderlich, daß die Elf — mit Ausnahme eines Spieles in Regensburg — alle ihre sonstigen Spiele glatt gewinnen konnte. Im Gegensatz zu früher, als der Husarenstil bei ihr Trumpf war, verlegt sie sich mehr und mehr auf systematisches Zusammenspiel. Die überlegte Arbeit der Stürmer kann, so gut ausgeführt wie gegen die Elf der Würzburger Kickers, durchaus der ersten Herrenelf zum Vorbild dienen.

Die Jugend litt bei ihren Spielen in der Herbstsaison stets an Aufstellungsschwierigkeiten. Da keine der Mannschaften zu den Spielen komplett antrat, mußten sowohl die Jugend als auch die Knaben mehrfach Niederlagen einstecken, die bei voller Besetzung nicht vorgekommen wären. In beiden Mannschaften gibt es ausgezeichnete Spieler, deren Leistung infolge der widrigen Umstände nicht voll ausgewertet werden kann. Es ist aber zu hoffen, daß die Arbeit des Jugendleiters bald Früchte trägt. Die Mädchen werden nun wieder von Fr. Höhn betreut. Ihre Spielweise, die nicht mehr recht gefallen konnte, besserte sich in der letzten Zeit schon wieder merklich. Da sie im Gegensatz zu den Frauenmannschaften über gute Gegner verfügen, die erst geschlagen werden wollen, müssen sie sich mehr anstrengen, um Erfolge zu erringen, und mehr Wert auf Training legen, als sie das in der letzten Zeit taten.

Die „Eulen“ und die AH spielen unvermindert weiter. Ihre Gegner sind ja weniger zahlreich als die anderen Mannschaften, so daß sie in der Hauptsache Trainingsspiele gegen vereinseigene Mannschaften absolvieren müssen. Aber wo sie dann einem fremden Gegner gegenüber treten, zeigen sie schon, daß sie noch immer Hockey spielen können. So die Eulen gegen TG Würzburg und Würzburger Kickers und die AH gegen Erlangen, HGN, NHTC und Würzburger Kickers.

Mo.

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

CLUB-BESTENLISTE 1951

Zeichenerklärung: (K) = Kreismeister (N) = Nordbayer. Meister
(B) = Bayer. Meister (S) = Süddeutscher Meister

Die durch Sperrung kenntlich gemachten Aktiven haben sich in die Bestenliste Mittelfrankens durch die betreffenden Leistungen eingetragen.

Männer:

100 m Lauf

10,7 S. Haas Karl Friedrich
10,8 „ Wagner Georg (K)
11,1 „ Hauselt Fritz
11,3 „ Braun Fritz
11,3 „ Mayweg Bolo
11,3 „ Vatter Herbert
11,5 „ Deinzer Robert
11,5 „ Färber Leo
11,8 „ Kraft Hans Joachim
11,8 „ Uhl Klaus
11,8 „ Vetter Fritz

200 m Lauf

21,5 S. Haas Karl Friedr. (K)
22,7 „ Wagner Georg
23,0 „ Mayweg Bolo
23,2 „ Hauselt Fritz
23,7 „ Vetter Fritz
23,7 „ Deinzer Robert
24,4 „ Färber Leo
24,5 „ Kraft Hans Joachim
24,8 „ Uhl Klaus
25,4 S Federschmidt Kurt

400 m Lauf

47,3 S. Haas Karl Friedr. (S)
52,8 „ Mayweg Bolo
53,1 „ Hauselt Fritz
54,4 „ Färber Leo
54,8 „ Tröger Walter
54,9 „ Michel
55,0 „ Bayer Erwin
55,3 „ Uhl Klaus
55,4 „ Kraft Hans Joachim
55,8 „ Fischer Eugen

Haas verbesserte damit erneut die Bayer. Bestleistung, die er 1950 mit 47,5 S. aufstellte, um 0,2 S.

800 m Lauf

2:00,2 M. Zeiher Otto
2:02,5 „ Kießling Adolf
2:04,0 „ Rust Günter
2:04,7 „ Tröger Walter
2:05,5 „ Bayer Erwin
2:06,1 „ Rauh Fritz
2:09,2 „ Fischer Eugen

1000 m Lauf

2:40,2 M. Zeiher Otto
2:47,0 „ Kießling Adolf
2:52,5 „ Preßl Josef
3:07,0 „ Zeller Ferdl

1500 m Lauf

4:04,8 M. Kießling A. (K,N)
(Vereinsbestleistung)
4:12,8 M. Zeiher Otto
4:14,0 „ Rauh Fritz
4:17,6 „ Kränzlein Fritz
4:18,8 „ Rust Günter
4:21,8 „ Ströber Werner
4:28,5 „ Loy Fritz
4:32,4 „ Preßl Josef
4:35,2 „ Kunze Egon
4:41,4 „ Koch Karl

3000 m Lauf

9:31,4 M. Rauh Fritz
9:43,0 „ Ströber Werner
10:06,4 „ Preßl Josef
10:18,6 „ Eymann Anton
10:23,4 „ Loy Fritz
10:29,6 „ Sauerbeck
10:52,2 „ Gösel Hans
11:02,6 „ Müller Anton

5000 m Lauf

16:00,0 M. Kränzlein Fritz
16:03,0 „ Rauh Fritz (K,N)
16:22,0 „ Kießling Adolf
16:33,8 „ Ströber Werner
17:08,6 „ Preßl Josef
17:09,8 „ Loy Fritz
17:47,4 „ Eymann Anton
18:12,8 „ Müller Anton
18:14,4 „ Koch Karl
18:34,2 „ Löhe Fritz

10000 m Lauf

33:35,0 M. Kränzlein F. (S)
35:35,0 „ Ströber W. (K)
37:19,6 „ Loy Fritz
37:30,6 „ Eymann Anton
38:20,6 „ Löhe Fritz
39:13,2 „ Koch Karl

110 m Hürden

16,5 S. Schmidt Rich. (K,N)
17,3 „ Braun Fritz
17,7 „ Köbe Hans
18,8 „ Schmidt Kurt
19,8 „ Zeller Ferdl

200 m Hürden

27,8 S. Schmidt Kurt
28,1 „ Erben Harald
29,7 „ Schaller Otmar
30,0 „ Zeller Ferdl

Weitsprung

7,08 m Vatter H. (K,N,B)
7,01 „ Haas Karl Friedrich
6,53 „ Braun Hans
6,36 „ Schmidt Kurt
6,19 „ Wagner Georg
6,07 „ Barth Heinrich
6,06 „ Engelhardt Konrad
5,97 „ Färber Leo

Diskuswurf

37,01 m Kerema Hermann
35,68 „ Dr. Koch Willi
34,57 „ Schießler Fritz
34,29 „ Ott Georg
32,99 „ Hahn Fritz
32,33 „ Müller Walter
31,35 „ Hannberger Paul
30,62 „ Schmidt Kurt
28,33 „ Zeller Ferdl

400 m Hürden

61,9 S. Mayweg Bolo
62,6 „ Köbe Hans
63,8 „ Färber Leo
64,0 „ Kunze Egon
64,3 „ Erben Harald
65,6 „ Michel
65,7 „ Stöber Werner
66,0 „ Braun Fritz
66,2 „ Zeller Ferdl

3000 m Hindernislauf

10:27,4 M. Ströber Werner
11:34,4 „ Zeller Ferdl

Stabhochsprung

3,40 m Schmidt Richard
2,90 „ Peugler Bruno
2,90 „ Koppendorfer K.

Dreisprung

13,13 m Engelhardt K. (K,N)
12,78 „ Braun Hans

Speerwurf

47,13 m Schmidt Kurt
45,73 „ Ulrich Paul
43,42 „ Lang Fritz
42,57 „ Horn Günter
39,94 „ Jäger
39,10 „ Barth Heinrich
38,85 „ Zeller Ferdl
38,22 „ Ott Georg
37,15 „ Engelhardt Konrad
36,24 „ Schaller Otmar

Hochsprung

1,75 m Vatter Herbert
1,75 „ Schmidt Richard
1,70 „ Engelhardt Konrad
1,65 „ Barth Heinrich
1,60 „ Hauselt Fritz
1,60 „ Haas Karl Friedrich
1,60 „ Schaller Otmar
1,54 „ Braun Hans
1,50 „ Schmidt Kurt

Kugelstoßen

12,59 m Hahn Fritz
12,33 „ Dr. Koch Willi
12,22 „ Kerema Hermann
11,96 „ Schmidt Kurt
11,79 „ Ott Georg
11,65 „ Barth Heinrich
11,04 „ Hofmann Karl
10,61 „ Hannberger Paul
10,43 „ Ulrich Paul
10,16 „ Lang Fritz
10,11 „ Müller Walter

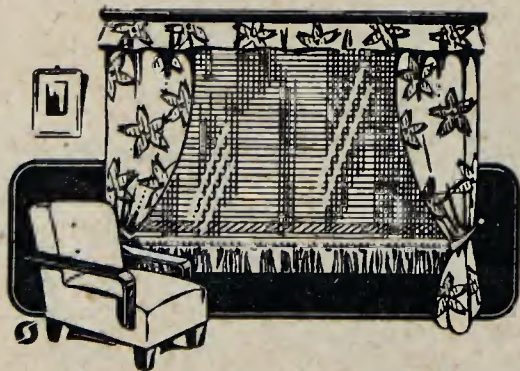
Hammerwurf

44,72 m Schießler Fritz (K)
42,35 „ Hannberger Paul
40,03 „ Mirschitzka Fritz
39,70 „ Ott Georg

Fünfkampf

Haas Karl Frdr. 3711 Pkt.
Bayer. Bestleistung, Vereins-
bestleistung

Fortsetzung der Besten-Liste in der nächsten Nummer



Fritz Rühenschopf

Spezialgeschäft für
Betten, Möbel u. Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte

NÜRNBERG

- AUSTRASSE 8

- TELEFON 6 26 90

Roll- und Eissport-Abteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

„Er hat es geschafft!“ — Wem von der Abteilung kam nicht dieser Ausruf, als er am Radio oder aus der Zeitung hören durfte, daß unser Freimut Stein nach seiner dritten Deutschen Meisterschaft nun neben dem Europatitel auch den des Weltmeisters für unsern 1. FCN brachte. Freimut blieb bei unserm Leitspruch: „Rast ich — so rost ich!“. Unentwegt oblag er dem anstrengenden Training und folgte den wertvollen Ratschlägen unseres Altmeisters Willi Pfister, die ihn auch zum höchsten Sieg führten. Dabei sei nicht vergessen, daß unsere immer einsatzbereite Regina Stein die Leistungen ihres Freimut stets mit Argusaugen überwachte und ihn auch nach Turin begleitete. Dies hatte auch sein Gutes, denn es spornte unsern Freimut zur Höchstleistung an, mußte er sich doch sonst dem Ungewitter seiner Regina beugen. Die Abteilung grüßt ihren neuen Weltmeister herzlichst für seine Leistung und nun auf mit den besten Wünschen zur Olympiade, lieber Freimut.

Die Reihe unserer alten Kanonen Dr. Händel, Willy Pfister, Bruno Walter, Schmitz, Lydia Wahl, Liselotte Roth, Ruth Stettner, die einst die dominierende Stelle im Rollschuhsport einnahmen, wird durch Freimut Stein würdig fortgesetzt, und auch unser Nachwuchs läßt aufhorchen, konnten doch nahezu sämtl. Bayerischen Kunstlaufmeisterschaften errungen werden, so daß wir vertrauensvoll in die Zukunft blicken können und unserm 1. FCN die Gewißheit bieten, die alte Hochburg im Rollschuhsport zu bleiben.

Wie gesucht unsere Kunstläufer sind, zeigen die unzähligen Einladungen auswärtiger Vereine, wie Ansbach, Bayreuth, Kulmbach, Saarbrücken, Völklingen usw., die von den Sportkameraden Stein, Elste, Alois Fischer, Clausnitzer, Beck und dem gesamten Nachwuchs besucht wurden und die überall großen Beifall fanden. In Bayreuth konnte durch unsere Mitwirkung erreicht werden, daß der dortige Verein seitens der Stadt eine Rollschuhbahn erhält.

Die Saison des Rollschuhportes wird nunmehr durch Eislauf ersetzt und wir hoffen, daß wir auch hier an die Spitze kommen. Der einzige Behinderungsgrund ist das Fehlen einer geeigneten Eisbahn. Wenn wir am Schlusse der Saison unseres Altmeisters Willy Pfister gedenken, so kann er überzeugt sein, daß die Abteilung und die Aktiven wissen, was wir ihm alle an Dank für seine Mühewaltung und Freizeitopferung schulden. Die großen Erfolge seiner Zöglinge sollen ihm einstweilen besonderer Dank sein.

Und noch eines: es sei betont, daß die sportlichen Erfolge nicht zuletzt durch eine gepflegte Kameradschaft gefördert werden. Diese könnt Ihr finden durch den ständigen Besuch der Monatsversammlungen

beim Hauptverein am 1. Mittwoch jeden Monats,

bei der Abteilung am 2. Mittwoch jeden Monats.

Dort erfahrt Ihr das Neueste und könnt durch Vorschläge usw. wertvoll am Vereinsgeschehen mithelfen.

W. Kohlmann

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Rückblick auf die Sommersaison

Das Zabobad hat seine Pforten geschlossen, die Schwimmer und Wasserballer haben das Training in der Halle aufgenommen und bereiten sich auf neue Wettkämpfe vor. Zu diesem Zeitpunkt ist ein kurzer Rückblick auf die vergangene Sommersaison angebracht.

Vorerst die Jugend. Sie hat sich gut geschlagen und steht in Bayern mit an der Spitze. Vor allem ist es unser Krauler Sigmund Mayer, der bemerkenswerte Erfolge erzielen konnte und deshalb in die deutsche Jugendländermannschaft berufen wurde. Gegen Österreich startete er als erster Clubschwimmer international. Sehr verbessert hat sich auch unser Brustschwimmer Blackholm, dagegen sieht es bei den Rückenschwimmern schlecht aus. Büttner gelangte nicht in die Spitzengruppe, außerdem scheidet er heuer aus der Jugend aus und geeigneter Nachwuchs ist noch nicht vorhanden. Unsere in Bayern unschlagbare Kraulstaffel wird künftig schwer zu kämpfen haben, um sich vorne zu halten, da auch Nachreiner und Samson aus der Jugend ausscheiden, wir hoffen aber, daß der Nachwuchs die Lücken füllen kann.

Bei der weiblichen Jugend waren es unsere Brustschwimmerinnen, die am erfolgreichsten waren. Lilli Langenbuch kommt nun zwar in die Damenklasse, doch Hannelore Seitz wird noch manche Meisterschaft für den Club nach Hause schwimmen, außerdem ist guter Nachwuchs vorhanden. In der Kraul- und Rückenstrecke werden wir im nächsten Jahr stärker sein, einige Neuzugänge werden uns dazu verhelfen.

Die Herren traten heuer kaum in Erscheinung, doch wird sich dies ändern, wenn unsere neuen Mitglieder Groß, Langenberger, Herrmann und Kaiser startberechtigt sind. Bei den Damen sind es unsere alten Meisterschwimmerinnen Liselotte Böhner und Marie Geßler, die noch zur bayerischen Spitzenklasse zählen. Nachstehende Teilübersicht, die in der Dezembernummer fortgesetzt wird, zeigt die Erfolge unserer Aktiven:

Kreismeisterschaften:

Herren: 100 m Brust	Kl. I/II	Herren: 100 m Rücken	
2. Kölle, Reinhold	1:27,1	1. Hahn, Edi	1:25,4
	Kl. III	2. Büttner, Walter	1:28,6
3. Rust, Günther	1:30,6		
200 m Brust		4 x 100 m Kraul	
3. Rust, Günther	3:20,3	1. 1. FCN	4:59,1
100 m Kraul	Kl. I/II	3 x 100 m Lagen	
3. Dr. Gebhardt	1:12,1	1. 1. FCN	4:05,0
	Kl. III		
2. Gödecke, Ewald	1:14,0		
3. Brunner, Adolf	1:14,4		
5. Ruffershöfer	1:15,9		

200 m Kraul

2. Hahn, Edi	2:41,4
3. Samson, Hans	2:44,6
4. Nachreiner	2:52,9
6. Gödecke, Ewald	3:04,9

Damen: 100 m Brust

3. Geßler, Marie	1:38,5
------------------	--------

200 m Brust

3. Geßler, Marie	3:34,5
------------------	--------

100 m Kraul

1. Hirschschläger, Else	1:30,6
-------------------------	--------

m. Jgd.: 100 m Kraul

1. Nachreiner	1:10,9
2. Samson, Hans	1:12,5
5. Schönberger	1:15,5

Damen: 3 x 100 m Brust

1. 1. FCN	4:58,9
4. 1. FCN	5:24,1

w. Jgd.: 100 m Brust:

1. Seitz, Hannelore	1:38,5
3. Eckert, Christa	1:40,7
5. Stockhausen, Paula	1:43,4

Bayerische Meisterschaften:**Herren: 100 m Kraul**

3. Mayer, Sigmund	1:06,0
-------------------	--------

200 m Kraul

2. Mayer, Sigmund	2:32,3
-------------------	--------

4 x 100 m Kraul

4. 1. FCN	4:38,0
-----------	--------

Damen: 4 x 100 m Brust

2. 1. FCN	6:34,4
-----------	--------

Damen: 100 m Kraul

2. Böhrer, Liselotte	1:17,5
----------------------	--------

100 m Brust

2. Geßler, Marie	1:34,0
------------------	--------

200 m Brust

5. Geßler, Marie	3:26,7
------------------	--------

4 x 200 m Brust

2. 1. FCN	14:01,7
-----------	---------

Unserer Wasserballmannschaft ist es gelungen, sich nach verschiedenen Ausscheidungsspielen einen Platz in der süddeutschen Wasserballoberliga zu sichern. Diese Spiele sollen in nächster Zeit beginnen, genaue Termine sind noch nicht bekannt. Ob wir uns in dieser Oberliga behaupten können, wird die Zukunft zeigen, der Wille hierzu ist vorhanden. Wenn nur in den Wintermonaten bessere Trainingsmöglichkeiten vorhanden wären, eine einzige Halle (früher waren es 3) genügt nicht. Die verantwortlichen Stadtväter sollten sich einmal den Betrieb in unserer Schwimmstunde ansehen. Durchschnittlich 200 Personen (Erwachsene und Jugendliche) kommen am Montag Abend zu uns ins Volksbad und wollen schwimmen. Daß bei diesem Massenbetrieb ein richtiges Training kaum durchgeführt werden kann, ist klar. Am meisten haben unter diesen Verhältnissen die Wasserballer zu leiden, die zu ihrem Training das ganze Schwimmbecken benötigen, was sich natürlich nur zeitweise ermöglichen läßt. Sie gehen also schon von vorneherein gehandicapt in ihre schweren Spiele. Trotzdem hoffen wir, daß sich unsere Mannschaft gut schlagen wird.

Vorschau:

18. Nov. in Augsburg: Clubkampf Schwimmverein Augsburg — 1. FCN: Schwimmen Herren und Damen und Wasserball.
 25. Nov. in Nürnberg: Damen-Auswahl des Kreises Oberpfalz — 1. FCN Damen.

Am Samstag, den 15. 12., findet im Clubhaus unsere Weihnachtsfeier statt. Der genaue Beginn wird noch bekannt gegeben. Ernst Schneider

Ski-Abteilung

Abteilungsleiter: Michael Issmayer

Wenn im Zabo die Blätter von den Bäumen fallen, wenn eine Abteilung nach der anderen ihren Sommerbetrieb einstellt, dann beginnt die Arbeit der Skisportler. Wir haben zwar auch im Sommer nicht gerostet, denn der Ausgleichssport Faustball, Waldlauf und Leichtathletik wurde von einem großen Teil unserer Wettkämpfer sehr intensiv betrieben.

Im Zeichen einer recht guten Kameradschaft arbeiteten unsere Läufer an sich selbst, um den vielen Terminen in der kommenden Wintersportsaison gerecht zu werden.

Jetzt in der Übergangszeit denkt der Skiläufer in erster Linie an seine Ausrüstung. Gar mancher wird hier vor einem Problem stehen, das gar nicht so einfach zu lösen ist. Seine Ausrüstung zu ergänzen oder zu erneuern, erfordert allerhand Kosten; aber mit eisernem Willen wird der Skisportler auch hier einen Weg finden. Die Abteilung wird, soweit es ihr möglich ist, ihm auch hier bestens unter die Arme greifen. Einige Filmvorträge, sowie unsere Abteilungsabende, die nun jeden Freitag in der Gaststätte „Tiefer Keller“ stattfinden, werden die Zeit bis zum ersten Schneefall überbrücken.

Die Durchführung eines Langläuferkurses - Sprungläuferkurses - Lehrwartkurses durch den Skigau „Nordfranken“ sind der eigentliche Auftakt für die kommende Wintersportsaison 1951/52.

Beachtenswert und sehr zum Vorteil für unsere Abteilung wird sich die Abhaltung eines Lehrwartkurses auswirken. Unser Georg Baumann wird sich an demselben beteiligen und unsere Nachwuchsläufer unter seine Fittiche nehmen.

Am Montag, den 8. Oktober, fand unsere Jahresversammlung im Zabo statt, die leider nicht allzusehr besucht war. Ich hätte sehr gerne mein Amt als Abteilungsleiter, das ich nun schon viele Jahre inne habe, einem Jüngeren überlassen, aber leider habe ich noch nicht den richtigen Nachfolger gefunden. Wenn Gefahr droht, wenn es um den 1. FCN geht, dann wird alles andere zurückgestellt. Ich habe nur eins in der diesjährigen Versammlung fertig gebracht, ich habe mir einen Stab von Mitarbeitern geschaffen, der mich, wenn er sich voll und ganz einsetzt, sehr viel entlasten kann.

Die Neuwahlen weisen folgende Namen auf:

Abteilungsleiter :	Michael Issmayer, Adlerstr. 40
Stellvertreter :	Willi Grobel
Kassier :	Robert Jacob
Schriftführer :	Bernhard Jacob
Sportwart :	Rolf Würsching
Tourenwart :	Fritz Bauer
Spartenleiter :	
Langlauf :	Egon Kunze
Abfahrtslauf :	Willi Dauscher
Lehrwart :	Georg Baumann

Mit dieser Abteilungsleitung sowie mit dem Kameradschaftsgeist und dem vollen Einsatz unserer Skisportler werden wir wohl bei den kommenden Ski-Wettkämpfen in Franken ein ernstes Wort mitsprechen.

Mit Ski Heil!

Michael Issmayer

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Am 26. 10. fand die satzungsgemäß einberufene Generalversammlung der Tennis-Abteilung im Clubhaus statt. Diese stand heuer unter recht erfreulichen sportlichen Erfolgen und auch unter einem recht befriedigenden Kassenabschluß. Der Verlauf war in jeder Hinsicht harmonisch und brachte aus Mitgliedskreisen recht zahlreiche Anregungen. Von dem Punkt „Satzungsänderungen“ wurde in zwei Fällen Gebrauch gemacht, und zwar sollen in Zukunft drei Sportwarte mit verteilten Aufgabengebieten mit Sitz und Stimme der Vorstandschaft angehören, ebenso wie im zweiten Fall der Jugendwart durch die Bedeutung seiner Aufgabe künftig mit Sitz und Stimme der Vorstandschaft angehören wird. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen, sodaß sich die Vorstandschaft für das Jahr 1952 wie folgt zusammensetzt:

1. Vorstand	Herr Dr. Wortner
2. Vorstand	Herr H. Schalli
Kassier	Herr G. Meder
Schriftführer	Herr H. Staedtler
Sportwarte	Herr K. Sperber
	Herr K. Schaefer
	Herr K. Wiesengrund
Jugendwart	Herr Prof. F. Ruff

Für die Geselligkeit wird Herr Dr. H. Pittroff mit seinem „erweiterten Stab“ verantwortlich zeichnen.

Außerdem möchte ich noch auf folgendes hinweisen:

In der Halle wurde der Spielbetrieb bereits aufgenommen. Erfreulicherweise ist der Andrang sehr groß, sodaß die Halle nur von Mitgliedern der Abteilung in den vom Hauptverein zur Verfügung gestellten Stunden benützt werden kann. Es ist daher unbedingt erforderlich, genau wie im vorigen Jahr, mindestens einen Tag vorher bei Herrn Sperber, Ruf-Nr. 2829/5433, anzurufen und nachzufragen, ob und wann die Halle an dem gewünschten Tag benützt werden kann.

Die Hallengebühr beträgt auch heuer wieder 3.— DM je Stunde. Jeder Spieler erhält nach Begleichung eine vom Kassier, Herrn Meder, unterschriebene Quittung ausgehändigt.

Ferner werden alle Spieler und Spielerinnen ersucht, die Garderobeschränke zu räumen und die Schläger abzuholen. Da z. Zt. kein Platzwart anwesend ist, wird empfohlen, spätestens am Sonntag, den 18. 11., vor dem Spiel Club-Eintracht dieser Aufforderung nachzukommen.

Inzwischen hat sich bei Baumann ein recht erfreulicher „Samstag-Nachmittag-Betrieb“ entwickelt, zu dem alle Damen und Herren herzlich eingeladen werden. Tisch-Tennis großer und kleiner Meister, Schach, Halma und Kartenspiele aller Art haben bereits eine recht stattliche Anzahl nach dem Zabo gebracht, wo vor allem ein ff. Bohnenkaffee die Stunden nur zu rasch vergehen läßt.

Der jetzt einsetzende Spielbetrieb unserer Fußballmannschaft, voraussichtlich am 11. 11. gegen Noris Weiß-Blau 1. Mannschaft, wird gesondert bekanntgegeben.

Um vielen Anfragen nachzukommen, darf ich darauf hinweisen, daß das Postscheckkonto der Tennis-Abteilung: Nürnberg 17 814 ist.

„Bubi“ Dr. Geppert und Frau Nannette teilen die Geburt ihrer zweiten Tochter Monika-Barbara mit. Die Abteilung gratuliert von ganzem Herzen und wünscht dem kommenden Tennistar Glück und Erfolg auf seinem Lebensweg! Dr. W.

Übung

Wintertrainingsplan

macht

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Fußball Jugend B-Platz ab 18.30 Uhr Alte Herren Trainingshalle 18.00—19.30 Uhr Handball Scharerschulhaus weibl. Jugend 19.00—20.00 Uhr Frauen 20.00—21.00 Uhr Boxen Gaststätte Maxvorstadt Anfänger u. Senior. ab 19.30 Uhr Schwimmen Volksbad 19.30—20.30 Uhr Allg. Schwimmbetrieb Tennis Trainingshalle 8.00—16.00 Uhr	Fußball Liga C-Platz ab 15.00 Uhr Jungliga B-Platz ab 19.00 Uhr Leichtathletik Trainingshalle Schüler 17.00—18.00 Uhr Jugend A u. B. 18.00—19.00 Uhr Damen u. weibl. Jugend 19.00—20.00 Uhr Herren 20.00—21.00 Uhr Tennis Trainingshalle 8.00—16.00 Uhr	Fußball Schüler B-Platz ab 15.00 Uhr Untere Vollmannschaften B-Platz ab 18.00 Uhr Reserve B-Platz ab 19.00 Uhr Handball Trainingshalle Schüler 18.00—19.00 Uhr Herren 19.00—20.00 Uhr Jugend 20.00—21.00 Uhr Boxen Gastst. Maxvorst. Anfänger u. Jgd. ab 19.30 Uhr Tennis Trainingshalle 8.00—16.00 Uhr	Fußball Liga C-Platz ab 15.00 Uhr Unt. Jgdmannsch. B-Platz ab 19.00 Uhr Hockey Trainingshalle Damen u. Mädch. 18.00—19.00 Uhr Männer u. Jgd. 19.00—20.00 Uhr Boxen Gastst. Maxvorst. Anfänger u. Senior. ab 19.30 Uhr Schwimmen Städt. Volksbad 20.30—21.30 Uhr Nur für Wertschwimmer Tennis Trainingshalle 8.00—16.00 Uhr	Fußball A1, A2, B1-Jgd. B-Platz ab 18.00 Uhr (bei Schlechwerterlage findet das Training in der Halle statt) Leichtathletik B-Jugend Trainingshalle 17.00—18.00 Uhr A-Jugend 18.00—19.00 Uhr Tennis Trainingshalle 8.00—16.00 Uhr	Spiele Waldlauf Hockey Jugend Trainingshalle 15.00—16.00 Uhr Tennis Trainingshalle 8.00—15.00 Uhr 17.00—21.00 Uhr	Spiele Tennis Trainingshalle 8.00—18.00 Uhr

den

Städtisches Volksbad = Rothenburger Straße 10, Haltestelle Plärrer
 Scharerschulhaus = Scharerstraße 33
 Gaststätte Maxvorstadt = Äuß. Rollnerstr. 27, Haltestelle Kreilingstr.
 A-Jugend = 17/18 Jahre, B-Jugend = 15/16 Jahre,
 C-Jugend = 13/14 Jahre, D-Jugend = 10/12 Jahre

Meister

1. Fußball-Club Nürnberg e.V.

Verein für Leibesübungen

Deutscher Meister 1920 - 1921 - 1924 - 1925 - 1927 - 1936 - 1948

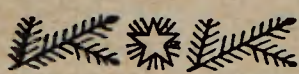
Deutscher Pokalmeister 1935 und 1939

Sportplätze in Zerzabelshof. — Geschäftsstelle: Nürnberg-O, Clubhaus Zabo, Telefon 4 60 07

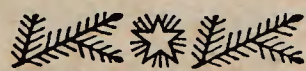
Geschäftszeit 8-12 und 13-17 Uhr, Mittwoch bis 19 Uhr, Samstag 8-13 Uhr.

Bayer. Gemeindebank Nürnberg, Konto 5028. • Postscheckkonto Nürnberg Nr. 7728

Verlag: 1. Fußball-Club Nürnberg e.V., Verein für Leibesübungen, Zabo. — Schriftleiter: Dr. Hans Friedrich, Fürth, Sonnenstraße 35 - Ruf 7 68 18, verantwortl. für den Textteil. - Beauftragte Anzeigen-Verwaltung: Hermann Rudolph, Nürnberg-W Schreyerstraße 21, Ruf 6 21 56. — Auflage 3500. — Schriftleitungsschluß am 8. jeden Monats für die nächste Nummer Manuskripte bitte einseitig und wenn möglich mit Schreibmaschine schreiben und rechtzeitig an die Schriftleitung senden Druck: Buchdruckerei Georg Plettner, Nürnberg-S, Sophienstraße 6, Fernsprecher 4 16 17. — Als Manuskript gedruckt



Von 1951 auf 1952



Das binnen kurzem ablaufende Kalenderjahr 1951 hat unserem Verein mancherlei Erfolge gebracht. Wir konnten den Tribünenbau auf dem Fußballfeld der Vollendung entgegenführen und stehen in aussichtsvollen Verhandlungen in der Frage der Gewinnung neuer Übungsplätze. Wohl noch nie in der langen Vereinsgeschichte hat unsere, sich auf 9 Abteilungen erstreckende sportliche Arbeit einen derartigen Hochstand der Leistungen gebracht wie 1951.

Wir danken allen, die 1951 dem „Club“ dienten, gleichgültig, an welcher Stelle, ob als Aktive oder als Männer der Verwaltung, ob sie unsere Farben in der Öffentlichkeit vertraten oder bescheiden im Stillen wirkten. Wir brauchen sie alle, die willens sind, ihre Zeit und ihre Kraft unserem Verein zu widmen.

Wir danken auch den vielen Besuchern unserer Spiele, die weder die Ungunst der Witterung noch das unvermeidliche Schwanken der Leistungen der Akteure davon abhalten konnte, ihre Schritte immer wieder zum Zabo zu lenken.

Wir bitten alle, die unserem großen Verein angehören oder sich mit ihm auf irgendeine Weise verbunden fühlen, sich dem „Club“ auch im neuen Jahr nicht zu versagen. In diesem Sinne allen unseren Angehörigen und Freunden

ein herzliches »Glückauf 1952!«

Ludwig Franz, 1. Vereinsvorsitzender



Wichtelmännchens Weihnachtswunsch.

Von Dr. Hans Pelzner



Des Christkinds ganz geheimer Helfer
bin ich, ein kleiner Wichtelmann.
Ich steck die bunten Kerzen an
und wohne bei dem Weihnachtsmann.
Zwar bin ich nicht allein beim Werke,
doch streng verschweig' ich unsere Stärke,
da droben in den Himmelsstuben.
Ihr wißt es: Wir sind lauter Buben!

Die Buben aber hier wie dort
begeistern sich für Spiel und Sport.
Ihr frohbeschwingte Fußballschar
fragt nicht nach uns das ganze Jahr,
wißt nicht, wie wir Euch Eure Freuden
mit sehnsuchtsheißen Herzen neiden.
Darum erlaubt, daß ohne Eile
ein wenig ich bei mir verweile.

Die Wochen vor dem Weihnachtstag
was hat der arme Wichtel Plag!
Muß er sich sputen, sorgen, placken
mit den vielen Weihnachtssachen,
muß Bücher malen, Spielzeug schnitzen,
Bleisoldaten, daß sie blitzen,
bunt lackieren, muß probieren
und studieren,
daß die feinen Puppenkleider,
-röckchen, -schürzchen usw.
die diversen Tailleweiten
schlank, modern und schick bekleiden.
Muß die schweren Bausteinkasten,
die berghoch aufeinander lasten,
klug, sauber und geschickt sortieren,
dann adressieren und verschnüren,

daß auch den kleinsten Bürgermann
die Weihnachtspost erreichen kann.
Doch schwieriger ist noch beizeiten
die Süßigkeiten zubereiten,
Nüsse knacken, Plätzl backen
und die vielen guten Sachen
vor dem Leckermaul bewachen,
zuguterletzt zu malen dann
mit Farbe an den Reitersmann
aus Marzipan!

Ja, da schauen Sie sich an,
was so ein kleiner Wichtelmann
für schwere Arbeit leisten kann!
Zum Dank hat auch das Christkind jetzt
mich in große Freud versetzt.
Als Preis für meine arge Plage,
die ich erduldet ohne Klage,
hat es gewährt die heiße Bitte,
daß ich — verbleib in Eurer Mitte.

Als jüngstes Mitglied tret ich ein
(wirft die Kutte ab und steht in Fußballkleidung da)
und darf ein Fußballspieler sein!
Ich möchte auch ein Meister werden,
doch nirgends soll es sein auf Erden,
als hier beim Club, den froh ich nenn
und stolz: mein 1. FCN!

(Vorgetragen bei der Weihnachtsfeier der „Club“-Jugend am 14. Dezember im „Club“-Heim in Zabo.)

Hans Lorenz †

Noch können wir es nicht fassen, daß uns am 17. November Hans Lorenz durch einen tödlichen Unglücksfall entrissen wurde. Noch am Vorabend des verhängnisvollen Tages galt seine Sorge der 1. Handballmannschaft, deren unermüdlicher Förderer er war, der Belohnung für die vor acht Tagen errungene bayerische Meisterschaft! Wiederholt hat er die Kameraden, die sich um ihn scharten, zu höchsten Ehren geführt. Ein Leben wurde ausgelöscht, das dem jungen Handballsport, seinem Club, gewidmet war. Unersetzlich die Lücke, die der Tod in unsere Reihen brach.

Die Tätigkeit Hans Lorenz, reicht bis in die Gründungszeit der Handballabteilung zurück, als er vom Fußball in die Reihen der Handballer herüberwanderte und zunächst als Torwart in der 1. Mannschaft wirkte. Später stellte Hans Lorenz seine Kraft, seine reichen Erfahrungen dem Aufbau der Abteilung zur Verfügung.

Und so sind die 30 Jahre Handball unauslöschlich mit dem Namen Hans Lorenz verbunden.

Unser alter Freund und Kamerad Hans Lorenz ist nicht mehr. Seine Kameraden von der Meisterelf erwiesen ihm die letzte Ehre und trugen ihn zu Grab, an dem sein Freund R.-A. Franz in ergreifenden Worten das hohe Lied von unverbrüchlicher Treue aussprechen konnte. Und diese Treue wollen wir Handballer Dir halten, Hans Lorenz, Dein Vorbild, Dein Geist wird fortleben als heiliges Vermächtnis in der Geschichte Deiner Clubhandballer!



WÜNSCHT ALLEN CLUBERERN EIN
FROHES WEIHNACHTSFEST UND
BESTE SPORTLICHE ERFOLGE FÜR

* 1 * 9 * 5 * 2 *

Zeit- und Streitfragen

Einwürfe

Beim „Club“ stellt der Fußballobmann im Benehmen mit dem Trainer, der Vorstandschaft und anderen Sachverständigen die erste Mannschaft auf. Nicht selten werden auch die älteren Spieler zu Rate gezogen. Kurz und gut: es wird alles getan, um bei einer Ersatzgestellung oder bei einer Umstellung möglichst das zu verhüten, was beim Einkauf eines gebrauchten Autos passieren kann, nämlich, daß man hintennach klüger ist als zuvor. Trotzdem muß auch der gescheiteste Sachkenner hin und wieder Fehlgriffe in Kauf nehmen, wenn es sich ergibt, daß der Novize auf diesem oder jenem Posten der Gangart des Clubspiels in der ersten Elf nicht oder noch nicht gewachsen ist. Von diktatorischer Macht bei der Lösung von Aufstellungsfragen kann keine Rede sein, aber ebensowenig kann das Gremium der Ratgebenden bis ins Ungemessene erweitert werden. Das käme dann beinahe einem Volksentscheid gleich, der, das hat sich längst herausgestellt, ein förmliches Tohuwabohu gebäre. Alle Meinungen unter einen Hut zu bringen, ist eine Unmöglichkeit. Wie sehr die Ansichten auseinandergehen können, das möchte ich an einem Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit darlegen, wobei es sich um eine wohldurchdachte Aufstellung handelte, die nicht nur erfolgversprechend schien, sondern sich auch als wirksam und als beste Lösung herausstellte. Wer erinnert sich nicht gern des Treffens Club - Mühlburg? Haftet es nicht in unserem Gedächtnis als eines der feinsten und spannendsten Treffen der gegenwärtigen Spielzeit? Nicht etwa nur, weil unsere Mannschaft gewann, sondern mehr, weil der immerwährende Szenenwechsel, durch beiderseits gleichstarke Kräfte hervorgerufen, eine hochgradige Spannung entstehen ließ, die lange Zeit ungelöst blieb. Die Mühlburger spielten einen hervorragenden Fußball, ihre Stürmer verlangten unserer Verteidigung die Hergabe ihres ganzen Könnens ab. Für den verletzten Brenzke spielte der junge Glomb. Alle Tages- und Sportblätter bezeichneten das Spiel anderntags als eine der schönsten der bisherigen Begegnungen im Zabo. Aber eine Zeitung tanzte aus der Reihe und schrieb von einem enttäuschenden Spiel, in dem namentlich der Clubsturm die in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllte und zwar deshalb nicht, weil der Mittelstürmer Glomb seiner Aufgabe angeblich in keiner Kampfphase gerecht werden konnte. Die Kette der Irrungen läuft noch weiter, aber das Vorstehende genügt durchaus, um darzutun, wie sehr die Meinungen auseinandergehen können. Ich habe nicht die Absicht, irgend einem Journalisten etwas am Zeug zu flicken; wenn einer partout etwas weißes schwarz sieht, so mag er dies mit seiner Leserschaft ausmachen, zu der ich im obigen Fall allerdings gehöre.



*Ein Name,
der verpflichtet*

Unsere jüngeren Spieler sind häufig das Ziel journalistischer Angriffe, vielleicht in der guten Absicht, den Spieler zu bessern oder die Clubleitung zu bekehren. Im Gegensatz zu früher, wo sich die alten Haudegen wie Kalb, Bark oder Träg mit einer berühmten Redewendung über journalistische Nadelstiche hinwegzusetzen pflegten, sind die heutigen Spieler so sensibel wie die Schauspieler und laufen unter dem Einfluß einer bitteren Kritik ein paar Tage mit einem moralischen Katzenjammer herum. Der Erfolg einer solchen, vielleicht wohlmeinenden Kritik ist in jedem Fall negativ.

Hans Hofmann

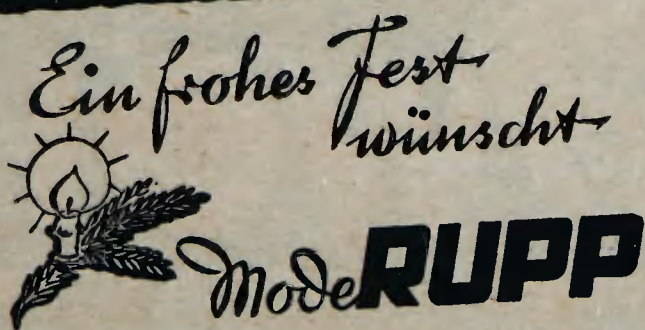
Selbsterlebtes aus amerikanischen Boxarenen

I. Teil

In den USA ist es, wie bei uns, üblich, bei großen Boxveranstaltungen vor der Hauptattraktion Rahmenkämpfe in den verschiedensten Gewichtsklassen einzuflechten. Nur sind drüben die Akteure dieser Vorhutgefechte in der Regel Amateure, vorwiegend Mitglieder des YMCA (Christlicher Verein junger Männer), der sich die Förderung des sportlichen Boxkampfes besonders angelegen sein läßt. Aber, wie nicht alles, was sich reimt, ein Gedicht ist, so sind keineswegs alle diese Faustkämpfer, die da den Zuschauern im Ring vorgestellt werden, Könner von Format. Oftmals sieht man ausgesprochene Talente, vielfach aber auch blutjunge Anfänger. Viele sind berufen, aber nur wenige auserwählt! Dem Amerikaner ist dies ziemlich egal. „Give' em a chance“ („gib ihm eine Erfolgsmöglichkeit“) lautet die Parole. Die Hauptsache ist, daß die Zuschauer bis zum Hauptkampf unterhalten werden.

Was ich erzähle, bezieht sich auf die Zeit nach dem 1. Weltkrieg, anfangs der zwanziger Jahre. Ich möchte annehmen, daß sich in dieser Beziehung seitdem nicht viel geändert hat.

Der Verfasser — gebürtiger New-Yorker, der bis zum 10. Lebensjahr in den USA lebte und dann in Nürnberg die Realschule besuchte — war damals einige Jahre als Strohwitwer in dem Lande der allerdings durchaus nicht mehr unbegrenzten Möglichkeiten und hatte somit reichlich Muße, nach Herzenslust Sportveranstaltungen aller Art zu besuchen. Vorwiegend hatten es mir die Boxkämpfe angetan. Aus einigen davon — seriöser und heiterer



Ein frohes Fest
wünscht
Mode **RUPP**

Greis

Art — die mir besonders in Erinnerung geblieben sind, stammen die folgenden Erlebnisse.

Um die angeführte Zeit stand Jack Dempsey, der berühmteste und vor allem der beliebteste Boxer, den Amerika je hervorbrachte, das Idol der männlichen Jugend, im Zenith seines Könnens und Ruhmes. Alles, was sich ihm bisher in den Weg gestellt hatte, wurde vernichtend besiegt. Zuletzt war es der Argentinier Luis Firpo gewesen, ein riesiger urwüchsiger, wie ein Grizzly-Bär behaarter Naturbursche (genannt der „Stier der Pampas“), von dem man glaubte, daß er einen ebenbürtigen Gegner für Dempsey abgeben könnte. Aber auch er wurde — als es ihm in der zweiten Runde zum Entsetzen der 20000 Zuschauer gelang, ihren Liebling durch einen gewaltigen, allerdings wirkungslosen „Push-Punch“ (Stoß- Schiebe-Schlag) durch die Seile zu schleudern — von dem wütenden Dempsey noch in der gleichen Runde zusammengeschlagen.

Ein Mann nun folgte Dempsey wie ein Schatten. Auch er hatte alle seine Gegner bislang überlegen und entscheidend abgefertigt. Es war der schwarze Schwergewichtsboxer Harry Wills. Gar zu gern hätte die amerikanische Sportwelt diese beiden Titanen, Dempsey und Wills, miteinander kämpfen sehen wollen. Wenn, ja, wenn sie 100 %ig überzeugt gewesen wäre, daß Dempsey aus diesem gewaltigen Zusammenprall als Sieger hervorgehen würde. Der bloße Gedanke einer Niederlage aber war für sie unerträglich. Noch war der Groll in ihrem Herzen darüber nicht erloschen, als erstmals ein Neger (Jack Johnson) aus dem Kampf gegen einen Weißen (Jim Jeffries) in dem denkwürdigen Kampf in San Remo 1907 als Weltmeister hervorging. Auch Jeffries war in seiner Glanzzeit eine Klasse für sich. Als Johnson von Sieg zu Sieg eilte und die Hand nach dem Meisterschaftslorbeer ausstrecken wollte, holte man Jeffries nach jahrelanger Passivität in den Ring zurück, als einzigen Mann, von dem man annahm, daß er dem Schwarzen Paroli bieten könnte. Das Ende ist bekannt. Der 37 jährige Jeffries ging mit wehender Flagge unter. In der 7. Runde warfen die Sekundanten das Handtuch, als Jeffries wehrlos in den Seilen hing und unter der Wucht der schweren Treffer seines großen Gegners zusammenzubrechen drohte. Die Möglichkeit der Wiederholung einer solchen

ZETKA
Herren- u. Knaben-
KLEIDUNG

Wir bei

WOHRL

Nürnberg · Ludwigstr. 16-18 · Fernruf 26178

Tragödie aber mußte auf alle Fälle vermieden werden, und so kam es, daß Dempsey und Wills niemals zusammen in den Ring kletterten.

(Unser altes Club-Mitglied Ludwig Lehmann wird weitere interessante Boxerinnerungen aus den USA, wo er s. Zt. lebte, in den nächsten Ausgaben der „Club“-Vereinszeitung folgen lassen). Die Schriftleitung)

„Einwürfe“

(Entgegnung von Dr. Steinlein)

Unser lieber Hans Hofmann hatte in der Nr. 7 unserer Vereinszeitung die Auffassung vertreten, daß ein Verteidiger, insbesondere in der näheren Umgebung des eigenen Tores, den Ball energisch wegzubefördern habe - notfalls auf die Gefahr hin, daß der Ball von der gegnerischen Mannschaft aufgenommen wird und somit von ihr ausgewertet werden kann. So hatte ich ihn jedenfalls verstanden und deshalb habe ich betont dagegen Front gemacht. Hofmann antwortet in Nr. 8 mit dem Hinweis auf ein nunmehr völlig verändertes Spielsystem. Um mir die Dinge recht deutlich vor Augen zu führen, läßt er einen Ball aus der Tiefe in die Breite wandern und — launigerweise — Herbolsheimer abnehmen.

Meine These, an der ich nicht rütteln lasse, ist folgende:

Spielsystem hin oder her! Bei jedwedem Spielsystem, auch wenn das Tempo angeblich wesentlich verschärft wurde, muß es das höchste Ziel eines wirklichen guten Spielers sein, robust und rasant zu spielen,

aber gleichzeitig

einen äußerst hart erkämpften Ball (und gerade einen solchen!) so abzuspielen, daß die eigene Mannschaft, nicht die fremde (!) damit etwas Vernünftiges anfangen kann!

Ich brauche gar nicht meinen Standpunkt noch besonders zu verfechten; denn gerade der Spieler, auf den meine Kritik seinerzeit abzielte, hat in dem Kampf gegen 1860 München ein Spiel hingelegt, wie es von niemandem besser erwartet werden konnte. Brav, mein lieber Mirsberger! So müssen Sie weitermachen. So werden Sie Ihren Kameraden der energisch kämpfenden 1. Mannschaft und sich selbst viel unnötige Arbeit ersparen und letzten Endes immer wieder die Ruhe ins Spiel hineintragen, die gerade im größten Getümmel von entscheidendster Wichtigkeit ist und bleibt!

(Damit wollen wir die Auseinandersetzung über einen ebenso interessanten wie praktisch bedeutsamen Gegenstand abschließen. Die Schriftleitung).

**PHOTOHAUS
SEITZ**

Pfannenschmiedsgasse 3

PHOTO-APPARATE

in bequemen Raten

PHOTO-ARBEITEN

schnell und gut

Stuttgarter Eindrücke

Die Beurteilung des „Kickers“-Platzes in der Oktoberausgabe unserer „Club“-Zeitung hat das Mißfallen der Stuttgarter Vereinsleitung gefunden. Kritik ist das Recht jedes Vereins. Daß die Abmessung des Spielfeldes eine genügende Länge und nur eine um etwa 2 m geringere Breite (im Vergleich zum Neckarstadion) ergeben hat, davon wird Kenntnis genommen. Daß wir den Sieg der „Kickers“ über unsere Elf in keiner Weise bemängelten, davon kann sich jeder Leser unseres Artikels überzeugen. Wir sind auf das Spiel mit keinem Wort eingegangen.

Sportkameraden von den Stuttgarter „Kickers“, nehmt doch eine harmlose Sache nicht tragisch, niemand in Nürnberg rüttelt an Eurem Punktgewinn, wir haben doch wahrhaftig alle miteinander andere Sorgen. Also: weiterhin gute Sportkameradschaft von der Pegnitz zum Neckar!

Dr. Friedrich

Was der Mediziner sagt

Im menschlichen Körper unentbehrlich: die Leber

In der Vereinszeitung der „Stuttgarter Kickers“ lesen wir:

Ich, die größte Drüse des menschlichen Körpers — mit 1500 gr. Gewicht — die Leber, werde vom Körper dringend benötigt. Es kann die Milz fehlen, eine Niere kann entfernt werden, auch eine ganze Lunge kann lahmgelegt werden, ohne daß der Organismus besonders darunter leidet; auf mich hingegen kann man unter keinen Umständen verzichten.

Wenn durch Erkrankung meinerseits Schmerzen entstehen, nimmt dies der Körper wahr über das achte bis elfte Brustsegment, nach vorne spürbar etwa in Höhe des zehnten Rippenzwischenraumes. Dadurch, daß Nervenäste des Zwergfellnervs in meine Hülle eindringen, können Schmerzausstrahlungen bis zur rechten Schulter spürbar werden.

Am besten kann man mir meine Arbeit erleichtern und so den Gesamtorganismus gesund erhalten, wenn man so wenig wie möglich Flüssigkeit aufnimmt, übermäßigen Genuß von Tabak, Alkohol, Kaffee, schmerzlindernder und schlaffördernder Mittel vermeidet. Ohne diese nicht immer notwendige Mehrbelastung werde ich ein ganzes Leben lang meine Aufgabe restlos erfüllen können.

Der BSC besitzt eine sportärztliche Hauptberatungsstelle

Der Berliner Sportclub gibt in seiner Vereinszeitung bekannt, daß seine sportärztliche Hauptberatungsstelle (Leitung Dr. Mellerowicz) den Mitgliedern an 4 Werktagen wöchentlich zur kostenlosen Beratung und Untersuchung zur Verfügung steht. Eine solche Einrichtung sollte jeder Verein besitzen!

Advertisement for Bittner clothing store in Nürnberg. The ad features three overlapping banners: 'MIT TEILZAHLUNG GEHT'S DOCH LEICHTER', 'Bittner Kleidung', and 'ANZÜGE MÄNTEL KLEIDER KOSTÜME'. Below the banners, the address is given as 'NÜRNBERG · KAROLINENSTRASSE 44 · HALTESTELLE HEFNERPLATZ'.

Blick über den Zaun

Pressestimmen zu unseren auswärtigen Spielen

Zum 2:5 in Hamburg gegen den HSV (25. Nov.)

„Hamburger Abendblatt“:

„Triumph norddeutscher Sachlichkeit. — Der 1. FCN. spielte „schön“, unterlag aber dem kampfstarken Nordmeister“.

„Nürnberg leider mit Ersatz und etwas verbauter Mannschaft. Nürnbergs engmaschiger Filigran-Fußball läßt immer wieder die ausgezeichnete technische Durchbildung der körperlich kleineren Mannschaft erkennen. Das Spiel bleibt stets fließend, es wird nicht gedrippelt, sondern der Ball sofort, meist ohne zu stoppen, weitergeleitet. Jeder Spieler ohne Ball bietet sich automatisch wieder zur Annahme an.

Es war ein gutes und „schönes“ Spiel, eine sehr feuchte Demonstration zweier verschiedener Systeme: Engmaschig gegen weiträumig, wobei der nasse Ball und glatte Boden diesmal der Spielauffassung des HSV recht gaben.

Nürnberg wird die Niederlage nicht tragisch nehmen“

Sportpolitische Umschau

Bundesinnenminister Dr. Lehr und der Sport

Dr. Lehr sprach sich kürzlich mißliebig über das Vertragsspielertum aus und verwies auf die Unterstützung der deutschen Sportjugend durch die Bundesregierung. Das veranlaßte den DFB zu folgender Gegenäußerung:

Der Fußballsport als der größte deutsche Sportverband habe von einer solchen Unterstützung kaum etwas gemerkt. Die so sehr abgelehnten Vertragsspieler haben aus den Einnahmen ihrer Spiele weit mehr an finanziellen Mitteln für Jugendarbeit aufgebracht, als der Fußballsport an Unterstützung durch das Innenministerium jemals zu hoffen wage. Die 2000 Vertragsspieler in Deutschland könnten von ihrem Vertragsgehalt nicht leben und müßten einen Beruf ausüben. Rund 1 500 000 spielen im DFB. ohne jede Entschädigung.

Dazu ein Beispiel aus dem Vereinsbetrieb: Die Wettspieleinnahmen des 1. FCN. finanzieren die sportliche Arbeit von 8 Abteilungen, die sich nicht selbst erhalten können, und die sportliche Betätigung von rund 1700 Jugendlichen. Die sportliche Jugenderziehung überläßt der Staat den Vereinen, und wie dankt er ihnen dafür?: durch die Heranziehung der Vereine zur Körperschaftssteuer!

Über diese Tatsache können auch schöne Worte bei festlichen Gelegenheiten nicht hinwegtäuschen.

Ski

**SCHUHE
HOSEN
ANORAK**

bei **Sport-Stengel**

NÜRNBERG

Breite Gasse 46, in der Almhütte

Die Kirche und der Sport

Auf einer Tagung der internationalen Sportpresse erklärte kürzlich der Papst: „Die Kirche erlaubt es und begrüßt es sogar, wenn am Sonntag zur Erholung Sport getrieben wird. Der Sport darf jedoch nicht zwischen den Menschen und seine religiösen Pflichten treten“.

In der Vereinszeitung des SV. Waldhof heißt es hierzu: „Im Ernst kann man doch nicht den Standpunkt einnehmen, daß der Betrieb auf einem Sportplatz an Sonntagvormittagen den Gottesdienst störe?“

Der Sportler, der den Gottesdienst besuchen will, besucht ihn so oder so. Wir Sportler lieben die Freiheit des Handelns und wir glauben, sagen zu dürfen, daß nach der gerade in unserer jetzigen Zeit so viel hervorgehobenen Freiheit jedes Einzelnen man nicht einer Seite vorschreiben kann, was sie zu tun und zu lassen hat“.

Vom Sport in der Ostzone

206 Millionen DM für Sportbauten

„Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat in ihrem Investitionsplan für Sportbauten im Rahmen des Fünfjahrplanes 206 Millionen DM zur Verfügung gestellt. Davon werden unter anderem folgende Sportanlagen gebaut:

Deutsche Hochschule für Körperkultur in Leipzig, Sportschule Bad Blankenburg, Sportschule Halle, Sportschule Werdau, Sportschule Ludwigsfelde, Zentrales Trainingslager Ludwigsfelde, Sportstadion Leipzig, Hallenschwimmbad Rostock.

Weitere Stadien und Sportplätze werden in den Städten Wismar, Schwerin, Rostock, Kottbus, Frankfurt/Oder, Dessau, Gera, Gotha, Eisenach, Altenburg, Mühlhausen, Saalfeld, Dresden und Görlitz entstehen!“

(„Junge Welt“, Sportteil, vom 6. Nov. 1951, Berlin)

Fußball-Lehrbuch eines russischen Trainers

Der „Sportverlag G.m.b.H. Berlin“ hat eine autorisierte Übersetzung des Fußball-Lehrbuches des russischen Trainers M. D. Towarowski herausgebracht. Diese systematisch gegliederte, einfach geschriebene und reich bebilderte Schrift, die als ein „Lehrbuch für alle Fußballabteilungen und Sportschulen“ bezeichnet wird, verdient die Beachtung all' derer, die sich darüber unterrichten wollen, wie man das Training bei einem Volke betreibt, das im modernen Fußball einen hohen Stand erreichte. Das Buch kann von der Geschäftsstelle des Bayer. Fußballverbandes, Nürnberg, Bärenschanzstraße 6, entliehen werden.

Karstens & Co

N Ü R N B E R G - A
HEFNERSPLATZ 6 · RUF 27461

Das Spezialgeschäft für elegante Herrenartikel

Besucherzahlen bei den Oberligaspielen in der Ostzone

Die „Neue Fußball-Woche“, Berlin, gibt für die Kämpfe vom 21. Oktober folgende Besucherzahlen an: Halle 32000, Zwickau: 10000, Potsdam: 9000, Leipzig: 6000, Wismar: 8500, Dresden: 40000, Altenburg: 10000, Gera: 10000, Thale: 4000. Zusammen also 129500 Personen oder 14400 Besucher pro Spiel, also eine recht beachtliche Zahl.

Personalien

Dr. Otto Bäuerle †

Die Clubzeitung der Münchener „Bayern“ schreibt: „Dr. Otto Bäuerle, einer der alten Idealisten und bekannter Leichtathlet, der die LA von 1860 gründete, ist im 65. Lebensjahr in Rottach am Tegernsee, wo er als Tierarzt tätig war, gestorben. Als seinerzeitiger Olympiateilnehmer in Stockholm 1912 war er weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt, ein Sportsmann vom Scheitel bis zur Sohle. Bei Nennung seines Namens tauchen Erinnerungen an andere „Große“ seiner Zeit wie Hanns Braun, Dr. von Halt, Waitzer, Dr. Ketterer usw. wieder auf.“

Die volkstümlichsten deutschen Sportsleute

Richard Kirn im „Sportbericht“:

„Sollte ich die populärsten deutschen Sportsleute der letzten vierzig Jahre nennen, so würde ich diese vier ganz vorne nennen: Walter Rütt, Heiner Stuhlfauth, Max Schmeling, Gottfried von Cramm. Ich glaube, sie sind die „großen Vier“ des deutschen Sports in der ersten Hälfte des Jahrhunderts.“

„Nürnberg ist eine Stadt der Ballspieler“

Aus der wöchentlichen Glosse des amüsanten Plauderers Richard Kirn im „Sportbericht“:

„Ich sah gestern den Jongleur Rudi Horn; seit sieben Jahren verfolge ich seine Laufbahn. Er ist heute ein fertiger Jongleur. Berühmter als sein Spiel mit den Bällen ist sein Tassentrick: er sitzt auf dem Einrad, wirft sich mit der Fußspitze sechs Tassen und Untertassen auf den Kopf und befördert schließlich noch Zucker und Löffel hinein.“

Versuchen Sie es mal mit einer einzigen Untertasse!

Mir gefiel sein staccato-wildes Spiel mit Bällen noch besser. Rudi Horn stammt aus Nürnberg. Nürnberg ist eine Stadt der Ballspieler. Der 1. FCN., klar. Nüßlein und Dr. Dessart, die Tennisspieler.

Es kann natürlich alles reiner Zufall sein, aber vor Horn gab es schon einen großen Jongleur, den Mann, den sie den „deutschen Rastelli“ nannten, Pelotti. — Der war auch aus Nürnberg.

Eigenartig bleibt es doch.“

Es ist bestimmt merkwürdig. Seit 50 Jahren steht unser „Club“ im wesentlichen mit Eigengewächs mit an der Spitze des deutschen Fußballs. Vor ein paar Jahrzehnten prägte ein geistreicher Mann der Feder das originelle Wort, die Spieler des 1. FCN. hätten sehende Beine, „Sehorgane“.

Eigenartig, höchst eigenartig, auf jeden Fall aber originell!

Die vermischte Spalte

60 Jahre Karlsruher Fußballverein

Der am 17. November 1891 gegründete K.F.V. konnte vor kurzem sein 60 jähriges Jubiläum feiern. Der s. Zt. sehr bekannte englische Trainer Will Townley, der nachher auch die Sp.-Vgg. Fürth und die Münchener „Bayern“ betreute, führte den K.F.V. 1910 zur deutschen Meisterschaft. Der K.F.V. schied vor einigen Jahren, zusammen mit „Phönix“ Karlsruhe (1908 deutscher Fußballmeister), aus der Oberliga aus, stand aber 1951 im Endspiel um die deutsche Amateur-Meisterschaft. Der „Club“ grüßt seine alten Kampfgenossen und wünscht ihm den baldigen Wiederaufstieg in die höchste Spielklasse.

Neugegründete 1. Amateurmansschaft auch bei den Offenbacher Kickers

„Wir haben eine 1. Amateurelf aufgestellt. Es war höchste Zeit! Alljährlich kommen wir um die Früchte unserer umfangreichen Jugendarbeit. Alljährlich werden uns die talentierten Junioren abkassiert. Es ist verständlich, daß die jungen Talente nach vorne wollen.“ So in der Offenbacher Vereinszeitung.

Erfreulicherweise hat der D.F.B. kürzlich beschlossen, daß die 1. Amateurmanschaften der Vertragsspielervereine von der nächsten Spielzeit ab Aufstiegsmöglichkeiten haben sollen.

Einen eigenen Jugendsportlehrer verpflichtet

Altona 93, das nicht mehr der obersten Spielklasse angehört, hat einen Jugendsportlehrer eingestellt; ein Vorbild selbst für die größten Clubs.

TuS Koblenz-Neuendorf errichtete ein Jugendheim

Dieser Club berichtet in seiner Vereinszeitung mit berechtigtem Stolz, daß er mit einem Aufwand von 30 000 DM ein Jugendheim errichtet habe.

51 Jahre lang Vereinsvorsitzender

In Neuulm soll ein vor kurzem verstorbener Sportfreund, der 77 Jahre alt wurde, 51 Jahre lang 1. Vereinsvorsitzender gewesen sein.

Fürther Grundsätze

Der 1. Vorsitzende unseres Nachbarvereins schreibt in seiner Vereinszeitung:

„Wer den älteren Spielern, die mit der Ordnung beauftragt sind oder andere Funktionen im Club versehen, nicht mit dem erforderlichen Anstand begegnen kann, wer dem Clubpersonal unhöflich und mit Überheblichkeit begegnet, wer als Jugendllicher glaubt, die Platzanlage mit brennender Zigarette betreten oder im Clubraum rauchen zu dürfen, wer sich von einer Gemeinschaftsarbeit drückt und unkameradschaftliches Benehmen an den Tag legt, der hat keinen Platz in unseren Reihen, der Club kann nicht, er muß auf die Mitgliedschaft verzichten.“

So sollte jeder Verein handeln!

Mitglieder, kauft bei unseren Inserenten!

Der Weltrekord im Dreisprung um „1 cm“ übertroffen.

Das „Deutsche Sportecho“, Berlin, meldet:

„Der Weltrekord im Dreisprung, der von dem Japaner Naoto Tajima bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin im Dreisprung mit 16 m aufgestellt wurde, ist von dem Brasilianer Ademar Ferreira de Silva in Rio de Janeiro um einen Zentimeter übertroffen worden. De Silva hatte schon einmal in diesem Jahr genau die alte Weltrekordmarke erreicht, diesmal gelang es ihm, im Fluminense-Stadion mit einem Sprung von 16,01 m, sich an die Spitze der weltbesten Springer zu setzen.“
Hat man die Weite mit einem neuen Sportmikroskop gemessen?

Schachabteilungen bei Fußballclubs

Der westdeutsche Oberligaverein „Sportfreunde“ Essen-Katernberg besitzt eine Schachabteilung, die sich an Meisterschaftskämpfen beteiligt und ein Vereinspokalturnier durchführt.

Samstagsspiele ein geldliches Opfer?

Der S.V. Waldhof gibt in seiner Vereinszeitung an, daß ihm die Samstagsspiele finanzielle Einbußen von je 3—5000 DM auferlegen würden.

20 km in der Stunde: die größte läuferische Leistung des Jahrhunderts.

Unter dieser Überschrift schreibt Hans Borowik im „Sportbericht“: 20 km in der Stunde sind ein uralter Traum. Mit dem Indianer Louis Bennet fing es an. Er ließ es bei 18 km bewenden. Diese bereits in den sechziger Jahren vollbrachte Leistung war so großartig, daß man sie für einen Bluff hielt. Und doch hat sie gestimmt.



Dr. Ferl

*kann
jeder
rauchen*

weil diese Qualitäts-Bruyère-Pfeife
auf der Zunge nicht brennt, auch nicht
bitter schmeckt und absolut trocken
raucht. Deshalb hat sie sich

*millionenfach
bewährt!*

VAUEN NÜRNBERG VAUEN

Älteste deutsche Bruyère-Pfeifen-Fabrik
Gegr. 1848



H. ISSMAYER

INH. MICH. ISSMAYER

JUWELIER

Passende Weihnachtsgeschenke

Dann geschah eine große Kunstpause. Kurz vor Ausbruch des ersten Weltkrieges machte ein Franzose namens Jean Bouin von sich reden. Bouin war der erste Langstreckenläufer, der 19 km in der Stunde lief.

Die Neunmalklugen hielten diese Zahl für die Grenze menschlicher Leistungsfähigkeit. Aber sie hatten sich geirrt.

Fünfzehn Jahre später löschte Nurmi den Namen des im ersten Weltkriege gefallenen Franzosen aus der Weltrekordliste. Es gibt Journalisten, die die Leistung von 19,210 km in der Stunde als Ewigkeitswert priesen.

Aber dennoch: an die Zahl 20 wagte man nicht zu denken. Das Erreichen dieses Zieles war erst der Gegenwart vorbehalten. Es mußte erst ein „Über-Nurmi“ auftauchen. Nun ist er da in der Person des tschechischen Wunderläufers Emil Zatopek, der vor kurzem das unmöglich Erscheinende möglich gemacht hat, indem er 20,052 km in der Stunde erreichte. Das ist die größte läuferische Leistung des Jahrhunderts, gegenüber der auch alle Sprinterzeiten der USA-Neger verblassen.

Und genau wie einst bei den Dauerfahrern, als Guignard als erster die 100 km in der Stunde überschritt, ist man auch bei den Leichtathleten versucht zu sagen: „Es ist erreicht!“

Nürnberg Nachrichten u. Vorgänge

Hans Dorn †

Altersturnwart Hans Dorn, Nürnberg, erlag am Dienstag, den 4. Dezember, plötzlich einem Herzschlag. Ein halbes Jahrhundert widmete er sich, an Ehren reich bedacht, der fränkischen Turnsache. Er war einer von denen, die in einer Zeit, in der das noch nicht selbstverständlich war, als fanatische Turner doch auch das Gute im Sport nicht leugneten. Diese sachliche Einstellung in Verbindung mit seinem stets lebenswürdigen Wesen wird die Erinnerung an ihn im Lager des Sportes stets wachhalten. Wir sprechen den Angehörigen von Hans Dorn, seinem Verein, dem T.V. Jahn 1863 Nürnberg, sowie der fränkischen Turnerschaft unser aufrichtiges Beileid zum Verlust einer ihrer ragenden Säulen aus.

Gymnasium ?

Sie haben einen Sohn auf dem Gymnasium.

Daß er neulich beim Fußballspiel — im gepflasterten Schulhof über den Rinnstein stolpernd — fiel und den Arm brach, hat Sie sehr in Schrecken versetzt.

Sie schrieben einen geharnischten Brief an den Herrn Direktor und beklagten sich, daß man ein derart rohes und unvernünftiges Spiel zuließe. —

Das haben Sie falsch gemacht !!

Sie müssen es so machen: Schreiben Sie einen Brief an das Unterrichtsministerium. Weisen Sie darauf hin, daß das Gymnasium — was heißt das auf Deutsch? — eine Anstalt ist, die geistige, sittliche und körperliche Bildung vermitteln soll. Fordern Sie in Konsequenz dieser Zielsetzung einen Rasenspielfeld, auf dem Bewegungsspiele in regelmäßiger Abwicklung gepflegt werden können. —

Wie war das doch im alten Griechenland?

Dr. Pelzner

Rundblick vom Heidenturm

Fortschritte in der Spielplatzbeschaffung

Der Aufsatz von Dr. Pelzner über die Spielplatznot in Nürnberg, den wir in der Septemberrnummer unserer Vereinszeitung veröffentlichten, hat auch, wie wir hörten, den Stadtrat beschäftigt. Wie Herr Bürgermeister Loßmann in einer Pressekonferenz bekannt gab, werden auf der großen Aufmarschwiese im Stadion 4 Spielplätze angelegt und auch die Motorrad-Rennbahn im Zeppelinfeld soll 2 Spielplätze aufnehmen.

Einladung zu den „Football-Spielen“ im Stadion

Die zuständige hiesige Dienststelle der Besatzungsmacht lädt die Mitglieder unseres Vereins zu den „Football“-Spielen im Stadion ein. Sie wird gedruckte Programme in deutscher Sprache mit den Spielregeln und der Geschichte des amerikanischen Fußballspiels an die Besucher verteilen lassen. Interessenten werden auf diese freundliche Einladung hingewiesen.

Eine nette Geste der Stadtverwaltung

Gelegentlich der Ehrung der Deutschen Meister im Sport durch die Stadtverwaltung am 10. Dezember im Deutschen Hof überreichte der Sportreferent, vortragender Stadtrat Thieme, dem „Club“ als Anerkennung für seine Breitenarbeit ein hübsches Gemälde.

Der Fußball soll helfen

Die großen Fußballvereine werden immer wieder zur Mitwirkung bei Wohltätigkeitsspielen aufgefordert. So ist Mitte Oktober ein derartiges Ersuchen von der Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Wohnungsnot einer südwestdeutschen Stadt beim „Club“ eingegangen. Der Gesuchsteller wünscht Sonderbedingungen, welche es ihm erlauben, einen Teil des Eintritts in Form von Losen der dortigen Wohnbaulotterie abzugeben. Leider ist es dem 1. FCN nicht möglich, diesen und anderen gewiß förderungswürdigen Bestrebungen zu dienen.

Vermischtes

Meisterehrung

Am Samstag, den 22. Dezember, 20 Uhr, veranstaltet der 1. FCN. im Zabo eine Meisterehrung. Die Mitglieder sind dazu herzlichst eingeladen.

Die Spanienreise

Seit langer Zeit ist es unserer 1. Fußballmannschaft wieder einmal vergönnt, Privat-spiele im Ausland auszutragen. Sie tritt am 23. Dezember gegen Athletic Bilbao und am 25. Dezember gegen den F.C. Barcelona an. Mögen alle Spieler die Flugreise gut vertragen und nicht nur mit guten Spielergebnissen sondern auch mit angenehmen sonstigen Eindrücken in die alte Noris zurückkehren.

Unsere 1. Fußballmannschaft in der Rückrunde

Heimspiele:

30. 12.	gegen Schwaben Augsburg
13. 1.	„ F.S.V. Frankfurt
27. 1.	„ V.f.R. Mannheim
10. 2.	„ Kickers Stuttgart
24. 2.	„ Schweinfurt 05
9. 3.	„ Victoria Aschaffenburg
23. 3.	„ Waldhof Mannheim

Auswärtige Spiele:

6. 1.	gegen Kickers Offenbach
20. 1.	„ V.f.L. Neckarau
3. 2.	„ Spvgg. Fürth
17. 2.	„ Bayern München
2. 3.	„ V.f.B. Mühlburg
16. 3.	„ Eintracht Frankfurt
30. 3.	„ 1860 München
6. 4.	„ V.f.B. Stuttgart

Spielbeginn: Dezember, Januar, Februar: 14.30 Uhr; März, April: 15 Uhr

Mitgliederzahlen des 1. FCN

nach dem Stand von Ende Oktober 1951

Sportzweig	Erwachsene über 18 Jahre		Jugend v. 14-18 Jhr.		Schüler bis 14 Jahre		Zus.
	ml.	wbl.	ml.	wbl.	ml.	wbl.	
Fußball	532	—	227	—	219	—	978
Leichtathletik	273	62	134	63	100	54	686
Schwimmen	68	68	107	128	126	130	627
Handball	106	41	48	41	20	16	272
Tennis	130	57	14	11	2	2	216
Roll- und Eissport	49	35	4	27	7	87	209
Hockey	64	39	30	18	9	5	165
Boxen	87	—	31	—	5	—	123
Ski-Abteilung	45	3	2	1	2	—	53
Passive Mitglieder	361	19	—	—	—	—	380
zus. 1715 324 597 289 490 294 3709 Pers.							

Mitglieder, jahrgangsmäßig erfaßt:

	männlich	weiblich	zusammen
Jahrgang 1932 und älter (Erwachsene über 18 Jahre)	1637	302	1939
Jahrgang 1933—1936 (Jugend von 14—18 Jahren)	540	242	782
Jahrgang 1937—1943 (Schüler bis 14 Jahre)	467	277	744
<hr/>			
	2644	821	3465

Der Unterschied von 244 Personen ergibt sich dadurch, daß diese Mitglieder mehr als eine Sportart im Club betreiben.

Pressearbeitsraum im Zabo

Der 1. FCN. wird in einem Raum im Innern seiner neuen Tribüne ein Arbeitszimmer mit Fernsprechan schlüssen für die Presse schaffen.

Aus der „Club“-Familie

Max Rass, Mitglied der 1. AH, hat sich kürzlich mit Frl. Hannelore Weber verheiratet. Unseren herzlichen Glückwunsch.

Fritz Hollweck, früher Angehöriger der 3. Voll- und der „Z“-Mannschaft, läßt alle seine Sportkameraden und den „Club“ bestens aus Buenos Aires grüßen, wo er seit 25 Jahren tätig ist. Er freut sich immer wieder über die Erfolge seines alten „Clubs“. Alle seine Freunde grüßen „Pippin“ herzlichst in der Hoffnung, ihn demnächst wieder einmal im Zabo zu sehen.

Franz Snidero, früher beim Club aktiver Fußballspieler, Schwimmer und Leichtathlet, feiert am 17. 12. seinen 60. Geburtstag. Wir beglückwünschen „Schniggl“ zu seinem Ehrentag, den er mit dem Aussehen und der Beweglichkeit eines Vierzigers begehen kann. So weiter bis zum neunzigsten!

Karola Bloß, K. Haas, Hans Köbe, und Willi Schertel grüßen alle Cluberer recht herzlich aus der Sportschule München-Grünwald.

Unsere alten Kampfgenossen von der Berliner Tennis-Borussia — soweit wir die Schriftzeichen zu enträtseln vermögen: Steinbeck, Wittig, Warstat, Schmutzler, Kollmansperger, Graf, Helfert, Podratz, Frankfurter — senden dem „Club“ herzliche Urlaubsgrüße aus dem Ostseebad Grömitz. Die „Veilchen“ beginnen frühzeitig mit der Stärkung für die 1952 vielleicht wieder kommenden Gigantenkämpfe zwischen den Nord- und Südgermanen.

Unsere Schwimmer beglückwünschen wir zur endgültigen Erringung der Wasserballoberliga. Nun gilt es, nicht nur das Erreichte zu halten, sondern weiter nach oben zu streben. „Der Club voran“, das Ziel aller unserer Abteilungen!

Beim Verbandstag des Bayerischen Schwimm-Verbandes am 2. 12. in Regensburg wurde der sportliche Leiter der Schwimmabteilung Dr. Gebhardt zum Schwimmwart des bayerischen Schwimmverbandes gewählt. Der Leiter der Schwimmabteilung, Richard Waltinger, gehört dem Schiedsgericht an. Unseren besten Glückwunsch zu diesen ehrenvollen Berufungen.

Die Wahl Dr. Gebhardts zum Schwimmwart des bayerischen Schwimmverbandes bedingt eine Änderung in der sportlichen Leitung der Schwimmabteilung. Als sein Nachfolger wurde der in den bayerischen Schwimmerkreisen wohlbekannte Fritz Kaiser bestimmt. Wir wünschen ihm zu seinem neuen Amt viel Befriedigung und Erfolg.

Gebr. Emans

jetzt 

KRAFTWAGENSPEDITION NÜRNBERG-KÖLN

NÜRNBERG - Industriestraße 3 - Fernruf 69491

**Täglicher Autoverkehr: Nürnberg — Rheinland — Nürnberg
Nürnberg — Frankfurt**

Regelmäßiger Verkehr nach Stuttgart - Mannheim - Ludwigshafen - München

Gestellung von Lastzügen nach allen Richtungen

Unser glänzender früherer Handballstürmer Wilhelm Busch — jetzt Tennisbe-
flissener — hat sich mit der Handballkameradin Fräulein Erna Drexler am 5. Dezember
verheiratet. Unsere herzliche Gratulation und viel Glück auf dem gemeinsamen
Lebensweg. Der Nachwuchs der Männer- und Damenabteilung im Handball ist
gesichert.

Zum V.f.B.-Spiel vom 9. Dezember war die Nachfrage nach Eintrittskarten
ungeheuer. So wurden Tribünenkarten u.a. auch vom Bundeshaus in Bonn und für
einen ausländischen Diplomaten, der seinen Aufenthalt in Nürnberg deswegen eigens
verlängerte, angefordert.

Unser Spieler Glomb befindet sich auf dem Wege der Besserung, er trainiert bereits,
doch macht das Köpfen noch Schwierigkeiten.

Unser Gunther Baumann läßt nach erfolgreich verlaufener Meniskusoperation
alle „Cluberer“ aus Altdorf bestens grüßen. Es geht ihm gut. Wir wünschen unserem
ebenso erstklassigen Clubwirt wie Mittelläufer eine baldige volle Genesung, die es
ihm erlaubt, sich recht bald wieder auf dem Rasen zu tummeln. Zunächst gute Feier-
tage und ein frohes neues Jahr!

Über die Verletzungen beim VfB.-Spiel ist zu sagen, daß Mirsberger voraussicht-
lich keine Pause benötigt. Er wird gegen Waldhof am 16. Dezember wieder mit von
der Partie sein. Bei Bergner dagegen, der eine Beschädigung in der Kniegegend
davongetragen hat, wird es bis zur Wiederherstellung der Einsatzfähigkeit einer Zeit-
spanne von etwa 3 Wochen bedürfen.

Unser langjähriger Spieler Hans Pöschl, jetzt bei „Werder“ Bremen, hat am
13. Oktober geheiratet. Wir wünschen ihm und seiner jungen Frau eine glückliche
Zukunft.

Viele „Cluberer“ werden nicht wissen, daß unser Verein auswärtige Mitglieder
hat, die nie in Nürnberg wohnten und unserem Verein nur angehören, weil
sie irgendetwas mit dem Namen „1. FCN“ verbindet. Einer von ihnen, Clubkamerad
Hermann Weber in Worms, hat Anregungen zur Ausgestaltung unserer Ver-
einszeitung gegeben. Er weist u.a. auf die große Bedeutung der Arbeit der Linien-
richter hin. Kürzlich wurden bei einem Spiel der süddeutschen Oberliga, das Herr
Weber besuchte, von 4 annullierten Toren nicht weniger als 3 auf Befragen der
Linienrichter hin als ungültig erklärt. Er meint nicht mit Unrecht, daß manchen
Zuschauern die Einflußmöglichkeiten der Linienrichter auf den Ablauf der Spiele
nicht genügend ins Bewußtsein gedrungen seien.

Mitglieder, die dazu in der Lage sind, werden gebeten, ihre Vereinsbeiträge
im kommenden Jahr für einen tunlichst langen Zeitraum im Voraus zu
entrichten. Die für die Überweisung in Betracht kommenden Bankkonten sind
im Kopf der Vereinszeitung angegeben.

Hertha-BSC hat den „Club“ zu einem Spiel für nächste Ostern eingeladen. Dieser
führende Berliner Verein wird 1952 60 Jahre alt und er will das Jubiläum zu Ostern
gesellschaftlich und sportlich in einem großen und würdigen Rahmen begehen. Es
gibt, wie „Hertha“ schreibt, für solche Veranstaltungen keinen besseren Partner als
den Rivalen in großen Kämpfen um die „Deutsche Meisterschaft“ vergangener Jahre,
den 1. FCN.

Die Spvgg. Fürth sandte dem „Club“ folgendes Glückwunschsreiben:

„Die bedeutenden sportlichen Erfolge, die verschiedene Ihrer Abteilungen in den letzten Wochen errungen haben, veranlassen uns, Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Wir freuen uns, daß durch Ihren Verein der Name der Sporthochburg Nürnberg-Fürth nicht nur im Fußball, sondern auch in den anderen Sportarten neues Ansehen bekommt.“

Wir freuen uns über diese Aufmerksamkeit unseres alten großen Ortsrivalen und schließen uns dem Fürther Wunsch, daß die guten Beziehungen zwischen Club und Kleeblatt weiterhin bestehen mögen, von Herzen an.

Spieltechnische Berichte

(Ist in diesem Abschnitt eine Sportabteilung nicht vertreten, so ist der Schriftleitung kein Beitrag übermittelt worden.)

Fußball

Fußballobmann: Karl Luzner

Untere Vollmannschaften

Leiter der unteren Vollmannschaften: Fritz Rupp

Unsere Reserve-Mannschaft konnte mit drei Spielen die 1. Runde der Verbandsspiele beenden. Im ersten Spiel auf unserem Platz wurde der Tabellenführer der Kreisklasse, Sp.-Vgg. West mit 4:0 klar besiegt. Unsere Hintermannschaft besaß in dem als Stopper spielenden Schober den besten Spieler, der, einmal mehr produktiv spielend (warum nicht immer so!) im Verein mit Vetter und Kraft den gegnerischen Sturm völlig kalt stellte. Ein Sturm mit einem Innentrio Gehring, Knell, Staufer hätte jedoch mindestens ein halbes Dutzend Tore machen müssen. — Im zweiten Spiel konnte unsere Reserve nach einem schönen, immer überlegenen Spiel den F.C. Morgenroth auf dessen Platz leicht 6:0 besiegen, wobei sich Gehring (2), Staufer, Übelein, Rub und Kanzler als Torschützen eintrugen. Im letzten Spiel, in Burgfarrnbach, mußte unsere Mannschaft mit nicht weniger als 7 Ersatzleuten antreten. Schober, Vetter, Gehring, Übelein, Prandl machten die Reise zum H.S.V. nach Hamburg mit. Kapp und Kraft kamen als Amateure im Spiel Bayern-Niederrhein (3:1) zu repräsentativen Ehren. Durch erhöhten Einsatz gelang in einem gleichverteilten Spiel gegen die als starke Heimmannschaft geltenden Burgfarrnbacher doch noch ein gerechtes Unentschieden (3:3), das Staufer (durch Elf-meter), Rub und Riegelbauer erzielten.

Die 2. Vollmannschaft meldet sich mit einem Rekordsieg von 15:1 gegen die Reserve der Burgfarrnbacher als klarer Halbzeitmeister. In 12 Verbandsspielen hat sie ein Torverhältnis von 96:12 erzielt, das einen herrlichen Durchschnitt von 8:1 pro Spiel ergibt. Die besten Torschützen: Rub 22, Sahrman 19, Eichelsdörfer als Spielführer 17, Riegelbauer 11, Klein 11, Liebermann 6 usw.

Unsere Amateurmansschaft schlug in einem Privatspiel die 1. Mannschaft der Neustädter 3:1 sicher, mußte aber in zwei auswärtigen Verbandsspielen 3 Punkte abgeben. Der 2. Vollmannschaft der Sp.-Vgg. Fürth mußte ein 3:0-Sieg überlassen werden und am letzten Sonntag wurde in Schwabach ein beachtliches 2:2 erkämpft.

Die junge 1. Juniorenmannschaft hat vorübergehend die 1. Stelle abgegeben. Beim Außenseiter Nürnberg-Süd mußte die Mannschaft, den Gegner unterschätzend, eine 3:1-Niederlage hinnehmen, die uns nun auf den 2. Platz zurückwarf.

Unsere 1. A. H.-Mannschaft hat sich nach den letzten beiden Spielen (gegen Südwest 8:1 und 1846 A.H. 3:0) an die 1. Stelle ihrer Gruppe gesetzt. Die 2. A.H. steht mit beachtlichen Erfolgen und einem Torverhältnis von 23:10 an der 2. Stelle ihrer Gruppe.

Fr. Rupp

Fußball-Jugend

Fußball-Jugend-Leiter: Andreas Weiß

Nun kann der Weihnachtsmann kommen!

Fast klingt es wie ein Märchen und doch, liebe Clubjugend, es ist Wirklichkeit. Der Weihnachtsmann hat in diesen Tagen Order an den Club erlassen, mit einem entsprechenden Aufgebot in seinen Läden und Werkstätten zu erscheinen. Und Dein 1. FCN., der schon so oft Repräsentative auf allen Gebieten des Sports gestellt, hat auch hier seinem Namen alle Ehre gemacht. Doch ich will dem Lauf der Dinge nicht vorgreifen und mich zwingen, der Reihe nach zu schildern. Kurz, es war in den Morgenstunden des vergangenen Samstags, als sich u. a. die Spieler Bergner, Kallenborn und Mirsberger am Königstor, der Pforte des weihnachtlichen Nürnberg, einfanden, um alsbald im Stadtinneren unterzutauchen. Selbstverständlich wurden die drei Erstgenannten von vielen Passanten erkannt, doch mit geheimnisvoller Miene wichen sie jedem Fragesteller nach dem „wohin und woher“ aus und steuerten weisungsgemäß einzelne Läden und Geschäfte ebenso zielbewußt an, wie ansonst Sieg und Punkte auf dem grünen Rasen. Kein Wunder, daß bald jeder von ihnen einem schwer beladenen Dienstmann glich. Allein, während Lasten gewöhnlich den Menschen mürrisch werden lassen, erglänzten ihre Augen bei jeder weiteren Bürde umso heller. Nun, wie gesagt, diese Begebenheit ist kein Märchen, sondern wird für Dich, liebe Clubjugend, augenscheinlich werden, wenn in Kürze ein großer Gabentisch Dich erwartet. Der Weihnachtsmann aber hat sich über all' seine Helfer sehr gefreut und hierüber das Wort geprägt: „Dies ist der Club, wie ich ihn kenn', mein lieber 1. FCN!“

Ich aber freue mich, dem Weihnachtsmann gleichsam als Gegengabe von Euch melden zu können: Die 1., 2. und 3. Schüler sind Gruppenmeister. Die 1. Jugend hat durch einen überzeugenden 6:0-Sieg über Jahn 63, dem bisherigen Spitzenreiter, wieder die Tabellenführung übernommen, die 3. Jugend steht vor der Meisterschaft, und alle anderen Mannschaften brauchen ihr Licht ebensowenig unter den Scheffel zu stellen.

Kurz, Weihnachtsmann, Du kannst nun kommen!

Andreas Weiß



wünscht allen Mitgliedern
des 1. FCN.

*frohe Weihnachten
und ein
glückliches Neues Jahr.*

Box-Abteilung

Abteilungsleiter: Georg Ströbert

Die Clubboxer Halbzeitmeister der Bayernliga!

Entgegen anderslautenden Berichten in den Tageszeitungen („Sport am Montag“) möchte ich feststellen, daß wir nach Beendigung der Vorrunde als einzige Mannschaft ungeschlagen an der Spitze stehen.

Die Bayernliga hat nun folgendes Bild:

Verein	Anz. d. Kämpfe	Punkte	Ergebnis	gew.	unentsch.	verl.
1. FC Nürnberg	5	9 : 1	68 : 32	4	1	-
2. VfB Coburg	5	8 : 2	60 : 40	4	-	1
3. Olympia Weiden	5	6 : 4	52 : 48	3	-	2
4. Spvgg. Weiden	5	4 : 6	45 : 55	2	-	3
5. Jahn Würzburg	5	3 : 7	51 : 49	1	1	3
6. ASV Fürth	5	0 : 10	24 : 76	-	-	5

(Da „Bayern“ Hof und „Heros“ Neustadt ausgeschieden sind, werden die mit ihnen bestrittenen Kämpfe nicht gewertet.)

Am 10. November weilten wir bei Jahn Würzburg zu Gast. Vor einem sehr zahlreichen Publikum hatten unsere Kämpen einen schweren Stand. Der Fliegen-gewichtskampf zwischen unserem Diem und Winterstein II (Würzburg) fing nicht verheißungsvoll an. Eine so schlechte Figur wie in diesem Kampf hat Diem noch nicht abgegeben. Nicht umsonst sangen seine Kameraden auf der Rückreise: „Was ist unser Emil für ein Wicht, der stand im Ring, als hätt' er die Gicht“. Diem gab eindeutig Sieg und Punkte ab. Aber so wie ich Diem kenne, wird es ihm wieder ein Ansporn sein, fleißiger und intensiver das Training zu absolvieren, denn ich glaube bestimmt, daß er erkannt hat, woran das Manko lag. Haßfetter im Bantamgewicht vollbrachte mit die größte Leistung des Tages. Bis zu seiner Aufgabe in der 3. Runde lieferte er dem 3. Deutschen Meister Winterstein I ein fast gleichwertiges Gefecht. Nollenberger punktete sich nur mit seiner Linken einen klaren Punktsieg gegen Fersch II heraus. Durch einen haushohen Punktsieg Applers im Leichtgewicht gegen Berz (Würzburg), war der Gleichstand (4 : 4) wieder hergestellt. Appler schlägt nicht mehr mit der Genauigkeit, wie er es schon konnte, bei etwas mehr Konzentration könnte er es wieder erreichen. Im Halbwelter lieferte Hunger dem Favoriten Fersch I einen harten Kampf und unterlag äußerst knapp. Eine sehr schlechte Leistung bot auch Rummel im Weltergewicht gegen Reichel. Der Ringrichter schützte ihn durch Abbruch in der 3. Runde vor weiterer Bestrafung. Demmelmeier im Halbmittelgewicht fand gegen Kraus (Würzburg) nie die richtige Einstellung und unterlag eindeutig. Es stand somit fest, daß wir in der Gesamtwertung höchstens noch ein Unentschieden erzielen konnten (6 : 10). Totzauer machte im Mittelgewicht mit seinem Gegner Koob (Würzburg) nicht viel Federlesens, so daß derselbe nach 3 Niederschlägen aufgab. Im Halbschwer-gewicht stand Mehler Scherpf (Würzburg) gegenüber. Mehler konnte die beiden ersten Runden für sich buchen, während er die letzte Runde ausgeglichen gestaltete. Sein Punktsieg stand somit fest. Das Publikum sah aber nur die letzte Runde und errechnete sich somit ein Unentschieden und damit den Gesamtsieg für Würzburg. Die Urteilsverkündung löste daher einen sehr starken Publikumsprotest

aus, der bis zur Beendigung der Veranstaltung anhielt. Kistner gewann überlegen gegen Schwenkert im Schwergewicht und hatte damit das Unentschieden in der Gesamtwertung für uns gerettet. Nur möchte ich besonders Kistner ans Herz legen, nicht zuviel zu riskieren, denn er hat es ja gar nicht nötig.

Am 17. November standen wir Spvgg. Weiden, dem vorjährigen Bayerischen Mannschaftsmeister, gegenüber. Durch einen Gesamtsieg von 13:7 haben wir uns die Halbzeitmeisterschaft gesichert. Die erste Hürde haben wir damit geschafft. An unseren Kämpfern wird es nun liegen, ob wir nun auch das zweite Hindernis zur Bayerischen Mannschaftsmeisterschaft 1952 überwinden werden. Im Hinblick auf die uns noch bevorstehenden schweren Kämpfe möchte ich unsere Aktiven bitten - das kann ich nicht oft genug - fleißig und mit allem Ernst und Eifer das Training zu besuchen.

Für alle unsere Aktiven möchte ich die voraussichtlichen Termine zu den Einzelmeisterschaften bekanntgeben:

Für die Senioren: Kreismeisterschaft zwischen Februar und April
Gruppenmeisterschaft, Endtermin 26. April
Bayerische Meisterschaft am 10. Mai

Für die Junioren: Kreismeisterschaften vom 12. April — 18. Mai
Gruppenmeisterschaft, Endtermin 1. Juni
Bayerische Meisterschaft am 15. Juni

Auch bei den Einzelmeisterschaften wollen wir beweisen, daß der „Club“ im Bayerischen Amateurboxsport mit an der Spitze steht. Dies wird uns aber nur gelingen, wenn Ihr meine Worte nicht in den Wind wehen laßt. Die Trainingszeiten, die ich bereits im Dezemberheft veröffentlichte, dürften allgemein bekannt sein, so daß sich eine Wiederholung erübrigt.

Meine Wünsche für die Kampfmannschaft anlässlich des Jahreswechsels möchte ich wie folgt äußern:

Unserem Diem wünsche ich mehr Temperament und Elan; Haßferter, daß er nur noch mit geschlossenen Fäusten zuschlägt; Nollenberger mehr Härte im Nehmen und Geben; Appler, daß er über ein größeres Schlagrepertoire verfügt; Hunger, eine fleißigere Linke; Bölch eine knallharte Rechte; Strauß, daß er mehr gerade schlägt; Demmelmeier mehr Beweglichkeit und Vielseitigkeit im Kampf; Totzauer mehr Routine in der Halbdistanz; Kistner, daß er es lernen möge, nicht mehr zuviel zu nehmen; Mehler, aus der Brust heraus gestoßene Schläge. Das sind meine Wünsche für die Kampfmannschaft und ich glaube, bei etwas mehr Beachtung im Training könnten sich dieselben verwirklichen lassen.

Anlässlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes sowie zum Jahreswechsel möchte ich allen unseren aktiven und passiven Mitgliedern die besten und herzlichsten Wünsche übermitteln.

Ein Glückauf und die besten Wünsche für unsere Boxabteilung
Euer Heinz Zellner.

An unsere Mitarbeiter!

Leider mußte ein Teil des Stoffes für die Januarnummer zurückgestellt werden. Wir bitten um Entschuldigung. Die Schriftleitung

Handball-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Wörner

Die 6. Bayerische Meisterschaft!

Leicht wurde unserer 1. Mannschaft der Sieg über den südbayerischen Meister E.S.V. Freilassing gerade nicht gemacht. Die 1500 Zuschauer, die unsere Tribüne füllten, bangten in den ersten Minuten, als Freilassing nach und nach zu Torerfolgen kam. Die Befangenheit löste sich allmählich, und die Strategie unserer Elf brach sich Bahn, so daß bis zur Pause bereits ein Sieg von 7:4 herausgeholt werden konnte.

Nach der Pause lief das Spiel dann schon günstiger, und die Wurfkraft trug ihre Früchte. Unermüdlich wehrten sich die südbayerischen Gäste, aber die ausgefeilten Kombinationszüge des Clubs setzten sich zu einem klaren 13:7-Endsieg durch.

Die Abteilung und mit ihr der ganze Club gratuliert der 1. Mannschaft recht herzlich zu diesem abermaligen Erfolg in der Bayerischen Handballmeisterschaft!

Auftakt der Hallensaison!

Kaum ist auf den Handballfeldern etwas Ruhe, da rüsten die Handballer schon zu den Hallenkämpfen. Der Club hat auch hier eine Verpflichtung aufrechtzuhalten und ist nach dem ersten Turnier in Kitzingen prädestiniert, dies in vollem Maße zu tun.

Hallenturnier in Kitzingen — Sieger: 1. FCN.

Die Spielergebnisse:

gegen Sp.-Vgg. Lohr 1846	7:2	Tgde. Heidingsfeld	7:5
TV. 1860 Bamberg	12:4	Würzburger Kickers	5:4
Tgde. Kitzingen	7:4	TSV. Ansbach	3:3!!

Durch das Unentschieden im letzten Spiel gegen Ansbach, das sich in schwedischer Abwehr versuchte, wurde ein Entscheidungsspiel notwendig, in dem es unsere Mannschaft verstand, den „schwedischen Riegel“ zu durchbrechen und mit 4:1 zu siegen.

Die Mannschaft hinterließ in Kitzingen einen ausgezeichneten Eindruck. Der Wanderpokal und eine herrliche Plakette waren der Lohn!

Hervorragender Tabellenstand der „Reserve“

Die Abschlußspiele brachten der Ib-Mannschaft noch zwei schöne Siege. West I wurde 8:6 und Nürnberg-Süd mit 13:8 geschlagen. In 20 Spielen erzielte die Ib 238:116 Tore. 16 Spiele wurden gewonnen und nur 2 gingen verloren. In Privatspielen wurde die stolze Bilanz fortgesetzt: 84:27 Tore. Im verflossenen Spieljahr wurden bei 25 ausgetragenen Spielen nur 3 Spiele verloren. In diesem Sinne weiter, Kameraden der Reserve!

Gäste aus Landshut bei der 1. Jugendmannschaft

TV 09 Landshut weilte am 18. 11. bei unserer 1. Jugendmannschaft. In einem torreichen Treffen blieben unsere Jungens knapp mit 14:12 Sieger. Die Niederbayern hinterließen einen prächtigen Eindruck, doch ließ sich unsere Jugend von der körperlichen Überlegenheit nicht sonderlich beeindrucken.

Am 25. 11. kam gegen den TV 1846 ein 7 : 4-Erfolg zustande.
Die Erfolge unserer 1. Jugendmannschaft machen sich bereits in einem anerkennenswerten Zuspruch bemerkbar. Adolf Bernhardt verfügt heute schon über 40 Jugendspieler, die alle betreut werden wollen. Wir rufen unsere Clubmitglieder, die ihr Interesse ja schon so oft den Handballern bewiesen, auf, unseren Adolf Bernhardt auch als Betreuer einer Jugendmannschaft zu unterstützen.

Die Frauen „Meister“

Die Frauen sonnen sich im Glanze ihrer Meisterschaft und werden erst in den kommenden Wochen in der Halle zu neuen Taten aufgerufen.

Auf Leid folgt Freud . . .

Nach dem schmerzlichen Verlust, den der Tod unseres Hans Lorenz in die Abteilung gebracht hat, ist eine freudige Botschaft zu verkünden: Willy Busch und Frl. Erna Drexler, die Verteidigerin in der 1. Damenelf, haben eine Handballehe geschlossen. Willy Busch, der schon so oft seine gegnerischen Verteidiger überlistet hat, wird wohl auch unsere Erna zu einer recht ersprießlichen Ehe überlisten! Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Fröba

Leichtathletik-Abteilung

Abteilungsleiter: Bruno Schwarz

Der Leichtathlet

Was dort am Himmel der Komet,
das ist im Sport der Leichtathlet!
Pfeilgeschwindigkeit
wie der Wind,
Kraftgeschwindigkeit
dahingeschnellt
holt er heraus in jedem Rennen
für Sieg und Ehre all sein Können!

(Aus einem Festspiel von Dr. Pelzner)

„Mensch, hol' aus Dir hervor, was Gott in Dir erschuf“

Eines der markantesten Merkmale unserer heutigen Spitzenköpfe ist ihre Jugend. Das ist ohne Zweifel ein großer Vorteil, aber auch eine ernste Gefahr für sie selbst und für ihre Kameraden, die ihnen nachzueifern versuchen. Sie verdanken ihre überragenden Leistungen weniger einer mühseligen planmäßigen Aufbauarbeit, als ihrer gottbegnadeten Veranlagung. Ihre geistige Reife konnte mit den sportlichen Leistungen nicht immer Schritt halten, so daß sie oft gar nicht ermessen können, was ihre Leistung eigentlich bedeutet. Viel zu sehr hören sie auf das, was die Presse über sie urteilt und glauben, was über ihre zukünftige Entwicklung vorausgesagt wird. Oft gleicht ihre

Laufbahn aber der einer Sternschnuppe, deren Leben dann erlischt, wenn sie leuchtend auf die Erde stürzt. Einen Mißerfolg oder Rückschlag können jene Glücklichen nur selten überwinden, weil sie — die „Neureichen des Sports“, wie ich sie bezeichnen möchte — sich ihre Erfolge nicht erarbeitet haben, wie es der überwiegende Teil aller Sportler hat tun müssen. Sie haben den entsagungsreichen, dornigen Weg nach oben nicht gehen müssen und wenn sie dem Schicksal dankbar sein wollen, dann sollten sie ein bißchen nachholen, was ihnen bißher geschenkt wurde. Durch fleißiges hartes Training sollten sie ihre jetzige Form unterbauen, damit sie im nächsten Jahr, dem ersten olympischen nach dem Kriege, für uns das erfüllen, was wir von ihnen erwarten und ihnen auch wünschen.

Die andern aber, die weniger Glücklichen, dürfen den Mut nicht verlieren, wenn ihr Weg zur Spitze etwas länger dauert. In jedem Menschen schlummert irgendeine besondere Veranlagung, die zu wecken und zu fördern unsere Aufgabe sein muß. Oft steht der Durchschnittssportler vor der Entscheidung, ob es nicht besser wäre, alles an den Nagel zu hängen, bis es eines Tages wieder aufwärts geht, Schritt für Schritt, aber verdient und erarbeitet. Wollen wir also in diesen Tagen, unbeachtet von der Öffentlichkeit, durch regelmäßige Teilnahme am Hallentraining uns jene Grundlage schaffen, von der aus wir im nächsten Jahr einen Schritt oder auch zwei nach oben machen können!

H. Köbe, München

CLUB-BESTENLISTE 1951

Zeichenerklärung: (K) = Kreismeister (N) = Nordbayer. Meister
(B) = Bayer. Meister (S) = Süddeutscher Meister

Die durch Sperrung kenntlich gemachten Aktiven haben sich in die Bestenliste Mittelfrankens durch die betreffenden Leistungen eingetragen.

(1. FORTSETZUNG)

Beste Staffelmansschaften:

4 x 100 m Staffel

43,4 S. 1. Mannschaft (K):

Mayweg Bolo	Haas Karl Friedrich
Hauselt Fritz	Wagner Georg

46,3 S. 2. Mannschaft:

Kraft Hans Joachim	Braun Fritz
Schmidt Richard	Schmidt Kurt

48,3 S. AH-Mannschaft:

Engelhardt Konrad	Köber Hans
Vatter Herbert	Holzwarth Karl

3 x 1000 m Staffel

7:53,0 M. die Mannschaft

(Vereinsbestleistung) (K):

Tröger Walter	Zeiber Otto
Kießling Adolf	

Schwedenstaffel

2:00,4 M. die Mannschaft:

400 m	Haas Karl Friedrich
300 „	Hauselt Fritz
200 „	Wagner Georg
100 „	Vatter Herbert

Frauen:

100 m Lauf

12,3 S. Seonbuchner
 Anneliese (K, B)
 12,5 „ Wackersreuther L.
 12,6 „ Schubert Wilh. (N)
 12,7 „ Horlacher Helma
 13,2 „ Schöner Isolde
 13,4 „ Groß Betta
 13,4 „ Hendrix Maria
 13,6 „ Bindl Resi
 13,6 „ Kreuzer Ria
 13,8 „ Schertel Milli

200 m Lauf

26,1 S. Wackersreuther L.
 26,3 „ Seonbuchner A.
 26,8 „ Schubert Wilh. (N)
 28,0 „ Horlacher Helma
 28,6 „ Bindl Resi
 29,2 „ Groß Betta
 29,3 „ Kreuzer Ria

80 m Hürden

11,5 S. Seonbuchner
 Anneliese (K, B, S)
 Bayerische Bestleistung
 Vereinsbestleistung
 11,8 S. Wackersreuther L.
 12,3 „ Horlacher Helma
 13,0 „ Bindl Resi
 13,1 „ Groß Betta
 13,2 „ Schöner Isolde
 13,8 „ Kreuzer Ria

Hochsprung

1,59 m Schubert
 Wilhelmine (K, N, B, S)
 Jahresbestleistung
 Vereinsbestleistung
 1,48 m Groß Betta
 1,46 „ Seonbuchner A.
 1,46 „ Stamm Paula
 1,44 „ Wackersreuther L.
 1,43 „ Kreuzer Ria
 1,40 „ Horlacher Helma
 1,30 „ Bindl Resi
 1,25 „ Hümmer Else
 1,20 „ Hendrix Maria
 1,20 „ Schöner Isolde

Weitsprung

5,65 m Seonbuchner
 Anneliese (K, B)
 5,37 „ Wackersreuther L.
 5,25 „ Stamm Paula
 5,07 „ Groß Betta
 4,92 „ Schöner Isolde
 4,80 „ Horlacher Helma
 4,76 „ Kreuzer Ria
 4,50 „ Dressler Jutta
 4,49 „ Hendrix Maria
 4,45 „ Hümmer Else

Kugelstoßen

11,91 m Groß Betta (K)
 11,82 „ Bindl Resi (M)
 10,44 „ Hümmer Else
 10,39 „ Wackersreuther L.
 10,27 „ Engelhardt Ch.
 10,11 „ Kreuzer Ria
 8,73 „ Seonbuchner A.
 8,61 „ Horlacher Helma
 8,02 „ Hendrix Maria
 7,52 „ Schöner Isolde

Diskuswurf

43,32 m Hümmer E. (K, B)
 Vereinsbestleistung
 37,01 „ Kreuzer Ria (N)
 36,97 „ Groß Betta
 32,71 „ Engelhardt Ch.
 30,86 „ Bindl Resi
 30,43 „ Horlacher Helma
 26,62 „ Schöner Isolde
 25,12 „ Wackersreuther L.

Speerwurf

42,81 m Groß Betta (K, B)
 39,52 „ Dr. Bausenwein I.
 32,16 „ Walter Hannchen
 30,89 „ Hümmer Else
 29,88 „ Kreuzer Ria
 25,21 „ Engelhardt Ch.
 24,63 „ Horlacher Helma
 24,12 „ Bindl Resi
 23,69 „ Wackersreuther L.
 23,28 „ Schöner Isolde

Fünfkampf

375 Pt. Seonbuchner A.
 Vereinsbestleistung
 367 „ Wackersreuther L.
 283 „ Groß Betta
 279 „ Horlacher Helma
 244 „ Kreuzer Ria

4x100 m Staffel

48,6 S. Bayerische und Vereinsbestleistung:
 Schubert - Seonbuchner - Horlacher
 Wackersreuther

52,4 S. 2. Mannschaft:

Stamm - Groß - Schöner - Kreuzer

50,8 S. Unsere beste DMM-Staffel:

Schubert - Horlacher - Schöner - Hendrix

(2. Fortsetzung folgt)

Melde Dich als Schiedsrichter!

So groß die mehr oder weniger berechtigte Kritik an Schiedsrichtern ist, so wenig haben wir. Schiedsrichter sind Mangelware geworden und gute Schiedsrichter gibt es weniger als wir brauchen. Diese schwache Stelle in unserm Fußballsport kann nicht mit Kritik, sondern nur dadurch beseitigt werden, daß sich mehr Fußballfreunde als bisher bereitfinden, selbst die Pfeife in den Mund zu nehmen, selbst Schiedsrichter zu spielen. Die Vereine haben weniger Schiedsrichter als Mannschaften. Das ist ein Mißverhältnis, das wir schnellstens beseitigen müssen. Wir bitten alle Fußballfreunde, die gewillt sind, Fußball-Schiedsrichter zu werden, sich umgehend auf der Geschäftsstelle zur Teilnahme am nächsten Schiedsrichterlehrgang zu melden. (Diese der Vereinszeitung der „Offenbacher Kickers“ entnommene Mahnung macht sich der 1. FCN zu eigen. „Cluberer“, meldet Euch als Schiedsrichter!)

Roll- und Eissport-Abteilung

Abteilungsleiter: Ernst Rückert

Der „10. 11. 1951“ ein Markstein in unserer Abteilungsgeschichte. Wer ihn miterlebte, wird ihn nicht vergessen. Unser neugebackener Weltmeister kam heim. Schon bei der Einfahrt des Zuges im Hauptbahnhof war es eine Aufgabe, durch die Menschenmassen zu dringen. Blumenbeladen und mit den Siegestrophäen geschmückt, zeigte sich unser Freimut Stein seinen Nürnberger Anhängern. Eine Abordnung des ESC. Schwabach ließ es sich nicht nehmen, ihn unter Führung ihrer beiden Vorsitzenden, der Herren Lauer und Zeller, mit nach Nürnberg zu begleiten, obwohl bereits der Oberbürgermeister der Stadt Schwabach, Herr Hocheder, den Willkommensgruß am Schwabacher Bahnhof entbot. Der Tag wird auch den Schwabacher Kindern in Erinnerung bleiben, hatten sie doch eigens dafür schulfrei bekommen, um am Bahnhof Spalier zu bilden.

Am Nürnberger Hauptbahnhof war dann unser Freimut Stein dem wirklichen Kreuzfeuer der Pressephotographen ausgesetzt und dann ging es mit dem modernsten Reiseomnibus nach Zabo ins Clubhaus zu einem „kleinen“ Imbiß. An festlich geschmückter Tafel, beladen mit überreichlichen und auserlesenen Baumann'schen Erzeugnissen, fand eine reizend arrangierte Begrüßung durch die beiden Herren Vorstände des Hauptvereins statt. Was hier vom 1. FCN. geboten wurde, dürfte einmalig gewesen sein. Es gab nur zufriedene Gesichter und jedem kam zur Kenntnis, daß der Club eben ein Verein für Leibesübungen ist, der nicht nur seine Fußballer ehrt, sondern daß auch die anderen Sportarten gewürdigt werden. Wir von den „Kurzberockten“ werden auf jeden Fall dem Hauptverein für den herzlichen Empfang unseres Freimut Stein stets dankbar sein.

Unsere Monatsversammlung am 14. 11. fiel aus und wir benutzten diesen Tag als interne Begrüßungsfeier durch die Abteilung. Auch dieser Abend verlief sehr nett und wird bei allen in Erinnerung bleiben. Für die nötige Stimmung sorgte in ausgiebiger Weise unser Sportkamerad Alois Fischer. Unter den Gästen befanden sich der Ehrenvorsitzende des Bayerischen Rollschuhverbandes, Herr Christian Wahl und die beiden Vorsitzenden Herr Schambach und Herr Lauer, mit einer zahlreichen Abordnung des ESC. Schwabach, die herrliche Geschenke überreichten.

Bei dieser Gelegenheit sagen wir dem ESC. Schwabach unsern besonderen Dank für seine wirkliche Sportkameradschaft, die sich immer mehr ausprägt und zu einem gemeinsamen Wirken am weiteren Ausbau unserer Sportart wesentlich beiträgt.

Seit einer Woche befindet sich Freimut Stein in London beim Eislauftraining, um sich für die Olympiade vorzubereiten. Auch unser weiblicher Star, das Trautelein, hat sich nach München zum Training begeben, um dann an der internationalen Woche in Garmisch teilzunehmen. Unsere Glückwünsche im voraus. Trautl läßt alle Cluberer herzlich grüßen.

Unsere Geburtstagskindern:

Merzbacher Berto (11. 12.) — Schmitt Alfred (12. 12.) — Walter Bruno (18. 12.)
— Behringer Hedy (20. 12.) — Daiber Rolf (20. 12.) — Hager Gerda (27. 12.)
— Frau Binnberg Betty (31. 12.) alles Gute.

An den fleißigen Besuch (ganz besonders jetzt in den Wintermonaten) unserer jeweiligen Monatsversammlungen am 1. und am 2. Mittwoch jeden Monats wird erinnert.

Kohlmann W.

Schwimm-Abteilung

Abteilungsleiter: Richard Waltinger

Clubkampf in Augsburg gegen den dortigen Schwimmverein am 18. 11.

Daß der Clubkampf gegen die Augsburger nicht leicht zu gewinnen sein würde wußten wir: den Sieg erhofften wir dennoch und das Gesamtergebnis der startenden Herren-, Damen- und Knabenmannschaft sah uns auch mit 86 Punkten gegen 74 der Augsburger in Front. Wenn man allerdings die Ergebnisse der Herren, Damen und Knaben einzeln bewertet, ergibt sich ein anderes Bild. Bei den Herren siegte Augsburg mit 42 zu 38 Punkten, bei den Damen war außer Augsburg noch der Damen-Schwimmverein München am Start, der auch siegte, doch nur, weil unsere unersetzliche Lilo Böhler wegen Erkrankung nicht mit von der Partie war. Das Ergebnis: DSV München 26 Punkte, Club 22, Augsburg 12. Knaben: Club 26, Augsburg 20, MSV München 14 Punkte, doch sei auch hier nicht verschwiegen, daß einige unserer Knaben für eine Knabenmannschaft etwas zu alt waren.

Da das Augsburger Hallenbad nur eine 22m-Bahn hat, erübrigt sich die Bekanntgabe der geschwommenen Zeiten, da dieselben ja nur relativen Wert haben.

Bei den Herren ging die 4x4 Bahnen-Kraul-Staffel klar verloren. Sigi Mayer war unser bester Mann, nur eine Sekunde langsamer Dr. Gebhardt. Die doppelte Lagenstaffel (6x4-Bahnen) brachte uns einen knappen Sieg; hier überraschte Rist im Rückenschwimmen, der gegen den süddeutschen Meister Baier nur wenige Meter verlor. Auch Alfred Böbel im Brust und Dr. Gebhardt im Kraul schwammen beachtlich — es ist halt doch ein Unterschied, ob man 100m oder nur 92m zu schwimmen hat. Auch Nachreiner, der für Preuß eingesetzt wurde, hat nicht enttäuscht. Die Kraulstaffel (8x2-Bahnen) sah uns einwandfrei-vorne, die besten Zeiten schwammen hier Rist und Dr. Gebhardt. Dagegen verloren wir die Bruststaffel über 6x4 Bahnen, doch hätten wir hier Mayer für den enttäuschenden Blackholm einsetzen können (ein Jungendschwimmer darf nur 3x starten!), wäre der Ausgang zumindest ungewiß gewesen.

Nach den Schwimmwettbewerben stand der Kampf unentschieden und das Wasserballspiel mußte die Entscheidung bringen, die zu Gunsten der Augsburger ausfiel. Wenn man berücksichtigt, daß wir noch unlängst gegen die Augsburger einwandfrei 7:2 gewonnen haben, so ist die diesmalige 5:6-Niederlage unverständlich. Und dabei kämpften die Freiyer, Friedelsperger, Rist, Preuß, Ruffershöfer, Hahn und Böbel unverdrossen, doch es zeigte sich einmal mehr, daß unserer Mannschaft ein Strategie fehlt, sonst hätte das Spiel, das kurz nach Halbzeit 5:3 für uns stand, nicht mehr verloren gehen dürfen.

Bei den Damen konnten wir die 3x4-Bahnen-Lagenstaffel ohne Böhler gegen die guten Münchnerinnen nicht gewinnen, auch die 4x2-Bahnen-Kraulstaffel ging deshalb verloren, doch ließen wir jedesmal Augsburg hinter uns. Unsere Domäne, die Bruststaffel, holten wir uns jedoch sicher. Bemerkenswert, daß in dieser Staffel Mutter und Tochter schwammen, Marie Geßler hat anscheinend ihre Veranlagung vererbt. Alle beteiligten Schwimmerinnen, Hirschläger, Och, Weig, Geßler, Langenbuch, Seitz und Rocktäschel, haben nicht enttäuscht und ihr Bestes gegeben.

Die Knaben Bergmann, Maier, Pister, Riedel, Sämann, Dietz und Swatosch hatten nicht nur die Augsburger, sondern auch die Knaben vom Männer-Schwimmverein München zum Gegner. Bis auf die Lagenstaffel gewannen sie alles, daß sie allerdings im Wasserball gleich 0:3 gegen die Augsburger verloren, stand nicht im Programm. Kerscher ist anscheinend doch unentbehrlich, er fehlte wegen einer Blinddarmoperation.

Im Frühjahr kommen die Augsburger zum Rückkampf nach Nürnberg, verschiedene Scharren können dann wieder ausgewetzt werden.

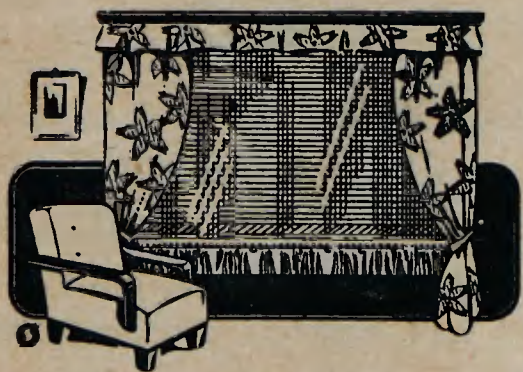
Damen-Vergleichskampf Kreis Oberpfalz gegen 1. FCN. am 25. 11. im Nürnberger Volksbad

Mit 36:28 Punkten gewannen unsere Damen, diesmal mit Lilo Böhner, den Vergleichskampf. Von den 4 Staffeln ging nur die 4x100m-Kraulstaffel mit Handschlag verloren, trotzdem hier Lilo Böhner mit 1.16 eine ausgezeichnete Zeit schwamm (zum Vergleich: beim Länderkampf Österreich-Süddeutschland am gleichen Tage schwammen die Österreicherinnen in der Staffel einen Durchschnitt von 1:16.5 Min., die Süddeutschen von 1:17.2 Min.). Die anderen Staffeln wurden von unseren Damen Och, Weig, Hirschläger, Böhner, Eckert, Langenbuch, Seitz und Geßler mit großem Vorsprung gewonnen.

Von den Einlagerennen verdient die Zeit unseres Kraulers Mayer über 100m Brust mit 1:20.2 Beachtung, Samson konnte sich über 100m Kraul auf 1:11.4 verbessern und Nachreiner hinter sich lassen. Auch die jugendlichen Brustschwimmerinnen Seitz, Wißmüller, Theile und Laumeyer versprechen noch einiges für die Zukunft.

Unsere Wasserballer nun endgültig in der Oberliga

Ein Protest des hessischen Vizemeisters SC. Frankfurt-Niederrad 04 veranlaßte den Verband, nochmals kurzfristig ein Entscheidungsspiel um den Aufstieg in die südd. Wasserballoberliga anzusetzen, das im Rahmen des Damen-Vergleichskampfes durchgeführt wurde. Gegen eine Mannschaft zu spielen, von deren Spielstärke niemand eine Ahnung hat, ist immer eine unangenehme Sache. Nach der Niederlage in Augsburg und einem 6:6 gegen TSV. 1846 bauten wir die Mannschaft etwas um, nahmen Dr. Gebhardt und Rührnschopf herein und hatten Erfolg mit dieser Maßnahme. Die Niederrader gaben sich aber nicht leicht geschlagen, führten bald nach Beginn des Spieles 1:0 und ihr hervorragender Torwart verhinderte mit prächtigen Paraden vorerst jeden Erfolg. Es dauerte lange, bis Preuß das Ausgleichstor erzielen konnte. Nach der Pause machte sich dann unsere schwimmerische und spieltechnische Überlegenheit immer mehr bemerkbar, durch schnelles Frei-



Feitz Rührnschopf

Spezialgeschäft für Betten, Möbel und Polstermöbel
Eigene Polsterwerkstätte

NÜRNBERG - AUSTRASSE 8 - RUF 62690

schwimmen und gutes Zusammenspiel wurden wir immer überlegener und Böbel, Dr. Gebhardt, nochmals Böbel und Friedelsperger schraubten das Ergebnis auf 5:1, während Niederrad durch das gute Abdecken ihres gefährlichen Mittelstürmers leer ausging.

Mit diesem Erfolg haben wir uns endgültig einen Platz in der südd. Wasserballoberliga gesichert, dank der guten Leistung der Mannschaft Freyer, Friedelsperger, Dr. Gebhardt, Preuß, Rist, Rührnschopf und Böbel.

Bedauerlich, daß zu unseren Schwimm-Veranstaltungen so wenig Zuschauer kommen, besonders vermessen wir die Cluberer, die sonst bei keinem Sportereignis fehlen. Wir würden uns freuen, wenn wir in Zukunft auch Mitglieder der verschiedenen Unterabteilungen des Clubs bei uns begrüßen könnten.

Schneider

BESTEN - LISTE

(1. FORTSETZUNG)

Süddeutsche Meisterschaften:

Herrn: 100 m Kraul		Herrn: 400 m Kraul	
3. Mayer, Sigmund	1:05,0	3. Mayer, Sigmund	5:31,0
Damen: 100 m Brust		Damen: Bruststaff. (100, 200, 200, 100m)	
4. Geßler, Marie	1:34,8	2. 1. FCN	10:14,0
200 m Brust			
4. Geßler, Marie	3:27,5		
6. Langenbuch, Lilli	3:33,5		

Kreis-Jugend-Schwimmfest:

m. Jgd.: 100 m Kraul (24 Teilnehmer)		m. Jgd.: 100 m Brust (17 Teilnehmer)	
1. Mayer, Sigmund	1:07,2	1. Wild, Werner	1:27,6
2. Nachreiner	1:08,9	8. Blackholm, Helm.	1:33,1
6. Hammel			
8. Samson			
200 m Kraul		4 x 100 m Kraul	
1. Mayer, Sigmund	2:36,0	1. 1. FCN	4:49,9
2. Nachreiner	2:46,5		
4. Samson, Hans	2:52,0		
100 m Rücken		3 x 100 m Lagen	
1. Büttner, Walter	1.26.7	1. 1. FCN	4:17,3
Knaben: 100 m Brust (15 Teilnehmer)		Knaben: 100 m Rücken	
2. Bergmann, Karl	1:38,0	2. Weikert, Gerh.	1:51,0
4. Langenbuch, Wolf	1:40,0		
5. Riebel, Dieter	1:42,2	100 m Kraul	
7. Stöckel	1:46,4	6. Kerscher, E.	1:32,8
w. Jgd.: 100 m Brust (21 Teilnehmer)		w. Jgd.: 100 m Kraul	
1. Langenbuch, Lilli	1:38,0	2. Och, Rike	1:34,8
2. Eckert, Christa	1:42,1	3. Paulus, Toni	1:40,5
3. Stockhausen, P.	1:43,1	3 x 100 m Lagen	
5. Goller, Margit	1:44,8	1. 1. FCN	5:11,0
200 m Brust		4 x 100 m Brust	
1. Langenbuch, Lilli	3:29,6	1. 1. FCN	6:54,2
3. Eckert, Christa	3:39,4		
5. Goller, Margit	3:45,5		

Mädchen: 100 m Brust (25 Teilnehmer)

1. Seitz, Hannelore	1:34,8
3. Rocktäschel, Tr.	1:43,6
4. Leybold, Christa	1:45,9
8. Wißmüller, Inge	1:54,2

Mädchen: 4 x 50 m Brust

1. 1. FCN 3:15,0

Knaben: 4 x 50 m Brust

1. 1. FCN 3:04,0

(REST FOLGT)

Tennis-Abteilung

Abteilungsleiter: Dr. Hermann Wortner

Während sich die so beliebten „Samstag-Nachmittage“ bei Baumann eines immer größer werdenden Teilnehmerkreises erfreuen und andererseits die „Aktiven“ ihre Form durch Fußballspiel und intensives Hallentraining nicht nur halten, sondern steigern wollen, machen sich die ersten Anzeichen der kommenden Saison bereits bemerkbar!

So hatte sich zur Unterstützung des Jugendwartes erfreulicherweise eine Anzahl von Mitgliedern bereit erklärt, die Betreuung zu übernehmen. Ich danke an dieser Stelle den Herren Arnold, Bühler, Foldina, Dr. Glöckner, Jakobi und Nelson für ihre Bereitwilligkeit.

Ebenso erfreulich ist, daß sich die Herren Schalli und Molter der Damen in der kommenden Saison „liebepoll“ annehmen wollen und schließlich zur Ausgestaltung von Festlichkeiten sich Frau Bayer, FrI. Siebel, sowie die Herren Feuerbacher, Köllisch, Porst jun. und Wolff bereit erklärt haben, Herrn Dr. Pittroff zu unterstützen.

Inzwischen eilt unsere Fußballmannschaft von Spiel zu Spiel! Nach dem Auftakt gegen die „Kollegen von Noris“, das 5:4 gewonnen werden konnte, folgte ein ehrenvolles 0:2 gegen die Presse und kam anschließend ein 2:2 gegen die Alten Herren von Post, während gegen die Tennisfreunde der Spielvereinigung Fürth ein Sieg mit 3:2 erzielt werden konnte. Ergänzend ist zu sagen, daß bei dem Spiel gegen Noris unsere beiden bayerischen Spitzenspieler Foldina und Bauer auch einmal anders im gegenseitigen „Kampf“ gesehen werden konnten als üblich in „Weiß“, daß aber dafür der Unparteiische „Speckas“ die Würde wahrte und das Spiel in weißer „Tennis-Dress“ schiedsrichterte.

Alle Mitglieder der Abteilung seien heute schon darauf aufmerksam gemacht, daß am 7. Februar wieder der so beliebte Maskenball der Abteilung im Carlton stattfindet. Ich bitte, den Termin vorzumerken.

Unser 1. Spiel in der Oberliga ist auf den 22. Mai (Himmelfahrt) festgesetzt, und zwar auf unseren Plätzen gegen Noris Weiß-Blau!!

Unserem Willi Busch wünschen wir alle zu seinem nunmehr endgültig vollzogenen „Eintritt in den Ehestand“ alles Gute und ihm und seiner jungen Gattin recht viel Glück und Erfolg auf dem gemeinsamen Lebensweg!

Die Vorstandschaft wünscht allen Mitgliedern der Abteilung und deren Freunden ein recht frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 1952! Dr. W.

Dies und Das

Zweigstelle der Deutschen Olympischen Gesellschaft in Nürnberg in der Bildung begriffen

Die örtlichen Beauftragten der DOG, Landesstelle Bayern, Dr. Burmeister und Dr. Friedrich, sind bestrebt, für den Regierungsbezirk Mittelfranken eine Zweigstelle der DOG Mitte Januar — vermutlich in der Form einer Großveranstaltung im Opernhaus — ins Leben zu rufen. Die Bemühungen, die Gründung bereits am 10. Dezember im Zusammenhang mit der Feier der Ehrung der sportlichen Sieger durch die Stadt im Saale des Deutschen Hofes vorzunehmen, scheiterte leider.

Der Ehrenausschuß der DOG, Bezirksgruppe Mittelfranken, wurde bereits am 30. November im Sitzungssaal der Nürnberger Handelskammer ins Leben gerufen, Dem Ehrenausschuß gehören an:

Nikolaus Becker, Vorsitzender des Kreises Mittelfranken des Bayerischen Landessportverbandes e.V.

Dr. Hans Bornkessel, Oberbürgermeister, Fürth

Hans Dirscherl, Präsident der Handwerkskammer Nürnberg

Dir. Rudolf Haas, Präsident der Industrie- u. Handelskammer, Nürnberg

Jean Inselsberger, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Kreis-
ausschuß Nürnberg

Michael Poeschke, Oberbürgermeister, Erlangen

Julius Loßmann, Bürgermeister, Nürnberg

Dr. Hans Schregle, Regierungspräsident von Mittelfranken

Stadtpfarrer Trummer, Ehrendomherr von St. Elisabeth

Friedrich Veit, Kirchenrat, Senator

Die DOG hat bekanntlich — neben der Bundesregierung und den Sportverbänden — die Kosten für die Beteiligung Deutschlands an den olympischen Spielen 1952 — in Oslo und Helsinki — aufzubringen. Dies geschieht durch den Verkauf von Briefverschlusmarken, durch Mitgliedsbeiträge zur DOG und steuerbegünstigte Spenden von Einzelpersonen und Firmen.

Werdet Mitglied der Deutschen Olympischen Gesellschaft

Wer die deutsche Mannschaft für Oslo und Helsinki unterstützen will, wird Mitglied der DOG. Die Mindestbeiträge sind jährlich:

für Förderer	120.— DM
für corporative Mitglieder	100.— DM
für Turn- und Sportvereine	20.— DM
für Einzelmitglieder	12.— DM

S p e n d e n sind bei der Einkommen- und Körperschaftssteuer abzugsfähig.

Näheres bei der Geschäftsstelle für Bezirksgruppe Mittelfranken der DOG., Nürnberg, Bärenschanzstraße 6, Ruf 6 22 47 (Bayer. Fußballverband e.V.)